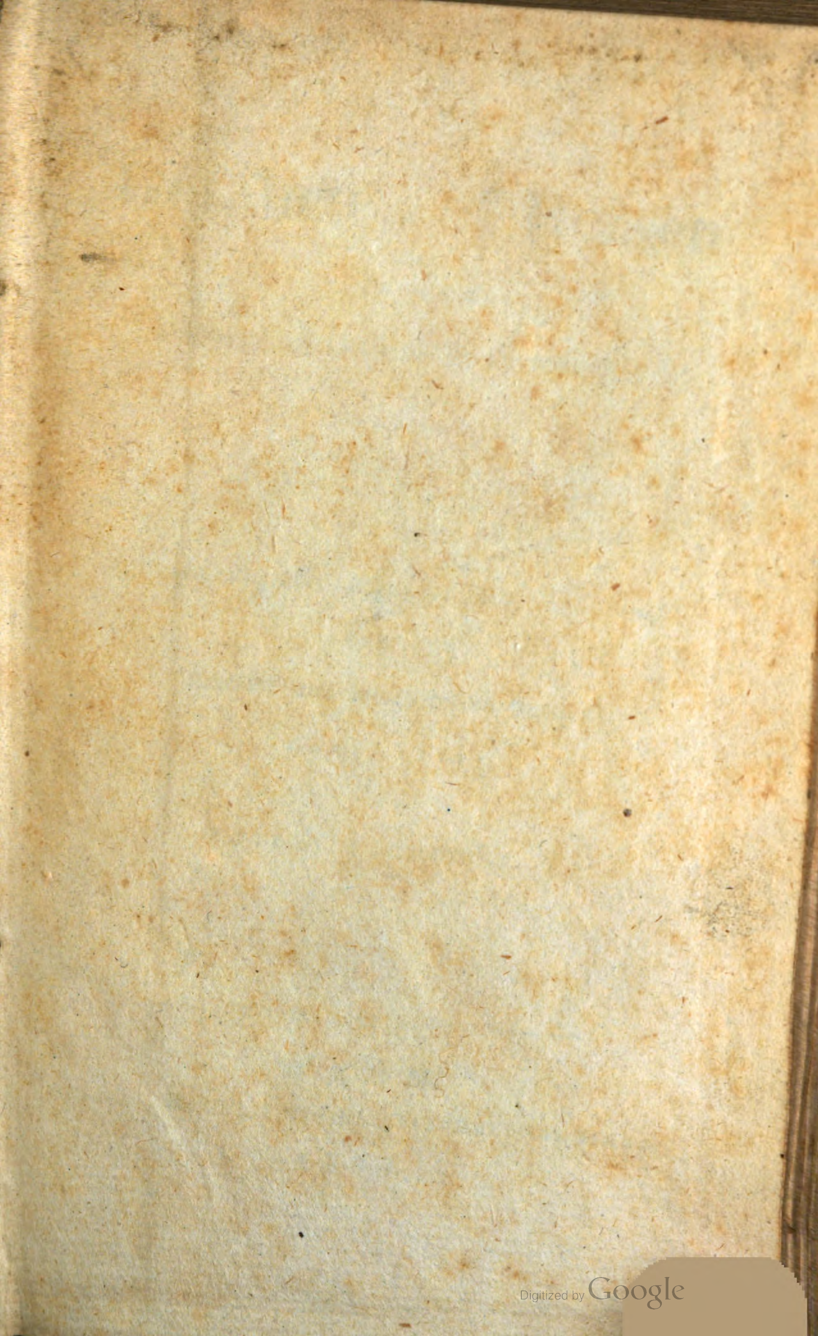


LIOTHEEK GENT
2593



Der

Gefährte auf Reisen

in dem

österreichischen Kaiserstaate.

Für

Reisende jeden Standes und Zweckes,

nach den

neuesten und bewährtesten Quellen

bearbeitet

von

Franz Tschischka.

WIEN.

Friedr. Beck's Universitäts-Buchhandlung.

1834.

Gedruckt bei J P. Sollinger.

Vorwort.

Mit vorliegendem Werke hat der Verfasser die Absicht, Reisenden in dem österreichischen Kaiserstaate einen Gefährten mitzugeben, der in gedrängter Kürze auf alles aufmerksam machen soll, was nur immerhin dem Manne von Bildung in diesem grossen Reiche, nach dem neuesten Bestande der Dinge, merkwürdig sein kann.

Als sehr bequem für den Reisenden dürfte sich die ganz neue Anordnung dieses Handbuches bewähren, indem die Routen nicht von Wien allein, sondern auch von den Provinzial-Städten: Agram, Bregenz, Brünn, Czernowitz, Debreczin, Eger, Fiume, Gratz, Hermannstadt, Innsbruck, Kaschau, Klagenfurt, Klausenburg, Laibach, Lemberg, Linz, Mailand, Ofen und Pesth, Padua, Peterwardein, Prag, Pressburg, Salzburg, Temesvár, Triest, Troppau, Venedig, Verona und Zara ausgehend, in allen Richtungen, zu den wichtigsten Orten der Monarchie hinführen. Die in jeder Abtheilung streng beobachtete alphabetische Ordnung wird das Auffinden sehr erleichtern; so wie, mit Beihilfe des Registers, die nicht unbedeutende Zahl von tausend Routen, leicht dreifach vermehrt werden kann. Die beigefügte Literatur beschränkt sich nur auf das Neueste und Beste.

Eine Karte beizugeben, ist wohl, bei dem grossen Vorrathe an solchen, überflüssig. Wem die vortrefflichen Blätter des k. k. General-Quartiermeister-Stabes zu theuer sind, wird wohl thun, sich die geschätzte General-Post- und Strassen-Karte der österr. Monarchie von Max de Traux und Fr. Fried, Wien 1832, bei Artaria & Comp., anzuschaffen.

Und nun möge das Büchlein hinausflattern in die Welt und sich recht viele Freunde und Gönner erwerben. Der Verfasser entlässt es mit dem wärmsten Dank an Alle, die mit Rath und That zu dessen Dasein mitwirkten.

Wien, am 1. Mai 1834.

Franz Tschischka,
Archivar und Registratur-Director des Magistrates der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien.

Einleitung.

Kurze Uebersicht des österreichischen Kaiserstaates.

(Nach Blumenbach, Balbi und Hassel.)

Das Kaiserthum Oesterreich, a) aus den deutsch-illyrischen Ländern: Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg, Illyrien und Dalmatien; b) aus dem lombardisch-venetianischen Königreiche; c) aus den böhmischen Ländern: Böhmen, Mähren und dem österr. Antheile von Oberschlesien; d) aus den polnischen Ländern: Galizien, Lodomerien und der Bukowina; und e) aus den ungerischen Ländern: Ungern, Croatien, Slavonien, Siebenbürgen und der Militärgränze bestehend, erstreckt sich nach dessen jetziger Ausdehnung von 26° 12′ 0″ bis 44° 17′ 56″ östl. Länge von Ferro, und von 42° 9′ 40″ bis 51° 4′ 58″ nördl. Breite. Beinahe ganz concentrirt, enthält es einen Flächenraum von 12,153 □ Meilen. Es wird in Westen und Nordwesten von der Schweiz und Baiern, in Norden von Sachsen, dem preussischen Staate, von Krakau, Polen und Russland, in Osten von Russland und der Türkei, in Süden ebenfalls von der Türkei, dem adriatischen Meere, dem Kirchenstaate, von Modena, Parma und Piemont umfangen, und die ganze Gränzlinie, grossen Theils durch Wasser oder Gebirgsrücken gebildet, misst 1152 geograph. Meilen, die im adriatischen Meere zerstreuten Inseln nicht mitgerechnet. — Der Boden bietet die grösste Mannigfaltigkeit dar, von himmelanstrebenden Eisbergen bis

zu unabsehbaren Ebenen; doch ist der grösste Raum gebirgig. Die Gebirge gehören dem Alpen-, dem slavisch-hellenischen und dem hercynisch-karpathischen Systeme an. Zu den Alpen gehören alle Gebirge von dem lombardisch-venetianischen Königreiche, von Illyrien, Tirol, Oesterreich, Salzburg, Steiermark, von Ungern auf der rechten Seite der Donau, von Civil-Croatien und Slavonien. Ihre höchsten Puncte sind: der 2010 Toisen hohe Orteles und der 1998 Toisen hohe Grossglockner. Das slavisch-hellenische System fasst in der Monarchie alle Gebirge von Militär-Croatien und Dalmatien in sich, deren höchster Punct der 1166 Toisen hohe Dinara ist. In das Bereich des hercynisch-karpathischen Systemes endlich gehören alle am linken Ufer der Donau liegenden Gebirge von Oesterreich und Ungern, dann sämmtliche Gebirge von Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien und Siebenbürgen. Der 1550 Toisen hohe Pojana Ruska und der 1500 Toisen hohe Gyaluripi sind ihre höchsten Stöcke. Alle diese Gebirge sind von zahlreichen Thälern durchschnitten, welche die grösste Mannigfaltigkeit, von der schaudervollsten Felsschlucht bis zum meilenbreiten Frucht-Thale darbieten. Im Hochgebirge sind viele Engpässe und in Illyrien und Nord-Ungern weit ausgedehnte höchst merkwürdige Höhlen.

Das adriatische Meer bespühlt den Staat an der Südseite. Die österreichische Küste desselben hat von der Mündung der Goro bis Budua eine Länge von $254\frac{4}{5}$ geograph. Meilen. Westlich ist sie flach und voller Untiefen; östlich aber felsig. Die vorzüglichsten Inseln, welche sich aus dem Meerbusen erheben, sind die zu Illyrien gehörigen. Von den Flüssen ist vor allen die majestätische Donau zu nennen. Sie dringt zuerst hinter Passau in den österr. Staat ein und durchströmt denselben 181 geograph. Meilen lang, wo sie dann bei Orsowa denselben wieder verlässt. Mit all ihren Nebenflüssen umfasst sie bei zwei Dritttheile der Monarchie. Die vorzüglich-

sten sind, am rechten Ufer: der Inn, die Traun, die Enns, die Ips, Traisen, Leitha, Raab, Drau und Sau; am linken Ufer: die March, Waag, Gran und die mächtige Theiss. Die Donau ist der grösste Strom in Europa, und nur der Rhein macht ihr den Rang an Schönheit und Fruchtbarkeit der Ufer streitig. Nebst diesem Strom zählt das Reich noch sechs Haupt- und viele Küstenflüsse. Die Elbe, welche die Moldau und Eger aufnimmt, durchwoget Böhmen und einen kleinen Landstrich von Oesterreich; die Weichsel, in österr. Schlesien entspringend, bemächtiget sich der Dunajec und der San, und bildet Galiziens nordwestl. Gränze; der Dniester durchströmt die Mitte letztgedachter Provinz; der Po, mit seinen, aus den Alpen *herbeieilenden* Neben-Flüssen Ticino (Tessino), Olona, Adda, Oglio und Mincio, welcher in einer Länge von 48³/₅ Meilen auf österr. Gebiet die Gränze gegen Unter-Italien bildet; die Oder und der Rhein, welche jedoch nur kleine Strecken des Staatskörpers, erstere in Mähren und Schlesien, letzterer im Vorarlbergschen berühren. Die bedeutendsten Küstenflüsse sind: die Etsch, Brenta, Piave, der Isonzo, Tagliamento, die Kerka, Cettina, Narenta. Die Carlstädter Militärgränze hat zudem einige Steppenflüsse aufzuweisen. Auch an künstlichen Canälen ist kein Mangel. Die vornehmsten sind: der Kaiser Franz-Canal in Ungern, der Neustädter-Canal in Niederösterreich, der Naviglio grande, der Canal de la Martisana, der Canal von Pavia, der Naviglio Cavanella di Po, der Canal Loreo, der Canal de la Battaglia, der Naviglio di Brenta Morta e Magra, der Taglio nuovissimo u. a. im lombardisch-venetianischen Königreiche. — Der Neusiedler- und der Plattensee in Ungern sind die grössten Landseen der Monarchie; minder gross, jedoch an reizender Umgebung sie weit übertreffend, sind die zahlreichen Seen, welche im Bereiche der Alpen liegen. An ihrer nördlichen Seite lagern sich: der Boden-, St. Wolfgang-, Mond- und At-

tersee, der Traun- oder Gmundner-, der Hallstädtersee u. a.; mitten in den Alpenreihen: der Klagenfurter-, Ossiacher-, Millstädter-, Wocheiner- und Zirknitzersee; und an ihrem südlichen Rande: der Lago maggiore und die Seen von Como, Lugano, Iseo und Garda. Moräste von beträchtlicher Ausdehnung breiten sich am Po, an der Salzach, besonders aber an der Militärgränze und in Ungern an allen grösseren Flüssen und Seen aus. Höchst merkwürdig ist der *Hanság* oder schwimmende Rasen zunächst des Neusiedlersees.

Das *Klima* ist, wie bei einem so grossen Staatskörper wohl zu vermuthen kommt, sehr verschieden. So ist der mittlere Stand des Thermometers in Triest $+ 12^{0}5$, in Ragusa $11^{0}8$, in Fiume $10^{0}8$, in Mailand $9^{0}4$, in Wien $8^{0}51$, in Ofen $8^{0}8$, in Gratz $7^{0}8$, in Innsbruck $7^{0}5$, in Prag $7^{0}9$, in Lemberg $6^{0}1$. — Der meiste Regen fällt in den Alpengegenden und in Galizien, der wenigste an den Küstenländern, besonders in Dalmatien. Der herrschende Wind im Staate ist der West- und Nordwestwind; Galizien jedoch wird mehr von Ostnordost- und das östl. Ungern vom Ostwinde bestrichen. An der Seeküste, besonders am rauhen Karst, wüthet oft die Bora. Die Luft ist fast überall gesund und rein.

Die Fruchtbarkeit des *Bodens* und der Reichthum an *Naturproducten* aller Art findet kaum sonst wo seines Gleichen. Ungern, Galizien, Mähren, Böhmen und das lombardisch-venetianische Königreich sind als die Haupt-Kornspeicher der Monarchie anzusehen. Sie liefern jährlich bei 210 Millionen Metzen Getreide verschiedener Gattung. Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Garten- und Küchengewächse werden fast überall, und in der Nähe grösserer Orte sehr zahlreich gebauet. Obst liefern in vorzüglicher Güte: Böhmen, Oesterreich, Tirol, Ungern und Slavonien (beide letztere besonders in grosser Menge Pflaumen, woraus der bekannte Sliwowitz bereitet wird); Südfrüchte, als: Citronen, Pomeranzen, Feigen, Casta-

nien u. dgl. das lombardisch-venetianische Königreich, Wälsch-Tirol und Dalmatien, wo auch der Reis und der Oelbaum trefflich gedeihen. Obgleich Ober-Oesterreich, Schlesien und Galizien gar keinen, und Böhmen nur wenig Weinbau haben, so wird doch derselbe in den übrigen Provinzen so stark betrieben, dass man das Gesammterzeugniss an Weinen aller Art in einem Jahre auf 40 Millionen Wr. Eimer annehmen kann. Die schätzbarsten Sorten, und hierunter den köstlichen Tokaier, liefert Ungern; die italienischen sind süss, aber wenig haltbar; die alten Oesterreicher Gebirgs-Weine sind dem Rheinweine ganz gleichzustellen. Auch an Manufactur- und Medicinal-Gewächsen hat der Staat grossen Ueberfluss. Ungern und Galizien liefern Tabak, Böhmen Hopfen, Oesterreich unter der Enns Safran von anerkannter Güte, Schlesien den feinsten Flachs, dessen Bau auch stark in Böhmen und Mähren, in Galizien, Ungern und zum Theil auch in der Lombardie und in Tirol betrieben wird. Der gesuchteste Hanf ist der ungerische; aber auch Galizien, Siebenbürgen und das venetianische Gebiet liefern dieses Product von besonderer Güte. Als sonstige nützliche Erzeugnisse, welche hierher gehören, sind noch anzuführen: die Färbepflanzen: Waid, Wau, Scharte, Krapp, das Ruja- oder Gelbholz, und die Medicinalgewächse: Senf, Saflor, Fenchel, Anis, Süssholz, Ingwer, Kalmus, Enzian, Speik, das isländische Moos u. v. a. Mehr denn der vierte Theil des Staates ist noch mit Waldungen bedeckt, und auf dem Hochgebirge sind noch an einigen Orten Urwälder anzutreffen. Das Verhältniss des Laubholzes zum Nadelholze nimmt man wie 7 zu 5, und den jährlichen Holzertrag zu 24 bis 30 Millionen Wr. Klafter an. Nebst dem Holze werden in diesen Wäldern viel Knoppern, Galläpfel, Harze, Theer und Kohlen gewonnen.

Die Viehzucht hat sich im Allgemeinen guter Pflege zu erfreuen. Den Stand des Hornviehes kann man jährlich also annehmen: An Ochsen $3\frac{1}{2}$, an Kühen 6, und an

Kälbern $2^1/_2$ Millionen. Auch die Pferdezucht ist fast in allen Provinzen ausgebreitet. Man zählt im Durchschnitte jährlich über 2,200,000 dieser edlen Thiere. Hochgeschätzt sind die aus ungerischen und siebenbürgischen Gestüten und aus Böhmen; Salzburg zieht kräftige Pferde für Frachtfuhren und den Schiffzug. Noch eifriger und vielleicht auf Kosten der Hornviehzucht, wird die Schafzucht unterhalten. Man kann die stehende Zahl der Schafe auf 20 Millionen annehmen und deren Wolle auf 50 Millionen Pfund anschlagen. Drei Fünftel sind veredelte und ganz edle Schafe. Ziegen zählt man bei 850,000 Stücke. Schweine werden aller Orten in zahlloser Menge gemästet, doch gedeihen sie am besten in Ungern, im lombardisch-venetianischen Königreiche und in Steiermark. Zahmes Geflügel wird aller Orten im Ueberflusse gezogen. Vorzügliche Güte haben die böhmischen Fasanen, steiermärkischen Capaunen und die Gänse aus Mähren. Die Bienenzucht ist nicht sehr bedeutend; desto mehr die Seidencultur, deren jährliches Erträgniss nahe bei 40,000 Ctr. an roher abgesponnener Seide angenommen werden kann. Unter den Jagdthieren sind Hasen, Hirsche und Rehe fast in allen Provinzen und sehr zahlreich verbreitet. Wildschweine, welche meist in Einfriedungen gehalten werden, hat man in Menge; gering aber ist die Zahl der Gemsen, Bieber und Fischottern. — Bären, Luchse, und insbesondere Wölfe, sind in Ungern und Galizien eine Landplage; auch Marder, Dachse, Iltisse und andere kleine Waldthiere findet man in manchen Districten. Wildes Geflügel ist allenthalben verbreitet. In den Alpen und Karpathen sind Adler und Geier nicht selten. Slavonien nährt Trappen und Kraniche; Ungern Reiher. Mehr denn 80 Arten von Schwimmvögeln umwohnen die Seen der Alpen und Ungerns. Auch an Fischen besitzt die Monarchie grossen Ueberfluss. Die Theiss ist, wie bekannt der fischreichste Strom von Europa. Die Donau enthält, nebst vielen andern Fischgattungen, Hau-

sen und schmackhafte Karpfen; die Gebirgswässer: Salmlinge, Forellen, Rutten, Huchen. Von den Seefischen sind die Fogasen des Plattensee's und die Carpioni des Garda-See's sehr beliebt; Aalfische hat Dalmatien in üppigster Menge. Thunfische, Sardellen, Suri, Scombern u. dgl. werden jährlich an der Küste des adriatischen Meeres zu Millionen gefangen. Auch Delphine, Robben und Seekälber werden oft an den Gestaden Dalmatiens eine Beute der Fischer. Der Austernfang ist ergiebig. Krebse, Schildkröten und Schnecken gibt es in mehreren Provinzen; Perlenmuscheln führen die Moldau und Wattawa mit sich. Mit Canthariden und Blutegeln aus Ungern wird ein bedeutender Handel getrieben.

Der Mineral-Reichthum des Staates gibt jenem des Thier- und Pflanzenreiches nichts nach. Platina ausgenommen, besitzt er sonst alle Metalle. Das Tellurerz aus den Karpathen ist ihm allein eigenthümlich. Im Durchschnitte darf die jährliche Ausbeute aus den verschiedenen Bergwerken der Alpen, Karpathen und böhmischen Gebirgen, nach Blumenbach, an Gold zu 4000 Mark, an Silber zu 108,000 Mark, an Kupfer zu 70,000 Ctr., an Quecksilber zu 2100 Ctr., an Blei zu 100,000 Ctr., an Eisen zu 1,250,000 Ctr. angenommen werden. In Siebenbürgen sind die ergiebigsten Gold-, in Ungern die reichsten Silber- und Kupfer-Minen anzutreffen. Blei liefert Kärnthen, Idria in Krain Quecksilber, und Steiermark Eisen von vorzüglicher Güte und in unerschöpflicher Menge. Auch an Zinn (in Böhmen), Kobalt, Galmei, Zink, Spiessglanz, Arsenik, Chromerz, Wismuth, Braunstein, Nikel u. s. w. ist grosser Vorrath vorhanden. Von Erd- und Steinarten kann aus Ungern, Böhmen und Tirol allein fast ein vollständiges Mineralsystem aufgestellt werden, und die zum technischen Gebrauche sind, in Menge, beinahe in allen Provinzen zu finden. Besondere Beachtung verdient Böhmens vortreffliche Porzellanerde, die Veroneser Grünerde vom Monte Baldo, der Ueber-

fluss von Marmor aller Sorten und der Schatz von Edelsteinen, von denen sich vorzüglich der ungerische Opal und der böhmische Pyrop auszeichnen. An Salz hat die Monarchie eine unerschöpfliche Quelle. Zu Wieliczka in Galizien und zu Maros-Ujvár in Siebenbürgen sind die berühmtesten Steinsalzwerke; zu Sóvár in Ungern, im ob der Ennsischen Salzkammergute, in Salzburg, Tirol und Steiermark grosse Salzsudwerke; an der Küste des adriatischen Meeres mehrere Meersalzgärten. Die ganze Salzausbeute soll jährlich über 5,850,000 Centner betragen. Auch an brennbaren Mineralien hat der Staat grossen Vorrath. Die meisten Steinkohlengruben haben Böhmen, Mähren und Schlesien, und die jährliche Ausbeute dieses nützlichen Materiales im gesammten Staate wird auf 3½ Millionen Centner angeschlagen. Von Torf trifft man in manchen Gegenden reiche Lager. Schwefel wird in Galizien, Böhmen, Croatien zu Tage gefördert; Bergöl entquillt mehreren Bergen Siebenbürgens und Dalmatiens. — Mineralquellen und hierunter viele vom ersten Range, hat Oesterreich bei tausend aufzuzählen. Die berühmtesten sind: das Wildbad Gastein, die Stahlbäder zu Carlsbad, Teplitz und Marienbad; die Schwefelbäder zu Baden bei Wien, Caldiero, Abano, Mehadia und Ofen; die Bitterwasser von Seidschütz, Sedlitz, Füred; die Sauerbrunnen zu Bilin, zu Franzensbrunn, Liebwerda, Rohitsch, Borszek, Luhatschowitz u. v. a.

Die ganze Bevölkerung des Kaiserthumes lässt sich unter folgende 5 Volksstämme reihen: 1. Die Germanen oder Deutschen, bei 6,200,000 an der Zahl, welche das Erzherzogthum Oesterreich, Obersteiermark, einen Theil von Illyrien und Tirol, die Gränzbezirke Böhmens gegen Preussen, Sachsen und Baiern; jene von Mähren gegen Oesterreich und Schlesien, und die von Ungern gegen Oesterreich und Steiermark, nebst einem Theile der Zips, einen kleinen Bezirk des Venetianischen Gebietes etc. bewohnen. — 2. Die Slaven, zu

welchen die Czechen in Böhmen und Mähren, die Hanaken in Mähren, die Slowaken in Mähren und Ungern, die Polen in Galizien, und die Russniaken in Galizien, Ungern und Siebenbürgen, die Croaten in Croatien und Ungern, die Slavonier in Slavonien und Ungern, die Wenden in Illyrien und Steiermark, die Serben oder Illyrier in Slavonien und Ungern, und die Morlaken in Dalmatien gehören. Sie bilden fast die Hälfte der Bevölkerung. — 3. Die Italiener, welche das lombardisch-venetianische Königreich, Süd-Tirol, einen beträchtlichen Theil der Seeküste von Illyrien und Dalmatien, ungefähr 4,650,000 Seelen stark, bewohnen, und die Walachen (Rumuni), in Siebenbürgen, Ungern und der Bukowina, deren Anzahl, mit den Moldauern, sich auf 1,820,000 beläuft. — 4. Die Magyaren oder Ungern, welche in Ungern und Siebenbürgen, etwa aus 4,500,000 Individuen bestehend, einheimisch sind. Zu denselben gehören auch die Szekler in Siebenbürgen, die Kumaner und Jazyger in Ungern. — 5. Die Juden, beiläufig 480,000, mit Ausnahme von Oesterreich, Steiermark, Kärnthen, Krain und Tirol, in allen übrigen Provinzen, besonders in Galizien und Ungern, stark verbreitet. — Nebstdem kommen noch bei 110,000 Zigeuner, die in Siebenbürgen, Ungern, Galizien und Dalmatien wohnen, bei 4000 Neugriechen, 13500 Armenier, welche in Siebenbürgen, Galizien, Ungern etc. ansässig sind, die Albanier oder Klementiner etc. zu bemerken. Die gesammte Bevölkerung des Kaiserthumes beträgt nach den neuesten von Blumenbach 1833 mitgetheilten Daten 33,281,869 Menschen, welche 792 Städte, 2545 Märkte, 72,135 Dörfer und 4,460,608 Häuser bewohnen. Die gemeinsamen Hauptzüge im Charakter dieser verschiedenen Nationen, unter welchen alle Beschäftigungsweisen, von dem Treiben roher Völker bis zur höchsten Stufe der Industrie einer gebildeten Welt, zu bemerken sind, dürften vorzüglich in Gutartigkeit, Anhänglichkeit an die Regierung, Abneigung gegen Unruhen, Tapferkeit im

Kriege und Anspruchslosigkeit bei vielen reelen Vorzügen bestehen.

Seit Josephs II. Regierung, und besonders unter dem jetzigen Kaiser, hat sich die Gewerbsindustrie vorzüglich in Böhmen, Mähren, Schlesien, Oesterreich, Steiermark, Tirol, Illyrien und in dem lombardisch-venetianischen Königreiche ausserordentlich erhoben, so zwar, dass sie jetzt keinen Vergleich mit andern europäischen Staaten zu scheuen hat. Die vorzüglichsten Industriezweige des Staates sind: die Leinwand und andere Linnenfabrikate von Böhmen, Mähren und Schlesien; die Spitzen von Böhmen, Tirol, Niederösterreich und Venedig; die Wollenfabrikate von Mähren, Böhmen und Oesterreich; die Baumwollenwaaren von denselben Provinzen, besonders von Wien; die Seidenfabrikate von Niederösterreich (vorzüglich Wien), von dem lombardisch-venetianischen Königreiche und Tirol; — die Ledergärbereien von Ungern, Oesterreich und Steiermark; die Papierfabrikate vom lombardisch-venetianischen Königreiche, von Oesterreich, Böhmen und Mähren; die Seil- und Tauwerk-Waaren von Venedig und Siebenbürgen; die Tabakfabrikation, die (mit Ausnahme von Ungern, wo sie in Privathänden ist) der Staat in acht grossen Fabriken: zu Haimburg, Göding, Sedletz, Winiki, Fürstenfeld, Mailand, Venedig und Ragusa betreibt; die Zuckersiedereien, deren, nebst mehreren Runkelrüben-Zuckerfabriken, 19 sind; die Rosolien und Liköre von Triest und Zara; der Sliwowiz von Ungern und Slavonien; die Oelraffinerien im lombardisch-venetianischen Königreiche; die Seifen von Venedig, Verona, Triest, Debreczin und Szegedin; die künstlichen Blumen und Strohhüte von Wien und Venedig; die gemeinen Holzwaaren von Oesterreich, Tirol, Böhmen, Galizien und Ungern; und die feinen Tischlerwaaren von Wien; die Wagen von Wien, Mailand, Padua und Leitmeritz; die Blasinstrumente von Wien und Böhmen; die Fortepiano von Wien; die

Violinen von Cremona; die Gold- und Silberwaaren und Juwelierarbeiten von Wien, Mailand, Venedig und Prag; die Eisen- und Stahlwaaren von Steiermark, Oesterreich, Böhmen, Mähren und Illyrien; die Messerschmiedarbeiten von Wien und Steier; die Gewehre von Oesterreich, Illyrien und Brescia; die Kupfer- und Messingwaaren von Oesterreich, Steiermark, Tirol und Ungern; die Zinnwaaren von Carlsbad, Prag und Wien; die Gross-Uhren von Wien; die Glaswaaren von Böhmen; die Guss-spiegeln aus der k. k. Fabrik bei Glocknitz in Nieder-österreich; die Glasflüsse, Pasten und falschen Perlen von Venedig; die Porzellanwaaren, besonders der k. k. Fabrik in Wien und der Schlaggenwalder in Böhmen; die chemischen Fabrikate von Oesterreich, Böhmen und dem lombardisch-venetianischen Königreiche und v. a. m.

Der Handel ist in neuerer Zeit durch Anlegung von Canälen und Eisenbahnen, durch Schiffbarmachung von Flüssen, und Erbauung von Kunststrassen, wovon jene, welche von der Lombardie über das Stilfserjoch nach Tirol führt, die höchste und grossartigste in Europa ist, mächtig erhoben worden; entspricht jedoch noch keinesweges vollkommen der Grösse des Staates, seinem Productenreichthume und seiner blühenden Industrie. Die wichtigsten Artikel der Ausfuhr sind: Seide, Schafwollwaaren, Schafwolle, Leinen- und Baumwollwaaren. An diese reihen sich sonach: Glaswaaren, Töpfergeschirre, Eisen, Stahl, Eisen- und Stahlwaaren, Eisendraht, Kupfer- und Kupferwaaren, Blei, Silber- und Goldarbeiten, Musikinstrumente, Holz- und Holzwaaren, Getreide und Hülsenfrüchte, Hopfen, Tabak, verschiedene Sämereien, Weine, Hornvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, Pferde, Butter, Schmalz und Käse, Federn u. a. Die Haupt-Einfuhrs-Gegenstände sind: Zuckermehl, Garne aus Baum- und Schafwolle, Hornvieh, rohe Baumwolle, Caffee, Farben und Farbstoffe, Farbhölzer, Baumöl, Felle, rohe Häute

und Pelzwerk, Leder, Getreide, Bier, Branntwein und Essig, Fischthran, Gummen und Harze, Honig und Wachs, Südfrüchte, Kakao, Mandeln, Gewürze, Sämereien, Wolle, raffinirten Zucker u. s. w. Der Durchfuhr- und Commissionshandel ist bei der Lage der Monarchie im Mittel Europas sehr bedeutend. Die wichtigsten Handesplätze sind Wien, Gratz, Triest, Venedig, Verona, Brescia, Bergamo, Mailand, Botzen, Innsbruck, Salzburg, Linz, Prag, Brünn, Teschen, Lemberg, Brody, Pest, Debreczin, Semlin, Hermannstadt, Cronstadt, Carlstadt, Fiume u. s. w. Den stärksten Buchhandel betreiben Wien, Prag, Pesth, Mailand und Venedig.

Hinsichtlich der Geistes-Cultur behauptet Oesterreich einen ehrenvollen Rang unter den vorzüglichsten Staaten von Europa. Glanzpuncte der österr. Gelehrsamkeit sind: Mathematik, Naturkunde, Rechtsgelehrtheit, Arzneikunde und Philologie. Am meisten ausgebildet und sehr reichhaltig zeigt sich die deutsche und italienische Literatur; aber auch die magyarische und slavische hat schon viel Gediegenes geliefert. An Zahl und Zweckmässigkeit der Unterrichtsanstalten kommen dem Staate wenig andere gleich. In jedem Orte, wo ein Pfarrbuch besteht, ist eine Trivialschule, wo beide Geschlechter in Religion, Lesen, Schreiben und Rechnen Unterricht erhalten. Zahlreiche Hauptschulen in grösseren Orten, und die Normalhauptschulen in den Provinzialhauptstädten dienen theils zur Vorbereitung für den gelehrten Unterricht, theils für jene Jünglinge, welche sich dem Gewerbs- oder Handelsstande widmen. Letztere erhalten ihre Ausbildung in den Real- oder Bürgerschulen. Gleich sorgfältiger Pflege erfreuet sich auch der weibl. Unterricht. Nebst vielen Industrialschulen, wo mit den Schulgegenständen auch der Unterricht im Nähen, Stricken, Spinnen etc. verbunden ist, gibt es, besonders in den Städten, auch viele Mädchenschulen für gebildetere Stände, und eben solche auch in den meisten Nonnenklöstern. Um Lehrer

für Hauptschulen zu bilden, besteht bei jeder Normalhauptschule ein pädagogischer Curs. — An gelehrten Schulen zählt man im ganzen Staate 230 Gymnasien (hierunter 201 katholische, 2 griechisch-katholische, 1 illyrisches, 15 lutherische, 10 reformirte und 1 unitarisches), 15 Lehranstalten für die Philosophie, 23 kathol. Lyceen und Academien, 1 illyrisches Lyceum, 4 lutherische Lyceen oder Collegien, 7 reformirte Collegien, 1 unitarisches Collegium, 20 kathol. und eine protestantisch-theologische Lehranstalt, und 9 Universitäten, von welchen jene von Prag und Wien die ältesten in Deutschland sind. Von speciellen Unterrichtsanstalten erlaubt der geringe Raum nur anzuführen: die theresianische Ritter-Academie mit juridisch-politischer Lehranstalt, das Löwenburg'sche Convict mit philosophischen Studien. das polytechnische Institut, die Academie der morgenländischen Sprachen, die medicinisch-chirurgische Josephs-Academie, das Thierarznei-Institut, die höhere Bildungsanstalt für Weltpriester, die protestantisch-theologische Studienanstalt, sämmtlich in Wien; die technische Lehranstalt in Prag, die Veterinärschulen zu Mailand und Pesth, die ständische Academie zu Olmütz, das Johanneum in Gratz, das Ferdinandeum zu Innsbruck, die Bergacademie zu Schemnitz, die Militäracademie zu Wr. Neustadt, die Ingenieur-Academie in Wien, das Marinecadettencollegium in Venedig, die Cadetenschulen zu Olmütz und Gratz, die 50 Militärknaben-Erziehungshäuser, das Bildungs-Institut für Officierstöchter zu Hernals bei Wien, mehrere öconomische und Forstinstitute etc. Die Academien der bildenden Künste und die Conservatorien der Musik in Wien, Prag, Mailand, Venedig etc. tragen viel zur Pflege der schönen Künste bei. Bibliotheken, Sammlungen für Wissenschaften und Künste, sind allenthalben sehr zahlreich vorhanden. Unter den botanischen Gärten sind die zu Wien, Padua und Pavia die vorzüglichsten. Sternwarten findet

man zu Wien, Prag, Ofen, Erlau, Carlsburg, Kremsmünster, Mailand und Padua. Auch zählt der Staat 33 Gesellschaften der Wissenschaften, des Ackerbaues und der Künste. Sehr beachtenswerth sind auch die Anstalten für Sicherheit, Wohlthätigkeit und Humanität. So zählt man im Umfange der Monarchie 8 Brand-Assecuranzen, und Triest allein hat 19 Assecuranz-Anstalten für Seeschiffe. Zahlreich sind die Spitäler, Siech- und Armenhäuser aller Art. Das durch Joseph II. eingeführte Armen-Institut ist allenthalben vortrefflich eingerichtet, und gleich sorgfältiger Pflege haben sich auch die vielen Pensions-, Versorgungs- und Unterstützungsinstitute, unter welchen die Gesellschaft der adeligen Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen in Wien, einen besonders ehrenvollen Platz einnimmt; dann die Militärinvalidenhäuser zu Wien, Prag, Pettau, Padua und Pesth mit ihren Filialen, die Sparcassen, Klein-Kinder-Wartanstalten etc. zu erfreuen.

Die herrschende Religion ist die katholische, doch haben in den ungerischen Ländern und im lombardisch-venetianischen Königreiche die Protestanten beinahe gleiche Rechte mit den Katholiken, so wie auch in Siebenbürgen die Unitarier. In allen übrigen Provinzen werden die Protestanten, die nichtunirten Griechen und die Juden tolerirt. Man zählt im Staate 26,990,000 Katholiken 3,040,000 Griechen, 1,660,000 Reformirte 1,190,000 Lutheraner, 480,000 Juden, 50,000 Unitarier, 13,500 Armenier, 500 Mahommedaner u. s. w. Die katholische Religion, zu der man auch die unirten Griechen und Armenier rechnet, ist am meisten in den deutschen, italienischen, slavischen und ungerischen Ländern verbreitet. Die lateinische Kirche hat 13 Erzbisthümer mit 58 Suffraganbisthümern, 2 Vicariaten und 5 Bisthümern; die griechisch-katholische: 1 Erzbisthum mit 1 Suffraganbischofe und 5 Bisthümern; die armenisch-katholische Kirche 1 Erzbisthum. Die griechisch-nichtunirte Kirche,

welche ihre meisten Bekenner in Dalmatien, Süd-Ungern, Slavonien, Croatien, Siebenbürgen, Galizien und in der Bukowina zählt, hat ein Erzbisthum mit 7 Suffragan- und 3 selbstständigen Bisthümern. Die Reformirten und Lutheraner sind in Ungern und Siebenbürgen am zahlreichsten, minder in Galizien, Böhmen, Mähren, Oesterreich, Steiermark, Illyrien und im lombardisch-venetianischen Königreiche. Sie haben in Wien ein gemeinschaftliches Consistorium für die deutschen, böhmischen, polnischen und italienischen Provinzen mit 5 luther. und 4 reformirten Superintendenturen. In Siebenbürgen bestehen für jede Gemeinde ein, und in Ungern 4 Superintendenten. Unitarier (Socinianer) finden sich in *Siebenbürgen*, Mennoniten (Wiedertäufer) in Ungern und Galizien; Philippowaner in der Bukowina. Der Juden wurde schon früher erwähnt.

Die Regierungsverfassung ist im Allgemeinen monarchisch, jedoch nach den verschiedenen Provinzen mit mehr oder weniger Beschränkung. Ganz unumschränket ist sie in Dalmatien und in der Militärgränze. In den deutschen und italienischen Ländern, so wie in Galizien bestehen Landstände, welche jedoch keinen Antheil an der Gesetzgebung und Besteuerung haben. Ungern hat eine monarchisch-aristokratische Verfassung. Der König theilt die gesetzgebende Gewalt mit den Reichsständen; die vollziehende aber übt er nach dem Gesetze allein aus. Eine ähnliche Verfassung hat auch Siebenbürgen. Nach Carl VI. pragmatischer Sanction sind sämmtliche Länder der Monarchie unzertrennlich und erblich nach dem Rechte der Erstgeburt in männlicher und weiblicher absteigender Linie. Im Falle des gänzlichen Aussterbens des regierenden Hauses, ist den Ständen von Ungern und Böhmen das Recht einer freien Regentenwahl vorbehalten; über die anderen Länder kann aber der letzte Stammerbe durch Testament seine Verfügung treffen. Der prächtige Hofstaat zerfällt

in die Stäbe des Obersthofmeisters, des Oberstkämmerers, des Obersthofmarschalles und des Oberststallmeisters, unter welchen die Hofämter stehen; in 8 Hofdienste, 3 Leibgarden, in die sämmtliche Orden, in die geheimen Räthe, wirklichen Kämmerer, Truchsesse und Edelknaben. Besonders grosse Hof-Feierlichkeiten werden durch die Erb- und Erzämter der Provinzen und durch die Grosswürdenträger des lombardisch-venetianischen Königreiches verherrlichet. Von den 3 Leibgarden wurde die deutsche adelige, oder Arcieren-Leibgarde 1760, die ungerische adelige Leibgarde 1764 und die Trabanten oder vormalige Schweizer-Leibgarde 1767 errichtet. Die Orden des österr. Hauses theilen sich in Hofehren, Verdienstorden und geistliche Orden. Zur ersten Classe gehören: 1. Der Orden des goldenen Vliesses für Personen aus regierenden Fürstenhäusern oder von höchstem Adel kathol. Religion, 1430 gestiftet. 2. Der 1668 entstandene Sternkreuzorden für adelige Damen. Zur zweiten Classe: Der 1757 gestiftete Maria-Theresienorden für verdiente Officiere jedes Ranges, Standes und jeder Religion. Der Elisabeth-Theresienorden für verdiente Generale und Stabsofficiere, welcher 1750 gestiftet und 1771 erneuert wurde. Der 1764 ins Dasein getretene königl. unger. St. Stephansorden für verdiente adelige und kathol. Civil-Personen ohne Unterschied der Nation; der 1808 gestiftete Leopoldsorden; und der 1805 von Napoleon gestiftete und 1816 von Kaiser Franz I. bestättigte Orden der eisenen Krone, beide für Civil- und Militärverdienste ohne Unterschied des Standes und der Religion. Hierher gehören noch: das, für die während der Kriegsjahre 1813 und 1814 erworbenen Verdienste gestiftete goldene und silberne Civilehrenkreuz; und das militärische Ehrenkreuz aus dem Metalle eroberter Kanonen. Zur dritten Classe sind zu zählen: Der deutsche Ritterorden, der Johanniter-Orden und jener der Kreuzritter vom rothen Stern. Das Staats- und Con-

ferenzministerium, an dessen Spitze der Kaiser selbst steht, ist die oberste Verwaltungsbehörde der ganzen Monarchie. Die äusseren Angelegenheiten des Reiches leitet die geheime Haus- Hof- und Staatskanzlei, unter dem Vorsitze des Haus-Hof- und Staatskanzlers, der zugleich Minister in auswärtigen Angelegenheiten ist. Die inneren politischen Geschäfte besorgt, unter Leitung des obersten Kanzlers, für die deutsch - illyrischen, böhmischen, galizischen und italienischen Provinzen die vereinigte Hofkanzlei, deren unterliegendes Gebiet in 12 Regierungs- oder Gouvernementsbezirke (welche ihre Sitze in Wien, Linz, Gratz, Innsbruck, Laibach, Triest, Zara, Mailand, Venedig, Prag, Brünn und Lemberg aufgeschlagen haben) abgetheilt ist. — Die Justiz in denselben Provinzen wird in letzter Instanz, sowohl in Civil- als Criminalfällen von der obersten Justizstelle, deren Senate in Wien und Verona vertheilt sind; in zweiter Instanz aber von den Appellations-Criminalobergerichten zu Wien, Klagenfurt, Innsbruck, Mailand, Venedig, Zara, Prag, Brünn und Lemberg verwaltet. In erster Instanz ist die Civiljustiz von der Criminaljustiz getrennt, und die Civil-Gerichte sind, nach dem Stande der Personen, verschieden. So bestehen für den Adel, die Geistlichen und andere Corporationen: Landrechte; für den k. k. Hofstaat und die Gesandten: ein Hofmarschallgericht; für die Bürger und Unadeligen: Magistrate, Ortsgerichte und Justiztribunale; für Handel- und Wechselgeschäfte: Mercantil- und Wechselgerichte etc. In eben diesen Provinzen stehen auch alle polizeilichen Anstalten, unter der Oberleitung der Polizei- und Censurhofstelle. Die oberste Leitung der staatswirthschaftlichen Angelegenheiten besorgt das Finanzministerium, und das gesammte Staatsrechnungswesen, das Generalrechnungsdirectorium. Alle ungerischen und siebenbürgischen Angelegenheiten werden von den beiden

ungerischen und siebenbürgischen Hofkanzleien in Wien geleitet. Beide sind nicht allein politische, sondern auch oberste Justiz- und Cameralbehörden. In Ungern ist die königl. Statthalterei in Ofen, unter Vorsitz des Palatin, die politische Landesstelle, der 46 ungerische, 3 croatische und 3 slavonische Comitate, die königl. Freistädte und die priv. Districte (die zu keinem Comitate gehören), untergeordnet sind; die Septemviraltafel zu Pesth aber ist das höchste Appellationsgericht, unter dem die königl. Tafel zu Pesth, die Banaltafel für Croatien und Slavonien zu Agram, und die Districtualtafeln zu Tirnau, Güns, Eperies und Debreczin gehören. — Die oberste Landesstelle in Siebenbürgen selbst ist das Gubernium in Klausenburg, zugleich politische und Gerichtsstelle. Unter ihm stehen 11 Comitate und 2 Districte in Ungern, 5 Stühle der Szekler, 9 Stühle und 2 Districte der Sachsen. Zu Maros-Vasarhely ist für die Szekler und Ungern ein Justizgericht in zweiter Instanz, und die Sachsen haben ihren Comes als oberste Behörde. Erste Instanz ist in beiden Ländern für den Bauern der Herrenstuhl der Grundherrschaft, für den Bürger der Magistrat, für den Edelmann der Stuhlrichter und das Comitat. Die gesammten Militär-Angelegenheiten leitet der Hofkriegsrath in Wien, der zugleich die politische Verwaltungsstelle der Militärgränzen ist. Die dreizehn Generalcommanden besorgen die Militär-Geschäfte in den Provinzen. Sie haben ihren Sitz in Wien, Gratz, Prag, Brünn, Lemberg, Ofen, Mailand, Padua, Peterwardein, Agram, Temesvár, Hermannstadt und Zara. In Venedig ist zudem ein eigenes Marine-Obercommando. — Gegenstände der Geistlichkeit sind der vereinigten Hofkanzlei und den Länderstellen, das Schul- und Studienwesen aber den Studienhofcommissionen in Wien, Ofen und Klausenburg zugewiesen. Oesterreich führt das Präsidium beim deutschen Bunde, dem es mit allen seinen

deutschen Besitzungen beitrat, und ist zugleich auch der Schutzherr Italiens.

Die gesammten Einkünfte des Staates dürften mehr als 150 Millionen, die Schulden 450 Millionen Gulden betragen.

Die Militärmacht beläuft sich im Friedensstande auf 271,000 Mann, in Kriegszeiten jedoch ist sie schon bis auf 750,000 Mann gesteigert worden. Sie besteht aus 58 Linien- und 17 Nationalgränzregimentern, aus 20 Grenadierbataillons, 1 Tiroler Jägerregiment, 12 Jägerbataillons, 5 Garnisonsbataillons; aus 8 Kürassier-, 6 Dragoner-, 7 Chevauxlegers-, 12 Husaren- und 4 Uhlanen-Regimentern; *ferner aus 5 Artillerie-Feldregimentern*, die zur Bedienung von 1500 Kanonen (Feld- und Belagerungsgeschütz) bestimmt sind, und dem Raketen-Corps, Bombardier-Corps, Genie-Corps, Pionier-Corps, aus dem Pontoniers-Bataillon, Czaikisten-Bataillon und dem Militär-Fuhrwesens-Corps. Die kleine Seemacht unter dem Befehle eines Viceadmirals besteht aus 4 Linienschiffen, 8 Fregatten, 4 Korvetten, 6 Briggs, 7 Goeletten (Schoonern), vielen Kanonenböten, Quardaporti (Wachschiffen) etc. Die Flagge der österr. Schiffe ist roth mit einem weissen Querstreifen, worauf das österr. Wapenschild mit einer Krone aufgenäht ist. Die Kriegs- und Aerarialschiffe sind ausserdem noch auf der Spitze des Mastes mit einer langen Flammula aus Roth und Weiss versehen. Nebst dem Corps der Matrosen gehört zum Seedienste: ein Marine-Genie-Corps, ein Marine-Artillerie-Corps und ein Marine-Infanterie-Bataillon. — Oesterreichs Hauptfestungen sind: Altgradiska, Arad, Brod, Carlsburg, Carlstadt, Cattaro, Essegg, Josephstadt, Komorn, Königgratz, Kufstein, Legnago, Mantua, Munkács, Olmütz, Osopo, Palmanuova, Peschiera, Peterwardein, Prag, Ragusa, Salzburg, Theresienstadt, Temesvár, Venedig und Zara. Nebstdem hält Oesterreich die Festung Piacenza im Herzogthume Parma, die Fe-

stungen Ferrara und Commacchio im Kirchenstaate besetzt, und theilt mit Preussen das Besatzungsrecht in der deutschen Bundesfestung Mainz. Zum deutschen Bundesheere hat der Staat ein Contingent von 94,822 Mann zu stellen, welches die drei ersten Heerhaufen bildet.

Literatur. Neuestes Gemälde der österreichischen Monarchie. Von W. C. W. Blumenbach. Wien, 1833. 8. 3 Bde. Sehr schätzbar.

Masse, Gewichte und Münzen.

Im österr. Staate ist das Wiener-Mass und Gewicht in allen Provinzen gesetzlich vorgeschrieben, mit einziger Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreiches, wo das metrische eingeführt ist. Man rechnet: a) die Wiener Klafter zu 6 Fuss, den Fuss zu 12 Zoll, den Zoll zu 12 Linien, die Linie zu 12 Puncte, den Punct zu 12 Quinten. Eine Wr. Klafter ist gleich 1 Meter 9 Palmi. Der Meter hat 10 Palmi, der Palmo 10 Diti. — b) Die Wr. Elle zu 355 Wr. Linien ist nach dem metrischen Masse 7 Palmi, 7 Diti, 9 Atomi lang. c) Eine österr. Post besteht aus 2 Postmeilen, jede zu 4000 Wr. Klafter. d) 1600 Wr. Quadratklafter, à 36 Quadratfuss, machen ein österr. Joch aus. e) Der Wr. Metzen (als Getreidemass) gleich 1.9471 Wr. Kubikfuss, zerfällt in 4 Massl oder 8 Achtel. — f) Der Wr. Eimer zu 40 Mass à 4 Seidel, enthält 1.792 Wr. Kubikfuss. — g) Der Wr. Centner wird zu 100 Pfund, das Pfund zu 32 Loth und das Loth zu 4 Quentchen gerechnet. 1 Pfund, 25 Loth, 0,566 Quentchen Wr. Gewicht, machen ein Kilogramm oder metrisches Pfund aus; 5 Wr. Mark endlich sind gleich 6 kölnischen.

Vergleichung der Meilen.

Hundert Meilen in	geben in Oesterr.
Baden, Hessen, Nassau	101
Baiern	105
Dänemark, Oesterreich, Preussen	100
England	21
Frankreich (Lieues)	60
Hannover (geogr. Meil.)	$98^2/_5$
Italien (Miglien)	$24^2/_3$
Mecklenburg	$99^9/_{10}$
Niederlande (Uren)	75
Luxenburg	53
Oldenburg	$133^1/_3$
Polen	$98^2/_5$
Portugal	83
Russland (Werste)	14
Sachsen	140
Sardinien	60
Schweden	142
Schweiz (Stunden)	82
Spanien	83

NB. Die Meilen in Böhmen, Ungern und Galizien sind etwas stärker.

R e d u c

der vorzüglichsten europäischen Gewichte, Ellen- und

Von	100 nachstehender Gewichte.	Wiegen österr. Pfunde.
Aachen	Pfund Handels-Gewicht	83,69
Amsterdam	detto	88,20
Augsburg	» ehem. Frohn- »	87,79
Basel	» Handels- »	85,65
Berlin	» detto »	83,36
Bern	» detto »	92,84
Bremen	» detto »	87,92
Breslau	» detto »	72,37
Carlsruhe	» detto »	83,44
Cöln am Rhein . .	» Mark- »	83,36
Constantinopel . .	Oka à 2 Rottels . . .	226,48
Copenhagen	Pfund Handels-Gewicht	83,75
Danzig	» detto »	77,75
Dresden	» detto »	83,36
Florenz	Pf. tosc. Handels-Gew.	60,58
Frankfurt am Main	Pfund Handels-Gewicht	83,40
Genf	Pfund à 18 Unzen . .	98,50
Genua	Lib. à 12 Oncie . . .	56,58
Hamburg	Pfund Handels-Gewicht	86,62
Hannover	» detto »	87,43
Heidelberg	» detto »	83,40
Königsberg	» detto »	83,36
Krakau	» detto »	72,29
Leipzig	» detto »	83,36
Lissabon	Lib. à 12 oncas . . .	81,97
London	Pfund avoir du poids .	80,98
Lübeck	» Handels-Gewicht	86,29
Madrid	Lib. à 16 oncas	82,06
Mailand	Lib. peso grosso . . .	136,57
	» » sottile . . .	58,54
Mainz	Pfund Handels-Gewicht	84,05
Mannheim	» » »	83,40
München	» neues Norm. Gew.	100.—

t i o n,

und Hohlmasse in österreichische Pfunde, Ellen Masse.

100 nachstehender Ellenmasse.	Gleich Wr. Ellen.	100 nachstehender Holhmasse.	Betragen in	
			Wr. Mass.	100 thlg
Ellen	85,69	Weinkanne	75	34
detto	88,59	Ahm à 4 Anker . .	10801	23
detto grosse . .	77,82	Mass	100	93
detto detto . .	151,39	Ohm	3535	46
Ellen	85,59	Quart	82	71
detto	69,52	Pinte	118	06
detto	74,23	Stübchen	224	30
detto schlesische	73,91	Quart	49	12
Ellen	71,36	Schenkmass	162	89
detto	73,68	Mass oder Kanne .	92	82
grosse Pik . .	85,87	Alma-Oel	370	09
Ellen	80,55	Pott	68	27
detto	73,65	Stof-Wein	120	91
detto	72,55	Kanne	66	17
Braccio	76,26	Barillo-Wein . . .	2943	88
Ellen	70,24	Neue Mass	112	61
detto	146,78	Quarteron	134	58
Palmi	32,06	Barillo-Wein . . .	5245	71
Ellen	73,53	Quartier	63	96
detto	74,95	detto	68	69
detto	71,70	Aichmass	139	73
detto alte . . .	73,77	Stoof	101	40
detto grosse . .	79,18	Garniec	225	70
Ellen	72,55	Kanne	85	09
Varas	140,26	Canhado	154	16
Yards	117,39	Gallon-Wein . . .	267	75
		detto Bier	326	65
Ellen	74,05	Quartier	63	96
Varas	108,82	Wein-Cantaro . . .	1113	04
Braccio	75,27	Pinta	105	14
		Brenta	5046	65
Ellen	70,74	Kleine Mass	119	76
detto	71,62	Zapfmass	119	73
detto	106,91	Kanne	75	55

Von	100 nachstehender Gewichte.	Wiegen österr. Pfunde.
Nürnberg	Pfund Handels-Gewicht	91,02
Paris	Kilogrammes	178,57
Prag	Pfund böhm. Gewicht .	91,72
Riga	» Handels - Gewicht	74,65
Rom	Lib. à 12 oncie . . .	60,58
Rostock	Pfund Handels-Gewicht	91,24
Schaffhausen . . .	detto	82,06
St. Petersburg . .	Pfund à 96 Solotnik .	72,94
Triest	Pfund Wr. Gewicht .	100.—
Turin	Lib. à 12 Oncie	66,16
Venedig	Lib. peso grosso . . .	85,15
	» » sottile . . .	53,83
Warschau	Pfund poln. Gewicht .	73,36
Wien	» Handels - Gewicht	100.—
	Markprobe	50,12
Zürich	Pfund schw. Gewicht .	94,67
	» leichtes »	83,71

100 nachstehender Ellenmasse.	Gleich Wr. Ellen.	100 nachstehender Hohlmasse.	betragen in	
			Wr. Mass.	100 thlg
Ellen	84,27	Visir-Mass	119	20
Stab	152,51	Pinte	65	52
Altböhm. Ellen	76,23	Pinte	134	93
Ellen	70,33	Stof	85	51
Canna	256,88	Wein-Boccal . . .	100	51
Ellen	73,53	Pot	58	18
detto	77,44	Mass	92	52
Arschine . . .	91,31	Wedro	897	18
Wollen-Ellen .	86,85	Boccal	128	97
Seiden-Ellen .	82,41	Oel- und Wein-Orne	4640	11
Raso	77,41	Pinte	110	75
Seiden-Braccio	81,93	Bigonicia	11169	91
Wollen-Braccio	87,84	Miro-Oel	1115	87
Warsch. Ellen .	75,03	Quart	67	1
Polnische Ellen	79,18			
Ellen	100,—	Eimer	4000	—
		Mass	100	—
Ellen	77.—	Helles Mass	128	97
		Stadtmass	115	23
		Oelmass	94	90

Als Geld dient der Conventionsgulden nach dem 20 Guldenfusse; jeder Gulden hat 60 Kreuzer oder 3 Zwanziger, der Kreuzer 4 Pfennige. Die gesetzlichen Landmünzen sind folgende:

a) Goldmünzen.

	C. M. fl.	kr. *)
k. k. doppelter Ducaten	9	—
» » einfacher detto	4	30
» » Souveränd'or älteren Gepräges	13	20
» » halber » » »	6	40
» » Souveränd'or neuen Gepräges	13	20
» » halber » » »	6	40

b) Silbermünzen.

	fl.	kr.
k. k. und andere Conventions-Thaler à	2	—
» » halbe Thaler oder Gulden à	1	—
» » halbe Guldenstücke à	—	30
» » Viertel-Gulden oder 15 kr. Stücke à	—	15
» » und andere conventionsmässige ganze Kopf- oder 20 kr. Stücke à	—	20
» » und andere conventionsmässige halbe Kopf- oder 10 kr. Stücke à	—	10
» » conventionsmässige 5 kr. Stücke à	—	5
» » detto 3 kr. Stücke oder Silbergroschen à	—	3
» » Kronthaler	2	12
» » detto halber	1	6
» » detto Viertel-	—	33
» » Scudo	2	—
» » detto halber	1	—
» » Lira austriaca	—	20
» » detto halber	—	10
» » detto Viertel-	—	5

*) Der beigefügte Werth ist durchaus nach dem 20 Gulden-Fusse berechnet

c) Kupfermünzen.

	C. M. fl.	kr.
k. k. Ein-Kreuzerstücke von 1816	—	1
» » 5 Centesimi-Stücke oder Soldi à	—	1
» » 3 detto detto	—	3/5
» » 1 detto detto	—	1/5
» » 1/2 Kreuzerstücke von 1816	—	2 Pf.
» » 1/4 detto detto	—	1 Pf.

Nebst diesen geniessen noch folgende Münzen den Vortheil des gesetzlichen Umlaufes im Staate:

a) Goldmünzen.

	C. M. fl.	kr.
Baierischer Ducaten	4	33
Bologneser Doppia	6	28
» Zechini	4	24
Französische 40 Francs-Stücke à	15	10
» 20 detto detto à	7	35
» Doppel-Louisd'or seit 1785 à . . .	17	51
» Einfache detto detto à . . .	8	55
Florentiner Gigliato	4	32
Genueser Doppia zu 96 Lire	29	55
Italienische 40 Lire-Stücke à	15	10
» 20 detto à	7	35
Mailänder Doppia	7	28
» Zechino	4	33
Parmesaner Doppia	8	12
» 40 Lire-Stücke von 1815 à . . .	15	10
» 20 detto detto à	7	35
Piemonteser oder Savoysche Doppia von 1787 und früheren Jahren	10	44
» 80 Lire-Stücke vom Jahre 1821 an à	80	20
» 40 detto detto à	15	10
» 20 detto vom Jahre 1816 an à	7	35
Römische Doppia à	6	28
» Zechino	4	24

b) Silbermünzen.

	C. M. fl.	kr.
Baierischer Schwert- oder Kronenthaler	2	12
Bologneser Scudo oder Frauenthaler	2	$8^2/_5$
» detto von 10 Paoli	2	$2^1/_5$
Florentiner Francescono oder Pisis-Thaler	2	6
Französische 5 Francs-Stücke à	1	$54^4/_5$
so auch im Verhältnisse 2, 1, $^3/_4$, $^1/_2$ und $^1/_4$ Francs.		
Genueser neuer Scudo	2	29
Italienisches 5 Lire-Stück	1	$54^4/_5$
und auch, nach diesem Verhältnisse die 2, 1, $^3/_4$, $^1/_2$ und $^1/_4$ Lire-Stücke.		
Mailänder Scudo	1	$45^4/_5$
» Lira vor und nach dem Jahre 1778	—	$17^3/_5$
Die Hälfte dieser Münzen nach Verhältniss.		
Modeneser Scudo von Franz III.	2	$7^2/_5$
» » von Hercules III.	2	$8^3/_5$
Parmesaner Ducato	1	$55^2/_5$
» 5 Lira-Stück von 1815 an	1	$54^4/_5$
Die 2, 1, $^1/_2$ und $^1/_4$ Lira-Stücke nach Verhältniss.		
Piemonteser Scudo oder Thaler	2	40
» detto zu 5 Liren von 1816 an	1	$54^4/_5$
Römischer Scudo von 10 Paoli	2	$2^1/_5$
Spanische Matte oder Säulenthaler	2	3
Venetianischer Ducaton oder Kreuzthaler	2	33
» Giustina à	2	$14^3/_4$
Venetianische Lirazza oder Petizza	—	$13^3/_5$
» 15 Soldi-Stücke à	—	$6^3/_5$
In allen Provinzen des Guberniums von Venedig, wie auch in Brescia, Bergamo und Crema.		
Venetianische 2 Lire provinciali à	—	$11^1/_5$
» 1 detto à	—	$5^3/_5$
» 30 Soldi-Stücke neuen Gepräg. à	—	15

	C. M. fl.	kr.
Venetianische 20 Soldi Stücke neuen Gepräg. à	—	10
» 10 detto detto à	—	5

Nur im Venediger Gouvernements-Gebiete.

c) Kupfermünzen.

	kr.	1/5 kr.
Italienische 5 Centesimi Stücke à	1	15/20
» 3 detto à	—	39/20
» 1 detto à	—	13/20
Mailänder Sesini à	—	26/20
» Guattrini à	—	13/20

Alle übrigen ausländischen oder nicht vollwichtigen Münzen werden nur als Waare betrachtet, und als solche bei den k. k. Gold- und Silber-Einlösungsämtern angenommen. Der Einlösungspreis

für die Mark Gold ist 359 fl. 30 kr.
und für die Mark Silber 23 fl. 36 kr. } C. M. im 20 fl. Fuss.

Das Papiergeld besteht in Banknoten von 5, 10, 25, 50, 100, 500 und 1000 fl., welche dem Silbergelde gleich angenommen werden; dann in Einlösungs-(Wiener-Währung) und Anticipationsscheinen von 1, 2, 5, 10, 20, 50 und 100 fl.

Die Conventions-Münze verhält sich zur Wiener-Währung wie 2 zu 5.

Pass- und Mauthvorschriften.

Zur Bereisung des Landes ist ein Pass unumgänglich nothwendig. Der Inländer löset den Pass bei seiner Ortsobrigkeit, das k. k. Militär bei dem Generalcommando. Die k. k. Beamten können nur mit schriftlicher Erlaubniss ihrer Stelle, die Studirenden nur mit Zustimmung des Vicedirectors ihres Studienfaches, die Frauen nur mit Gutheissung ihres Gatten, und Minderjährige nur mit Genehmigung ihrer Aeltern oder Vormün-

der einen Pass erlangen. An Orten, wo Polizeibehörden bestehen, ist auch von selben die Bestätigung, dass ihrer Reise kein polizeiliches Hinderniss im Wege stehe, einzuholen. Pässe nach Ungern und in das Ausland ertheilt die Landesregierung. Um mit Postpferden, der Extrapost, den Post- oder Eilwagen zu reisen, benöthiget man eines Erlaubnissscheines der Polizeibehörde; so wie zur Abreise mit Extrapost aus Wien überdiess noch eines Erlaubnissscheines der k. k. Hof- und Staatskanzlei; in den Provinzial-Hauptstädten aber des Landespräsidiums. Wer gesonnen ist 2 Stationen mit eigenen oder Miethpferden zu fahren oder zu reiten und dann erst Extrapost zu nehmen, bedarf nebst des Staatskanzlei-Scheines noch eines Poststallamtsscheines. Ueberdiess dürfen, 6 Posten um Wien, keinen Reisenden ohne Pass Postpferde abgereicht werden. Postreitpferde erhalten nur Staats-Couriere und zuweilen Individuen im Gefolge von hohen Standespersonen. — Den Fremden, mit Ausnahme allgemein bekannter und durch Rang ausgezeichneten Personen, wird ohne Pass der Eintritt in den österr. Staat nicht gestattet. Derlei Reisende haben sich demnach bei dem nächsten im Auslande befindlichen k. k. Gesandten, Consul, Residenten, oder bei dem nächsten k. k. Landesgouverneur um einen Pass zu bewerben. Ausländische Handesleute, welche die Jahrmärkte besuchen, haben bloss um einen Pass bei dem Kreisamte des Bezirkes, wo der Jahrmarkt gehalten wird, oder bei dem Orts-Magistrate anzusuchen; Handwerksgesellen aber müssen mit von der Orts-Obrigkeit, wo sie zuletzt in Arbeit standen, unterschriebenen Wanderbüchern oder mit ortsobrigkeitlichen Pässen versehen sein. Letztere bedürfen auch die fremden Fahrleute. Bei der Gränz-Station sowohl, als unterweges bei den Polizei-Directionen ist der Fremde verpflichtet seinen Pass vidiren zu lassen: Militärs haben überdiess noch diese Obliegenheit bei den General-, Ober- und Platzcommanden,

welche sie auf ihrer Route treffen, zu erfüllen. Bei der Ankunft des Fremden an seinem Bestimmungs-Orte hat derselbe seinen Pass, in kleinen Ortschaften bei den Magistraten, in den Provinzial-Hauptstädten bei den Polizeidirectionen, und in Wien gleich bei der Linie abzugeben; wofür er eine Aufenthaltskarte erhält, gegen deren Abgabe der Pass zur weitern oder Rückreise wieder zurückgegeben wird. Jede Behörde, welche den Pass aufbewahret, hat auch das Recht, sogenannte Geleitscheine zu Ausflügen in die Umgegend auszufertigen. Pässe, ohne Unterschied, mithin auch jene, welche Fremde von ihren Gesandtschaften ins Ausland erlangen, müssen vor der Abreise von der *Polizei-Direction* vidirt werden. Pässe für Fremde in andere Erbstaaten und nach *Ungern* weiset die Landesregierung, und für die Militärs der Hofkriegsrath an. Von Wien aus ertheilt auch die ungerische Hofkanzlei Pässe nach Ungern. In zu weiter Entfernung von der Hauptstadt genügt aber ein Pass des nächsten Kreisamtes oder ungerischen Comitates. Ausländische B a d e g ä s t e haben nur einen Pass von ihrer Obrigkeit nothwendig und die königl. preussischen Unterthanen können mit Pässen ihrer Behörden ungehindert die österr. Gränze passiren, und nur wenn sie von oder durch Berlin kommen, haben sie dieselben mit der Vidirung der k. k. Gesandtschaft versehen zu lassen.

Alle Reisenden ohne Unterschied müssen an den Gränzen alles was sie mit sich führen zur Verzollung angeben; doch bleibt es den Reisenden höheren Ranges unbenommen, ihre Sachen, wenn ihnen die Beschau an der Gränze unbequem fällt, bei dem ersten Gränzzollamte versiegeln und es an eine ihnen beliebige Zoll-Legstätte anweisen zu lassen. Führt der Reisende nichts Zollbares mit sich, so erhält derselbe eine Freibollete, sonst aber die Zollbollete, die ihm auf seiner weiteren Reise zum Beweise der an der Gränze gepflogenen Amts-

handlung dient. Kleider, Wäsche, Gold, Silberzeug, Gold- und Kostbarkeiten, welche Reisende zum unmittelbaren Gebrauche mit sich führen, so wie die Wagen, in welchen sie die Reise zurücklegen, dann die ämtlich gesiegelten Packete durchreisender Couriere sind von Entrichtung des Durchfuhrzolles befreiet. Auch sind Kleinigkeiten vom fremden Waaren, als: Weine, Liqueure, Thee etc., so wie Tabak bis 5 Pfund zu eigenem Gebrauche gegen Entrichtung des Zolles einzuführen erlaubt. Volle Zollfreiheit geniessen die am k. k. Hof accreditirten fremden Bothschafter, Gesandten und bevollmächtigten Minister für ihre eingeführten Effecten. Gesiegelte Briefe mit vollständiger Adresse mit sich zu führen ist nicht erlaubt, wenn sich nicht der Inhalt als Fracht- oder Empfehlungsbrief darthut. Verbothene Bücher werden weggenommen und zurückgeschickt. Die Provinzen, zwischen welchen innerer zollfreier Verkehr besteht, sind: Galizien und die Bukowina, Böhmen, Mähren und Schlesien, Oestereich ob und unter der Enns nebst Salzburg, Steiermark, Illyrien, Tirol nebst Vorarlberg und das lombardisch - venetianische Königreich. Ungern und die dazu gehörigen Provinzen (zwischen welchen der innere Verkehr ebenfalls dreissigstfrei ist) haben gegen das Ausland gleiche Zoll - Verfassung wie die übrigen österr. deutschen und italienischen Provinzen; zwischen ihnen aber selbst besteht ein besonderes Zoll- und Dreissigst-System. Die dem Auslande gleichgestellten und aus dem Zollverbande ausgeschlossenen Gebietstheile der Monarchie aber sind: die Freihäfen von Triest und Fiume, sammt den dazu gehörigen Gebieten; Brody mit seinem Freibezirke, Podgorze, die Freihäfen: Zengg, Buccari, Carlopago, Porto-Re, die Inselgruppe des Quarnero, die Insel Grado und zum Theil Dalmatien. Schliesslich ist noch zu bemerken, dass alle aus dem Auslande nach dem Inlande, oder umgekehrt, so wie auch alle im Inlande mit Post-, Lohn- oder eigenen Pferden

reisenden Personen verbunden sind, bei den betreffenden Weggeldpostirungen auf Anrufen zu halten und das Weggeld gegen eine Bollete zu bezahlen.

Reisegelegenheiten.

Oesterreich wetteifert mit jedem Staate in Europa hinsichtlich seiner Anstalten zur Beförderung der Reisenden. Das Postwesen ist nicht, wie diess in manchem anderen Lande der Fall ist, innerhalb der Gränzen in sich abgeschlossen; es verbindet sich vielmehr auf die zweckmässigste Weise mit dem ausländischen.

A. Die Eilwagen.

Sie sind auf allen Coursen von nur einiger Bedeutung nach Bedürfniss zu 4 bis 12 Plätzen eingerichtet und gehen zu bestimmten Stunden ab. Reisende, welche sich dieser Gelegenheit bedienen wollen, haben 1. sich einige Tage vor der Abfahrt des Eilwagens zu melden, und das ganze für die Reise entfallende Passagiers-Porto zu entrichten, wofür sie einen Vormerkschein erhalten, welcher nur für die Fahrt, für die er ausgestellt ist, zu gelten hat. 2. Jeder Reisende kann 20 Pfund Gepäcke frei mit sich nehmen, und denjenigen, welcher einen Platz im Inneren des Wagens gelöset hat, werden auch noch mit dem Post- oder Brankard-Wagen 30 Pfund oder auch alle 50 Pfund zusammen portofrei voraus oder nachgesendet. Das mit dem Eilwagen beförderte Gepäck darf nur in Mantelsäcken, oder kleinen leicht unterzubringenden Paketen bestehen. 3. Das Gepäck, dessen Inhalt in keiner Waare bestehen darf, muss an dem bestimmten Tage zur Haupt-Expedition gebracht werden. Jedes einzelne Stück muss gesiegelt und mit der Adresse des Reisenden, nebst Bestimmung des Absgabsortes, ver-

sehen sein. 4. Jeder Reisende hat sich mit einem Passir-Scheine entweder von der k. k. Polizei-Ober-Direction oder von dem k. k. Militär-Platz-Commando zu versehen. 5. Hunde dürfen nicht mitgenommen werden. 6. Das Tabakrauchen ist aus verschlossenen Pfeifen und nur dann gestattet, wenn sämmtliche Reisende einverstanden sind. 7. An die Postillons darf kein Trinkgeld verabreicht werden. Für Beköstigung der Reisenden auf den dazu bestimmten Stationen und für feste Preise ist bestens gesorgt. Man zahlt für das Frühstück 9 bis 16 kr., für das Mittagessen 30 bis 40 kr. und für das Abendessen 30 kr. Wer an der Speisung Theil nehmen will, muss sich bei dem Einschreiben, für das 10 kr. zu entrichten ist, darüber bestimmen. Uebrigens besteht auch bei dem Eilpost-Aemtern die Einrichtung, dass wenn sich Jemand zur Reise mittelst des Eilwagens meldet und im Hauptwagen kein Platz mehr vorhanden wäre, der Passagier für einen Separat-Wagen in Vormerkung genommen, oder auch gleich eingeschrieben wird, wenn er die Gebühr für den ganzen Wagen erlegt, falls nicht schon mehrere Passagiers vorgemerkt sein sollten und bezahlt hätten. Ergibt sich nun eine Separat-Fahrt, zu welcher die eigentliche Anzahl (zum wenigsten von 4 Personen) der Passagiers nicht vorhanden ist, so müssen die Reisenden, wenn die Fahrt vor sich gehen soll, die darnach entfallende höhere Gebühr entrichten, oder sich dieserwegen unter einander ausgleichen. Der Abgang des Separat-Eilwagens ist von dem Belieben der Reisegesellschaft abhängig.

Bei den Eil- und deren Separat-Fahrten ist bei Bestellung eines Platzes zu entrichten:

Auf der Route	Im Hauptwagen und Cabriolet.		Im Separat-Wagen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Von Wien nach Prag über Iglau, und auch über Wittingau, Wessely und Tabor	17	43	19	50
2 Von Wien nach Budweis . .	10	12	11	54
3 Von Prag nach Pilsen . . .	5	25	6	4
4 Von Prag nach Waldmünchen	9	48	—	—
5 Von Prag nach Dresden . .	9	43	—	—
6 Von Prag nach Rumburg . .	7	24	8	38
7 Von Prag nach Carlsbad . .	6	4	—	—
8 Von Iglau nach Brünn . . .	—	—	5	8
9 Von Wien nach Brünn . . .	7	36	8	52
10 Von Wien nach Ollmütz . .	11	34	13	18
11 Von Wien nach Troppau . .	15	19	17	30
12 Von Wien nach Podgorze .	25	16	28	21
13 Von Wien nach Lemberg .	44	16	48	10
14 Von Wien nach Gratz . . .	11	—	12	50
15 Von Wien nach Laibach . .	23	16	26	23
16 Von Wien nach Triest . . .	30	50	34	9
17 Von Wien nach Pressburg .	2	—	4	40
18 Von Wien nach Ofen . . .	14	35	15	26
19 Von Wien nach Linz . . .	10	12	11	54
Von Linz nach Ischel . . .	6	27	—	—
20 Von Wien nach Passau . .	15	12	17	44
21 Von Wien nach Braunau . .	16	36	—	—
Bis Markel	17	24	20	18
Von Braunau bis München .	6	40	—	—
Von Braunau nach Wien .	—	—	19	22
22 Von Wien nach Salzburg . .	17	24	20	18
Von Salzburg nach München	7	47	—	—
Von Salzburg nach Bad Gastein	6	13	—	—
23 Von Wien nach Innsbruck .	26	48	31	16
24 Von Wien nach Verona, pr. Innsbruck	43	48	51	6
detto detto pr. Treviso . . .	38	12	42	53



Auf der Route	Im Haupt-wagen und Cabriolet.		Im Separat-Wagen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Bei der Eilfahrt zwischen Padua und Vicenza einschlüssig der Einschreibgebühr . . .	1	10	—	—
25 Von Wien nach Mantua . .	46	12	53	54
26 Von Innsbruck nach München	7	16	—	—
27 Von Wien nach Klagenfurt .	17	55	20	4
28 Von Wien nach Udine . . .	27	22	30	40
29 Von Wien nach Venedig . .	34	22	38	33
30 Von Venedig nach Triest . .	11	28	12	54
31 Von Venedig nach Verona .	6	30	7	20
32 Von Venedig nach Ferrara .	8	—	9	—
33 Von Mantua nach Ferrara .	6	24	7	12
34 Von Wien nach Mailand . .	47	32	53	23
35 Von Mailand über Chur und Bregenz nach Lindau:				
a) Im Sommer	20	43	—	—
b) Im Winter	22	19	—	—
36 Von Wien nach Baden . . .	—	40	—	—

NB. Für ein Kind, welches auf den Schooss genommen wird, ist ein Viertheil, und für ein Kind, welches zwischen zwei Personen Raum zum Sitzen findet, die Hälfte der festgesetzten Personen-Gebühr zu entrichten.

Uebersicht

der bei den ordinären und Separat-Eilfahrten mit Einschluss des Postillons-Trinkgeldes für eine einfache Post zu entrichtenden Reisegebühren.

Von	Nach	Für einen Platz im ordinären Eilwagen kr.	Für einen Platz im Separat-Eilwagen kr.
Wien	Braunau	48	56
detto	Brünn	48	56
detto	Budweis	48	56
detto	Gratz	48	56
detto	Innsbruck	48	56
detto	Linz	48	56
detto	Ofen:		
nämlich detto	Kittsee	45	56
Kittsee	Ofen	48	48
Wien	Passau	48	56
detto	Prag:		
	a) über Iglau	50	56
	b) über Tabor	50	56
detto	Pressburg	34	56
detto	Venedig:		
nämlich detto	Resciutta	50	56
Resciutta	Udine	48	54
Udine	Venedig	40	45
Botzen	Landeck	45	—
Brünn	Iglau	—	56
detto	Troppau	50	56
detto	Kenty	50	56
Carlsbad	Prag	56	56
detto	Teplitz	56	56
Gratz	Laibach	52	56
Innsbruck	Bregenz	45	—
detto	Mantua	48	56
detto	Mittewald am Isar	48	56
Kenty	Lemberg	44	46
detto	Podgorze	44	46
Laibach	Triest	53	59

Von	Nach	Für einen Platz im ordinären Eilwagen. kr.	Für einen Platz im Separat-Eilwagen. kr.
Linz	Prag	48	56
detto	Ischel	52	—
Mantua	Ferrara	48	54
Prag	Eger	56	56
detto	Marienberg	52	—
detto	Peterswalde	56	56
detto	Reichenberg	48	56
detto	Rumburg	48	56
detto	Waldmünchen	50	56
Salzburg	Teisendorf	48	—
Udine	Triest	48	54
Venedig	Ferrara	48	54
detto	Mailand	40	45
detto	Udine	40	45
detto	Verona	40	45

B. Der k. k. ordinäre Postwagen.

Auf den Coursen, wo die vorgedachten Posten nicht angetroffen werden, findet man die Postwagen, welche zur Beförderung von 4 bis 6 Personen bequem eingerichtet sind. Bei jenen Personen, welche sich zur Reise der Postwagen bedienen, finden ebenfalls die, bei den Eilwagen mit 1, 3, 4 und 5 bezeichneten Bestimmungen Statt. Diejenigen, welche einen Sitz im Innern des Postwagens gelöset haben, können 50 Pfund Gepäcke; jene aber, welche einen äusseren Sitz genommen haben, 35 Pfund portofrei mitnehmen. Das Tabakrauchen ist durchaus nicht gestattet.

Beförderungs-Gebühren für Reisende mit dem k. k. ordinären Postwagen:

Routen.	Für einen Sitz im Inneren des Wagens.		Für einen Sitz am Vordertheil des Wagens.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Von Wien nach Carlstadt . . .	13	41	11	19
— Lemberg nach Brody . . .	2	48	2	6
— Triest nach Fiume	3	41	2	51
— Laibach nach Salzburg . .	15	40	11	55
— Ofen nach Kaschau	9	54	8	10
— Ofen nach Semlin	18	26	15	38
— Ofen nach Hermannstadt .	20	49	17	35
— Hermannstadt nach Kronstadt	4	30	3	45
— Mühlenbach nach Klausenburg	3	45	3	8
— Linz nach Steier	1	12	—	—
— Wien nach Zwettl	2	24	—	—

Für ein Kind, welches auf den Schooss genommen wird, ist ein Fünftheil, und für eines, welches zwischen zwei Personen Raum zum Sitzen findet, ein Viertheil der festgesetzten Personen-Gebühr für einen Sitz im Inneren des Wagens zu entrichten. An Trinkgeld hat der Reisende mit dem Postwagen 3 kr. für jede einfache Post zu entrichten.

Postwagens-Taxen.

Bezirke:	Für einen Platz im Postwagen.	
	Aeusser. Sitz.	Innerer Sitz.
	kr.	kr.
In Ober- und Unter-Oesterreich, Mähren und Schlesien, Böhmen, Steiermark und Illyrien	28	37.
In Ungern, mit Ausnahme des Fiumaner und Carlstädter Kreises . . .	28	33
In Siebenbürgen	25	30
In Galizien	18	24
Im Fiumaner und Carlstädter Kreise .	28	37.
Von Linz nach Steier	—	24.

C. Extra-Post.

Ueber die zur Extra-Post-Fahrt nothwendigen Documente ist schon früher Seite XXXIV Auskunft gegeben worden. Von Orten, wo kein Postwechsel ist, hat der Postmeister der nächsten Station den Reisenden abholen zu lassen, und sich mit dem einfachen Postgelde zu begnügen, wenn die Fahrt auf seine Station zurückgeht. Jeder Reisende muss schleunigst ohne allen Aufenthalt befördert werden. Eine Chaise oder Post-Kalesche mit 3 Personen und einem Koffer wird mit 2 Pferden, und mit 3 Personen und 2 Koffern, oder mit 5 Personen und einem Koffer, mit 3 Pferden bespannt. Mehr als 4 Pferde

werden nicht vorgespannt. Auf einigen Stationen müssen Vorspann-Pferde genommen werden, wenn sich auf dem Wagen mehr als eine Person und ein Koffer befindet, und zwar bei einer Bespannung von

2 Pferden . . . . 1 } Vorspannpferde.
3 bis 4 Pferden . . . . . 2 }

Für jedes Vorspann-Pferd ist die Hälfte des Extrapost- und Trinkgeldes zu entrichten, wenn es nur streckenweise benützt wird; bei dem Gebrauche für die ganze Station sind die vollen Gebühren zu bezahlen. Chaussee-, Brücken- etc. Gelder hat der Reisende an Ort und Stelle zu bezahlen.

Post-Gebühren für Reisende mit Extra-Post.

Provinzen.	Rittgeld.		Trinkgeld für Postillons. fahrende	Trinkgeld für Postillons. reitende	Gebühr für eine Post-Chaise. halbgedeckte	Gebühr für eine Post-Chaise. offene	Schmiergeld Material. mit	Schmiergeld Material. ohne	Wagenmeister und Stalliere-Geld. 1 Paar Pferde	Wart-Geld. 1 Pferd und 1 Tag.	
	fl.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	fl.	kr.
In Oesterreich ob und unter der Enns, Böhmen, Mähren, Schlesien und Steiermark	—	56	12	—	28	14	8	4	—	—	28
In Krain	1	—	12	—	30	15	8	4	—	—	28
In Kärnthen und Dalmatien	—	56	15	—	28	14	8	4	—	—	28
Im Küstenlande	1	6	15	—	33	16 1/2	8	4	—	—	30
In Tirol und Vorarlberg	1	—	15	—	30	15	8	4	—	—	30
In Galizien, und zwar im Wadowitzer-, Bochniaer-, Tarnover-, Sandezer-, Jaslauer-, Rzeszover- und Sanoker-Kreise	—	45	9	—	22 1/2	11 1/2	8	4	—	—	22 1/2
In den übrigen Kreisen	—	40	9	—	20	10	8	4	—	—	20
In Ungern mit Einschluss von Slavonien und Croatien	—	50	9	—	25	12 1/2	8	4	—	—	22 1/2
Im ungerischen Küstenlande, von Szamobor an über Rakow-Potok, Fiume bis inclus. Czirkvenicza	—	56	15	—	28	14	8	4	—	—	24
In Siebenbürgen	—	45	9	—	22 1/2	11 1/4	8	4	—	—	22 1/2
Im lombardisch-venetianischen Königreiche	1	3 1/4	—	17 1/4	Zweirädrige Cabriolette 9 1/4	Limoniere und Berlin. 18 1/2	—	—	6	2 1 1	39 1/4 45 1/4 26 1/4

Zu Wien wird $1/2$ Post, und in Ofen und Pesth $1/4$ Post wegen Poste-Royale mehr entrichtet. Im lombardisch-venetianischen Königreiche werden an Wartgeldern für ein Paar Privat-Aushilfspferde 3 fl. $31\frac{1}{2}$ kr., für ein Paar Aushilfspferde von einer andern Post-Station 5 fl. $17\frac{1}{4}$ kr. und für ein Reit-Aushilfspferd von einer andern Post-Station 2 fl. $56\frac{1}{2}$ kr. für einen Tag entrichtet. Findet der Reisende Ursache zu Beschwerden, so darf er sich nur an das nächste Postamt wenden, welches gehalten ist, unverzüglich für Abhilfe zu sorgen.

D. Landkutschen.

Sie sind in Oesterreich die gewöhnliche Fuhrgelegenheit des Mittelstandes. Die Stadt- und Landkutscher, die man allenthalben in den Städten antrifft, fahren zwar langsam aber sicher, und ihre Wagen sind ziemlich bequem eingerichtet. In den Gasthöfen, wo sie einzukehren pflegen, haben sie einen eigenen Briefträger bestellt, der die Retourfahrten, der Ordnung nach, unter ihnen vertheilt. Man bezahlt in der Regel, für einen viersitzigen Wagen mit 2 Pferden die Meile 1 fl., das Trinkgeld mit eingerechnet. Die Weg- und Mauthgebühren hat der Reisende zu entrichten. Relais zu halten ist ihnen verboten. Ein Pass oder Passirschein ist bei einer Reise mit dem Landkutscher höchst nothwendig.

E. Wasser-Verbindungen.

1. Dampfschiffe auf dem Como-See.

a. Zwischen Como und Domaso.

(Täglich.)

Tarif:

Von Como nach	I. Platz fl.	kr.	II. Platz fl.	kr.
Torno	—	30	—	20
Torriggia	—	50	—	25
Argegno	1	—	—	30
Bellaggio und Tramezzo	1	20	—	40
Menaggio	1	30	—	45
Rezzonico	1	50	—	55
Gravedona und Domaso	2	—	1	—

Für einen geschlossenen Wagen	fl.	kr.
a) von Como nach Domaso	13	20
b) von Domaso nach Riva	4	—
Für eine Kalesche ad a	10	—
ad b	3	20

b. Zwischen Lecco und Domaso.

(Täglich, Donnerstag und Sonntag ausgenommen.)

Tarif:

Von Lecco nach	I. Platz fl.	kr.	II. Platz fl.	kr.
Mandello	—	40	—	20
Varenna und Bellaggio	1	—	—	30
Menaggio	1	10	—	35
Bellano	1	20	—	40
Rezzonico und Dervio	1	30	—	50
Dongo, Gravedona und Domaso	2	—	—	55

Für einen geschlossenen Wagen	fl.	kr.
a) von Lecco nach Domaso	10	—
b) von Domaso nach Riva	4	—
Für eine Kalesche ad a	8	20
ad b	3	20

Auf diesen Dampfschiffen hat jeder Reisende 20 Kilogramme Gepäcke frei. Für 1 Kilogr. Mehr-Gewicht zahlt er 1 kr. — Für die Barke, mittelst welcher man in Como das Dampfschiff besteigt, sind 3 kr. zu entrichten.

2. Dampfboot von Sesto Calende nach Magadino.

Es geht alle Sonntage, Dinstage und Freitage Vormittag dahin ab. Man hat zu entrichten:

Von Sesto Calende nach

	fl.	kr.
Arona	—	30
Belgirate	—	44
Isole	1	—
Intra	1	8
Canero	1	20
Canobbio	1	40
Locarno	2	—
Magadino	2	—

Auf dem zweiten Platze zahlt der Passagier nur die Hälfte. Zwanzig Kilogramme an Gepäcke hat jeder Reisende frei. Nach jedem der gedachten Orte, d. i. zwischen Sesto, Arona und Magadino und zurück, zahlt man für eine Berline 13 fl. 20 kr., für eine Kalesche 10 fl., für einen zweirädrigen Wagen 5 fl. 20 kr.

3. Wasserpost von Mantua nach Ponte santa Maria Maddalena.

Auf dem Mincio durch den Lago di Garda und Po; hin in 22 bis 24, zurück in 28 bis 30 Stunden. Tarif: Abwärts 1 fl. 45 kr., zurück 2 fl. 40 kr. C. M. mit 10 Pfund Freigewicht.

4. Dampfschiff auf dem Lago di Garda.

(Täglich, ausser Sonntag.)

Von Desenzano nach Riva di Trento und zurück über Torbole und Peschiera: I. Cajüte 2 fl., II. Cajüte 1 fl. für die Person.

5. Zwischen Mailand und Turbigo.

Ueberfahrt in 13 Stunden, täglich mit Ausnahme des Sonntages. Man bezahlt hin: 18 kr. und zurück 13 kr. C. M.; 5 Pfund freies Gepäcke.

6. Zwischen Mailand und Concesa.

Ueberfahrt in 12 Stunden, täglich, Sonntag ausgenommen. Preis dahin: 13 kr., zurück 12 kr. C. M.; 5 Pfund freies Gepäcke.

7. Zwischen Mailand und Pavia.

Ueberfahrt in 6 Stunden, täglich, Sonntag ausgenommen. Preis: in der Cajüte 24 kr., im Raume 18 kr. C. M.; 5 Pfund freies Gepäcke.

8. Wasserpost von Venedig nach Padua.

Täglich hin und zurück in 10 Stunden. Preis: 1 fl. 20 kr.; 60 Pfund freies Gepäcke.

9. Von Venedig nach Rovigo.

Auf den Lagunen und Canälen. Wöchentlich einmal. Preis: 1 fl. 20 kr.; 60 Pfund Gepäcke frei.

10. Von Venedig nach Chiozza.

Täglich hin und zurück. Preis: 1 fl. 6 kr. C. M.

11. Von Venedig nach Ponte Santa Maria Maddalena.

Auf den Lagunen, dem Canale di Vale bis Cavanella; von hier aus auf der Etsch und auf dem Po bis Santa Maria Maddalena. Preis mit Kost: 4 fl. 30 kr.; ohne Kost 3 fl.; Kinder unter 12 Jahren bezahlen die Hälfte. Freie Bagage 50 Pfund.

12. Von Venedig nach Mestre, und von Venedig nach Fusina.

Extrapost-Reisende, mit 2spännigen Wagen, werden in einer Gondel mit 2 Ruderern für 4 Lire 2 Cent. Austr. (1 fl. 21 kr. C. M.) übergesetzt. Für ein 4spän-

niges Fuhrwerk ist eine Peotine mit 4 Ruderern zu nehmen und das Doppelte zu bezahlen.

13. Dampfschiff von Venedig nach Ancona.

Von Venedig nach:	I. Platz fl.	kr.	II. Platz fl.	kr.
» » » Rimini	12	30	8	20
» » » Pesaro	13	40	9	10
» » » Sinigaglia	15	—	10	—
» » » Ancona	15	—	10	—

Frei-Gepäck 22 Kilogr. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Für einen Wagen mit 2 Rädern ist 16 fl., mit 4 Rädern 22 fl. zu entrichten.

14. Dampfschiff von Venedig nach Ponte Lago Scuro.

Von Venedig bis	I. Platz fl.	kr.	II. Platz fl.	kr.
Chioggia	—	40	—	20
Ponte Lago Scuro	4	—	3	—
Von Chioggia nach				
Ponte Lago Scuro	3	40	2	50

Jeder Passagier hat 22 Pfund Gepäcke frei. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Für einen 4rädigen Wagen sind von Venedig bis Ponto Scuro 12 fl., für einen 2rädigen 8 fl. zu bezahlen. Mit demselben Schiffe kann man auf dem Po und Ticino bis Pavia reisen.

15. Dampfschiff von Triest nach Venedig.

Ueberfahrt auf dem adriatischen Meere in 9 bis 10 Stunden. Im Sommer wöchentlich dreimal, im Winter zweimal.

Tarif:

Im Hintertheile des Bootes	C. M. fl.	kr.
für eine Dame	10	—
— ein Mädchen von 4 bis 10 Jahren	5	—
— einen Herrn	9	—
— einen Knaben bis 10 Jahren	4	30

Im Vordertheile des Bootes	4. kr.
für einen Herrn	6 —
— ein Mädchen von 6 bis 10 Jahren	3 —
— einen Knaben bis 10 Jahren	2 —

16. Von Triest nach Venedig mit der Corriera.

Ueberfahrt in circa 30 Stunden täglich. Preis: 2 fl. C. M.

17. Dampfschiff von Triest nach Monfalcone.

Fahrt, mit Ausnahme des Mittwoches, täglich. Preis. Im Hintertheile: 1 fl. 20 kr., im Vordertheile: 40 kr. C. M. 50 Pfund Freigewicht.

18. Von Triest nach Corfu.

Das k. k. Marine - Packetboot geht in jedem Monate am Dinstag in der 3. Woche dahin ab, und braucht zur Ueberfahrt 5 bis 8 Tage. Von Corfu geht es nach Uebergabe und Uebernahme der Ladung nach Triest zurück und landet in Zara an. Man bezahlt für 1 Zimmerchen 40 fl., ohne Zimmerchen 20 fl.; für einen Bedienten 15 fl., für ein Kind 10 fl. C. M. Jeder Reisende hat 100 Pfund Bagage frei.

19. Von Triest nach Pola.

Mittelst eines Ruderschiffes kann man bei günstigem Winde die Fahrt dahin in circa 30 Stunden zurücklegen. Für ein Schiff mit 5 Rudern zahlt man 8 bis 10 Ducaten.

20. Donau-Fahrt von Ulm nach Wien.

Das Ulmer-Schiff geht jeden Montag ab und erreicht bei günstigem Winde in 8 bis 12 Tagen Wien. Man zahlet gewöhnlich 10 bis 11 fl. C. M. Reichswährung. Dieses Schiff nimmt auch Reisende in Passau auf.

21. Donau-Fahrt von München nach Wien.

Von München fährt man in ungefähr 8 Tagen für 4 bis 6 fl. Reichswährung jeden Montag auf der Isar bis Deggendorf und dann auf der Donau bis Wien.

22. Donau-Fahrt von Regensburg nach Wien.

Das Schiff fährt regelmässig alle Dinstag von dort ab, und gelangt in beiläufig 6 Tagen nach Wien. Die Person zahlt von 2 fl. 24 kr. bis 4 fl. Reichswährung.

23. Donau-Fahrt von Linz nach Wien.

Das Schiff (Ordinäre genannt) fährt jeden Freitag ab, und kommt Samstags in Wien an. Man zahlt 1 fl. 12 kr. C. M.

24. Donau-Fahrt von Wien nach Pressburg.

Die Fahrt (in 8 Stunden) geht alle Wochen einige Mal vor sich. Die Person bezahlt ohne Koffer 36 kr., mit Koffer 1 fl. C. M.

25. Donau-Fahrt von Wien nach Ofen und Pesth.

Die Schiffe gehen jeden Montag und Donnerstag ab und gelangen den 4. Tag gewöhnlich in Ofen und Pesth an. Die Person bezahlt ohne Koffer 2 fl., mit Koffer 3 fl. 12 kr. C. M.

26. Dampfschiff-Fahrt auf der Donau von Wien bis Semlin.

Die Abfahrt der Schiffe wird regelmässig in den Zeitungen angekündiget.

Tarif für die Reisenden.

Abwärts	I. Platz fl.	kr.	II. Platz fl.	kr.
Von Pressburg nach Gönyö	4	30	3	—
» » » Komorn	5	—	3	20
» » » Gran	7	—	4	40
» » » Pesth	9	—	6	—

Abwärts:

	I. Platz fl.	kr.	II. Platz fl.	kr.
Von Gönyö nach Pesth	4	30	3	—
» Komorn » »	4	—	2	40
» Gran » »	2	—	1	20
Von Pesth nach Földvar	3	30	2	20
» » » Paks	4	30	3	—
» » » Tolna	5	30	3	40
» » » Baja	7	—	4	40
» » » Mohács	8	—	5	20
» » » Apatin	9	—	6	—
» » » Vukovár	10	30	7	—
» » » Neusatz	12	—	8	—
» » » Semlin	15	—	10	—
» » » Kubin	16	30	11	—
» » » Basiasch oder Moldava	18	—	12	—
» Moldava nach Widdin	—	—	—	—
» » » Nicopoli	22	—	13	—
» » » Giurgevo und Ruszuk	28	—	18	—
» » » Silistria	35	—	22	—
» » » Hirsova	44	—	28	—
» » » Braila oder Galacz	50	—	30	—
» Pressburg nach Nicopoli	49	—	31	—
» » » Giurgevo u. Ruszuk	55	—	36	—
» » » Silistria	62	—	40	—
» » » Hirsova	71	—	46	—
» » » Galacz	77	—	48	—

Aufwärts:

	I. Platz fl.	kr.	II. Platz fl.	kr.
Von Pesth nach Gran	1	40	1	10
» » » Komorn	2	40	1	40
» » » Gönyö	3	—	2	—
» » » Pressburg	6	—	4	—
Von Gran » »	4	30	3	—
» Komorn » »	3	20	2	20
» Gönyö » »	3	—	2	—

Aufwärts:	I. Platz fl.	kr.	II. Platz fl.	kr.
Von Moldava nach Pesth	15	—	10	—
» Kubin » »	13	30	9	—
» Semlin » »	12	—	8	—
» Neusatz » »	9	—	6	—
» Vukovár » »	8	30	5	40
» Apatin » »	7	—	4	40
» Mohacs » »	6	—	4	—
» Baja » »	5	30	3	40
» Tolna » »	4	30	3	—
» Paks » »	4	—	2	40
» Földvar » »	3	—	2	—

	fl. C.M.
Eine leere Kalesche von Pressburg nach Pesth oder zurück	12
» » » » Pesth nach Baja oder Mohács oder zurück	8
» » » » Pesth nach Neusatz, Semlin oder zurück	12
» » » » Pesth nach Moldava od. zurück	14
» » » » Wien nach Giurgevo oder zurück	50
» » » » Wien nach Galacz oder zurück	70
Ein gedeckter Wagen von Pressburg nach Pesth oder zurück	18
» » » » Pesth nach Baja oder Mohács oder zurück	12
» » » » Pesth nach Neusatz, Semlin oder zurück	18
» » » » Pesth nach Moldava oder zurück	21

Kinder unter 10 Jahren bezahlen die Hälfte des Preises. Es befindet sich ein Restaurateur am Bord. 30 Pfund Gepäcke frei.

Reisehandbücher: Hirsche, Posthandbuch für den österr. Kaiserstaat. Wien, 1830. 8. — Franz Raffelspergers Reisesekretär. Wien, 1830. 3 Bde. 8. mit 4 Karten. — Rudolph E. von Jenny, Handbuch für Reisende in dem österr. Kaiserstaate. Wien, 1823 gr. 8. 2 Bände. — Neue Aufl. von Adolph Schmidl. Wien, 1834 in 4 Bänden. Ist bisher nur der erste Band erschienen. **Karten:** Karte des österr. Kaiserthumes in 9 Blättern vom topographischen Bureau des k. k. General-quartiermeisterstabes herausgegeben. — Postkarte der österr. Monarchie, verfasst von M. Ritter von Freyenstein. Wien, 1822. 2 Blätter. — Influenzkarte der Eilpost-, Diligence- und Packwagen-Curse in dem Kaiserthume Oesterreich von Fr. Raffelsperger. Wien, 1833. 3. Aufl. — Neue General-Post- und Strassenkarte der österr. Monarchie von M. de Traux und Fr. Fried. 4 Blätter. Wien, 1832 bei Artaria.

Erklärung der Abkürzungen.

A. Alsó. — Df. Dorf. — Einw. Einwohner. — F. Felsö. — Gr. Gross. — K. Kis. — Kl. Klein. — Mkt. Markt. — N. Nagy. — N. Oest. Nieder-Oesterreich. — Ob. Ober. — Ob. Oest. Ober-Oesterreich. — Poststr. Poststrasse. — St. San, Santa, Szent. — Stdt. Stadt. — V. U. W. W. Viertel unter Wienerwald. — V. O. W. W. Viertel ober Wienerwald. — V. U. M. B. Viertel unter Mannhartsberg. — V. O. M. B. Viertel ober Mannhartsberg. — ᔕ ist das Retour-Zeichen.

1.

A g r a m.

Croatiens Hauptstadt Agram (Zágrab) liegt kaum eine halbe Stunde von der Sau entfernt, in einer anmuthigen und sehr fruchtbaren Ebene, die nordwestlich von schön bewaldeten Bergen umfangen ist. Sie wird von dem Flüsschen Médveschak durchschnitten und besteht aus der eigentlichen Freistadt (Gornyi-Város), der Capitelstadt (Dolnyi-Város), der Bischofstadt und einigen Vorstädten. Die Mehrzahl ihrer 11300 Einwohner sind Croaten. Das gut gepflasterte Agram hat mehrere ansehnliche Plätze, worunter sich besonders der Harmicza (Dreissigstplatz), der Capitel- und der St. Marcusplatz auszeichnen, und viele schöne Gebäude. Ein geschätztes Werk des Mittelalters ist die bischöfliche Residenz mit der grossen Domkirche, deren zierlicher Thurm sich 42 Klafter in die Höhe schwingt. Die Sacristei ist noch ein Bauwerk aus den Zeiten des heiligen Ladislaus. Auch die St. Marcuskirche gehört der Baukunst des Mittelalters an. Die Kirche zur heiligen Katharina besitzt schätzbare Bildhauerarbeiten. Von den weltlichen Gebäuden verdienen Besichtigung: das Comitathaus, der Palast der Stände, das Rathhaus u. a. In Agram ist der Sitz des Banus von Croatien, der Tabula Banalis, des Generalcommando, eines katholischen Bischofes und seines Domcapitels. Sonst sind hier noch zu bemerken: die k. Akademie mit einer öffentlichen Bibliothek, das Archigymnasium, die theol. Seminare

der Agramer- und Kreuzer-Diöcesen, das adelige Convict, die Primar- und Mädchenschule; ferner ein bischöfliches Waisenhaus, mehrere Spitäler, ein Theater und eine Schiessstätte. Agram unterhält grossen Handel mit Tabak und Getreide; auch hat es mehrere Fabriken, worunter sich eine Seidenzeugfabrik und die jüngst errichtete Porzellanfabrike vortheilhaft auszeichnen. Märkte werden in Agram abgehalten: Donnerstag vor Palmsonntag, nach St. Martin, den 13. Juli, nach St. Stephan, zu Simon und Juda, nach Mariä-Empfängniss. — In 3 Stunden von hier kann man das Kupferbergwerk zu Rude nächst Szamobor, und in 5 Stunden die warme Heilquelle zu Stubitza erreichen. Etwas näher, nordöstlich im Gebirge, liegt Planina, wo ein Steinkohlenbergwerk im Betriebe steht. Ein weiterer Ausflug ist nach Alt-Sziszek, am Einflusse der Kulpa in die Sau, zu machen. Dieses Dorf, auch als bedeutender Handelsplatz bekannt, bewahret viele römische Denkmale und betreibt erheblichen Schiffbau.

2.

Von Agram nach Bregenz.

Bis Laibach laut Route 416 ∾	11¼
— Klagenfurt l. R. 366 ∾	5¾
— Innsbruck l. R. 363	23¼
— Bregenz l. R. 292	15¼
Posten	55½

3.

Von Agram nach Brünn.

Bis Wien l. R. 931 ∾	20½
— Brünn l. R. 933	9½
Posten	30

4.

Von Agram nach Czernowitz.

Bis Ofen l. R. 18	23
— Kaschau l. R. 565	18

Bis Lemberg laut Route 334 . . .	$23^1/_2$
— Czernowitz l. R. 451	18
Posten	$82^1/_2$

5.

Von Agram nach Debreczin.

Bis Ofen l. R. 18	23
— Debreczin l. R. 559	$17^1/_2$
Posten	$40^1/_2$

6.

Von Agram nach Eger.

Bis Wien l. R. 931 ∾	$20^1/_2$
— Eger l. R. 939	$28^1/_4$
Posten	$48^3/_4$

7.

Von Agram nach Fiume.

	Stationen	Posten	
Croatien	Bis Carlstadt laut Route 33	$3^3/_4$	Post-Strasse.
	Netratich	1	
	Szeverin	$1^1/_2$	
	Vuchinich-Szello	$1^1/_2$	
	Skrad	1	
	Delnicze	1	
	Merzlavodicza	1	
	Kamenjak	1	
Ungern	Fiume	1	
	Posten	$12^3/_4$	

Die Strasse von Carlstadt bis Fiume, Louisen-Strasse genannt, wurde 1820 vollendet. Sie ist ein Privat-Unternehmen der Fürsten Eszterhâzy, Dietrichstein, Liechtenstein, und der Grafen Aspremont, Franz Batthyânyi und Johann Harrach. Freiherr von Vukassovics leitete hierbei den Bau. Sie zieht sich, in einer Länge von 18 Meilen und Breite von 26 Fuss, über eine der unwirthbarsten und steilsten Gebirgsketten hin, und erhebt sich über den See-Horizont in ihrer grössten Höhe bei Podolje nächst Merz-

lavodicza auf 2912 Fuss, wobei ihr Gefälle nirgends mehr als höchstens 4 Zoll auf eine Klafter beträgt. Auf mehreren Stellen geht die Richtung der Strasse mitten durch hohe, senkrecht durchgesprengte Felsen. Die grösste dieser Durchsprengungen sieht man 1/4 Stunde Weges vor Fiume, bekannt unter den Namen Porta Ungarica. Für Unterkunft in den Stationen ist trefflich gesorgt. Man berührt auf dieser Strasse die Orte Stative, wo vortrefflicher Wein gebaut wird, Netratich, Kuchevicze, Vukava, Goricza, Zdichowa, Szeverin mit einem Felsenschlosse an der Kulpa, Lukowidol, Vuchinich-Szello, Skrad, Kupiak, Delnicze (in einer Seehöhe von 390 Wr. Klafter, mit 1300 Einwohnern, einem grossen Gasthause und einer Mühle am Wildbache Primosta), Loque, Merzlavodicza (Kalt-Wasser), rings von Bergen eingeschlossen, wo sich eine Glasfabrik vorfindet, die zum Theil ihre Erzeugnisse nach Amerika absetzet, Jelenie, Kamenjak, wo eine schöne Cisterne mit einer Wasserleitung verbunden, die Aufmerksamkeit auf sich zieht, und Szaule. Wenige Meilen vor Fiume, bevor sich die Strasse nach unzähligen Krümmungen in die wildeste Felsenschlucht hinabsenkt, hat man eine der grossartigsten Aussichten auf das Meer, auf die Gebirge Istriens und die dalmatinischen Küsten. Ueber Fiume siehe Route 193.

8.

Von Agram nach Gratz.

Laut Route 225, ∾ 13½ Posten.

9.

Von Agram nach Hermanstadt.

Bis Verpolje laut Route 20 . . .	16½
— Kis-Kanisa l. R. 27	14½
— Temesvár l. R. 580	6
— Hermanstadt l. R. 771	18½
Posten	55½

10.

Von Agram nach Innsbruck.

Bis Laibach laut Route 416 ∾ • $11^1/_4$
— Klagenfurt l. R. 366 ∾ • • • $5^3/_4$
— Innsbruck l. R. 363 • • • • • $23^1/_4$
Posten $40^1/_4$

11.

Von Agram nach Kaschau.

Bis Ofen l. R. 18 • • • • • • • • • • • 23
— Kaschau l. R. 565 • • • • • • • • 18
Posten 41

12.

Von Agram nach Klagenfurt.

Bis Laibach l. R. 416 ∾ • • • • $11^1/_4$
— Klagenfurt l. R. 366 ∾ • • • $5^3/_4$
Posten 17

13.

Von Agram nach Klausenburg.

Bis Ofen l. R. 18 • • • • • • • • • 23
— Klausenburg l. R. 567 • • • • $31^1/_2$
Posten $54^1/_2$

14.

Von Agram nach Laibach.

Laut Route 416, ∾ $11^1/_4$ Posten.

15.

Von Agram nach Lemberg.

Bis Ofen l. R. 18 • • • • • • • • • • 23
— Kaschau l. R. 565 • • • • • • • 18
— Eperies l. R. 334 • • • • • • • 2
— Lemberg l. R. 711 • • • • • • • $21^1/_2$
Posten $64^1/_2$

16.

Von Agram nach Linz.

Bis Warasdin l. R. 931 ∾ • • • 5
— Mahrburg l. R. 225 ∾ • • • 4

Bis Gratz laut Route 288 ∽	. . .	$4^1/_2$
— Linz l. R. 494 ∽	. . . .	$17^3/_4$
	Posten	$31^1/_4$

17.

Von Agram nach Mailand.

Bis Laibach l. R. 416 ∽	. . . .	$11^1/_4$
— Codroipo l. R. 442	. . . .	13
— Treviso l. R. 380	. . . .	$6^1/_4$
— Verona l. R. 381	. . . .	$8^1/_4$
— Mailand l. R. 914	. . . .	13
	Posten	$51^3/_4$

18.

Von Agram nach Ofen.

	Stationen	Posten	
Croatien	Dugoszello	$1^1/_2$	Post-Strasse.
	Verbovecz	1	
	Kreuz	$1^1/_2$	
	Kopreinitz	2	
Ungern	Zákany	$1^1/_2$	
	Iharos-Bereny	$1^1/_4$	
	Nemes-Vid	$1^1/_4$	
	Marczaly	1	
	Nagy-Lak	$1^1/_4$	
	Szöllös-Györök	1	
	Szémes	1	
	Sió-Fok	$1^1/_2$	
	Lepsény	1	
	Stuhlweissenburg	$1^3/_4$	
	Velencze	$1^1/_2$	
	Mártonvásár	1	
	Tétény	1	
	Ofen	1	
		Posten 23	

Von Agram geht es über die unbedeutenden Orte: Retkovecz, Sceszvete, Kobilyak, Kralyewacz, Kopche-

vecz, Dugoszello, Saszovecz, Lukartsche, Bosjakowina, Kovtyan, Gorni-Gradecz, Lonyicza, Pirakovecz, Luka, Verbovecz, Gradacz und Spirancze nach Kreuz (Körös-Vásárhely) königl. Freistadt und Sitz eines griechischen unirten Bischofes, in einer Ebene am Glogovnicza gelegen, mit 3000 Einwohnern, einer kathol. Hauptschule und einem kathol. Seminare. Zwischen hier und Kopreinitz, liegen Majurecz, Maly-Oszlavicza, Vely-Oszlavicza, Szokollovecz, Gralichani-male, Kukavicza, Muchna-nova und Reka. — Die königl. Freistadt Kopreinitz (Kaproncza) am gleichnamigen Flusse, zählt 2646 Einwohner, hat eine kathol. Hauptschule und ein befestigtes Schloss. Jahrmärkte: den 3. Februar, 25. März, 4. Mai, 2. Juli, 28. October und 7. December. — Nun folgen Peteranecz, Alt-Dernye, Zsidowalos, Bottowo, Neu-Dernye, Zakány, Surd, Nagy-Patro und Iharos-Bereny, bei welchem Markte die Wiener-, Slavonier- und Ofner-Agramer Poststrasse sich berühren; und dann Inke, Vrászló, Nemes-Vid, Szöcsény, Marczaly, Csömend, Nikla und Oereg oder Nagy-Lak (Oreklak) hübscher Marktflecken mit einem Bergcastell, das in Ruinen liegt. Die Einwohner (fast durchaus Ungern) treiben Weinbau. Ueber Vasad, Baratók und Lengyel-Töti kommt man dann nach Szöllös-Györök, einem zwischen anmuthigen Rebenhügeln liegenden Marktflecken mit einem Castelle, und von da über Kis-Lak, Cseglet, Rád nach Szemes am Platten-See, welchem man auf dem weiteren Wege über Szárszo, Szantód, Szamárdi und Siófok (Markt am Ausflusse des Sió in den See) immer im Gesichte behält. — Der Plattensee (Balaton) liegt zwischen den Comitaten Veszprim, Szala und Somogy, ist 10 Meilen lang, 1 bis 2 breit (am breitesten bei Fok, 8000, am schmälsten bei Tihany, 200 Klafter), und an vielen Orten 6 Klafter tief. Er hat ein malerisches Ufer. Die Szala und 31 Quellen ergiessen sich in ihn; einen Abfluss hat er durch den erstgedachten Sió. Man bemerkt an ihm eine

immerwährende Bewegung, er ist spiegelklar und nur bei einem herannahenden Gewitter sieht er dunkelbläulich aus. Sehr gross ist sein Reichthum an Fischen, besonders an Weissfischen (Cyprinus cultratus); eine Gattung, der Fogas (Zahnfisch, Perca lucioperca), ist nur in diesem See anzutreffen und sehr schmackhaft. Eine andere Merkwürdigkeit desselben sind die versteinerten Ziegenklauen (eine Art Schnecken) und der reine Eisensand, mit welchem seine Gestade hin und wieder bedeckt sind. Ueber das am Balaton befindliche Füreder Bad siehe Route 242. — Von Siò - Fok bis Stuhlweissenburg hat man, in der Nähe grosser Moräste, Gamásza, Lepseny; Füle, Polgárdi, Csikvar und Szabad-Battyan zu betreten. Die königl. Freistadt Stuhlweissenburg (Székes-Fejérvar) liegt in einer Fläche unweit des Sumpfes Sár-Rét, und zählt mit ihren beiden Vorstädten 20,000 Einwohner, die viel Tuch und Flanell, Seife, Corduanleder und die beliebten Schnappmesser erzeugen. Ihre schönsten Gebäude sind: die bischöfliche Residenz und Cathedralkirche, das Prämonstratenser-Kloster, das Comitatshaus, die Casernen etc. Es ist hier der Sitz eines kathol. Bischofes und Domcapitels; auch hat die Stadt ein kathol. Gymnasium, ein Seminar, ein Priesterkrankenhaus, ein Militär-Knabenerziehungshaus, und seit 1818 ein magyarisches Theater. Stuhlweissenburg war von 1040 bis 1540 die Krönungsstadt und der Begräbnissort der ungerischen Könige. Mathias Corvinus und Ludwig II., welcher 1526 in der Schlacht von Mohacs umkam, fanden hier ihre Ruhestätte. Die Jahrmärkte zu St. Georg, Johann Baptist, Bartholomäus und Demetrius werden stark besucht. In der Umgegend ist bei Moha ein Sauerbrunnen und bei Bodaik ein Mineralbad. — Von dieser Stadt kommt man durch die, längs des 2 Stunden langen Velenczer-See's liegenden Dörfer Pakosd, Sukorö, Velencze, Also-Petend und Baracska, nach dem hübschen Markte Mártony-Vásár, und von da über Benta, Tétény,

einem niedlichen Dorfe in malerisch schöner, von Weingärten gezierten Gegend, Promontorium und Albertfalva nach Ofen. Siehe Nr. 552.

19.

Von Agram nach Padua.

Bis Laibach laut Route 416 ∾	$11\frac{1}{4}$
— Codroipo l. R. 442	13
— Treviso l. R. 380	$6\frac{1}{4}$
— Padua l. R. 433	$4\frac{1}{2}$
	Posten 35

20.

Von Agram nach Peterwardein.

	Stationen	Posten	
Croatien.	Velika-Goricza	$1\frac{1}{4}$	Post-Strasse.
Croatien.	Lekenik	$1\frac{1}{4}$	Post-Strasse.
Militär-Gränze	Petrinia	$1\frac{1}{4}$	Post-Strasse.
Militär-Gränze	Bietnik	1	Post-Strasse.
Militär-Gränze	Kosztainicza	1	Post-Strasse.
Militär-Gränze	Dubicza	1	Post-Strasse.
Militär-Gränze	Jaszenovacz	1	Post-Strasse.
Militär-Gränze	Novska	1	Post-Strasse.
Militär-Gränze	Bodegraje	1	Post-Strasse.
Militär-Gränze	Neu-Gradiska	1	Post-Strasse.
Militär-Gränze	Verbova	1	Post-Strasse.
Militär-Gränze	Oriovacz	1	Post-Strasse.
Militär-Gränze	Podvin (Brod)	$1\frac{1}{2}$	Post-Strasse.
Militär-Gränze	Garcsin	1	Post-Strasse.
Militär-Gränze	Verpolje	$1\frac{1}{4}$	Post-Strasse.
Militär-Gränze	Neu-Mikanovcze	1	Post-Strasse.
Militär-Gränze	Vinkovcze	$1\frac{1}{2}$	Post-Strasse.
Militär-Gränze		19	Post-Strasse.
Militär-Gränze	Vukovar	$1\frac{1}{2}$	Post-Strasse.
Militär-Gränze	bis Peterwardein l. R. 963	$6\frac{1}{2}$	Post-Strasse.
Militär-Gränze		Posten 27	Post-Strasse.

Auf dem Wege nach Petrinia hat man folgende Orte zu passiren: Remelnicza, Ottochacz, Zaprudje, Buzin,

Veli-Mlaka, Velika-Goricza, Male-Goricza, Sztara-Cziche, Lazê, Busjevecz, Ogulinecz, Vokojevecz, Peschenicza, Lekenik am Bache gleiches Namens, Dussicza, Sassina und Breszt. Die Stadt Petrinia ist der Hauptort des zweiten Banal-Regimentes, an der Vereinigung der Glina und Culpa. Sie hat 4364 Einwohner, ein Schloss, eine kathol. und griechische Kirche, eine Haupt- und Mädchenschule, ein Spital und 4 Jahrmärkte: am Charfreitage, nach Frohnleichnam, den 10. August und 21. December. Nun hat man Zabotische, Ober- und Mittel-Budischina, Blinya, Biednik, Knezovlyane, Umetich, Kukuruzari und Panyani zurückzulegen, und erreicht die Stadt Kosztainicza an der Unna mit Schloss, kathol. und griechischer Kirche, Contumazhaus, Franciscaner-Kloster und 3147 Einwohner. Haupteinbruchs- und Durchgangsort osmanischer Waaren. Dann kommt man über Szlabinia, Bachin, Dubicza, der gleichnamigen osmanischen Festung gegenüber gelegen, mit kathol. und griechischer Kirche und 3222 Einwohner, Jaszenovácz, Marktflecken des Gradiscaner-Gränzregimentes, mit 2653 Einwohner und Schiffbauplätzen an dem Sauflusse, Nofska, Alt-Grabovacz, Paklenicza, Wocharicza, Lazavicza, Roxdanik, Ober- und Unter-Raich, Borovcz, Ladjevacz, Bodegraje, dann über den Sztrug-Fluss, Okucsani, Kosovacz, Ober-Bogichevcze, Ternava, Medare, Massich und Kovacsevacz, nach Neu-Gradisca, Stabsort des Gradiscaner-Gränzregimentes mit 1600 Einwohner, einer schönen griechisch-nichtunirten Kirche und einer Haupt- und Mädchenschule. Nun hat man Achamvocze, Godinyak, Petrovoszello, Verbova, wo ein Schieferplatten-Bruch zu sehen, Bieliebrieg, Kapellanova, Batrinia, Luxane, Cziglenik-Malina, Kujnik, Oriovacz, Radovanje, Sztupnik, Szlatinik, Ober-Andrievcze, Szibin, Gromachnik, Ober-Varos zurückzulegen und erreicht dann Podwin mit 3 Kirchen und einem Seidenfilatorium. In der Nähe, diessseits der Sau, liegt die Festung Brood, seit

1819 zu einer Militär-Communität erhoben, mit 2200 Einwohner, einem Contumazamte, einer Haupt- und illyrischen Gemeindeschule, wo wichtiger Handelsverkehr mit der Türkei Statt findet. Jahrmärkte: den 10. Jänner, 14. April, 10. Juli und 8. October. Nun betritt man Bukovje, Vranovcze, Ternjane, Szellna, Garszin, Sapoza, Andrievcze-Dolnye, Csaikovcze, Verpolje, wo sich mit dieser Strasse jene von Essegg vereiniget, Pissurevcze, Budrevcze, und gelangt über den Issava-Canal, Sztare-Mikanovcze, Nove-Mikanovcze, Vogyincze, Ivankova und Borincze nach Vinkovcze am Flusse Boszut, nächst der Gränze der Syrmier-Gespanschaft, Stabsort des Brooder Regiments-Districtes, mit 3349 Einwohner, einem kathol. Gymnasium, einer Haupt- und Mädchenschule und Jahrmärkte am 22. Jänner und 22. Juli. Nun überschreitet man die Militärgränze vor Nusztar, setzt über dem Vuka-Fluss und langt in Alt-Vukovar an. Ueber den ferneren Weg bis Peterwardein siehe Route 963.

21.

Von Agram nach Posega.

(Ueber Neu-Gradisca.)

	Stationen	Posten	
Ungern	Bis Neu-Gradisca laut Route 20	$10^3/_4$	Post-Strasse.
	Posega	2	
		Posten $12^3/_4$	

Zwischen Neu-Gradisca und Posega betritt man Mala, Csernek, mit befestigtem Schlosse und Franciscaner-Kloster, Bacsindol-Velki, an einem Bache der viel Bergöl mit sich führt, Opatovacz, Klinovacz, Banicsevac, Oblakovac, Ivandol und Bresztovacz. Die königl. Freistadt Posega liegt am Orlyava in einer reizenden Gebirgslandschaft, wo das Auge von vielen Obst- und Weingärten besonders ergötzt wird. Man zählt bei 4500 Einwohner. Die Stadt hat ein gleichnamiges, schon in Ruinen liegendes, uraltes Schloss, drei kathol. Kirchen, ein

Franciscaner-Kloster, ein Comitatshaus, bischöfliches Consistorium, kathol. Gymnasium, eine Hauptschule und Jahrmärkte: den 17. Jänner, nach Palmsonntag, nach dem Pfingstfeste, den 24. Juni, den 10. August und 15. October. In der Umgegend wird viel Tabak und Wein gebaut. Zum Lustwandeln dienen: das Stadtwäldchen Padesz, die Promenade am Bache Vucsjak und an der schönen Quelle Fratoricza. — Weitere Ausflüge sind zu machen nach den freundlichen Orten Sztraxeman, Mitrovitz und Csernek.

22.

Von Agram nach Posega.

(Ueber Belovar.)

	Stationen	Posten	
Ungern	Von Agram bis Kreuz laut Route 18	4	Post-
	Czirkvena	1	
	Bellovar	1½	
		Meilen 13	
	Daruvár	3	Nebenstrasse.
	Pakrácz	1½	
	Kamenszko	3	
	Posega	3	
		Meilen 23½	

Von Kreuz gelangt man über Czubinetz, Szent-Iván, Czirkvena, Markovecz, Rovische, Predavecz und den Plavnicza-Bach nach B e l l o v á r. Diese schöne regelmässig, aber noch grösstentheils aus Holz gebaute Stadt hat 2 Pfarrkirchen, ein Piaristen-Seminar, eine Hauptschule, ein Spital und zählt 2133 Einwohner. Ihre schönsten Gebäude sind: das Generalitätsgebäude, die Häuser des Kreuzer- und des St. Georger-Regimentscommando und die Kirche der nichtunirten griechischen Gemeinde. Nahe bei der Stadt ist eine Seidenspinnerei. Die Strasse von hier nach Pakrácz ist mit Bäumen besetzt. Man durchwandert bis Daruvar die Orte: Prespa, Bullinecz, Pissanicza-Maly, Georgyevecz, Pavlowacz des St. Georger-

Regiments, und dann Konchanicza und Ober-Battinyany. Der Marktflecken Daruvár liegt in einem Gebirgs-Kessel, hat eine niedliche katholische, und eine griechische Kirche, ein prächtiges Schloss, eine Normalschule und etwa 1000 Einwohner. Die nahen Daruvárer warmen Bäder sind berühmt, und waren schon den Römern bekannt. Nach Kitaibel enthalten diese Quellen: fixe Luft oder kohlensaures Gas, Kalkerde, Magnesia oder Bittererde, Eisen und Glaubersalz. Man rühmt ihre Wirkung in rheumatischen und gichtischen Zuständen, in der Wassersucht und in Lähmungen. Es sind zwei solid aufgeführte Badhäuser, das Antoni- und Johannesbad und ein Schlammbad vorhanden. Für die Unterkunft und Bequemlichkeit der Gäste ist bestens gesorgt. In der Nähe ist ein geschätzter Marmorbruch. Auf Daruvár, wo auch Denkmäler aus der Römerzeit gefunden werden, folgen die Dörfer: Kepp, Badlievina, Obriese und der Markt Pakrácz, in reizender Gegend gelegen, mit 950 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines griechisch-nichtunirten Bischofes und eines Proto-Popen. Die ansehnlichsten Gebäude dieses Marktes sind: die bischöfliche Residenz (Dwor), in welcher sich die in Oel gemalten Brustbilder aller Pakraczer Bischöfe befinden; die Hauptpfarrkirche zur heil. Dreifaltigkeit, wo ein uraltes Fresco-Gemälde des jüngsten Gerichtes zu sehen ist; die kathol. Kirche und das herrschaftliche Gebäude. Ueber den vorbeifliessenden Pakra hat hier Tomaso Dellamarino eine bei 16 Klafter lange hölzerne Brücke ohne Pfeiler gespannt. Sonst ist noch das hiesige alte Schloss und das Haus merkwürdig, welches der berühmte Oberste der Panduren (Rothmäntler), Baron Trenk bewohnte. Auch der herrschaftliche Maulbeerbaum- und Zwetschkengarten Prahulje ist besehenswerth. Letzterer ist 80 Joch gross, ein kunstgerechter Quincunx mit 1400 Bäumen besetzt, so dass man, denselben von jeder beliebigen Seite betrachtend, immer schnurgerade Alleen sieht. Nur ½ Stunde

von hier liegt das Dorf **Lipik** mit 4 warmen schwefelhältigen Quellen, die hinsichtlich der Bestandtheile und Heilkräfte so ziemlich mit jenen zu Daruvár übereinkommen. Der endliche Weg nach Posega (siehe Route Nr. 21) führt durch ein stark bewaldetes Gebirge. Ehe man diesen Ort erreicht erblickt man auf diesem Strassenzuge: Kuszony, Dragevich, Osegovacz, Budich, Kamenszko und Orlyavacz.

23.

Von Agram nach Prag.

Bis Wien laut Route 931 ∾ . . 20½
— Prag l. R. 965 . . . . 21¼
Posten 41¾

24.

Von Agram nach Pressburg.

Laut Route 697 ∾ 20¼ Posten.

25.

Von Agram nach Salzburg.

Bis Laibach l. R. 416 ∾ 11¼
— Klagenfurt l. R. 366 ∾ . . . 5¾
— Salzburg l. R. 376 . . . . . . 19¼
Posten 36¼

26.

Von Agram nach Semlin.

	Stationen	Posten	
Ungern	Bis Vincovcze l. R. 20	19	Post-Strasse.
	Orolik	1	
	Tovarnik	1	
	Baczincze	1	
	Csalma	1	
	Mitrovicz	1	
	Ruma	1	
	Golubincze	1½	
	Neu-Banofcze	1	
	Semlin	1½	
		Posten 29	

Ueber Mirkovcze, Novi-Jankovcze, Laza, Szlakovcze, Orolik, Dorf des Broder-Regimentes, Banovcze, Tovarnik, Ort mit 82 Häusern des Peterwardeiner Regimentsbezirkes, Sid, Gibaracz, Baczincze, Erdöveg, Bingula, Divosch, Csalma am Mangyelos-Bach und Ladjarak kommt man nach Mitrovicz (Demitrovicz) Markt und Stabsort des Peterwardeiner Regimentes an der Sau, das alte Sirmium, mit 5132 Einwohnern, einer kathol. und 3 griechischen Kirchen, einer Haupt- und Mädchenschule und einer Quarantaine-Anstalt. Der Ort ist reich an Ueberresten aus der Römerzeit. Nun geht es weiter über Vogany, Ruma, Markt in einer sehr fruchtbaren Gegend gelegen, mit 6367 Einwohnern, einer kathol. Hauptschule, und Märkte: nach Palmsonntag, zu Christi Himmelfahrt, den 29. Juni und den 29. September, alten Styls; dann Putincze in Syrmien, Golubincze, Sztara-Pazua und Nova-Pazua, Dörfer des Tschaikisten-Bataillons, Neu-Banofcze, an der Donau nach Semlin. Siehe Route Nr. 640.

27.

Von Agram nach Temesvár.

	Stationen	Posten	
Slavonien	Bis Verpolje laut Route 20	16½	Post-Strasse.
	Deakovár	1	
	Vuka	1	
	Eszek oder Essegg	1½	
		20	
Ungern	Herczeg-Szöllös	1½	
	Bezdan	1½	
	Zombor	1½	
	Nemesmilitics	1	
	Bajmak	1½	
	Maria-Theresianopel	1½	
	Ludas	1	
	Kis-Kanisa	1½	
		31	
	Bis Temesvár l. R. 580	6	
		Posten 37	

Die an der Strasse nach Essegg gelegenen Orte sind: Piskorevcze, **Deakovár**, Markt von 3000 Einwohnern, mit einem kathol. Bischofssitze, Domcapitel und geistl. Seminar, einem Franciscaner-Kloster etc., und Vuka am gleichnamigen Flusse. Ueber Essegg siehe Route 963. Von hier gelangt man über den Drau-Fluss, Bellye, Darocz, Lasko, Herczeg-Szöllös, Csusza, Vörösmart, Batcna, über die Donau, dann nach **Bezdan**, Markt mit 2 kathol. Kirchen, Moszlunka, Alvens und **Zombor**, königl. Freistadt am Franzenscanal, mit 21,086 Einwohnern. Sie hat viele schöne Gebäude, unter welchen sich das Comitatshaus, die kathol. Pfarrkirche zur heil. Dreifaltigkeit, die beiden griechischen Kirchen, das Stadthaus, das Cameraladministrations-Gebäude und die Caserne auszeichnen. Bemerkenswerth ist hier noch ein Schullehrerseminar der nichtunirten Griechen und die kathol. Hauptschule. Jahrmärkte: den 25. März, zu Christi Himmelfahrt, nach Mariä Himmelfahrt, und den 1. November, alten Styles. — Auf der Telecska-Ebene erreicht man über die ungerischen Ortschaften Nemes-Militics, Tolvajos und Baymak, Maria-Theresianopel (siehe Route 574) und von hier, den 500 Klafter breiten **Palics-Salz-See** vorüber, **Ludas**, ein Prädium am gleichnamigen grossen Sumpfe, der schmackhafte Karpfen, Hechte und Schleie in Menge bewahret. Im Rohre desselben pflegen die Schwäne zu brüten, von wo sie dann ihre Jungen in den Palics-See führen. In durchaus ebener Gegend kommt man dann nach Kis-Kanisa. Ueber den Weg von hier nach Temesvár, siehe Route 580 und 760.

28.

Von Agram nach Triest.

Bis Fiume laut Route 7	$12\frac{3}{4}$
— Triest l. R. 805 ∾	$5\frac{1}{2}$
Posten	$18\frac{1}{4}$

29.

Von Agram nach Troppau.

Bis Wien laut Route 931 ∾ . . . $20^1/_2$
— Brünn l. R. 933 . . . . $9^1/_2$
— Troppau l. R. 95 . . . . $9^1/_4$
Posten $39^1/_4$

30.

Von Agram nach Venedig.

Bis Laibach l. R. 416 ∾ . . . . $11^1/_4$
— Codroipo l. R. 442 13
— Venedig l. R. 380 . . . . $8^3/_4$
Posten 33

31.

Von Agram nach Verona.

Bis Laibach l. R. 416 ∾ . . . . $11^1/_4$
— Codroipo l. R. 442 13
— Treviso l. R. 380 . . . . $6^1/_4$
— Verona l. R. 381 . . . . $8^1/_4$
Posten $38^3/_4$

32.

Von Agram nach Wien.

Laut Route 931 ∾ $20^1/_2$ Posten.

33.

Von Agram nach Zara.

	Stationen	Posten	
Ungern	Rakow-Potok	$1^1/_4$	Post-Strasse.
	Jaszka	1	
	Carlstadt	$1^1/_2$	
		$3^3/_4$	
	Generalskizstol	$1^3/_4$	
	Josephsthal	$1^1/_4$	
	Jeszerana	2	
	Xutaloqua	1	
	Ottochatz	1	
	Fürtrag	$10^3/_4$	

	Stationen	Posten	
		Uebertrag $10^3/_4$	
Ungern	Perussich	2	Post-Strasse.
	Goszpich	1	
		$13^3/_4$	
	Medak	1	
	Czerje (Littar)	1	
Dalmatien	Obrovatz	3	
	Smilcich	$1^3/_4$	
	Zemonico	$^3/_4$	
	Zara	1	
		Posten $22^1/_4$	

Die Strasse, welche von Agram nach Carlstadt führt, ist fast durchaus eben; gewährt jedoch ziemliche Abwechslung der Gegenstände. Ueber den Sau-Fluss setzend, hat man die Orte: Remetinez, Blato, Czirkveno, Rakow-Potok, Payuchyal, Petkovtreg, Jaszka, Novaki, Ober- und Unter-Iszinye, Czeglin, Draganich, Merzlaki, Goliaki, Szelcze und Banya zu durchfahren und gelangt dann nach der königl. Freistadt Carlstadt am Zusammenflusse der Corana, Dobra und der Culpa, worüber eine schöne Brücke führt. Carlstadt theilt sich in die innere Stadt, die Festung und Vorstadt. Die von Herzog Carl II. von Steiermark 1579 erbaute Festung hat einen schönen Platz. Hier befinden sich: die Caserne, das Zeughaus, die Pfarrkirche, eine griechisch-kathol. Kirche und das Rathhaus. Die innere Stadt ziert ein Franciscaner-Kloster. Die Vorstadt Dubovaez hat nichts Bemerkbares. Der griechisch-nichtunirte Bischof dieser Stadt, wohnt im Dorfe Plasky. Ein Gymnasium, eine Haupt- und Mädchenschule, ein Bürger- und ein Militärspital sind ihre merkwürdigsten Anstalten. Die 6800 Einwohner betreiben Rosoglio-Brennereien, Speditionshandel, und lassen sich bei den Schiffswerften verwenden. Jahrmärkte werden abgehalten: den 8. Mai, 25. Juni, 25. Juli, 29. September und 21. December. — Von Carlstadt bis Xutaloqua be-

fährt man die Josephiner-Strasse, welche nur für 2 Wägen die nöthige Breite hat und über die steile Capella und den Vratnikberg führet. Anfänglich geht sie über Unter- und Ober-Sparcha, Merzlopolie, Dugaresta, Szekettine-berya, Goricza, Vorder-Svechaj, Novoberdo, Hinter-Svechaj, Generalskizstol, Pottok, Zdenacz, Thouin, nächst welchem eine berühmte Tropfsteinhöhle zu sehen ist, Josephsthal, Szalopekzello, Ober-Modrus, kathol. Pfarrdorf mit 36 Häusern, S. Nicola, Rasvalla und Jeszerana am Capellagebirge; dann über Jelvicza, Krixovachkopolie, Bründel und Prokike nach Xutaloqua, wo eine zweite Poststrasse über den Vratnik nach Zeng führet. Von Xutaloqua gelangt man in gebirgiger Gegend über Horvaczko-Kompolye, Policza und Dubrava nach Ottochatz am Gacza-Flüsschen, von wo aus man die nächst dem Dörfchen Priboi gelegenen acht Plittvizer-Seen besuchen kann. Man erreicht sie in 5 Stunden. — Auf dem ferneren Wege nach Goszpich kommt man durch Czovicze, Leschie nächst den Ruinen von Kattum, Vrello, Quarta, Karaula, wo römische Alterthümer gefunden werden, Perussich, in dessen Nähe eine 280 Fuss tiefe Berghöhle zu sehen, Vuksich und Ossik. — In Goszpich, Markt mit 1100 Einwohnern, ist der Sitz des Brigadiers des Liccaner- und Ottochaner-Regiments und das Stabsquartier des ersteren. In 8 Stunden kann man von hier den Berg Kuk erreichen von dem man die Bezirke Dobresello und Szerp und einen Theil des türkischen Gebietes jenseits der Unna überblicket. Dem Giebel bezeichnet ein Marmor-Monument zum Andenken des Besuches Sr. Majesät des Kaisers Franz am 15. Juni 1818. Auch die Seestadt Carlobago am morlachischen Canale gelegen, wo eine Ueberfahrt auf die Insel Pago (mit 4500 Einwohnern, welche vom Fischfange und von Salinenarbeiten leben) sich darbietet, ist nur 2 Posten von Goszpich entfernt. Man erreicht dieselbe über Kanixa, Brussane und Ostaria, und findet dort einen kleinen aber sicheren Hafen, eine kathol. Kirche,

deutsche Schule, ein Capuciner-Kloster und bei 800 Einwohner, die Handel mit Wein, Holz, Honig und Wachs treiben. — Auf dem Strassenzuge nach Zara zeigen sich die Ortschaften: Ribnik, mit einer kohlensauren eisenhaltigen Quelle, Novoszello am Licca-Fluss, Medlak, Radusch, wo man mehrere verfallene Schlösser erblickt, Czerje (Ung. Littar), St. Roch, wo die neue 1832 fertig gewordene Kunststrasse sich sanft aufwärts über einen Ast des Vellebich-Gebirges bis zu einer Höhe von 3189 Fuss über dem Meere erhebet, Obrovazzo, ummauerten Flecken am Flusse Zermagna mit 228 Einwohnern, wahrscheinlich das Argyruntum oder Riporum des Ptolemaeus, wo ein bedeutender Handelsverkehr zwischen Zara, Croatien und Bosnien Statt findet, Smilcich und Zemonico, in dessen Nähe die alte Stadt Nedinium stand. — Ueber Zara siehe Route 982.

84.

Bregenz.

Die kleine Kreisstadt Bregenz mit 2253 Einwohnern ist der Hauptort der mit Tirol vereinigten Provinz Vorarlberg. Ausser dem alten Bergschlosse, das unverkennbare Zeichen römischer Bauart an sich trägt, verdient hier kein Gebäude besondere Beachtung. Desto mehr zeichnet sich Bregenz durch seine reizende Umgebung und als Handelsplatz aus. Getreide, Fettwaaren, Nutzvieh, Holz und Holzwaaren, besonders die in der Umgegend verfertigten hölzernen Häuser und Alphütten, die zu Schiffe nach der Schweiz gehen, sind die Hauptzweige des Verkehres. Ausserdem beschäftigen sich die betriebsamen Bregenzer viel mit Garnspinnen, Leinweben, Stricken, mit Feldbau, Viehzucht, Wein- und Obstcultur. Höchst malerisch breitet sich vor diesem Städtchen der

1089 Fuss über dem Meere erhobene Bodensee aus, dessen grösste Länge 18 Stunden und seine grösste Breite 5 Stunden einnimmt. In ihn ergiessen sich der Rhein bei Rheineck, welcher jedoch wieder bei Stein heraustritt, die Bregenz, der Argen, die Schüssen und 4 Flüsse, welche den allgemeinen Namen Aach (Wasser) führen. Lindau, Reichenau und Meinau sind seine Inseln. 78 Arten Sumpf- und Schwimmvögel, 20 Arten Conchylien und 26 Arten Fische (hierunter Lachsforellen) bewahren seine Fluthen. Wer diesen herrlichen See in seiner ganzen Schönheit überblicken will, der begebe sich auf den Gebhardsberg, zu den Ruinen der Burg Montfort, oder an die Bregenzer-Klause auf dem Wege nach Lindau, oder auf den Berg Pfender, an dessen letzten Abfällen in den Bodensee Bregenz erbaut ist. Auch der Bregenzerwald bietet dem Freunde der Natur hohen Genuss dar. Der Hauptort dieser Gebirgsgegend, Rezau, ist von hohen Alpen eingeschlossen und hat eine Cattun- und Battist-Manufactur, und nahe an liegt das Dorf Schwarzenberg, als Heimat der berühmten Malerin Angelica Kaufmann merkwürdig. Den Hochaltar der Kirche ziert ein Meisterbild von ihrer Hand. Gasthöfe in Bregenz: Goldener Adler, weisses Kreuz, goldener Löwe, auf der Post, schwarzer Adler. Jahrmärkte: zu Jacobi, den 17. October, den ersten Freitag nach Allerheiligen, und den 5. December.

85.

Von Bregenz nach Agram.

Laut Route Nr. 2 ∾ $55^1/_2$ Posten.

86.

Von Bregenz nach Brünn.

Bis Innsbruck l. R. 292 ∾ . . .	$15^1/_4$
— Salzburg l. R. 788 ∾	$11^3/_4$
— Linz l. R. 509 ∾	9
— Brünn l. R. 83 ∾	$19^1/_2$
Posten	$55^1/_2$

37.

Von Bregenz nach Czernowitz.

Bis Innsbruck laut Route 292 ∾ 15¼
— Salzburg l. R. 738 ∾ . . . 11¾
— Linz l. R. 509 ∾ 9
— Brünn l. R. 83 ∾ 19½
— Olmütz l. R. 95 . . . . 4¾
— Lemberg l. R. 80 . . . . 39½
— Czernowitz l. R. 451 18

Posten 117¾

38.

Von Bregenz nach Debreczin.

Bis Innsbruck l. R. 292 ∾ . . . 15¼
— Salzburg l. R. 738 ∾ 11¾
— Linz l. R. 509 ∾ 9
— Wien l. R. 957 ∾ 12¾
— Ofen l. R. 961 . . . . 18½
— Debreczin l. R. 559 . . . . . . 17½

Posten 84¾

39.

Von Bregenz nach Eger.

Bis Innsbruck l. R. 292 ∾ . . . 15¼
— Salzburg l. R. 738 ∾ 11¾
— Linz l. R. 509 ∾ 9
— Budweis l. R. 83 7
— Eger l. R. 939 . . . . 14¼

Posten 57¼

40.

Von Bregenz nach Fiume.

Bis Innsbruck l. R. 292 ∾ . . . 15¼
— Klagenfurt l. R. 363 ∾ . . . 23¼
— Laibach l. R. 366 . . . . 5¾
— Fiume l. R. 422 . . . . 9½

Posten 53¾

41.

Von Bregenz nach Gratz.

Bis Innsbruck laut Route 292 ∾ 15¼
— Salzburg l. Route 738 ∾ . . . 11¾
— Gratz l. R. 250 ∾ 19
Posten 46

42.

Von Bregenz nach Hermanstadt.

Bis Innsbruck l. R. 292 ∾ . . 15¼
— Salzburg l. R. 738 ∾ . . . 11¾
— Linz l. R. 509 ∾ 9
— Wien l. R. 957 ∾ 12¾
— Ofen l. R. 961 . . . . 18½
— Temesvár l. R. 580 . . . . . . 20½
— Hermanstadt l. R. 771 . . . 18½
Posten 106¼

43.

Von Bregenz nach Innsbruck.

Laut Route 292 ∾ 15¼ Posten.

44.

Von Bregenz nach Kaschau.

Bis Innsbruck l. R. 292 ∾ . . . 15¼
— Salzburg l. R. 738 ∾ 11¾
— Linz l. R. 509 ∾ 9
— Wien l. R. 957 ∾ 12¾
— Pressburg l. R. 968 5
— Eperies l. R. 711 . . . . 27½
— Kaschau l. R. 334 2
Posten 83¼

45.

Von Bregenz nach Klagenfurt.

Bis Innsbruck l. R. 292 ∾ . . . 15¼
— Klagenfurt l. R. 363 ∾ . . . 23¼
Posten 38½

46.

Von Bregenz nach Klausenburg.

Bis Innsbruck laut Route 292 ∾	$15\frac{1}{4}$
— Salzburg l. R. 738 ∾	$11\frac{3}{4}$
— Linz l. R. 509 ∾	9
— Wien l. R. 957 ∾	$12\frac{3}{4}$
— Ofen l. R. 961	$18\frac{1}{2}$
— Klausenburg l. R. 567	$31\frac{1}{2}$
Posten	$98\frac{3}{4}$

47.

Von Bregenz nach Laibach.

Bis Innsbruck l. R. 292 ∾	$15\frac{1}{4}$
— Klagenfurt l. R. 368 ∾	$23\frac{1}{4}$
— Laibach l. R. 366	$5\frac{3}{4}$
Posten	$44\frac{1}{4}$

48.

Von Bregenz nach Lemberg.

a. Ueber Wien und Brünn.

Bis Innsbruck l. R. 292 ∾	$15\frac{1}{4}$
— Salzburg l. R. 738 ∾	$11\frac{3}{4}$
— Linz l. R. 509 ∾	9
— Wien l. R. 957 ∾	$12\frac{3}{4}$
— Brünn l. R. 983	$9\frac{1}{2}$
— Olmütz l. R. 95	$4\frac{3}{4}$
— Lemberg l. R. 80	$39\frac{1}{2}$
Posten	$102\frac{1}{2}$

b. Ueber Pressburg.

Bis Innsbruck l. R. 292 ∾	$15\frac{1}{4}$
— Salzburg l. R. 738 ∾	$11\frac{3}{4}$
— Linz l. R. 509 ∾	9
— Wien l. R. 957 ∾	$12\frac{3}{4}$
— Pressburg l. R. 968	5
— Lemberg l. R. 711	49
Posten	$102\frac{3}{4}$

c. Ueber Linz und Brünn.

Bis Innsbruck laut Route 292 ∾	$15^1/_4$
— Salzburg l. R. 738 ∾	$11^3/_4$
— Linz l. R. 509 ∾	9
— Brünn l. R. 83 ∾	$19^1/_2$
— Olmütz l. R. 95	$4^3/_4$
— Lemberg l. R. 80	$39^1/_2$
	Posten $99^3/_4$

49.

Von Bregenz nach Linz.

Bis Innsbruck l. R. 292 ∾	$15^1/_4$
— Salzburg l. R. 738 ∾	$11^3/_4$
— Linz l. R. 509 ∾	9
	Posten 36

50.

Von Bregenz nach Mailand.

(Ueber Chur, Chiavenna, Como).

Land	Stationen	Posten	
Vorarlberg.	Hohenems	$1^1/_4$	Post-Strasse.
	Feldkirch	1	
Liechtenst.	Balzers	$1^1/_2$	
Schweiz.	Mayenfeld	$^1/_2$	
	Chur	$1^1/_4$	
	Thusis	$1^3/_4$	
	Splügen	$1^3/_4$	
Lomb. venez. Königr.	Isola	2	
	Chiavenna (Cleven)	$1^1/_2$	
	Riva	1	
	Ueber den Comersee 12 Stunden nach Como.		
	Barlassina	$1^1/_2$	
	Mailand	$1^1/_2$	
		Posten $16^1/_2$	
	und 12 Stunden zu Wasser.		

Ueber den Weg bis Feldkirch siehe Route 292. Nun betritt man das Fürstenthum Liechtenstein, wo man durch

ein trefflich angebautes, von hohen kahlen Bergen eingeschlossenes Thal über Neudeln, Schlan, Vaduz, Balzers, den durch die Gefechte von 1499 und 1799 bekannten Felspass Luziensteig, der Vorarlberg von Graubündten scheidet, bald erreicht. Das schweizersche Gränzstädtchen Mayenfeld mit 900 Einwohnern, treibt Weinbau und Speditionshandel. Eine halbe Stunde von hier, zu Flesch, ist eine Tropfsteinhöhle. Nun überschreitet man den Lanquard-Fluss und erreicht den wohlgebauten Markt Zizers am Rhein, von dem das berühmte Pfeffersbad 3 Stunden entfernt liegt. Am Rhein aufwärts gelangt man nach Chur, Hauptstadt von Graubündten, mit 3400 Einwohnern, die bedeutende Speditions-Geschäfte machen. Hier wurde 1741 die berühmte Malerin Angelica Kaufmann geboren. Die Domkirche ist besehenswerth. Reizende Spaziergänge in der Umgegend: an den Ufern der Plessur, in das Schalfiker-Thal, zum Lurlibade, auf den 8250 Fuss über dem Meere erhabenen Galandaberg u. s. w. Gasthäuser: auf der Post, Steinbock, weisses Kreuz, zum Frieden. Von hier führt die Strasse durch das malerische Domleschger-Thal über Ems, Reichenau, Bonaduz, Rezuns, dem Realta-Sauerbrunnen, Domleschg und Thusis an der Nola, wo eine grosse Niederlage von Transito-Gütern ist; dann weiter über Ronghella, bei dem der Hinter-Rhein aus einer schauerlichen Kluft stürzt. Hier beginnt die fürchterlich schöne Via mala. Drei steinerne Brücken sind 4 bis 500 Fuss hoch mit überraschender Kühnheit über den Rhein gespannt, der bei der letzteren einen der herrlichsten Wasserfälle bildet. Die Landschaft wird nun allmälig wieder freundlicher und man erreicht bald Zilis, das erste Dorf des reitzenden von dem Hinter-Rhein bespühlten Schamserthals, wo romanisch gesprochen wird. Das Bigneuerbad, Andea und Bärenburg, wo man die Roffeln, einen in die Felsen gehauenen Weg, passirt, sind die nächsten Orte, und nun geht es das Rheinwaldthal hin-

auf über den **Splügenberg**, dessen höchster Uebergangspunct sich 6451 Fuss über das Meer erhebt. Die herrliche Strasse über diesen Berg liess die k. k. österr. Regierung 1819 erbauen und durch die thätige Mitwirkung des Cavaliere de Pagave war sie schon nach zwei Jahren vollendet. Sie hat eine Breite von 5 Metern und ist mit vielen geräumigen Durchfahrten versehen. Die Sicherheitsmassregeln für die Reisenden sind hier vortrefflich. Das Bergwirthshaus, welches man im Hinabfahren erreicht, liegt noch 5928 Fuss über dem Meere. Von da geht es durch den furchtbaren Felsenpass **Cardinell** in das Jakobsthal hinab, und man erreicht über Pianazzo, den italiänischen Gränzort **Isola**, dann Campodolcino, Galivaggio, San-Giacomo, **Chiavenna** (Klaeven, Cleven), Städtchen mit 3000 Einwohnern an der Mera (Maira) in eine höchst anmuthige Gegend gelegen. Wirthshäuser: St. Augustin, bei Conradi und die Locanda von Theodor Fumo. Sehenswerth sind die Kirche St. Lorenzo, das Schloss mit dem Garten Paradiso, die Drechselfabrik des Lavezsteines zu allen Arten von Kochgeschirren; dann in der Nähe der schöne Wasserfall l'Acqua Fraggio, und die 1 Stunde entfernte Stelle, wo 1618 das schöne Städtchen Piuri (Plürs) durch einen Bergsturz bis auf ein Haus verschüttet wurde. Die meisten Einwohner beschäftiget der Seidenbau. **Riva** liegt am nördlichen Ende des **Comer-See's**. Dieser durch die Schönheit und Ueppigkeit seiner Ufer, welche die abwechselnsten Feenansichten darbiethen, hochgerühmte Landsee, der Lacus larius bei den Alten liegt 654 Fuss über dem Meer erhoben; seine Länge von Sorico bis Como beträgt 7, seine grösste Breite bei Varenna kaum ½ Meile. Er ist ausserordentlich fischreich, besonders nährt er Forellen, Hechte und die beliebten Agoni di Como. Er nimmt alle Gewässer auf, die zwischen den Bernhardin und dem Orteles von dem Alpen kommen; die Adda jedoch tritt am Ende des östlichen Armes, nächst Lecco, aus dem See wieder heraus. Von den

vielfältigen Naturschönheiten, Prachtgebäuden und Ortschaften an den Ufern des See's sind vorzüglich zu bemerken: Colico, wo der 8132 Fuss über das Meer erhabene Legnone emporsteigt. Gravedona, von hohen Bergen umgeben (darunter der Pian di Livio und der Sasso acuto, welcher letztere Turmaline liefert) mit dem Palaste des Herzogs von Avito und einer Kirche, in der man Denksteine aus dem 5. Jahrhunderte findet. Dongo mit einem Eisenbergwerke und Eisenhämmern. Dorio und Dervio, bei welchen der Legnoncino sich 4677 Fuss über den Seespiegel erhebt. Die Ruinen von Musso mit nahen Marmorbrüchen. Bellano, am Fusse des 7458 Fuss über das Meer erhabenen Grigna, mit uralter Kirche und mehreren Seidenmanufacturen. Hier am Ausgange des Sassina-Thales bildet die Pioverna einen fast senkrechten 200 Fuss hohen Fall, il Orrido genannt. Nobiallo, mit berühmten Gypsgruben. Cadenabbia, wo man die weiteste Aussicht auf den See und seine beiden Ufer hat. Das hiesige Gasthaus ist vortrefflich bestellt. Varenna, in dessen Nähe der bekannte Muschelkalk Occhiodino bricht, und der Fiume-Latte über eine Höhe von 200 Fuss herabstürzt. Bellagio auf dem äussersten Puncte der Landenge, von herrlichen Landhäusern der Villa Serbellone, Villa Giulia, Villa Melzi und andern umgeben. Laorca, wo man eine hübsche Kalksteingrotte sieht. Lecco, am Ausfluss der Adda aus der See, welches mehrere Eisenschmelzwerke und Seidenspinnereien besitzt. Nesso, in einer schauerlichen Felsenschlucht gelegen, die ein prächtiger Wasserfall belebt. — Die Villa Pliniana mit der periodischen Quelle, welche Plinius im 30. Briefe des 4. Buches beschreibt und einem Wasserfalle. Die prächtige Villa Tanzi nächst der Pliniana. Lenno, wo viele römische Alterthümer zu sehen sind. Der Palast Balbiano, der lieblichen Insel Comacina gegenüber. Cologna, in dessen Nähe zwei schöne Wasserfälle zu sehen sind. Moltrasio mit dem Palaste Passalacqua. Villa d'Este (Gar-

ruo) worin die verstorbene Prinzessin Caroline von England sich aufhielt, mit herrlichen Gärten und Wasserfällen. Cernobbio an der Breggia, dessen Einwohner als die besten Schiffsleute des See's gehalten werden. — Entfernung nachstehender an den Ufern des Sees gelegenen Orte zu Wasser:

Von Como nach Bellagio 14, nach Menagio 15, Bellano 18, Dervio 20 Miglien.

Von Bellano nach Dervio 2, nach Colico 8, nach Dongo 5, Gravedona 6, Sorico 9 Miglien.

Von Lecco nach Bellagio 10, Menagio 12, Cellano 13, Dervio 15 Miglien.

Von Menagio nach Bellano 3, Dervio 4, Colico 10, Dongo 7, Sorico 11, Gravedona 8 Miglien.

Die königl. Delegationsstadt Como mit 7000 Einwohnern am südlichen Ende erstgedachten See's gelegen, Sitz eines Bischofes, ist ihrer herrlichen Lage wegen ausgezeichnet. Die alterthümliche, aber gut gebaute Stadt ist mit doppelten Mauern umgeben und hat zwei Vorstädte: Borgo di Vico und St. Agostino. Von der steilen Anhöhe, an deren Fuss sie liegt, schauen die Reste der alten Veste Baradello ernst herab. Unter den zahlreichen Kirchen zeichnet sich die gothische Domkirche von 1396, deren Inneres eine schöne Taufcapelle und gute Gemälde von Bernardo Luini und Gaudenzio Ferrari bewahret, besonders aus. An Erziehungsanstalten hat die Stadt ein Lycéum, ein Collegio Gallio, eine Mädchenschule der Salesianer-Nonnen u. s. w. Sehenswürdig sind auch die Naturaliensammlungen der Herrn Professoren Mocchetti, Solari und Carloni. In der Vorstadt Borgo di Vico wird bei dem Palaste al Ulmo ein Ulmenbaum gezeigt, unter dessen Schatten Plinius der Jüngere, welcher hier geboren wurde, gesessen haben soll. Die Comasken treiben lebhaften Handel mit den Schweizern. Man trifft hier viele Seidenwebereien, Tuchwebereien nach holländischer Art, eine Metallfabrik, und eini-

ge von optischen Instrumenten. Gasthof: al Angelo. Nahe bei der Stadt, am westlichen Ufer des See's liegt die Villa des Marchese Odescalchi, in welcher die schöne Capelle, der geschmackvolle Saal und die nah gelegene Badegrotte mit künstlichem Wasserfalle, Aufmerksamkeit verdienen.

Auf dem ferneren Wege nach Mailand durchzieht man die Ortschaften F i n o, wo viele physikalische und mathematische Instrumente verfertiget werden, La Pioda, Asnago, Barlassina, Veveso, Cesana Maderno, Bovisio, dem zunächst die prächtige Villa Monbello sich zeigt, und Casa-Amata, wo man dann Mailand (s. R. 517) betritt.

51.

Von Bregenz nach Ofen.

Bis Innsbruck laut Route 292 ∾	$15\frac{1}{4}$
— Salzburg l. R. 738 ∾	$11\frac{3}{4}$
— Linz l. R. 509 ∾	9
— Wien l. Route 957 ∾	$12\frac{3}{4}$
— Ofen l. R. 961	$18\frac{1}{2}$
Posten	$67\frac{1}{4}$

52.

Von Bregenz nach Padua.

Bis Landeck l. R. 292 ∾	$8\frac{3}{4}$
— Mals l. R. 528 ∾	$4\frac{3}{4}$
— Botzen l. R. 61	6
— Trient l. R. 317	5
— Bassano l. R. 316	$6\frac{3}{4}$
— Padua l. R. 308	5
Posten	$36\frac{1}{4}$

53.

Von Bregenz nach Peterwardein.

Bis Innsbruck l. R. 292 ∾	$15\frac{1}{4}$
— Klagenfurt l. R. 363 ∾	$23\frac{1}{4}$
— Laibach l. R. 366	$5\frac{3}{4}$
— Agram l. R. 416 ∾	$11\frac{1}{4}$
— Peterwardein l. R. 20	27
Posten	$82\frac{1}{2}$

54.

Von Bregenz nach Prag.

Bis Innsbruck laut Route 292 ∾ . $15^{1}/_{4}$
— Salzburg l. R. 738 ∾ . . . . . $11^{3}/_{4}$
— Linz l. R. 509 ∾ 9
— Prag l. R. 670 ∾ 17

Posten 53

55.

Von Bregenz nach Pressburg.

Bis Innsbruck l. R. 292 ∾ . . . . $15^{1}/_{4}$
— Salzburg l. R. 738 ∾ . . . . . $11^{3}/_{4}$
— Linz l. R. 509 ∾ 9
— Wien l. R. 957 ∾ . . . . . . $12^{3}/_{4}$
— Pressburg l. R. 968 5

Posten $53^{3}/_{4}$

56.

Von Bregenz nach Salzburg.

Bis Innsbruck l. R. 292 ∾ . . . . $15^{1}/_{4}$
— Salzburg l. R. 738 ∾ . . . . . $11^{3}/_{4}$

Posten 27

57.

Von Bregenz nach Temesvár.

a. Ueber Agram.

Bis Innsbruck l. R. 292 ∾ . . . . $15^{1}/_{4}$
— Klagenfurt l. R. 363 ∾ . . . . $23^{1}/_{4}$
— Laibach l. R. 366 . . . . $5^{3}/_{4}$
— Agram l. R. 416 ∾ . . . . . . $11^{1}/_{4}$
— Temesvár l. R. 27 37

Posten $92^{1}/_{2}$

b. Ueber Ofen.

Bis Innsbruck l. R. 292 ∾ . . . . $15^{1}/_{4}$
— Salzburg l. R. 738 ∾ . . . . . $11^{3}/_{4}$
— Linz l. R. 509 ∾ 9
— Wien l. R. 957 ∾ . . . . . . $12^{3}/_{4}$
— Ofen l. R. 961 . . . . $18^{1}/_{2}$
— Temesvár l. R. 580 . . . . . . $20^{1}/_{2}$

Posten $87^{3}/_{4}$

58.

Von Bregenz nach Triest.

Bis Innsbruck laut Route 292 ∾ · 15 1/4
— Villach l. R. 363 ∾ 20 3/4
— Udine l. R. 380 9
— Triest l. R. 327 ∾ 7 1/4
Posten 52 1/4

59.

Von Bregenz nach Troppau.

Bis Innsbruck l. R. 292 ∾ . . . 15 1/4
— Salzburg l. R. 738 ∾ 11 3/4
— Linz l. R. 509 ∾ 9
— Brünn l. R. 83 ∾ 19 1/2
— Troppau l. R. 95 . . . . 9 1/4
Posten 64 3/4

60.

Von Bregenz nach Venedig.

a. Ueber Innsbruck.

Bis Innsbruck l. R. 292 ∾ . . . 15 1/4
— Trient l. R. 317 . . . . 14 1/2
— Venedig l. R. 316 . . . . 12 1/2
Posten 42 1/4

b. Ueber Mals.

Bis Landek l. R. 292 ∾ 8 3/4
— Mals l. R. 528 ∾ 4 3/4
— Botzen l. R. 61 6
— Trient l. R. 317 5
— Venedig l. R. 316 . . . . 12 1/2
Posten 37

61.

Von Bregenz nach Verona.

Ueber Mals und Botzen.

	Stationen	Posten	
Tirol	Bis Landeck l. R. 292 ∾	8 3/4	Post-Strasse.
	— Mals l. R. 528	4 3/8	
	Fürtrag	13 1/2	

	Stationen	Posten	
		Uebertrag 13½	Post-Strasse.
Tirol	Bis Eyers	1	
	Latseh	1	
	Meran	2	
	Botzen	2	
Lombard.	Bis Verona laut Route 317	11¾	
		Posten 31¼	

Bis Eyers zieht sich die Strasse durch die Malserhaide. Auf dieser Strecke erblickt man das ½ Stunde von Mals entfernte Städtchen Glurns und den ansehnlichen Ort Taufers. Schluderns, 1¼ Stunde vom Mals, hat ein hübsches Schloss. Von hier kann man in 4 Stunden den Matscher Eisberg besteigen. Eyers, wo die Strasse zwischen die Etsch und eine Felswand eingeengt wird, und Laas sind unbedeutende Orte. In Schlanders, wo ein grosses deutsches Ordenshaus stehet, sieht man die ersten Reben; auch bricht in der Nähe schätzbarer Marmor. Zwischen hier und Meran liegen die Orte Latsch, Castelbello, Naturns, Compats, Robland und Steinach. Das hübsche Städtchen Meran an der Ausmündung des Passeyer-Flusses in die Etsch, mit 2300 Einwohnern hat 2 Mannsklöster, ein englisches Fräuleinstift mit einer Mädchenschule und ein Gymnasium. Die Umgegend ist des Obst- und Weinbaues wegen sehr bekannt. Der hier wachsende Hochhütter-Wein wird geschätzt. In Meran's Nähe (1 Stunde nordöstlich) liegt das Bergschloss Tirol, von dem das ganze Land den Nahmen erhielt, mit prächtiger Fernsicht. — Auch der fernere Weg bis Botzen, biethet grosse Mannigfaltigkeit dar. Um Vilpian erblickt man die Schlösser Löwenberg, Raksburg und Katzberg; dann folgen das schöne Schloss Brandeis, das grosse Dorf Nals, das mittem im Sumpfe stehende Terlan, die Ruinen der Felsenschlösser Maultasch und Siegmundskron, das Dorf Moritzing, und nahe bei Botzen endlich das schöne Kloster Gries,

dessen Kirche mit Gemälden des wackeren Knoller pranget.

62.

Von Bregenz nach Wien.

Bis Innsbruck laut Route 292 ∾ .	15¼
— Salzburg l. R. 738 ∾	11¾
— Linz l. R. 509 ∾	9
— Wien l. R. 957 ∾	12¾
	Posten 48¾

63.

Von Bregenz nach Zara.

Bis Innsbruck l. R. 292 ∾ . . .	15¼
— Klagenfurt l. R. 363 ∾	23¼
— Laibach l. R. 366	5¾
— Fiume l. R. 422	9½
— Zara l. R. 223	18½
	Posten 72¼

64.

B r ü n n.

Brünn, des Markgrafenthumes Mähren Hauptstadt, unter 49° 11′ 32,2″ der Breite und 34° 16′ 10,5″ der Länge gelegen und 89 Klafter über die Meeresfläche erhoben, soll von Brjno einem slavischen Fürsten zur Zeit des mährischen Königs Magomir um 800 das Dasein erhalten haben. 1364 wurde hier der Erbverbrüderungs-Vertrag zwischen den Häusern Lützenburg und Oesterreich errichtet. 1428 belagerten die Taboriten mit grosser Macht vergeblich die Stadt und eben so erfolglos mussten die Schweden unter Torstensohn 1645 von ihren Mauern ab-

ziehen. Auch von dem französischen Kriegsheere wurde sie 1805 und 1809 heimgesucht, bei welcher Gelegenheit ein Theil des Spielberges demolirt wurde. — Brünn hat eine sehr angenehme Lage am Zusammenflusse der Schwarzawa und der Zwittawa, über welche 3 wohlgebaute Stein-Brücken führen. Die eigentliche Stadt ist durch die hohen Mauern der Festungswerke, welche auch die Citadelle Spielberg mit einschliessen, von Alt-Brünn und den übrigen Vorstädten getrennt. Sie hat 4 Thore, 3 grosse Hauptplätze, die, so wie alle Gassen mit guten Trottoirs versehen sind; ist wohl gebauet und zählt 574, mit den Vorstädten aber, über 1800 Häuser, welche gegenwärtig von 34,325 Einheimischen, 2715 Fremden, und 3000 Militär-Personen bewohnt werden. Den Juden ist nicht gestattet in der Stadt zu wohnen. Die vorherrschende Sprache ist die slavische und deutsche. Die merkwürdigsten Gebäude sind: Das grosse Landhaus, 1737 von Mauriz Grimm erbaut; seit 1783 die Residenz des Landesgouverneurs. In demselben wird der Pflug aufbewahrt, mit welchem Kaiser Joseph II. bei Raussnitz ackerte. — Das k. k. Militär-Oekonomie-Gebäude, dessen Saal Daniel Gran al Fresco malte. — Das städtische Rathhaus, 1511 erbaut und als Kunstwerk jener Zeit noch bestens erhalten. Die Malerei im grossen Rathssaale ist von Winterhalter, Maulpertsch's bestem Schüler. Derselbe bewahrt auch ein gelungenes Porträt des Kaiser Joseph II. von Hickel, und eine schätzbare Marmorbüste des jetzt regierenden Landesfürsten, von Kiessling. — Die Citadelle Spielberg, welche jetzt als Staatsgefängniss benützt wird. — Das städtische Theater. — Das adelige Damenstifts-Gebäude. — Die grosse Garnisons-Kaserne. — Die Paläste der Fürsten Dietrichstein und Kaunitz. — Von den Kirchen sind besehenswerth: die Kathedrale zu St. Peter, der Sage nach durch die Landesaposteln Cyrill und Methud entstanden, mit schönen Bildhauerarbeiten von Andreas Schweigel und guten Altarblättern von J. Spielber-

ger und M. Schmidt aus Krems. — Die St. Jakobskirche, 1315 erbaut, ein herrliches Denkmal altdeutscher Baukunst, mit einem 46 Klafter hohen Thurm, der wegen seiner cylinderartigen hohen Spitze und einer Doppelstiege merkwürdig ist. In demselben hängt eine 115 Centner schwere Glocke. Das Innere dieser Kirche bewahrt das herrliche Grabmal des am 6. August 1683 verstorbenen Feldmarschalles, Grafen Souchés, welcher die Stadt gegen die Schweden vertheidigte, eine Schöpfung des talentvollen J. S. Kerker. Das Hochaltar - Gemälde ist von Fr. Balko. — Die 1730 von M. Grimm erbaute majestätische Minoriten - Kirche, mit Bildhauerarbeiten von Johann Schauberger und Frescogemälden von J. Etgens und Franz Eckstein, und einem guten Gemälde (den heil. Johann Evangelist vorstellend) von Johann Stern. — Die Kapuziner - Kirche, deren Hochaltar mit einer geschätzten Kreuzerfindung von Sandrat geschmückt ist. — Die Obrowitzer - Pfarrkirche, welche sich durch ihre meisterhaften Plafonds - Malereien und Altarblätter von Maulpertsch und M. Schmidt aus Krems auszeichnet. — Die 1323 erbaute Augustiner - Kirche zu Alt - Brünn, die St. Magdalena-, Dominicaner- und Garnisonskirche, das protestantische Bethhaus u. a. — In Brünn ist der Sitz des k. k. mährisch - schlesischen Guberniums, General - Militär - Commando's, Appellations - Obergerichtes, bischöflichen Consistoriums u. a. Unter - Behörden. Der Magistrat ist zugleich Criminal- und k. k. Wechsel- und Merkantil-Gericht. An Anstälten aller Art hat die Stadt aufzuweisen: Die theologische Studien - Anstalt, die philosophische Lehranstalt, ein Gymnasium, ein bischöfliches Alumnat, eine Normalhauptschule, eine Mädchenschule bei den Ursulinerinnen, die evangelische Schule der Augsburger - Confession; ein allgemeines Versorgungs-, Waisen, Kranken-, Toll-, Gebähr- und Findelhaus, ein allgemeines Siechenhaus, ein Hospital der barmherzigen Brüder, ein Hospital der Elisabethiner - Nonnen, ein k. k.

Militär - Spital; — einen Männer - Verein zur Unterstützung der Hausarmen, mehrere Pensions - Institute, ein Taubstummen - Institut (im Entstehen); das Spielberger-Staatsgefängniss, und das Provinzial - Straf- und Arbeitshaus. — Auch ist die 1770 errichtete k. k. mährisch-schlesische Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde, welche zeitweise ihre »Mittheilungen« in Druck, bei J. G. Trassler, erscheinen lässt, der rühmlichsten Erwähnung würdig. Mit ihr ist das, 1818 entstandene Franzens - Museum, verbunden, eine Anstalt, welche beabsichtiget, alles das, was an Natur, Kunst, Wissenschaft und Gewerbsfleiss Mähren und Schlesien hervorbringt, zur allgemeinen Benützung zu sammeln. Die Bibliothek ist bereits an 3830 Bänden und 550 Handschriften reich. Auch die Sammlungen für Naturproducte (besonders das Mineralien- und Conchilien-Cabinet) sind reich ausgestattet; und eben so haben auch die Münz-, Siegel- und Maschinen-Sammlungen viel Schätzbares aufzuweisen. Eine Aufstellung von Fabriks-Erzeugnissen ist im Entstehen. — Von Privat-Sammlungen sind merkwürdig: die Herbarien-Sammlung des Hrn. Professors Thaler, die Gemäldesammlungen der Herren Ulram (J. U. D.), Rincolini (Med. D.), Gerstbauer und Anton Kromer; dann die Mineraliensammlungen der Herren Ulram und Braunmüller.

Ausgezeichnet ist der Gewerbsfleiss und die Betriebsamkeit der Bürger Brünn's. Man findet hier 4 k. k. priv. Grosshandlungen, 4 Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlungen, 3 Buch- und 2 Stein-Druckereien. Das Brünner Tuch ist geschätzt. Die vorzüglichste Waare dieser Art liefern die Fabriken der Herren Christiani und Comp., Delhais und Eliardi, Gebrüder Godhair, Jac. Häller, Joh. Heinr. Offermann, J. Pessina, Przisa, Gebr. Schöller, P. Tureczek u. a. Sonst bestehen hier noch: die Lederfabrik von Lettmajer's Erben, L. Kutschera's Essigfabrik, Reiner's und Comp. Cichorienfabrik, und die Harrasgarn-

und Bandfabrik des L. Schulz. Jahrmärkte: Montag vor Aschermittwoch, den 4. Montag nach Pfingsten, Montag vor Mariä - Geburt, Montag vor Mariä - Empfängniss, jeder 14 Tage. Wollmarkt: den 3. Dinstag im Juni, durch 8 Tage. Rossmärkte: den 1. Montag in der Fasten, und den 2. Montag nach Mariä-Geburt. — Viehmarkt: allezeit der 3. Tag vor jedem Jahrmarkte. Alle Mittwoch und Freitag ist Wochenmarkt. Gute Gasthöfe: Der schwarze Bär, schwarze Adler, die drei Hahnen, das weisse Lamm. — Spaziergänge: Der Kaiser Franzensberg, welchen, seit 1818, ein 60 Schuh hoher Obelisk von grauen Marmor schmückt; — der Augarten, ein halb im französischen, halb im englischen Geschmacke angelegter Park, mit einem grossen Tanzsaale; — die Promenade auf dem Glacis; der Scheibwald, das Dorf Kumrowitz, wo jährlich im August das bekannte Kolatschenfest gefeiert wird; — die Karthause oder das Königsfeld, und Sebrowitz. Auf dem Wege zu diesem Dorfe kommt man bei den Pulverthürmen vorbei, auf deren Anhöhen man die schönste Ansicht von Brünn hat.

Die vorzüglichsten Puncte von Brünn's Umgebungen sind:

Wranau (3 Stunden von Brünn). Dieser Wallfahrtsort liegt in einer sehr reizenden Waldgegend. In der niedlichen Kirche ist die Gruft der Fürsten Liechtenstein.

Adamsthal ($3^1/_2$ Stunde von Brünn) in einem tiefen Thale an der Zwittawa gelegen, hat ein hübsches Jagdschloss und einen englischen Garten, Eisenhämmer, Eisenschmelzöfen und Pulvermühlen. Von hier, in einer halben Stunde. gelangt man zu der grossen Höhle Begczy-Skala (Stierfelsen), welche einen See enthält, der mehr als 30 Klafter Tiefe hat. Auch die Höhlen Evaloch und der steinerne Saal sind in der Nähe.

Nowihrad, Mährens schönste Burgruinen. Sie liegen zwischen Wranau und Blansko, hoch auf einem Kalkfelsen, an dessem Fusse zwischen Felsen sich die Zwit-

tawa brausend durchwindet. Auf dem hohen Thurme hat man eine herrliche Aussicht.

Blansko. Dieser freundliche Markt in einer angenehmen freien Gegend an der Zwittawa, liegt 6 Stunden von Brünn entfernt. Er hat ein schönes gräfl. Salm'sches Schloss. Berühmt sind die hiesigen Eisenwerke und die Eisengiesserei, welche zu den vorzüglichsten der Monarchie gehört; auch die Oefen, worin jährlich über 30,000 Klafter Holz verkohlt werden, verdienen des Reisenden Aufmerksamkeit. Nördlich von Blansko ist das Dorf **Raitz**, als Hauptort einer altgräfl. Salm'schen Herrschaft, wegen ihrer Eisenwerke, landwirthschaftlichen Einrichtungen und grossen Branntweinbrennerei bemerkenswerth. Sehr geschmackvoll ist das Schloss und dessen Garten. Das prächtige Grabmal des berühmten Vertheidigers von Wien gegen die Türken, Grafen Niklas von Salm († 1529) wurde 1790 von gedachter Stadt hieher versetzt.

Mazocha, Mährens grösste Naturmerkwürdigkeit, erreicht man von der Hauptstadt in 7 Stunden. Es ist dieses ein schauerlicher Erdfall auf einem hohen Berge, der tief in Waldeseinsamkeit liegt. Die Felsenwände steigen 95 Klafter tief, fast senkrecht in den gähnenden Abgrund hinab, und gestatten durchaus keinen Zugang. Der innere Raum ist 53 Klafter lang und 35 Klafter breit und zeigt schroff abgeschnittene graue Kalkfelsen, die kärglich mit Gestrippe und Bäumen bewachsen sind. In der Tiefe des Abgrundes brauset ein Waldbach, den Viele irrig für die Punka hielten. An dem günstigsten Puncte zur Besichtigung dieses erhabenen Naturschauspieles ist durch die Fürsorge des Fürsten Liechtenstein ein Gloriett angebracht, wozu ein Bauer, des 1/4 Stunde entfernten Ortes Willimowitz Nr. 20, den Schlüssel bewahrt. Auf dem gegenüber liegenden Berge stehen die malerischen Ruinen von **Hohlstein**.

Austerlitz (4 1/2 Stunde von Brünn). Dieses artige, an der Littawa in einem fruchtbaren Thale gelegene Städt-

chen, das sich durch die, hier in der Nähe, am 2. December 1805 den Franzosen gelieferte Schlacht merkwürdig machte, hat eine prächtige, im römischen Style erbaute Kirche und ein grosses Schloss, mit schätzbarer Bildergallerie und Gartenanlagen im französischen Geschmacke.

Eichhorn, ein alterthümliches Schloss, liegt, 3 Stunden von Brünn, am rechten Ufer der Schwarzawa auf einer Anhöhe. Es wurde 1059 vom Herzog Conrad erbauet und kam später in die Hände der Templer. Der Wartthurm hat noch mehrere ziemlich gut erhaltene Gemächer.

Raigern (2 Stunden von Brünn). Hier ist die älteste Benedictiner-Abtei in Mähren, schon 1030 erbauet, welche eine schätzbare Bibliothek bewahret.

Ausser diesen ist noch der Wallfahrtsort Slaup, zur Herrschaft Raitz gehörig, seiner vielen Höhlen in der Umgegend wegen merkwürdig. Auch bei Kiritein sind Kalkhöhlen, unter denen die Wejpusteck die berühmteste ist.

Literatur. Brünn und seine Denkwürdigkeiten. Herausgegeben von Simon Schneider. Brünn, in Commission bei L. F. Haller, 12. mit einem Plan. Ohne Jahrzahl.

65.

Von Brünn nach Agram.

Laut Route Nr. 3, ∾ 30 Posten.

66.

Von Brünn nach Bregenz.

Laut Route Nr. 36, ∾ $55^1/_2$ Posten.

67.

Von Brünn nach Czernowitz.

Bis Lemberg l. R. 80	$44^1/_4$
— Czernowitz l. R. 451	18
	Posten $62^1/_4$

68.

Von Brünn nach Czernowitz.

(Ueber Sanok, Stry, Nadworna.)

Stationen	Posten
Bis Bielitz laut Route 80	15
Sambor l. R. 82	25½
Bronica	1
Drohobycz	1
Stry	1¾
Polechów	1½
Dolina	1
Kalusz	1¾
Bednarow	1
Stanislawow	1¼
Bohorodczan	1
Nadworna	1½
Laczin	1½
Kolomea	1½
Zablotow	1
Sniatyn	1½
Czernowitz	2¼
	Posten 61

Galizien — Projectirte Post-Strasse.

Der Weg von Sambor bis Drohobycz ist in der Route Nr. 474 beschrieben. Nun geht es über Poczaiowice und Niezachow nach Stry (siehe Nr. 475) und dann weiter über Falisz, Stankow, Morzyn, den Brzaska-Fluss nach den Flecken Polechów, mit beträchtlicher Salzsiederei, von dem 1 Meile entfernt, die Saline von Lissowice (Lissowicc) und gegen Westen bei Skole ein grosses Eisenbergwerk und Hammerwerk, wie auch eine gräflich Potock'sche Glasfabrik sich befinden. — Am Fusse der Karpathen zieht sich nun die Strasse über den in einem Gebirgskessel liegenden Markt Dolina, mit 3100 Einw., wo eine Salzquelle und Salzsiederei ist; dann über Krechowice, Holyn und Puylo nach dem Judenflecken Kalusz, an der reissenden Lomnica hin, wo ebenfalls eine Salz-

siederei besteht und in dessen Nähe sich grosse, unbenützte Torflager vorfinden. Bis nach Stanislawow hat man nun auf dieser Strasse Podhorki, Wistoka, Bednarow am Lukawica-Bach, Maydan, Powelcze und Pasieczna am Bystricza-Fluss, wo ein Eisenbergwerk ist, zu berühren. Von Stanislawow (s. Route 451) nach Nadworna siehe Route 467. — Hierauf folgen die Orte: Locowa, Szabilowka, Dobrotow, Laczin, Sadzawka, Iwanowce, Szeparowce, Kolomea, Zablotow, Wolczkowce, Uscie und Sniatyn. Von hier bis Czernowitz siehe Route 451 und 101.

69.

Von Brünn nach Debreczin.

Bis Pressburg laut Route 90 . .	11
— Kittsee	1/2
— Ofen l. R. 961	13 1/2
— Debreczin l. R. 559	17 1/2
Posten	42 1/2

70.

Von Brünn nach Eger.

Bis Budweis l. R. 83	12 1/2
— Eger l. R. 939	14 1/4
Posten	26 3/4

71.

Von Brünn nach Fiume.

Bis Wien l. R. 933 ∾	9 1/2
— Agram l. R. 931	20 1/2
— Fiume l. R. 7	12 3/4
Posten	42 3/4

72.

Von Brünn nach Gratz.

Bis Wien l. R. 933 ∾	9 1/2
— Gratz l. R. 943	13 3/4
Posten	23 1/4

73.

Von Brünn nach Hermannstadt.

Bis Pressburg laut Route 90 . .	11
— Kittsee	½
— Ofen l. R. 961	13½
— Temesvár l. R. 580	20½
— Hermannstadt l. R. 771 . . .	18½
	Posten 64

74.

Von Brünn nach Hradisch.

	Stationen	Meilen	
Mähren	Bis Wischau l. R. 95	4	Post-
	Neu-Hwiedlitz	2½	Neben-strasse.
	Koritschan	1½	
	Hradisch	3	
		Meilen 11	

Die an dieser Strasse gelegenen Orte sind: Brindlitz, Hobitschau, Kutscherau, Bochdalitz, Kozlau, der Markt Neu-Hwiedlitz mit 1600 Einw., Kumerau, Brankowitz, Blissitz und der Markt Koritschan mit 1200 Einw. und einem Schlosse, wo man Bräuereien, Branntweinbrennereien, eine Glashütte, eine Potaschensiederei und den Säuerling Swata Studinka (der sich bei Steinschmerzen und der Krätze heilsam zeiget) findet. Jn der Nähe liegt auf einem hohen Felsen die berühmte Veste Zimmburg und nebenan eine Glashütte. Hierauf folgt das niedliche Dorf Altstadt und dann Ungerisch-Hradisch. Diese ehemalige Festung liegt auf einer Insel des Marchflusses und zählt 1500 Einw. Den grossen Platz schmückt ein Steinbild der Himmelskönigin und die Pfarrkirche ein herrliches Altarbild von J. G. Heinisch aus Prag. Das Rathhaus bewahrt 4 Schwerter, die der Stadt 1472 von dem Könige Wladislaw als Anerkennung der Tapferkeit ihrer Bürger verehret wurden. In der Umgegend sind merkwürdig: das aufgehobene Cistercien-

ser-Kloster Wellehrad (1 Stunde entfernt), wo eine Pflanzschule veredelten Obstes und die Ruinen der Kirche, in welcher der heil. Cyrill Gottesdienst abgehalten hatte; dann Buchlowitz (2 Stunden entfernt), wo eine Schwefelquelle, und die noch wohlerhaltene uralte Felsenburg Buchlau zu sehen sind. Bei Buchlowitz ist auch eine Glashütte.

75.

Von Brünn nach Innsbruck.

Bis Linz laut Route 83 . . . . . 19½
— Salzburg l. R. 509 9
— Innsbruck l. R. 738 . . . . . . 11¾
Posten 40¼

76.

Von Brünn nach Kaschau.

Bis Pressburg l. R. 90 11
— Kaschau l. R. 707 . . . . 29½
Posten 40½

77.

Von Brünn nach Klagenfurt.

Bis Wien l. R. 933 ∾ 9½
— Klagenfurt l. R. 950 . . . . . 21½
Posten 31

78.

Von Brünn nach Klausenburg.

Bis Pressburg l. R. 90 11
— Kittsee . . . . ½
— Ofen l. R. 961 . . . . 13½
— Klausenburg l. R. 567 . . . . 31½
Posten 56½

79.

Von Brünn nach Laibach.

Bis Wien l. R. 933 ∾ 9½
— Gratz l. R. 943 . . . . 13¾
— Laibach l. R. 238 14
Posten 37¼

80.

Von Brünn nach Lemberg.

(Ueber Myslenice.)

	Stationen	Posten	
Mähren	Bis Olmütz laut Route 95	4 3/4	Haupt-Post-Strasse
	Ober-Augezd	1 1/4	
	Weisskirchen	1 1/2	
	Neu-Titschein	1 1/2	
	Freiberg	1	
Schlesien	Friedek	1	
	Teschen	1 1/2	
		12 1/2	
	Skotschau	1	
	Bielitz	1 1/2	
Galizien	Kenty	1 1/2	
	Wadowice	1 1/2	
	Izdebnik	1 1/2	
	Myslenice	1	
	Gdow	1 1/2	
	Bochnia	1 1/4	
		23 1/4	
	Brzesko	1	
	Woynicz	1	
	Tarnow	1	
		26 1/4	
	Pilsno	1 1/2	
	Dembica	1	
	Gora Ropczyka	1 1/2	
	Rzeszow	1 1/2	
		31 3/4	
	Lancut	1	
	Przeworsk	1 1/2	
	Jaroslaw	1	
	Fürtrag	35 1/4	

	Stationen	Posten	
Galizien		Uebertrag $35^1/_4$	Haupt-Post-Strasse.
	Radymno	1	
	Przemysl	$1^1/_2$	
		$37^3/_4$	
	Szehynie	1	
	Moseiska	1	
	Sadowa Wisznia	1	
	Grudek	$1^1/_2$	
	Bartutow	1	
	Lemberg	1	
		Posten $44^1/_4$	

Von Olmütz bis Bielitz, an der schlesisch-galizischen Gränze, befährt man ein ziemlich gebürgiges Land, und berührt auf diesem Strassenzuge anfänglich: Hodolein, Praslawice, Liliendorf, Daskapat, Ober-Augezd, Stamieriz, Zawatielka, Unter-Augezd, Drnafkå, und das Städtchen Lęipnick an der Beczwa mit 3500 Einw., 2 Kirchen, einem der vorzüglichsten Kirchhöfe der Monarchie, der sich auch durch ein höchst merkwürdiges Echo auszeichnet, und dem Bergschlosse Helfenstein. Nun folgen: Drahotusch und die Kreisstadt Weisskirchen mit einem Gymnasium, dem Schlosse Budischow und 4800 Einw., welche grossen Theils Tuchweber sind. Kaum eine halbe Stunde hier von der Strasse entfernt, liegt der Badeort Teplitz, wo auch ein 76 Klafter tiefer Erdfall, das Gevatterloch, sehenswerth ist. — Dann kommen: Pölten, Daub, Alt-Titschein, Ehrenberg, Municipalstadt des Theresianums zu Wien, Neu-Titschein (Nowy-Giczin) an der Südseite des sogenannten Kuhländchens, Stadt mit 6000 Einw., welche Manufacturen in Tuch, Gärbereien und Leinwebereien unterhalten, und in deren Nähe, am Vorgebirge der Karpathen, das Schwefelbad Summeraw liegt; sodann Liebich, Dreigiebel, Freiberg am Lubina-Fluss, Klogsdorf, Richaltitz, Ghlebowitz, Lotringowitz, das Städtchen Mistek an der Ostra-

witza, die hier die Gränze zwischen Mähren und Schlesien bildet, mit 2500 Einw., welche viele Tuchwebereien haben, und Friedek, Städtchen mit einer schönen Wallfahrtskirche und 3600 ziemlich wohlhabenden Einw., von dem nicht weit entfernt, bei Paskau, ein Eisenbad stark besucht wird. Auch die 4380 Wr. Fuss über dem Meeresspiegel erhabene Lissahora, kann von Friedek aus, am besten bestiegen werden. Sie gewährt eine prächtige Fernsicht. Dobrau, Woikowitz, Ober-Toschonowitz, und Trzanowitz liegen vor Teschen. Diese schöne Kreisstadt an der Olsa, hat drei Vorstädte und 6700 Einw. Unter den Gebäuden sind: das Rathhaus und die Pfarrkirche die vorzüglichsten. Bemerkenswerth sind hier mehrere katholische und eine lutherische Kirche, die Klöster der barmherzigen Brüder und Elisabethiner Nonnen, ein adeliges Convict, das kathol. Gymnasium, mit einer Bibliothek von 12,000 Bänden, einem Mineralien-Kabinete und einer entomologischen Sammlung; das luther. Gymnasium und Alumneum, eine Haupt- und Mädchenschule, ein Vorbereitungsinstitut für die Universität für 9 adelige Knaben, ein Militär-Knabenerziehungshaus, das Theater, mehrere Fein-Tuch- und Casimir-Manufacturen, eine Liqueur-, Leder- und Gewehrfabrik, welche die beliebten Teschinken liefert, und 6 Grosshandlungen, die bedeutende Geschäfte mit Leder, Wolle, Tuch, Wein, Honig und Wachs machen. Es werden hier 5 Jahrmärkte abgehalten von denen jene zu Mariä - Lichtmess und Mariä - Geburt die besuchtesten sind. — Guter Gasthof: zum braunen Hirschen. Am 13. Mai 1779 ward hier im Landhause der bekannte Teschner Friede geschlossen. Der schönste Punct um Teschens schöne Umgegend zu überblicken, ist die Blogotitzer-Höhe. — Endlich wird über Bobrek, Gumna, Ogrodzona, Skotschau, Stadt an der Weichsel mit herrschaftl. Schlosse, kathol. Kirche, Hospital und 1500 Einw., Pogersch, Grodietz, Świentoschowka, Ernsdorf,

Alexanderfeld, Bielitz erreicht. Diese Stadt liegt an der Biala, hat ein fürstl. Sulkowsky'sches Schloss mit schönem Parke, kathol. und evangel. Kirchen, ein Hospital, eine Stadtbibliothek, eine luth. Stadt- und Hauptschule und 5200 Einw., die bedeutende Tuchfabriken unterhalten. Zudem ist hier die Hauptniederlage des galizischen Steinsalzes für Mähren und Schlesien. Jahrmärkte sind: Montag nach Reminiscere, Montag nach Johann Bapt., den 15. September, und zu St. Nicolai. Gasthof: zum Löwen. Von Bielitz bis Bochnia ist die Gegend hügelig, von hier aber bis Lemberg ganz eben. Bielietz gegenüber liegt, mittelst einer grossen Steinbrücke verbunden, die schöne Fabriksstadt Biala, mit 3994 Einw., einer kathol. Kirche und einem luther. Bethause. Es wird hier viel Tuch und feine Leinwand verfertiget, und viel Eisen aus den Olkusser Bergwerken verarbeitet. Nun geht es über Kozy, Czanice, Kenty, königl. Stadt an der Sola, welche Tuch-, Leder- und Leinwand-Manufacturen hat, Bulowice, Andrychau, Städtchen mit ungefähr 1100 Einw., die sich mit Tuch- und Leinweberei ernähren, auch mehrere Leinwandmangen und gut eingerichtete Bleichen unterhalten, dann über Inwald, Wadowice, Städtchen mit 2344 Einw. und einer grossen Kaserne nächst der Skawabrücke, Gorny-Barwald, den Wallfahrtsort Kalwarya, in dessen Nähe das Schloss und Städtchen Landskrona liegen, bekannt in der polnischen Kriegsgeschichte durch die Conföderation von Baar; endlich über Izdebnik, Rudnik, Myslenice, Städtchen an der Raba, rings von hohen Bergen umschlossen, mit 2141 Einw., Droginia, Brzaezowice, Dziekanowie, dem Markte Gdow, Xiaznice, Lapcyce, nach Bochnia. Diese Stadt, Sitz des Kreisamtes, der Bergverwaltung, Salinen-Administration und einer Berggerichts-Substitution, hat 4745 Einw., sehr kothige Gassen, mehrere schöne Kirchen, ein Gymnasium, eine Haupt- und Mädchenschule, ein Krankenhaus und in der Nähe ein überaus wichtiges

Steinsalzbergwerk, das im Durchschnitte eine jährliche Ausbeute von 229,150 Centnern gewährt. Gutes Gasthaus: zum weissen Engel. Ueber Jasien, das Judenstädtchen Brzesko, Debno, Lopon, Woynicz an der Dujanec, und Koszyze gelangt man dann nach der Kreisstadt Tarnów an der Biala, worüber hier eine sehenswerthe Brücke führt. Sie zählt ohne Vorstadt 2249 Einw., hierunter 1653 Juden, hat ein Landrecht, Kreisamt, kathol. Bisthum mit Domcapitel, einen Magistrat, ein Gymnasium, eine Haupt- und Mädchenschule, Juden-Synagoge, Leinen- und Damastwebereien und einigen Handel, den vier Jahrmärkte, als: nach Mariä-Lichtmess, Cantate, Maria Magdalena und Kreuzerhöhung, wovon jeder 14 Tage dauert, beleben. In der Domkirche verdienen die Grabmäler der Fürsten Janusz von Ostrog und der Grafen von Tarnow-Tarnowsky besehen zu werden. Der St. Martinsberg hinter dem hübschen Lustschlosse Gumniska gewährt eine reizende Aussicht. Gasthof: zum Kranz. — Zwischen Tarnów und Rzeszow trifft man an der Strasse: Ladna, wo Torfgräbereien sind, das Städtchen Pilsno am Wysloka, mit 1257 Einw., die Krämerei treiben, einer Dechantkirche und einem Augustiner-Kloster, Podgrozie, Latoszyn, das Städtchen Dembica, Zawada, Brzezowka, Gora-Ropczyce, Sedziszow, Trzciana und Swilcza. — Die Kreisstadt Rzeszow liegt an der Wysloka, hat 4794 Einw. (2364 christliche und 2430 jüdische), ein Schloss, ein Gymnasium, eine Haupt- und Mädchenschule, ein Kriminalgericht und Krankenhaus, Tuch- und Leinwandwebereien und erheblichen Handel mit Goldarbeiten und Schmuck. Auf dem ferneren Wege nach Jaroslaw berührt man das Städtchen Lancut, mit einem sehenswerthen fürstl. LubomirskyschenSchlosse und Park, Leinwebereien und Bleichen; dann Kosina, Nowosielce, das Städtchen Przeworsk an der Miczka mit 2931 Einw. die meist hölzerne Häuser bewohnen, und wo seit 1785 ein Kloster

der barmherzigen Schwestern mit einem Spitale, einer Mädchenschule und Erziehungsanstalt für Waisen besteht; endlich Miroczin und Wierzbna. Die Stadt Jaroslaw am linken Ufer der San mit 3372 Einw., hat nebst mehreren Kirchen und Schulen eine Tuchmanufactur, die gute Monturtücher erzeugt, eine Rosoglio- und Liqueurfabrik, zwei Wachsbleichen und Wachslichtfabriken. In der Umgegend wird Bienenzucht betrieben. Die ehemaligen grossen Jahrmärkte am 12. Jänner, 10. März, 13. Juni und 2. September sind jetzt nicht mehr bedeutend. Glemboka, Munina, das Städchen Radymno, dessen 1500 Einw., meist Juden und Russniaken, viele Packleinwand, Segeltücher und Taue verfertigen, dann Zurawice werden nun zurückgelegt und man langt in der kön. Kreisstadt Przemysl an. Sie liegt an der San, über die hier eine sehenswürdige Brücke führt, und hat ein alterthümliches Aussehen. Ihre 3978 Einw. betreiben Leinwebereien und Gärbereien und verfertigen viele Holzwaaren. Przemysl ist der Sitz eines lateinisch-kathol. und eines griechisch-unirten Bischofes. Eine theologische und eine philosophische Lehranstalt, ein Gymnasium, eine Haupt- und eine Mädchenschule bei den Benedictinerinen, und ein Militär-Knabenerziehungshaus sind dessen Unterrichtsanstalten. — Auf dem endlichen Wege nach Lemberg begegnet man den ärmlichen Lehmhütten der Russniaken. Man durchzieht die Orte Medyka, Szehynie, wo sich eine schöne Aussicht eröffnet, Laczkawola, das Städtchen Mosciska mit 2747 Einw., das berühmte Pferdemärkte hält und in dessen Nähe sich das schöne, mit englischen Gartenanlagen umgebene Schloss Krysowice zeigt, — Laszki, Twierdza, Sadowa-Wisznia, Xiezymost, Bratkowice, Grudek (Gródek), ein zwischen zwei Seen erbautes königl. Städtchen, mit 3752 Einw. welche vorzüglich mit Flachs handeln; und endlich von hier auf einer gut gepflasterten Chaussée die letzte Sta-

tion vor Lemberg (siehe Route 115) den unbedeutenden Ort Bartutow, von dem nicht weit entfernt die deutschen Ansiedlungen Zimnovoda und Bogdanowka (Kaltwasser) liegen.

81.

Von Brünn nach Lemberg.

(Ueber Podgorze und Gdow.)

	Stationen	Posten	
Galizien.	Bis Izdebnik, laut Route 80	$19^1/_2$	Haupt-Post-Strasse.
	Mogilany	1	
	Podgorze	1	
	Wieliczka	1	
	Gdow	1	
	Bis Lemberg, l. R. 80	$22^1/_4$	
		Posten $45^3/_4$	

Von Izdebnik über Krzywacka gelangt man nach Mogilany, Dorf mit Schloss; dann nach Borek und Podgorze, königl. freie Manufacturstadt an der Weichsel, mit 1657 Einw., die ziemlich bedeutenden Handel treiben. Hier ist eine Haupt-Salzniederlage, eine kathol. und lutherische Kirche. In der Nähe befindet sich eine Schleifmühle für gröbere Eisenzeuge zum Armeebedarf. Von Podgorze ist nur $^1/_4$ Post mehr nach der freien Stadt Krakau. Ein sehr angenehmer Weg führt von hier über Prokocim, wo ein schönes Schloss die Aufmerksamkeit auf sich zieht, nach der k. k. Bergstadt Wieliczka, Sitz eines Salinenbergamtes und Berggerichtes mit 4516 Einw. und einer Dechantkirche. Das hiesige Salzbergwerk ist das berühmteste in ganz Europa. Eilf Schächte führen in das Innere desselben. Sie heissen: Danielowiec, Regis, Gorsko, Wodnagora, Buzenin, Leszno, Lois, Jozef, Seraf und Franciszek. In dem letztgenannten Schachte sind sehr bequeme Stiegen, welche August III., König von Polen 1744 erbauen liess, auf welchen

jene Gäste, denen das Herunterlassen auf dem Seile im Danielowiec beschwerlich ist, hinabsteigen. Die Salzlagen streichen von Nord nach Süd, sich tief herabsenkend, bis zu welchen man Schichten von Dammerde, ferners Schotter, Triebsand, dann an manchen Orten rothen Thon bemerkt. Nach diesen folgt der Salzthon (Halda), in welchem oft ungeheuere Klumpen Grünsalz vorkommen; hierauf eine Lage Spisa-Salz und endlich die Szybiker Salzflötze. Das reinste, an Durchsichtigkeit mit dem Glase wetteifernde, heisst Krystall-Salz. Der Umfang der innern räumlichen Ausdehnung mag eine deutsche Meile betragen, und die sich mannigfaltig kreuzenden Gänge, so wie die drei Contignationen, machen sie fast zu einer unterirdischen Welt. Die vorzüglichsten Merkwürdigkeiten dieses Staunen erregenden Bergwerkes sind: der See Przykos, die in Salz gehauene Capelle, in der sich ein Altar mit mehreren Heiligenbildern in Lebensgrösse und eine Kanzel befinden, welche Gegenstände aus einem einzigen Stück Steinsalz ausgearbeitet sind; ferners die Bildsäule August's II., Königs von Polen, in Lebensgrösse, ebenfalls aus einem Stücke Krystall-Salzes gemeiselt, die Kammer Extow, wo zuweilen Nationaltänze aufgeführt werden; die Stallungen für die Pferde, die Schmiede und die Seilerwerkstätte. Die Menge des jährlich erzeugten Salzes beträgt 6 bis 800,000 Centner. Von 1817 bis 1822 betrug die Salzerzeugung in hiesigen Gruben 499 Ctr. 20 Pf. Kristallsalz, 1,776,950 Ctr. 80 Pf. Szybiker-Salz und 1,892,642 Ctr. 65 Pf. Grünsalz, zusammen also 3,670,092 Ctr. 65 Pf. Schon zu Anfang des 12. Jahrhunderts unter Boleslaw Krumm-Maul war Wieliczka unter den Namen Magnum sal, bekannt. 1772 kam es mit den Königreichen Galizien und Lodomerien an Oesterreich. — Der fernere Weg bis Gdow führt durch eine hügelige Gegend über Tomaszkowice und Wola. Ueber den weiteren Strassenzug bis Lemberg siehe Route 80.

82.

Von Brünn nach Lemberg.

(Ueber Sanok und Sambor.)

Galizien. — Nebenstrasse und neuprojectirte Post-Strasse.

Stationen	Posten
Bis Bielitz laut Route 80	15
Saybusz	1½
Las	1½
Sucha	¾
Jordanow	1½
Mzana Dolna	1½
Limanow	2
Neusandez	1½
Grybow	1½
Gorlice	1¼
Jaslo	2
Krosno	1½
Rymanow	1
Sanok	1¾
Lisko	1
Ustrzyki	1½
Chyrow	1¾
Smolinka Gora	1
Sambor	1
Rudky	2
Grudek	1½
Bartutow	1
Lemberg	1
Posten	46

Bei Bielitz bestimmt der Biala-Fluss die Gränze zwischen Schlesien und Galizien. In letzterem Lande führt die Strasse durch Biala (siehe Route 80), Wilkowice, **Saybusz**, Städtchen an der Sola mit einem schönen Schlosse, dessen 2952 Einw. sich mit Spinnerei, Tuch- und Tischzeugweberei beschäftigen, Oczkow, Las, Kukow, Sucha, Makow am Skawa-Fluss, Juszczina, Osielec, Jordanow, Mzana Dolna, Gruszowice nach der k. k. Kreis-

stadt Nowi-Sandec (Neu-Sandecz) am rechten Ufer des Dunajec gelegen, mit 4465 Einw., wo man eine Dechantkirche, ein Schloss, ein Gymnasium und eine Hauptschule antrifft. Nicht gar ferne von hier liegt der berühmte eisenhaltige Sauerbrunnen Krynica, welcher sich besonders wirksam bei Krankheiten zeigt, die von einer zu grossen Erregbarkeit des Nervensystems herrühren. Auf dem Wege von Sandec nach Jaslo treffen wir die Orte: Paszyn, den Markt Grybow mit schönem Schlosse, Szymback in einem romantischen von der Ropa bewässerten Thale, mit einem von Rakoczy zerstörten alten Schlosse, Gorlice, betriebsames Städtchen an der Ropa mit Lein- und Wollenzeugwebereien und lebhaftem Handel, die königl. Stadt Biecz mit 1912 Einw., von deren vormaliger Bedeutenheit noch die Stadtmauern, der gothische Dom (in welchem der berühmte Geschichtsforscher Kromer begraben liegt), das alte kön. Schloss, das Rathhaus u. a. Gebäude zeugen, — ferner Lisoweck und Siedliska. Ueber Jaslo siehe Route 844. — Von dieser Stadt gelangt man über Szebnie, Moderowka, Jaszczew und Turaszowka, wo eine Quelle, die einen brennbaren Stoff ausdünstet, zu sehen ist, nach Krosno. Diese uralte königl. Stadt liegt in einem reizenden Thale an den Flüssen Wyslok und Morwawa, zählt 2188 Einw., hat ein altes königl. Schloss, eine grosse gothische Dechantkirche, ein Capuciner- und ein Minoriten-Kloster, in welchem letzteren Ferdinand von Kuzowa und seine Schwester Anna ruhen. Beide liebten sich hoffnungslos; der Papst dispensirte sie jedoch unerwartet, worauf sie die Freude und ihn nach einigen Tagen der Gram tödtete. Um nun Sanok zu erreichen hat man vorerst noch Mieysec, Klimkowka, die Stadt Rymanow, bekannt wegen ihrer Mastochsenmärkte, Resko, Zarszyn, Nowosielce und Pisarowce zu durchfahren. Die Kreisstadt Sanok an der San ist elend gebaut; sie hat eine griech. und kathol. Kirche, 1793 Einw., die lebhafte Viehmärkte

unterhalten. Im nahen Dorfe Olchowce ist eine sehenswerthe k. k. Remontirungsanstalt. Ueber Zahutyn und Postolow am San-Flusse kommt man nach Lisko, einem Städtchen welches hübsch gebaut ist, 2 grosse Plätze und ein vortreffliches Wasserwerk aufzuweisen hat; dann weiter über Olszanica, Stefkowa, Ustianowa, Ustrzyki, Berehy, Smolnica, Starzawa, nach Chyrow mit wichtigen Strumpfwebereien, in dessen Umgegend das Städtchen Dobromyl am Wyrwa-Flusse liegt, bekannt durch seine beiden stark besuchten Mastochsen-Jahrmärkte und die nahen königl. Salinen von Huczko oder Huczek; endlich über Berezow, Starasól, wo sehr ergiebige Salz- und Bergölquellen sich vorfinden, Smolinka Gora, Torezynowice und Waniowice nach der königl. Stadt Sambor, von welcher, so wie über den weiteren Weg nach Lemberg die Route Nr. 474 nachzulesen ist.

83.

Von Brünn nach Linz.

	Stationen	Posten	
Mähren.	Schwarzkirchen	1½	Post-Strasse.
	Gr. Bitesch	1	
	Gr. Meseritsch	1	
	Regens	1	
	Iglau	1	
	Batelau	1½	
Böhmen.	Potczatek	1	
	Neuhaus	1½	
	Wittingau	1½	
	Budweis	1½	
	Kaplitz	2	
Oberösterr.	Freistadt	2	
	Weitersdorf	1½	
	Linz	1½	
		Posten 19½	

Den Weg bis Iglau siehe Route Nr. 652. Die an der Strasse nach Neuhaus gelegenen Ortschaften sind: Hossan, Wolframs, Unter-Czerekwe, der Markt Batelau (zwischen fischreichen Teichen), Ihlawka an der mährisch-böhmischen Gränze, die Stadt Potczatek mit 3000 Einw., Tuchmanufacturen und einem Gesundbrunnen, und Serowitz. Das Städtchen Neuhaus an der Nezarka, Hauptort einer gräfl. Czernin'schen Herrschaft, hat 5776 Einw., die zum Theil Tuchweber sind, ein Gymnasium und eine Hauptschule. Das grosse Schloss ist berüchtiget durch die Spuckgeschichte der weissen Frau, und die Pfarrkirche gehört zu den schönsten in Böhmen. Ueber Ober-Schlagles, Wurtzen, Platz, Mlaka und Neulamp geht es unfern des Rosenberger-Teiches nach Wittingau. Ueber den Weg von hier nach Budweis und Linz siehe die Routen Nr. 939 und 670.

84.

Von Brünn nach Mailand.

Bis Wien laut Route 933 ∾ . .	9½
— Klagenfurt l. R. 950	21½
— Verona l. R. 381	27¾
— Mailand l. R. 914	13
Posten	71¾

85.

Von Brünn nach Ofen.

Bis Pressburg l. R. 90	11
— Kitsee	½
— Ofen l. R. 961	13½
Posten	25

86.

Von Brünn nach Padua.

Bis Wien l. R. 933 ∾	9½
— Klagenfurt l. R. 950	21½
— Treviso l. R. 380	19½
— Padua l. R. 433	4½
Posten	55

87.

Von Brünn nach Peterwardein.

Bis Pressburg laut Route 90 . . 11
— Kitsee . . . . ½
— Ofen l. R. 961 . . . . 13½
— Peterwardein l. R. 574 . . . . 20½
Posten 45½

88.

Von Brünn nach Prag.

a. Ueber Zwittau, Czaslau.
Laut Route 651 ∾ 15¼ Posten.

b. Ueber Iglau und Czaslau.
Laut Route 652 ∾ 15½ Posten.

c. Ueber Zwittau, Königgratz, Podiebrad.
Laut Route 653 ∾ 15¾ Posten.

89.

Von Brünn nach Prerau.

	Stationen	Meilen	
Mähren.	Bis Wischau l. R. 95	4	Post-Nebenstrasse.
	Ewanowitz	1	
	Kogetein	2½	
	Kremsier	1	
	Prerau	2	
		Meilen 10½	

Das Land, welches man hinter Wischau befährt, wird von der Hanna bewässert. Auf diesem Strassenzuge erreicht man allmälig den Markt Ewanowitz, Tieschitz, Morzitz, Kogetein, fürstl. Metternich'sches Städtchen an der Blata mit 3000 Einw., und Kremsier eine der schönsten Städte Mährens und Sommer-Residenz des Fürst-Erzbischofes von Olmütz. Sie liegt an der March, zählt nahe an 4000 Einw. und hat mehrere ansehnliche Gebäude. Hierunter steht oben an: das prachtvolle erzbischöfliche Schloss, worin der Lehensaal, die Bildergallerie, die mineralogischen und mathematischen Cabinette und die

über 30000 Bände starke Bibliothek alle Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Herrlich ausgestattet ist der hiezu gehörige englische Park an der March, und nicht minder der ausser der Stadt gelegene fürstl. Ziergarten, im französischen Style angelegt, wo sich mehrere Treibhäuser, eine berühmte Orangerie, eine Gallerie mit kolossalen Statuen und eine höchst merkwürdige Wassergrotte befinden. Auch die altdeutsche Collegialkirche, so wie jene der Piaristen und das Rathhaus, sind ausgezeichnete Gebäude. An Unterrichtsanstalten sind hier ein Gymnasium, eine Hauptschule und ein Militär-Knaben-Erziehungshaus. Ueber einen Arm der March führt seit 1826 eine Kettenbrücke, welche 68 Fuss lang und 12 Fuss breit ist. — Auf ebenem Wege erreicht man endlich über Hulein und Ober-Mosstienitz die uralte Stadt **P r e r a u** (Przerow) an der Beczwa mit 3000 Einw. Ihre alte Burg war einige Zeit der Sitz des Königs Mathias Corvinus. Im Rathhause sind einige merkwürdige Original-Rüstungen und Waffen zu sehen. Von dem, 1 Meile entfernten Schlosse Przestawlk hat man eine prachtvolle Aussicht.

90.

Von Brünn nach Pressburg.

	Stationen	Posten	
Mähren.	Posoritz	1	Post-Strasse.
	Ziaroschitz	$1\frac{1}{2}$	
	Czeitsch	1	
Ungern.	Holitsch	$1\frac{1}{2}$	
	Szt. Janos (St. Johann)	2	
	Malatzka	$1\frac{1}{2}$	
	Stampfen	$1\frac{1}{2}$	
	Pressburg	1	
		Posten 11	

Von Brünn gelangt man über Posoritz nach dem Städtchen **A u s t e r l i t z** am Littawa-Bache (siehe Route 64). Hierauf folgen Nischkowitz, Ziaroschitz, Nasedlo-

vitz, Czeitsch mit einem wirksamen Bade wider Lähmungen, Mutienitz, Göding, mähr. Gränzstadt gegen Ungern, an der March in fruchtbarer Ebene erbauet, mit einem alten Schlosse, 2 Pfarrkirchen, Gestüten, Merinos-Schäfereien und einer Tabakfabrik, und der grosse unger. Markt Holics (Holitsch) mit 4382 Einw., zu welchem von Göding ein über eine Stunde langer Damm führt, ausgestattet mit einer kathol. und evangelischen Kirche, einem königl. Lustschlosse, wo der schöne Fasangarten, der Biber- und Wildententeich, so wie die grosse Merinosschäferei sehr zu beachten sind, einem kaiserl. Gestüte (zu Kopczan) und mit einer berühmten Steingut-Fabrik. Nun befährt man den Markt János (St. Johann), in dessen Nähe Sasvár (Sassin, Schossberg) mit einer vielbesuchten Wallfahrtskirche und bedeutender Zitz- und Kattunmanufactur liegt; Nagy-Levárd (Gross-Schützen), Markt an der Rudava mit 3000 Einw. worunter viele Töpfer, Messer- und Klingenschmiede sind; — Malaczka, Markt am Malina, von Slaven bewohnt, welche bedeutenden Handel mit Getreide, Wein, Schlachtvieh und Holz haben, mit einem schönen fürstl. Pálffy'schen Lustschlosse, Thiergarten und Park; — Kamény, Mlin und Stampfen (Stompfa), Markt am Fusse des weissen Gebirges, mit 3633 Einw., die mit Hasenbälgen und Krämerwaaren starken Handel treiben. Bei dem kaum eine Stunde von hier seitwärts entfernten Schlosse Blasenstein (Detrekö), ist eine vortreffliche Stutterei und nahe hierbei, im Berge Rachstuen, eine Tropfsteinhöhle zu sehen, welche bei 60 Klafter lang und 19½ hoch ist. Auch Ballenstein (Borostyánkö) ist nicht weit von Stampfen entfernt. Man sieht hier die Ruinen eines alten Schlosses, einen Kupfer- und Eisenhammer und eine Papiermühle. Ueber Maszt, Pesztrcze und Lamacz gelangt man nach Pressburg. (Siehe Route 696).

91.

Von Brünn nach Salzburg.

Bis Linz laut Route 83	$19\frac{1}{2}$
— Salzburg l. R. 509	9
Posten	$28\frac{1}{2}$

92.

Von Brünn nach Temesvár.

Bis Pressburg l. R. 90	11
— Kitsee	$\frac{1}{2}$
— Ofen l. R. 961	$13\frac{1}{2}$
— Temesvár l. R. 580	$20\frac{1}{2}$
Posten	$45\frac{1}{2}$

93.

Von Brünn nach Trentschin.

	Stationen	Meilen	
Mähren.	Bis Hradisch l. R. 74	11	Nebenstrasse.
	Weletin	$1\frac{1}{4}$	
	Ungerisch-Brod	1	
	Banow	$\frac{3}{4}$	
	Hrosinkow (Hrozinkow)	$1\frac{1}{2}$	
Ung.	Trentschin	$2\frac{3}{4}$	
	Meilen	$18\frac{1}{4}$	

In einer anmuthigen Landschaft entfernt sich die Strasse von Hradisch und dehnt sich über die Orte: Podolin und Weletin hin, nach Ungerisch-Brod, befestigtes Städtchen von 3000 Einw., worunter bei 600 Juden sind; mit Schloss, Dechantkirche und Dominicaner-Kloster, an der Olschawa gelegen. 5 Stunden seitwärts von hier befindet sich der Luhatschowitzer-Sauerbrunnen, der lauwarm mit Ziegenmilch vermischt, in Brustkrankheiten, wo keine Entzündung vorhanden, erspriessliche Dienste leistet. Als Bad gebraucht ist er heilsam in allen Krankheiten der äusserlichen Haut, in der Gicht u. s. w. Das Dorf Pozlowitz, in einem reizenden Thale gelegen, wird von den Brunnengästen sehr besucht. Nun folgen der Markt Banow am Fusse des

Gebirges, wo ebenfalls ein Sauerbrunnen quillt, Hrozinkow beim Eingange des gleichnamigen Passes, und die bereits zu Ungern gehörigen Dörfer Ribari, Zariecz, Zablatie und Isztebnik. Ueber Trentschin siehe Route 70.

94.

Von Brünn nach Triest.

Bis Wien l. R. 933 ∾	$9\frac{1}{2}$
— Gratz l. R. 943 ∾	$13\frac{3}{4}$
— Laibach l. R. 238	14
— Triest l. R. 439	$8\frac{1}{4}$
	Posten $45\frac{1}{2}$

95.

Von Brünn nach Troppau.

	Stationen	Posten	
Mähren.	Posoritz	1	Post-Strasse.
	Wischau	1	
	Prädlitz	$\frac{3}{4}$	
	Prossnitz	$\frac{3}{4}$	
	Olmütz	$1\frac{1}{4}$	
		$4\frac{3}{4}$	
	Sternberg	1	
	Hof	$1\frac{1}{2}$	
Schlesien.	Dorf Teschen	1	
	Troppau	1	
		Posten $9\frac{1}{4}$	

Von Brünn bis Olmütz reiset man durchaus in ebener Landschaft. Posoritz, Rausnitz, Tatczap, Mels, das Städtchen Wischau an der Hanna mit 2600 Einw., in dessen Umgegend, dem Hannakenlande, die Gänsezucht stark betrieben wird, Drissitz, Prädlitz, Zeschow, die Stadt Prossnitz mit 6500 Einw., einem Kloster und Spital der barmherzigen Brüder, einer Tuchfabrik, bei 40 Branntweinbrennereien und lebhaften Getreidemärkten, und Olschan liegen an dieser Strassen-Strecke. — Die Festung Olmütz (Holomauc) an der March, hat 5

Vorstädte, 4 Thore, 3 Pfarren, 13 Kirchen und ohne Militär und Fremde 10,560 Einw. Ihre zwei Plätze, wovon der eine mit Springbrunnen von Donner und einer 114 Wr. Fuss hohen mit Statuen geschmückten Dreifaltigkeitssäule, eine der schönsten in der Monarchie, gezieret ist, sind sehr geräumig. Die Stadt hat einen Erzbischof, ein reiches Domcapitel, Kreisamt, eine 1827 wieder hergestellte Universität (zu welcher eine Bibliothek von 50,000 Bänden, ein Naturaliencabinet und physikalischer Apparat gehören), ein erzbischöfl. Seminar, eine ständ. Akademie, ein Gymnasium, eine Kadeten-Compagnie, eine Hauptschule, ein Ursuliner Kloster mit Mädchenschule, ein Kranken-, Gebär- und Findelhaus und ein Theater. Auch ist hier das mährische Witwen- und Waisen-Versorgungsinstitut für alle k. k. Erbländer. Merkwürdig ist hier: die altdeutsche Domkirche, die 1412 erbaute Mauritzkirche, wo die grösste Orgel Mährens zu sehen ist, die St. Michaelskirche, mit ihrer kühngebauten Kuppel, die Residenz des Erzbischofes, die Residenz des Domdechants, wo Wenzel III. König von Böhmen 1306 ermordet wurde, das prächtige Rathhaus mit dem künstl. Uhrwerke von Johann Babitius, das Zeughaus, die Burggrafencaserne auf dem Juliusberge, und ausser der Stadt: das vormalige Prämonstratenser-Kloster Hradisch mit herrlichen Gemälden von le Gran, das zu einem Militärspital verwendet wird. Der hiesige Handel mit Hornvieh hat grosse Berühmtheit erlangt. Märkte werden hier abgehalten: Montag nach dem Sonntag in der Octave der heil. 3 Könige, Montag vor Georgi, Montag nach Johann der Täufer, Montag nach Michaeli; jeder dauert 5 Tage. Gute Gasthöfe: zum Goliath, blauen Stern, weissen Hirsch, goldenen Schwan, schwarzen Adler. — Nun geht es weiter in etwas gebirgiger Gegend über Pawlowitz, Kwalkowitz, Teinitzek, Geplersdorf nach Sternberg, einer angenehmen am Gebirge liegenden Stadt mit 8000 Einw., die sich grösstentheils mit

Tuch- und Leinweberei beschäftigen, einem Schlosse und 3 Kirchen; — und dann fortan bis Leitersdorf über das Gesenke (die Debreta). Hinter Deutsch-Lodenitz bei Andersdorf quillt der bekannte Sternberger Sauerbrunnen. Zur Bequemlichkeit der Badegäste befindet sich hier ein Badehaus und Wohngebäude. Das Städtchen Bärn hat bei 1500 Einw. und eine Wollenstrumpfweberei. In der Nähe erblickt man höchst grotesk gebildete Grauwacke-Felsen-Gruppen. Ueber den Basaltberg Saunickel gelangt man nach Brockersdorf, in dessen nahen Fichtenwalde ein merkwürdiges Echo zu vernehmen ist, und dann nach den Städchen Hof, dessen 1700 Einw. Wollhandel treiben. Auf dem eine Stunde entfernten Raudenberg überblickt man das Gesenke und einen Theil der Karpathen. Ueber Maiwald, Haidenpiltsch an der Mora, Hartau, Kunzendorf, Dorf Teschen, wo man Schlesien betritt, Leitersdorf, Hertschitz und Schlakau langt man in Troppau (siehe Route 832) an.

96.

Von Brünn nach Venedig.

Bis Wien laut Route 933 ∾ . .	$9^1/_2$
— Klagenfurt l. R. 950	$21^1/_2$
— Venedig l. R. 380	22
Posten	53

97.

Von Brünn nach Verona.

Bis Wien l. R. 933 ∾	$9^1/_2$
— Klagenfurt l. R. 950	$21^1/_2$
— Verona l. R. 381	$27^3/_4$
Posten	$58^3/_4$

98.

Von Brünn nach Wien.

Laut Route 933 ∾ $9^1/_2$ Posten.

Laut Route 934 ∾ 24 Landmeilen.

99.

Von Brünn nach Zara.

Bis Wien laut Route 933 ∾ . .	$9^1/_2$
— Agram l. R. 931	$20^1/_2$
— Zara l. R. 33	$22^1/_4$
Posten	$52^1/_4$

100.

Von Brünn nach Zuckmantel.

	Stationen	Posten	
Mähren.	Bis Sternberg l. R. 95	$5^3/_4$	Post-Strasse.
	Lobnik	$1^1/_2$	
Schlesien.	Freudenthal	1	
	Würbenthal	1	
	Zuckmantel	$1^1/_4$	
		Posten $10^1/_2$	

Deutsch-Lodenitz, Dittersdorf, Lobnik, Tillendorf, Kriegsdorf, Mährisch-Kotzendorf und Schlesisch-Kotzendorf sind auf diesem gebirgigen Strassenzuge zurückzulegen, ehe man Freudenthal erreicht. Diese kleine schles. Stadt liegt am Schwarzwasser-Bache, hat drei Vorstädte, ein grosses Schloss, eine Dechantkirche, ein Piaristen-Collegium, Alumnat, Hospital, Wollendecken-, Kotzen- und Leder-Manufacturen und bei 2800 Einw. Nordwestlich eine Meile von hier befindet sich der berühmte Carlsbrunnen, dessen kohlensauere eisenhaltige Mineralquellen sich bei Krankheiten der Urinwege, bei Lähmungen, Hysterie, Hypochondrie und bei Nervenkrankheiten heilsam zeigen. Von Carlsbrunn, das den Badegästen ziemliche Bequemlichkeit und schöne Spaziergänge darbietet, kann man am besten auf die Spitze des Altvater und Peterstein, zwei der höchsten Berge Schlesiens gelangen, die dem Auge eine der grossartigsten Fernsichten gewähren. In geringer Entfernung von Carlsbrunn liegt auch in einem freundlichen Thale an der Mora Klein-Morau, merkwürdig wegen der hie-

sigen Eisengruben, Hochöfen und Drahtziehereien. Zwischen Freudenthal und Würbenthal liegt das Dorf Altstadt und das Bergstädtchen Engelsberg mit 2200 Einw., die sich von Garn- und Zwirnhandel erhalten. Das Bergstädtchen Würbenthal liegt an der Oppa hat (sammt dem eingepfarrten Dorfe Ludwigsthal) 2204 Einw., Zwirn- und Garnbleichen, und einen Sauerbrunnen. Nun folgen die Dörfer Einsiedl und Hermannstadt an der Oppa und das Städtchen Zuckmantel, am Fusse der 2751 Fuss hohen Bischofskappe gelegen mit 3000 Einw. Es hat eine Wallfahrtskirche und ein Hospital. Weberei, Garn- und Weinhandel werden hier stark betrieben. Von Zuckmantel hat man noch 1¾ Posten nach Neisse in Preussen.

101.

Czernowitz.

Die Stadt Czernowitz (Czerniowce) Hauptort in der Bukowina, welche, als ein Stück der Moldau, die Pforte 1777 an Oesterreich überliess, liegt an einer Anhöhe, nicht ferne von dem Ufer des Pruth. Hier ist der Sitz eines griechisch-nichtunirten Bischofes und General-Consistoriums, des Kreisamtes, des Bukowiner Landrechtes und Criminalgerichtes. Die Stadt ist nicht besonders schön gebaut; doch hat sie mehrere ansehnliche Gebäude, worunter sich die griechische Cathedrale, die kathol. Dechantkirche, das Hospital u. a. auszeichnen. An wissenschaftlichen Anstalten hat Czernowitz: eine philosophische Lehranstalt, ein Gymnasium, eine Kreishaupt- und Mädchenschule, eine griechisch-nichtunirte Clerikalschule und ein ständisches Lehrinstitut für Hebammen. Die Einw. bei 6000 an der Zahl, sind theils deutsche Handels- und Gewerbsleute, theils Juden, Armenier und

Bojaren (einheimische Edelleute). Unter den hiesigen Gewerben zeichnen sich die Gold- und Silberarbeiter und eine Wagen-Fabrik aus. Der Handel in die Moldau und Walachei und von dort zurück, so wie nach Deutschland ist in dem blühendsten Zustande.

102.

Von Czernowitz nach Agram.

Laut Route 4, ∾ $82\frac{1}{2}$ Posten.

103.

Von Czernowitz nach Bregenz.

Laut Route 37, ∾ $117\frac{3}{4}$ Posten.

104.

Von Czernowitz nach Brünn.

Laut Route 67, ∾ $62\frac{1}{4}$ Posten.
Laut Route 68, ∾ 61 Posten.

105.

Von Czernowitz nach Debreczin.

Bis Klausenburg laut Route 113 ∾	$26\frac{3}{4}$
— Debreczin l. R. 143 ∾ . . .	$14\frac{1}{2}$
Posten	$41\frac{1}{4}$

106.

Von Czernowitz nach Eger.

Bis Lemberg l. R. 451 ∾ . . .	18
— Olmütz l. R. 80 ∾	$39\frac{1}{2}$
— Prag l. R. 676 ∾	$16\frac{1}{4}$
— Eger l. R, 658 ∾	$11\frac{1}{4}$
Posten	85

107.

Von Czernowitz nach Fiume.

Bis Lemberg l. R. 451 ∾	18
— Eperies l. R. 711 ∾	$21\frac{1}{2}$
— Kaschau l. R. 334 ∾	2
— Ofen l. R. 565 ∾	18
— Agram l. R. 18 ∾	23
— Fiume l. R. 7	$12\frac{3}{4}$
Posten	$95\frac{1}{4}$

108.

Von Czernowitz nach Gratz.

Bis Lemberg laut Route 451 a ∾	18
— Olmütz l. R. 80 ∾	39½
— Brünn l. R. 95 ∾	4¾
— Wien l. R. 933 ∾	9½
— Gratz l. R. 943	13¾
Posten	85½

109.

Von Czernowitz nach Hermanstadt.

Siebenbürgen. — Post-Strasse.

Stationen	Posten
Bis Bistritz l. R. 113 ∾	19½
Teke-Tyaka (Teckendorf)	2
Szasz-Regen	1½
Maros-Vasarhely	2
Nagy-Kend	1½
Schäsburg (Segesvar)	1½
Elisabethstadt	1¼
Mediasch (Medgyes)	1¼
Mark-Schelken	1½
Stolzenburg (Szelindek)	1
Hermanstadt	1
Posten	34

Von Bistritz gelangt man über Heidendorf, Nemethi, Kiraly, Szeredafalva, Hurina, Galacz, Dürrbach, Nagy-Ida, Teckendorf (Teke-Tyaka) einem sächsischen Marktflecken mit einem Salzteiche, Olah-Ujfalu nach Szasz-Regen, Markt an der Maros, von freien Sachsen bewohnt, die viel Tuch verfertigen und ausgebreiteten Handel mit Bretern und Schindeln haben. Der Ort hat 4 Jahrmärkte. Bei dem nahen Dorfe Alsó-Idéts kommt der Berg Sós-Havas, wegen der vielen Salzquellen, zu bemerken. Auch der Marktflecken Görgény-Szent-Imreh ist nur eine Meile von hier entfernt, wo eine Papiermühle, Glashütte, grosse Salzan-

brüche und die Ruinen der alten Burg Görgény, ehemaligen Sitz der siebenbürg. Fürsten zu besichtigen sind. Hat man nun Petele, Körtvelyfaja, Gernyeszeg, Schloss des Grafen Teleky mit einem Gestüte, Saromberke, Nagy-Ernye und Szent-György zurückgelegt, so zeigt sich Maros-Vásárhely (Neumarkt) königl. Freistadt an der Maros in reizender Gegend gelegen. Sie ist der Sitz der königl. Gerichtstafel für Siebenbürgen und der Stuhlcongregation. Auch befinden sich in selber ein reformirtes Collegium, ein kathol. Gymnasium und Seminar, ein königl. Krankenhaus und Bürgerspital. Unter ihren Gebäuden zeichnen sich besonders aus: das ummauerte Schloss, die gothische Kirche der Reformirten, das Franciscaner- und Minoriten-Kloster und das Bibliotheksgebäude. In letzterem ist die von dem Reichsgrafen Samuel Teleky von Szék als ein Fideicommiss dem öffentlichen Gebrauche gewidmete Bibliothek von mehr als 60,000 Bänden, und eine geschätzte Mineraliensammlung aufgestellt. Ihre 10,000 Einw. sind theils Szekler und Ungern, theils Zigeuner, Deutsche und Walachen. Wein, Obst und besonders Tabak gedeihen in der Umgegend vortrefflich. Nun hat man Akosfalva, Vaja, Göcs, Balavasara, Kis-Kend, Nagy-Kend, Czikmantor, Szasz-Nadas, Hetur (Marienburg) zurückzulegen, und erreicht dann die königl. freie sächsische Stadt Schässburg (Segésvár) zwischen Bergen in anmuthiger Landschaft an dem grossen Kokel gelegen, über den eine gedeckte Brücke führt. Sie zerfällt in die obere, auf einen ziemlich hohen Berg liegende Stadt, welche ummauert ist, und die Kirche des heil. Niclas, die 1482 gegründete Cathedrale, das Rathhaus und evang. Gymnasialgebäude enthält; in die untere im Thale liegende Stadt, wo zwei kathol. Kirchen und ein Spital zu sehen sind; und in die Vorstädte, die eine kathol. und griech. Kirche bewahren. Die 6215 Einw., meistens evangel. Sachsen, beschäftigen sich mit Land- und Weinbau, mit Leinweberei und

Baumwollenspinnerei. Sie haben 3 Jahrmärkte: Montag nach Invocabit, den 2. Sonntag nach Trinitatis und zu Carolus-Borromäus. Von der $5^1/_2$ Stunde entfernten M e h-b u r g (Mägdeburg) hat man eine prächtige Aussicht in die Gebirge Siebenbürgens. — Von Schässburg geht es über Dános nach E l i s a b e t h s t a d t (Ebesfalva oder Ersébéthváros) königl. Freistadt mit 2000 meist armenischen Einw. Das hiesige Mechitaristen-Kloster hat eine durch schöne Bauart und gute Gemälde ausgezeichnete Kirche und eine interessante armenische Bibliothek. Hier zeigen sich auch die Ueberreste des Castells, welches einst die Fürsten Apafi bewohnten. Zu A l m a k e r é k, 3 Stunden von Elisabethstadt entfernt, ist in der Burg-Capelle das prächtige Grab-Monument des Fürsten Georg Apafi zu sehen. — Nun folgen: Szasz-Saros, Paratej und M e-d i a s c h (Medgyes). Diese königl. Freistadt, am linken Ufer des grossen Kokel gelegen, ist mit Mauern umgeben, hat ein Castell und mehrere Thürme, 6 Thore, einen grossen Marktplatz, mehrere Kirchen, unter denen sich die luther. Hauptkirche auszeichnet, ein luther. Gymnasium mit Bibliothek, eine Normal- und Mädchenschule, ein Armenhaus etc., und zählt 5900 Einw. (Sachsen und Walachen). In der Umgegend wächst guter Wein. Der 3 Stunden von hier entfernte Marktflecken K ü k ü l l ö v á r (Kokelburg) hat ein schönes Schloss mit grossem Park der Grafen Bethlen, und ein Pferdgestüte. K i s-K a p u s (Klein-Kopisch) ein ungar. Dorf mit evangel. und kathol. Kirche, A l s z o n y-F a l v a (Frauendorf) ein sächsiches Dorf, Egerbegy, Nagy-Selük (Markt-Schelken) und das grosse sächsische S t o l z e n b u r g (Szelindek) mit einem berühmten Bergschlosse, liegen unmittelbar an der Poststrasse von Hermanstadt (siehe Route 258).

110.

Von Czernowitz nach Innsbruck.

Bis Lemberg laut Route 451 ∾ 18
— Olmütz l. R. 80 ∾ . . . . . $39^1/_2$

Bis Brünn laut Route 95 ∾ . .	4¾
— Wien l. R. 933 ∾	9½
— Linz l. R. 957	12¾
— Salzburg l. R. 509	9
— Innnsbruck l. R. 738	11¾
Posten	105¼

111.

Von Czernowitz nach Kaschau.

Bis Lemberg l. R. 451 ∾	18
— Eperies l. R. 711 ∾	21½
— Kaschau l. R. 334 ∾	2
Posten	41½

112.

Von Czernowitz nach Klagenfurt.

Bis Lemberg l. R. 451 ∾	18
— Olmütz l. R. 80 ∾	39½
— Brünn l. R. 95 ∾	4¾
— Wien l. R. 933 ∾	9½
— Klagenfurt l. R. 950	21½
Posten	93¼

113.

Von Czernowitz nach Klausenburg.

	Stationen	Posten	
Galizien.	Bis Terescheny	1½	Post - Strasse.
	Sereth	1½	
	Graniczistie	1¼	
	Suczawa	2	
	Masanajeschtie	1½	
	Gurahumora	1	
	Wama	1¼	
	Poszorita	1½	
	Valie - Puttny	1	
	Watra-Dorna	1½	
	Pojana-Stampi	1½	
	Fürtrag	15½	

Stationen	Posten
	Uebertrag $15\frac{1}{2}$
Bis Tyhutza	$1\frac{1}{4}$
Borgo-Prund	$1\frac{1}{4}$
Bistritz	$1\frac{1}{2}$
	$19\frac{1}{2}$
Somkerek	$1\frac{1}{4}$
Czicso-Keresztur	1
Dees	$1\frac{1}{4}$
Szamos-Ujvár	1
Valaszut	1
Klausenburg	$1\frac{3}{4}$
	Posten $26\frac{3}{4}$

Siebenbürgen. Post-Strasse

Von Czernowitz bis Sereth fährt man durch ein angenehmes Waldgebirge. Man kommt über Terescheny, Oprescheny nach der königl. Landstadt Sereth am gleichnamigen Flusse mit 3 griech. Kirchen, einer Synagoge und 3040 Einw. (Moldauer, Deutsche und Juden). Im Markte Radautz, 4 Stunden von hier, ist ein wichtiges landesfürstl. Gestüte. — Einförmiger wird nun die Strasse bis Suczawa, an welcher bis dorthin Graniczistie und Neu-Iskan betreten werden. Die Stadt Suczawa, die ehemalige Hauptstadt der Moldau, liegt am gleichnamigen Flusse in einer angenehmen, mit Weingärten gezierten Landschaft. Sie ist zum Theil noch nach morgenländischer Weise gebauet, hat mehrere griech. und kathol. Kirchen, eine Synagoge und zählt 4812 Einw., welche (nach Blumenbach) jährl. an 2000 Saffian- und Corduanfelle, bei 4000 Stück Pestiman (buntfarbige Schürzen) für die Moldau, gestreifte Leinenzeuge (Alacza), Kotzen u. dgl. verfertigen und einigen Speditionshandel zwischen der Moldau und Siebenbürgen treiben. Nahe bei der Stadt sind die Ueberreste der Residenz der Moldauer Fürsten zu sehen, und 2 Stunden entfernt liegt auf einer waldigen Anhöhe das Kloster Drahomira oder Mitoka. Nun geht es weiter über Masanajeschtie, Kerpu-

kodrului, Gurahumora am Moldau-Fluss, Bukschoja, Wama, Moldauisch-Kimpolung, wo eine Cameralverwaltung und eine Hauptmannsstation des Gränzcordons ist, Poszorita, in dessen Nähe sich seit 1808 ein ärarisches Kupferbergwerk mit Pochwerken und Schmelzhütten befindet, Valie-Puttny in einer engen, wilden Bergschlucht liegend, und dann über ein hohes Gebirge nach den Bergort Jakobeny, an der goldnen Bistriza gelegen, wo ein wichtiges Eisenbergwerk mit 19 Gruben betrieben wird, zu den 2 Hochöfen, 4 Eisenzeughämmer, 10 Frischfeuer und eine Nagelschmiede gehören. Auch Kirlibaba, wo am Berge Dudul silberhältiges Blei gewonnen wird, liegt nur 4 Stunden von Jakobeny entfernt. Nun folgen Watra-Dorna und Dorna-Kandreni, bei dem sich sehr geschätzte alkalisch-erdige Stahlwässer befinden, welche als Bad gebraucht und getrunken werden, und in Krankheiten, die von Schwäche herrühren, sich sehr heilsam zeigen, dann Pojana-Stampi, an der galizisch-siebenbürgischen Gränze in sehr gebirgiger Landschaft, wo ausser dem Posthaus nur ein Wachthaus und eine Caserne stehen. Auf der vortrefflichen Poststrasse, welche auf Kaiser Joseph II. Befehl angelegt wurde, und nun seit 1817, wo sie Kaiser Franz befuhr, den Namen Franzensstrasse führt, schlängelt sich nun der Weg bis auf den Gipfel des Magura-Kalului-Gebirges, von dem man eine schauerlich-erhabene Aussicht geniesst, über unzählige Gebirge, die durch tiefe Thäler und Schluchten getrennt sind. Nun geht es durch viele Gräben und Schluchten die sich quer über den Weg legen, und über welche gemauerte Brücken gespannt sind, allmälig herab nach Tyhutza, Maroschen, Tiha, in das grosse Dorf Borgo-Prund in einem angenehmen Thale an der Bistritz, mit einer Papiermühle und Sandsteinbrüchen; endlich über Mislostony, Szoszényi, wo 12 Pfeifenmacher, welche den vorzüglich guten Thon hiezu vom nahen Berge Heniul beziehen, jährlich an 70,000

Stück irdene Pfeifenköpfe verfertigen, Rucz, Jad-Alldorf nach Bistritz, von wo erstgedachte Strasse ausläuft, und bis in die Bukowina sich erstrecket. Die königl. Freistadt Bistritz (Bisztricz, Nösen) am grossen Bistritzflusse, liegt in einem schönen romantischen Thale. Sie hat mit ihren beiden Vorstädten eine deutsche Meile im Umfange, jedoch nur 6620 Einw., und ist mit Gräben und Wällen umgeben. Die evangel. Pfarrkirche, 1563 erbauet, mit den 252 Fuss hohen Thurme, das ehemalige Kaufhaus (jetzt Kornmarkt) 314 Fuss lang und 18 breit, die Klöster der Piaristen und Minoriten, das neue Rathhaus etc. sind ihre vorzüglichsten Gebäude. Man findet hier 2 Spitäler, ein kathol. und evangel. Gymnasium, eine Mädchenschule und ein Krankenhaus für verarmte Bürger. Das Stadtwirthshaus ist gut eingerichtet. Jahrmärkte und zugleich Viehmärkte werden hier den 10. April und Mittwoch nach Bartholomäi abgehalten. Der Handel in die Bukowina ist sehr herabgesunken. Von hier bis Dees hat man Szepnyer, F. und A. Balasfalva, Somkerek am Sajo, Bethlen, mit einem alten Schlosse, welches der berühmten Bethlenischen Familie angehörte, Kudu, Czicso-Keresztur, F. Oer, Retteg, Kozarvar und den grossen Szamos-Fluss zu passiren. Von Dees bis Klausenburg siehe Route Nr. 332.

114.

Von Czernowitz nach Laibach.

Bis Lemberg laut Route 451 ∾ .	18
— Eperiès l. R. 711 ∾	$21^1/_2$
— Kaschau l. R. 834 ∾	2
— Ofen l. R. 565 ∾	18
— Kopreinitz l. R. 18 ∾	17
— Pettau l. R. 871	$5^1/_4$
— Windisch-Feistritz	$1^3/_4$
— Laibach l. R. 238	8
Posten	$91^1/_2$

115.

Von Czernowitz nach Lemberg.

a. Ueber Stanislawow.

Laut Route 451, ∾ 18 Posten.

b. Ueber Tarnopol.

Laut Route 452, ∾ 20 Posten.

116.

Von Czernowitz nach Linz.

Bis Lemberg l. R. 451 ∾ . . .	18
— Olmütz l. R. 80 ∾	39½
— Brünn l. R. 95 ∾	4¾
— Linz l. R. 83	19½
Posten	81¾

117.

Von Czernowitz nach Mailand.

Bis Lemberg l. R. 451 ∾ . . .	18
— Eperies l. R. 711 ∾	21½
— Kaschau l. R. 334 ∾	2
— Ofen l. R. 565 ∾	18
— Klagenfurt l. R. 371 ∾	32
— Verona l. R. 381	27¾
— Mailand l. R. 914	13
Posten	132¼

118.

Von Czernowitz nach Ofen.

Bis Lemberg l. R. 451 ∾	18
— Eperies l. R. 711 ∾	21½
— Kaschau l. R. 334 ∾	2
— Ofen l. R. 565 ∾	18
Posten	59½

119.

Von Czernowitz nach Padua.

Bis Lemberg l. R. 451 ∾ . . .	18
— Eperies l. R. 711 ∾	21½
— Kaschau l. R. 334 ∾	2

Bis Ofen laut Route 565 ∾ . . . 18
— Klagenfurt l. R. 371 ∾ 32
— Treviso l. R. 380 . . . . $19\frac{1}{2}$
— Padua l. R. 433 . . . . $4\frac{1}{2}$
Posten $115\frac{1}{2}$

120.

Von Czernowitz nach Peterwardein.

Bis Hermanstadt l. R. 109 34
— Temesvár l. R. 771 ∾ . . . . . $18\frac{1}{2}$
— Peterwardein l. R. 784 . . . . . $10\frac{1}{2}$
Posten 63

121.

Von Czernowitz nach Prag.

Bis Lemberg l. R. 451 ∾ 18
— Olmütz l. R. 80 ∾ . . . . $39\frac{1}{2}$
— Prag l. R. 676 ∾ . . . . $16\frac{1}{4}$
Posten $73\frac{3}{4}$

122.

Von Czernowitz nach Pressburg.

Bis Lemberg l. R. 451 ∾ 18
— Pressburg l. R. 711 ∾ 49
Posten 67

123.

Von Czernowitz nach Salzburg.

Bis Lemberg l. R. 451 ∾ 18
— Olmütz l. R. 80 ∾ . . . . . . $39\frac{1}{2}$
— Brünn l. R. 95 ∾ . . . . $4\frac{3}{4}$
— Linz l. R. 83 . . . . $19\frac{1}{2}$
— Salzburg l. R. 509 9
Posten $90\frac{3}{4}$

124.

Von Czernowitz nach Temesvár.

Bis Hermanstadt l. R. 109 34
— Temesvár l. R. 771 ∾ . . . . . $18\frac{1}{2}$
Posten $52\frac{1}{2}$

125.

Von Czernowitz nach Triest.

Bis Lemberg laut Route 451 ∾	18
— Olmütz l. R. 80 ∾	39½
— Brünn l. R. 95 ∾	4¾
— Wien l. R. 933 ∾	9½
— Gratz l. R. 943	13¾
— Laibach l. R. 238	14
— Triest l. R. 439	8¼
Posten	107¾

126.

Von Czernowitz nach Troppau.

Bis Lemberg l. R. 451 ∾ . . .	18
— Troppau l. R. 847 ∾	35¾
Posten	53¾

127.

Von Czernowitz nach Venedig.

Bis Lemberg l. R. 451 ∾ . . .	18
— Eperies l. R. 711 ∾	21½
— Kaschau l. R. 334 ∾	2
— Ofen l. R. 565 ∾	18
— Agram l. R. 18 ∾	23
— Laibach l. R. 416 ∾	11¼
— Codroipo l. R. 442	13
— Venedig l. R. 380	8¾
Posten	115½

128.

Von Czernowitz nach Verona.

Bis Lemberg l. R. 451 ∾ . . .	18
— Eperies l. R. 711 ∾	21½
— Kaschau l. R. 334 ∾	2
— Ofen l. R. 565 ∾	18
— Klagenfurt l. R. 371 ∾	32
— Verona l. R. 381	27¾
Posten	119¼

129.

Von Czernowitz nach Wien.

Bis Lemberg laut Route 451 ∾ . 18
— Olmütz l. R. 80 ∾ 39½
— Brünn l. R. 95 ∾ 4¾
— Wien l. R. 938 ∾ 9½
Posten 71¾

130.

Von Czernowitz nach Zara.

Bis Lemberg l. R. 451 ∾ . . . 18
— Eperies l. R. 711 ∾ 21½
— Kaschau l. R. 334 ∾ 2
— Ofen l. R. 565 ∾ 18
— Agram l. R. 18 ∾ 23
— Zara l. R. 33 . . . . 22¼
Posten 104¾

131.

D e b r e c z i n.

Die königl. Freistadt Debreczin liegt im Biharer-Comitate des Königreiches Ungern in einer sandigen und wasserarmen Ebene, die aber gegen Süden an Tabak und Getreide sich sehr fruchtbar zeiget. Sie ist offen und nach magyar'scher Weise weit ausgedehnt und Dorfmässig gebaut. Doch fehlt es nicht an einigen schönen Gebäuden, worunter sich das grosse reformirte Collegium, das auch eine ansehnliche Bibliothek und eine Sammlung von mathematisch - physikalischen Instrumenten enthält; die prachtvolle reformirte Kirche, die Franziscaner-Kirche, das Piaristen-Kloster und Gymnasium, die katholische Hauptschule, das Rathhaus und Waisenhaus aus-

zeichnen. Nebst erstgedachten Anstalten findet man in Debreczin auch mehrere Krankenhäuser, eine Zeichnungsschule für Handwerker und eine interessante Kupferstich- und Gemäldesammlung des Herrn von Fay. Die 45375 Einwohner dieser Freistadt sind fast durchaus Magyaren. Griechen und Juden werden hier nicht geduldet. Sie ist demnach als der Sitz echt ungerischer Sitte höchst merkwürdig. Hinsichtlich des Gewerbsfleisses behauptet sie gleich nach Pesth den Rang. Wem ist nicht die Seife aus Laugensalz, welches der Boden um Debreczin liefert, bekannt, von der jährlich mehr denn 7000 Centner verfertiget werden, und die der hochgerühmten Venetianer Seife an Weisse, Leichtigkeit und Härte nichts nachgiebt! Auch die hier verfertigten rothen und schwarzen irdenen Tabakspfeifenköpfe (Makra) sind sehr beliebt und werden jährlich in die Millionen weit und breit verführt. Nebst diesen beiden Hauptzweigen der Industrie blühen hier noch zwei Tabak-Fabriken, eine Grob-Wollenzeug-Manufactur, mehrere Tabakpfeifenmundstücke-, Kämme-, Perlkränze-, Knöpfe- und Leder-Fabriken, eine Buchdruckerei und Salpetersiederei. Man bäckt hier vortreffliches Brot und grosse Lebkuchen. Die besten Einkehrwirthshäuser sind: das weisse Ross und der Stier. Der Verkehr mit Schlachtvieh, Pferden, Schweinen, Honig, Tabak, und mit den hier verfertigten Fabriksproducten ist sehr bedeutend, wozu die vier grossen Jahrmärkte: zu heil. 3 König, Georgi, Laurenz und Dionisius, nicht wenig beitragen. Als Belustigungsorte dienen den Debreczinern ihre nächst der Stadt herum liegenden Weingärten, wo sie vorzüglich schmackhafte Wassermelonen ziehen; der grosse Wald (Nagy-Erdö) und der Maulbeerbaumgarten (Epres-Kert). Von dieser Stadt hat die 15 □ Mln. grosse Haide den Namen. Bei Deretske, 2 Stunden von hier liegen die wegen ihres Sodagehaltes höchst merkwürdigen Seen, aus welchen der F i n g ó t ó als Bad häufig benützt wird.

132.

Von Debreczin nach Agram.

Laut Route Nr. 5 ∾ $40^{1}/_{2}$ Posten.

133.

Von Debreczin nach Bregenz.

Laut Route Nr. 38 ∾ $84^{3}/_{4}$ Posten.

134.

Von Debreczin nach Brünn.

Laut Route Nr. 69 ∾ $42^{1}/_{2}$ Posten.

135.

Von Debreczin nach Czernowitz.

Laut Route Nr. 105 ∾ $41^{1}/_{4}$ Posten.

136.

Von Debreczin nach Eger.

Bis Ofen l. R. 559 ∾	$17^{1}/_{2}$
— Wien l. R. 961 ∾	$18^{1}/_{2}$
— Eger l. R. 939	$28^{1}/_{4}$
Posten	$64^{1}/_{4}$

137.

Von Debreczin nach Fiume.

Bis Ofen l. R. 559 ∾	$17^{1}/_{2}$
— Agram l. R. 18 ∾	23
— Fiume l. R. 7	$12^{3}/_{4}$
Posten	$53^{1}/_{4}$

138.

Von Debreczin nach Gratz.

Bis Ofen l. R. 559 ∾	$17^{1}/_{2}$
— Gratz l. R. 242 ∾	$22^{1}/_{4}$
Posten	$39^{3}/_{4}$

139.

Von Debreczin nach Hermannstadt.

Bis Klausenburg l. R. 143	$14^{1}/_{2}$
— Hermannstadt l. R. 398 . . .	$10^{3}/_{4}$
Posten	$25^{1}/_{4}$

140.

Von Debreczin nach Innsbruck.

Bis Ofen laut Route 539 ∾	$17^1/_2$
— Wien l. R. 961 ∾	$18^1/_2$
— Linz l. R. 957	$12^3/_4$
— Salzburg l. R. 509	9
— Innsbruck l. R. 738	$11^3/_4$
Posten	$69^1/_2$

141.

Von Debreczin nach Kaschau.

Ungern. — Post-Strasse.

Stationen	Posten
Hadház	$1^1/_2$
Nyiregyháza	2
Post Kiraly-Telek	1
Nagy Tokaj	1
Tallya	1
Viszoli	$1^1/_4$
Hidas-Nemethy	1
Kaschau	$1^1/_2$
Posten	$10^1/_4$

Von Debreczin bis Hadház geht es durch die Debrecziner-Haide. Die Haidukenstadt Hadház ist volkreich und mit einer reformirten Kirche versehen. Die Einwohner treiben Feldbau und Bienenzucht. Zwischen hier und Nyiregyháza liegen Tegles und das grosse wallachische Dorf Uj-Fejértó. Der Marktflecken Nyiregyháza hat eine Salpetersiederei. Dessen 15640 meistens reformirten Einwohner leben vom Ackerbau und der Viehzucht. Ueber Kiraly-Telek, Vaskapu, Rakamaz und den Bodrog-Fluss wird der Marktflecken Tokaj erreicht. Hier sind Kirchen für Katholiken, Reformirte, Lutheraner und unirte Griechen, ein Piaristen- und Capuziner-Kloster, eine katholische Hauptschule und eine Tokajer-Wein Niederlage. In der Nähe findet man Carniole, Sapphire, und Bolus. Weltbekannt ist der König der Weine, der Tokajer, der

auf dem Karpathen-Ausläufer, Hegyallya nicht allein im Gebiete dieses Marktes, sondern auch auf den Weingebirgen der benachbarten Orte Tarczal, Zombor, Tolstva, Tállya, Mád, Keresztúr, Bénye erzeugt wird. Der Bezirk, in welchem dieser edle Rebensaft wächst, mag 5—6 ungerische □ Meilen betragen. Der ganze Ertrag wird in mittleren Jahren auf 160—180,000 Eimer angeschlagen. Man bereitet 4 Gattungen; nämlich: Essenzen, unter welchen man jenen öligten Traubensaft versteht, der aus den Beeren von selbst mittelst des Druckes ihrer eigenen Schwere, durch durchlöcherte Gefässe abtröpfelt; Ausbruch-Wein, Mászlás, und ordinären Tokajer. Die hiesige Weinlese ist ein wahres sehenswürdiges Nationalfest, an dem viele Grosse des Reichs Theil nehmen, und wo man am besten Gelegenheit hat die Charaktere und Sitten der verschiedenen Völkerstämme Ungerns genau kennen zu lernen. Ueber Tarczal, Tállya, Marktflecken mit einer katholischen und reformirten Kirche, Szanto, K. Ker, N. Ker, A. Czecze, Viszoli, Vilmany, Ruszka, Hidas-Nemethy, Dorf in einer Ebene am Hernad Vidumaj, Szina, Enyiczke, Zsebes, F. Barcza gelangt man vollends nach Kaschau (S. Route Nr. 320).

142.

Von Debreczin nach Klagenfurt.

Bis Ofen laut Route 559	∾ . . .	$17\frac{1}{2}$
— Gratz l. R. 242	∾	$22\frac{1}{4}$
— Klagenfurt l. R. 361	∾ . . .	$12\frac{3}{4}$
	Posten	$52\frac{1}{2}$

143.

Von Debreczin nach Klausenburg.

	Stationen	Posten	
Ungern.	Hoszu-Palyi	1	Post-Strasse.
	Nagy-Leta	1	
	Szekelyhid	1	
	Fürtrag	3	

	Stationen	Posten	
Ungern.		Uebertrag 3	Post-Strasse.
	Margitta	1½	
	Deda	1	
Siebenbürgen.	Kemer	1	
	Somlyo	1	
	Zilah (Waltenberg)	1½	
		9	
	Bred	1	
	Magyar-Egregy	1	
	Magyar-Sombor	1	
	Berend	1	
	Klausenburg	1½	
		Posten 14½	

Die Strasse führt durch ein sumpfiges Land nach Hoszu-Palyi, mit katholischer und reformirter Kirche; dann lenkt sie nach Vertes, Nagy-Leta, Szekelyhid, Markt mit katholischer und reformirter Kirche, in dessen Umgegend guter Wein gedeiht, Szehely-Varos, Szvab Olaszi, Petri und Margitta einen wohlgebauten Markte ein, der ein schönes Schloss, besuchte Viehmärkte, viele Töpfer und in der Nähe grosse Eichwälder hat. Nun geht es weiter über Akor, Kohany, Deda, wallachischer Marktflecken an der ungerisch-siebenbürgischen Gränze mit einem Alaunwerke, Szaldobagy, Kemer, Somlyó, Markt am Kraszna, mit 2648 Einwohnern, einigen Kirchen, einem Minoriten-Kloster und einem guten Sauerbrunnen; Perecsen, Récse, nach Zilàh (Waltenberg), Markt am Fusse des Berges Meszes mit reformirter und katholischer Kirche und einem reformirten Gymnasium, von dem 3 Stunden entfernt der Markt Sibó, mit einem schönen Schlosse, Gartenanlagen und einem berühmten Gestüte liegt. In der Nähe bricht grauer Marmor. Durch schön bewaldete Thäler gelangt man dann über Nyirsid, Bred, Farkas Mez, A. Kekesnyarlo, Magyar-Egregy, einen wallachischen Dorfe am gleichnamigen Flusse, Vaskapu, Puszta-Szent-

Mihaly, Magyar-Sombor, Dál, Berend, Korod über den kleinen Szamocz-Fluss nach Klausenburg. (S. Nr. 384).

144.

Von Debreczin nach Laibach.

Bis Ofen laut Route 559 ∾ . . . $17^1/_2$
— Agram l. R. 18 ∾ 23
— Laibach l. R. 416 ∾ . . . . . $11^1/_4$
Posten $51^3/_4$

145.

Von Debreczin nach Lemberg.

Bis Klausenburg l. R. 143 ∾ . . $14^1/_2$
— Czernovitz l. R. 113 ∾ . . . $26^3/_4$
— Lemberg l. R. 451 ∾ 18
Posten $59^1/_4$

146.

Von Debreczin nach Linz.

Bis Ofen l. R. 559 ∾ . . . . $17^1/_2$
— Wien l. R. 961 ∾ . . . . $18^1/_2$
— Linz l. R. 957 . . . . $12^3/_4$
Posten $48^3/_4$

147.

Von Debreczin nach Mailand.

Bis Ofen l. R. 559 ∾ . . . . $17^1/_2$
— Klagenfurt l. R. 371 ∾ . . . 32
— Verona l. R. 381 . . . . $27^3/_4$
— Mailand l. R. 914 13
Posten $90^1/_4$

148.

Von Debreczin nach Ofen.

Laut Route Nr. 559 ∾ $17^1/_2$ Posten.

149.

Von Debreczin nach Padua.

Bis Ofen l. R. 559 ∾ . . . . $17^1/_2$
— Klagenfurt l. R. 371 ∾ . . . 32
— Treviso l. R. 380 . . . . $19^1/_2$
— Padua l. R. 433 . . . . $4^1/_2$
Posten $73^1/_2$

150.

Von Debreczin nach Peterwardein.

Bis Temesvár laut Route 765 ∾ . 16¼

— Peterwardein l. R. 784 . . . . 10½

Posten 26¾

151.

Von Debreczin nach Prag.

Bis Ofen l. R. 559 ∾ 17½

— Wien l. R. 961 ∾ 18½

— Prag l. R. 965 . . . . 21¼

Posten 57¼

152.

Von Debreczin nach Pressburg.

Bis Ofen l. R. 559 ∾ 17½

— Kittsee l. R. 961 ∾ 13½

— Pressburg . . . . ½

Posten 31½

153.

Von Debreczin nach Salzburg.

Bis Ofen l. R. 559 ∾ 17½

— Wien l. R. 961 ∾ 18½

— Linz l. R. 957 . . . . 12¾

— Salzburg l. R. 509 9

Posten ~~58~~ 57¾

154.

Von Debreczin nach Temesvár.

Laut Route 765 ∾ 16¼ Posten.

155.

Von Debreczin nach Triest.

Bis Ofen l. R. 559 ∾ 17½

— Kopreinitz l. R. 18 ∾ 17

— Pettau l. R. 371 . . . . 5¼

— Windisch-Feistritz 1¾

— Laibach l. R. 238 8

— Triest l. R. 439 . . . . 8¼

Posten 57¾

156.

Von Debreczin nach Troppau.

Bis Ofen laut Route 559 ∾ . . . $17^1/_2$
— Troppau l. R. 581 31
Posten $48^1/_2$

157.

Von Debreczin nach Venedig.

Bis Ofen l. R. 559 ∾ . . . . $17^1/_2$
— Klagenfurt l. R. 371 ∾ 32
— Venedig l. R. 380 22
Posten $71^1/_2$

158.

Von Debreczin nach Verona.

Bis Ofen l. R. 559 ∾ . . . . $17^1/_2$
— Klagenfurt l. R. 371 ∾ . . . 32
— Verona l. R. 381 . . . . $27^3/_4$
Posten $77^1/_4$

159.

Von Debreczin nach Wien.

Bis Ofen l. R. 559 ∾ . . . . $17^1/_2$
— Wien l. R. 961 ∾ . . . . $18^1/_2$
Posten 36

160.

Von Debreczin nach Zara.

Bis Ofen l. R. 559 ∾ . . . . $17^1/_2$
— Agram l. R. 18 ∾ 23
— Zara l. R. 33 . . . . $22^1/_4$
Posten $62^3/_4$

161.

E g e r.

Die königl. Stadt **Eger** in Böhmen, einst eine wichtige Gränzfestung und durch mehrere Landtage, die hier abgehalten wurden, so wie durch die beharrliche Treue gegen den Landesherrn während der hussitischen Unruhen und durch Albrecht von Wallenstein's Tod in der Geschichte wohl bekannt, liegt am rechten Ufer des gleichnamigen Flusses in freundlicher Gegend. Ihre 8000 Einwohner sind sehr betriebsam; sie bereiten viele Seife und guten Mithridat; auch unterhalten sie Tuch-, Zeug-, Hut- und Ledermanufacturen, eine Leihbibliothek u. dgl. Gute Gasthöfe sind: zur Sonne und zu den zwei Prinzen. Sehenswürdig sind hier: die Stadtpfarrkirche, das Rathhaus, wo man verschiedene alte Gemälde, unter andern auch ein gleichzeitiges Portrait des berühmten Wallenstein vorzeigt, das alte Commandantenhaus (jetzt das Kreis-Commissariat), wo dieser Held des 30jährigen Krieges mit einer nun in Dux befindlichen Portisane den Todesstoss bekam; ferner die uralte, höchst merkwürdige St. Martins- und Erhards-Kapelle, und die aus dem Beginne des 12. Jahrhunderts herrührende, nun zerfallene Burg der ehemaligen Markgrafen von Vohburg. Ihr sogenannter schwarzer Thurm wird fälschlich für ein Römerwerk ausgegeben. Nahe an, in einem niedlichen Häuschen wohnt der Scharfrichter Huss, dessen merkwürdige Sammlung von Kunst- und Naturproducten nun, für eine Leibrente, ein Eigenthum S. D. des k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzlers Fürsten von Metternich geworden. Zu Spaziergängen dienen den Egerern der geschmackvolle englische Garten in der Bruckthor-Vorstadt, der St. An-

naberg mit stattlichem Kloster, und der Grünberg, von dem man das ganze gesegnete Egerland überblickt; das Siechhaus, in einem anmuthigen Wäldchen gelegen u. s. w. Weitere Ausflüge sind zu machen:

1. Nach Kaiser-Franzensbad, 1 Stunde von Eger, wo einer der besuchtesten Sauerbrunnen der Monarchie zu finden. Alles ist hier mit Geschmack und der grössten Sorgfalt für die Bequemlichkeit der Gäste eingerichtet. Die vorzüglichsten hiesigen Gebäude sind: die 1820 vollendete Kirche, das Traiteurhaus, mit einem höchst eleganten grossen Gesellschaftssaale, das Haus zur Grossfürstin von Russland, das deutsche, das sächsische, englische und russische Haus, die Stadt Leipzig, die drei Lilien, der Berliner-Hof, die Stadt Wien, der schwarze Adler, und das Curhaus. Letzteres und das sächsische Haus halten Table d'Hôte; zur Aufnahme von Reisenden dient vorzüglich der Gasthof zum Kaiser von Oesterreich, worin à la Carte gespeiset wird. Der Mineralquellen sind vier: *a*) der Franzensbrunnen, über den sich ein im antiken Geschmacke erbauter Tempel erhebet. An ihn schliesst sich ein gegen 200 Schritte langer bedeckten Säulengang, der zu dem Eingange des grossen Versammlungssaales im Curhause führet. Die Quelle ist mit einem Kranze von Granit verziert, hat eine Temperatur von 9,33° Réaum. und ist ein alkalisch-salinischer Eisensäuerling, der zum Trinken gebraucht wird. Das frische klare Wasser schmeckt sehr angenehm, erfrischend, stechend-säuerlich und hintennach etwas eisenhaft. Bei gastrischen Unreinigkeiten im Magen und in den Gedärmen, bei Blutanhäufungen und Stockung in den Baucheingeweiden, Hämorrhoidalgefässen, im Pfortader- und Gebärmutter-System, bei Sand- und Steinbeschwerden, Verdauungsschwäche, Magenkrampf, Coliken, bei Schwächen, Anomalien der monatlichen Reinigung, Unfruchtbarkeit, bei chronischen Schleimflüssen der Lunge, des Mastdarmes, der Blase, Scheide, bei Krankheiten der

Säfte und Mischungsfehlern derselben, besonders bei atonischer Gicht, Bleichsucht, Hautausschlägen u. s. w. hat sich die Heilkraft dieser Quelle bewährt. — b) Die Louisenquelle, nach der hochseligen Kaiserin Louise also benannt, wird bloss zur Bereitung der Wasser- und Schlammbäder benützt und hat eine Temperatur von 9,75° Réaum. — c) Der kalte Sprudel, mit einem Serpentin-Kranze geziert, ist ein eisenhaltiger alkalisch-salinischer Säuerling mit einer Temperatur von 9,33° Réaum. Der Geschmack ist angenehm, anfänglich stechend-säuerlich, dann schwach salzig. Ueber dem Spiegel des Wassers schwebt immer eine Gasschichte. Diese Quelle wird zum Trinken und Baden benützt, und steht in ihren Wirkungen der nachfolgenden Quelle sehr nahe. — *d*) Die Salzquelle, ein alkalisch-salinischer Säuerling mit einer Temperatur von 9,16° R., an welcher ein 50 Klafter langer geschmackvoller Säulengang erbauet ist, wird nur zum Trinken benützt, und zeigt sich vorzüglich heilsam bei allgemeiner und örtlicher Vollblütigkeit mit der Neigung zu Entzündungen, bei gastrischen Unreinigkeiten, Unterleibsvollblütigkeit, Anomalien der Gallenabsonderung, Steinbeschwerden, bei der Gicht, bei Schleimflüssen, Bluthusten, bei inneren Eiterungen und der Lungensucht, bei Verdauungsschwäche, Hysterie, Hypochondrie u. s. w. Ausserdem besteht auch hier eine Gasbadeanstalt, die bisher bei Lähmungen, Gicht, Hautausschlägen, rheumatischen Beschwerden, bei Krankheiten des Gehöres und der Augen, bei Brustkrämpfen und in der Lungensucht, erspriessliche Dienste leistete. Auch der in dieser Gegend vorfindige Mineralmoor hat sich schon vielfältig bei Lähmungen, Contracturen, bösartigen Geschwüren und Hautausschlägen hilfreich erwiesen. Die Franzensbader Badeanstalt, welche 1827 zuerst in's Leben trat, kann übrigens, ohne Uebertreibung, zu den besten in Deutschland gezählt werden. Bälle sind

öfters im grossen Saale und Concerte auf dem vordern Brunnenplatze des Parkes, wo auch regelmässig in der Woche die Musikbande der Eger-Garnison mit ihrem Spiele die Curgäste ergötzt. Die Jagd haben alle Gäste frei. Ausser den Park, werden der schattenreiche Gestöckiger Thalgrund, der Kammerbühel (ein spitzer Hügel vulkanischen Ursprungs), das Dorf Liebenstein und das enge Felsthal am Seebach, oberhalb des freundlichen Dörfchens Seeberg, häufig besucht. Auch nach dem Stifte Waldsassen und dem Badeorte Sichersreuth oder Alexandersbad in Bayern werden Ausflüge gemacht.

2. Nach Maria-Culm, 3 Stunden von Eger. Die hiesige Probstei, den Kreuzherren mit dem rothen Sterne gehörig, hat eine schöne Kirche und Kapelle. Eine Merkwürdigkeit ist die sogenannte Mördergrube, eine Todten-Kapelle, in der sich einige Fresken befinden, welche die Geschichte der Entdeckung und Vertilgung der Räuber hiesiger Gegend versinnlichen. Das harmonische Glockengeläute der Probstei ist berühmt. Von ihren Thürmen geniesst man eine herrliche Aussicht.

162.

Von Eger nach Agram.

Laut Route Nr. 6, ∾ $48^3/_4$ Posten.

163.

Von Eger nach Bregenz.

Laut Route Nr. 39, ∾ $57^1/_4$ Posten.

164.

Von Eger nach Brünn.

Laut Route Nr. 70, ∾ $26^3/_4$ Posten.

165.

Von Eger nach Czernowitz.

Laut Route Nr. 106, ∾ 85 Posten.

166.

Von Eger nach Debreczin.

Laut Route Nr. 136, ∾ $64^1/_4$ Posten.

167.

Von Eger nach Fiume.

a.

Bis Budweis laut Route 939 ∾	$14^1/_4$
— Linz l. R. 83	7
— Leoben l. R. 494	13
— Klagenfurt l. R. 950	$10^1/_2$
— Laibach l. R. 366	$5^3/_4$
— Fiume l. R. 422	$9^1/_2$
	Posten 60

b.

Bis Wien l. R. 939 ∾	$28^1/_4$
— Agram l. R. 931	$20^1/_2$
— Fiume l. R. 7	$12^3/_4$
	Posten $61^1/_2$

168.

Von Eger nach Gratz.

Bis Wien l. R. 939 ∾	$28^1/_4$
— Gratz l. R. 943	$13^3/_4$
	Posten 42

169.

Von Eger nach Hermannstadt.

Bis Wien l. R. 939 ∾	$28^1/_4$
— Ofen l. R. 961	$18^1/_2$
— Temesvár l. R. 580	$20^1/_2$
— Hermannstadt l. R. 771	$18^1/_2$
	Posten $85^3/_4$

170.

Von Eger nach Hof.

	Stationen	Posten	
Böhmen.	Asch	$1^1/_2$	Post-Strasse.
Baiern.	Hof	$1^3/_4$	
		Posten $3^1/_4$	

Von Eger geht es über Triesenhof, Franzensbad (s. Route Nr. 161) Ober-Lohma, H a s l a u, wo viele Baum-

wollwaaren gewebt werden, nach Asch, Flecken mit 4990 Einw., einem Bergschlosse, katholischer und protestantischer Kirche, einigen Baumwollgarnmanufacturen, Strumpfwaarenfabriken, Webereien und einer Eisen-Drahtzieherei bei dem Dorfe Grün; und dann über Ober-Schönbach, Neuhausen, an der böhmisch-baierischen Gränze, Rehau, Kautendorf nach Hof. Diese schöne Fabriksstadt Baiern's, an der Saale gelegen, ist mit einem Gymnasium und einer nicht unwichtigen Bibliothek, mit vielen Leder-, Wollen- und Baumwollen-Fabriken versehen. Ihre 5700 Einwohner treiben über diess noch einen einträglichen Transito-Handel. Der Marmor, welcher in der Umgegend bricht ist besonders schön.

171.

Von Eger nach Innsbruck.

Bis Budweis laut Route 939 ∾	$14^1/_4$
— Linz l. R. 83	7
— Salzburg l. R. 509	9
— Innsbruck l. R. 738	$11^3/_4$
	Posten 42

172.

Von Eger nach Kaschau.

Bis Wien l. R. 939 ∾	$28^1/_4$
— Pressburg l. R. 968	5
— Eperies l. R. 711	$27^1/_2$
— Kaschau l. R. 334 ∾	2
	Posten $62\ ^3/_4$

173.

Von Eger nach Klagenfurt.

Bis Budweis l. R. 939 ∾	$14^1/_4$
— Linz l. R. 83	7
— Leoben l. R. 494	13
— Klagenfurt l. R. 950	$10^1/_2$
	Posten $44^3/_4$

174.

Von Eger nach Klausenburg.

Bis Wien laut Route 939 ∾ . . $28\frac{1}{4}$
— Ofen l. R. 961 . . . . $18\frac{1}{2}$
— Klausenburg l. R. 567 . . . . $31\frac{1}{2}$
Posten $78\frac{1}{4}$

175.

Von Eger nach Laibach.

Bis Budweis l. R. 939 ∾ . . . . $14\frac{1}{4}$
— Linz l. R. 83 7
— Leoben l. R. 494 13
— Klagenfurt l. R. 950 . . . . . $10\frac{1}{2}$
— Laibach l. R. 366 ∾ . . . . . . $5\frac{3}{4}$
Posten $50\frac{1}{2}$

176.

Von Eger nach Lemberg.

Bis Prag l. R. 658 ∾ . . . . $11\frac{1}{4}$
— Olmütz l. R. 676 . . . . $16\frac{1}{4}$
— Lemberg l. R. 80 . . . . $39\frac{1}{2}$
Posten 67

177.

Von Eger nach Linz.

Bis Budweis l. R. 939 ∾ . . . . $14\frac{1}{4}$
— Linz l. R. 83 7
Posten $21\frac{1}{4}$

178.

Von Eger nach Mailand.

Bis Budweis l. R. 939 ∾ . . . . $14\frac{1}{4}$
— Linz l. R. 83 7
— Salzburg l. R. 509 9
— Innsbruck l. R. 738 . . . . . . $11\frac{3}{4}$
— Verona l. R. 317 . . . . $21\frac{1}{4}$
— Mailand l. R. 914 13
Posten $76\frac{1}{4}$

179.

Von Eger nach Ofen.

Bis Wien laut Route 939 ∾ . . 28¼
— Ofen l. R. 961 . . . . 18½
Posten 46¾

180.

Von Eger nach Padua.

Bis Budweis l. R. 939 ∾ 14¼
— Linz l. R. 83 7
— Leoben l. R. 494 13
— Klagenfurt l. R. 950 . . . . . 10½
— Treviso l. R. 380 . . . . 19½
— Padua l. R. 433 . . . . 4½
Posten 68¾

181.

Von Eger nach Peterwardein.

Bis Wien l. R. 939 ∾ 28¼
— Ofen l. R. 961 . . . . 18½
— Peterwardein l. R. 574 . . . . 20½
Posten 67¼

182.

Von Eger nach Prag.

Laut Route Nr. 658. ∾ 11¼ Posten.

183.

Von Eger nach Pressburg.

Bis Wien l. R. 939 ∾ 28¼
— Pressburg l. R. 968 5
Posten 33¼

184.

Von Eger nach Salzburg.

Bis Budweis l. R. 939 ∾ 14¼
— Linz l. R. 83 7
— Salzburg l. R. 509 9
Posten 30¼

185.

Von Eger nach Temesvár.

Bis Wien laut Route 939 ∾ . . .	$28\frac{1}{4}$
— Ofen l. R. 961	$18\frac{1}{2}$
— Temesvár l. R. 580	$20\frac{1}{2}$
Posten	$67\frac{1}{4}$

186.

Von Eger nach Teplitz.

Böhmen. — Poststrasse.

Stationen	Posten
Bis Carlsbad l. R. 658 ∾	3
Bis Liebkowitz l. R. 655 ∽	2
Podersam	1
Saaz	1
Brix	$1\frac{1}{2}$
Teplitz	1
Posten	$9\frac{1}{2}$

Von Liebkowitz gelangt man über die wenig bedeutenden Orte Lubenz, Drahenz, Rudig, Podersam, Schaab, Sirbitz, Reitschowes, nach der königl. Kreisstadt S a a t z (Zatecz). Sie liegt am rechten Ufer der Eger und ist mit Mauern umgeben. Bemerkenswerth sind hier die schöne Dechantkirche zu Mariahimmelfahrt und einige andere Kirchen, das Capuciner-Kloster, das prächtige Rathhaus, die Dreifaltigkeitssäule am Marktplatze, die Wasserkunst, die 1827 vollendete schöne Kettenbrücke über die Eger, und ein Gymnasium. Ihre 4900 Einw. treiben Hopfen- und Gemüsebau und Handwerke. Das Saazer-Bier ist sehr beliebt. Von hier $\frac{1}{2}$ St. in südlicher Richtung entfernt trifft man das stärkende Bad zu D o b r i t s c h a n. Auch S t e e k n i t z, zwischen Saaz und Laun, hat einen Gesundbrunnen, der dem Spaawasser ähnlich seyn soll. Von Saaz führt der Strassenzug über Welmschloss, Habran, Tschepern nach der k. Stadt B r i x (böhm. Most) an der Biela mit 2912 Einw., die ein Steinkohlenbergwerk bearbeiten, und aus Sedlitzer-Wasser Bittersalz bereiten.

Das schöne Rathhaus, 4 Kirchen (besonders die neue Franzenskirche und die Pfarrkirche zu Maria-Himmelfahrt), ein Spital, ein Piaristenkloster und Gymnasium sind ihre Merkwürdigkeiten. Die nahen Dörfer Sedlitz und Püllna sind durch ihre Bitterwasser-Brunnen bekannt. Vor der Stadt erhebt sich der kahle Brixnerberg, von dem man eine herrliche Aussicht geniesst. In höchst anmuthiger Gegend erreicht man nun über Aujezd, Liptitz, Dux (s. R. 687), Riesenbad und Sellenz den Badeort Teplitz (s. R. 687).

187.

Von Eger nach Triest.

Bis Budweis laut Route 939 ∾	14¼
— Linz l. R. 83	7
— Leoben l. R. 494	13
— Klagenfurt l. R. 950	10½
— Laibach l. R. 366	5¾
— Triest l. R. 439	8¼
Posten	58¾

188.

Von Eger nach Troppau.

Bis Prag l. R. 658 ∾	11¼
— Olmütz l. R. 676	16¼
— Troppau l. R. 95	4½
Posten	32

189.

Von Eger nach Venedig.

Bis Budweis l. R. 939 ∾	14¼
— Linz l. R. 83	7
— Leoben l. R. 494	13
— Klagenfurt l. R. 950	10½
— Venedig l. R. 380	22
Posten	66¾

190.

Von Eger nach Verona.

Bis Budweis l. R. 939 ∾	14¼
— Linz l. R. 83	7

Bis Salzburg laut Route 509 . . . 9
— Innsbruck l. R. 738 . . . . . 11$^{3}/_{4}$
— Verona l. R. 317 . . . . 21$^{1}/_{4}$
Posten 22$^{1}/_{4}$

191.

Von Eger nach Wien.

Laut Route Nr. 939 ∾ 28$^{1}/_{4}$ Posten.

192.

Von Eger nach Zara.

Bis Wien l. R. 939, ∾ . . . . . . 28$^{1}/_{4}$
— Agram l. R. 931 . . . . 20$^{1}/_{2}$
— Zara l. R. 83 . . . . 22$^{1}/_{4}$
Posten 71

193.

F i u m e.

F i u m e, auch St. Veit am Flaum und Reka genannt, Hauptstadt und Freihafen des unger. Litorale, liegt am äussersten Ende des Golfs von Quarnero am adriatischen Meere, in steiniger, beinahe nirgends eine Fläche darbiethender Landschaft. Sie ist der Sitz des küstenländischen Guberniums. Auch findet man hier ein Wechselgericht, Seeconsulat, Sanitätsamt, Gymnasium, eine Hauptschule, ein Benedictiner-Nonnenkloster mit Mädchenschule, ein Contumazhaus, eine 1822 errichtete Assecuranzgesellschaft, ein Bürgerspital und ein ital. Theater. — Ihre schönsten Gebäude sind das Gubernialhaus, Rathhaus, Casino, die alte Hauptkirche Maria-Himmelfahrt, welche 1827 einen prächtigen Frontispitz erhielt, die Kirche zu St. Veit, nach dem Muster des Gotteshauses Maria della Salute in Venedig erbauet, u. a. Der grösste Theil ihrer 8978 Einw. sind Illyrier; doch trifft

man auch viele Ungern, Deutsche und Italiener, die der Handel herbei lockt. Bei 2000 Schiffe laufen jährlich in den durch die Mündung der Fiumara gebildeten Freihafen ein. Die Hauptartikel hiesigen Handels sind: Wein, Getreide, Holz, Kohlen, Hanf, Talg, Seife, Pottasche u. a. unger. Producte. Von Gewerben sind bedeutend: die Rosoliofabriken, Mehlspeisfabriken, Ledergärbereien, eine Papier- und eine Kerzenfabrik, so wie mehrere Seildrehereien. Auch ist zu Fiume eine Seesalz-Haupt-Niederlage. Zu Spaziergängen dienen die mit Platanen-Alleen eingefasste Promenade und der öffentliche Garten. Von dem 1/4 St. entfernten alten, einst dem Grafen Frangipani gehörigen Schlosse Tersat hat man eine der prachtvollsten Fernsichten. Eben so biethet das Thal Scarigna herrliche Felspartien dar. Von Fiume aus kann man am besten die guarnerischen Inseln Veglia, Cherso und Ossero beschiffen. Der Hauptort der ersteren, Veglia, ist regelmässig und wohlgebaut, hat einen Bischof, eine Hauptschule, einen Hafen und zählt 1200 Einw. — Cherso und Ossero sind nur durch einen kleinen, seichten Canal von einander getrennt. Von Fiume bis zu der Hauptstadt Cherso rechnet man 10 St. Sie hat eine Kathedrale, mehrere Klöster, eine Hauptschule, ein Armeninstitut und einen geräumigen Hafen. Ihre 3094 Einw. leben von Ackerbau, Viehzucht, Fischerei und Handel. — 3 St. südwestlich von hier breitet der Lago di Urania oder Jezero seine Gewässer aus, der bisweilen auf mehrere Jahre ganz austrocknet, und dann plötzlich wieder hervordringt. Die Stadt Ossero (29 Miglien von Cherso), Sitz eines Bischofes, hat nur 260 Einw., die Holzhandel treiben, und ein Wohlthätigkeitsinstitut. Unfern von hier erhebt sich der kahle Ossero, auf dem man die ital. Küste erblicken soll. In der Nähe von Ossero sind auch die Hafen Viaro und Valle. Uebrigens sind noch die Flecken Lussin-grande und Lussin-piccolo wegen des stark betriebenen Schiffbaues merkwürdig. Letztgedachter Ort besitzt den gröss-

ten Hafen dieser Inseln und den 160 Klafter langen Canal St. Pietro.

194.

Von Fiume nach Agram

Laut Route 7, ∾ $12^3/_4$ Posten.

195.

Von Fiume nach Bregenz.

Laut Route Nr. 40, ∾ $53^3/_4$ Posten.

196.

Von Fiume nach Brünn.

Laut Route Nr. 71, ∾ $42^3/_4$ Posten.

197.

Von Fiume nach Czernowitz.

Laut Route Nr. 107, ∾ $95^1/_4$ Posten.

198.

Von Fiume nach Debreczin.

Laut Route Nr. 137, ∾ $53^1/_4$ Posten.

199.

Von Fiume nach Eger.

Laut Route Nr. 167, a) 60 und b) $61^1/_2$ Posten.

200.

Von Fiume nach Gratz.

Bis Laibach l. R. 422 ∾	$9^1/_2$
— Gratz l. R 238 ∾	14
Posten	$23^1/_2$

201.

Von Fiume nach Hermannstadt.

	Stationen	Posten	
Ungern.	Bis Carlstadt l. R. 7 ∾	9	Post-Strasse.
	Voinich	$1^3/_4$	
	Vergimoszt	1	
	Glina	$1^1/_4$	
	Petrinia	$1^1/_2$	
	Verpolje l. R. 20	$12^3/_4$	
	Temesvár l. R. 27	$20^1/_2$	
	Hermanstadt l. R. 771	$18^1/_2$	
	Posten	$66^1/_4$	

Der Weg von Carlstadt bis **Glina** führt über Udhinja, Moiztanye, Svarchaveli, Zastztanye, Czerovacz, Fussilovich, Okich, Sivkovich, Kokjerovo, Voinich, Krivaje, Kluchar, Szlavszkopolye, Vergimoszt am Trepcha-Flüsschen, Chemernicza, Satornya, durchaus unbedeutende Orte. Der Stabsort des ersten Banalregimentes **Glina**, am gleichnamigen Flüsschen, zählt 1584 Seelen und hat eine Haupt- und Mädchenschule. In dessen Nähe liegt das wohleingerichtete 46 bis 48° R. warme Mineralbad von **Topuszko**. — Jukinecz, Precopa, Kihalczi, Mariabrod und das weinreiche Gorra liegen auf dieser Strecke unmittelbar vor Petrinia.

202.

Von Fiume nach Innsbruck.

Bis Laibach laut Route 422 ∾ . 9½
— Klagenfurt l. R. 366 ∾ 5¾
— Innsbruck l. R. 363 . . . . 23¼
Posten 39½

303.

Von Fiume nach Kaschau.

Bis Agram l. R. 7 ∾ 12¾
— Ofen l. R. 18 23
— Kaschau l. R. 565 18
Posten 53¾

204.

Von Fiume nach Klagenfurt.

Bis Laibach l. R. 422 ∾ 9½
— Klagenfurt l. R. 366 ∾ . . . 5¾
Posten 15¼

205.

Von Fiume nach Klausenburg.

Bis Agram l. R. 7 ∾ 12¾
— Ofen l. R. 18 23
— Klausenburg l. R. 567 . . . . 31½
Posten 67¼

206.

Von Fiume nach Laibach.

Laut Route Nr. 422, ∾ $9\frac{1}{2}$ Posten.

207.

Von Fiume nach Lemberg.

Bis Agram laut Route 7 ∾ . . . $12\frac{3}{4}$
— Ofen l. R. 18 23
— Kaschau l. R. 565 18
— Eperies l. R. 334 2
— Lemberg l. R. 711 . . . . $21\frac{1}{2}$
Posten $77\frac{1}{4}$

208.

Von Fiume nach Linz.

Bis Laibach l. R. 422 ∾ . . . . . $9\frac{1}{2}$
— Klagenfurt l. R. 366 ∾ . . . . $5\frac{3}{4}$
— Leoben l. R. 950 ∾ . . . . . . $10\frac{1}{2}$
— Linz l. R. 494 ∾ 13
Posten $38\frac{3}{4}$

209.

Von Fiume nach Mailand.

Bis Triest l. R. 805 ∾ . . . . . . $5\frac{1}{2}$
— Codroipo l. R. 828 . . . . $6\frac{3}{4}$
— Treviso l. R. 380 . . . . $6\frac{1}{4}$
— Verona l. R. 381 . . . . $8\frac{1}{4}$
— Mailand l. R. 914 13
Posten $39\frac{1}{4}$

210.

Von Fiume nach Ofen.

Bis Agram l. R. 7 ∾ . . . . $12\frac{3}{4}$
— Ofen l. R. 18 23
Posten $35\frac{3}{4}$

211.

Von Fiume nach Padua.

Bis Triest l. R. 805 ∾ . . . . . . $5\frac{1}{2}$
— Codroipo l. R. 828 . . . . $6\frac{3}{4}$

Bis Treviso laut Route 380 . . . $6^1/_4$
— Padua l. R. 433 . . . . $4^1/_2$
Posten 23

212.

Von Fiume nach Peterwardein.

a.

Bis Carlstadt l. R. 7 ∾ 9
— Petrinia l. R. 201 . . . . $5^1/_2$
— Peterwardein l. R. 20 . . . . . $23^1/_4$
Posten $37^3/_4$

b.

Bis Agram l. R. 7 ∾ . . . . $12^3/_4$
— Peterwardein l. R. 20 27
Posten $39^3/_4$

213.

Von Fiume nach Pisino.

Illyrien. — Nebenstrasse.

Stationen	Meilen
Castua	$1^1/_4$
Vragna	3
Pisino	$3^1/_2$
	Meilen $7^3/_4$

Diese von dem k. k. Aerar mit vielem Kostenaufwande erbaute Prachtstrasse wurde 1819 den Gemeinden überlassen und befindet sich jetzt in ziemlich schadhaften Zustande; auch wird sie, wegen Mangel an Unterkommen, selten befahren. Höchst erhaben zeigt sich die Natur in der stark bewaldeten, und von den Wildströmen Velli-Pattok, Crosniachich, Brus und Bogliunshicza belebten Gebirgsgegend, durch welche die Strasse führt. Besonders aber anziehend ist der Monte Maggiore, ein hohes Kalkgebirge mit vielen Höhlen, auf dessen Gipfel eine ummauerte Brunnenquelle (Fontana) den Wanderer köstliche Labung darbietet. Nahe dabei berichtet eine Steinschrift, dass diese Strasse 1785 erbaut worden sei. Auf einem Wasenhügel hinter der Quelle findet der Botaniker einen unermesslichen Schatz

zum Theil von seltenen Pflanzen. Von den Ortschaften ist einzig allein die Stadt C a s t u a, Hauptort des alten Liburnien, zu bemerken. Sie ist auf einen hohen Felsen, am Meere erbauet, hat 104 Häuser und bei 500 Einw, die mit Wein, Oel, Citronen und Feigen Handel treiben. Ueber Pisino siehe Route 820.

214.

Von Fiume nach Prag.

Bis Agram laut Route 7 ∾ . .	$12\frac{3}{4}$
— Wien l. R. 931 ∾	$20\frac{1}{2}$
— Prag l. R. 965	$21\frac{1}{4}$
	Posten $54\frac{1}{2}$

215.

Von Fiume nach Pressburg.

Bis Agram l. R. 7 ∾	$12\frac{3}{4}$
— Pressburg l. R. 697 ∾	$20\frac{1}{4}$
	Posten 33

216.

Von Fiume nach Salzburg.

Bis Laibach l. R. 422 ∾	$9\frac{1}{2}$
— Klagenfurt l. R. 366 ∾ . . .	$5\frac{3}{4}$
— Salzburg l. R. 376	$19\frac{1}{4}$
	Posten $34\frac{1}{2}$

217.

Von Fiume nach Temesvár.

a.

Bis Carlstadt l. R. 7 ∾	9
— Petrinia l. R. 201	$5\frac{1}{2}$
— Verpolje l. R. 20	$12\frac{3}{4}$
— Temesvár l. R. 27	$20\frac{1}{2}$
	Posten $47\frac{3}{4}$

b.

Bis Agram l. R. 7 ∾	$12\frac{3}{4}$
— Temesvár l. R. 27	37
	Posten $49\frac{3}{4}$

218.

Von Fiume nach Triest.

Laut Route 805, ∾ 5½ Posten.

219.

Von Fiume nach Troppau.

Bis Agram laut Route 7 ∾ . . .	12¾
— Wien l. R. 931 ∾	20½
— Brünn l. R. 933	9½
— Troppau l. R. 95	9¼
	Posten 52

220.

Von Fiume nach Venedig.

Bis Triest l. R. 805 ∾	5½
— Venedig l. R. 828	15½
	Posten 21

221.

Von Fiume nach Verona.

Bis Triest l. R. 805 ∾	5½
— Codroipo l. R. 828	6¾
— Treviso l. R. 380	6¼
— Verona l. R. 381	8¼
	Posten 26¾

222.

Von Fiume nach Wien.

Bis Agram l. R. 7 ∾	12¾
— Wien l. R. 931 ∾	20½
	Posten 33¼

223.

Von Fiume nach Zara.

	Stationen	Posten	
Croat. Milit.-Gränz-Bezirk.	Czirkvenicza	2½	Post-Strasse.
	Zengg	2	
	Xutaloqua	1½	
		6	
	Bis Zara l. R. 33	12½	
		Posten 18½	

Diese Strasse zieht sich immer längs der Küste des adriatischen Meeres hin. Den Flaum-Fluss überschreitend, gelangt man zur Seestadt Buccari, mit einem guten Hafen, einem festen Schlosse, einer kathol. Kirche und Hauptschule, einem Schiffswerfte und 1700 Einw. Handel, besonders mit Schiffbauholz, Schifffahrt und der Thunfischfang sind die Hauptbeschäftigungen der Buccariner. Das nahe Dorf Scarlievo hat einen wichtigen, öffentlichen Viehmarkt. Hierauf folgt Porto-Ré, eine schön gebaute Seestadt am Bassin von Buccaricza mit 861 Einw., einem majestätischen Hafen und Schiffswerfte, dann Czirkvenicza, in der Nähe des weinreichen Winodolthales, Selze, Novi, Markt und Residenz des Bischofes von Zengg mit 2051 Einw., einem Schlosse und Hafen, wo die Gränze zwischen dem ungerischen Küstenlande und den Militärbezirken ist, Poville, Kosicze, S. Elias und Zengg (slaw. Seny, ital. Segnia). Diese Seestadt mit 3100 meist kathol. Einw. ist von der Landseite mit hohen Bergen umgeben, ummauert, und der Sitz eines kathol. Bischofes. 1785 wurde sie zu einem Freihafen erklärt und ist als Handelsplatz für die Carlstädter Gränze wichtig. Sonst noch sind zu bemerken: ein Bergschloss, 2 kathol. Kirchen, ein Franciscaner-Kloster, ein theologisches Seminar und bischöfl. Lyceum, ein Institut für dienstunfähige Priester, eine Haupt- und Mädchenschule und ein Sanitätsmagistrat. — Um von hier nach Xutaloqua zu kommen hat man den Vratnik einem der höchsten Gipfel des rauhen Vellebich-Gebirges zu passiren. Ueber den Weg von Xutaloqua bis Zara siehe Route 83.

224.

Gratz.

Gratz, wahrscheinlich schon von den Römern gegründet, urkundlich im Jahre 881 zuerst genannt, von 1127 bis zu dem am 8. Mai 1192 hier erfolgten Tode des Herzoges Ottokar VI. die Residenz der Landesfürsten aus dem Hause Trungau und Steier, und seitdem mit dem ganzen Lande dem österr. Staate einverleibt, von dessen Regenten vorzüglich Leopold III. von Babenberg, dann Kaiser Friedrich IV., Erzherzog Carl II. und Kaiser Ferdinand II. sehr zum Emporkommen dieser Stadt beitrugen, liegt fast in der Mitte des Landes, an beiden Ufern der Mur. Die eigentliche Stadt ist von ihren 4 Vorstädten westlich von diesem Flusse, über welchen zwei Brücken führen; in den übrigen Richtungen aber, theils durch den Schlossberg und die alten Festungswerke, ausser welchen sich das Glacis, ein mit Bäumen besetzter Wiesenplatz ausbreitet, geschieden. Unmittelbar vor dem Eisern-Thore liegt die Jacomini-Vorstadt, und vor dem Eisern- und Neu-Thore die Münzgraben-Vorstadt, vor dem Sanct-Paulus- und Burgthore die Leonharder-Vorstadt, und vor dem Murthore, wo am 23. April 1471 Andreas Baumkirchner durch das Henkerbeil fiel, die grosse Murvorstadt. Man zählt mit diesen 2650 Häuser, die bei 40,000 Menschen bewohnen. Sämmtliche, meistens wohlgebaute Häuser sind in 170 Gassen und Plätze vertheilt, an welchen das Pflaster wohl manches zu wünschen übrig lässt. Unter den Plätzen sind zu bemerken: der Hauptwachtplatz, der Franzens-, Karmeliter- und Tummelplatz, letzterer einst der Turnierplatz des steiermärkischen Adels, auf welchem sich Herzog Leopold am 26. December 1194 ein Bein brach und dadurch das Leben verlor, dann der Jacominiplatz, mit

einer schönen Mariensäule, in der gleichnamigen Vorstadt. Von den Strassen ist die Herrengasse die breiteste und schönste. — Unter die bedeutendsten Kirchen, deren Gratz 22 zählt, gehören: 1. Die Domkirche, nahe am Burgthore, ein imposantes Gebäude, welches König Friedrich der Friedsame 1450 ganz von gehauenen Steinen zu bauen begann und binnen 6 Jahren vollendete. Die Länge der Kirche beträgt 192′, die Breite 89′ und die Höhe 81′. Ihr Inneres bewahrt gute Bilder von Peter de Pomis, worunter besonders jenes, das den gekreuzigten Heiland und die Familie des Erzherzoges Carl um denselben, darstellt, Beachtung verdient. Auch der marmorne Hochaltar mit dem Bilde des heil. Egydius ist besehenswerth. — 2. Das Mausoleum des Königs Ferdinand II., neben dem Dome, im korinthischen Style erbaut und mit einer schönen Kuppel und einem Thurme geziert. Im Innern ist die Plafondmalerei in Fresco, die Tugenden und Thaten Ferdinands vorstellend, so wie ein Marienbild von Beluzzi, merkwürdig. In einem unterirdischen Gewölbe liegt dieser Kaiser sammt seiner ersten Gemahlin Maria Anna und seinem Erstgebornen, Johann Carl, begraben. — 3. Die Hauptpfarrkirche zum heil. Blut in der Herrngasse, um 1466 erbauet, mit einem prächtigen Holzthurme von 1781. Ihr Hochaltarblatt ist von Tintoretto. — 4. Die Kirche bei St. Anna und das Kloster der Dominicaner, in der Münzgraben-Vorstadt, mit einem geschätzten Magdalena-Bilde von Weisskircher. — 5. Die Pfarrkirche zu St. Leonhard, in der Leonharder-Vorstadt. Sie wurde um 1433 erbauet, hat einen ansehnlichen Thurm und gute Bilder vom Weisskircher. — 6. Die Leechkirche, eben daselbst, von Herzog Leopold 1202 gegründet; aber in ihrer jetzigen Gestalt 1283 aufgebaut, ist der deutschen Ordens-Landescomthurei angehörig. Hier sind die Grabmonumente des 1827 verstorbenen Dichters und Historikers Johann Ritter von Kalchberg, des berühmten Chemikers Dr. Spek und des Dichters Carl Schröckinger. —

7. Die Kirche und das Convent der P. P. Minoriten bei Mariahilf in der Murvorstadt, welche zu Ende des 16. Jahrhund. durch Unterstützung des Kaisers Ferdinand II. und des Fürsten Ulrich von Eckenberg erbaut wurde. Das Innere der Kirche, welche 1769 eine gänzliche Umstaltung erlitt, hat ein Plafond-Gemälde al Fresco vom Ritter von Mölk und schöne Altarbilder von Peter de Pomis, Schmidt, Kollman u. a. — Im Convent ist ein prächtiger, von Joh. Seifricd v. Eggenberg erbauter Saal, besonders seiner Plafondgemälde von Maderni und des grossen Wandgemäldes von Rannacher wegen, anziehend. 8. Die Kirche und das Kloster der barmherzigen Brüder daselbst. Beide wurden 1615 vom Erzherzog Maximilian Ernst gegründet. Die Kirche ist im edlen Style erbauet und sehr freundlich. Man bewundert in ihr ein aus Holz künstlich geschnitztes Krucifix. In dem Refectorium ist ein grosses Abendmalgemälde von Schmidt zu sehen. — 9. Die St. Andreaskirche daselbst, 1624 erbauet, mit einem guten Altarbilde, den Apostel Andreas vorstellend, von Hackhofer, Carl Maratti's Schüler. 10. Der Calvarienberg. Er liegt nordwestlich von der Stadt auf einen isolirten Felsenhügel und ist mit einer Kirche und vielen Capellen versehen. Unstreitig einer der schönsten in der Monarchie.

Von den vielen öffentlichen Gebäuden und Privatpalästen dieser Stadt sind vorzuführen: Die k. k. Burg, ein alterthümliches Gebäude mit 4 Höfe, einem Thurme und grossen Garten. Hier wurde Kaiser Ferdinand II. am 9. Juli 1578 geboren. Sie bewahrt viele Römersteine mit Innschriften. — Das grosse Landhaus in der Herrngasse, in jetziger Gestalt zwischen 1557—1567 erbauet. In demselben wird der steiermärk. Herzoghut und ein sehr kunstvoll gearbeiteter Pokal, der Landschadenbund, aufbewahrt. — Das prächtige Rathhaus auf dem Hauptwachplatze, durch Christ. Stadler 1807 erbauet. — Das ständische Theater und Redoutengebäude, in der Hof-

gasse, 1825 nach dem Plane des Hofbaurathes Nobili hergestellt. — Das k. k. Convictgebäude, ebenfalls in der Hofgasse, das grösste und solideste Gebäude in der Stadt. — Der gräfl. Attems'sche Palast, im ersten Sack. — Das gräfl. Saurau'sche Haus in der Sporrgasse. — Das Haus der Grafen von Trautmannsdorf in der Bürgergasse. — Das Czeik'sche Haus, in der Murgasse. — Das grosse Jacominihaus in der Vorstadt gleiches Namens. — Die wohleingerichtete Schiessstätte in der Münzgrabenvorstadt, welche 1795 erbauet wurde, mit schöner Plafond-Malerei von Math. Schiffer.

In Gratz ist der Sitz des Landes-Guberniums, der Landstände, des Seckauer Bischofes und Ordinariates, des innerösterr. General-Commando's und vieler Centralbehörden. Ein k. k. Landrecht besorgt hier die Justizgeschäfte der ganzen Provinz, und ein wohlorganisirter Magistrat dient der Stadt als Behörde erster Instanz in politischen, Justiz-, Criminal-, Mercantil- und Wechsel-Angelegenheiten.

An Bildungs- und Erziehungs-Anstalten hat die Stadt aufzuweisen: Eine Universität, seit 1827 neu errichtet, mit einem grossen physikal. Cabinete und einer reichhaltigen Bibliothek. — Das ständ. Johanneum, in der Raubergasse, von Sr. kaiserl. Hoheit Erzherzog Johann 1811 gestiftet, mit einem botanischen Garten und wichtigen naturhistorischen, technischen und antiquarischen Sammlungen; auch einer Bibliothek bei 15,000 Bänden und vorzüglich an Journalen reich. Hier werden Vorlesungen gehalten über Mineralogie, Zoologie, Botanik, Landwirthschaft und Chemie; auch besteht hier eine eigene Stiftung für die vaterländische Geschichte und eine Leseanstalt. — Eine Landwirthschafts-Gesellschaft und einen Musikverein für Steiermark; ferner ein Gymnasium, Convict, das Fürstbischöflich-Seckau'sche Seminarium, eine ständ. Zeichnungs-Akademie und Bildergallerie, eine Musterhauptschule, eine Bürgerbildungsanstalt, 8 Tri-

vialschulen, eine Schule der Ursulinerinen für Mädchen, eine k. k. Cadetten-Compagnie und ein Militärknaben-Erziehungshaus. — Von sonstigen Anstalten sind hier: Das allgemeine Krankenhaus, Militär-Garnisonspital, ein Hospital der barmherzigen Brüder, ein Krankenspital der Elisabethiner-Nonnen für das weibliche Geschlecht, eine Brandversicherungs-Anstalt, ein Versatzamt, eine Sparcasse, ein Gebär-, Findel-, Waisen-, Irren- und Siechenhaus, ein Pensionsinstitut für Herrschaftsbeamte, ein Institut zur Unterstützung kranker, armer, zum Dienen unfähig gewordener Handlungsdiener und ein adeliches Damenstift.

Die Fabriks- und Gewerbsindustrie, so wie der Handel werden durch 2 ansehnliche Jahrmärkte, zu Mitfasten und St. Egidi, sehr befördert. Gratz hat, nebst andern, eine Alabaster- und ökonomische Kerzen-Fabrik, eine Branntweinfabrik, zwei Eisen-, Schnallen-, Ketten-, Ringel- und Geschmeidefabriken, eine Farben- und Firnissfabrik, eine Haarkammfabrik, eine Lederfabrik, 2 Liqueur- und Rosoliofabriken, ~~eine Majolika-Geschirr-fabrik~~, 2 Papierfabriken, eine Parfümeriefabrik, eine Sanitäts-Geschirrfabrik, 2 Steingut-Geschirrfabriken, 2 Seidenzeugfabriken, eine Kattunfabrik, eine Spodiumfabrik, eine Tuchfabrik, eine Wagenfabrik, eine Ziegelfabrik, eine Sommerhütefabrik und eine Zuckerraffinerie im nahen Geidorf. Unter beiläufig 80 Handlungen und 1200 Gewerben verschiedener Art sind auch 5 Buchhandlungen, 2 Kunst- und Musikalienhandlungen, 3 Buchdruckereien, 2 lithographische Institute und eine Leihbibliothek. — Ausgezeichnete Gasthöfe sind: der wilde Mann und die unger. Krone in der Stadt, die Stadt Triest in der Jacomini-Vorstadt, zu St. Florian am Gries, das goldene Rössl, die goldene Sonne, Fürst Schwarzenberg, der goldene Engel und der Sandwirth in der Mur-Vorstadt und die goldene Birne in der Leonharder-Vorstadt.

Ausser den vielen Vorstadtsgärten dient jetzt der Schlossberg als Spaziergang den Gratzern. Seine Festung, durch die standhafte Vertheidigung der braven Besatzung gegen das französische Kriegsheer im Jahre 1809 in ehrenvollen Andenken, liegt zwar, bis auf den Glocken- und Uhrthurm und das Gebäude der Feuerwache, in Ruinen; dafür aber sind hier die anmuthigsten Gartenanlagen entstanden, die diesen erhabenen Punct, welcher die reizendste Aussicht in die Umgebung von Gratz darbietet, ungemein verschönern.

Die anziehendsten Puncte zu Ausflügen in die Umgegend von Gratz sind:

Das Bergschloss G ö s t i n g. Es liegt, eine Stunde nördlich entfernt, auf einem hohen Kalkfelsen, an dessen Fusse das neue Schloss mit einem angenehmen Garten erbauet ist. Man geniesst hier eine höchst erhabene Aussicht auf den Berg Schöckel, die Stubalpen, den Drachentauren, die Bruekeralpen und in die Fläche von Gratz bis an den Wildonerberg. An der rechten Seite der Burg liegt der Jungfern-Sprung, ein Felsen, von dessen Spitze sich, um 1264, Wülfing von Göstings Tochter, Anna, um einem verhassten Bräutigam zu entgehen, in den Abgrund stürzte.

Die Waldkirche S t r a s s e n g e l. Sie liegt 2 St. nordöstlich von Gratz auf dem Vorsprunge eines ziemlich hohen Berges, von dem man nicht nur das ganze von der Mur durchströmte Thal, von Gradwein bis Peggau und Rein hinauf, sondern auch den grössten Theil der Alpen des Brucker- und Judenburger-Kreises übersieht. Die Kirche, im schönsten altdeutschen Style erbauet, bewahret auf dem Hochaltare das wunderthätige Marienbild von einem griechischen Künstler, welches Markgraf Ottokar 1149 aus Palästina mitbrachte.

Das Cisterzienser-Stift R e i n, 1129 entstanden. Es liegt unweit dem Flecken Gradwein auf einer reizenden Anhöhe, 3 St. von Gratz. Die jetzige Stifskirche, ein

Bauwerk aus der Mitte des 16. Jahrh., hat ein grossartiges Aeusseres. Sie wurde um 1766 von dem berühmten Ritter von Mölk mit herrlichen Frescogemälden geschmückt. Das Hochaltarbild ist Schmidt's beste Arbeit. In der Seitencapelle liegt Herzog Ernst der Eiserne begraben. Ein anderer Sarg, der die Gebeine des Markgrafen Ottokar V., seiner Gemalinn Johanna Kunigunde und seines Sohnes Ottokar VI., des letzten Trungauers umschliesst, wurde im Jahre 1827 von der aufgehobenen Karthause Seitz hieher versetzt. In der Kirchengruft liegt der Stifter dieses Klosters, Markgraf Leopold der Starke und seine Gattin Sophie. Nördlich am Stifte ist ein grosser Teich, in dessen Mitte eine angenehme Insel mit einem Gloriette steht. Die Stiftsbibliothek enthält viele Merkwürdigkeiten, als z. B. ein prachtvoll geschriebenes Missale auf Pergament mit Miniaturbildern von Abt Wolfg. Schrötl, des Conventualen Alanus Lehr Chronicon Runense u. s. w.

Die malerischen Ruinen der Thalburg bei Bayerdorf, im 13. Jahrh. von den aus Bayern stammenden Rittern vom Thale bewohnet.

Das Schloss Eggenberg. Eine wohlerhaltene Castanien-Allee führt in $^3/_4$ St. von der Mur-Vorstadt bis zu diesem Stammhause der Fürsten gleiches Namens, die 1717 ausgestorben sind. Der grosse Saal im Schlosse enthält schätzbare Malereien von Weisskircher. In der schönen Kirche sieht man das Grabmal der letzt verstorbenen Gräfin von Herberstein aus cararischem Marmor von Canova. Der Garten ist gross, im französischen Geschmack angelegt, und von dem menschenfreundlichen Besitzer, Grafen Herberstein, dem Publicum geöffnet. In der Nähe ist eine Schiessstätte, ein Tanzsaal und Gasthaus.

Das Schloss und die Kirche St. Martin. Man gelangt dahin von der Mur-Vorstadt durch das Dörfchen Hart. Von dieser uralten Kirche geschieht schon 1055

Erwähnung. Das Schloss mit seinen 5 Thürmen nimmt sich artig aus. Beides gehört dem Stifte Admont.

Maria Strassgang und St. Florian. Man gelangt von Gratz in südwestlicher Richtung über den Belustigungsort Buntigam binnen einer Stunde dahin. Das Dorf Strassgang, am Fusse des Florianiberges gelegen, wahrscheinlich einst eine römische Villa, hat eine kleine dem heil. Rupert geweihte Kirche. Auf einer Anhöhe ober diesem Dorfe steht die Wallfahrtskirche Strassgang, Maria im Elend genannt, welche schon seit 1055 bekannt ist. Eine hübsche Stiege von 159 Stufen führt von der Strasse hinauf. Sie wurde 1461 neu erbauet, erhielt aber seitdem manchen Zubau; die vielen Denkmale aus der Römerzeit, welche sie bewahrt, und eine uralte Marien-Statue machen sie merkwürdig. Ganz oben endlich auf der Bergesspitze liegt das kleine St. Florianskirchlein in einem dichten Tannenwalde, von wo aus eine herrliche Aussicht über Gratz sich darbietet.

Das Dobelbad. Der Weg zu diesem alten Badeorte führt von Gratz in 2 St. über Buntigam und Strassgang. Es liegt in einer waldigen Gegend und hat 3 grosse Gebäude zur bequemen Unterkunft der Badegäste, ein Tracteurhaus und Kirchlein etc. Die hier befindlichen zwei Mineralquellen von 21—22° R. oder 77—82° F. Wärme, sind zu den eisenhaltig-lauwarmen zu zählen, und zwar zu jener schätzbaren Classe von Stahlwassern, welche kohlensaures Natron enthalten. Ihre Heilwirkung ist unverkennbar: 1. in Unterleibs-Krankheiten, besonders bei Hämorrhoidal-Uebeln; 2. in Gicht-Krankheiten; 3. in Frauenzimmer-Krankheiten, besonders bei zu häufigen oder verminderten Regeln; 4. in nicht veralteten Lähmungen; 5. in Krankheiten der Harnwege; 6. in Scrophel-Drüsen- und 7. in Nervenkrankheiten. — Man badet hier grösstentheils in Wannen, doch bestehen auch zwei grosse Gemeinbäder. Das Wasser wird zum Gebrauche, mittelst eigenen Vorrichtungen, gleich beim Ursprun-

ge erwärmet. Zur Belustigung der Badegäste dienen ein Gesellschaftssaal, eine Schaukel etc. Zu Spaziergängen: der Park zu Lanach, das Schloss Gejaidhof, Badegg, Liboch, das Schloss Premstätten und der Thalerhof.

Der Ruckerlberg, rechts von der Vorstadt St. Leonhard eine Viertelstunde entfernt. Hier sind mehrere Kaffeh- und Weinschänken. Vom Gipfel des Berges schöne Aussicht über Gratz. Am westlichen Abhang zeigt sich das Schlösschen Sparbersbach.

Maria Trost. Dieser berühmte, im 12. Jahrh. entstandene Wallfahrtsort befindet sich auf einem fast isolirt stehenden Berge nordöstlich von der Stadt. Die jetzige Kirche, welche ein Gnadenbild der heil. Maria zum Landestrost bewahrt, liess zwischen 1714—1746 Franz Caspar Canduzi von Heldenfeld entstehen. Sie ist fast durchaus von dem schönen Marmor des Berges, worauf sie steht, erbauet, hat zwei hohe Thürme, eine schöne Kuppel und prächtige Façade. Ihr Plafond ist in Fresco vom Ritter von Mölk gemahlt. Die Aussicht von hier auf den Grazer Schlossberg, auf den Kulm, Weizberg und Schöckel ist herrlich.

Die Platte. Dieser Berg liegt zwischen Maria-Trost und Maria-Grün. Von hier übersieht man fast das ganze Herzogthum in seinen höher liegenden Theilen, einige Gebirge von Ungern, Croatien, Kärnthen und Oesterreich.

Die Klause Maria Grün, ein romantisch zwischen Wäldern und angenehmen Höhen gelegenes Kirchlein, 1665 erbauet, neben der sich ein Gasthaus befindet. Sie ist kaum ½ Stunde von der Stadt, gegen Norden, entfernt.

Der Berg Schöckel. Für Fussgeher ist der interessanteste Weg von Gratz über den Graben nach Neustift, durch die enge Gebirgsschlucht Statteck nach Radegund und zurück über Eberdorf, Wenisbuch und Maria-Trost. Man kann hier bis Neustift fahren und sich in Maria-Trost

durch einen Wagen erwarten lassen. Als Fahrweg ist nur der über Maria-Trost und Ebersdorf nach Radegund anzurathen. Vom letztgedachten Orte sind 4 Stunden bis zum Gipfel des Berges, welcher sich bei 4500 Fuss über die Meeresfläche erhebet. Der Gesichtskreis auf selben beträgt bei 400 Quadratmeilen und vorzüglich schön stellt sich hier der hügelige Gratzer Kreis dar.

Literatur. Dr. Benditsch topographische Kunde von Gratz. Gratz 1808. 8. — Dr. A. J. Polsterer's Gratz und seine Umgebung historisch-topographisch-statistisch dargestellt, Gratz 1827. 12. — J. A. Kumar's maler'sche Streifzüge in den Umgebungen der Hauptstadt Gratz. Gratz 1815. 8. — Geschichtsverfassung des berühmten und uralten Gnadenhauses auf den sogenannten Strassengelberg. 8. Gratz 1777. 2 Thle. — J. A. Kumar's Maria Strassgang. Gratz 1806. 8. — Peter Leardi's Denkwürdigkeiten der k. k. Haupt- und Dechantei-Pfarre Strassgang. Gratz 1816. 8.

225.

Von Gratz nach Agram.

	Stationen	Posten	
Steierm.	Bis Marburg laut Route 238	$4^1/_2$	Post-Strasse.
	Pettau	$1^1/_2$	
	Sauritsch	1	
Ungern.	Warasdin	$1^1/_2$	
	Agram l. R. 931	5	
		Posten $13^1/_2$	

Der Weg von Marburg nach Pettau führt längs der Drau durch das obere Draufeld, einer unfruchtbaren Ebene, wo mehrere Sümpfe stehen, und sich häufig Denkmale aus der Römerzeit vorfinden. Man durchfahrt auf dieser Strecke: Poberschе, Lendorf, St. Nicolai, Laak, Reisdorf, St. Johann, Goldorf, Windschdorf, Siebendorf, Ober- und Unter-Haidin und Rann. Die landesfürstl. Stadt Pettau (Ptuja) an der Drau, mit 1700 Einw. und einem Magistrate, der ein freies Landgericht hat, ist wohlgebaut; hat aber ein finsteres Ansehen. Ihre vorzüglichsten Gebäude sind: Die Pfarrkirche St. Georg. Sie ist von Aussen und Innen reichhaltig mit Grab-Monumenten

aus dem Mittelalter ausgestattet. Sehr beachtenswerth ist die uralte Schnitzarbeit an den Sitzreihen des Presbiteriums; nicht minder wichtig für die Kunst ist auch ein noch ziemlich erhaltener Altar aus dem 14. Jahrh., welcher im Hintergrunde der Kirche steht. Das Gemälde des jetzigen Hochaltars verfertigte Peter Schiffer. — Das Dominicaner-Kloster, 1230 von Eberhard II. Erzbischof von Salzburg errichtet. — Das Minoriten-Kloster, schon 1241 entstanden. Das Capuciner-Kloster, welches von Joh. Ulrich, Fürsten von Eggenberg um 1622 erbauet wurde. Das Militär-Invalidenhaus und das Hauptzollamt. Es werden hier viele Gewerbe und ein namhafter Handel mit Ungern betrieben, wozu 4 Jahrmärkte: am Tage nach heil. 3 König, zu Georgi, den 5. August und zu Katharina, wesentlich beitragen. Pettau ist Steiermarks älteste Stadt. Sie bewahrt einen grossen Schatz von Römer-Denkmalen. In ihrer Umgegend wachsen gute Weine, unter denen der Stadtberger berühmt ist. Ueber der Stadt thront das grosse Bergschloss Ober-Pettau. Auf diese Stadt folgen: Picheldorf, Sabofzen, Puchdorf, Stein, Kleindorf, Gajoszen und das kleine Dorf Sauritsch am Drau-Fluss, in dessen Umgegend vortrefflicher Wein gebaut wird. Von hier nach Warasdin gelangt man über die unbedeutenden Orte: Hrasdowez, an der steierisch-unger. Gränze, Dubrava, Brezje, Czessticza, Vratna, Petrianecz, Majerja, Szrachinecz und Szent-Sebastian. Von Warasdin bis Agram siehe Route 931.

226.

Von Gratz nach Bregenz.

Laut Route 41, ∾ 46 Posten.

227.

Von Gratz nach Brünn.

Laut Route 72, ∾ 23¼ Posten.

228.

Von Gratz nach Czernowitz.

Laut Route 108, ∾ 85½ Posten.

229.

Von Gratz nach Debreczin.

Laut Route 138, ∾ $39\frac{3}{4}$ Posten.

230.

Von Gratz nach Eger.

Laut Route 168, ∾ 42 Posten.

231.

Von Gratz nach Fiume.

Laut Route 200, ∾ $23\frac{1}{2}$ Posten.

232.

Von Gratz nach Hermanstadt.

Bis Ofen l. R. 242	$22\frac{1}{4}$
— Temesvár l. R. 580	$20\frac{1}{2}$
— Hermanstadt l. R. 771	$18\frac{1}{2}$
	Posten $61\frac{1}{4}$

233.

Von Gratz nach Innsbruck.

a.

Bis Salzburg l. R. 250	19
— Innsbruck l. R. 738	$11\frac{3}{4}$
	Posten $30\frac{3}{4}$

b.

Bis Klagenfurt l. R. 361 ∾ . . .	$12\frac{3}{4}$
— Innsbruck l. R. 863	$23\frac{1}{4}$
	Posten 36

234.

Von Gratz nach Kaschau.

Bis Ofen l. R. 242	$22\frac{1}{4}$
— Kaschau l. R. 565	18
	Posten $40\frac{1}{4}$

235.

Von Gratz nach Klagenfurt.

Laut Route 361, ∾ $12\frac{3}{4}$ Posten.

236.

Von Gratz nach Klagenfurt.

(Ueber Voitsberg und Völkermarkt.)

	Stationen	Meilen	
Steiermark.	Bis Lieboch	$2^1/_2$	Commercial-Strasse.
	Voitsberg	$2^1/_2$	
	Köflach	1	
	Edelschrott	1	
	Pack	$1^1/_2$	
Illyrien.	Breiteneck	$1^1/_4$	
	Wolfsberg	$2^1/_4$	
	St. Andrä	$^3/_4$	
	Griffen	$1^1/_4$	
	Völkermarkt	1	
	Klagenfurt	3	
		Meilen 18	

Von Gratz geht es über Doppelbad (Route 224) durch das enge Krainach-Thal über Lieboch, Söding, Köpling, Krottendorf, Gaissfeld nach dem uralten freundlichen Städtchen Voitsberg mit 900 Einw., die eine Papier-Fabrik unterhalten. In der fruchtbaren Umgegend werden besonders guter Thon und Steinkohlen gewonnen. Vom Gradner- und Mitterdorfer-Steinkohlenwerke wird eine Glashütte und Salpetersiederei hier betrieben. Ueber die Stadt erheben sich die Ruinen von Obervoitsberg die eine schöne Aussicht gewähren; so auch die Veste Krems, von der nicht ferne eine ansehnliche Schwarz- und Weissblechfabrik zu sehen ist, die mit Walzwerken betrieben wird. — Bei dem Markte Köflach, mit sehenswerthen Felsenhöhlen, gelangt man zum Fusse des Packgebirges, das man überfahren muss. Bei dem hochgelegenen Dorfe Edelschrott, noch mehr aber bei dem Wirthshause des Dorfes Pack, ausser welchem man nach wenigen Schritten den höchsten Punct der Strasse

(2882 Pariser Fuss über dem Meere) erreicht, hat man eine entzückende Fernsicht. Der Schöckel und die Teicht-Alpe erheben sich kühn über das unabsehbare Herr von Bergen. — Bei Breiteneck, wo man die Sau-Alpen erblickt, ist man bereits auf kärnthnerischem Boden, und nun geht es durch eine waldige Schlucht abwärts, dem Schlosse Waldenstein und den Ruinen von Twingberg vorüber, nach den Ufern der Lavant. Ueber St. Gertraud, Wolfsberg und St. Andrä siehe Route 951. — Nicht weit von dem letzteren Städtchen verlässt man das Lavantthal und erreicht, nachdem man einen hohen Berg zurück gelegt hat, den zwischen zweien Hügeln gelegenen Markt Griffen. Seine gleichnamige Veste bietet eine belohnende Aussicht dar. Eine Stunde westlich von der Strasse, den niedlichen Griffner-See und dem schönen Stifte Griffen vorüber, gelangt man zu den gräfl. Eggerschen Werken in Lippizbach. Sie erzeugen Schwarz- und Weissblech auf englische Art von vorzüglicher Feinheit und Güte, mit hier selbst verfertigten Maschinen, nach engl. Mustern. Ueber den Weg von Völkermarkt bis Klagenfurt siehe Route 361.

237.

Von Gratz nach Klausenburg.

Bis Ofen laut Route 242	$22\frac{1}{4}$
— Klausenburg l. R. 567	$31\frac{1}{2}$
Posten	$53\frac{3}{4}$

238.

Von Gratz nach Laibach.

	Stationen	Posten	
Steiermark.	Bis Kalsdorf	1	Hauptpoststr.
	Lebring	1	
	Strass	1	
	Marburg	$1\frac{1}{2}$	
	Fürtrag	$4\frac{1}{2}$	

	Stationen	Posten	
		Uebertrag 4½	Hauptpoststrasse.
Steiermark.	Bis Windisch-Feistritz	1½	
	Ganovitz	1	
	Cilly	1½	
		8½	
	St. Peter	1	
	Franz	1	
Illyrien.	St. Oswald	1	
	Podpetsch	1	
	Laibach	1½	
		Posten 14	

Durch das von sanften Waldhügeln begränzte fruchtbare Gratzerfeld gelangt man über Buntigam, Feldkirchen, Hausmanstätten, Kalsdorf und Neudorf, von dem man unfern die an den Mur-Ufern sich gegenüber liegenden Schlösser Weisseneck und Schwarzeneck gewahrt, nach Wildon. Dieser Markt auf einer Anhöhe am rechten Ufer der Mur gelegen, zählt 680 Einw. Ober demselben sieht man auf dem 1764 Wr. Fuss über den Meer erhobenen Wildonerberg die Ruinen von Ober-Wildon, wo einst Tyho Brahe die Gestirne beobachtete. Ueber diesen Berg führt der weitere Strassenzug nach Lebring, wo sich das unfruchtbare, aber als Fundort röm. Alterthümer merkwürdige Leibnitzer Feld, an beiden Seiten der Strasse bis zu der Murbrücke bei Landschach ausdehnet. Eine Seitenstrasse führt von Lebring nach dem ansehnlichen Markte Leibnitz (Lipniza) an der Sulm, von welcher das Bergschloss Seckau, dem gewöhnlich in Gratz residirenden Bischofe von Seckau gehörig, und merkwürdig durch seine römischen Alterthümer, Gemäldegallerie und Bibliothek, nur eine kurze Strecke entfernt liegt. Bei Landschach, hinter Leutern, hat man die Mur überschritten und erreicht sonach über Ober-Vogau den Markt Strass, mit 500 Einw. Hier zum letzten Male die Mur überschreitend, gelangt man durch

Spielfeld und Lengefeld am Pössnitzbache nach Marburg, an der Drau. Diese Kreisstadt, welche schon seit den 12. Jahrhunderte bekannt ist, zählt mit der Gratzer-, Kärnthner- und Magdalena-Vorstadt bei 5000 Einw. Sie hat eine alte Burg von gemischter Architectur, mehrere Kirchen, worunter St. Johann Baptist gute Bilder von Weisskircher besitzt, ein Gymnasium, eine Hauptschule, ein Militär-Knabenerziehungshaus und Schwimmschule an der Drau, ein Bürgerspital, Theater etc.; unterhält bedeutende Jahrmärkte: (Samstag vor Lichtmess, zu St. Ulrich und am 22. October) und treibt lebhaften Handel mit Eisenwaaren, Korn, Obst, besonders Pfirsichen und Wein, so wie auch Speditionshandel von und nach Ungern. Geburtsort des Gelehrten Caspar Royko und des geschickten Medailleurs Tschego. Angenehme Spaziergänge sind bei Marburg: Durch die Allee nach den drei Teichen, nach St. Joseph, wo sich schöne Ansichten nach der Stadt, dem Berg Bacher und des Drauthales darbieten; dann nach den anmuthigen Dörfchen Melling. — Weitere Ausflüge sind von hier zu machen: 1. Nach dem Berge Platsch, der die Gränzscheide der deutschen und windischen Mark Mark ist, und über den vordem die Hauptstrasse von Ehrenhausen nach Marburg ging. Die Aussicht von seiner Höhe ist unvergleichlich. Der ganze Gratzerkreis und ein grosser Theil des Marburgerkreises und der Hochschwab aus dem Bruckerkreise liegen vor dem Blicke ausgebreitet. — 2. Nach dem höchsten Gipfel des Bachergebirges, welches an Kärnthens Gränze beginnt, bei 6 Meilen lang durch den Marburger- und Cillyerkreis fortstreicht und für den Naturforscher höchst wichtig ist. Der Gipfel ist von Marburg aus in 4 Stunden zu erreichen und gewährt eine grossartige Aussicht bis tief nach Ungern, Krain und Steiermark.

In einer fruchtbaren, westlich von dem Bachergebirge begränzten Fläche kommt man über die Dörfer:

Gorne-Kotsche, Schleinitz, Pulsgau, über den Jauerberg nach Windisch-Feistritz (Wisterza), landesfürstl. Stadt, fast durchaus schon von Slawen bewohnt, mit der schönen Burg Feistritz, einer Pfarrkirche und 650 Einw. In der Nähe ist ein Eisenhammerwerk. Von hier bis Cilly geht der Strassenzug über Tepindorf, Gonovitz (windisch: Koinitza), Markt an der Drau mit 546 Einw., die erheblichen Weinbau und Weinhandel betreiben; in dessen Nähe auch ein silberhaltiges Bleibergwerk, eine Quelle, deren Wasser im Sommer kalt, im Winter aber warm ist, und gegen Seitz, ein mächtiges Steinkohlenflötz sich befinden; dann längs des steilen Polanaberges durch die Bergschlucht Loka, über den Markt Hoheneck (Woinsky-Terg), mit 380 Einw. in einem mit Wein bebauten Thale am Ködingbache, in dessen Umgegend römische Denkmale aufgefunden wurden, und endlich über das freundliche St. Margarethen. Von obgedachten Gonowitz mehr gegen Nordwesten am südlichen Fusse des Bachers liegt ebenfalls am Ködingbache Weitenstein, wo ein Eisenbergwerk, Eisenhammer und eine Glasfabrik zu sehen sind.

Die Kreisstadt Cilly (windisch: Celle) am Einflusse des Ködingbaches in den San, der hier schiffbar wird, sehr freundlich gelegen, wurde von Kaiser Claudius erbauet; daher ihr röm. Name Claudia Celeja. Am 12. October 284 erlitt hier in seiner Vaterstadt der Bischof zu Lorch, Maximilian den Märtirer-Tod für den christlichen Glauben. Im Mittelalter machte sie sich durch die mächtigen Grafen von Cilly bekannt, die in dem nahen Bergschlosse Ober-Cilly, jetzt eine Ruine mit prächtiger Aussicht, lange Zeit ihre Residenz hatten. Viele römische Denkmale, die an ihren Ringmauern angebracht sind, zeigen von der verwichenen früheren Herrlichkeit der Stadt. Gegenwärtig zählt sie 1660 Einw.; die Strassen sind breit, aber schlecht gepflastert. Unter den Gebäuden sind zu bemerken: Die alte Dechantkirche, die Ca-

pelle an der deutschen Pfarrkirche, eines der herrlichsten Denkmale altdeutscher Baukunst in der Steiermark, das Minoritenkloster, worin die Grafen Cilly begraben liegen, das Capucinerkloster, vor der Stadt auf einer Anhöhe, das gräfl. Thurn'sche Schloss und die schöne, neu erbaute Caserne. Die Stadt hat ein Gymnasium und treibt bedeutenden Handel mit Korn, Wein und Rohitscher Wasser. In der Nähe von Cilly finden sich beträchtliche Schieferkohlenlager. Als Spaziergänge dienen: Das $1^1/_4$ Stunde entfernte schöne Schloss Neu-Cilly, und der $^1/_2$ Stunde östlich von Cilly, jenseits der San gelegene Berg Petschounik, an dem sich, hart am Wasser die Vipota anschliesst, die Römersteine bewahret. Die Aussicht erstreckt sich hier über das San-Thal, auf die Kluft von Weitenstein, bis zum Bacher im Hintergrunde.

Von Cilly über Lendorf und Sachsenfeld werden in der Nähe der Strasse die Schlösser Neu-Cilly, Salloch, Hofrain, das Dorf Guttendorf und die schöne Wallfahrtskirche Petrowitsch sichtbar; man erreicht sonach St. Peter, von dem man den nahen volkreichen Markt Frasslau gewahret, und gelangt dann, über St. Ruprecht und Kapla, zu dem grossen Dorfe Franz (Franez) und Lotschitz, von da es zwischen Bergschluchten, in welchen man die Gränzsteine zwischen Steiermark und Krain antrifft, über den Trojanaberg nach St. Oswald geht, wo bereits die Gegend ebener wird. Zwischen hier und Laibach (siehe Route 415) sind die unbedeutenden Ortschaften: Peterize, St. Peter, Glogovitz, Karsten, Gimpel, Podpetsch, Aich, Czermize, Tersain und Tschernutsch gelegen.

239.

Von Gratz nach Lemberg.

Bis Wien laut Route 943 ∾ . .	$18^3/_4$
— Brünn l. R. 933	$9^1/_2$
— Olmütz l. R. 95	$4^3/_4$
— Lemberg l. R. 80	$39^1/_2$
	Posten $67^1/_2$

240.

Von Gratz nach Linz.

Laut Route 494, ∾ $17^{3}/_{4}$ Posten.

241.

Von Gratz nach Mailand.

Bis Klagenfurt laut Route 361	∾	$12^{3}/_{4}$
— Verona l. R. 381	. . . .	$27^{3}/_{4}$
— Mailand l. R. 914	. . . .	13
	Posten	$53^{1}/_{2}$

242.

Von Gratz nach Ofen.

	Stationen	Posten	
Steiermark.	Bis Gleisdorf	$1^{1}/_{2}$	Post-Strasse.
	Iltz	1	
	Fürstenfeld	1	
Ungern.	Raba-Keresztur	1	
	Raba Szt. Mihaly	1	
	Körmönd	1	
		$6^{1}/_{2}$	
	Vasar	$1^{1}/_{4}$	
	Szallaber	$1^{1}/_{2}$	
	Sümegh	$1^{1}/_{2}$	
	Devecser	$1^{1}/_{4}$	
	Varoslöd	$1^{1}/_{4}$	
	Vesprim	$1^{1}/_{2}$	
		$14^{3}/_{4}$	
	Palota	$1^{1}/_{2}$	
	Stuhlweissenburg	$1^{1}/_{2}$	
		$17^{3}/_{4}$	
	Velencze	$1^{1}/_{2}$	
	Martony-Vasar	1	
	Teteny	1	
	Ofen	1	
	Posten	$22^{1}/_{4}$	

Die Strasse zieht sich von der Gratzer-Vorstadt St. Leonhard, über den Riesberg und längs der Langwiese fort, in einer anmuthigen Gegend, nach dem hübschen Markte Gleisdorf an der Raab mit 735 Einw., einem Piaristen-Collegium und einer Hauptschule. Es sind hier bedeutende Ledergärbereien und Webereien. In der Umgegend findet man Römer-Denkmale. Der Markt Iltz, mit 423 Einw., hat in seiner Nähe Steinkohlenlager. Fürstenfeld, unweit der unger. Gränze an dem hohen Ufer der Feistritz, wo diese die Lafnitz aufnimmt, gelegen, hat regelmässige, aber schon dem Verfalle nahe Wälle und zählt 1650 Einw. Merkwürdig ist hier das Comthurhaus und die grosse, für ärarische Rechnung betriebene Tabakfabrik, die jährlich bei 12,500 Ctr. liefert. Der hiesige Magistrat hat ein privil. Landgericht. Auch hat die Stadt eine Pfarre zu St. Johann Baptist. — Nun geht die Strasse über die Lafnitz in das Eisenburger-Comitat, wo sie die Ortschaften: Rudersdorf, Raba-Keresztur, Raba Szt. Mihaly, Czakany und Nadallya berührt, nach Körmend (siehe Route 931). Von hier bis Sümegh kommt man durch Nemet-Szecsöd, Egyhizos-Szecsöd, Mona-Szecsöd, Hidas-Hollós, Raba-Hidvég, Markt mit 700 Einw., dann über die Raab durch Kis-Makfa, Szt. Mihalyfa, Vasvar, Markt an der Raab mit kathol. Kirche, Dominicaner-Kloster, 300 magyarische Einw., F. Oszko, Kis-Ber, Baltavar, Szallabér, Batyk, Turgye, Szalapa, Szent-Ersebeth und Mihalyfa. Sümegh ist ein Markt mit einer kathol. Kirche und einem bischöfl. Veszprim'schen Schlosse. Der 4 Stunden von hier entfernte Markt Keszthely, unweit des Plattensee's (siehe Route 18) mit 6930 Einw., welche sich von Tuchwéberei, Weinbau und Fischerei ernähren, hat ein schönes, dem Grafen Festetics eigenthümliches Schloss mit einem Archive und einer an ökonom. Werken sehr reichen Bibliothek; das berühmte Georgicon, ein theoretisch-practisch-ökonom. Institut, womit eine Forst- und

Jagdschule verbunden ist, ein Gymnasium, 2 kathol. Kirchen, ein Franciscaner-Kloster und Hospital. In der Nähe befindet sich, mitten in dem Flusse Héviz, ein warmes Bad, und auf der Puszta Fenék ein Pferdgestüte und eine ansehnliche Schweizerei. — Sümegh hinter sich lassend, erreicht man über Rendek, Kajanfölde, Kaptolonfa, Bodorfa und Lovas, Devecser, Markt an der Torna, über den sich der durch seinen Wein berühmte Somló (Somlauer-Berg) erhebt. Der folgende Weg über Szek, Gyepes, Ajka-Rendek, Kis-Löd, Varoslöd, Gombas, Herend, Bánd, Markó nach Veszprim führt durch den grossen Bakonyer-Wald. Die Stadt Veszprim (Veszprém), Sitz eines kathol. Bischofes, liegt zum Theil auf einen hohen Felsen, zum Theil in der Ebene am Séd-Flusse, und zählt mit ihren Vorstädten über 9000 Einw. (hierunter bei 600 Juden), die erheblichen Handel mit Getreide und Wein unterhalten. Sie hat mehrere ansehnliche Gebäude, als: das bischöfl. Schloss, die prächtige Cathedrale, das Comitatshaus, das Collegium der Piaristen, welche ein Gymnasium unterhalten, und sonst noch eine kathol. Hauptschule, ein bischöfl. Alumnat, eine Versorgungsanstalt für dienstunfähige Pfarrer, eine Synagoge, ein Dreissigstamt, eine Salzniederlage und merkwürdige Wassermaschine, welche das Schloss mit Wasser versieht. — In 3 Stunden von hier, auf einer Seitenstrasse, kann man über Lopas und Csopak den berühmten Badeort Füred am Platten-See erreichen, wo für alle mögliche Bequemlichkeit gesorgt ist. Dieser Sauerbrunnen muss zum Baden gewärmt werden. Nach Prof. Schuster's Analyse enthält 1 Pf. dieses Wassers: 1½ Gran freies Eisen, 5 Gran Magnesia, 35 Gr. schwefelsaure Soda oder Glaubersalz, 3 Gr. schwefelsaure Bittererde, 4 Gr. salzsaure Magnesia, 1½ Gr. Kieselerde, 2½ Kubikzoll Wasserstoffgas. In Blutflüssen, Hautausschlägen, Lähmungen etc. wird das Bad mit Nutzen gebraucht. Zur Erheiterung der

Gäste ist ein Park, ein Theater, ein Tanzsaal, ein Caffehhaus u. dgl. vorhanden; und zu Spaziergängen dienen: die Insel Tihany, wo in dem Kloster daselbst die Ruhestätte des Königs Andreas gezeigt wird, und die Anhöhe Schanz, beliebt wegen des herrlichen Echo's, und der grossartigen Aussicht über den Balaton. Zwischen Veszprim und Stuhlweissenburg liegen: Gelemer, Hajmas-ker, Osky, Palota, mit einem grossen Schlosse des Grafen Zichy, mehreren Kirchen und einem evangelischen Waisenhause und 4000 Einw., Inoto, Puszta-Reti, Csor, Puszta-Hoszu und Hegy. Ueber Stuhlweissenburg und den weiteren Weg nach Ofen siehe Route 18.

243.

Von Gratz nach Padua.

Bis Klagenfurt laut Route 361 ∾	$12^3/_4$
— Treviso l. R. 880	$19^1/_2$
— Padua l. R. 433	$4^1/_2$
Posten	$36^3/_4$

244.

Von Gratz nach Peterwardein.

Bis Körmend l. R. 242	$6^1/_2$
— Peterwardein l. R. 963	29
Posten	$35^1/_2$

245.

Von Gratz nach Prag.

Bis Wien l. R. 943 ∾	$13^3/_4$
— Prag l. R. 965	$21^1/_4$
Posten	35

246.

Von Gratz nach Pressburg.

Bis Wien l. R. 943 ∾	$13^3/_4$
— Pressburg l. R. 968	5
Posten	$18^3/_4$

247.

Von Gratz nach Radkersburg.

Steiermark. | Post-Strasse.

Stationen	Posten
Bis Strass	3
Mureck	1
Radkersburg	1
Posten	5

Von Gratz bis Strass siehe Route 238. Von hier zieht die Strasse über Lichendorf nach Mureck, Markt mit 845 Einw., in einer an Korn, Wein und Obst gesegneten Landschaft, und dann weiter über die Mur, dem Schlosse Freudenau vorüber, durch die Dörfer Absthal, Hauptmannsdorf, Leutersdorf nach Radkorsburg. Diese schöne landesfürstl. Stadt, auf einer grossen Insel der Mur, da wo sich der Staigbach in selbe ergiesst, gelegen, besteht aus der inneren Stadt und der Vorstadt Gries, welche letztere gleich dem Markte und Schlosse Ober-Radkersburg schon im Marburgerkreise liegen. Sie hat alte Festungswerke, und enthält in 251 Häusern 2400 Einw., welche Eisen- und Weinhandel betreiben. In der grossen Pfarrkirche St. Johann Baptist, sind die Grabmäler vieler ansehnlicher Familien zu sehen; ihr Hochaltarblatt ist von Göbler. Der Magistrat zu Radkersburg hat ein privil. Landgericht. — Zwischen hier, St. Leonhard und Wernsee wächst der geschätzte Radkersburgerwein. Am Murberg, Johannesberg, bei Kapellen und am Herschbach gedeiht die beste Sorte.

248.

Von Gratz nach Rann.

Ueber Cilly.

Steiermark | Post-strasse. | Neben-strasse.

Stationen	Meilen
Bis Cilly laut Route 238	17
Tüffer	$1^1/_4$
Montpreis	2
Fürtrag	$20^1/_4$

Steiermark.	Stationen	Meilen	Nebenstrasse.
		Uebertrag $20^1/_4$	
	Bis Peilenstein	$^3/_4$	
	Trackenburg	$^3/_4$	
	Hörberg	1	
	Rann	$2^1/_4$	
		Meilen 25	

Von Cilly führt eine Seitenstrasse längs der San durch ein von hohen Bergen eingeengtes Thal über Ran, Tremersfeld nach dem Markte Tüffer (Laschko) am San, mit einem hübschen Schlosse, einer ansehnlichen Kirche, römischen Monumenten etc., wo grosse Steinkohlenlager und Halkbrennereien sind. Südlich 2 Stunden von hier ist die Heilquelle Teplitz. Sie enthält, bei einer Temperatur von 27 — 30° R., schwefelsauren Natron, Eisen-Oxyd, schwefelsaure Kalkerde, Kieselerde und kohlensauren Kalk; und ist heilkräftig in der Gicht, bei Krämpfen, Lähmungen, Hautkrankheiten, Rheumatismen und örtlicher Schwäche. Man badet in Bassins. Gute Unterkunft. Von Tüffer geht es weiter über Mischidol, Gairach mit einer Glasfabrik, den Markt Montpreis (Planina-Terg), wo unfern, am Edelsbache, Eisenschmelzöfen und am nahen Laisberge ein silberhaltiges Bleibergwerk sind; dann Planinsdorf, Sagorie, Peilenstein, Trackenburg, Markt am Wacherberge mit einem Schlosse und Eisenbergwerke, Hörberg, nach Rann (windisch: Wresce), landesfürstl. Stadt mit 744 Einw., an der Sau gelegen, wahrscheinlich das Noviduum der Römer. Sie treibt erheblichen Handel mit Wein und Getreide nach Oberkrain. Ihr zunächst liegt das vielbethürmte, gleichnamige Schloss.

249.

Von Gratz nach Rohitsch.

Steiermark.	Stationen	Meilen	Post-
	Bis Cilly laut Route 238	17	
		Fürtrag 17	

Stationen		Meilen
		Uebertrag 17
Steiermark.	Bis St. Georgen	¾
	Heiligenkreuz	1
	Rohitsch	½
		Meilen 19¼

Nebenstrasse.

Von Cilly lenkt die Strasse über Tüffer (siehe Route 248) längs der Ruine von Anderburg nach St. Georgen, Markt mit guter Pferde- und Bienenzucht, ein. Hierauf erreicht man den Markt Lemberg, und ferner über die Dörfer Kostreinitz und Ratmannsdorf, Heiligenkreuz, nächst welchem der berühmte Rohitscher Sauerbrunnen (von den Italienern Acqua di Celeja genannt) hervorquillt, von dem jährlich an 400,000 Flaschen nach Deutschland, Polen, Italien und wenigstens eben so viel in Fässern nach Ungern und Croatien verführet werden. Er gehört in die Classe der kohlengesäuerten, aus Mineralerden, Salzen und Eisen zusammengesetzten Wässern, und wirkt reinigend und stärkend, besonders in Hypochondrie, Schwäche des Magens, Krämpfungen, in Verstopfungen, Koliken, Hämorrhoidalzuständen, Hysterie und Unfruchtbarkeit, bei Ausschlägen aller Art u. s. w. Die Stände Steiermarks haben diesen Sauerbrunnen seit einigen Jahren mit eben so schönen als geräumigen Gebäuden, zur bequemen Unterkunft der Badegäste, auf eine sehr zweckmässige Art umgeben, sie haben einen Tempel über die Quelle gesetzt, und die Umgebungen mit freundlichen Anlagen verschönert. Es ist hier ein eigener Brunnenarzt angestellt. Ueber Tersische gelangt man nach Rohitsch (Terk-Regatschge), landesfürstl. Markt mit einer Pfarrkirche, 480 Einw. und einer k. k. priv. Schleifstein-Fabrik. Rohitsch soll das römische Ragando sein. Der Ort besitzt wirklich einige Alterthümer. Nächstan liegt das Schloss Ober-Rohitsch.

250.

Von Gratz nach Salzburg.

	Stationen	Posten	
Steiermark.	Bis Bruck an der Mur laut Route 943 ∾	$8^3/_4$	Post-Strasse.
	Leoben	1	
	Timmersdorf	1	
	Kallwang	$1^1/_2$	
	Gaishorn	$1^1/_2$	
	Rottenmann	1	
	Lietzen	1	
	Steinach	1	
	Mitterndorf	1	
	Aussee	1	
Ober-Oesterr.	Ischel	$1^3/_4$	
	St. Gilgen	$1^1/_2$	
	Hof	1	
	Salzburg	1	
		Posten 19	

Ueber den Weg bis Leoben siehe die Routen 943 und 950. Bei St. Michael am Einflusse der Lissing in die Mur trennt sich der Weg, welcher nach Aussee führt, von der obersteier'schen Hauptstrasse nach Kärnthen. Man fährt über Traboch, Timmersdorf, Kammau und Mautern, Markt an der Lissing, mit einem Eisenhammer und Talkbruch, aus dem viel Federweis verschickt wird. Auf der nahen Reitingalpe sind viele Gemsen. Im Dorfe Kallwang ist eine Kupfervitriolfabrik und eine Schwefelhütte. Steiermarks berühmtestes Kupferbergwerk liegt nahe an. Weiter geht es im schön bewaldeten Gebirgsthale über Dorf im Walde, wo ein lutherisches Bethaus, zwei Eisenhämmer und ein Gesundbrunnen sich befinden, über Furth, Treglwang, Gaishorn, mit dem nahen gleichnamigen See, Trieben, wo das grösste Eisenhammerwerk des Landes zu sehen ist; dann über St. Lorenzen, Edlach, Siegersdorf nach Rottenmann. Dieser landesfürstl. Markt am Paltenflusse, mit 750 Einw.,

hat 2 Eisenhämmer, zwei Sensenschmieden, einen Zerrennhammer, eine Zeug- und Hackenschmiede, einen Zainhammer und eine Nagelschmiede. Sehenswürdig ist auch der hübsche Park voll seltener exotischer Gewächse, den ein hiesiger Hammerwerksbesitzer angelegt hat. In dessen Nähe ist die wohlerhaltene Burg S t r e c h a u, der schönen Aussicht und alterthümlichen Einrichtung wegen bemerkenswerth. — L i e t z e n, Steiermarks schönstes und grösstes Dorf, liegt in den über allen Ausdruck herrlichen Ennsthal, das an malerischer Schönheit selbst das berühmte Zillerthal in Tirol übertrifft. Es hat ein Eisenbergwerk, eine Pfannenschmiede und besuchte Pferdemärkte. Vom Kalvarienberge bietet sich eine höchst reizende Aussicht dar. Den fernern Weg über Weissenbach, Wörschach, Steinach, Unter-Grimming, Furth, Kunkel, M i t t e r n d o r f, wo eine Nagelschmiede bemerkenswerth ist, Oberdorf und Kamisch nach Aussee, macht nur der 7540 Fuss über das Meer erhabene Grimming interessant, der von Mitterndorf aus, ziemlich beschwerlich zu besteigen ist, und nur eine sehr begränzte Aussicht darbietet. A u s s e e ist der Hauptort des steier'schen Salzkammergutes, welches mit diesem und 31 Dörfern bei 7000 Einw. enthält. Ausser den Salzsudwerken, welche in 4 Pfannen jährlich bei 265,000 Ctr. Salz erzeugen, bestehet hier eine Hackenschmiede.

Die reichhaltige Salzsohle erhält man in Röhren aus dem 1 Meile entfernten Sandlingberg, der schon über tausend Jahre bearbeitet wird. Diese Saline hat durch den Brand von 1827 beträchtlichen Schaden erlitten. Am Fusse des Sandling liegt A l t - A u s s e e und sein reizender einsamer See, in dem sich der hohe Dachstein mit seinen Eisgipfeln spiegelt. Auch der magische G r u n d e l s e e liegt nur 1 Stunde von Aussee entfernt. Dieser wunderschöne Wasserspiegel ist 1½ Stunde lang, ½ Stunde breit und 60 Klafter tief. Amphitheatralisch erheben sich die schön bewaldeten Berge um demselben, über wel-

che beschneite Alpengipfel herüberblicken. Seine Fluthen bergen einen ungeheueren Schatz von kostbaren Fischen. Von hier, an der senkrechten Gösselwand vorüber, gelangt man zu dem kleinen Toplitzersee und hinter diesem zum Kammersee. Alle drei See'n dienen zur Holztriftung. Auf dem nahen Koppen bezeichnet ein grosses bemostes Felsstück die Gränze zwischen Oesterreich und Steiermark. — Von Aussee nach Ischl (siehe Route 948) führt die Strässe über den Pötschenberg, auf dessen Höhe man den beschneiten Thorstein bei Hallstadt, die Aussee'r Seen und Berge erblickt, hinab nach Sanct Agatha, Goisern und Laufen, wo die Traun einen nicht unbedeutenden Fall bildet. Ischel verlassend, gelangt man, längs des Aber- oder Wolfgangsees nach St. Gilgen (Aegid), Markt mit 1200 Einw. und einer Glashütte, und dann über Fuschl, wo der gleichnamige See eine Stunde lang sich ausdehnt und köstliche Forellen, Hechte und Lachse spendet. — Hof und Gnigl nach Salzburg (siehe Route 727).

251.

Von Gratz nach Temesvár.

Bis Ofen laut Route 242	$22^1/_4$
— Temesvár l. R. 580	$20^1/_2$
Posten	$42^3/_4$

252.

Von Gratz nach Triest.

Bis Laibach l. R. 238	14
— Triest l. R. 439	$8^1/_4$
Posten	$22^1/_4$

253.

Von Gratz nach Troppau.

Bis Wien l. R. 948 ∾	$13^3/_4$
— Brünn l. R. 933	$9^1/_2$
— Troppau l. R. 95	$9^1/_4$
Posten	$32^1/_2$

254.

Von Gratz nach Venedig.

Bis Klagenfurt laut Route 361 ∾ $12^3/_4$
— Venedig l. R. 380 22

Posten $34^3/_4$

255.

Von Gratz nach Verona.

Bis Klagenfurt l. R. 361 ∾ . . . $12^3/_4$
— Verona l. R. 381 . . . . $27^3/_4$

Posten $40^1/_2$

256.

Von Gratz nach Wien.

Laut Route 943, ∾ $13^3/_4$ Posten.

257.

Von Gratz nach Zara.

Bis Laibach l. R. 238 14
— Fiume l. R. 422 . . . . $9^1/_2$
— Zara l. R. 223 . . . . $18^1/_2$

Posten 42

258.

Hermannstadt.

Die königl. Frei- und Hauptstadt des Sachsenlandes in Siebenbürgen, Hermannstadt, ungerisch Nagy-Szeben genannt, ist nach alter Art befestiget, wird in die obere und untere Stadt eingetheilt, die mittelst der Salz- und Fingerlings-Treppen in Verbindung stehen, und hat 3 Vorstädte. Sie wird von der Cibin bespühlt, ist zum Theil mit grossen Teichen umgeben und zählt über 16,500 Einw., welche grösstentheils zur evangelischen Religion sich bekennen. Von den Gebäuden und vielen Kirchen

sind zu bemerken: die grosse gothische Cathedrale der Evangelischen, die kathol. Parochialkirche, die sich durch schöne neue Bauart auszeichnet, die Spitalkirche, die 1788 neu erbaute Kirche der Reformirten, das Bethaus der nicht unirten Griechen, mit schönem Säulenportale; dann der Palast des National-Museums, mit Büchern, Gemälden, Münzen und Mineralien reich ausgestattet, das Landhaus, Rathhaus mit dem merkwürdigen sächsischen Nationalarchive, das Schauspielhaus, die Militärcaserne, das königl. Waisenhaus u. a. Hermannstadt ist der Sitz des siebenbürg. Generalcommando, des Thesaurariats, eines griech. nicht-unirten Bischofes und seines Domcapitels, und der sächsischen Universität (öffentl. Versammlung) mit ihrem Nationalarchive. An Lehr-, Erziehungs- und Humanitätsanstalten trifft man hier: ein kathol. und evangel. Gymnasium, eine Nationalschule, eine Mädchenschule der Ursuliner-Nonnen, das Theresianum, (ein grosses kathol. Waisenhaus), ein evangel. Waisenhaus und ein Militärknaben-Erziehungshaus, ein Kranken- und Versorgungshaus, eine städt. Almosenanstalt, das Reissenfelsische Institut, ein Militärspital, ein Zucht- und Arbeitshaus. Der Handel nach der Walachei und nach Wien ist nicht unbedeutend; auch hat die Stadt Manufacturen und Fabriken von feinen Hüten, Leder, Hornkämmen, Tuch- und wollene Deckenwebereien, Papier-, Pulver- und Beutelmühlen, eine Salpetersiederei, drei Wachsbleichen, einen Kupferhammer, zwei Buchdruckereien und eine Buchhandlung; drei Jahrmärkte: (Montag nach heil. 3 Könige, Kreuzerfindung, durch 8 Tage, und Kreuzerhöhung). — Gute Gasthöfe: Zum röm. Kaiser, Grossvezier, zur blauen Kugel, zum Bären und Rössel. In der Umgegend sind merkwürdig: Heltau, in einem Gebirgskessel, wo eine Wollenweberei, und Orlát, wo eine Papiermühle, ein Kupferhammer und mehrere Kalkbrennereien sich befinden. Ein lohnender Ausflug ist auf den 7,122 Fuss über die Mee-

resfläche erhobenen Berg Szurul zu machen, der eine der grossartigsten Fernsichten über das herrliche Gebirgsland vor das Auge stellt. Der Rothe-Turmpass, durch welchen die Strasse in die Wallachei führt, ist nur $2^1/_2$ Stunde von Hermannstadt entfernt. Er befindet sich nahe beim Flusse Aluta am Fusse des hohen Gränzgebirges, in finsterer Waldeinsamkeit. In den alten festen Mauern des Wachthauses, welches den engen Pass bewahret, liegt ein Militär-Posten, und weiter im Gebirge trifft man die Quarantaine-Anstalt. Eine halbe Stunde von hier beginnt die schöne Strasse, welche Carl VI. im Jahre 1718 durch einen ungeheueren Felsen hauen liess, um die Communication zwischen der Wallachei und den österr. Staaten zu bewerkstelligen.

259.

Von Hermannstadt nach Agram.

Laut Route 9, ~ $55^1/_2$ Posten.

260.

Von Hermannstadt nach Bregenz.

Laut Route 42, ~ $106^1/_4$ Posten.

261.

Von Hermannstadt nach Brünn.

Laut Route 73, ~ 64 Posten.

262.

Von Hermannstadt nach Czernowitz.

Laut Route 109, ~ 34 Posten.

263.

Von Hermannstadt nach Debreczin.

Laut Route 139, ~ $25^1/_4$ Posten.

264.

Von Hermannstadt nach Eger.

Laut Route 169, ~ $85^3/_4$ Posten.

265.

Von Hermannstadt nach Fiume.

Laut Route 201, ~ $66^1/_4$ Posten.

266.

Von Hermannstadt nach Gratz.

Laut Route 232, ∾ $61\frac{1}{4}$ Posten.

267.

Von Hermannstadt nach Innsbruck.

Bis Temesvar laut Route 771 ∾	$18\frac{1}{2}$
— Ofen l. R. 580 ∾	$20\frac{1}{2}$
— Wien l. R. 961 ∾	$18\frac{1}{2}$
— Linz l. R. 957	$12\frac{3}{4}$
— Salzburg l. R. 509	9
— Innsbruck l. R. 738	$11\frac{3}{4}$
	Posten 91

268.

Von Hermannstadt nach Kaschau.

Bis Klausenburg l. R. 393 ∾ . .	$10\frac{3}{4}$
— Kaschau l. R. 332 ∾	30
	Posten $40\frac{3}{4}$

269.

Von Hermannstadt nach Kezdi-Vasarhely.

	Stationen	Posten	
Siebenbürgen.	Bis Kronstadt l. R. 272	9	Neben-Strasse.
	Kezdi-Vasarhely	4	
		Posten 13	

Von Kronstadt kommt man durch den sächsischen Markt **Prasmar** (Tartlau) mit 3000 Einw. und einer alten Kirche, Kökös, Uzon, **Szent Iván**, in dessen Nähe bei Kovászna 3 eisenhaltige Mineralquellen und der merkwürdige, immer mit Geräusch hervorsprudelnde Höllen-Morast (Pokol-Sár) zu sehen ist, Reti, Bita, Varhegy, Leczfalva, **Hatolyka**, wo ein Sauerbrunnen, und Szent-Katolna, nach den Markt **Kézdi-Vásárhely**. Die hübsche reformirte Kirche und das Oberst-Quartier des zweiten Szekler-Regiments sind dessen vorzüglichste Gebäude. Die 4848 Einw. sind grösstentheils Landwirthe, Branntweinhändler und Zischmenmacher, Riemer

und Weber. Man trifft hier ein reformirtes Gymnasium, ein Nationalerziehungshaus für Militärknaben, eine Hauptschule und eine herrliche reformirte Kirche. Eine Stunde von Vásárhely liegen die Gränzorte Also- und Felsö-Torya, und 4 Stunden von letzterwähntem Orte der Schwefelberg Büdös entfernt. Dieser Berg kann in 1½ Stunde erstiegen werden; er ist konisch und ziemlich steil. In dessen Mitte ist eine geräumige Ebene, das Salzfeld, auf der sich eine versteinernde und eine schweflige Quelle befinden. Weiter oben sind 3 Felsenspalten aus denen Schwefeldampf dringt. Die mittlere wird als Schwitzbad bei Augenschmerzen, Hautausschlägen und Rheumatismen mit Erfolg benützt. Mehr den 30 schwefelhaltige kalte Quellen entströmen diesem Berg. Den gegenüber liegenden Bálványos- oder Götzenberg, machen seine gigantischen Ruinen eines alten Schlosses merkwürdig.

270.

Von Hermannstadt nach Klagenfurt.

Bis Temesvár laut Route 771 ∾	18½
— Agram l. R. 27 ∾	37
— Laibach l. R. 416 ∾	11¼
— Klagenfurt l. R. 366 ∾ . . .	5¾
Posten	72½

271.

Von Hermannstadt nach Klausenburg.

Laut Route 393, ∾ 10¾ Posten.

272.

Von Hermannstadt nach Kronstadt.

Siebenbürgen. Stationen	Posten (Post-Strasse.)
Gierelsau (Gereldsau)	1¼
Also-Borumbach	1
Also-Ucsa	1¼
Fagaras	1½
Fürtrag	5

Siebenbürgen. Stationen	Posten Post-Strasse.
	Uebertrag 5
Sarkany	1
Vladein (Vladeny)	$1^1/_2$
Kronstadt	$1^1/_2$
	Posten 9

Von Hermannstadt über Schellenberg bis Vesszteny fährt man auf der Chaussée, die zum Rothenthurmpass führet. Nun lenkt unsere Strasse ab und schlängelt sich durch eine fruchtbare Ebene hin nach Gierelsau (Gereldsau) sächsisches Dorf, das wie das hierauf folgende Frek (wo reizende Gartenanlagen zu sehen) am Altflusse liegt. — Also-Borumbach, in dessen Nähe eine Glashütte, Szkore, Kerz, mit den Ruinen einer Cisterzienser-Abtei, Also-Arpas, Ucsa, Also-Vist, Bessenbach, Szombatfalva (Mühlenbach) mit einem schönen Schlosse und Garten, erscheinen nun allmälig auf diesem Strassenzuge, welcher durch ein romantisches Alpenthal leitet, und man erreicht über Dridiff und Bethlen, Schloss und Herrschaft der gleichnamigen gräfl. Familie, den am Altflusse liegenden Marktflecken Fagaras, mit 4860 Einw. (Ungern, Szeklern, Sachsen und Deutschen). Hier ist ein festes Schloss mit 5 Rondellen und 4 Bastionen und eine hölzerne Brücke die mit Inbegriff der beiden Dämme in einer Länge von 144 Klafter über den Alt gespannt, und mit einem Ziegeldache bedeckt ist, sehr merkwürdig. Die Katholiken, Reformirten, Lutheraner und Unirten haben schöne Kirchen. Auch ist hier eine Papiermühle. Am Abhange einer Anhöhe zieht sich nun der Weg über Mundra nach Sárkany hin. In der Umgegend dieses grossen sächsischen Dorfes wird vortrefflicher Flachs gebaut. $3^1/_2$ Stunde von hier bei Heviz (Warmbrunn) sind zwei merkwürdige Quellen, wovon die eine lauwarm, die andere goldhältig ist. Das hierauf folgende Dörfchen Persány liegt mitten in einem Wald-Thale, und nun kommt man über einen

Berg nach Vladény hinab, hinter dem sich der letzte Bergrücken vor Kronstadt, der Zeidner-Berg erhebt, von dessen Gipfel man fast das ganze Burzenland übersieht. Der sächsische Markt Feketehalom (Zeiden) mit 3210 Einw., die viel Halbleinwand (aus Flachs und Baumwolle) verfertigen, dann das Dorf Weidenbach mit 1000 sächsischen Einw., liegen unmittelbar vor Kronstadt. Die Stadt Kruhnen (Brassó, Kronstadt), liegt 326 Klafter über dem mittelländischen Meere in einem engen wohlbewässerten Thale. Der Schlossberg und der Mühlenberg bilden hier zwei Pässe gegen die Ebene vom Burzenlande. Sie ist mit Mauern und Gräben umgeben, hat mehrere Vorstädte, als: die obere Vorstadt (Bolgárszeg), die Blumenau (Bolonnya) und Altstadt (O-Barasso, das alte Brassovia), 5 Thore, einen Hauptmarktplatz mit öffentlichen Brunnen und zählt im Ganzen über 36,000 Einw., meistens Sachsen, Szekler und Wallachen. Kronstadts ausgezeichnetste Gebäude sind: die evangelische Stadtpfarrkirche, zwischen 1385 und 1424 aufgeführt, mit einem 23 Klafter hohen Thurme, die kathol. Pfarrkirche zu St. Peter und Paul, die zwischen 1766 und 1782 erbauet wurde, das Rathhaus, das schon seit 1546 bestehende grosse Kaufhaus, das Gymnasialgebäude u. a. — Von Anstalten enthält die Stadt: ein luther. Gymnasium, eine kathol. Normalhauptschule, mehrere Trivial- und Mädchenschulen und ein Militär-Knabenerziehungshaus. Uebrigens hat die Stadt auch ein Krankenhaus zur heil. Katharina, ein evangel. Krankenhaus, ein Zucht- und Arbeitshaus und die älteste Buchdruckerei in Siebenbürgen aufzuweisen. Die Kronstädter unterhalten Manufacturen und Fabriken in Tuch und anderen Wollenzeugen, in Leinwand, Leder; auch haben sie Methbräuereien, Eisenhämmer, Papiermühlen, Färbereien in türkisch Roth, Csuttern- oder Flaschendrechslereien, 2 Wachsbleichen u. dgl. Bei 600 Schnürmacher und Klöpplerinen er-

zeugen jährlich bei 200,000 Stück schafwollene Schnüre, die in das türkische Reich verführt werden.

Kronstadt macht sehr bedeutende Speditions-Geschäfte, wozu 2 grosse Jahrmärkte um Frohnleichnam und Allerheiligen nicht wenig dazu beitragen. Der Schlossberg oder St. Martinsberg ist seit 1553 mit einer kleinen Festung versehen. An der Südseite der 213 Klafter hohen Zinne ist eine kleine Höhle, das Nonnenloch, zu sehen. Auch die merkwürdige Salomonshöhle liegt in der Nähe der Stadt. — Gasthöfe: der Löwische am Fischmarkt, die Krone. — In Kronstadts Umgebung sind besuchenswerth: Der sächsische Markt R o s e n a u (Rosnyó), mit einem hohen Bergschlosse, in dessen Nähe die schauerliche Ferenzen-Berghöhle, und der 1360 Wr. Klafter über das Meer erhabene Butschesoht zu sehen sind. — Das Dorf A r a p a t a k, wo ein Sauerbrunnen, von dem eine Mass, nach Dr. Barbonius, nebst vieler fixer Luft, 70 Gran reine Kalkerde, 6 Gran mineral. Laugensalz und etwas Eisen enthält. — S e p s i - S z e n t - G y ö r g y, wo zwei schwefelige Mineralquellen und nahe dabei ein eisenhaltiger Sauerbrunnen ist.

273.

Von Hermannstadt nach Laibach.

Bis Temesvár laut Route 771 ∾ 18½
— Agram l. R. 27 ∾ 37
— Laibach l. R. 416 ∾ 11¼
Posten 66¾

274.

Von Hermannstadt nach Lemberg.

Bis Czernowitz l. R. 109 ∾ . . . 34
— Lemberg l. R. 451 ∾ 18
Posten 52

275.

Von Hermannstadt nach Linz.

Bis Temesvár l. R. 771 ∾ . . . 18½
— Ofen l. R. 580 ∾ 20½

Bis Wien laut Route 961 ∾ . . . 18½
— Linz l. R. 957 . . . . 12¾

Posten 70¼

276.

Von Hermannstadt nach Mailand.

Bis Temesvár l. R. 771 ∾ 18½
— Agram l. R. 27 ∾ 37
— Laibach l. R. 416 ∾ 11¼
— Verona l. R. 442 . . . . 27½
— Mailand l. R. 914 13

Posten 107¼

277.

Von Hermannstadt nach Ofen.

Bis Temesvár l. R. 771 ∾ . . . 18½
— Ofen l. R. 580 ∾ 20½

Posten 39

278.

Von Hermannstadt nach Padua.

Bis Temesvár l. R. 771 ∾ 18½
— Verpolje l. R. 27 ∾ 20½
— Petrinia l. R. 20 ∾ 12¾
— Carlstadt l. R. 201 ∾ 5½
— Fiume l. R. 7 9
— Triest l. R. 805 ∾ 5½
— Codroipo l. R. 828 . . . . 6¾
— Treviso l. R. 380 . . . . 6¼
— Padua l. R. 433 . . . . 4½

Posten 89¼

279.

Von Hermannstadt nach Peterwardein.

Bis Temesvár l. R. 771 ∾ . . . 18½
— Peterwardein l. R. 784 . . . . . 10½

Posten 29

280.

Von Hermannstadt nach Prag.

Bis Temesvár laut Route 771 ∾ $18^{1}/_{2}$
— Ofen l. R. 580 ∾ . . . . $20^{1}/_{2}$
— Wien l. R. 961 ∾ . . . . $18^{1}/_{2}$
— Prag l. R. 965 . . . . $21^{1}/_{4}$
Posten $78^{3}/_{4}$

281.

Von Hermannstadt nach Pressburg.

Bis Temesvár l. R. 771 ∾ . . . . $18^{1}/_{2}$
— Ofen l. R. 580 ∾ . . . . $20^{1}/_{2}$
— Kittsee l. R. 961 ∾ . . . . . . $13^{1}/_{2}$
— Pressburg . . . . $^{1}/_{2}$
Posten 53

282.

Von Hermannstadt nach Salzburg.

Bis Temesvár l. R. 771 ∾ . . . . $18^{1}/_{2}$
— Ofen l. R. 580 ∾ . . . . $20^{1}/_{2}$
— Wien l. R. 961 ∾ . . . . $18^{1}/_{2}$
— Linz l. R. 957 . . . . $12^{3}/_{4}$
— Salzburg l. R. 509 9
Posten $79^{1}/_{4}$

283.

Von Hermannstadt nach Temesvár.

Laut Route 771, ∾ $18^{1}/_{2}$ Posten.

284.

Von Hermannstadt nach Triest.

Bis Temesvár l. R. 771 ∾ . . . . $18^{1}/_{2}$
— Fiume l. R. 217 a ∾ . . . . . . $47^{3}/_{4}$
— Triest l. R. 805 ∾ . . . . $5^{1}/_{2}$
Posten $71^{3}/_{4}$

285.

Von Hermannstadt nach Troppau.

Bis Temesvár laut Route 771 ∾ . 18½
— Ofen l. R. 580 ∾ 20½
— Troppau l. R. 851 ∾ 31
Posten 70

286.

Von Hermannstadt nach Venedig.

Bis Temesvár l. R. 771 ∾ . . . 18½
— Verpolje l. R. 27 ∾ 20½
— Petrinia l. R. 20 ∾ 12¾
— Carlstadt l. R. 201 ∾ 5½
— Fiume l. R. 7 9
— Triest l. R. 805 ∾ 5½
— Venedig l. R. 828 . . . . 15½
Posten 87¼

287.

Von Hermannstadt nach Verona.

Bis Temesvár l. R. 771 ∾ . . . 18½
— Agram l. R. 27 ∾ 37
— Laibach l. R. 416 ∾ 11¼
— Verona l. R. 442 . . . . 27½
Posten 94¼

288.

Von Hermannstadt nach Wien.

Bis Temesvár l. R. 771 ∾ . . . 18½
— Ofen l. R. 580 ∾ 20½
— Wien l. R. 961 ∾ 18½
Posten 57½

289.

Von Hermannstadt nach Zara.

Bis Temesvár l. R. 771 ∾ . . . 18½
— Verpolje l. R. 27 ∾ 20½

Bis Petrinia laut Route 20 ∾ . . 12 3/4
— Carlstadt l. R. 201 ∾ 5 1/2
— Zara l. R. 33 . . . . 18 1/2
Posten 75 3/4

290.

Innsbruck.

Innsbruck, die Hauptstadt von Tirol, schon im 11. Jahrhunderte als ein, durch Transitohandel, wohlhabender Flecken bekannt, von Otto I. Herzog von Meran zur Stadt erhoben, und seit 1363 durch Margarethe Maultasche dem österr. Staate einverleibt, liegt 1754 Fuss über dem Meere zwischen 7 bis 8000 Fuss hohen rauhen Gebirgen, in der grössten Breite des Innthales an der Ausmündung des Sillbaches in den Inn, über welchen in einer Länge von 70 Fuss die Höttinger- und Mühlauer-Brücke führen. Der Flächenraum der gesammten Stadt und Vorstädte beträgt 1/4 □ Meile. Man zählt darin 26 Gassen, 574 Gebäude (worunter 12 Kirchen begriffen) und mit Einschluss sieben jüdischer Familien, ohne Militär und Studierende, 10,767 Einw. Die Häuser haben gewöhnlich 4 bis 5 Stockwerke und sind nach italienischer Weise erbauet. Mehrere Strassen sind mit schönen Denkmälern geziert, worunter die Triumph-Pforte, auf welcher die Brustbilder von Maria Theresia, Franz I. und Joseph II. aus carrarischem Marmor dargestellt sind, — die schöne marmorne Annensäule in der Mitte zweier Brunnen, und auf dem grossen Rennplatze, die Statue Leopolds V. zu Pferde von Casp. Gras, einem Tiroler, geformt und zu Anfang des 17. Jahrhunderts von Heinr. Reinhard in Erz gegossen, besondere Beachtung verdienen. Die sehens-

werthesten Gebäude sind: Die kaiserl. Burg, ursprünglich vom Kaiser Maximilian 1494 erbauet, erhielt unter Maria Theresia 1766 die jetzige Gestalt. Im grossen Saale prangen die Abbildungen sämmtlicher Familienglieder erstgedachter Kaiserin. Die Burg-Capelle liess sie an derselben Stelle errichten, wo ihr Gemahl, Franz I., vom Schlage gerührt, seinem Sohne Joseph II. in die Arme sank. — Das goldene Dächel-Gebäude, nun Hofkammergebäude genannt. Es war anfänglich die Residenz Friederichs mit der leeren Tasche, wurde von ihm um 1425 zu bauen angefangen, und zeichnet sich durch sein aus kupfernen Sparren zusammengefügtes Dach aus, dessen Vergoldung bei 200,000 Ducaten gekostet haben soll. — Das Universitätsgebäude. Daselbst befinden sich: ein physikal. Cabinet (worin die Globen des berühmten Peter Anich und die astronomische Uhr des P. Aurelius a. S. Daniele aufbewahrt werden), ein anatomischer Saal und die reichhaltigen Sammlungen vaterländischer Natur- und Kunstproducte des Ferdinandeums, eines Vereines der auf Tirols höhere Nationalbildung mächtig einwirkt. — Das Gymnasialgebäude, wo seit 1779 die grosse, mit einer reichhaltigen Kupferstichsammlung versehene Universitätsbibliothek aufgestellt ist. — Das Landhaus, wo schöne Plafond-Gemälde von C. D. Asam, Statuen von dem Tiroler Bildhauer Nicol. Moll, und in der Hauscapelle ein herrliches Altarblatt von Grasmayr zu sehen sind. — Die Franciscaner- oder Hofkirche zum heil. Kreuz. Sie wurde zwischen 1553 und 1563 durch Nicolaus Thuring und della Bolla erbauet. Hier befindet sich das berühmte Mausoleum Maximilians des Ersten. Die aus Erz gegossene Statue des Kaisers ist von Ludwig del Duca; die am Marmor-Monumente befindlichen 24 Basreliefs, welche sich auf das öffentliche Leben Maximilians beziehen, verfertigten Alexander Collin von Mecheln und die Gebrüder Abel aus Cöln; die 28 herrlichen gigantischen Statuen von Bronce,

ausgezeichnete Männer und Frauen, grossen Theils aus dem habsburgischen Hause, vorstellend, welche um den Sarkophag stehen, wurden aber von Gregor Löffler und dessen Sohn gegossen. Nicht minder merkwürdig sind die Grabmäler des Erzherzoges Ferdinand II. und seiner ersten Gemahlin Philippine Welser, eines Patriziers Tochter aus Augsburg, welche ebenfalls, so wie das Monument der Katharina von Loxan, Kunstwerke Collins sind. Auch die Grabstätte des Andreas Hofer ist in dieser Kirche, welche auch schöne Gemälde von Martin Theophilus Polack, Auerbach u. a. bewahrt. — Die St. Jacobs Pfarrkirche. Sie wurde 1724 von dem geschickten Architekten Anton Gump, im edelsten Style neu erbaut. Hier verdienen der prachtvolle Hochaltar, ein Kunstwerk Christophs Benedetti, die Fresco-Malereien von Asam, die Altarblätter von Schor, Grasmayr und Schöpf, das Bild der hilfreichen Mutter Gottes von Lucas Cranach, die schön verzierte Kanzel von Anton Moll, eines Innsbruckers, und das Grabmal des Deutschmeisters Erzherzoges Maximilian, eine Arbeit des Caspar Gras, alle Beachtung. — Die heil. Dreifaltigkeitskirche, ihres einfach erhabenen Styles, der schönen Verhältnisse ihrer Theile und besonders ihrer herrlichen Kuppel wegen, Innsbrucks schönste Kirche. Ihr Hochaltarblatt ist, wenn nicht von Rubens, doch gewiss von einem seiner besten Schüler. Die übrigen Blätter malten And. Wolf, Christoph Storer, Sing, Schönfeld. In der Sakristei sind die gut gemalten Porträte des Erzherz. Leopold und seiner Gemahlin Claudia, ein Christuskopf mit der Dornenkrone von Albrecht Dürer, und des Brixner Weihbischofes Joh. Nas Grabstein von A. Collin, merkwürdig. Unter der Kirche befindet sich die Fürsten-Gruft. — Die Kirche zum heil. Johann von Nepomuck, von dem Architekten Hyacinth Dörflinger um 1732 errichtet, hat merkwürdige Frescogemälde von Schöpf, und Statuen von Ingenuin Lechleitner und Stephan Föger. — Die

Spitalkirche zum heil. Geist, mit einem schönen marmornen Hochaltare von Christoph Benedetti und Gemälden von Joseph und Caspar Waldmann und Ulrich Glantschnig. Nahe bei dieser Kirche liegt der städt. Gottesacker, wo Collins selbst verfertigtes Grabmal, das Hohenhauser'sche von eben diesem Künstler und jenes des Kanzlers Freiherrn von Hormayr, von Urban Kliebers Hand, besonders ansprechen. — Die Kirche und das Kloster der Serviten, wo vorzügliche Gemälde von Martin Theophilus Polack, Knoller, Grasmayr, Schöpf, Amiconi, Pögel, und Schnitzarbeiten von Föger zu sehen sind. — Die Kirche und das Kloster der Capuciner. Die Kirche zieren Bilder von dem Capuciner Cosmas Piazza, einem Schüler des jüngeren Palma, von Theophilus Polack, Lucas Cranach und Funk. Das Kloster selbst hat eine seltene Merkwürdigkeit, nämlich die Einsiedelei des Erzherzoges Maximilian, und viele gute alte Bilder. — Die Rirche und das Kloster der Ursulinerinen, im Jahre 1700 entstanden, mit Gemälden von Carlone und Andreas Pozzo. — Die Kirche zu Maria - Hilf, mit Statuen von Urban Klieber und Klucker, Altarblättern von J. P. Schor, Schönfeld, Phil. Haller, Joh. Socher, Matthäus Zehender, und Fresken von Caspar Waldmann. Das schöne Monument des Freiherrn Jos. von Sperges ist von Jacob Santner gearbeitet. — Die Kirche zu St. Nicolaus, mit Gemälden von Caspar Waldmann und Ritter von Mölk. — Ausser diesen Gebäuden sind noch das Regierungsgebäude, das Strafarbeitshaus, die Polizeidirection, das Rathhaus mit dem Stadtthurme, das Dicasterial - Gebäude, das gräfl. Sarntheinische Palais, mit einem von dem berühmten tirolischen Künstler Christoph Unterberger gemalten Hausaltarblatte u. a. zu bemerken. — Innsbruck ist der Sitz des Guberniums, des tirolisch-vorarlberg'schen Appellationsgerichtes, eines Stadt- und Landrechtes und einer Polizeidirection; es besitzt eine Universität, ein

Gymnasium, eine Muster-Hauptschule, Zeichen-, Mädchen- und mehrere Filialschulen, einen Musikverein, das rühmlich bekannte Ferdinandeum und viele öffentliche und Privatsammlungen zur Erleichterung mehrseitiger Bildung. Eine lebhafte Industrie bewegt sich in Seiden-, Seidenband-, Leder-, Tuch-, Baumwolle-, Messer- und Siegellackfabriken; die Gewerbe und der Handel, besonders der Transitohandel zwischen Deutschland und Italien sind in dem blühendsten Zustande. Märkte werden abgehalten: den 1. Dinstag in der Fasten, den 25. Juli, den 8. October, zu St. Thomas nach der Quatemberwoche. Alle Samstag ist Wochenmarkt. Es befinden sich hier auch eine Leihbibliothek, 2 Kunst- und 2 Buchhandlungen. Die besten Gasthöfe sind: zur goldenen Sonne, zum goldenen Adler, zur goldenen Rose, zum weissen Kreuz, zum goldenen Hirschen und grauen Bären. — Zur Unterhaltung dienen den Innsbruckern: das Nationaltheater, ein Musik-, Tanz- und Lese-Casino, die Redoute, Schiessstätte, die Promenade unter den Arkaden, die Schlossgärten, der Park etc. Ausflüge von Innsbruck sind zu machen:

1. Nach Ambras (3/4 Stunden von Innsbruck). Dieses schöne kaiserl. Schloss liegt auf einer sanften Anhöhe und gewährt eine entzückende Aussicht in's Ober- und Unter-Innthal. Einst war es der Sommeraufenthalt des Erzherzogs Ferdinand und der schönen Philippine Welser. Die Schätze des Alterthums und der Kunst, welche Ferdinand hier aufhäufte, wurden grösstentheils im Jahre 1806 nach Wien gerettet, wo sie noch jetzt im unteren Belvedere unter der Benennung Ambraser-Sammlung aufgestellt sind. Man zeigt noch im Schlosse Philippinen's Badezimmer und den Bogengang vor dem Tafelsaale, aus dem einst Wallenstein, der Held des 30jährigen Krieges, als Edelknabe im Schlummer herabstürzte, ohne sich zu verletzen.

2. Nach Wilten (1/4 Stunde von Innsbruck). Die-

ses schöne Pfarrdorf, das seinen Namen von dem alten Prämonstratenser-Stifte Wilten (Wiltau) und der noch älteren Römer-Station Veldidena erhalten hat, liegt in der Nähe des durch die 1809 hier vorgefallenen blutigen Kämpfe bekannten Berges Isel, an den Ufern der Sill. Beim Eingange in den grossen Tempel sieht man die riesenhaften Statuen Haymo's und Tyrsus, zweier Helden des Mittelalters; im Inneren aber einige gute Bilder und Fresken von Caspar Waldmann, Schor, Pussinger und Grasmayer. Auch die Pfarrkirche bewahrt ein gelungenes Altarbild von Ignaz Unterberger. Von hier aus kann man die freundliche Gallwiese, das Dörfchen Kematen (2 Stunden von Innsbruck) und den Badeort Oberperfus, Geburtsort und Wohnplatz der beiden ausgezeichneten vaterländischen Geographen Anich und Hueber, besuchen.

3. Zur Martinswand (2 Stunden von Innsbruck). Sie erhebt sich hart an der rechten Seite der Poststrasse, welche nach Zirl führt, und ist geschichtlich bekannt durch Maximilian's I. lebensgefährliche Versteigung auf derselben bei einer Gemsenjagd. Fast in der Mitte zeigt sich die sogenannte Maximilians-Grotte, worin ein Crucifix mit dem Bildnisse Mariens und des heil. Johannes aufgestellt ist. Ein Weg, durch schwindelnde Felsenabhänge gebahnt, führt nun zu dieser merkwürdigen Stelle, wo Maximilian in Todesgefahr schwebte.

4. In die Klamm (1½ Stunde von Innsbruck). Bei dem einzeln gelegenen Gasthause Kranewitten auf der Strasse nach Zirl, nordwestlich ablenkend, kommt man zu dem Schwefelloche. Es bildet den Eingang in diese grausenerregende Bergesschlucht, deren Länge bis zum Sulzbache 1½ Stunde beträgt. Besonders furchtbar schön zeigt sie sich bei der Hundskirche, Wagnerwand und dem Lekner. Vom Sulzbache führt durch den Schoberwald in 2½ Stunden ein Fussweg auf die Spitze des grossen Solsteines (6 Stunden von Innsbruck), 1517

Klafter über dem Meere erhoben, von dem man eine unglaublich weite Aussicht nach Baierns Ebenen und mehreren Thälern Tirols geniesst.

5. Nach Hötting, auf einer Anhöhe jenseits des Inns (1/4 Stunde von Innsbruck). Hier hat man die schönste Uebersicht Innsbrucks. Die Pfarrkirche dieses Dorfes ist ihrer Bauart wegen merkwürdig. Im Innern bewahrt sie das Grabmal des berühmten Gregor Löffler, das seine beiden Söhne verfertigten. Löffler's Büchshaus (Giesshaus) steht noch nahe bei der Kirche.

6. Nach Büchsenhausen (1/4 Stunde von Innsbruck), ein Schloss, mit dem eine grosse Bierbräuerei verbunden ist, von wo aus sich eine herrliche Aussicht über Innsbruck und dessen nächste Umgebung, besonders nach dem reizenden Unter-Innthale entfaltet. Die Schlosscapelle bewahrt ein schönes Altarblatt von Mart. Knoller und hübsche Gemälde von Caspar Waldmann.

7. Nach Weyerburg (1/2 Stunde von Innsbruck). Dieses schöne Schloss hat eine sehenswerthe Capelle, und in seinen Gemächern treffliche Gemälde von Holbein, Rubens, Cranach, Giovinet, und unter andern auch die 40 bildlichen Darstellungen von Kaiser Maximilians Thaten, die Albrecht Dürer in Holz stach.

8. Nach Hall (2 Stunden von Innsbruck) siehe Route 738.

9. Nach Friedberg (3 Stunden von Innsbruck), romantisches Schloss, in der Nähe von Volders.

10. Nach Heiligen-Wasser (2 Stunden von Innsbruck), einem vielbesuchten Wallfahrtsorte. Auf dem Wege dahin durch Neureuth erblickt man den schönen Sillfall am Fürstenwege. Von heil. Wasser aus kann der Patscherkofl, der sich 6343 Pariser Schuh über das mittelländ. Meer erhebt, in 3 Stunden bestiegen werden. Von seiner Spitze übersieht man das Wipthal, das Innthal, das Stubeythal, Innsbruck, Hall, Schwatz und mehr denn 30 Dörfer. Auch die Lanserköpfe, zwei schöne

Gebirgskuppen, und der kleine Lanserjoch-See, der schmackhafte Forellen bewahret, liegen nahe bei Heiligen-Wasser.

11. In das Stubeyer Thal (3 Stunden von Innsbruck), berühmt wegen der anziehenden Naturschönheiten und bedeutenden Eisenfabrikation, besonders bei Fulpmes, dem grössten Dorfe des ganzen Thales. Von hier aus kann man den herrlichen Fall des Sulzbaches besuchen.

Literatur. Wegweiser in der Provinzial-Hauptstadt Innsbruck und deren Umgebung, für Reisende. Verfasst von Mag. Barth. Beyrer. Innsbruck, 12. ohne Jahrszahl.

291.

Von Innsbruck nach Agram.

Laut Route 10, ∾ 40¼ Posten.

292.

Von Innsbruck nach Bregenz.

Stationen	Posten
Bis Zirl	1
Platten	[illegible]
Ober-Mimingen	1
Nassereith	1
Imst	1
Landeck	1½
Flirsch	1
St. Anton	1
Stuben	1
Dalaas	1
Bludenz	1
Feldkirch	1½
Hohenems	1
Bregenz	1¼
Posten	15¼

Tirol und Vorarlberg. — Haupt-Post-Strasse.

Ueber einige Bergrücken, bei der steilen Martinswand vorbei, wo sich Kaiser Maximilian I. auf einer Gemsenjagd verstiegen hatte, gelangt man nach Zirl. — Platten,

Telfs, Ober-Mimingen, Barvis und Nassereith (mit Gipsbrüchen) vor dem man auf dem Gipfel eines Berges ein prachtvolles Amphitheater des Hochgebirges erblickt, werden zurückgelegt; dann zeigt sich der schöne grosse Markt Imst, Sitz des Ober-Innthaler Kreisamtes, mit 3000 Einw., welche Bergbau, Leinweberei, Canarienvögelzucht und Handel damit bis nach dem fernen Norden treiben. Nicht weit von Imst ist das Dorf Tarrenz, wegen zwei grossen Sensenschmieden zu bemerken. Von Mils, wo Gipsbrüche sind, geht es über Zamms, mit einem Kloster der barmherzigen Schwestern, nach Landeck. Dieses Dorf, unter dem alten Felsenschlosse gleiches Namens am Inn gelegen, den hier eine schöne Brücke ziert, zählt bei 1000 Einw., hat eine niedliche Kirche, und in der Nähe einen Sauerbrunnen. Nun setzt man über den Inn und gelangt zwischen hohen Bergen nach Pians, und nun dehnt sich die Strasse über einen hohen Bergrücken, in das von der Rosana belebte Stanzer-Thal, welches bis zum Arlberge reicht. Auf diesem Wege nähert man sich dem malerisch gelegenen Bergschlosse Wissberg, und den Dörfern Flirsch, Pettneu, St. Jacob und Nasserein. Allmählig erhebt sich nun die herrlich gebaute Strasse auf die Höhen des Arlberges, von wo aus schöne Fernsichten auf das Stanzerthal zurück, und auf die Thäler und Gebirge Vorarlberg sich darbieten. Ueber St. Anton geht es nun abwärts nach Stuben und Klösterl im Osterthale, das sich bis Bratz erstreckt, welches man über Dalaas und Engel in einer von der Alfenz durchschlängelten Bergschlucht erreicht. Bei Bratz tritt man in das wiesenreiche Ill-Thal ein, sieht das schöne Kloster St. Peter, und langt dann in der kleinen finsteren Stadt Bludenz an. Sie zählt 1865 Einw. und hat, ausser einem Bergschlosse mit schöner Aussicht, nichts Bemerkenswerthes. Belohnend ist ein Ausflug in das reizende Montafuner-Thal. Zwischen Bludenz und Feldkirch befährt man längs der Strasse

die Orte: Niziders, Nenzing und Frastenz. Das alte Städtchen Feldkirch mit 1591 Einw., welche Wein- und Feldbau betreiben, sonst auch Kattun-, Musselin- und Battistmanufacturen, Bandfabriken etc. unterhalten und gute Holzwaaren verfertigen, hat ein altes Schloss voll Spuren römischer Bauart und ein Gymnasium. Reizend ist dessen Lage zwischen zwei Bergen an der Ill. Eine herrliche Aussicht über das Rheinthal, den Bodensee und das Klosterthal bietet das nahgelegene Aelple dar. Nahe bei Feldkirch liegt auch Altenstadt, wo die Dominicanerinen eine wohleingerichtete Mädchenschule und Erziehungsanstalt haben. Weiter fährt man über Altenstadt, Neuburg, Götzis, das eine Baumwollgarnspinnerei belebt, dem stark besuchten Schwefelbade vorüber nach Hohenems, einem Markte mit 900 Einw. und einer Baumwollengespinnstfabrik, dem zunächst das zerstörte Bergschloss Alt-Hohenems zu sehen ist. Auf einer vortrefflichen Strasse, zwischen den Wänden der Hohenemser Berge, an welchen sich das Bregenzer Wald-Gebirge anreihet, erreicht man endlich über Hatterdorf den grossen sehr wohlhabenden Markt Dornbirn, an der Dornbirnerach, mit 4600 Einw., wo sich zwei Baumwollspinnereien, eine Zitz- und Kattunfabrik nebst Schnellbleiche und Appretirungsanstalt vorfinden. Auch werden hier viel Baumwollstoffe verfertiget, Museline gestickt und hölzerne Häuser für die Schweiz gezimmert. Ueber Bregenz siehe Route 34.

293.

Von Innsbruck nach Brünn.

Laut Route 75, ∾ $40\frac{1}{4}$ Posten.

294.

Von Innsbruck nach Czernowitz.

Laut Route 110, ∾ $105\frac{1}{4}$ Posten.

295.

Von Innsbruck nach Debreczin.

Laut Route 140, ∾ $69\frac{1}{2}$ Posten.

296.

Von Innsbruck nach Eger.

Laut Route 171, ∾ 42 Posten.

297.

Von Innsbruck nach Fiume.

Laut Route 202, ∾ 39½ Posten.

298.

Von Innsbruck nach Gratz.

Laut Route 233, a) 30¾, oder b) 36 Posten.

299.

Von Innsbruck nach Hermannstadt.

Laut Route 267, ∾ 91 Posten.

300.

Von Innsbruck nach Kaschau.

a.

Bis Salzburg laut Route 738 ∾	11¾
— Linz l. R. 509 ∾	9
— Wien l. R. 957 ∾	12¾
— Ofen l. R. 961	18½
— Kaschau l. R. 565	18
	Posten 70

b.

Bis Salzburg l. R. 738 ∾	11¾
— Linz l. R. 509 ∾	9
— Wien l. R. 957 ∾	12¾
— Pressburg l. R. 968	5
— Eperies l. R. 711	27½
— Kaschau l. R. 334 ∾	2
	Posten 68

301.

Von Innsbruck nach Klagenfurt.

Laut Route 363, ∾ 23¼ Posten.

302.

Von Innsbruck nach Klausenburg.

Bis Salzburg laut Route 738 ∾ . 11¾
— Linz l. R. 509 ∾ 9
— Wien l. R. 957 ∾ 12¾
— Ofen l. R. 961 . . . . 18½
— Klausenburg l. R. 567 . . . . 31½
Posten 83½

303.

Von Innsbruck nach Laibach.

Bis Klagenfurt l. R. 363 ∾ . . . 23¼
— Laibach l. R. 366 . . . . 5¾
Posten 29

304.

Von Innsbruck nach Lemberg.

a. Ueber Wien und Brünn.

Bis Salzburg l. R. 738 ∾ 11¾
— Linz l. R. 509 ∾ 9
— Wien l. R. 957 ∾ 12¾
— Brünn l. R. 933 . . . . 9½
— Olmütz l. R. 95 . . . . 4¾
— Lemberg l. R. 80 . . . . 39½
Posten 87¼

b. Ueber Pressburg.

Bis Salzburg l. R. 738 ∾ . . . 11¾
— Linz l. R. 509 ∾ 9
— Wien l. R. 957 ∾ 12¾
— Pressburg l. R. 968 5
— Lemberg l. R. 711 49
Posten 87½

c. Ueber Linz und Brünn.

Bis Salzburg l. R. 738 ∾ . . . 11¾
— Linz l. R. 509 ∾ 9
— Brünn l. R. 83 ∾ 19½

Bis Olmütz laut Route 95 . . . . $4\frac{3}{4}$
— Lemberg l. R. 80 . . . . $39\frac{1}{2}$
Posten $84\frac{1}{2}$

305.

Von Innsbruck nach Linz.

Bis Salzburg l. R. 738 ∾ . . . $11\frac{3}{4}$
— Linz l. R. 509 ∾ 9
Posten $20\frac{3}{4}$

306.

Von Innsbruck nach Mailand.

a. Ueber Botzen und Verona.

Bis Verona l. R. 317 . . . . $21\frac{1}{4}$
— Mailand l. R. 914 13
Posten $34\frac{1}{4}$

b. Ueber das Stilfser Joch.

Laut Route 528, ∾ 35 Posten.

307.

Von Innsbruck nach Ofen.

Bis Salzburg l. R. 738 ∾ . . . $11\frac{3}{4}$
— Linz l. R. 509 ∾ 9
— Wien l. R. 957 ∾ . . . . $12\frac{3}{4}$
— Ofen l. R. 961 . . . . $18\frac{1}{2}$
Posten 52

308.

Von Innsbruck nach Padua.

Bis Trient l. R. 317 . . . . $14\frac{1}{2}$
— Bassano l. R. 316 . . . . $6\frac{3}{4}$
— Cittadella 1
— Vicenza l. R. 381 . . . . $1\frac{3}{4}$
— Padua l. R. 883 ∾ . . . . . . $2\frac{1}{4}$
Posten $26\frac{1}{4}$

309.

Von Innsbruck nach Peterwardein.

Bis Klagenfurt l. R. 363 ∾ . . . $23\frac{1}{4}$
— Laibach l. R. 366 . . . . $5\frac{3}{4}$

Bis Agram laut Route 416 . . . . $11^{1}/_{4}$
— Peterwardein l. R. 20 27

Posten $67^{1}/_{4}$

310.

Von Innsbruck nach Prag.

Bis Salzburg l. R. 738 ∾ . . . $11^{3}/_{4}$
— Linz l. R. 509 ∾ 9
— Prag l. R. 670 ∾ 17

Posten $37^{3}/_{4}$

311.

Von Innsbruck nach Pressburg.

Bis Salzburg l. R. 738 ∾ . . . . $11^{3}/_{4}$
— Linz l. R. 509 ∾ 9
— Wien l. R. 957 ∾ . . . . $12^{3}/_{4}$
— Pressburg l. R. 968 5

Posten $38^{1}/_{2}$

312.

Von Innsbruck nach Salzburg.

Laut Route 738, ∾ $11^{3}/_{4}$ Posten.

313.

Von Innsbruck nach Temesvár.

Bis Salzburg l. R. 738 ∾ . . . $11^{3}/_{4}$
— Linz l. R. 509 ∾ 9
— Wien l. R. 957 ∾ . . . . $12^{3}/_{4}$
— Ofen l. R. 961 . . . . $18^{1}/_{2}$
— Temesvár l. R. 580 . . . . . . $20^{1}/_{2}$

Posten $72^{1}/_{2}$

314.

Von Innsbruck nach Triest.

Bis Villach l. R. 363 ∾ . . . . . $20^{3}/_{4}$
— Udine l. R. 380 9
— Triest l. R. 827 ∾ . . . . . $7^{1}/_{4}$

Posten 37

315.

Von Innsbruck nach Troppau.

Bis Salzburg laut Route 738 ∾ . 11¾
— Linz l. R. 509 ∾ 9
— Brünn l. R. 83 ∾ 19½
— Troppau l. R. 95 . . . . 9¼

Posten 49½

316.

Von Innsbruck nach Venedig.

	Stationen	Posten	
Tirol.	Bis Trient l. R. 817	14½	Post-Strasse.
	Pergine	1	
	Borgo di Valsugana	1½	
Lomb. Venet. Königreich.	Primolano	1¾	
	Bassano	2½	
		21¼	
	Castelfranco	1½	
	Treviso	1¾	
		24½	
	Mestre	1½	
	Venedig	1	
		Posten 27	

Ausser Trient beginnt die Strasse gleich aufwärts zu steigen. Von einer Kalkplatte hat man sonach eine schauerliche Aussicht in das tief gelegene Etschthal. Civezzano, das Schloss Rovere, Pergine, Markt mit einem Franciscaner-Kloster und nahem Mühlsteinbruch, Levico, an dem kleinen Levico-See, der durch einen Canal mit der Brenta zusammenhängt, und Masi di Novaledo, an dem See gleiches Namens gelegen, sind früher zu durchwandern, ehe man den Hauptort des Valsuganer-Thales, den gut gebauten Markt Worchen oder Borgo di Valsugana, erreicht, dessen 2400 Einw. bedeutende Seidenspinnereien unterhalten. Durch eine enge, lange Bergschlucht

geht nun der weitere Strassenzug über Grigno, Tezze, dem tirol. venetian. Gränzorte, Primolano, S. Vito, den Engpass Covolo (Kofel) an der Brenta, Anzine, Cismon, wo das von hohen Bergen umgebene Brenta-Thal sich sehr verenget; dann über Sammarina, Rivalto, Carpano und Merlo, dem gegenüber der Orliero, aus einer grossen Grotte, zwischen Felstrümmern hervorrauscht und in einem Laufe von kaum hundert Schritten drei Papiermühlen treibt. Allmälig erweitert sich nun das Thal, Sannazaro, Sarze, Lanari, Cavalini, Villa Solagna und Pove werden zurückgelegt, und man erreicht Bassano. Diese blühende gut gebaute königl. Handelsstadt liegt in einer fruchtbaren, herrlich cultivirten Gegend an der Brenta, über welche hier eine von Palladio erbaute, leider aber 1809 von den Franzosen gesprengte und nur zur Noth hergestellte Brücke führet. Bassano ist ummauert, hat 6 Thore (darunter eines von Palladio) einen grossen Marktplatz und breite Strassen; bei 12,000 Einw. Sehenswerth ist hier: die Hauptkirche mit Gemälden von Bassano und seinen Söhnen, das Schloss des Tyrannen Ezzelino da Romano, der Palast des ehemaligen Podesta mit Fresco-Gemälden und Statuen, die Remondinische Buchdruckerei, wohl eine der bedeutendsten in Italien, und das neue Theater. Von den vielen Anstalten sind zu bemerken: das Gymnasium, Knabenerziehungs-Collegium, Krankenspital, Findelhaus, Waisenhaus etc. Die hier verfertigten Strohhüte stehen in gutem Rufe. Jährlich am 14. August ist 8 Tage hindurch, grosse Freimesse. Gutes Gasthaus: zum Mond. Bassano ist die Vaterstadt des grossen Malers Giacomo da Ponte, der so, wie seine Söhne, den Namen Bassano annahm. Man trifft viele Gemälde dieser Künstler in den hiesigen 30 Kirchen und auch in Privathäusern an. Auch der berühmte Abbate Roberti, der Kupferstecher Volpato, der Mechanicus Terracina und der Geschichtsforscher Verci wurden hier geboren. Unter Napoleon's Herrschaft er-

hielt der französische Minister Maret den Titel eines Herzoges von Bassano. Vor den Thoren der Stadt sind schöne Spaziergänge. In ihrer Nähe liegen: die Villa Rezzonico, berühmt durch ihre herrliche, eine grosse Fernsicht gewährende Lage, welche auch eine schätzbare Statue Canova's, den Tod des Socrates, bewahrt. Die herrliche Villa Cartigiano, mit engl. Gartenanlagen. Der Flecken Romano, des berüchtigten Tyrannen Ezzelino Geburtsort. Possagno (8 Stunden nordöstlich von Bassano) bemerkenswerth als des berühmten Bildhauers Canova Geburtsort. Die Kirche, welche dieser Künstler hier erbauen liess, ist das beste Werk, was Italiens Baukunst in neuester Zeit aufzuweisen hat. Von Bassano führt die Strasse in einer angenehmen Ebene durch Rezzonico, Mora, Godego, Villarasso nach Castelfranco, wo ein schöner Marktplatz, das neue Theater, ein Spital und eine Türkischrothfärberei und ausser dem Orte der schöne Palast Soranzo die Aufmerksamkeit auf sich ziehen; und dann über Salvatronda, Albaredo, S. Andrea, Ospedaletto, Quinto, S. Giuseppe, Vedelago, Istrana, Padernello und Villa di Villa nach Treviso. Ueber den ferneren Weg siehe Route 380.

317.

Von Innsbruck nach Verona.

	Stationen	Posten	
Tirol.	Bis Schönberg	1	Post-Strasse.
	Steinach	1	
	Brenner	1	
	Sterzingen	1	
	Mittewald an der Eisack	1	
	Brixen	1	
	Fürtrag	6	

	Stationen	Posten	
		Uebertrag 6	
Tirol.	Bis Kollmann	1½	Post-Strasse.
	Deutschen	1	
	Botzen (Bolzano)	1	
		9½	
	Brandzoll	1	
	Neumarkt	1	
	Salurn	1	
	Lavis	1	
	Trient	1	
		14½	
	Roveredo	1¾	
	Ala	1	
Lomb. venet. Königreich.	Peri	1¼	
	Volargne	1¼	
	Verona	1½	
		Posten 21¼	

Der Weg zieht sich, an der Abtei Wildau vorbei, sogleich aufwärts. Vom Berge Isel herab, bekannt durch die Siege der Tiroler über die Baiern und Franzosen im Jahre 1809, ist ein prächtiger Rückblick auf das erst verlassene Innsbruck. Das malerisch von Bergen umschlossene Schönberg besteht nur aus wenigen Hütten. Von hier aus kann man das 3 Meilen lange Stubeyer-Thal besuchen, das seines Gletschers und mehrerer Wasserfälle wegen höchst merkwürdig ist. Durch das angenehme Sillthal weiter schreitend, erreicht man den Markt Mattrey, wo man den Stammsitz des ausgestorbenen fürstl. Trautsohn'schen Geschlechtes erblickt, und das 3326 Fuss über den Meeresspiegel gelegene Steinach. Nun erhebt sich die Strasse allmälig auf den Brenner, dessen eisbedecktes Haupt 6063 Pariser Fuss, der Pass auf demselben aber 4364 Pariser Fuss hoch über das Meer empor ragt. Nächst dem Dorfe Brenner, wo ein Mineralbad ist, zeigt sich ein hübscher Wasserfall

der Eisak, die nun dem Reisenden zur Seite bleibt. Hinabgekommen in das Thal der Eisak erreicht man über Gossensass, wo Kalksteinbrüche bestehen, Sterzing, die Urbs Styriacorum der Römer, ein artiges Städtchen mit 1300 Einw., die sich mit Weinbau und Handel mit Eisenwaaren ernähren. Zur Zeit der Römer war hier eine Münze, in welcher Sestertien geprägt wurden, jetzt ist hier ein Berg- und Waldamt und ein Capucinerkloster. Von hier ist ein Ausflug nach dem benachbarten 7764 Fuss hohen Schneeberg zu machen. Er ist am besten von der östlichen Seite zu besteigen. Sein Gipfel gewährt eine herrliche Aussicht; auch ist hier eine Oeffnung zu sehen, die so gross ist, dass man mit Pferden durchkommen kann. Etwas unterhalb Sterzing bezeichnet eine Capelle den äussersten nördlichen Punct, den die Franzosen, bei ihrem Vordringen nach Tirol, von Süden her, 1797 erreichten. Weiter abwärts bei Mauls und Mittewald verengt sich das Thal immer mehr, und lässt kaum für die Strasse und die Eisak Raum. Man fährt bei den Bergschlössern Sprechenstein und Reiffenstein, und dann bei Mühlbach dem alten Raudeneck vorüber und sieht nun plötzlich die grösste Stadt des Pusterthales Brixen vor sich liegen. Die Stadt, am Zusammenflusse der Eisak und Rienz gelegen, zählt 3161 Einw. Sie hat einen Bischof, ein Gymnasium, ein Capuciner-Kloster und eine von dem Orden der englischen Fräulein besorgte Schule. Unter den Gebäuden ist nur die Cathedrale zu bemerken, welche ein gutes Altarblatt von Schöpf hat. Den 3. Februar, 29. April, 14. Juni, 31. Juli, 9. October, 11. November, 9. und 21. December sind hier Märkte. In der Umgegend wird Wein gebaut; und nicht weit von hier liegt das durch seine Eisenwerke und Stahlfabriken berühmte Fulpmes, dessen Handel sich bis Amerika erstrecket. Von Brixen aus sind auch die 5370 Pariser Fuss hohe Salve und der Alpsteiner Ferner gut zu besteigen.

Brixen verlassend, sieht man oberhalb Klausen, das in schauerlicher Wildniss liegende Capucinerkloster Seben. Bei Kollmann, dem gegenüber das Schloss Trostburg liegt, bis Deutschen, wird das Thal immer enger und rauher. Hat man jedoch dieses Dorf hinter dem Rücken, so wird die Landschaft wieder freundlicher und ihre sorgfältige Anpflanzung verkündet die Nähe von Botzen. Diese Kreisstadt, ital. Bolzano, Hauptort des Etschkreises, liegt in sehr angenehmer Gegend an der Eisak, die hier den Talfer aufnimmt, unterhalb der Stadt aber sich in die Etsch ergiesst. Ihre Häuser, ungefähr von 7090 Seelen bewohnt, sind altmodisch, aber solide, meistens auf italienische Weise gebauet, und bilden enge finstere Gassen. Die bemerkenswerthesten Gebäude sind: die alte, grosse, gothische Hauptkirche, hinter welcher der neue Gottesacker, rund umher mit Säulenhallen geschmückt, im Quadrate von 544 Schritten angelegt ist; das Rathhaus, die Post und der Gasthof zur Krone. Es befinden sich hier ein Gymnasium, eine Hauptschule, eine Mädchenschule der Tertianer-Nonnen und ein Arbeitshaus, wo gute Wollenzeuge gewebt werden; ferner mehrere Ledergärbereien, beträchtliche Schönfärbereien, eine Waschbleiche und eine Kotzenfabrik. Mit Wein und Obst, das in der Umgegend vortrefflich gedeiht, wird ein erheblicher Handel getrieben. Ueberhaupt ist Botzen ein Stapelplatz des Handels zwischen Italien und Deutschland, und auf den vier Jahrmärkten (fiera di Quadragesima, di Corpus Domini, d'Egidio, di S. Andrea), welche diese Stadt unterhält, werden grosse Geschäfte mit Waaren aller Art gemacht. Es wird hier schon viel italienisch geredet. Die vorzüglichsten Belustigungsorte der Botzner sind: der Weiler Ober-Botzen (2 Stunden entfernt) auf dem steilen Rittenberge, Lengmoos und das Schloss Siegmundskron, wo schöner Porphyr bricht und man einen reizenden Ueberblick des ganzen Thalkessels von Botzen hat. Sieben Stunden von

dieser Stadt eröffnet sich bei Nieder-Lana, das durch seine Gletscher und Wasserfälle berühmte Ultenthal.

Von Botzen aus geht es weiter über Leifers, Brandzoll und Neumarkt, immer längs der Etsch. — Von dem letzteren Orte aus kann man einen Ausflug in die, in mineralogischer Hinsicht höchst wichtigen Thäler Fleims und Fassa machen. Beide werden von dem Avisio durchströmt und sind über 14 Stunden lang. Cavalese, der Geburtsort des berühmten Malers Unterberger, und Predazzo sind deren vorzüglichste Orte. — Bei Salurn an der Poststrasse ist ein hübscher Wasserfall zu sehen, und nun gelangt man über den Flecken St. Michael, mit einem hochgelegenen Augustiner-Kloster, und Lavis, durch ein üppiges, mit Maisfeldern, Maulbeerbäumen und Weinreben bepflanztes Thal nach Trient. Trento, wie es die Italiener heissen, ist von hohen und steilen Bergen umgeben, hat unhaltbare Festungswerke und nahe bei 12,000 Einw., deren Lebensweise hier schon ganz italienisch ist. Die Strassen sind grösstentheils enge. Ueber die Etsch führt eine hölzerne Brücke. Das merkwürdigste Gebäude ist die Kirche zu Santa Maria Maggiore, in welcher sich die Bildnisse aller Mitglieder der berühmten Kirchenversammlung befinden, welche von 1545 bis 1563 in dieser Stadt gehalten wurde. Der geräumige Hauptplatz ist mit der Domkirche zum heil. Virgilius, einem stattlichen altdeutschen Gebäude, dem ansehnlichen Rathhause und der Hauptwache geziert. Das uralte Residenzgebäude des Fürstbischofes enthält kunstreiche Fresco-Gemälde. Es befindet sich in dieser Stadt ein k. k. Landrecht, Criminal- und Wechselgericht, eine philosophische Lehranstalt mit Bibliothek, ein Gymnasium, eine Haupt- und mehrere Pfarrschulen, ein theolog. Seminar, eine Mädchenschule und mehrere Humanitätsanstalten. Ausserdem ist noch der schöne, 1828 neu angelegte Gottesacker, zu bemerken. Die Einw. betreiben Ledergärbe-

reien, 6 Seidenfilatorien, eine Papiermühle, eine Wachsbleiche und Glasfabrik, und beschäftigen sich auch mit Seiden-, Wein- und Eisenhandel. In der Nähe ist ein grosser Gypsbruch, aus dem jährlich 80 bis 100 Schiffsladungen Gyps nach Italien versendet werden. Märkte: Am 21. Februar, 21. und 29. September, 18. November. — Gasthof: Zur goldenen Rose.

Zwischen Trient und Roveredo liegen die Dörfer: Mattarello, Aquaviva und Calliano, am nördl. Ausgange eines engen Gebirgspasses Castel della Pietra, wo 1487 das Heer der Republik Venedig, von dem österr. Erzherzoge Sigmund gänzlich aufgerieben und ihr Feldherr Roberto Sanseverino getödtet wurde; und endlich das Dorf Volano. — Roveredo oder Rovereit, die bekannte Handelsstadt, liegt im Lagarinathal an dem kleinen Leno, der sich in einiger Entfernung in die Etsch ergiesst. Sie ist offen, aber massiv gebaut. Das auf einem Felsen liegende feste Schloss, welches die Strasse beherrscht, zeigt eine höchst wunderliche Bauart. Ausser dem Kreisamte besteht hier ein Civil-, Criminal- und Wechselgericht, ein Gymnasium, eine Hauptschule, eine Mädchenschule der engl. Fräulein u. a. Unterrichtsanstalten; ferner die Academia dei Agiati von Bianca Laura Saibanti 1750 errichtet, zwei Pfarrkirchen, drei Mannsklöster, ein hübsches Schauspielhaus und Hospital. Gasthöfe: Rose, Krone. Roveredo zählt 7205 meist italien. Einw., welche eine grosse Lederfabrik, viele Filanden und Filatorien (hierunter die berühmte Filanda Bettini, welche 500 Arbeiterinen beschäftiget), mehrere Seidenfärbereien, eine Papiermühle etc., dann einträglichen Handel mit Seide, Seidenwaaren und Südfrüchten betreiben. Am Montag nach Oculi, den 25. April, den Tag nach Christi-Himmelfahrt, den 16. und 26. Juli und den 25. November, werden Märkte abgehalten. Von hier kann man einen interessanten Ausflug nach dem Monte

Baldo machen. Von Roveredo bis zum Fusse des Baldo rechnet man 5 Stunden und noch ferner 6 Stunden bis auf den nördlichsten Gipfel dieses Gebirgsstockes, welcher unter den Namen Altissimo di Nago bekannt ist, und eine Seehöhe von 6324 Pariser Fuss hat. Vom Altissimo bis auf die Spitze Cima delle Fenestre sind 2½ Stunden, und bis auf den Monte Maggiore, wo der Gebirgsstock an der Colma di Sascaga sich 6860 Pariser Fuss über die Meeresfläche erhebt, 1½ Stunde, und eben so viel bis auf die südlichere Spitze Costabello zu gehen. Von der letzteren steigt man in 5 Stunden zu den Dörfern Caprino und Brentino herab und erreicht von da zu Wagen in 4 Stunden Verona. Die Aussicht von diesen Bergesspitzen, besonders von der Colma di Sascaga, erstreckt sich über die venetianisch-lombardische Ebene, die Apenninen, die euganeischen Hügel und das adriatische Meer, den Garda-See und seine reizende Umgegend, und nur gegen Norden hemmen erhabene Gebirgsreihen den Fernblick.

Von Roveredo bis Verona bleibt die Strasse immer in der Nähe der Etsch. Bei S. Marco und S. Margherita wird man von dem furchtbar erhabenen Schauspiele eines Bergsturzes (das Steinmeer genannt) überrascht. Das Städtchen Ala zählt 3663 Einw., die zum Theil bei den hiesigen 10 Sammtfabriken beschäftiget sind. Ueber Vo erreicht man in einem engen Thalwege bei Borghetto die venetianische Gränze. Auf italienischem Boden durchzieht man, noch immer von Felsen umgeben, nach und nach Ossenigo, Peri, Dolce, Cerein, und gelangt zu den Pass Chiusa, wo ungeheuere Felsenwände kaum für die Etsch und den Weg Raum lassen. Bei Volargne eröffnet sich endlich eine freundliche Ebene. Die letzten Orte an der Strasse von Verona (siehe Route 897) sind: Domejara, Ospedaletto, Nassar und Parona.

318.

Von Innsbruck nach Wien.

Bis Salzburg laut Route 738 ∾ .	$11^3/_4$
— Linz l. R. 509 ∾	9
— Wien l. R. 957 ∾	$12^3/_4$
Posten	$33^1/_2$

319.

Von Innsbruck nach Zara.

Bis Klagenfurt l. R. 363 ∾ . . .	$23^1/_4$
— Laibach l. R. 366	$5^3/_4$
— Fiume l. R. 422	$9^1/_2$
— Zara l. R. 223	$18^1/_2$
Posten	57

820.

Kaschau.

Die königl. Freistadt Kaschau (Kassa), einer der vorzüglichsten Hauptorte Ober-Ungerns, liegt in einem reizenden, von Rebenhügeln umschlungenen Thale am Hernád, der hier die, durch die Stadt fliessende Csermel aufnimmt. Sie hat schöne Strassen und Plätze, und zählt, mit Inbegriff der 3 Vorstädte, 13,606 Einw. Unter ihren 13 kathol. Kirchen zeichnet sich vorzüglich die Hauptpfarr- oder Elisabeth-Kirche, welche die Königin Elisabeth um 1324 zu bauen begann, Mathias Corvinus aber vollendete, durch ihren herrlichen alterthümlichen Bau und ihre Grösse aus. Das Bethaus der Evangelischen ist im schönsten modernen Style aufgeführt und mit einem sehr geschätzten Altarblatte Czaucsik's, eines Malers aus Leutschau, ausgestattet; das Bethaus der Reformirten aber unansehnlich. Aus der Zahl von son-

stigen Gebäuden verdienen die bischöfl. Residenz, das Comitatshaus, das Rathhaus, der Kammerhof, die Caserne, das Theater und einige herrschaftliche Häuser, Beachtung. Kaschau ist seit 1804 der Sitz eines Bischofes und Domcapitels. Man findet hier eine königl. Academie mit reicher Bibliothek und einem physikalischen Cabinete, ein Archygymnasium, eine Hauptschule, ein adeliges Convict, ein bischöfl. Seminar, ein Ursuliner-Nonnen-Kloster mit Mädchenschule, ein Militär-Knabenerziehungshaus, eine bischöfl. Bibliothek, ein Armenhaus, Bürgerspital, Arbeitshaus, Zeughaus u. s. w. Auch die hiesige Industrie ist nicht unwichtig. Es hat eine Fayencegeschirrfabrik, zwei Tabakfabriken, eine Papier- und Pulvermühle, einen Eisenhammer und zwei Buchdruckereien. Haupt-Speditionsort für Polen. Handel mit Wein, Tabak, Feldfrüchten, Knoppern, Salz, Spiessglas u. dgl. Gutes Gasthaus: zum schwarzen Adler. — Das Theater, die Caffehhäuser, in deren einem auch Redouten gegeben werden, die Promenade in der Stadt und mehrere Gärten dienen den Einw. zur Erholung. Ausflüge in die Umgegend sind zu machen: nach dem romantischen Badeorte Bankó, und zu dem, von bewaldeten Hügeln umschlossenen Rankaer-Sauerbrunnen.

321.

Von Kaschau nach Agram.

Laut Route 11, ∾ 41 Posten.

322.

Von Kaschau nach Bregenz.

Laut Route 44, ∾ 83¼ Posten.

323.

Von Kaschau nach Brünn.

Laut Route 76, ∾ 40½ Posten.

324.

Von Kaschau nach Czernowitz.

Laut Route 111, ∾ 41½ Posten.

325.

Von Kaschau nach Debreczin.

Laut Route 141, ∾ $10^{1}/_{4}$ Posten.

326.

Von Kaschau nach Eger.

Laut Route 172, ∾ $62^{3}/_{4}$ Posten.

327.

Von Kaschau nach Fiume.

Laut Route 203, ∾ $53^{3}/_{4}$ Posten.

328.

Von Kaschau nach Gratz.

Laut Route 234, ∾ $40^{1}/_{4}$ Posten.

329.

Von Kaschau nach Hermannstadt.

Laut Route 268, ∾ $40^{3}/_{4}$ Posten.

330.

Von Kaschau nach Innsbruck.

Laut Route 300, ∾ a. $70^{1}/_{2}$; b. 68 Posten.

331.

Von Kaschau nach Klagenfurt.

a.

Bis Eperies laut Route 334	2
— Pressburg l. R. 711 ∾	$27^{1}/_{2}$
— Wien l. R. 968 ∾	5
— Klagenfurt l. R. 950	$21^{1}/_{2}$
	Posten 56

b.

Bis Ofen l. R. 565 ∾	18
— Agram l. R. 18 ∾	23
— Laibach l. R. 416 ∾	$11^{1}/_{4}$
— Klagenfurt l. R. 366 ∾ . . .	$5^{3}/_{4}$
	Posten 58

332.

Von Kaschau nach Klausenburg.

	Stationen	Posten	
Ungern.	Bis Szynie	$1^1/_2$	Post-Strasse.
	Vecze	$1^1/_2$	
	Nagy-Mihaly	$1^1/_4$	
	Szobrancz	$1^1/_2$	
	Unghvar	$1^1/_2$	
	Szerednye	$1^1/_2$	
	Munkács	$1^1/_2$	
		$10^1/_4$	
	Nyiresfalva	$1^1/_2$	
	Nagy-Szöllös	2	
	Halmy	2	
	Aranyos-Megyes	2	
	Iloba	$1^1/_4$	
	Nagy-Bánya	$1^1/_4$	
		$20^1/_4$	
Siebenbürgen.	Nagy-Somkut	$1^3/_4$	
	Nagy-Ilonda	1	
	Galgo	2	
	Dees	$1^1/_2$	
	Szamos-Ujvar	1	
	Valaszut	1	
	Klausenburg	$1^3/_4$	
		Posten $30^1/_4$	

Ueber Zdoba, Beszter, Olsva, Szenie, Kelecsen, Dargo, Tarnok, Galszecs, Kohany, Vecze, Hor, Vásárhely, Pazdics und Mocsar führt der Weg nach Nagy-Mihaly, Markt an der Udva, dessen Einwohner sich vorzüglich mit Ochsenmästung und Branntweinbrennen beschäftigen. Nun geht es weiter über Kis-Zalacska, Lucska, Zavatka, Gajdos nach Szobrancz, slavischer Markt, mit einer kathol. Kirche und einem Schwefelbade, das bei der Krätze sich heilsam zeigt. In der Nähe liegt das schöne Felsenschloss Vinna, und weiter nörd-

lich von dem Markte das Dorf Felsö-Remete, mit einem gräfl. Sztáray'schen Eisenwerke, Hochofen und Hammerwerken. — Ueber Tiba und Karcsin wird hierauf Unghvár erreicht. Dieser gut gebaute Flecken ist die Residenz des griechisch-unirten Bischofes von Munkács und seines Domcapitels. Man findet hier eine schöne Hauptkirche, ein grosses Comitatshaus, ein kathol. Gymnasium, eine Hauptschule und 6224 Einw. Oestlich von hier liegt Turia-Remete, mit einem königl. Eisenhammer. Um nach Munkács zu gelangen, hat man nun Darocz, Hluboka, den russniakischen Marktflecken Szednye, in dessen Umgegend vortrefflicher, den Champagner ähnlicher Wein wächst, Kajdano, Rakós, O Davidhaza und Oroszveg zurückzulegen. — Munkács am Latorcza, über den hier eine 110 Klafter lange Brücke führt, zählt 3223 unger. und russniakische Einw. Bemerkenswerth sind hier: eine griechisch-unirte, eine kathol. und eine reformirte Kirche, ein Basilianer-Kloster, Dreissigstamt, Salzniederlage, die grosse Salpetersiederei, ein Gestüte und die gräfl. Schönborn'schen Eisenwerke. Im nahen Gebirge werden vorzüglich reine Bergkrystalle gefunden. Die von hier eine Stunde entfernte Festung Munkács, liegt auf einem hohen Felsen, der frei in einer weiten Ebene emporragt. Sie wurde 1360 von dem russischen Fürsten Theodor Kuniatovicz erbauet, und wird nun als Staatsgefängniss für schwere Verbrecher verwendet. Man zeigt hier ein Schwert, eine Tabakspfeife und die Steigbügel des Rakoczy, dessen und seiner Frau Porträte u. dgl. vor. Der Festungsbrunnen ist 48 Klafter tief. In Munkács Umgegend sind: das Eisenbergwerk mit Hochöfen und Hämmern zu Szeleszto, die gräflich Karoly'sche Alaunsiederei zu Nagy-Muszáli, dann die Alaunwerke zu Kovászo und Déda, merkwürdig. — Auf der Poststrasse geht es nun weiter über F. Kerepecz, Berezinka, N. Leanyfalva, Fogaras, K. Almas, Nyiresfalva, Medencze, Kisfalud, A. Karaszlo, Konyath,

15 *

Egres, Szöllösveg-Ardo nach Nagy-Szöllös, Markt am rechten Ufer der Theiss mit 2052 Einw. die sich von Weinbau nähren. Man passirt nun die Theiss, und dann die Ortschaften: Szaszfalu, Fekete-Ardo, Csepe, Nevettenfalu, den Markt Halmy, Babony, Tur-Terebes, Ujlak, den Gombas-Wald, Gorbed und kommt nach Aranyos-Megyes. In diesem Marktflecken trifft man eine griechische und reformirte Kirche, und nahe hierbei die Ruinen eines Schlosses an. Die Orte: Apa, Szinyer-Varallya, Sebespatak, Iloba, N. Sikallo, Misz-Totafalu liegen an der Poststrasse vor der königl. Frei- und Bergstadt Nagy-Bánya. Hier sind: das königl. Münz- und Bergwesen-Oberinspectorat, das Districtual-Berggericht, die Münze, die kathol., reformirte, luther. und griech. Kirche, ein Minoriten-Kloster, kathol. Gymnasium; vorzüglich aber die hiesigen Gold-, Silber- und Bleibergwerke, mehrere Schmelzhütten, die grossen Kastanienwaldungen und ein Sauerbrunnen in ihrer Umgegend zu bemerken. Ihre 4900 Einw. treiben lebhaften Verkehr mit Korn, Kastanien, Glätte, Töpferwaaren, Guben (Bauernpelze) etc. Der nahe Rosály-Berg gewährt eine herrliche Aussicht über die Gespanschaften Szathmar, Beregh, Ugotsch und Marmaros. Zum Nagy-Banyaer Bergdistrict gehören noch: Felsö-Bánya, Kapnik, Lapos-Bánya, Oláh-Lapos, Bajusz und das neue Kupfer-, Silber-, Gold- und Bleibergwerk zu Borsa-Bánya in der Marmaros. — Von Nagy-Bánya erreicht man über Kidegkut und A. Ujfalu die Unger. Siebenbürg. Gränze. Kolto, Kalalinfalva, Szakallosfalva, Sáros-Berkes, in einer morastigen Ebene mit den Ruinen der Gränzfestung Kövár, Nagy-Somkut, Gaura werden allmälig zurückgelegt, und nun zieht sich die Strasse durch ein waldiges Gebirgsland über das walachische Dorf Nagy-Ilonda, K. Doboka, Borszo, Galgo, Kaczko, Kapjan, nach den an der Szamos liegenden Marktflecken Deés hin, welcher 5820 Einw. und ein reform. Gymnasium besitzt. In

der Nähe liegt das uralte Schloss Deésvar nun Ovár und die Steinsalzgruben von Deés-Akna. Hierauf folgen: Pétérháza und Szamos-Ujvár, königl. Freistadt an der Szamos. Diese regelmässig gebaute Stadt hat eine schöne armenische Kirche, ein Waisenhaus, ein befestigtes Schloss, worin Staats-Verbrecher aufbewahrt werden, und eine gräfl. Eszterházy'sche Tuchmanufactur. Sie zählt bei 3400 meistens armenische Einw. Etwa 8 Stunden von hier liegt der 8 Meilen lange Hodosch- oder Tschege-See, der grösste in Siebenbürgen. Die letzte Strecke nach Klausenburg führt über Dengeleg, N. Feled, K. Jeno, Valaszut und Nemes-Suk durch eine ganz unfruchtbare Haide. Ueber Klausenburg siehe Route 384.

333.

Von Kaschau nach Laibach.

Bis Ofen laut Route 565 ∾	18
— Agram l. R. 18 ∾	23
— Laibach l. R. 416 ∾	11¼
Posten	52¼

334.

Von Kaschau nach Lemberg.

Bis Habzany	1
— Eperies	1
— Lemberg l. R. 711	21½
Posten	23½

335.

Von Kaschau nach Linz.

Bis Eperies l. R. 334	2
— Pressburg l. R. 711 ∾	27½
— Wien l. R. 968 ∾	5
— Linz l. R. 957	12¾
Posten	47¼

336.

Von Kaschau nach Mailand.

Bis Ofen laut Route 565 ∾ . . . 18
— Agram l. R. 18 ∾ 23
— Laibach l. R. 416 ∾ 11¼
— Verona l. R. 442 . . . . 27½
— Mailand l. R. 914 13
Posten 92¾

337.

Von Kaschau nach Ofen.

Laut Route 565, ∾ 18 Posten.

338.

Von Kaschau nach Padua.

Bis Ofen l. R. 565 ∾ 18
— Agram l. R. 18 ∾ 23
— Laibach l. R. 416 ∾ 11¼
— Codroipo l. R. 442 13
— Treviso l. R. 380 . . . . 6¼
— Padua l. R. 433 . . . . 4½
Posten 76

339.

Von Kaschau nach Peterwardein.

a.

Bis Ofen l. R. 565 ∾ 18
— Peterwardein l. R. 574 . . . . 20½
Posten 38½

b.

Bis Debreczin l. R. 141 ∾ . . . 10¼
— Temesvár l. R. 765 ∾ 16¼
— Peterwardein l. R. 784 . . . . 10½
Posten 37

340.

Von Kaschau nach Prag.

Bis Eperies l. R. 334 2
— Pressburg l. R. 711 ∾ 27½

Bis Wien laut Route 968 ∾ . . 5
— Prag l. R. 965 . . . . $21^1/_4$
Posten $55^3/_4$

341.

Von Kaschau nach Pressburg.

a. Ueber Eperies.

Bis Eperies l. R. 334 2
— Pressburg l. R. 711 ∾ . . . . $27^1/_2$
Posten $29^1/_2$

b. Ueber Schemnitz, Tyrnau.

Laut Route 707 b), ∾ $32^1/_2$ Posten.

342.

Von Kaschau nach Salzburg.

Bis Eperies l. R. 334 2
— Pressburg l. R. 711 ∾ . . . $27^1/_2$
— Wien l. R. 968 ∾ 5
— Linz l. R. 957 . . . . $12^3/_4$
— Salzburg l. R. 509 9
Posten $56^1/_4$

343.

Von Kaschau nach Szigeth.

	Stationen	Posten	
Ungern.	Bis Nagy-Bánya l. R. 332	$20^1/_4$	Post - Strasse.
	Bayfalu	1	
	Kapnik	1	
	Budfalva	1	
	Szigeth	$1^3/_4$	
		Posten 25	

Von Nagy-Bánya führt der Strassenzug über F. Ujfalu, Magyar-Kekes, Laczfalu, Bayfalu nach Kapnik-Bánya, Bergflecken hart an der Gränze von Siebenbürgen, der unter den Berggerichte zu Nagy-Bánya steht. Der Bergbau auf Gold, Silber und Blei ist hier sehr bedeutend. Die vorzüglichsten Gruben sind: der gewerkschaftliche unger. und königl. Francisci-Stollen; insbe-

sondere aber die königl. Rothaer-Grube. Hierauf erreicht man über Budfalva, Szerfalva, Kalinfalva, Somfalva, Fejerfalva, den Mara-Bach, Bardfalva und Farkasrev, den Cameralmarkt Szigeth. Er liegt am Einflusse der Ilza in die Theiss, hat mehrere hübsche Häuser und 3844 Einw., gemischt aus Armeniern, Juden, Ungern, Slawen, Wallachen, Raizen und Deutschen. Es ist hier eine Cameraladministration, ein Piaristencollegium mit Gymnasium, ein reformirtes Gymnasium und kathol. Hauptschule. $2^1/_2$ Stunde von hier liegen die Eisenbergwerke von Kobolpolyana, und 5 Stunden das wichtige Salzbergwerk Rónaszék; auch die Franzenthaler Glashütte mit einer Pottaschen-Siederei liegt nicht ferne von Szigeth.

344.

Von Kaschau nach Tarnow.

	Stationen	Posten	
Galizien.	Bis Eperies laut Route 334	2	Post-Strasse.
	Dukla l. R. 711	$7^1/_2$	
	Jaslo	2	
	Pilsno	$2^1/_2$	
	Tarnow	$1^1/_2$	
		Posten $15^1/_2$	

Auf Dukla folgen: Lysagora und der Markt Zmygrod, dessen Handel mit Wein, Schnittwaaren und Zwirn nicht unbedeutend ist. Die Krebse des nahen Tocher-Baches haben den Ruf grosser Schmackhaftigkeit. Von hier kann man das nahe Dembowiecz besuchen, wo die berühmte Florleinwand (Rombek) verfertiget wird, die in Preussen, Polen und Russland grossen Absatz findet. Nun geht es über Gorzyce, Zarzece, Zolkow, alle an der Wisloka, in dem merkwürdigen gleichnamigen Thale, wo versteinerte Elephanten-Gerippe, monströse Eichen, Ahorne u. dgl. gefunden werden, nach Jaslo. Diese schöne Kreisstadt mit 1550 Einw. liegt am Zusammenflusse der Jasielka, Dembowka und Ropa in

die Wisloka, in sehr gut cultivirter Landschaft. Man findet hier ein altes Schloss, eine Haupt- und Mädchenschule, eine schwefelhältige Quelle und vorzügliche Pferdezucht. Auf dem fernern Wege nach Pilsno zeigen sich: Podzamce, die Stadt Kolaczyce, welche meistens von Töpfern und Kotzenmachern bewohnt wird, ferner Bukowa, das Städchen Brzostek mit einer schönen neuen Pfarrkirche, Kaminienica und Jaworze, wo die Ueberfahrt über die Wisloka und ein hübsches Schloss ist. Ueber den Weg von Pilsno nach Tarnow siehe Route 80.

845.

Von Kaschau nach Temesvár.

a.

Bis Ofen laut Route 565 ∾ . . .	18
— Temesvár l. R. 580	20½
Posten	38½

b.

Bis Debreczin l. R. 141 ∾ . . .	10¼
— Temesvár l. R. 765 ∾	16¼
Posten	26½

846.

Von Kaschau nach Triest.

Bis Ofen l. R. 565 ∾	18
— Agram l. R. 18 ∾	23
— Laibach l. R. 416 ∾	11¼
— Triest l. R. 439	8¼
Posten	60½

847.

Von Kaschau nach Troppau.

Laut Route 843, ∾ 34½ Posten.

848.

Von Kaschau nach Venedig.

Bis Ofen l. R. 565 ∾	18
— Agram l. R. 18 ∾	23

Bis Laibach laut Route 416 ∾ . $11\frac{1}{4}$
— Codroipo l. R. 442 13
— Venedig l. R. 380 . . . . $8\frac{3}{4}$
Posten 74

349.

Von Kaschau nach Verona.

Bis Ofen l. R. 565 ∾ 18
— Agram l. R. 18 ∾ 23
— Laibach l. R. 416 ∾ . . . . $11\frac{1}{4}$
— Verona l. R. 442 . . . . $27\frac{1}{2}$
Posten $79\frac{3}{4}$

350.

Von Kaschau nach Wien.

a. Ueber Eperies.

Bis Eperies l. R. 334 2
— Pressburg l. R. 711 ∾ . . . $27\frac{1}{2}$
— Wien l. R. 968 ∾ 5
Posten $84\frac{1}{2}$

b. Ueber Schemnitz, Tyrnau.

Bis Pressburg l. R. 707 b) ∾ . . $82\frac{1}{2}$
— Wien l. R. 968 ∾ 5
Posten $87\frac{1}{2}$

351.

Von Kaschau nach Zara.

Bis Ofen l. R. 565 ∾ 18
— Agram l. R. 18 ∾ 23
— Zara l. R. 83 . . . . $22\frac{1}{4}$
Posten $63\frac{1}{4}$

352.

Klagenfurt.

Klagenfurt, einst Kärnthens Hauptstadt, nun eine illyrische Kreisstadt, liegt in einer angenehmen Ebene unweit der kleinen Flüsse Glan und Glanfurt, dann des Werder-Sees, der durch einen Canal mit der Stadt in Verbindung steht. Sie begreift die eigentliche, vor 1809 mit starken, nun zerstörten Mauern versehene Stadt, 4 Vorstädte und mehrere nahe liegende Weiler in sich, und weiset eine Population von 12,421 Menschen aus, die in allen 894 Häuser bewohnen. Unter den Plätzen ist der neue Platz der regelmässigste und schönste. Er hat eine Länge von 202, und eine Breite von 113 Schritten. Von vorzüglich schönen und breiten Gassen ist die Neustadt durchschnitten. Besehenswerth sind: die ständische Burg, das Landhaus, 1591 erbauet, dessen grosser Wappensaal eine schöne, von Kissling aus Erz gearbeitete Büste Sr. Majestät des Kaisers, und meisterhafte Fresco-Gemälde von Frohmüller, einem Kärnthner, enthält; die 1807 nach Hermann's Entwurf vollendete prächtige Hauptwache; — die Residenz des Fürstbischofs von Gurk, in der besonders die Hauscapelle, wegen der reichen Kunstausstattung durch die kärnthnerischen Maler Joseph von Pichler, Franz Linder und den Bildhauer Probst, so wie der Bischofssaal mit den Abbildungen aller Gurker Bischöfe, die Aufmerksamkeit fesseln; — dann die Stadtpfarrkirche mit ihrem 48 Klafter 2 Schuh hohen gekuppelten Thurme, von dessen Höhe sich die vollendetste Aussicht über die Stadt und ihre Umgebung darbietet, dem herrlichen Plafond-Frescogemälde von Ritter von Mölk, und Cusseti's Hochaltar-Gemälde; — die Domkirche, welche schätzbare Bilder von Daniel Gran und Paul Troger bewahrt; — die Kirche der Eli-

sabethiner-Nonnen, mit einem Hochaltarbilde von dem berühmten Tiroler Köck ausgestattet; — die Priesterhaus-Capelle, wo sich ein ausgezeichnetes Kunstwerk des Bildhauers Probst: die Kreuzabnehmung, und zwei gute Gemälde von Schäffer von Leonhardshof, und Fresken von Gabriel, befinden. Die Denkmäler auf den öffentlichen Plätzen als: der Lindwurm, die Statue Maria Theresien's, die Frauen- und Dreifaltigkeitssäule, der Obelisk u. a., haben mehr historischen als künstlerischen Werth. In Klagenfurt haben das Appellations- und Criminalobergericht für ganz Illyrien und Steiermark, das Kreisamt, ein Stadt- und Landrecht nebst andern Verwaltungsstellen, der Fürst-Bischof von Gurk mit seinem Domcapitel und auch die kärnthnerisch-ständische Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues und der Künste, ihren Sitz. Die Stadt hat ferner ein Lyceum mit einer grossen öffentlichen Bibliothek, ein Gymnasium, eine Normalhauptschule, eine Mädchenhaupt- und Industrieschule, ein Militärknaben-Erziehungshaus, ein theolog. Alumnat der Gurkerdiöcese und einen Musikverein; mehrere Wohlthätigkeitsanstalten, als: ein allgemeines Krankenhaus mit dazu gehörigen Irren-, Siechen- und Armen-Versorgungsanstalten, ein Militärspital, Krankenhaus der Elisabethinerinen, einen Armen-Versorgungsverein, Waisenhaus etc., und endlich einen Verein zur geselligen Unterhaltung, ein Theater und eine Schiessstätte. Auch sind viele Gewerbe vorhanden, und zwei sehr bedeutende Fabriken, nämlich: die von Moro'sche Fein-Tuch- und Casimir-Fabrik, und die k. k. priv. Bleiweiss-Fabrik des F. P. Freiherrn von Herbert. Der Transito-Handel ist nicht unerheblich. Märkte werden hier abgehalten: zu Philipp und Jacobi, dann den 14. September, jeder 3 Wochen. Gute Gasthöfe: auf der Post, die Sonne, der Hirsch. Von der Umgebung kommt zu bemerken: 1. Der Werdersee (siehe Route 380). 2. Das Schloss Ebenthal mit einem Garten in französischem Geschmacke,

in dessen Nähe der Predigtstuhl zu ersteigen ist, von dem man eine herrliche Fernsicht hat. 3. Das romantische Schloss Maria-Loretto, am Werdersee. 4. Die Einsiedelei ober Maria am Rain, wo man das 10 Stunden lange Rosenthal übersieht. 5. Der Ulrichsberg, 527 Klafter über das Meer erhaben, mit prächtiger Aussicht auf die Krainergebirge, Klagenfurt, die Werder- und Keutschacher-See'n. 6. Das 9 Stunden entfernte St. Leonharder Bad, wohin über Moosburg, Feldkirchen, Himmelberg, ein angenehmer Weg führt. Man rühmt die Heilkraft dieses Bades besonders bei Schlagflüssen, Verrenkungen, in der Gicht etc. 7. Reifnitz, an der Südseite des Werder-See's, wo eine Mennigfabrik des Freiherrn von Herbert, und 8. Gurnitz bei Ebenthal, wo eine gute Bleiweissfabrik sich befindet. 9. Nach Osterwitz (siehe Route 950) etc.

Literatur. Klagenfurt wie es war und ist. Von Heinr. Hermann. Klagenfurt 1832. 8.

353.

Von Klagenfurt nach Agram.

Laut Route 12, ∾ 17 Posten.

354.

Von Klagenfurt nach Bregenz.

Laut Route 45, ∾ $38^1/_2$ Posten.

355.

Von Klagenfurt nach Brünn.

Laut Route 77, ∾ 31 Posten.

356.

Von Klagenfurt nach Czernowitz.

Laut Route 112, ∾ $93^1/_4$ Posten.

357.

Von Klagenfurt nach Debreczin.

Laut Route 142, ∾ $52^1/_2$ Posten.

358.

Von Klagenfurt nach Eger.

Laut Route 179, ∾ $44^3/_4$ Posten.

359.

Von Klagenfurt nach Fiume.

Laut Route 204, ∾ $15^1/_4$ Posten.

360.

Von Klagenfurt nach Görz.

	Stationen	Meilen	
Illyrien.	Bis Tarvis laut Route 380	9	Post-
	Raibl	1	Nebenstrasse.
	Flitsch	$1^3/_4$	
	Karfreit	$^3/_4$	
	Woltschach und Tolmein	$1^1/_4$	
	Canale	2	
	Görz	2	
		Meilen $17^3/_4$	

Von Tarvis an durchzieht die ganze übrige Strasse die von dem **Isonzo** (Isnitz) beherrschte Schlucht eines höchst malerischen hohen Gebirges, dessen viele Seitenthäler, wegen der vortrefflichen Weideplätze, mit Vortheil zur Alpenwirthschaft benützt werden. Die Producte derselben finden in Görz und Triest guten Absatz. Im Frühjahre ist dieser, für das Commerz wichtige Weg, theils wegen den häufigen Schnee-Lavinen, besonders am Prediel-Berg, bei Raibel und bei der Flitscher-Klause (Chiusa di Pless), und wegen der Bergmuhren, die sich von dem Balkgebirge von Zeit zu Zeit ablösen, theils wegen den häufigen Ueberschwemmungen desselben durch die Wildbäche Pritsch, Suika, Uzhea, Boka, Bielipotok, Scaluben u. a. gefahrvoll zu bereisen. Zu **Raibl**, in dem benachbarten Königsberg, wird ein Blei- und Galmeybergwerk betrieben. Am Gipfel des **Prediel-Berges** ist die Gränzscheide zwischen Kärnthen und der Grafschaft Görz. **Chiusa di Pless**, vor Flitsch,

ist ein starker Gebirgspass an der italien. Gränze. Die Orte Flitsch (Pless) und Door, am Isonzo, hängen zusammen und bilden eine bedeutende Gemeinde mit 450 Häusern und ungefähr 2000 Einw. Die Flitscher treiben Hausierhandel mit Tüchern im österr. Staate. Im zunächst gelegenen Saagha bereitet man guten Feuerschwamm für den Handel. Serpenizza's Einw. verfertigen Holzwaaren (Schüsseln, Teller, Löffel u. dgl.) und handeln damit in den nächsten Provinzen. Karfreit (Caporetto) ist ein bedeutender Ort, mit einem Einbruchszoll- und Wegmauthamte und einer Cordons-Postirung, wo jährlich, im Juni, ein nicht unbedeutender Markt abgehalten wird. Dem Dorfe Woltschach (Volzano) am Isonzo gegenüber, liegt der Markt Tolmein (Tulmino) dessen Bewohner von der Viehzucht leben. Seine jährlichen 3 Viehmärkte werden sehr besucht. Von Tolmein 2 Stunden seitwärts entfernt ist zu Podmeutz am Bozza-Fluss, ein herrlicher Wasserfall zu sehen. Canale, ein grosses Dorf am Isonzo, über welchen seit 1822 eine sehenswerthe steinerne Brücke führt, hat eine grosse Leinwand-Fabrik, eine Ledergärberei und eine grosse Stückofen- und Töpfer-Fabrik. Letztere erzeugt auch die Zuckerhutformen für die Görzer Zucker-Raffinerien und liefert diesen Artikel auch nach Mailand. Vor dem volkreichen Orte Salcano (nächst Görz) führt eine gut gebaute Seitenstrasse zu dem Wallfahrtsorte am heil. Berge. Sie verbindet die Orte Gargaro, Chiapavano und Lacovig mit der Hauptstrasse. In der Umgegend von Canale und Salcano ist der Weinbau, die Viehzucht und Seiden-Cultur in blühendem Zustande; auch wird grosser Verkehr mit getrockneten Früchten und frischen Kastanien getrieben.

Görz (Gorizia) in einer fruchtbaren, von mässig hohen Bergen umgebenen Ebene, am linken Ufer des Isonzo gelegen, ist eine mit Mauern umgebene Kreisstadt Illyriens. Ihr altes Castell bietet eine herrliche

Aussicht auf die schöne Umgegend dar. Ungefähr 9000 Einw. leben in 707 Häusern. Es ist hier der Sitz eines Bischofes und bischöfl. Seminars mit philosophischen und theologischen Lehrkanzeln, eines Kreisamtes und Landrechtes. Uebrigens hat Görz auch 5 Kirchen, worunter sich die Cathedrale und in ihr die Kanzel von schöner erhabener Arbeit auszeichnen, ein Gymnasium mit Bibliothek, eine Hauptschule, ein Piaristen - Collegium, eine Mädchenschule der Ursuliner - Nonnen, eine jüdische Schule und Synagoge, eine Gesellschaft des Ackerbaues, der Künste und des Handels, eine Naturalien-Sammlung, ein adeliges Damenstift, ein Kloster und Krankenhaus der barmherzigen Brüder u. a. Humanitätsanstalten; ferner drei Zucker-Raffinerien, eine Rosolio - Fabrik, mehrere Ledergärbereien, Seidenzeug - Manufacturen und Seiden - Färbereien. Mit Leder, gesponnener Seide, getrockneten Früchten, Wein und Holzwaaren wird ein bedeutender Activ-Handel getrieben. Zu St. Hilare, St. Joseph, St. Bartolomeo, St. Andreas und St. Michaelis werden hier Jahrmärkte abgehalten. Die Vorstadt St. Roch ziert das gräfl. Coronini'sche Schloss Grafenberg. Der nahe Monte Santo ist seines guten Weines wegen bekannt. Von seinem Gipfel herrliche Fernsicht bis zum adriatischen Meere. Gasthof: Alle tre Corone.

361.

Von Klagenfurt nach Gratz.

a.

	Stationen	Posten	
Illyrien.	Bis Völkermarkt	$1^3/_4$	Post-Strasse.
	Eiss	$1^1/_4$	
	Unter-Drauburg	$1^1/_4$	
Steiermark.	Mahrenberg	1	
	St. Oswald	1	
	Marburg	2	
	Gratz laut Route 238 ∾	$4^1/_2$	
		Posten $12^3/_4$	

Der Weg von Klagenfurt über Schloss Welzenegg, Rain und Neidenstein nach Völkermarkt führt durch eine langweilige Ebene, die viele Hutweiden enthält. Von hier bis Marburg (wo man Ober-Mitterndorf, Eiss, Lavamünd, Unter-Drauburg, Mohrenhof, Hohenmauthen, Mahrenberg, Fresen, St. Oswald, Zellnitz und Gambs betritt), ist er anmuthiger, indem man immer eine schöne Gebirgskette vor Augen behält. Die landesfürstl. Stadt Völkermarkt, an der Drau, enthält mit ihren beiden Vorstädten über 1000 Einw. Auf dem geräumigen Hauptplatze steht das Rathhaus, die Caserne und zwei öffentliche Brunnen. Die Pfarrkirche zu St. Magdalena enthält einige merkwürdige Grabmäler. Von der sogenannten Bürgerlust hat man eine prächtige Aussicht über das reizende Jaunthal, zwischen der Drau und dem kahlen Krainer-Gebirge, aus dem sich der 7032 Wr.Fuss hohe Obyr und die dreigipfelige 6632 Fuss hohe Petze mächtig erheben. Belohnend ist eine Wanderung in dieses herrliche Thal. Es liegt südwestlich von Völkermarkt. Nach 2 Stunden Weges dahin, gelangt man nach Stein. Hier stehen auf einem abgesonderten Fels eine 800 Jahre alte Kirche, und die Trümmer der Burg des Grafen Alvuvin, Beherrscher von Jaunthal. Eine Stunde weiter entfernt erreicht man Möchtling, in dessen Kirche dieser Graf und seine Gattin Hildegarde, Stifterin der Kirche bei Stein, begraben liegen. Dann kommt man zur steinernen Melk, einer merkwürdigen Tropfsteinhöhle, und endlich $1\frac{1}{2}$ Stunde noch weiter hinein zum Dorfe Galizien, am Fusse des Obyr, wo die malerischen Ruinen der Burg Wildenstein, in einer wildromantischen, von einem Wasserfalle belebten Gegend ernst hervorragen. — Zu Völkermarkt wird am 24. September und 6. December Jahrmarkt abgehalten. Der Markt Lavamünd liegt an der Mündung der Lavant in die Drau und zählt bei 300 Einw. Unter-Drau-

burg ist ein landesfürstl. Markt mit 77 Häusern. — Ueber Marburg bis Gratz siehe Route 238.

b. Ueber Voitsberg.

Laut Route 236, ∾ 18 Meilen.

862.

Von Klagenfurt nach Hermannstadt.

Laut Route 270, ∾ $72^1/_2$ Posten.

863.

Von Klagenfurt nach Innsbruck.

	Stationen	Posten	
Illyrien.	Bis Villach laut Route 380	$2^1/_2$	Post-Strasse.
	Paternion	$1^1/_2$	
	Spital	1	
	Sachsenburg	1	
	Greifenburg	$1^1/_2$	
	Ober-Drauburg	1	
Tirol.	Lienz	$1^1/_4$	
	Mittewald an der Drau	1	
	Sillian	1	
	Niederndorf	$1^1/_2$	
	Brunecken	$1^1/_2$	
	Unter-Vintel	$1^1/_2$	
	Brixen	1	
		$17^1/_4$	
	Innsbruck l. R. 317 ∾	6	
		Posten $23^1/_4$	

Von Villach führt die Strasse durch das untere Drauthal über Unter-Villach, Töpplitsch, Kellerberg, Feistritz, Paternion mit einem schönen Schlosse, in dessen Nähe das Stockenboyer-Thal und der darin gelegene Weissensee sehenswerth sind. Nächst Kamering und Ollsach betritt man das fruchtbare, auch an röm. Alterthümern reiche Lurnfeld, dann Molzbichel und den Markt Spital, am Einflusse der Liser in die Drau, mit einem

Schlosse, einer grossen Pfannenschmiede und bedeutendem Flachsbau. In der Nähe von Spital liegt der romantische, 150 Klafter tiefe Millstädter-See, der köstliche Lachsforellen nährt. Bei dem Dorfe Möllbrucken, zwischen Spital und Sachsenburg, wo die Möll sich in die Drau ergiesst, sieht man die Wallfahrtskirche Maria-Hohenburg. Bei Sachsenburg überschreitet man die Drau, das Thal verengt sich und bildet eine Klause. Immer romantischer wird die Gegend bis gegen Ober-Drauburg hin. Zwischen hochaufgethürmten Felsen betritt man Kleblach, Steinfeld, mit einer Bleischmelzhütte und zwei Stahlhämmer, den Markt Greifenburg an der Drau, dessen Einwohner viel Flachs bauen, und Döllach, wo vormals Zinkhütten waren. Der Markt Ober-Drauburg mit dem alten Schlosse gleiches Namens, liegt an Tirols Gränze, unfern der Drau. Nun erhebt sich zur rechten ein hohes Gemsgebirge. Bald darauf erweitert sich das Thal. Man erreicht die Stadt Lienz und befindet sich in Tirol. Lienz, von hohen Gebirgen umgeben, wird von der Drau bespült, die hier die Isel aufnimmt. Sie hat ein Dominicaner-Nonnenkloster mit Mädchenschule, eine Hauptschule und 1936 Einw., deren vorzüglichste Erzeugnisse in Eisen- und Messingwaaren bestehen. Von der Umgegend sind die Kirschbaum-Alpe, die Marenwalder-Alpe mit ihrem prächtigen Wasserfalle, die Schleinitz-Alpe und die Lienzer-Klause, ein Pass an der Drau, der vormals befestiget war, sehr merkwürdig. Die an der weitern Strassenstrecke, zwischen Lienz und Brixen, liegenden Orte sind: Mittewald an der Drau, Pauzendorf, Sillian, wo viele Handschuhe verfertiget werden, Innichen mit 4 Mineralquellen, hinter dem südöstlich sich das Thal Sexten eröffnet, in welchem von 12 Meistern jährlich bei 30,000 grobe schafwollene Mannshüte verfertiget werden; Niederndorf an der Rienze, in dessen Nähe der vielbesuchte Badeort Prax liegt; Welsberg, der Geburtsort des

berühmten Malers Paul Troger; das Kreis-Städtchen Brunecken mit 1471 Einw., einem Bergschlosse und Ursuliner-Nonnenkloster mit Mädchenschule; der Markt St. Lorenzen, Unter-Vintel, Mühlbach mit der nahen Mühlbach-Klause, einem alten stark zerschossenen Gemäuer in einer furchtbaren Bergesschlucht, Neustift und das Bergschloss Raudeneck. Ueber den weiteren Weg bis Innsbruck siehe Route 317.

364.

Von Klagenfurt nach Kaschau.

Bis Wien laut Route 950 ∾	$21^1/_2$
— Pressburg l. R. 968	5
— Eperies l. R. 711	$27^1/_2$
— Kaschau l. R. 334	2
Posten	56

365.

Von Klagenfurt nach Klausenburg.

Bis Gratz l. R. 361 ∾	$12^3/_4$
— Ofen l. R. 242	$22^1/_4$
— Klausenburg l. R. 567	$31^1/_2$
Posten	$66^1/_2$

366.

Von Klagenfurt nach Laibach.

	Stationen	Posten	
Illyrien.	Bis Kirschentheuer	1	Post-Strasse.
	Neumarktl	2	
	Krainburg	1	
	Laibach	$1^3/_4$	
	Posten	$5^3/_4$	

Die fruchtbare Klagenfurter Ebene bald verlassend, zieht sich die Poststrasse über Waldes-Höhen und dann in das tiefe Thal der Drau hinab, über die Schmelzhütten und Hollenburg nach Kirschentheuer, Dorf mit 80 Häuser. Etwa eine Stunde von hier seitwärts entfernt, liegt im Rosenthale an der Drave, das grosse

Dorf Ferlach mit 1011 Einw., höchst merkwürdig wegen seiner Eisen- und Stahlwaaren-Fabriken, Drahtziehereien und Geschmeidewaaren-Fabrik. Bei Kirschentheuer erhebt sich der 5477 Wr. Fuss hohe Loibel, über welchen Kaiser Carl VI. eine Strasse anlegen liess. Sie windet sich im beständigen Zickzacke hinauf, bald von dichten Buchenwäldern, bald von ungeheuren Felswänden begränzt, aus denen oft furchtbare Abgründe heraufgähnen. Nach 2 Stunden erreicht man die Säule, welche am 8. April 1804 zum Andenken der Reise des Erzherzogs Johann, kaiserl. Hoheit, über diesen Berg, gesetzt wurde. Weiter oben gelangt man zu einer, über eine tiefe Schlucht gespannte Brücke, von welcher man einen stürmischen Wasserfall überblickt, der 2 bis 3 Klafter über schroffe Felsen stürzt. Nahe daran liegt das Wirthshaus Deutsch-Peter. Höher hinauf hat man einen 9 Schuh breiten und 500 Schritte langen Felsengang zu durchfahren und gelangt sonach zum Gipfel, den zwei Pyramiden, als Gränzsteine zwischen Kärnthen und Krain, schmücken. Hier eröffnet sich eine Fernsicht auf Krains Ebenen, und nun geht es durch dichte Waldung sehr steil abwärts. Neumarktl (krainerisch: Tersezh), Markt am Moschenizabache, mit den Schlössern Altguttenberg und Neuhaus, liegt noch rings von Bergen eingeschlossen. Es sind hier in der Nähe eine Stahlfabrik, Eisenhämmer, Sensen- und Nagelschmieden. Auch werden daselbst die bekannten rosshaarenen Pferdedecken verfertiget, die guten Absatz in Italien finden. Ueber Pristava, Siegersdorf, Sadraga und Duplach, erreicht man sonach Krainburg, das alte Santicum, wo von 1021 bis 1250 die Grafen der Mark Krain ihren Sitz hatten, eine wohlgebaute Stadt, nicht ferne von der Mündung der Kanker in die Sau, deren 1712 Einw. Ackerbau, Weberei und Färberei betreiben. In der Stadt liegt das schon 1262 erbaute Schloss Kieselstein. Der endliche Weg nach Laibach (siehe Route 415) führt über Görtschach, Medno, Preska und St. Veit.

367.

Von Klagenfurt nach Lemberg.

Bis Wien laut Route 950 ∾	$21^1/_2$
— Brünn l. R. 933	$9^1/_2$
— Olmütz l. R. 95	$4^3/_4$
— Lemberg l. R. 80	$39^1/_2$
	Posten $75^1/_4$

368.

Von Klagenfurt nach Linz.

Bis Leoben l. R. 950 ∾	$10^1/_2$
— Linz l. R. 494 ∾	13
	Posten $23^1/_2$

369.

Von Klagenfurt nach Mailand.

Bis Verona l. R. 381	$27^3/_4$
— Mailand l. R. 914	13
	Posten $40^3/_4$

370.

Von Klagenfurt nach Ofen.

a.

Bis Gratz l. R. 361	$12^3/_4$
— Ofen l. R. 242	$22^1/_4$
	Posten 35

371.

Von Klagenfurt nach Ofen.

b.

	Stationen	Posten	
Steierm.	Bis Marburg l. R. 361	$8^1/_4$	Post-Strasse.
Ungern.	Warasdin l. R. 225	4	
		$12^1/_4$	
	Lubring	$1^1/_2$	
	Kopreinitz	$1^1/_4$	
		15	
	Ofen l. R. 18	17	
		Posten 32	

Auf dem Wege von Warasdin nach Kopreinitz begegnen wir die Orte: Sabnik, Steffanecz, Szemovecz, Zamlaka, Verbanovecz, Szudovchina, Martianecz, Polyanecz, den Markt **Lubring** (Ludbreg) an der Bednya, mit einem schönen Schlosse und grossen Wirthschaftshofe, dann Chukovecz, Torchez, Bolfan - Mali, Bolfan - Veli, Czvetkovecs und Szoboticza.

372.

Von Klagenfurt nach Padua.

Bis Treviso laut Route 380 . . . . 19½
— Padua l. R. 433 . . . . 4½

Posten 24

373.

Von Klagenfurt nach Peterwardein.

Bis Laibach l. R. 366 . . . . 5¾
— Agram l. R. 416 . . . . 11¼
— Peterwardein l. R. 20 27

Posten 44

374.

Von Klagenfurt nach Prag.

Bis Leoben l. R. 950 ∾ 10½
— Linz l. R. 494 ∾ 13
— Prag l. R. 670 ∾ 17

Posten 40½

375.

Von Klagenfurt nach Pressburg.

Bis Wien l. R. 950 ∾ 21½
— Pressburg l. R. 968 5

Posten 26½

376.

Von Klagenfurt nach Salzburg.

	Stationen	Posten	
Illyrien.	Bis Villach laut Route 380	$2^1/_2$	Post-Strasse.
	Spital l. R. 368	$2^1/_2$	
	Gmünd	$1^1/_2$	
	Rennweg	1	
Ober-Oesterreich.	St. Michael	$1^1/_2$	
	Tweng	$1^1/_2$	
	Unter-Thauern	2	
	Radstadt	1	
	Hüttau	1	
	Werfen	$1^1/_4$	
	Salzburg	$3^1/_2$	
		Posten $19^1/_4$	

Der Weg von Spital nach Gmünd führt über die Berge Partriari und Fratres und die Orte Liserhofen und Trebesing, durch ein wild-romantisches Thal an der Liser hinab. Das Städtchen Gmünd, an der Iser gelegen, ist von hohen Alpen umfangen und hat ein geschmackvolles Schloss. Im nahen Dorfe Radel ist ein eisenhältiger Sauerbrunnen. Drei Stunden vom Städtchen, im schönen Maltathale ist ein prächtiger Wasserfall zu sehen. Ueber Leiben, Kremsbrücken, Rennweg, den Katschberger-Tauren, welcher die Gränze von Illyrien und Ober-Oesterreich bildet, erreicht man St. Michael, am Fusse des, seiner schönen Aussicht wegen, bekannten Pfaffenberges, mit einer ansehnlichen altdeutschen Kirche. In der Nähe liegt St. Martin, wo im Kirchhofe ein Mithras-Stein von weissen Marmor sich vorfindet. Auch das Silberbergwerk Schellgaden ist nicht weit von St. Michael entfernt. Nun zieht sich die Strasse über Moosheim, St. Wolfgang und Mauterndorf, Markt mit einem alten gothischen Schlosse, nach dem kleinen Orte Tweng, am Fusse des Radstadter-Tauern, wo einst dem Posthause gegenüber, eine Meilensäule des Septimius

Severus stand. Zwischen kolossal aufgeschichteten Felsenwänden geht es nun aufwärts. Bald erblickt man den Johanns-Wasserfall, dann nähert man sich dem verfallenen Blockhause, wo eine Brücke über den grässlichen Abgrund führet. Weiter aufwärts wird die Gegend freundlicher, man erreicht, am Scheidberge, das erste Wirthshaus, sieht die wilden Kogel von Weissbriach, und endlich den kleinen Gottesacker der Tauernwirthe. Wenige Schritte noch und man steht vor der höchsten Spitze des Berges, der Capelle, welcher gegenüber das geräumige Tauern-Haus von Wieseneck sich befindet. Die Tauern-Hörner, die zwei Männchen, der Seekahr, die Koppen und Hirschwand, beschränken alle Aussicht. Nun neigt sich die Strasse abwärts gegen die Kehr-, Windfelder- und Gnaden-Alpe dem Unter-Tauern zu. Ein Kessel dem die Hirschwand, der Wildensee und die Koppenwand bilden, zieht alle Aufmerksamkeit des Reisenden auf sich. Unter-Tauern ist ein kleines Dorf, am nördlichen Fusse des Radstädter-Tauern. In Radstadt, am linken Ufer der Enns gelegen, findet man auf der Post, bei der Sonne und beim Kreuz gute Unterkunft. In der Capuciner-Kirche sind einige Altarbilder und die Statue der heil. Maria vom Abte Thiemo aus Stein gegossen, sehenswerth. Des Städtchens 900 Einw. nähren sich von der Viehzucht und vom Holzhandel. Die nahe Flachau, wo die Enns am Fusse des Bärenkahrs entspringt, hat ein wichtiges Eisenwerk, auch erhebt sich dort der Lakenkogel 6132 Pariser Fuss über das Meer und bietet eine herrliche Fernsicht dar. Zwischen Radstadt und Hüttau im Ennsthale, wird der Hallstädter-Gletscher sichtbar. Hüttau, theils auf dem Fritzberge, theils an der Strasse gelegen, hat eine schöne Pfarrkirche mit herrlichen Altar-Blättern von Fra Bartholomão und Solari dem Jüngern. Auf dem Wege von hier nach Werfen, durchzieht man das enge Thal der Fritz, in deren Rinnsale man eine Meilensäule des

Sept. Severus fand. Hier findet man den seltenen blauen Feldspat. Ueber den weiteren Strassenzug und Salzburg siehe Route 735 und 737.

377.

Von Klagenfurt nach Temesvár.

Bis Laibach laut Route 366 . . .	$5^3/_4$
— Agram l. R. 416	$11^1/_4$
— Temesvár l. R. 27	37
Posten	54

378.

Von Klagenfurt nach Triest.

Bis Laibach l. R. 366	$5^3/_4$
— Triest l. R. 439	$8^1/_4$
Posten	14

379.

Von Klagenfurt nach Troppau.

Bis Wien l. R. 950 ∾	$21^1/_2$
— Brünn l. R. 933	$9^1/_2$
— Troppau l. R. 95	$9^1/_4$
Posten	$40^1/_4$

380.

Von Klagenfurt nach Venedig.

	Stationen	Posten	
Illyrien.	Bis Velden	$1^1/_2$	Haupt-Post-Strasse.
	Villach	1	
		$2^1/_2$	
	Arnoldstein	1	
	Tarvis	1	
	Pontafel	$1^1/_2$	
Venet. Bezirk.	Resciuta	$1^1/_2$	
	Ospidaletto	$1^1/_2$	
	Collalto	$1^1/_4$	
	Udine	$1^1/_4$	
	Fürtrag	$11^1/_2$	

Venetianischer Bezirk. — Haupt-Post-Strasse.

Stationen	Posten
	Uebertrag $11\frac{1}{2}$
Bis Codroipo	$1\frac{3}{4}$
Pordenone	$1\frac{3}{4}$
Sacile	1
Conegliano	$1\frac{1}{2}$
Spresiano	1
Treviso	1
	$19\frac{1}{2}$
Mestre	$1\frac{1}{2}$
Venedig	1
	Posten 22

Gleich anfänglich gelangt man zu den 4 Stunden langen und bei $\frac{3}{4}$ Stunden breiten Werther- oder Klagenfurter-See, der ein ziemlich malerisches Ufer hat, und an dessen östl. Ende das alte Schloss Maria-Loretto steht. Man durchzieht Pörtschach, Velden, Lind, wo man die Görlitzer-Alpe erblickt, und Wernberg, das den herrlichen Anblick der Villacher-Alpe gewährt. Nahe bei Villach, da wo man den Seebach überschreitet, erscheinen die romantischen Ruinen des Bergschlosses Landskron. Die alte Kreisstadt Villach an der Drau, in einem schönen Gebirgskessel gelegen, zählt über 2400 Einw. Die Domkirche enthält viele uralte Grabschriften. Es befinden sich hier: eine Bleiweissfabrik, eine Fabrik für Glätte, Mennig und Bleigelb, und eine Schrotgiesserei. Der hiesige Speditionshandel zwischen Italien und Deutschland ist nicht unwichtig. Zu heil. drei König und den 10. September werden hier Jahrmärkte abgehalten. Gute Unterkunft findet man im Posthause. In der Umgegend sind mehrere Eisenhämmer und Marmorbrüche. Auch ist in der Nähe der Badeort Warmbad. Von Villach aus verdienen der Ossiacher-See, das Bleibergwerk zu Bleiberg und die Villacher-Alpe besucht zu werden. Der Ossiacher-See ist in einer Stunde erreicht. Er ist Kärnthens fischreichster

See; aber eben nicht sehr pittoresk. Das Bleibergwerk zu Bleiberg, liegt 3 Stunden von Villach entfernt und eine vortreffliche Fahrstrasse führt dahin. Der berühmte Erzberg liegt in einer rauhen Gegend, 459 Klafter über den Meeresspiegel, in einer Ausdehnung von 6665 Klafter. Von den vielen im Betriebe stehenden Gruben verdienen vorzüglich der Friedrichsstollen wegen der Räder- und Wassersäulen-Maschine und der St. Antons-Stollen, wegen einer sehr künstlichen Förderungs- und Wasserbau-Maschine besehen zu werden. Es sind hier 10 Pocher, 10 Erzmühlen und Waschwerke und 11 Schmelzhütten. Bei 40,000 Centner Blei werden jährlich zu Tage gefördert. — Die 7375 Fuss hohe Villacher-Alpe (Dobratsch), kann vom Bleibergerthale aus in 4 bis 5 Stunden bestiegen werden. Die Fernsicht auf ihrem Gipfel ist eine der genussreichsten, indem sie sich über einen grossen Theil des Landes und die fernen Gebirge von Krain, Steiermark, Salzburg und Tirol ausbreitet. In der obern Fellach, nächst Villach, besteht eine Papiermühle und das sehenswerthe Eisen- und Stahlwerk des Grafen Franz Egger.

Villach verlassend, erreicht man Unter-Federau am Gail-Flusse, dann Riegersdorf, das schöne Pfarrdorf Arnoldstein, in dessen Nähe mehrere Hammerwerke und Eisenwerkstätte zu sehen sind, Maglern, Goggau und Tarvis, Markt, welcher 2 Eisenhämmer und viele Schmieden hat. Schon von Arnoldstein an läuft die Strasse durch das enge, von hohen Kalkbergen umgebene Canalthal, das sich bis Pontafel ausdehnt. Auf dem Wege dahin, passirt man längs der Fella die Orte Saifnitz, Uggowitz, Malborghett, wo 2 Eisenhämmer und 2 Stahlwerke (die den bekannten Brennstahl liefern) betrieben werden, und Lusnitz. — Pontafel (italien.: Ponteba) Dorf in einem engen Felsschlunde an der Fella gelegen, ist von dem venetianischen Markte gleiches Namens nur durch diesen Fluss getrennt. Ein Thurm auf der steiner-

nen Brücke daselbst, ist die Gränzmarke zwischen Illyrien und dem venetianischen Gouvernement. Eine merkwürdige Erscheinung ist hier: dass, während auf der einen Seite Sprache und Sitte noch durchaus deutsch ist, auf der andern Seite überall italienische Weise herrschet. Hinter Ponteba erreicht man über Pietra-Tagliata, Dogna, den Engpass la Chiusa, welcher durch ein altes, von der Republik Venedig erbautes Castell gesperrt ist, und kommt dann über Resciutta, nach dem, von hohen Bergen eingeschlossenen Dorfe Venzone, dessen 3400 Einw. ziemlich wohlhabend sind. Nun geht es weiter über Ospedaletto, Gemona, ummauerten Markt zwischen hohen Gebirgen, welcher bedeutenden Speditionshandel betreibt, und in dessen Nähe sich die kleine Festung Osopo auf einen 88 Fuss hohen Felsen erhebt, Artegna, Magnano, wo ein bemerkenswerther Mühlsteinbruch sich zeigt, Collalto, Tricesimo, Collegallo, Lei pacco, Travagnacco, Paderna, Chiarris nach Udine. Die Delegations-Hauptstadt Udine liegt in einer angenehmen Ebene am Canal la Roja, ist mit Mauern umfangen und zählt 17,000 Einw. Auf dem geräumigen Hauptplatze steht die schöne Friedensstatue von Campo formio. Hier ist der Sitz der Delegation und Provinzial-Congregation, eines Provinzial-Tribunales und Bisthumes mit Domcapitel. Auch hat die Stadt ein Lyceum, 2 Gymnasien, 2 öffentliche Mädchen-Erziehungsanstalten, eine Hauptschule, ein bischöfl. Seminar mit philosophisch-theologischen Studien, eine Ackerbaugesellschaft und viele Humanitätsanstalten. Der Handel, besonders mit Seide, ist blühend, so auch der Gewerbsbetrieb. Die Einw. unterhalten mehrere Leinwandmanufacturen, Seidenfilatorien, Leder- und viele Rosolio- und Liqueurfabriken. Gutes Gasthaus: La croce di Malta. Besehenswerth sind: im Dome die Gemälde und kunstvollen Basreliefs in Holz, der Palast des Erzbischofes, die Caserne, das geschmackvolle Theater, die Hauptwache,

das grossartig gebaute Castell und die neuangelegte Promenade. Der neue Gottesacker wird zu den schönsten in Europa gezählt. In der Umgegend, wo geschätzter Wein wächst, befinden sich die Ruinen der ehemaligen berühmten Stadt Forum Julii, wo seit einiger Zeit bedeutende Ausgrabungen gemacht wurden.

Von Udine führt eine schöne, mit Platanen bepflanzte Strasse über eine unabsehbare Ebene durch Campo-Formio, wo 1797 der Friede zwischen Oesterreich und Frankreich unterzeichnet wurde, Basagliapente, Zumpichia, Codroipo, Markt mit 2850 Einw. und einer Papiermühle, wo man auf einer langen Brücke über den Tagliamento setzt, Valvasone, Arsene, Cordenons, Nogaredo, Torre und Pordenone, Markt am Noncello mit 4000 Einw., wo besonders die grosse Galvanische Papierfabrik, die auch gute Pressspäne erzeugt, sehenswürdig ist; dann über Rorai grande, Fontana-fredda, S. Giovanni del Tempio, Sacile, Flecken mit 8800 Einw., die starken Weinbau treiben, und einer Papiermühle, Fratta, S. Cassiano di Mesco, Godege, S. Fiore di Sopra, Visnadello, nach Conegliano. Diese schöne Stadt mit 2700 Einw., liegt in einer höchst anmuthigen Ebene am Montegano. Sie hat eine reiche Hauptkirche und schöne Paläste. Der Landschaftsmaler Cima, genannt Conegliano, wurde hier geboren. Von dem alten Bergschlosse S. Salvatore hat man eine herrliche Aussicht. Von dieser Stadt bis Treviso fährt man auf vortrefflicher Strasse über Bocca di Strada, Campana, Calesano, Spresiano, Lovadina, alla Catena und S. Artien. Die königl. Delegations-Stadt Treviso, das Tarvisium der Römer, im Mittelalter der Hauptort der trevisanischen Mark, liegt in einer höchst fruchtbaren Ebene am schiffbaren Sile, der hier die Siletta und den Bottenigo aufnimmt. Sie ist mit Mauern umgeben, unregelmässig gebauet und zählt 13,700 Einw. Ihre geräumigen Plätze sind mit Arkaden umgeben. Sehenswerth sind: die Cathe-

drale, die Kirche S. Nicolò, das Stadthaus, die beiden Theater. Von Anstalten sind hier: ein bischöfl. Gymnasium, ein theol. Seminar mit philosophisch-theologischen Studien, zwei Hauptschulen, eine Mädchenerziehungsanstalt zu S. Teonisto, eine öffentl. Stadtbibliothek, ein botanischer Garten, eine Academie der Wissenschaften und Künste (Atheneo), mehrere Humanitätsanstalten; und von Gewerben: eine grosse Metallwaarenfabrik, eine nicht minder bedeutende Fayencegeschirrfabrik, zwei Papiermühlen, einige Seiden- und Wollwebereien und Seidenfilatorien zu bemerken. Von geringeren Belang ist der Handel. Gasthof: der Adler. In der Nähe der Stadt liegt die prächtige Villa Manfrini mit einem grossen, im französischen Geschmacke angelegten Garten.

Literatur. Federici, Mem. Trevigiane sulla opere di disegno. Venez. 1803. 2 V.

Auf dem Wege nach Mestre erblickt man viele herrliche Villen zwischen Wein- und Obstgärten gelegen. Mestre ist ein lebhafter Markt am Marcenigo mit 5500 Einw., welche meist Schiffer und Fischer sind. Wirthshaus: all' Imperatore. Für 10 Lire erhält man hier eine Gondel mit 4 Rudern (Cavalli) zur Ueberfahrt durch die Lagunen (in welchen zwei Casernen und ein Mauthhaus stehen, wo die Pässe abgegeben werden) nach Venedig. Vor der Festung Malghera vorbei fahrend, sieht man diese majestätische Stadt allmälig mehr aus den Meeres-Fluthen emporsteigen. Siehe Route 363.

381.

Von Klagenfurt nach Verona.

	Stationen	Posten	
Venet. Gebiet.	Bis Treviso laut Route 380	19½	Post-Strasse.
	Castelfranco	1¾	
	Cittadella	¾	
	Vicenza	1¾	
	Fürtrag	23¾	

Stationen	Posten	
Venet. Gebiet.	Uebertrag $23^3/_4$	Post-Strasse.
Bis Montebello	1	
Caldiero	$1^1/_2$	
Verona	1	
	Posten $27^1/_4$	

Der Weg von Treviso nach Vicenza geht durch eine höchst anmuthige und fruchtbare Landschaft. Man betritt auf diesem Wege: San Giuseppe, Ospidaletto, San Andrea, Alberredo, Salvatronda, Padernello, Istrana, Rezzardina, Vedelago, den ummauerten Markt Castelfranco, in einer grossen Ebene am Musone gelegen, mit einem alten Castell und einer Türkischrothfärberei; dann la Soranza, le Motti, Galliera, den Markt Cittadella, mit 6600 Einw., welche eine Papiermühle und Wollenzeugwebereien unterhalten, Fontaniva, Ospital de Brenta, S. Pietro Engu und Lisiera.

Vicenza. Diese Hauptstadt einer Delegation des lombardisch-venetianischen Königreiches, wegen ihrer reizenden und fruchtbaren, vom Bacchiglione bewässerten Umgegend oft der Garten von Venedig genannt, zur Zeit der Römer unter den Namen Vicetia ein Municipium, erhob sich unter den Longobarden zu einem Herzogthume. Durch Carl den Grossen wurde sie der Treviser Mark einverleibt. Später kamen der Tyrann Ezzelino da Romano, die Paduaner, Scaliger und die Mailänder Visconti nach und nach in den Besitz derselben, bis sie sich der Republik Venedig unterwarf, deren Schicksale sie von nun an theilte. Die Stadt ist jetzt mit doppelten Mauern umgeben, hat eine deutsche Meile im Umfange, 6 Thore, 6 Brücken, wovon il ponte delle Barche, wegen der Grösse des einzigen Joches, aus dem sie besteht, merkwürdig ist; — bei 4000 Häuser und gegen 33,000 Einw., die sich durch Gewerbsfleiss und Handel mit Landesproducten auszeichnen. Es bestehen hier mehrere Seidenzeug-Manufacturen, eine Seidenspinnerei und We-

berei mit 5 Filatorien, mehrere Tuchmanufacturen, Gärbereien, eine Fabrik von künstlichen Fischbein, zwei Fayencefabriken, eine Filzhutfabrik, eine Feuerspritzenfabrik, zwei Gold- und Silberwaarenfabriken u. s. w. Die besten Wirthshäuser sind: Il Cappello rosso, lo Scudo di Francia, al aquila nero. In der Umgegend wird viel Wein gebauet. — Es ist hier der Sitz der Delegation und Provinzial-Congregation, eines Provinzial-Gerichtshofes und eines Bischofes; auch hat die Stadt ein Lyceum, zwei Gymnasien, ein bischöfl. Seminar mit philosophisch-theologischen Studien, ein öffentl. Knabenerziehungs-Collegium, 2 Hauptschulen, eine öffentliche Bibliothek, eine Academia Olympicorum, Academia d'Agricoltura, 11 Hospitäler, eine Leihbank und andere Humanitätsanstalten aufzuweisen. Auch macht sich Vicenza als Geburtsort des Dichters Trissino und des grossen Baumeisters Palladio merkwürdig. Des letzteren viele Bauwerke, womit er seine Vaterstadt schmückte, machen Vicenza zu einer der wichtigsten Städte Italiens für den Architekten. Die schönsten Gebäude der grossartigen Stadt sind: Das 1580 von Palladio begonnene und von seinem Sohne vollendete, im verjüngten Massstabe, nach von Vitruv angegebenen Verhältnissen aufgeführte olympische Theater, von 102 Fuss Länge und 52 Fuss Höhe, welches Gebäude jetzt häufig zu Bällen, besonders während der zwei Messen, benützt wird; — dann das gleichfalls von Palladio erbaute Palazzo della delegazione an der Piazza de' Signori, und das, demselben gegenüber stehende Rathhaus, um welches Palladio einen prächtigen, zwei Stockwerke hohen Arkadengang angelegt hat. Unter den 15 Kirchen zeichnet sich der Dom durch seine eigenthümliche gothische Bauart aus. In Santa Corona bewundert man eine Anbetung der drei Weisen von Paul Veronese, und in der St. Michaelskirche ein Gemälde von Tintoret, den heil. Augustin vorstellend, wie er Pestkranke heilet. Von Privatgebäuden sind: die Paläste

der Familien Tiene, Barbarano und Pojano, dann der Palazzo Volpi, mit einer prächtigen Treppe, so wie das einfache Wohnhaus Palladio's sehenswerth. — Aus dem Alterthume haben sich hier nur wenige Ueberreste von einem Theater, aus Kaiser Augustus Zeiten, dann des kaiserl. Palastes und einer Wasserleitung erhalten. Das Beste, was der Verheerung entging, ist eine Bildsäule Iphigenien's in griechischen Marmor, welche das Dominicaner-Kloster aufbewahrt. — Zum Vergnügen seiner Einwohner hat Vicenza das grosse Theatro Filarmonico, das Theatro Morando, das Theater in der Arena, und ausser dem Corso, noch einen herrlichen Spaziergang vor dem Thore del Castello auf das Marsfeld, einen weiten, freien, mit Alleen und Gebüschen bepflanzten Wiesenplatz, dessen Eingang einen mit dorischen Säulen verzierten Triumphbogen bildet. — In der Umgebung von Vicenza ist noch bemerkenswerth: die Villa Rotonda des Grafen Capra, Palladio's Meisterstück genannt, — der schöne Garten Valmarina, der Palast Cricoli im Dorfe Cavazale, — Costazza's grosse Höhle mit Irrgängen und Versteinerungen, — und die auf einer bewaldeten Anhöhe liegende Wallfahrtskirche Madonna del Monte, zu welcher ein 2000 Fuss langer, bedeckter Gang von 168 Arkaden von der Porta Lupia führt. Sie wurde 1688 von Barella erbauet. Der Speisesaal des nebenstehenden Klosters ist mit einem vortrefflichen Gemälde von Paul Veronese, den Papst Gregor I. beim Abendmal vorstellend, ausgeschmückt. Vom Gipfel dieser Anhöhe hat man eine belohnende Aussicht bis nach Padua und Montebello hin.

Auch der Weg von Vicenza bis Verona läuft in einer herrlichen Ebene dahin, welche in mässiger Entfernung von Hügeln begränzt wird, hinter denen sich das Vorgebirge der tridentinischen Alpen mächtig erhebt. Ueberall sieht man hier die zarte Weinrebe sich um üppige Fruchtbäume schlingen. Man berührt die Orte: San La-

zaro, Olmo, Tavernelle, le Assi, Montebello, Marktflecken mit 3050 Einw., am Chiampo-Fluss, von welchem der französische Marschall Lannes den Herzogstitel führte, le Torri, Preraruolo, Villa nova, in dessen Nähe sich der freundlich gelegene Marktflecken Soave zeiget, Caldiero, einen bedeutenden Ort am Fibio, mit sehr geschätzten warmen Schwefelbädern, deren Quellen am Berge S. Mattia liegen, bekannt durch den Sieg des Erzherzoges Carl über Massena am 30. October 1805, S. Martino, S. Antonio und S. Michèle, bevor man Verona (siehe Route 897) erreicht.

882.

Von Klagenfurt nach Wien.

Laut Route 950, ∾ $21^1/_2$ Posten.

883.

Von Klagenfurt nach Zara.

Bis Laibach laut Route 366 . . .	$5^3/_4$
— Fiume l. R. 422	$9^1/_2$
— Zara l. R. 228	$18^1/_2$
Posten	$33^3/_4$

884.

Klausenburg.

Die Hauptstadt Siebenbürgens Klausenburg (Kolosvár) liegt am Szamos in einem rings von Gebirgen umgebenen Thale, in welchem sich herrliche Weingärten und Aecker ausbreiten. Sie wurde von Sachsen erbauet; wird aber jetzt fast durchaus von Ungern bewohnt; doch trifft man hier auch einige Deutsche, Sachsen, Armenier, Griechen, Wallachen und Juden, in allen bei 20,000 Einw. Sie theilt sich in die Altstadt (Ovár), Neustadt (Ujvár) und 6 Vorstädte. Die Stadt selbst ist nicht gross,

hat geräumige Gassen, worunter sich besonders die 71 Schritte breite und über 600 Schritte lange Mittelgasse auszeichnet, schöne Häuser, 6 Thore, und ist mit Mauern und zerfallenen Thürmen umgeben. Die merkwürdigsten Gebäude sind: Die kathol. Cathedralkirche, von dem unger. Könige Siegmund zwischen 1399 und 1414 erbauet, und dem heil. Michael geweiht, ein prächtiges Werk des Mittelalters, das dem grossen, regelmässigen Marktplatze zur besonderen Zierde dient; die Kirche der heil. Dreifaltigkeit, im neuern Style aufgeführt und mit 2 Thürmen versehen; das alte Schloss oder die Festung, nun schon grösstentheils verfallen; das Gebäude des Militärhospitals, wo König Mathias Corvin geboren wurde; die Kirche und das Kloster der Franciscaner-Mönche; das Collegiumsgebäude, in dem das königl. Gubernium sich befindet; das Rathhaus auf dem Marktplatze; einige Kirchen und Bethäuser der Protestanten, Reformirten, Unitarier und Glaubensgenossen des orientalischen Ritus; die Paläste der Grafen Bánffy, Rhedey, Teleki, Bethlen, Csáky u. a. m. — In dieser Stadt ist der Sitz des siebenbürg. Guberniums, einer Studienhofcommission u. a. Stellen. Sie hat ein akadem. Lyceum mit öffentl. Bibliothek, ein adeliges Convict, ein Seminar, Waisenhaus, Arbeitshaus für arme Männer und Weiber, das Franzens-Krankenhaus, das Landeskrankenhaus Carolinum u. s. w.; dann zur Unterhaltung ihrer Einw. ein sehr geräumiges ungerisches National-Theater, ein Casino und einen Volksgarten. Gewerbe und Handel sind hier eben nicht im blühenden Zustande; doch findet man eine Fayencegeschirrfabrik, eine Papiermühle, mehrere Tuchweber, zwei Buchdruckereien und eine Buchhandlung. Gasthof: beim weissen Rössel. — Zu St. Georg, St. Anton von Padua, St. Laurenz und nach Allerheiligen werden hier Märkte abgehalten. Drei Stunden von hier liegt das Dorf B o n c z h i d a, mit einem sehenswerthen Schlosse, Gestüte und Park, den Grafen Bánffy ge-

hörig, — und eben so weit entfernt zeigt sich der Markt **K o l o s** (Kolos-Akna, Klosmarkt), wo Steinsalzwerke und Steinkohlengruben sich befinden.

385.

Von Klausenburg nach Agram.

Laut Route 13, ∾ $54\frac{1}{2}$ Posten.

386.

Von Klausenburg nach Bregenz.

Laut Route 46, ∾ $98\frac{3}{4}$ Posten.

387.

Von Klausenburg nach Brünn.

Laut Route 78, ∾ $56\frac{3}{4}$ Posten.

388.

Von Klausenburg nach Czernowitz.

Laut Route 113, ∾ $26\frac{3}{4}$ Posten.

389

Von Klausenburg nach Debreczin.

Laut Route 143, ∾ $14\frac{1}{2}$ Posten.

390.

Von Klausenburg nach Eger.

Laut Route 174, ∾ $78\frac{1}{4}$ Posten.

391.

Don Klausenburg nach Fiume.

Laut Route 205, ∾ $67\frac{1}{4}$ Posten.

392.

Von Klausenburg nach Gratz.

Laut Route 237, ∾ $53\frac{3}{4}$ Posten.

393.

Von Klausenburg nach Hermannstadt.

	Stationen	Posten	
Siebenbürgen.	Bis Banyabuk	1	Post-Strasse.
	Thorda	1	
	Fürtrag	2	

Stationen		Posten
	Uebertrag	2
Siebenbürgen.	Bis Felvincz	$1\frac{1}{2}$
	Nagy-Enyed	1
	Tövis (Dreikirchen)	1
	Carlsburg	1
	Mühlenbach	1
		$7\frac{1}{2}$
	Hermannstadt laut Route 771	$3\frac{1}{4}$
	Posten	$10\frac{3}{4}$

Post-Strasse.

Von Klausenburg kommt man über Selek und Banyabuk nach Thorda (Thorenburg). Dieser Markt am Aranyos-Fluss von beinahe 8000 Ungern, Walachen, Sachsen und Deutschen bewohnt, hat ein Gymnasium der unirten Griechen, ein Franciscaner-Kloster und ein wichtiges Steinsalzbergwerk, das schon den Römern bekannt war. In dessen Umgegend zeigen sich die Ueberreste einer alt-römischen Burg und die berühmte Thorenburger-Kluft, ein enger stundenlanger Pass zwischen hoch aufgethürmten Felsen, wo sich mehrere Höhlen vorfinden. Von Thorda gegen Gyéres breitet sich das Kreuzerfeld (Keresztes Mezeje) aus, welches das Schlachtfeld von Trajan und Decebal seyn soll. Felvincz, das man hinter Keresztes betritt, ist ein Marktflecken am Maros mit kathol. und reformirter Kirche, von dem eine Stunde östlich entfernt, das Steinsalzbergwerk von Maros-Ujvár liegt, welches nach jenem von Wieliczka, das sehenswertheste in der Monarchie ist. Die jährliche Ausbeute wird auf 500,000 Ctr. angeschlagen. — Hierauf folgen Inokfalva, Decsl, Miriszlo und Nagy-Enyed (Strassburg). Letztgenannter Ort, an dem sumpfigen Graben der Maros gelegen, zählt 5448 Einw., welche die magyarische Sprache besonders rein und zierlich sprechen. Es ist hier ein reich dotirtes reformirtes Collegium mit Bibliothek. Auch verdient die kostbare Wasserleitung daselbst alle Beachtung. Zwischen hier und Carlsburg

liegen: Magy-Orbo, Tövis (Dreikirchen), Markt mit einer von Joh. von Hunyad gegründeten kathol. Kirche, Vajard und Borbánd nächst dem Bilakberge. Die königl. Freistadt Carlsburg (Károly-Fejérvár, Alba Carolina, früher Alba Julia, Weissenburg genannt), liegt an der Maros und Ompoly. Sie besteht aus der auf einem freistehenden Hügel liegenden Festung, welche Carl VI. zwischen 1715 und 1738 aufführen liess, und aus der unteren Stadt im Thale. In der Festung, deren Hauptthor mit herrlicher Bildhauerarbeit geziert ist, verdienen besichtiget zu werden: Die kathol. Cathedralkirche des heil. Michael, welche von Johann von Hunyad 1441 gegründet wurde, der hier auch mit vielen Edlen des Landes und seiner Familie, begraben liegt. Die merkwürdigsten davon sind: dessen enthaupteter Sohn Ladislaus Hunyad, des Mathias Corvin natürlicher Sohn, Johann von Hunyad, Isabella, Königin von Ungern, Johann Siegmund, König von Ungern und Siebenbürgen, Gabriel Bethlen, Andreas Báthori, Georg Rakoczi, Michael Apafi, Johann Georg Markgraf von Brandenburg u. v. a. — Die Residenz des Bischofes von Siebenbürgen, das Collegium der Domherren mit dem Landesarchive, die Casernen, das Zeughaus, das Provianthaus, die Münze und die Sternwarte. Die untere Stadt bewahrt die reformirte, lutherische und griechische Kirche, wie auch zwei Synagogen. Uebrigens zählen beide Stadttheile über 11,800 Einw. die, nebst andern Gewerben, Salpetersiedereien, eine Pulvermühle und eine Buchdruckerei unterhalten. An sonstigen Anstalten enthält die Stadt: eine bischöfl. theologische Lehranstalt, ein kathol. Gymnasium und eine Normalschule, ein Krankenhaus u. s. w. Die Juden geniessen hier das Bürgerrecht. Gasthaus: zur weissen Taube. — Carlsburg hat eine sehr merkwürdige Umgegend. Kaum 6 Stunden von hier liegt der privil. Bergflecken Zalathna mit 5000 Einw., Sitz des siebenbürgischen Berggerichtes, eines Berg- und Hüttenamtes

und des königl. Goldeinlösers, welcher das von Walachen und Zigeunern in der Nachbarschaft gewaschene Gold, das jährlich bei 8 Centner betragen soll, um einen bestimmten Preis einlöset. Es sind hier 8 Goldpochwerke und ein grosses Schmelzhaus zum Behufe der, in den nahen Gebirgen Bráza, Ruschina und Fazebaja, seit der Römerzeit in Bau stehenden, höchst ergiebigen Goldbergwerke. In Fazebaja bricht das seltene Tellurerz. Auch Zinnober und Quecksilber wird in der Nähe gewonnen. — Bei dem Dorfe Butsum (5 Stunden von Zalathna und 11 Stunden von Carlsburg), wo ebenfalls auf Gold gebauet wird, ist eines der merkwürdigsten Naturwunder des Kaiserstaates, der 72 Klafter hohe Basaltberg Tunata-Goala (Donnerschlag), gewöhnlicher aber Piatra-Csityera-nyagra (schwarze Geige), zu sehen. Der Basalt bildet hier zwei Schichten prismatischer Säulen, von denen die untere steht und die obere liegt. — Von Butsum kann man in einer Stunde den Bergflecken Abrud-Bánya (Gross-Schlatten) und die Dörfer Vöröspatak und Korna erreichen, wo sich reichhaltige Gold- und Silberbergwerke befinden. Manche Erze halten bis 840 Lth. Silber im Centner, und die Mark Silber oft über 900 Denar Gold. Besonders sehenswerth ist der Verbau im Berge Bay, südwestlich von Vöröspatak, Csetátie mare genannt. — Von Carlsburg kommt man über M. Portu, den Maros-Fluss, A. Varadgya und Lumkerek nach Mühlenbach, und von hier, laut Route 771, nach Hermannstadt.

894.

Von Klausenburg nach Innsbruck.

Laut Route 302, ∾ 83½ Posten.

895.

Von Klausenburg nach Kaschau.

Laut Route 332, ∾ 30¼ Posten.

396.

Von Klausenburg nach Klagenfurt.

Laut Route 365, ∾ 66½ Posten.

397.

Von Klausenburg nach Laibach.

Bis Ofen laut Route 567 ∾ . . . 31½
— Agram l. R. 18 ∾ 23
— Laibach l. R. 416 ∾ 11¼
Posten 65¾

398.

Von Klausenburg nach Lemberg.

Bis Czernowitz l. R. 113 ∾ . . . 26¾
— Lemberg l. R. 451 ∾ 18
Posten 44¾

399.

Von Klausenburg nach Linz.

Bis Ofen l. R. 567 ∾ 31½
— Wien l. R. 961 ∾ 18½
— Linz l. R. 957 . . . . 12¾
Posten 62¾

400.

Von Klausenburg nach Mailand.

Bis Ofen l. R. 567 ∾ 31½
— Klagenfurt l. R. 371 ∾ . . . 32
— Verona l. R. 381 . . . . 27¼
— Mailand l. R. 914 18
Posten 108¾

401.

Von Klausenburg nach Martonfalva.

Siebenbürg. — Poststrasse.

Stationen	Posten
Bis Thorda l. R. 393	2
Kecze	1½
Radnoth	1½
Fürtrag	5

Stationen	Posten
	Uebertrag 5
Maros-Vasarhely	2
Nagy-Kend	1½
Schäsburg	1½
Szitás-Keresztúr	1½
Udvarhely	1½
Olahfalu	1½
Martonfalva	1½
	Posten 16

Siebenbürgen. Post-Strasse.

Bei Thorda überschreitet man den Aranyos-Fluss und gelangt über Polyan, Gyperes, Gerend, Hadrew, Kecze, Maros-Ludas und Kutyfalva in das von Ungern bewohnte Dorf **Radnoth**, an der Maros, mit einem Schlosse, das Fürst Rákóczy erbauen liess. Man glaubt, dass hier das von Kaiser Severus angelegte Patavissa gestanden habe. Csopa, Ugra, Kerellö-Szent-Pal, Vidraszeg und Nyiaradto liegen an der Strasse vor Maros-Vasarhely. Von diesem Orte bis Schäsburg siehe Route 109. — In einer schönen Ebene, die der grosse Kokel bespühlt, leitet nun der Weg über Fejeregyhaza, Uj-Szekely, A. Szekely, Boldogaszon, nach **Szitás-Keresztúr** hin, einen Marktflecken von 4600 Einw., welche in grosser Menge Siebe verfertigen und hiemit nicht unbedeutenden Handel treiben; und dann über Timafalva, Bethfalva, Nagy-Galambfalva, Deesfalva, Agyagfalva, Bögöz und Bikafalva nach **Székely-Udvárhely**, Markt am östl. Ufer des Kokel, zwischen Bergen gelegen. Er besitzt ein ansehnliches Rathhaus, mehrere Kirchen, ein reform. Collegium mit Bibliothek, ein kathol. Gymnasium, Seminar, eine Primarschule und ein Krankenhaus. Die 6000 Einw. sind meistens Szekler. Sie treiben bedeutenden Handel mit Tabak und Honig; viele darunter sind auch Gärber und Schuster. Auf dem Wege nach Olahfalu, wo man den Berg Szarkakö überschreitet und die Orte Simenfalva, Bethlenfalva, Fenyed, Marcfalva, Ho-

moród (wo in der Nähe ein Sauerbrunnen quillt) und Kapolnas durchzieht, erblickt man das Schneegebirge Hargitta. Das hochgelegene Olahfalva ist ein unbedeutender Taxalort. Ssik-Szereda liegt schon im Hochgebirge vor dem kleinen Dorfe Mártonfalva, von dem man noch 27 Meilen nach Jassy, in der Moldau, hat.

402.

Von Klausenburg nach Ofen.

Laut Route 567, ∾ 31½ Posten.

403.

Von Klausenburg nach Padua.

Bis Ofen laut Route 567 ∾ . . . 31½
— Klagenfurt l. R. 371 ∾ . . . 32
— Treviso l. R. 380 . . . . 19½
— Padua l. R. 433 . . . . 4½.

Posten 87½

404.

Von Klausenburg nach Peterwardein.

Bis Hermannstadt l. R. 393 . . . 10¾
— Temesvár l. R. 771 ∾ . . . 18½
— Peterwardein l. R. 784 . . . . 10½

Posten 39¾

405.

Von Klausenburg nach Prag.

Bis Ofen l. R. 567 ∾ 31½
— Wien l. R. 961 ∾ 18½
— Prag l. R. 965 . . . . 21¼

Posten 71¼

406.

Von Klausenburg nach Pressburg.

Bis Debreczin l. R. 143 ∾ . . . 14½
— Ofen l. R. 559 ∾ 17½
— Kittsee l. R. 961 ∾ 13½
— Pressburg . . . . ½

Posten 46

407.

Von Klausenburg nach Salzburg.

Bis Ofen laut Route 567 ∾ . . . 31½
— Wien l. R. 961 ∾ 18½
— Linz l. R. 957 . . . . 12¾
— Salzburg l. R. 509 9
Posten 71¾

408.

Von Klausenburg nach Temesvár.

Bis Mühlenbach l. R. 393 . . . . 7½
— Temesvár l. R. 771 ∾ 15¼
Posten 22¾

409.

Von Klausenburg nach Triest.

Bis Ofen l. R. 567 ∾ 31½
— Kopreinitz l. R. 18 ∾ 17
— Pettau l. R. 371 . . . . 5¼
— Windisch-Feistritz 1¾
— Laibach l. R. 238 8
— Triest l. R. 439 . . . . 8¼
Posten 71¾

410.

Von Klausenburg nach Troppau.

Bis Ofen l. R. 567 ∾ 31½
— Troppau l. R. 851 ∾ 31
Posten 62½

411.

Von Klausenburg nach Venedig.

Bis Ofen l. R. 567 ∾ 31½
— Klagenfurt l. R. 371 ∾ . . . 32
— Venedig l. R. 380 22
Posten 85½

412.

Von Klausenburg nach Verona.

Bis Ofen laut Route 567 ∾ . . 31½
— Klagenfurt l. R. 371 ∾ . . . 32
— Verona l. R. 381 . . . . 27¼
Posten 90¾

413.

Von Klausenburg nach Wien.

a. Ueber Grosswardein.

Bis Ofen l. R. 567 ∾ 31½
— Wien l. R. 961 ∾ 18½
Posten 50

b. Ueber Debreczin.

Bis Debreczin l. R. 143 ∾ . . . 14½
— Ofen l. R. 559 ∾ 17½
— Wien l. R. 961 ∾ 18½
Posten 50½

414.

Von Klausenburg nach Zara.

Bis Hermannstadt l. R. 393 ∾ . 10¾
— Temesvár l. R. 771 ∾ . . . 18½
— Verpolje l. R. 27 ∾ 20½
— Petrinia l. R. 20 ∾ 12¾
— Carlstadt l. R. 201 ∾ 5½
— Zara l. R. 33 . . . . 18½
Posten 86½

415.

Laibach.

Laibach (Lublana), die Hauptstadt Krain's, in einer anmuthigen Gegend, an beiden Seiten des gleichnamigen Flusses gelegen und mittelst 5 Brücken verbunden, war

schon im Alterthume, als Aemona, eine ansehnliche Stadt, welche von den Hunnen und Longobarden zerstört, durch Carl den Grossen wieder hergestellt wurde. In neuester Zeit machte sie der Congress berühmt, welcher im December 1820 von Troppau hieher verlegt wurde. Gegenwärtig besteht die Stadt, wo der Sitz eines Guberniums, eines Stadt- und Landrechtes, eines Kreisamtes und eines Bischofes mit seinem Domcapitel und Consistorium ist, aus der inneren Stadt, dann der St. Peter-, Capuciner-, Gradischer-, Pollaner- und Carlstädter-Vorstadt, mit Hünnerau, Krakau und Tirnau. Sie zählt mit diesen 870 Häuser und bei 13,000 Einw., die deutsch, italienisch und neugriechisch sprechen. Die Volksmundart ist die illyrische. Die Strassen und Plätze sind zwar unregelmässig und enge, aber zum Theil vortrefflich gepflastert und höchst reinlich. Der Capucinerplatz, neben welchem sich die Sternalleen befinden, ist Laibachs vorzüglichster Platz. Unter den Gebäuden zeichnen sich aus: Die Domkirche zum heil. Nicolaus mit schönen Altarblättern und Fresco-Gemälden von Julius Qualeus; die Pfarrkirche zum heil. Jacob, auf deren Hochaltare Statuen von Robba zu sehen sind; die geschmackvolle Kirche der Ursuliner-Nonnen; das schöne altdeutsche Rathhaus, das Landhaus, der Bischofhof, das ständische Theater, die Caserne, der fürstlich Auersperg'sche Palast und das Burg-Castell, von dem man eine schöne Aussicht über die Steiner-Alpen, nach dem Loibel, Terglou etc. hat. Es sind hier wohleingerichtete Armen- und Kranken-, Straf- und Versorgungsanstalten. Für den Unterricht bestehen in Laibach: ein Lyceum mit Bibliothek und agronomischen Carten, ein Gymnasium, eine Normalhauptschule, ein bischöfl. Seminar, eine Mädchen-Erziehungsanstalt bei den Ursuliner-Nonnen, ein Militärknaben-Erziehungshaus u. s. w. Auch hat die Stadt eine Landwirthschaftsgesellschaft für Krain, eine philharmonische Gesellschaft, ein Landesmuseum und drei Buch-

handlungen. Laibach betreibt grossen Commissions- und Speditionshandel und hat nebst andern Gewerben zwei Fayencegeschirr-Fabriken und zwei Zuckerraffinerien. — Die hiesigen Jahrmärkte beginnen: am 25. Jänner, 1. Mai, den ersten Tag nach Peter und Paul, am Kreuzerhöhungstage und zu St. Elisabeth. Die besten Gasthöfe sind: zum Löwen, wilden Mann und jener des Malitsch. Zum Vergnügen haben die Laibacher ein ständisches Theater, eine Redoute und eine gedeckte Schiessstätte, vereiniget mit einem Tanzsaale und Lesezimmer, wo stets viele Zeitschriften vorhanden sind. Die Allee an der Laibach, der Wasserfall Schiska und der 2 Stunden entfernte, von der Save bespühlte Kahlenberg mit seiner Lieben-Frauenkirche, wo man die herrlichste Aussicht über den Bezirk von Laibach geniesst, sind die beliebtesten Spaziergänge. Grössere Ausflüge sind zu machen: Nach dem Städtchen Stein, das den 8400 Fuss hohen Steineralpen (deren Gipfel eine weite Aussicht über Krain darbietet) den Namen gab. — Nach den aufgelassenen Nonnenkloster Münkendorf, welches die Grabstätte der in Krains Geschichte bekannten Gallenberge bewahrt. — Zu der Fürstentafel im Feistritzerthale. Dieses Denkmal ist ein länglich runder Stein mit der Aufschrift: Ao. 1564 die 29. Aprilis Carolus Archidux Austriae hic pransit. — Alpenfreunde können von dem Dörfchen St. Leonhard, bis wohin von Laibach über Zirklach, Sittiskavas und Vischnitz 5 Stunden zu gehen sind, die 7000 Fuss hohe Kreutzeralpe besteigen, auf der man mehr den 100 □ Meilen in der Runde übersieht.

416.

Von Laibach nach Agram.

	Stationen	Posten	
Illyrien	Bis St. Marein	1	Post-Strasse.
	Pösendorf	1	
	Fürtrag	2	

	Stationen	Posten	
Illyrien.		Uebertrag 2	Post-Strasse.
	Bis Treffen	$1\frac{1}{2}$	
	Neustädtl	$1\frac{1}{2}$	
	Gutenhof	$1\frac{1}{2}$	
Croatien.	Szamobor	$2\frac{1}{4}$	
	Rakow-Potok	$1\frac{1}{4}$	
	Agram	$1\frac{1}{4}$	
		Posten $11\frac{1}{4}$	

St. Marein, welches man über Rudnik und Laverso erreicht, treibt einträglichen Weinhandel. Drei Stunden davon liegt Auersperg, wegen der dreieckigen Gestalt auch Triak genannt, das Stammschloss der Fürsten und Grafen dieses Namens, mit sehenswerther Einrichtung. — Dann folgen Sella, Delenthal und Weixelburg, eine landesfürstliche Stadt mit einem Bergschlosse und 391 Einw., welche sich von Wollenzeugweben und Strumpfstricken ernähren. Im Stadtgebiete liegt der Hungerberg, mit einer von starken Ringmauern umgebenen Kirche, unter welcher sich eine merkwürdige Berghöhle befindet. 5 bis 6 Stunden südlich von Pösendorf sind zwei grosse Grotten zu sehen. Jene bei Podpetsch ist eine Stinksteinhöhle, die einen See enthält; jene bei Kumpole eine Tropfsteingrotte, welche ebenfalls mit einem See versehen ist, der mit ersterem in Verbindung stehen soll. Hinter Pösendorf liegen auf dieser Strasse Rodokendorf, Grossgaber, Treffen, Unter-Ponique und Hönigstein. Die Kreisstadt Neustädtl ist rings von fruchtbaren Feldern, Wein- und Obstgärten, welche die Gurk bewässert, umgeben. Sie hat 1251 Einw., 3 Kirchen, ein Franciscaner-Kloster, ein Gymnasium und eine Caserne. In 2 Stunden von hier, auf einer guten Seitenstrasse erreicht man den berühmten Badeort Neustädtler-Töplitz, dessen warme Quellen sehr heilsam sind. Das Städtchen Landstrass (welches man über Schmalzdorf und Guttenhof erreicht),

im Mittelalter Landstrost genannt, ist von der Gurk umflossen, hat ein schönes Schloss, ein Cisterzienserkloster, und betreibt Wein- und Kastanienbau. Eine Meile entfernt, liegt seitwärts der Strasse die hübsche Stadt Gurkfeld, am Abhange eines Weinberges. Sie hat nur 630 Einw., die Weinhandel treiben, ein Schloss, ein warmes Bad und viele Alterthümer. Die übrigen Ortschaften auf dem Wege nach Agram, als: Osterz, Mazcopoly, Grabar, Szamobor, Nedelschak, Goricza, Post-Rakovpotok, Sztupnik, Blato und Remetnicza, sind nicht bedeutend. Ueber Agram siehe Route 1.

417.

Von Laibach nach Bregenz.

Laut Route 47, ∾ 44¼ Posten.

418.

Von Laibach nach Brünn.

Laut Route 79, ∾ 37¼ Posten.

419.

Von Laibach nach Czernowitz.

Laut Route 114, ∾ 91½ Posten.

420.

Von Laibach nach Debreczin.

Laut Route 144, ∾ 51¾ Posten.

421.

Von Laibach nach Eger.

Laut Route 175, ∾ 50½ Posten.

422.

Von Laibach nach Fiume.

	Stationen	Posten	
Illyrien.	Bis Adelsberg laut Route 439	4½	Post-Strasse.
	Sagurie	1½	
	Feistritz	1	
	Lippa	1	
Ung.	Fiume	1½	
		Posten 9½	

Von Adelsberg bis Fiume durchzieht man das wüste Gebirge des Karstes. Auf diesem Wege sieht man die Orte: Mautersdorf, Senze, S. Peter, Parje, Sagurie, einen gut gebauten Ort, der 6 lebhafte Jahrmärkte unterhält, Grafenbrunn, Schambje, Feistritz, wo viele Ledergärbereien und Sägemühlen sind und viele tausend Stück Buchen- und Fichtenbretter jährlich von hier nach Fiume und Triest verführt werden, Jelschane, Ruppa, Lippa, S. Kalniza und S. Mattia. Ueber Fiume siehe Route 193.

423.

Von Laibach nach Gratz.

Laut Route 238, ∾ 14 Posten.

424.

Von Laibach nach Hermannstadt.

Laut Route 273, ∾ 66¾ Posten.

425.

Von Laibach nach Innsbruck.

Laut Route 303, ∾ 29 Posten.

426.

Von Laibach nach Kaschau.

Laut Route 333, ∾ 52¼ Posten.

427.

Von Laibach nach Klagenfurt.

Laut Route 366, ∾ 5¾ Posten.

428.

Von Laibach nach Klausenburg.

Laut Route 397, ∾ 65¾ Posten.

429.

Von Laibach nach Lemberg.

a.

Bis Agram laut Route 416 . . . . 11¼
— Ofen l. R. 18 23
— Kaschau l. R. 565 18

Bis Eperies laut Route 334 2
— Lemberg l. R. 711 . . . . $21\frac{1}{2}$
Posten $75\frac{3}{4}$

b.

Bis Windisch-Feistritz l. R. 238 ∾ 8
— Pettau . . . . $1\frac{3}{4}$
— Kopreinitz l. R. 371 . . . . . . $5\frac{1}{4}$
— Ofen l. R. 18 17
32
— Kaschau l. R. 565 18
— Eperies l. R. 334 2
— Lemberg l. R. 711 . . . . $21\frac{1}{2}$
Posten $73\frac{1}{2}$

430.

Von Laibach nach Linz.

a.

Bis Gratz l. R. 238 ∾ 14
— Linz l. R. 494 ∾ . . . . $17\frac{3}{4}$
Posten $31\frac{3}{4}$

b.

Bis Klagenfurt l. R. 366 ∾ . . $5\frac{3}{4}$
— Leoben l. R. 950 ∾ . . . . . . $10\frac{1}{2}$
— Linz l. R. 494 ∾ 13
Posten $29\frac{1}{4}$

431.

Von Laibach nach Mailand.

Bis Verona l. R. 442 . . . . $27\frac{1}{2}$
— Mailand l. R. 914 13
Posten $40\frac{1}{2}$

432.

Von Laibach nach Ofen.

a.

Bis Agram l. R. 416 . . . . $11\frac{1}{4}$
— Ofen l. R. 18 23
Posten $34\frac{1}{4}$

b.

Bis Windisch-Feistritz laut Route 238 ∾ . . . 8
— Pettau 1¾
— Kopreinitz l. R. 371 . . . . 5¼
— Ofen l. R. 18 17

Posten 32

433.

Von Laibach nach Padua.

Bis Codroipo l. R. 442 13
— Treviso l. R. 380 . . . . 6¼
— Padua l. R. 433 . . . . 4½

Posten 23¾

434.

Von Laibach nach Peterwardein.

Bis Agram l. R. 416 . . . . 11¼
— Peterwardein l. R. 20 27

Posten 38¼

435.

Von Laibach nach Prag.

Bis Klagenfurt l. R. 366 ∾ 5¾
— Leoben l. R. 950 ∾ 10½
— Linz l. R. 494 ∾ 13
— Prag l. R. 670 ∾ 17

Posten 46¼

436.

Von Laibach nach Pressburg.

Bis Gratz l. R. 238 ∾ 14
— Wien l. R. 948 ∾ 13¾
— Pressburg l. R. 968 5

Posten 32¾

437.

Von Laibach nach Salzburg.

Bis Klagenfurt l. R. 366 ∾ 5¾
— Salzburg l. R. 876 . . . . 19¼

Posten 25

438.

Von Laibach nach Temesvár.

Bis Agram laut Route 416	$11\frac{1}{4}$
— Temesvár l. R. 27	37
	Posten $48\frac{1}{4}$

439.

Von Laibach nach Triest.

	Stationen	Posten	
Illyrien.	Bis Ober-Laibach	$1\frac{1}{2}$	Haupt-Post-Strasse.
	Loitsch	1	
	Planina	1	
	Adelsberg	1	
		$4\frac{1}{2}$	
	Prewald	1	
	Sessana	$1\frac{1}{2}$	
	Triest	$1\frac{1}{4}$	
		Posten $8\frac{1}{4}$	

Diese Poststrasse führt anfänglich über Gleiniz, Weitsch, Bresowitz, Lukowitz, Loog, und Sapa nach Oberlaibach, unweit des Ursprunges der Laibach, in welcher die grössten Flusskrebse sind. Von hier geht eine chausséemässige Seitenstrasse über Kristan, Tratta, Wecharsche, Dollach und den steilen Jellitschenwerch-Berg nach Idria in 7 Stunden. Diese wegen ihrer ausserordentlich ergiebigen Quecksilbergruben berühmte Stadt an der Idrizza gelegen, hat 380 Häuser und 4139 Einw. (grösstentheils Bergarbeiter), eine deutsche Haupt-, eine Bergschule, eine Kranken-Unterstützungs-Anstalt für die Bergarbeiter, ein kleines Theater u. s. w. Die Gewerkenburg ist ihr vorzüglichstes Gebäude. Nahe dabei ist der Eingang zu dem Bergwerke, das sich besonders durch Ordnung, Schönheit und Sicherheit der seit 1497 entdeckten Gruben auszeichnet. Damit ist auch eine Wasch-, Kunst- und Brennhütte und eine Zinnober-Fabrik verbunden. Die Ausbeute soll jährlich bei 5000 Centner

Quecksilber und 1200 Ctr. Zinnober betragen. In der Umgegend werden viele Leinwaaren, besonders Zwirn-Spitzen verfertiget.

Von Oberlaibach geht es auf der Hauptstrasse nun weiter über Na-Hrib, Unter-Loitsch, Ober-Loitsch, Gartschereuth, Lieple, nach Planina. Dieser Markt liegt rings von Gebirgen umschlossen am Unzflusse und hat eine Feuerschwammfabrik, welche ihre Waaren bis nach dem Auslande verschickt. Er wird häufig wegen seiner merkwürdigen Umgebung besucht. Eine Virtelstunde von hier nächst den Ruinen der Burg Kleinhäusel, von den Rittern von Neuhaus erbauet, ist die prächtige Grotte des Mühlthales, und kaum eine Stunde entfernt, die schauerliche S. Cantians-Grotte mit den seltsamsten Tropfsteingebilden zu sehen. Auf dem halben Wege zur Letztern liegt das schöne Schloss Haasberg mit sehenswerther Gemäldesammlung. Auch der durch seine wunderbaren Naturerscheinungen bekannte Czirknitzer-See (Lacus Lugeus) nächst Czirknitz, wo bedeutender Salzhandel getrieben wird, ist nur 3/4 Stunden von Planina entfernt. Dieser See, welcher ganz angelaufen 8 Stunden im Umkreise und 3 □ Meilen an Flächenraum einnimmt, ist rings von Kalkfelsen umgeben, unter denen sich die Berge Javornick und Slivicza durch ihre Höhe auszeichnen. Um selben liegen 9 Dörfer und 2 Schlösser, und in demselben 4 Inseln, als: Vorneck, mit dem Dorfe Ottok, Velka-Goritza, Mala-Goritza und Venetek. Vierzig Seelöcher verschlingen und entlassen das Wasser abwechslungsweise in sehr unregelmässigen Zeiträumen, so dass zuweilen auf dem mehr als zur Hälfte ausgetrockneten Seeboden, der auch eine vortreffliche Viehweide darbietet, Hirse und Haidekorn angebaut werden kann, so in 6 Wochen reifet. — Ein weiterer Ausflug von 4 Stunden endlich führt zu dem Städtchen Laas, wo Gärbereien sind, Handel mit Salz und Pferden besteht, und in dessen Nähe

sich ein fischreicher See in einer Berghöhle eingeschlossen befindet.

Von Planina nach Adelsberg führt der Weg durch eintöniges Steingefielde. Der Markt Adelsberg, von den hier wohnenden Slaven Postojna genannt, an dessen Stelle unter den Römern Avendo stand, bewahrt in seiner Kirche ein Denkmal des steiermärk. Dichters Fellinger. Eine Viertelstunde von hier nördlich entfernt, ist die berühmte Adelsberger-Tropfstein-Grotte gelegen. Zur Besichtigung derselben hat man bei dem Kaufmanne des Marktes Billeten zu lösen. Die Person bezahlt, als Beitrag zur Erhaltung der Stege, Geländer, Berglampen u. dgl. 30 kr. und als Trinkgeld für den Führer 20 kr. C. M. Die schönsten Partieen dieser Wunderhöhle sind: der Riesendom des Neptun von 60 Klaftern im Umfange und 19 Klaft. Höhe (mit dem Denkmale des Kaisers Franz geziert, welcher 1816 diese Grotte besucht hat) in dessen Mitte die Piuka einen kleinen See bildet; — die Ferdinands-Grotte, erst seit 1818 durch Lucas Tschitzsch entdeckt, die in nördl. Richtung mit 203 Klaft. Länge sich schliesst; — der Turnierplatz, die Capelle, die Reitschule (689 Klafter lang), die statuenähnliche Stalaktiten-Masse, S. Stephan genannt, das Badebecken, die Orgel, die Kanzel u. s. w. — Noch grossartiger zeigt sich die Natur in der von Adelsberg 1 Stunde entfernten Magdalena-Grotte, in welcher der Proteus anguinus zu sehen ist.

Auf dem Wege von hier über Hrasche, Ditze und Hruschuje nach Prewald geniesst man südöstlich den Anblick des hohen Schneeberges und auf der entgegengesetzten Seite den des kahlen Nanos. Beide gewähren eine grossartige Uebersicht Illyriens bis zum adriatischen Meere. Der pflanzenreiche Nanos verkündet auch, wenn sich nämlich ein flimmerndes Wölkchen (von den Einwohnern Sastawa genannt) auf dessen Haupte zeiget, die furchtbare Bora an, die vorzüglich gerne auf den unwirthbaren rauhen Karste wüthet, den man nun bei

dem Markte Senosetsch, wo eine Salzniederlage ist, betritt. In der hochgelegenen steinigen Gegend des Karstes reiset man ununterbrochen über Senodole, wo man bereits die krainer'sche Bezirks-Gränze überschritten, Storie, Sesana, Fernetich bis zum Zollhause von Optschina, wo dieselbe endet, und man bei einem Abhange plötzlich, wie durch einen Zauberschlag, das herrliche Triest (siehe Route 796) und den unabsehbaren Silber-Spiegel des adriatischen Meeres erblickt.

440.

Von Laibach nach Troppau.

Bis Gratz laut Route 238 ∾	14
— Wien l. R. 943 ∾	$18^3/_4$
— Brünn l. R. 933	$9^1/_2$
— Troppau l. R. 95	$9^1/_4$
Posten	$46^1/_2$

441.

Von Laibach nach Venedig.

Bis Treviso l. R. 442 und 880	$19^1/_4$
— Venedig l. R. 880	$2^1/_2$
Posten	$21^3/_4$

442.

Von Laibach nach Verona.

Land	Stationen	Posten	
Illyrien.	Bis Prewald l. R. 439	$5^1/_2$	Post-Strasse.
	Wippach	1	
	Czernizza	1	
	Görz	1	
		$8^1/_2$	
	Romans	$1^1/_4$	
Lombard.-Venet. Königreich.	Palmanuova	1	
	Codroipo	$2^1/_4$	
		13	
	Treviso l. R. 380	$6^1/_4$	
	Verona l. R. 381	$8^1/_4$	
		Posten $27^1/_2$	

In Prewald verlässt man die Wiener Post-Strasse nach Triest, und lenkt rechts in das schöne Wippach-Thal, dessen üppige Vegetation sehr gegen die so eben verlassene traurige Gegend des Karstes absticht. Von Lositze, bei Prewald, erhebt sich der steile Reberniza-Berg, der überfahren werden muss. Der übrige Weg ist hügelig; von Schönpass, hinter Czernizza, bis nach Görz aber befährt man die weiche, moosige Liaker-Ebene. Man kommt auf dieser Strassenstrecke über St. Veit, Wippach, Markt mit 1036 Einw., der ein Schloss, einige Kupferschmieden und guten Weinbau aufzuweisen hat, Heydenschaft, wo der höchst malerische Wasserfall eines Wildbaches zu sehen ist, Costa, Czernizza mit dem nahen Bergschlosse Tabor, Schönpass, Görz (siehe Route 360), über den Isonzo-Fluss, Podigore, Gradisca (siehe Route 827), Bruma nach Romans. Von hier bis Codroipo siehe Route 828.

443.

Von Laibach nach Wien.

Bis Gratz laut Route 338 ∾ . .	14
— Wien l. R. 943 ∾	$13^3/_4$
Posten	$27^3/_4$

444.

Von Laibach nach Zara.

Bis Fiume l. R. 422	$9^1/_2$
— Zara l. R. 228	$18^1/_2$
Posten	28

445.

Lemberg.

Lemberg (poln.: Lwow, lat.: Leopolis) die königl. freie Hauptstadt Galiziens, 1268 unter dem Fürsten Leo Danilowitsch erbauet, liegt, im Halbzirkel von Bergen

umgeben, am Bache Peltew. Sie hat sich in neuerer Zeit ungemein verschönert. Die Wälle der innern Stadt sind nun grösstentheils in Spaziergänge verwandelt; an sie schliessen sich die 4 wohlgebauten Vorstädte an. In beiden zusammen zählt man 2483 Wohngebäude, welche im Jahre 1831 von 30045 Katholiken, 418 Akatholiken und 20073 Juden, mithin in Ganzen von 50536 Individuen bewohnt wurden. Die meisten Häuser sind von neuer Bauart, 2 und 3 Stockwerke hoch; jedoch meist nur mit Schindeln gedeckt. Ihre schönsten Gebäude sind: die stattliche Domkirche, die Dominicaner-Kirche, eine Nachbildung der Carlskirche in Wien, welche Thorwaldson's schöngearbeitetes Denkmal der Gräfin Dunin-Borkowska, aus cararischen Marmor bewahrt; das vormalige Jesuitencollegium (nun ein Dicasterialgebäude), die Residenz des armen. Erzbischofes, der Palast des Gouverneurs, das allg. Krankenhaus, die grosse Caserne in der Vorstadt Zólkiew etc. Hier ist der Sitz des Guberniums, des galiz. Appellationsgerichtes, des Militär-Generalcommando u. a. Stellen, dreier Erzbischöfe, eines evangel. Superintendenten und des Oberlandrabbiners; auch hat die Stadt eine Universität mit öffentl. Bibliothek, eine ständ. Academie, 2 geistl. Seminare, 2 Gymnasien, eine Real-, eine Normalhaupt- und viele andere Schulen, ein Militär-Knabenerziehungshaus und milit. Schwimmschule; ferner 14 kath. Kirchen, eine armen. und griech. Kirche, ein evang. Bethaus und 2 Synagogen, endlich mehrere wohleingerichtete Krankenhäuser, ein Siechen- und Armenhaus, ein Armeninstitut, eine Gesellshaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen, ein freiwilliges Arbeitshaus und zwei Eisenbäder. Die Gewerbs-Industrie der fleissigen Einw. verdienet Beachtung, auch ist der hiesige Commissions- und Speditions-Handel nicht unwichtig. Die heil. drei König-Messe wird sehr besucht. Gasthöfe: zum russischen Kaiser, zum grünen Baum, zur Europa. Zur Unterhaltung der Lemberger dienen mehrere artige

Gärten in den Vorstädten, besonders der Jesuitengarten, ein Theater und Redoutensaal. Auf dem Sandberge ausser der Stadt erblickt man die Ruinen der Löwenburg. Südöstlich von Lemberg liegt das Dorf W i n n i k i, bemerkenswerth wegen der hiesigen galiz. Tabackfabrik, welche jährlich bei 15,400 Ctr. Rauchtaback und 8800 Ctr. Schnupftaback erzeugt; — und in nördl. Richtung, Z a w a d ó w mit einer Papiermühle.

446.

Von Lemberg nach Agram.

Laut Route 15, ∾ $64^1/_2$ Posten.

447.

Von Lemberg nach Bregenz.

Laut Route 48 a) $102^1/_2$, b) $102^3/_4$ und c) $99^3/_4$ Posten.

448.

Von Lemberg nach Brody.

	Stationen	Posten	
Galizien.	Bis Gaya	$1^1/_2$	Haupt-Post-Strasse.
	Podhayczyki	1	
	Olszanica	1	
	Zloczów	1	
	Podhorze	1	
	Brody	$1^1/_2$	
		Posten 7	

Bis Zloczów siehe Route 452. — Zwischen hier und Brody ligen an der Strasse: Jelechowice, Sassow am Bug-Flusse, P o d h o r z e mit einem sehr schönen Schlosse, in welchem sich eine sehenswerthe Bildersammlung befindet, Jasienow und Suchodol. — Die höchst wichtige freie Handelsstadt B r o d y, liegt am Sucha - Wilka-Bache in einer waldumkränzten Ebene. Sie zählt 21669 Einwohner, worunter 18,664 Juden sind. Es sind hier 3 Hauptpfarrkirchen (eine katholische und zwei russische), 3 grosse Synagogen und einige ansehnliche weltliche Gebäude, als: das gräflich Potozky'sche Schloss,

die k. k. Kammer, das Hauptzollamt und das Magistratshaus. Von den Anstalten sind bemerkenswerth: die k. k. israelitische Realschule mit einem physikalischen Cabinete, und einem Vereine zur Unterstützung armer Schüler, die kathol. Haupt- und eine Mädchenschule, das israelitische Spital, die städtische Wage, das Menzlische Badhaus. Brody ist eine Hauptlegstätte, und der Transito- und Speditionshandel mit Russland ist hier sehr wichtig. Es bestehen in dieser Stadt bei 40, meistens jüdische Grosshändler und mehr den 200 Kaufleute. Unter den Gewerben wird vorzüglich Gärberei und Leinweberei betrieben. — In der Umgegend liegt Konoschkowa, das, des gräfl. Potozky'schen Schlosses und Gartens wegen, besucht zu werden verdienet.

449.

Von Lemberg nach Brünn.

Laut Route 80, ∾ 44 1/4 Posten.
Laut Route 81, ∾ 45 3/4 Posten.
Laut Route 82, ∾ 46 Posten.

450.

Von Lemberg nach Brzezany.

	Stationen	Posten	
Galizien.	Bis Gaya	1 1/2	Nebenstrasse.
	Podhayczkiki	1	
	Merysczow	1 1/4	
	Brzezany	2 1/4	
		Posten 6	

Bis Podhayczkiki siehe Route 452. Nun passirt man Przemislany, Merysczow, Brzuchowice, den Lipa-Fluss, Jauczyn, Blotnia, Naraiow und erreicht die Kreisstadt Brzezany. Sie liegt an einem See und der Lipagnita, hat ein Schloss, ein Gymnasium und eine Hauptschule. Ihre 4900, fast zur Hälfte israelitischen Einw., verfertigen Flintensteine und Leinenwaaren.

451.

Von Lemberg nach Czernowitz.

(Ueber Halicz und Stanislawow).

Galizien. — Post-Strasse.

Stationen	Posten
Dawidow	1
Bóbrka	1
Strzeliszka-Nowa	1½
Knihynicze	1
Bursztyn	1½
Halicz	1½
	7½
Stanislawow	2
Tlumacz	1½
Chocimirz	1
Gwozdziec	1¾
Sniatyn	2
Czernowitz	2¼
	Posten 18

Von Lemberg bis Halicz ist die Gegend eben und fruchtbar. Ueber Sichow, Dawidow, Wodnicki gelangt man durch einen grossen Wald nach **Bóbrka**, Stadt mit 2577 Einw., welche grobe Leinwanden weben, und dann weiter über Sokolowka, **Strzeliszka-Nowa**, Markt, welchen Rothreussen bewohnen, **Knihynicze**, in dessen Nähe ein grosser Teich ist, Zagorze, Jawoze, Kopiuszki, Nastaszczyn, **Bursztyn**, Städchen am Lipagnita und an einem grossen Teiche, mit 2000 Einw. und einem schönen Schlosse, in dessen Nähe Alabasterbrüche sind, und Dominianow, über den Dniester, nach **Halicz**, Städtchen von 1730 Einw., worunter viele Juden sind, mit einer katholischen, einer griechisch-unirten Kirche, zwei Synagogen und Seifensiedereien. In der Nähe, wo auch gute Salzquellen sind, erblickt man auf einen Felsen die Ruinen der Residenz der uralten Beherscher des Königsreiches Halicien (Galizien). Zwischen hier und Stanislawow hat man die Ortschaften Ciezzow, Jam-

nica, Pasieczna zu passiren. Die Kreisstadt **Stanislau** (Stanislawów) liegt in einer Ebene an der Bistricza, und zählt mit ihren Vorstädten 6200, meist polnische Einw. Es ist hier ein Kreisamt, Landrecht, Criminalgericht, ein Gymnasium, eine Kreis- und eine Mädchenschule. Der Handel dieser Stadt ist bedeutend. Auf dem ferneren meist waldigen Weg bis Sniatyn durchzieht man: das Städchen **Tysmienica**, mit mehreren Kirchen und 2800 Einw., welche mit Wachs und Pferden Handel treiben, Nadorozna, das Judenstädtchen Tlumacz, Jezierzany, den polnischen Markt Chocimirz, den Markt Obertyn, Bialohorowka, Winogrod, den Markt **Gwbzdziec** an der Czerniawa mit einer schönen kathol. Kirche, Kuluczkowce und Beleluia. **Sniatyn** ist eine ansehnliche Handelsstadt am Pruth, in einer ausgedehnten Ebene, mit 6419 Einw., worunter 2383 Juden und bei 600 Armenier, die vortreffliche Gärbereien unterhalten. Sie hat ein Schloss, eine unirte und eine armenische Kirche. Eine Stunde hinter dieser Stadt betritt man die Bukowina, welche 1777 die Pforte an Oesterreich abtrat. Noch hat man die Orte Oroschin, Revakoutz, Luzan, Alt-Mamajestu zurück zu legen, ehe man Czernowitz (siehe Route 101) erreicht.

452.

Von Lemberg nach Czernowitz.

(Ueber Tarnopol).

	Stationen	Posten	
Galizien.	Bis Gaya	1½	Post-Strasse.
	Podhayczíki	1	
	Olszanica	1	
	Zloczów	1	
	Zborow	1½	
	Jezierna	1	
	Tarnopol	1½	
	Fürtrag	8½	

Galizien.	Stationen	Posten	
		Uebertrag 8½	
	Bis Mikulince	1½	Post-Strasse.
	Chorostkow	2	
	Czortkow	1¾	
	Tluste	1½	
	Zaleszczyky	1¾	
	Kotzman	1½	
	Czernowitz	1½	
		Posten 20	

Ueber die unbedeutenden Orte: Unterbergen, Gaya, Peczenia, Kurowice, Podhayoziki, Olszanica, Jasienowce, erreicht man die Kreisstadt Zloczów, zwichen Waldungen und Teichen gelegen, mit einem festen Schlosse, einer kathol. und unirten Kirche, einer Haupschule und 3960 Einw., worunter sich viele Juden befinden. Die Verfertigung des Segeltuches ist hier die Hauptbeschäftigung. Nun geht es weiter über Zawanika, Pluhow, Zborow, Städtchen mit einer kathol. und einer griech. Kirche, Jezierna, Marktflecken, in der Nähe zweier See'n, Zagroble, nach Tarnopol. Diese Kreisstadt liegt am Sered-Flusse, hat 9400 Einw. (hierunter 4500 Juden), ein Schloss, ein Collegium der Jesuiten mit einer philosoph. Lehranstalt und einem Gymnasium, eine katholische und eine griechisch-unirte Kirche, eine Hauptschule und mehrere Gärbereien. Nun gelangt man über Czartorya, Mikulincze, Stadt am Sered mit 2000, meist jüdischen Einwohnern, welche bedeutenden Handel treiben, einem Schlosse, einer griechischen Kirche und Fein-Tuchmanufactur, Trembowla, wo ein altes Schloss, der einstige Sitz russischer Fürsten sich zeigt, über den Markt Chorostkow an der Tayna mit einer griechischen Kirche und 2500 Einwohnern, Kopyczynce an einem, aus mehren Teichen gebildeten See gelegen, Oryszkowce, Czortkow, Städtchen mit 2200 Einw. und einer Aerarial-Tabacksfabrik, Ja-

gielnica, Murhawka, Tluste, Dzwiniacz, Z a l e s z c z y k y, Kreisstadt am Dniester, über welchen eine Schiffbrücke führt, mit einer Hauptschule und 5800 Einw., Kadobestie, Kozman, Laschtiuwka, Alt-Mamajestie, über den Pruth nach Czernowitz. Siehe Route 101.

453.

Von Lemberg nach Czortkow.

(Ueber Stanislawow).

	Stationen	Posten	
Galizien.	Bis Stanislawow laut Route 451	$9\frac{1}{2}$	Post-Strasse.
	Niczniow	2	
	Monasterzyska	$1\frac{1}{2}$	
	Buczacz	1	
	Czortkow	$2\frac{1}{4}$	
		Posten $16\frac{1}{4}$	

Von Stanislau erreicht man über Tysmienica (siehe Route 451), Oleszow, die Stadt N i c z n i b o, am Dniester, in den sich hier das Flüsschen Tlumaczek ergiesst. Sie hat eine kathol. und unirte Kirche. Die Flintensteinfabrik scheint nicht mehr betrieben zu werden. — Komarowka, Korosctatyn, der Markt M o n a s t e r z y s k a, wo eine kathol., eine unirte Kirche und eine Tabak Fabrik ist, Barisz, Buczacz am Stripa-Fluss, mit einer unirten Kirche, einem Basilianer-Kloster und Gymnasium, Dzuryn und Kałynowszczyzna werden nun durchgefahren ehe man in Czortkow anlangt. (Siehe Route 452).

454.

Von Lemberg nach Debreczin.

Laut Route 145, ∾ $59\frac{1}{4}$ Posten.

455.

Von Lemberg nach Eger.

Laut Route 176, ∾ 67 Posten.

456.

Von Lemberg nach Fiume.

Laut Route 207, ∾ $77\frac{1}{4}$ Posten.

457.

Von Lemberg nach Gratz.

Laut Route 239, ∾ $67^1/_2$ Posten.

458.

Von Lemberg nach Hermannstadt.

Laut Route 274, ∾ 52 Posten.

459.

Von Lemberg nach Innsbruck.

Laut Route 304, ∾ a) $87^1/_4$, b) $87^1/_2$, c) $84^1/_2$ Posten.

460.

Von Lemberg nach Kaminiec-Podolsky.

	Stationen	Posten	
Gali-zien.	Bis Chorostkow laut Route 452	12	Post-Strasse.
	Husyatyn	2	
Russ-land.	Kaminiec - Podolsky	5	
		Posten 19	

Von Chorostkow führt der Weg über Nizborgnowy und Czabarowka nach Husyatyn am Podhorce mit einem Schlosse, einer griechischen, einer kathol. Kirche und einem Gränzzollamte. Nun setzt man über erstgedachten Fluss und ist im russischen Reiche. Czemierowce und Zerdow liegen vor Kaminiec-Podolsky. Diese Hauptstadt von Podolien liegt an der Ausmündung der Smotrica in den Dniester. Sie ist mit einem kathol. und armenischen Bischofe, einem Fort, befestigten Bergschlosse und 5700 Einw. versehen.

461.

Von Lemberg nach Kaschau.

Laut Route 334, ∾ $23^1/_2$ Posten.

462.

Von Lemberg nach Klagenfurt.

Laut Route 367, ∾ $75^1/_4$ Posten.

463.

Von Lemberg nach Klausenburg.

Laut Route 898, ∾ 44¾ Posten.

464.

Von Lemberg nach Laibach.

Laut Route 429, ∾ a) 75¾ und b) 73½ Posten.

465.

Von Lemberg nach Linz.

Bis Olmütz laut Route 80 ∾ . .	39½
— Brünn l. R. 95 ∾	4¾
— Linz l. R. 83	19½
Posten	63¾

466.

Von Lemberg nach Mailand.

Bis Eperies l. R. 711 ∾ . . .	21½
— Kaschau l. R. 334 ∾	2
— Ofen l. R. 565 ∾	18
— Klagenfurt l. R. 371 ∾ . . .	32
— Verona l. R. 380 und 381 . .	27¼
— Mailand l. R. 914	13
Posten	113¾

467.

Von Lemberg nach Nadworna.

	Stationen	Posten	
Galizien.	Bis Stanislau l. R. 451	9½	Post-Strasse.
	Nadworna	2½	
		Posten 12	

Zwischen diesen beiden Orten liegen an der Poststrasse: Krechowce, L y s i e c, Markt mit einem Schlosse, einer armenischen und ruthenischen Kirche, B o h o r o d c z a n y an der Bistricza, Sitz des Nadworner Berggerichtes, mit einem Dominicaner-Kloster, einer unirten Kirche und 1916 Einw. Das niedlich gebaute Städtchen N a d w o r n a liegt in einem rauhen Gebirge, hat ein Salzoberamt, Ueberreste eines Castelles und eine Baumschule.

In der Nähe brechen Feuersteine, und 3 Stunden von hier, zu Pasieczna, ist ein Eisenbergwerk und ein prächtiger Wasserfall zu sehen.

468.

Von Lemberg nach Ofen.

Bis Kaschau laut Route 334 u. 711 ∾ 23½
— Ofen l. R. 565 ∾ 18
Posten 41½

469.

Von Lemberg nach Padua.

Bis Kaschau l. R. 334 und 711 ∾ 23½
— Ofen l. R. 565 ∾ 18
— Klagenfurt l. R. 371 ∾ . . . 32
— Treviso l. R. 380 . . . . 19½
— Padua l. R. 433 . . . . 4½
Posten 97½

470.

Von Lemberg nach Peterwardein.

Bis Czernowitz l. R. 451 18
— Hermannstadt l. R. 109 34
— Temesvár l. R. 771 ∾ 18½
— Peterwardein l. R. 784 . . . . 10½
Posten 81

471.

Von Lemberg nach Prag.

Bis Olmütz l. R. 80 ∾ 39½
— Prag l. R. 676 ∾ 16¼
Posten 55¾

472.

Von Lemberg nach Pressburg.

Laut Route 711, ∾ 49 Posten.

473.

Von Lemberg nach Salzburg.

Laut Route 304, ∾ a) 75½, b) 75¾ u. c) 72¾ Posten.

474.

Von Lemberg nach Sambor und Drohobicz.

Galizien. — Post-Strasse.

Stationen	Posten
Bis Bartutow	1
Grudek	1
Rudky	$1\frac{1}{2}$
Sambor	2
Drohobicz	2
	Posten $7\frac{1}{2}$

Zwischen Lemberg und Sambor liegen die Ortschaften Bartutow, Grudek (siehe Route 80) Hodwyszna, Hoszany, Rudki, Nowosiolki und Koniuszki. Die königl. Kreisstadt Sambor liegt in einer fruchtbaren Ebene, die der Dniester bewässert. Hier haben das Kreisamt, ein Criminalgericht und ein Berggericht ihren Sitz. Die Stadt zählt bei 6600 Einw., die Damastwebereien und Bleichen unterhalten. Bemerkenswerth sind noch: mehrere Kirchen, ein Gymnasium, eine Hauptschule und ein Spital. Südlich von hier, zu Podbuss ist ein cameral. Eisenwerk mit 12 Gruben, einem Hochofen, 4 Eisenzeughämmer und eine Nagelschmide. Von hier geht es über den Dniester, Radlowice, Szade, Ozimina, den Bistricza-Fluss, Nowozyce, Bronica und Lisznia nach Drohobicz. Diese Stadt mit 2638 Einw. hat eine Probstei, eine Dechantkirche (das schönste Denkmal alter Baukunst in Galizien), ein Basilianer-Kloster mit einer Hauptschule, eine Synagoge und ein Bezirks-Inspectorat; stark besuchte Korn- und Viehmärkte. Das Wichtigste aber ist die hiesige grosse Saline, die mit der naheliegenden zu Modrycz, Solec und Stebnik jährlich bei 74,000 Ctr. erzeugt. Auch das wegen seiner reichhaltigen Erdöl-Quellen bemerkenswerthe Truskawiec, so wie Orow, wo ein ärarisches Eisenwerk sich befindet, sind nicht weit von Drohobicz entfernt.

475.

Von Lemberg nach Stry.

	Stationen	Posten	
Galizien.	Bis Derewacz	$1^1/_4$	Post-Strasse.
	Mikojalow	$1^1/_4$	
	Stry	2	
		Posten $4^1/_2$	

Auf dieser kleinen Strassenstrecke betritt man: Ludwikowka, Derewacz, Krasow, Reichenbach, Lubiana, Miholajow, Markt mit 1862 Einw., Rozwadow, den Dniester-Fluss und Wolica, ehe man nach Stry gelangt. Diese hübsche Kreisstadt am gleichnamigen Flusse gelegen und mit Gräben und Wällen umfangen, hat 2682 Einw., worunter sehr viele Juden sind. Sie besitzt eine kathol. und unirte Kirche, ein Kreisamt und eine Hauptschule.

476.

Von Lemberg nach Temesvár.

Bis Czernowitz laut Route 451	18
— Hermannstadt l. R. 109	34
— Temesvár l. R. 771 ᔕ	$18^1/_2$
	Posten $70^1/_2$

477.

Von Lemberg nach Tomaszow.

	Stationen	Posten	
Galizien.	Bis Zólkiew	2	Poststrasse.
	Rawa-Ruska	2	
	Tomaszow	$2^1/_2$	
		Posten $6^1/_2$	

Ueber Zboisk, Grzybowice, Wielki, Doroszow, Kulików, wo Kotzen und Teppiche gemacht werden, und Soposzyn gelangt man nach Zólkiéw, Kreisstadt mit einem schönen Schlosse, einer griechisch-unirten Kirche, einem Basilianer-Kloster, einer Hauptschule, einem Militärspitale und 3927 Einw., welche Wollenzeuge und Leder verfertigen. Nahe bei dieser Stadt liegen Glinsko,

wo eine Fayencegeschirr-Fabrik und H u c i s k o, wo eine Papiermühle sich vorfindet. — Nun folgen Wola, Pily, Dobroszyn, Kamionka, Woloska und R a w a - R u s k a, wo eine lutherische und eine griech. Kirche sich befinden. Dann überschreitet man den Rata-Fluss und gelangt über Hrebenne, Potók und Lubica, in einem dichten Walde, zur österreichisch-russischen Gränze. Die russische Gränzstadt T o m a s z o w mit 900 Einw. hat eine ansehnliche Fayencefabrik.

478.

Von Lemberg nach Triest.

Bis Brünn laut Route 80 ꝏ . . . 44¼
— Wien l. R. 933 ꝏ 9½
— Gratz l. R. 943 . . . . 13¾
— Laibach l. R. 238 14
— Triest l. R. 439 . . . . 8¼
Posten 89¾

479.

Von Lemberg nach Troppau.

Bis Teschen l. R. 80 ꝏ 31¾
— Troppau l. R. 843 ꝏ 4
Posten 35¾

480.

Von Lemberg nach Venedig.

Bis Kaschau l. R. 334 und 711 ꝏ 23½
— Ofen l. R. 565 ꝏ 18
— Agram l. R. 18 ꝏ 23
— Laibach l. R. 416 ꝏ 11¼
— Codroipo l. R. 442 13
— Venedig l. R. 380 . . . . 8¾
Posten 97½

481.

Von Lemberg nach Verona.

Bis Kaschau l. R. 334 und 711 ꝏ 23½
— Ofen l. R. 565 ꝏ 18

Bis Klagenfurt laut Route 371 ∾ 32
— Verona l. R. 380 und 381 . . 27¼
Posten 100¾

482.

Von Lemberg nach Wien.

1. (Ueber Myslenice und Brünn).

Bis Olmütz l. R. 80 ∾ 39½
— Brünn l. R. 95 ∾ 4¾
— Wien l. R. 933 ∾ 9½
Posten 53¾

2. (Ueber Podgorze und Brünn).

Bis Izdebnik l. R. 81 ∾ 26¼
— Brünn l. R. 80 ∾ 19½
— Wien l. R. 933 ∾ 9½
Posten 55¼

3. (Ueber Eperies und Pressburg).

Bis Pressburg l. R. 711 ∾ 49
— Wien l. R. 968 ∾ 5
Posten 54

483.

Von Lemberg nach Zara.

Bis Kaschau l. R. 334 und 711 ∾ 23½
— Ofen l. R. 565 ∾ 18
— Agram l. R. 18 ∾ 23
— Zara l. R. 33 . . . . 22¼
Posten 86¾

484.

L i n z.

L i n z, wahrscheinlich das Lentium der Römer, lange Zeit der Sitz der Grafen von Kyrnberg, von welchen es 1036 durch Gottschalk, den Letzten seines Stammes,

mit der ganzen damaligen Grafschaft käuflich an Leopold Markgrafen von Oesterreich gelangte, wurde schon 1490 von Kaiser Friedrich III. zur Hauptstadt des Landes erhoben. Die kleine, aber von der Natur sehr begünstigte Stadt liegt am rechten Ufer der Donau, 92 Klafter über den Spiegel des mittelländ. Meeres erhoben und rings von sanften Hügeln umschlossen. Sie zählt mit Einschluss der drei Vorstädte über 23,500 Einw. Die Gassen sind grösstentheils gepflastert und die vorzüglichsten zu Nachts beleuchtet. Unter den Plätzen zeichnen sich der 125 Klafter lange Marktplatz, den eine Dreifaltigkeitssäule und zwei Springbrunnen zieren, und der mit Platanen bepflanzte Promenadeplatz vortheilhaft aus. An die vier Thore schliessen sich unmittelbar die freundlichen Vorstädte an. Eine 144 Klafter lange hölzerne Brücke führt über die Donau nach dem Markte Urfahr. Linz der Sitz der Landesregierung und eines Bisthumes, hat mehrere schöne Gebäude. Von dessen 7 Kirchen verdienen: die alte, ehrwürdige Stadtpfarrkirche, die den Capucinern gehörige Mathiaskirche mit Montecucoli's Denkmal, die Josephskirche, in welcher man gute Altarbilder von Altomonte (Hochberg) sieht, die Domkirche, 1679 von den Jesuiten erbauet, ein grosses Gebäude mit 2 Thürme, deren Kuppeldächer mit Kupfer gedeckt sind, besichtiget zu werden. Unter den weltlichen Gebäuden sind zu erwähnen: das Landhaus, das Regierungsgebäude, das 1414 erbaute Rathhaus, das Mauthhaus, das Bancalgebäude, die Caserne, das Gymnasial- und Hauptschul-Gebäude, der Bischofhof, das Theater, das vormalige Khevenhüller'sche Haus u. a. Man findet hier ein Lyceum mit philosophischen, theologischen und chirurgischen Studien, mit einer reichen Bibliotheck und einer Sammlung mathematischer und physikalischer Instrumente, ein Gymnasium, ein bischöfl. Alumnat, eine Normalhaupt- und 3 Trivialschulen, eine Mädchenschule der Ursulinernonnen, zwei Militär-Knabenerziehungshäuser; ein Taubstummen- und

Privat-Blinden-Institut; eine ständische Kunstschule, einen Musikverein; ferner ein Militärspital, ein Spital der barmherzigen Brüder und eines der Elisabethiner-Nonnen, dann im Prunnerstifte eine Versorgungsanstalt, mit welcher ein Irrenhaus, Gebärhaus und Lazareth verbunden ist, und ein Provinzialstrafhaus auf dem vormaligen Schlossberge, der eine reizende Aussicht gewährt. — Oberösterreichs Hauptstadt zeichnet sich auch durch Industrie aus. Rühmlichst bekannt ist die hiesige k. k. Wollenzeug-, Tuch- und Teppichfabrik. Ausser dieser bestehen hier noch mehrere Ziz- und Kattunfabriken, eine Spielkartenfabrik und ein grosses, 1590 erbautes Bräuhaus. Der Handel mit Wollenzeugen, Teppichen, Baumwollwaaren, Leder, Zwirn, Leinwand, wie der Speditionshandel ist erheblich. Von Linz, das auch merkwürdige Befestigungsthürme hat, führt eine Eisenbahn nach Budweis. Märkte werden abgehalten: Acht Tage nach Ostern und vom 16. August; jeder 14 Tage hindurch. Gute Gasthöfe: zum goldenen Löwen, Schiff, goldenen Adler, schwarzen Adler, schwarzen Bären, zur goldenen Kanone. — Der 1829 eröffnete Volksgarten, das Hagerstöckel auf dem Schlossberge, die Schiessstätte, der Jägermayr-Garten, das Theater, die Redoute u. s. w. sind die vorzüglichsten Belustigungsorte der Linzer. Auch an interessanten Spaziergängen fehlt es nicht, wie z. B. nach St. Margarethen, wohin längs der Donau ein höchst romantischer Thalweg in einer halben Stunde führet; — nach dem Dorfe Zizlau, wo die Traun in die Donau fällt, und dem gegenüber Steieregg liegt; — nach Ebelsberg (siehe Route 957); — nach Buchenau, ½ Stunde von der Stadt entfernt, wo man einen herrlichen Ueberblick von Linz und der Donau geniesst; — nach dem Auhofe, dessen schöner Garten dem Publicum geöffnet ist; — nach Magdalena und in den pittoresken Haselgraben; — nach den Badeorten Mühlacken und Kirchschlag; — auf den Pöstlingberg, den man bequem in einer Stunde, auf dem nächsten Wege

über Urfahr, besteigt, und von dessen Gipfel sich ein prächtiges Panorama der Umgebungen von Linz ausbreitet; — nach dem Cisterzienserstifte Wilhering (2 St. von der Stadt) dessen Kirche einige Altarblätter und Fresken von beiden Altomonte aufbewahret; — nach St. Florian (2 St. von Linz; die Grabstätte des heil. Florian), wo das berühmte gleichnamige Augustiner-Chorherrenstift auf einem Hügel liegt. Die herrliche grosse Kirche, unter welcher sich ein unterirdischer Tempel befindet, besitzt eine sehr geschätzte Orgel und mehrere Meisterwerke italienischer Kunst. In der Prälatur bewundert man einem Speisesaal aus rothem salzburgischen Marmor, eine schätzbare Bibliothek, eine Gemäldesammlung, eine Naturalien- und eine Münzsammlung. So wie mit Recht die Mitglieder dieses Stiftes im Rufe hoher gelehrter Bildung stehen; eben so machten sich die hiesigen Bauern als die betriebsamsten und besten Landwirthe bekannt.

Literatur. Pillwein's Beschreibung der Provinzial-Hauptstadt Linz und ihrer Umgebungen., gr. 8. Linz, 1824. — Linz und seine Umgebungen. Von G. H. Heinse, Linz, 1812. 8.

485.

Von Linz nach Agram.

Laut Route 16, ∾ 31¼ Posten.

486.

Von Linz nach Braunau.

a. (Ueber Wels).

	Stationen	Posten	
Ober-Oesterreich.	Bis Neubau	1	Post-Strasse.
	Wels	1	
	Lambach	1	
	Haag	2	
	Ried	1	
		6	
	Altheim	1½	
	Braunau	1	
		Posten 8½	

Von Linz bis Lambach siehe Route 509. Der Weg von Lambach über Ried nach Braunau geht durch ein herrliches Kornland. Wir begegnen auf diesem Wege Hörbach, Gröbming, Haag, Markt mit einem hübschen Rathhause und Schlosse, Bramendorf, Roith, den Markt Ried, in dessem Schlosse das Kreisamt vom Inn-Viertel seinen Sitz hat, und dessen Einw. viel Leinwand und Tuch weben; Mehrbach, Kirchheim, Polling, Altheim Mankham und St. Peter. Die Stadt Braunau (das röm. Brundunum) liegt in einer Ebene am Inn, über welchen hier eine hölzerne Brücke nach Baiern führt. Sehenswürdig sind: die aus Tufsteinquadern erbaute Pfarrkirche, die Spitalkirche, das Rathhaus, die Caserne und das Zeughaus. Ihre 3000 Einw. verfertigen viel Tuch. Das hier gebräute Bier ist sehr beliebt. Der Inn trennt hier Oesterreich von Baiern.

b. (Ueber Schärding).

	Stationen	Posten	
Ober-Oesterreich.	Bis Efferding	$1\frac{1}{2}$	Post-Strasse.
	Baierbach	$1\frac{1}{2}$	
	Siegharding	1	
	Schärding	1	
		5	
	Altheim	2	
	Braunau	1	
		Posten 8	

Von Linz erreicht man zuerst die schöne Cisterzienser-Abtei Wilhering, welche eine prächtige Kirche, eine Bibliothek und schöne Gärten besitzt, und dann über Alkoven, Räffelding, das Städchen Efferding im Donauthale. Die fürstl. Starhemberg. Burg, eine kathol. Kirche und evangel. Bethaus sind dessen merkwürdigsten Gebäude. Nun geht es weiter über Prambachkirchen, Waitzenkirchen am Aschach, Baierbach, St. Willibald, Unter-Haigen, Siegharding, Taufkirchen und Teufenbach nach der landesfürstl. Stadt Schärding am Inn (über

den eine schöne Brücke mit 11 Quaderpfeilern führt) hart an der Gränze gegen Baiern. Sie ist wohlgebaut, schön gelegen und zählt 3500 Einw., die Bierbrauerei und Holz-Handel treiben. Des berühmten Dichters und Gelehrten Michael Denis Geburtsort. (Bemerkung. Von hier sind nur zwei Meilen nach Passau). Auf dem Wege von Schärding nach Braunau betritt man Stuben, Mitterding, Reichensberg, Obernberg, Katzenberg, Altheim, Mankham und St. Peter.

487.

Von Linz nach Bregenz.

Laut Route 49, ∾ 36 Posten.

488.

Von Linz nach Brünn.

Laut Route 83, ∾ $19\frac{1}{2}$ Posten.

489.

Von Linz nach Budweis.

	Stationen	Meilen	
Oesterr.	Bis Hellmansöd	2	Nebenstrasse.
	Zwettel	$\frac{3}{4}$	
	Leonfelden	$1\frac{1}{4}$	
Böhmen.	Hohenfurt	2	
	Rosenberg	$\frac{3}{4}$	
	Böhmisch-Krummau	$2\frac{3}{4}$	
	Welcschin	$1\frac{1}{2}$	
	Budweis	1	
		Meilen 12	

In durchaus waldiger Gebirgsgegend führt die Strasse über den Markt Hellmansöd, wo eine Zeug- und Musselin-Fabrik ist, Zwettel mit einer Appreturanstalt für die in der Gegend erzeugten Baumwolltamise, Leonfelden, in dessen Umgegend guter Flachs gezogen wird, Dürnau, Frauenthal, Neuhäusel, Martetschlag, den Markt Hohenfurt an der Moldau, in welcher hier Perlen gefunden werden, mit einem 1259 gegründeten Cister-

zienserstift, das eine schöne altdeutsche Kirche, eine Bibliothek, und sehenswerthe Sammlungen für Alterthum, Kunst und Naturgeschichte enthält; ferner das Städtchen Rosenberg mit 2 Schlössern und einer Papiermühle, Willentschen, Ottau und Stubau nach Böhmisch-Krummau. Diese Bergstadt zählt 5578 Einw., hat eine Hauptschule, Mädchenschule, ein Militär-Knabenerziehungshaus, eine ansehnliche Papierfabrik und Baumwollenwaaren-Manufactur. Das prächtige Schloss mit Park und Orangerie thront hoch auf einem Felsen über der Stadt. Auf einer Anhöhe sieht man ein schönes Monument zur Erinnerung an die Thaten des Feldmarschalls Fürsten Carl von Schwarzenberg. Nicht fern von Krummau liegt der Badeort Umlowitz. Nun überschreitet man die Moldau nnd gelangt sonach über Melhota und Mogrin nach Weleschin. Von hier nach Budweis siehe Route 670.

490.

Von Linz nach Czernowitz.

Laut Route 116, ∾ 81¾ Posten.

491.

Von Linz nach Debreczin.

Laut Route 146, ∾ 48¾ Posten.

492.

Von Linz nach Eger.

Laut Route 177, ∾ 21¼ Posten.

493.

Von Linz nach Fiume.

Laut Route 208, ∾ 38¾ Posten.

494.

Von Linz nach Gratz.

	Stationen	Posten	
Oberösterreich.	Bis Enns	1½	Post-Strasse.
	Steier	1½	
	Losenstein	1½	
	Weier	1½	
	Fürtrag	6	

Stationen	Posten
	Uebertrag 6
Bis Altenmarkt	$1\frac{1}{2}$
Hieflau	$1\frac{1}{2}$
Eisenerz	$1\frac{1}{2}$
Vordernberg	$1\frac{1}{2}$
Leoben	1
Bruck an der Mur	1
Rettelstein	$1\frac{1}{4}$
Peggau	1
Gratz	$1\frac{1}{2}$
	Posten $17\frac{3}{4}$

Steiermark. — Post-Strasse.

Ueber Enns siehe Route 957. — In einer malerischen Landschaft fährt man durch die artigen Dörfer Holling, Kronsdorf, Dietachdorf, der schönen Sommer-Residenz des Bischofes von Linz, (vormaligen Abtei Gleink) vorüber, nach Steier, landesfürstl. Stadt am Zusammenflusse der Steier und Enns mit 9000 Einw., Sitz eines Kreisamtes, Berggerichtes, der Gewerkschaft und des fürstl. Lamberg'schen Oberpflegamtes; Geburtsort des Dichters Blumauer und des Capellmeisters Siessmayer. Sehenswerth sind die Burg, die altdeutsche Pfarrkirche, die Kirche der Dominicaner mit alten Glasmalereien, das ehmalige Collegium der Jesuiten mit der St Michaelskirche. Die Stadt hat eine romantische Lage und zeichnet sich durch Gewerbsbetriebsamkeit aus. Sie hat bedeutende Eisen-Waaren-Fabriken, einen namhaften Drahtzug, vier Grosseisenhämmer, viele kaiserl. Rohrhämmer, wo jetzt nur noch die Musketen-Läufe erzeugt werden, und wo Oberst Beroaldo unter andern eine sehr schöne Maschine zum Bohren derselben eingerichtet hat; ferner drei Papiermühlen, deren eine am buschreichen rechten Ufer der Steier, am Fusse einer Anhöhe liegt, auf deren Gipfel die Pfarrkirche zum Christkindl gebaut ist, daher die Umgegend unter den Himmel heisst; eine ziemlich grosse Kattunfabrik, mehrere Strumpf- und

Mützenfabriken und sieben Bierbrauereien. Das Gasthaus zur goldenen Krone ist den Reisenden zu empfehlen. In Steier's Umgebung sind: der D o m b e r g, wo sich eine merkwürdige Höhle, das Windloch befindet, und das aufgehobene Benedictiner Stift G a r s t e n eines Besuches werth. — Durch eine melancholische Gebirgsgegend geht es nun über St. Ulrich, Ternberg, L o s e n s t e i n, von welchen 1½ Stunde das grosse Messinghüttwerk zu R e i c h r a m i n g seitwärts entfernt liegt, und weiter über Gaflenz nach W e i e r, Markt mit 600 Einw., die wichtige Eisen-, Stahl- und Blechhämmer, so wie eine Wagenfedernfabrik, unterhalten. Hier ist die oberösterr. Gränze gegen Steiermark. Das Ennsthal weiter verfolgend erreicht man den steiermärk. Markt A l t e n m a r k t, welcher höchst malerisch zwichen hohen Gebirgen liegt und in seiner Nähe wichtige Eisenwerke hat, und R e i f l i n g, bekannt wegen des kolossalen mehr den 350 Klafter langen Holzrechen über die Salza. Von hier kann man die E i s h ö h l e a u f d e m B r a n d s t e i n b e r g e, eine der grössten Natur-Merkwürdigkeiten besuchen. Man benöthiget hierzu 6 Stunden. — Zwischen hohen Bergen, an der Enns aufwärts, gelangt man nach H i e f l a u mit sehenswerthen 1360 Fuss langen Holzrechen, vielen Kohlereien und einem Hochofen. In der Umgegend bricht geschätzter Mühlstein. Der nahe Berg L u e g a u e r bietet eine Uebersicht der norischen Alpen dar. Nach Lassingau und Minichthal betritt man den landesfürstl. Markt E i s e n e r z, sonst auch Innernberg genannt, der Sitz der Innernberger hauptgewerkschaftl. Direction. Er liegt am Fusse des Erzberges, zählt 1400 Einw. und betreibt starken Eisenhandel. Die auf einem Hügel liegende St. Oswalds-Kirche liess 1279 Rudolph von Habsburg erbauen. Gutes Gasthaus: zum Ochsen. Der Eisenstein in dem nicht sehr steilen Erzberge, bricht theils in Stockwerken, theils in mächtigen Gängen, und wird durch Anlegung tiefer Schachten gewonnen. Der Bau wird theils auf kaiserl.

Kosten, theils von der Innernberger-Gewerkschaft betrieben. Der Erzberg liefert jährlich gegen 280,000 Ctr. Eisen. Sehenswerth sind hier: die sogenannten Schatzkammern (mit Eisenblüthe überzogenen Höhlen), der Kaisertisch, mit einer schönen Aussicht, und das auf der höchsten Spitze des Berges am 3. Juni 1823 von Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzoge Johann errichtete, kolossale Kreuz von Gusseisen, ein frommes Monument von 24′ Höhe, bei welchem jährlich ein Dankfest für den reichen Segen des Berges Statt findet. Höchst interessant sind die zwei neu erbauten Hochöfen. Ausserdem hat Eisenerz noch 14 Schmelzhütten, ein Hauptgewerkschaftliches Eisendrahtzugwerk und ein Schlackenbad. Ausflüge von hier sind zu machen: zum herrlich gelegenen Leopoldsteinersee und in die Radmär, wohin man zwischen hohen Steinwänden, durch den wilden Graben zu gehen hat, und zu einen wichtigen Eisen- und einem Kupferbergwerke gelangt. — Von Eisenerz führt die Strasse über den 3784 Pariser Fuss hohen Prebükl, welcher mit dem Erzberge verbunden ist, nach Vordernberg. Gegen Westen erblickt man auf diesem Wege die zum Transporte des Eisens bestimmte Strasse, östlich aber tiefe Waldthäler. Vordernberg ist ein reicher landesf. Markt mit 1600 Einw., dessen reiche Eisenwerke mit 14 Flossöfen den sogenannten Radgewerken gehören. Auf dem Wege von hier nach Leoben fährt man über Hafning, Trafayach und St. Peter immer zwischen hohen Bergen, worunter der Retting und schroffe Reichenstein die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Ueber den ferneren Weg von Leoben nach Gratz siehe die Route 950 und 943.

495.

Von Linz nach Hermannstadt.

Laut Route 275, ∾ 70¼ Posten.

496.

Von Linz nach Innsbruck.

Laut Route 305, ∾ 20¾ Posten.

497.

Von Linz nach Kaschau.

Laut Route 335, ∾ $47^1/_4$ Posten.

498.

Von Linz nach Klagenfurt.

Laut Route 368, ∾ $23^1/_2$ Posten.

499.

Von Linz nach Klausenburg.

Laut Route 399, ∾ $62^3/_4$ Posten.

500.

Von Linz nach Laibach.

Laut Route 430, ∾ a) $31^3/_4$, b) $29^1/_4$ Posten.

501.

Von Linz nach Lemberg.

Laut Route 465, ∾ $63^3/_4$ Posten.

502.

Von Linz nach Lietzen.

Land	Stationen	Meilen	
Oesterreich.	Bis Ebelsberg	1	Neben-Strasse.
	Neuhofen	1	
	Kremsmünster	$1^1/_2$	
	Kirchdorf	$2^1/_2$	
	Klaus	$1^1/_2$	
	St. Pangratz	1	
	Windischgarsten	$1^1/_2$	
	Spital am Pihrn	1	
Steierm.	Lietzen	2	
		Meilen 14	

Die Gegend zwischen Linz und Kremsmünster ist sehr fruchtbar. Auf dem Wege dahin zeigen sich: der Markt E b e l s b e r g (siehe Route 957) an der Traun, Neuhofen, wo viele Wollenweber, und Kematen. Der Markt K r e m s m ü n s t e r an der Krems zählt bei 900 Einw. Ueber demselben, auf einem Hügel, thront die prächtige Benedictiner-Abtei gleiches Namens. Sie wurde 772 von Herzog

Tassilo von Baiern gegründet und ist ein weitläufiges Gebäude, dessen schönste Theile die Stiftskirche mit prächtigem Portal, die in 8 Stockwerke getheilte Sternwarte, und die Sommer-Abtei sind. Die Kirche ist mit Altargemälden von Wolf, Kremser-Schmidt und Sandrart geziert. Im Speisesaale sind die Gemälde aller Kaiser aus dem Habsburg. Hause, und die Springwasser zu sehen, welche sich in einem Bassin auf der Tafel ergiessen. Die Bibliothek zählt bei 50,000 Bände und 400 Manuscripte. Auch der Garten, die Wirthschaftsgebäude und der grosse Fischbehälter sind sehenswerth. Es besteht hier eine philosophische Lehranstalt, ein Gymnasium, ein Convict, eine Musiklehranstalt und eine Hauptschule. — Auf dem Wege nach Kirchdorf erblickt man den grossen und kleinen Priel, sonach die Cisterzienser-Abtei Schlierbach und die Ruinen von Pernstein. Der Markt Kirchdorf an der Krems hat grossen Eisenwaarenhandel. Bald hierauf kommt man an die Steier, die in einen wilden Felsenbette dahin rauscht, und erreicht, nachdem man das Schloss Klaus, Dürnbach und das Dorf Pangratz, in dessen Nähe eine merkwürdige Höhle ist, zurückgelegt hat, Windisch-Garsten. Dieser wohlgebaute Markt, mitten in einem Gebirgskessel gelegen, hat sehr betriebsame Einwohner. Sie verfertigen grobe Filzhüte und schwarzlederne Bauern-Beinkleider, bereiten schmackhafte Kräuterkäse und mästen Schnecken. In der Nähe des Marktes sind 3 Schwefelbäder: zu Dambach, nämlich das Buchriegler- und das Trojerbad, und zu Pichl das Egelhofbad. Auch sind von hier aus am besten die beiden Priele und das Wascheneck zu besteigen, die eine der grossartigsten Aussichten darbieten. Der grosse Priel (von dem Landmanne Grösstenberg genannt) erhebt sich 6565, der kleine Priel 5982 und das Warscheneck 5970 Wr. Fuss über das Meer. — Zwischen sehr hohen Bergen gelangt man von Windisch-Garsten nach dem romantisch gelegenen Dörfchen Spital am Pihrn, nahe an Steiermarks

Gränze, von dem nicht ferne zwei Schwefelquellen emporsprudeln. Oestlich von Spital erhebt sich der Pyrgas 6084 Wr. Fuss über die See, zwischen dem und einem seiner Vorberge der Schreibach 200 Klafter tief über Felsen in einen schauerlichen Abgrund hinabstürzt. Auch der seiner reizenden Aussicht wegen bekannte Schwarzberg, mit 5754 Wr. Fuss Seehöhe, kann von Spital aus gut bestiegen werden. In 1½ Stunde von diesem Dörfchen entfernt liegt auch der malerische Gleinker-See. Der endliche Weg von Spital nach Lietzen führt über den hohen Pihrner-Berg dessen Gipfel die Gränze zwischen Oberösterreich und Steiermark bezeichnet, durch das Dorf Pihrn, wo ein Hochofen sammt Hammerwerk, eine Rohrschmiede und eine Hackenschmiede im Betriebe sind. Ueber Lietzen siehe Route 250.

503.

Von Linz nach Mailand.

Bis Salzburg laut Route 509 . . .	9
— Innsbruck l. R. 738	11¾
— Verona l. R. 317	21¼
— Mailand l. R. 914	13
	Posten 55

504.

Von Linz nach Ofen.

Bis Wien l. R. 957	12¾
— Ofen l. R. 961	18½
	Posten 31¼

505.

Von Linz nach Padua.

Bis Leoben l. R. 494	13
— Klagenfurt l. R. 950	10½
— Treviso l. R. 380	19½
— Padua l. R. 433	4½
	Posten 47½

506.

Von Linz nach Peterwardein.

Bis Wien laut Route 957 ∾ . .	$12^{3}/_{4}$
— Ofen l. R. 961	$18^{1}/_{2}$
— Peterwardein l. R. 574	$20^{1}/_{2}$
	Posten $51^{3}/_{4}$

507.

Von Linz nach Prag.

Laut Route 670, ∾ 17 Posten.

508.

Von Linz nach Pressburg.

Bis Wien l. R. 957 ∾	$12^{3}/_{4}$
— Pressburg l. R. 968	5
	Posten $17^{3}/_{4}$

509.

Von Linz nach Salzburg.

	Stationen	Posten	
Oberösterreich.	Bis Neubau	1	Haupt-Post-Strasse.
	Wels	1	
	Lambach	1	
	Vöcklabruck	$1^{1}/_{2}$	
	Frankenmarkt	$1^{1}/_{2}$	
	Neumarkt	$1^{1}/_{2}$	
	Salzburg	$1^{1}/_{2}$	
		Posten 9	

Von Linz nach Wels fährt man auf der grossen Welsen-Heide über Neubau und **Marchtrenk**, wo im Rathhause noch eine grosse mit Eisen beschlagene Wiege vorgezeigt wird, in welcher einst zänkische Eheleute öffentlich gewiegt wurden. Die Kreisstadt **Wels** hat 4290 Einw., zwei Schlösser, eine Dechantkirche, ein luterisches Bethaus eine Haupt- und Mädchenschule, ein Militär - Knabenerziehungshaus, eine Kattunfabrik, eine Papiermühle und Gärbereien. Der hiesige Holz- und Ge-

treidehandel ist erheblich. Das nahe Schloss **Trauneck** gewährt eine schöne Fernsicht; und in den kaum eine halbe Stunde entfernten **Lichteneck** ist die gräfl. Pillat'sche Messing-Fabrik, und ein Blechwalzwerk. Hinter Wels wird die Gegend immer reizender. **Lambach**, ein Markt am westlichen Ufer des an schmackhaften Fischen, Bibern und Ottern reichen Traunflusses, ist vorzüglich wegen der hiesigen Benedictiner-Abtei, welche eine grosse Kirche mit den vorzüglichsten Altarbildern des Joachim von Sandrart ausgestattet, eine reiche Bibliothek und ein wichtiges Archiv in sich fasst, merkwürdig. Gutes Gasthaus: beim schwarzen Rössel. Eine Viertel-Stunde von Lambach, seitwärts gegen Stadl, sieht man die **Kirche in der Baura**. Sie wurde zwischen 1713 und 1725 in Form eines Dreieckes erbauet, und der heil. Dreieinigkeit geweiht. Auch alles übrige deutet auf die geheimnissvolle Zahl **drei** hin. Sie hat 3 Thürme, 3 Fenster, 3 Thore, 3 Orgeln, die Altäre haben dreierlei Marmorarten und drei Maler, Altomonte, Barodio und Carlo Carlone, lieferten für sie die Gemälde. — Von Lambach nach Vöcklabruck ist die Fahrt sehr angenehm. Bald ist das Städtchen **Schwanstadt**, wo eine Schweizer Musselin- und Battistfabrik sich befindet und das Dorf Attnang zurückgelegt und das niedliche Städtchen **Vöcklabruck** (Vechelapontum) an der Vöckla und Ager mit 1200 Einw., welche Siebe und Schachteln verfertigen und eine Kattunmanufaktur unterhalten, erreicht. In 2 St. kann man von diesem Orte, auf einer Seitenstrasse, den **Attersee** erreichen, welcher 4 Stunden lang, 1 Stunde breit und bei 300 Klafter tief ist, eine herrliche Umgebung hat und viele schmackhafte Fische nährt. Auf dem Wege von Vöcklabruck nach Neumarkt, erblickt man die hohen Berge des Salzkammergutes. Man gelangt dahin über Timmelkam, Birnbaum, Mösendorf, **Frankenmarkt**, wo viele Leinenweber leben, Ober-Mühlham, Haberpoint und **Strasswalchen**, Markt mit 860 Einw. an der Gränze

von Salzburg. **Neumarkt**, vom Wallerbache bespühlt, hat eine reizende Lage. Die Strasse führt nun über Henndorf und Strass, den freundlichen **Waller-See** vorüber, an dessen westlichen Ufer das Collegiatstift **Seekirchen** höchst malerisch liegt, nach den herrlichen **Salzburg**. Siehe Route 727.

510.

Von Linz nach Temesvár.

Bis Wien laut Route 957 ∾ . . $12^3/_4$
— Ofen l. R. 961 . . . . $18^1/_2$
— Temesvár l. R. 580 . . . . $20^1/_2$
Posten $51^3/_4$

511.

Von Linz nach Triest.

Bis Leoben l. R. 494 13
— Klagenfurt l. R. 950 . . . . . . $10^1/_2$
— Laibach l. R. 366 . . . . $5^3/_4$
— Triest l. R. 439 . . . . $8^1/_4$
Posten $37^1/_2$

512.

Von Linz nach Troppau.

Laut Route 315, ∾ $28^3/_4$ Posten.

513.

Von Linz nach Venedig.

Bis Leoben l. R. 494 13
— Klagenfurt l. R. 950 . . . . . $10^1/_2$
— Venedig l. R. 380 22
Posten $45^1/_2$

514.

Von Linz nach Verona.

Bis Salzburg l. R. 509 9
— Innsbruck l. R. 738 . . . . . . $11^3/_4$
— Verona l. R. 317 . . . . $21^1/_4$
Posten 42

515.

Von Linz nach Wien.

Laut Route 957, ∾ $12^3/_4$ Posten.

516.

Von Linz nach Zara.

Bis Leoben laut Route 494	. . . .	13
— Klagenfurt l. R. 650	. . . . .	$10^1/_2$
— Laibach l. R. 366	. . . .	$5^3/_4$
— Fiume l. R. 422	. . . .	$9^1/_2$
— Zara l. R. 223	. . . .	$18^1/_2$
	Posten	$57^1/_4$

517.

Mailand.

Mailand (Milano), schon 400 Jahre vor Christi Geburt von den Galliern gegründet, und als Mediolanum ein bedeutendes Municipium der Römer, war geraume Zeit ein Hauptsitz der von Carl dem Grossen besiegten Longobarden. Friedrich der Rothbart liess die Stadt, wegen einer, seiner Gemahlin angethanen Schmach gänzlich schleifen; dem Phönix gleich, erhob sie sich jedoch bald wieder mit neuer Pracht aus der Asche. Von 1395 an beherrschten sie die Visconti. Nach deren Erlöschen 1447 suchten die Familien Sforza und Frankreich in einer beinahe 100jährigen Fehde ihre Ansprüche auf Mailand geltend zu machen. Die Schlacht von Pavia 1525 entschied endlich den Streit zu Gunsten der Sforza. Der Mannsstamm dieses Hauses starb 1535 aus, und nun gab Carl V. Mailand, als erledigtes Reichslehen, seinem Sohne Philipp II. von Spanien, von welcher Krone es durch den Rastädter-Frieden 1714 an Oesterreich übergieng. Obgleich im Revolutionskriege von Frankreich in Besitz genommen,

fiel es jedoch im Frieden von Paris 1814 wieder an Oesterreich zurück, und ist jetzt, als Hauptstadt des lombardischen Gouvernements eine der volkreichsten, wohlhabendsten und prächtigsten Städte Ober-Italiens.

Mailand, in der herrlichen lombardischen Ebene am Flüsschen Olona gelegen, welches durch den Canale Naviglio grande mit dem Ticino, und durch den Canale Martesana mit der Adda verbunden ist, zählt 130,000 Einw. und 5517 Häuser. Unter den 11 Thören zeichnen sich die Porta Romana, die Porta del Ticino (Ticinese) und die Porta nuova; unter den vortrefflich gepflasterten öffentlichen Plätzen und Strassen die Piazza de' Tribunali oder de' Mercati und der Corso, auf dem sich Abends die Herrlichkeit zahlloser Kutschen entwickelt, vorzüglich aus. Ueberaus gross ist der Stadt Reichthum an herrlichen Gebäuden und Kunstschätzen. Unter den 80 Kirchen zeichnen sich vorzüglich aus: Der von Galeazzo Visconti 1386 gegründete Dom. Dieses Riesen-Gebäude von 454 Fuss Länge und 270 Fuss Breite, hat eine 232 Fuss hohe Kuppel, und ist von Aussen ganz mit weissem Marmor von Candoja bekleidet, und mit Spitzsäulen und andern altdeutschen Zierwerken bis zur Ueberladung bedeckt. Man zählt über 4000 Statuen an diesem Dome. Sein von 52 Säulen gestütztes Inneres gewährt einen überraschenden Anblick. Schade dass Pellegrino Tibaldi, der um die Mitte des 16. Jahrhunderts die Vorderseite baute, von dem Style des alten deutschen Bauherren Heinrich Gamodia abwich und sich mehr an die Antike hielt. Einheit und Eigenthümlichkeit gingen hiedurch für dieses Werk verloren. Von den vielen Grabmälern des Domes ist jenes des heil. Carl Borromeo das ausgezeichnetste. Besonders besehenswerth ist auch die Capelle von Giovanni Giacomo Medici, welche nach Michael Angelo's Plan erbauet, und mit herrlichen Statuen von Aretino versehen ist. Die Statue des geschundenen heil. Bartholomäus von Agrates gewährt besonders den Anatomen gros-

ses Interesse. Aus der beträchtlichen Zahl ausgezeichneter Bildwerke sind die heil. Helena, Lazarus, Petrus und Longin von Solari, die Magdalena von Andr. Fusina und David von Vairone zu erwähnen. In der südlichen Sakristei befindet sich ein Gemälde von Baroccio, zwei lebensgrosse silberne Statuen des heil. Ambrosius und Carl Borromäus und ein, seiner Stickerei wegen, berühmtes Pallium von Louise Pellegrini. — S. Ambrogio, in jetziger Gestalt ein Denkmal der Baukunst des 9. Jahrh. enthält unter andern Kunstschätzen den Sarg des Stilico. — S. Lorenzo, eine prächtige Kirche in Form eines mit 8 Doppelsäulen gestützten Ovales, mit Gemälden von Luini, Rivola u. a. Vor derselben stehen 16 Marmorsäulen eines antiken Tempels. — S. Maria delle Grazie mit Gemälden von Tizian, Crespi, Maratti u. a. Im Refectorium das berühmte Frescogemälde von Leonardo da Vinci, das heilige Abendmahl vorstellend, welches jedoch sehr gelitten hat. — S. Maria della Passione, ein herrliches Bauwerk des Solari. Hier sind Gemälde von Luini, Procaccini, Crespi, Salmeggia, und das Grabmal des Erzbischofes Birago von Fusina zu sehen. — S. Stefano maggiore von Trezzi erbauet, hat Gemälde von Conca, Lanfranco, Vespino, Procaccini aufzuweisen. — S. Fidelo, ein schönes Werk Pellegrini's, enthält Gemälde von Pozzi und Preterazzano. — S. Simplicio, mit Bildern von Luini, Terzi, Salmeggia, Borgognone. — S. Eustachio, hier das schöne Grabmal eines Visconte. — Madonna presso S. Celso, sehr geschmackvoll erbauet, und mit ausgezeichneten Statuen (besonders Adam und Eva am Hauptthore) versehen. Die Kuppel malte Appiani. — S. Vittore, mit Gemälden von Salmeggia, Battoni u. a. — S. Angelo mit Bildern von Caravaggio und Procaccini, — S. Marco, ausgestattet mit schönen Fresken von Salmeggia und den Grabmälern von Lanfranco und Alex. Aliprandi, — S. Sebastiano, ein Meisterwerk der Baukunst Pellegrini's, in welchem sich herrliche Kunstwerke von Bramante,

Montalto, Genovesini Rossi u. a. befinden. — S. Madonna di monte Carmel, eine sehr alte Kirche, im Innern mit Arbeiten von Fiamminghini, Abbiati nud Volpi geschmückt. — S. Nazario, wo sich das Mausoleum Trivulzio's, und Gemälde von da Monte Navoloni, Procaccini und Maggi befinden, — S. Maria de' Servi mit Gemälden von Borgognone, Campi u. a. — S. Maurizio, auf einem Jupitertempel gegründet, von Otto den Grossen vergrössert und Friedrich Rothbart verschönert, mit Bildern von Carupi und Luini. — S. Alessandro in Zebedia, mit einem Hauptáltare von edlen Steinen und schätzbaren Bildern von Abbiati, Bianchi, Verri, Ossona, Maggi u. a.

Unter den Profan-Gebäuden behaupten vorzüglichen Rang: der Palazzo della Corte, von Piermarini aufgeführt. Hier sind Statuen von Franchi, Fresken von Traballesi und Knoller und der, unter Napoleon herrlich von Appiani gemalte Thronsaal zu besehen. — Ferner der grosse erzbischöfliche Palast, von Pellegrini aufgeführt, mit einer reichen Gemäldesammlung, der Gouvernementspalast, der Justizpalast, die Münze, das berühmte Leihhaus, Monte di Stato; der Palast Clerici, jetzt der Sitz des Appellationsgerichtes; der Palazzo della Contabilità, ein vortreffliches Bauwerk von Mangone; das Seminarium von Meda gebaut; das Zuchthaus, von Croce im schönsten Style aufgeführt; die grosse Caserne, das kaufmännische Casino, das Hotel Calderara-Pino, das schätzbare Gemälde bewahrt; das Broletto; der Palast Belgiojoso, nun ein Eigenthum Sr. Majestät des Kaisers, von Piermarini erbaut, mit Fresken von Knoller, Statuen von Franchi und einer Bibliothek; endlich die Paläste, oder wie sie die Mailänder nennen die Case: Andreani, Annoni, Aresa, Archinti, Beccaria, Biglia, Borromeo, Castiglioni-Calderari, Cicogna, Castelli, Durini, Greppi, Litta, Malaspina, Melzi, Mellerio, Pallavicini, Perego, Porro, Orsini, Scotti-Gallerati, Stampa-Castiglioni, ein Bauwerk von Bramante, Trivulzi, Verini, Visconti u. a.,

welche zugleich auch grossen Theils Kunstschätze enthalten.

Mailand, in welchem Virgil studirte; Valer. Maximus, Statius, Virg. Rufus, Lanfranco, Alciat, Beccaria, Frisi, Parini u. a. berühmte Männer aber geboren wurden, ist, mit Venedig abwechselnd, die Residenz des Vicekönigs, der Sitz eines Erzbischofes, des lombardischen Guberniums, Appellationsgerichtes und aller Centralbehörden des Königreiches. Reichlich ist die Stadt mit vortrefflichen Anstalten aller Art ausgestattet. Es sind hier: zwei Lyceen, zu St Alexander (mit dem zugleich eine Schule der Chemie in ihrer Anwendung auf Künste und Gewerbe, und ein meteorologisches Observatorium verbunden ist), und an der Porta nuova beim kaiserl. Collegium; 6 Gymnasien, eine Normalhauptschule, eine Mädchenhauptschule und viele Gemeindeschulen; eine Hebammenschule im St. Katharinaspitale, eine Thierarzneischule, ein Taubstummeninstitut. Höchst merkwürdig ist die Brera oder königl. Akademie der Wissenschaften und Künste. Das grosse Gebäude derselben ist im inneren Hofraume mit einem doppelten Säulengange geziert. In dessen Erdgeschosse befinden sich die Schulen für gemeinnützige, künstlerische und gelehrte Bildung und die Säle für Modellsammlungen; in den obern Stockwerken sind die Gemäldesammlung (Pinacotek) eine der ausgezeichnetsten Italiens, wo unter andern auch das berühmte Gemälde Raphaels: die Verlöbniss Mariens vom Jahre 1504 zu sehen ist, dann der Saal der Ausstellungen, die Zimmer für Abgüsse der besten Antiken, das Münzcabinet und die berühmte öffentliche Bibliothek aufgestellt, welche über 100,000 Bände und eine grosse Zahl von seltenen Handschriften enthält. Der geräumige Garten wird für die Botanik und der Thurm als Sternwarte benützt. Nicht weniger anziehend ist die Ambrosianische Bibliothek, von Friedr. Borromeo 1525 gestiftet, welche gegenwärtig 60,000 gedruckte Bände und 15,000 sel-

tene Handschriften in sich fasst. Damit ist auch eine Kunstsammlung, aus Zeichnungen, Gemälden und Gipsabgüssen nach Antiken bestehend, verbunden. Ueberdiess hat Mailand auch zahlreiche Privatsammlungen für Künste und Wissenschaften, unter denen sich die Bibliotheken: Fagnani, Melzi, Trivulzi; Beccaria's Medaillensammlung und die Gemäldesammlungen von Andreani, Castiglioni, Calderari, Mellerio, Trivulzi etc. und Perego's Kupferstichsammlung auszeichnen. Eben so zahlreich sind die Wohlthätigkeitsanstalten, unter welchen das grosse Hospital, den berühmtesten von Europa beigezählt wird. Das ungeheuere Gebäude wurde 1456 von Maria Franz Sforza gegründet, und vermag 1380 Kranke aufzunehmen. Mit diesem sind das Armenkrankenhaus Sta. Corona, das Findel- und Gebärhaus Sta. Caterina alla ruota, und das Irrenhaus alla Senavra ausser dem Thore Tosa, vereinigt. Nebst diesen sind bemerkenswerth: das Versorgungshaus Trivulzi, das Knaben-Waisenhaus an der Porta Tosa, die Waisenhäuser Stella und Sta. Maria di Loreto, das Lazareth, die Arbeitshäuser S. Vincenzo und S. Marco, die Spitäler der barmherzigen Brüder und Schwestern, das Leihhaus, das Correctionshaus u. s. w. Mailand, der Vereinigungspunct der reichsten Gutsbesitzer des Königreiches, zeichnet sich auch durch seine Gewerbs-Industrie aus. Es liefert Seidenstoffe, Baumwollenzeuge (vorzüglich aus der grossen Kramer'schen Zitz- und Kattunfabrik), Leder (vorzüglich Maroquin, gefärbtes und lakirtes), Spitzen, Filzhüte, künstliche Blumen, Bijouterien, physikalische und mathematische Instrumente, Bronce- und Mosaik-Arbeiten, Kutschen, Chocolate von vorzüglicher Güte; eben so stehen die Werke der hiesigen Buchdrucker und Kupferstecher im guten Rufe. Auch die königl. Tabakfabrik und eine Zuckerraffinerie dürfen nicht unberüht bleiben. Der Handel mit Reis, Käse, Seide, Seidenwaaren u. s. w. ist bedeutend. Die Hauptvergnügungsorte der Mailänder sind die Theater. Das Opernhaus della

Scala ist das grösste in der Monarchie. Es wurde 1778 von Piermarini erbauet. Die übrigen heissen: Canobbiana, Carcano, Rè, Lentasio, Filodramatico und Girolamo. Auch sind noch zwei Tagstheater und die Arena zu bemerken. Letztere wurde nach Art der alten Amphitheater unter der französischen Herrschaft auf dem Waffenplatze erbaut, um Wettrennen zu Pferde und zu Wagen, Naumachien u. dgl. darin zu geben. Sie fasst 30,000 Zuschauer. Am Ende des Waffenplatzes, da wo die Simplonstrasse die Stadt erreicht, steht der prachtvolle Arco della pace, auch Arco del Sempione genannt; eines der beachtenswerthesten Denkmäler neuerer Zeit. Sonst dienen noch die rusischen Rutschberge am Berge Tabor bei der Porta romana, der Volksgarten, der Corso, die mit Alleen von Rosskastanien gezierten Basteien und mehrere Gärten in der Stadt und Umgegend als Unterhaltungsorte. Gute Gasthäuser: Albergo della gran Bretagna, d'Europa, Imperiale, il Pozzo, i tre Re, la Croce di Malta, la bella Venezia, Croce bianca u. a. Von Mailands schöner Umgegend sind vorzüglich merkwürdig: Monza (siehe Route 528), die Villa Simonetta mit dem berühmten Echo, das jedoch, durch neuerlich vorgenommene Reparaturen, viel verloren haben soll, Garegnano, besuchenswerth wegen der Ueberreste von Petrarca's Haus im Thale l'Interno; Chiaravalle, mit einer schönen alten Kirche, in welcher man herrliche Schnitzwerke, das Leben des heil. Bernhard darstellend, und schöne Fresken erblickt; die wegen ihrer gesunden Luft berühmten Hügel von Brianza, der Park von Desio; Gallarte, wo 4 Baumwollmaschinen-Spinnereien sich vorfinden; Busto Arsizio, welche eine von Bramante erbaute Rotunda mit guten Gemälden besitzt; Somma, wo Hannibal den röm. Consul Publius Cornelius Scipio schlug; Legnano, wo zwei Baumwollmaschinen-Spinnereien und mehrere Seidenwerkstätte im Betriebe stehen; Rhò, dessen sehenswürdige Kirche schöne Gemälde enthält; Saronno (s. Route 533);

die schöne Villa Litti, Vaprio und Caravaggio (s. R. 549); das Lustschloss Castellazzo mit herrlichen Gärten, einer Menagerie, schönen Basreliefs von Bambaja und einer kolossalen Statue des Pombejus; Ronchetto am Naviglio grande, wo die Blei-Dosen für die Mailänder-Tabakfabrik gemacht werden; Corsico, berühmt durch seine Käsemeiereien; Gorgonzola am Martesana-Canale, wo in grosser Menge der Stracchino bereitet wird, und eine Baumwollwaaren-Druckerei im Betriebe steht u. a. m. Auch kann man von Mailand in 2 Stunden, längs des grossen von König Philipp III. von Spanien angelegten Canales Naviglio nach dem berühmten Pavia (siehe Route 539) gelangen. Der Lago Maggiore (siehe Route 533) ist 6 Posten entfernt.

Literatur. La ville de Milan, nouvellement décrite par le peintre F. Pirovano, Milan, 1824. 12. — Guide de la ville de Milan par Carta, avec le plan. Milan, 1830. 8. — Promenade autour de Milan au mois de Mai 1819, par C. G. Milan, 1819. 8. — Storia ed escrizione del Domo di Milano, esposte da Gaetano Franchetti; con 30 tavoli incisi. Milano, 1821. Folio.

518.

Von Mailand nach Agram.

Laut Route 47, ∾ 51¾ Posten.

519.

Von Mailand nach Bregenz.

Laut Route 50, ∾ 16½ Posten und 12 Stunden zu Wasser.

520

Von Mailand nach Brünn.

Laut Route 84, ∾ 71¾ Posten

521.

Von Mailand nach Czernowitz.

Laut Route 117, ∾ 132¼ Posten.

522.

Von Mailand nach Debreczin.

Laut Route 147, ∾ 90¼ Posten.

523.

Von Mailand nach Eger.

Laut Route 178, ∾ 76¼ Posten.

524.

Von Mailand nach Fiume.

Laut Route 209, ∾ 39¾ Posten.

525.

Von Mailand nach Gratz.

Laut Route 241, ∾ 53½ Posten.

526.

Von Mailand nach Hermannstadt.

Laut Route 276, ∾ 107¼ Posten.

527.

Von Mailand nach Innsbruck.

(Ueber Botzen, Verona).

Laut Route 306, ∾ 34¼ Posten.

528.

Von Mailand nach Innsbruck.

(Ueber das Stilfser-Joch).

	Stationen	Posten	
Lomb.-venet. Königreich.	Bis Monza	1¼	Post-Strasse.
	Carsaniga	1	
	Lecco	1½	
	Varena	1¾	
	Colico	1½	
	Morbegno	1½	
	Sondrio	2½	
	Fürtrag	11	

	Stationen	Posten	
Lomb.-venet. Königr.		Uebertrag 11	Post-Strasse.
	Bis Tirano	$2^3/_4$	
	Bolladore	2	
	Bormio (Worms)	2	
		$17^3/_4$	
	Spondalonga	1	
	San Maria	1	
Tirol.	Albosco	$1^1/_3$	
	Trafoi	$^2/_3$	
	Prad	1	
	Mals	1	
		$23^3/_4$	
	Nauders	$1^3/_4$	
	Pfunds	1	
	Ried	1	
	Landek	1	
	Innsbruck laut Route 292	$6^1/_2$	
		Posten 35	

Ein angenehmer Weg führt von Mailand über die freundlichen Dörfer: S. Giovanni und Sesto nach M o n z a. Diese uralte durch Kaiser Friedrich den Rothbart berühmt gewordene Stadt wurde von den Römern Moditia genannt und fasst über 15300 Einw. in sich. Die Cathedrale, schon 600 Jahre nach Christi Geburt von der Königin Theodolinde gestiftet, bewahrt, nebst andern Merkwürdigkeiten, die ächte, von der Kaiserin Helena geschenkte eiserne Krone. Der hiesige Justizpalast war einst die Residenz der longobardichen Könige. Das grosse geschmackvoll eingerichtete königl. Lustschloss bei Monza, ist von Piermarini aufgeführt und der dasselbe umgebende Park, von 9 Miglien im Umfange, ist die grösste Gartenanlage in Italien. Monza besitzt ein Gymnasium, mehrere Wohlthätigkeitsanstalten, einige Seidenzeugmanufacturen, Hutfabriken und eine Fabrik für Shawls und Madraszeuge. Wirthshäuser: al Angiolo, al Falcone.

Von Monza geht es weiter über Arcore, Usmate, Osnago, Carsaniga, wo man nicht fern davon zu Merate die prächtige Villa Belgiojosi ansichtig wird; dann über Stabbioncello, Aruno, Olginate an der Adda, mit mehreren Seiden-Manufacturen, Garlate unweit der anmuthigen, mit vielen Landhäusern der Mailänder geschmükten Hügeln von Brianza, und Lecco, Städtchen an der Südspitze des nach ihm benannten südöstlichen Armes des Comer-See's, da wo die Adda aus ihm ausströmt, gelegen, mit Seidenspinnereien, einer Baumwollspinn-Manufactur und einem Eisendrahtzuge. Bei der Brücke dieses Ortes, ein Werk des 14. Jahrhunderts mit 10 gemauerten Bogen, beginnt die berühmte Alpenstrasse über das Stilfserjoch, welche im Winter von 1824 auf 1825 zuerst eröffnet wurde und nun die höchste in Europa ist. Durchaus auf österr. Grund und Boden angelegt, hat sie an Brauchbarkeit, Schönheit und Bequemlichkeit nicht ihres Gleichen. Die talentvollen Ingenieurs Carlo Donegani, Francesco de' Dominici und Filippo Ferranti haben sie erbaut. Sie führt, anfänglich immer das östliche Ufer des Lago di Lecco oder Lario verfolgend, durch die Orte: Abbadia, Fonzanico, Olcio, Varena, wo die Villa Serponti mit ihren Gärten und der Wasserfall des Milchflusses sehenswerth sind, Bellano an der Mündung der Pioverna, die hier den bekannten Wasserfall Orrido di Bellano bildet, mit Seidenspinnereien und einer Papiermühle, Dervio und Coreno nach Colico am Fusse des Berges Legnone und am obersten Ende des See's, wo dieser Flecken einen bequemen Hafen hat. Bis hierher hat man am Sasso d'Olcio, einer beträchtlichen Masse von hohen Bergen, drei durch den Felsen gehauene Gallerien zu passiren. Hinter Colico tritt die Strasse in das Thal der Adda, geht durch die Orte: Delebio, Piagno, Casio, Morbegno, Desco und erreicht am rechten Ufer erstgedachten Flusses die Stadt Sondrio, dem Hauptorte des Valtellin, am Ausgange des Malenco-Thales mit 3775

Einw., einem Gymnasium und einigen andern Unterrichtsanstalten. Sehenswerth ist die Hauptkirche mit guten Gemälden des Pietro Ligario aus Sondrio. Wirthshaus: auf der Post. Ausser Weinbau und Viehzucht werden hier einige Eisenwerke betrieben, die hauptsächlich landwirthschaftliche Werkzeuge liefern. Ueber San Giacomo und Fresenda, der Wallfahrtskirche Madonna di Tirano vorüber, geht es nach Tirano und nun steigt die Strasse in das Thal Chiosa hinauf, lenkt dann wieder ins Hauptthal ein, und führt über Lovero, Tova, Mazzo, Grosotto, Grosio, Bolladore, Mondadizza, San Pietro di Morignone und Tola nach Bormio, auch Worms genannt. Die Stadt Bormio am Fusse des Umbrails romantisch gelegen, zählt bei 1000 Einw. In der Kirche des heil. Antonius sieht man gute Gemälde von Antonius Canelino aus Bormio. Das hier erzeugte Honig ist ein sehr gesuchter Handelsartikel. Die Gletscher des Pizzalino und Monte Cristallo in Osten erblickend, steigt nun die Strasse, nachdem sie Bormio der Länge nach durchschnitten, über Felsenmassen empor. Eine Brücke von 26½ Metres Bogenweite und 13 Metres Höhe über der Tiefe eines Felsen-Spaltes gespannt, führt kurz darauf zu der sogenannten Bädergallerie, welche 40 Metres lang, 4⅕ Metres breit und eben so hoch durch den Felsen gebrochen ist. Nun sind die berühmten Mineral-Quellen von Bormio erreicht, die eine zwischen 28° und 38° Reaum. wechselnde Temperatur haben. Hinter diesen, schon seit den 5. Jahrhundert bekannten warmen Bädern, geht nun die Strasse eine Strecke fort, lenkt dann in das wilde Braulio-Thal ein, in dessen Tiefe sich die Adda hinabstürzt, und den zur linken befindlichen Eingang des, mit grossen Lärchen- und Fichtenwäldern bedeckten Fraele-Thales vorbei, steigt sie in mehreren Windungen zur Piatta Martina empor, welche durch zwei kleine Thäler merkwürdig ist, wo häufige Lawinen fallen. Bei der steinernen Brücke daselbst, ist die erste Cantoniera (Zufluchts-

haus), welche, so wie alle übrigen der Strasse, im Erdgeschoss einen grossen Schwibbogen, unter dem die Strasse durchgeht, Küche und Stallungen und im obern Stockwerke einen gemeinschaftlichen heizbaren Saal nebst 8 Zimmern zur Beherbergung der Reisenden enthalten. Weiter aufwärts gelangt man zum Diroccamento, einer schauerlichen Felsen-Partie, welche oft weit ins Thal vorspringet und wo sich häufige Lawinen ergeben. Hier sind zum Schutze der Strasse theils gemauerte, theils in den Fels gehauene Gallerien errichtet, die im Ganzen eine Länge von 689 Metres haben. Die offenen Stellen dieser Strassenstrecke sind übrigens an der Seite des Abgrundes mit starken Brustwehren versehen. Vom Diroccamento passirt man die zweite Cantoniera, wo sich zugleich eine Poststation befindet, und kommt sonach zur Sponda lunga (langen Brustwehre), einem zwischen dem Adda-Thale und dem tiefen Val de' Vitelli bergauf bis zum Gipfel steigenden Felsenrücken, welcher nach Oben zu sich immer mehr erweitert. Das Val de' Vitelli auf einer steinernen Brücke überschreitend, erreicht man bald ein unfruchtbares Gestein, wo man das erste Casino de' Rotteri (Hütte der Schneewegräumer) erblickt. Noch weiter bergauf führt die Strasse durch die Bocca del Braulio, wo die Wände der Felsen sich so zusammen drängen, dass kaum ein schmaler Durchgang für die Strasse bleibt, und dann zum Piano di Braulio, einem Thalbecken, das rings von schroffen Felsen eingeschlossen ist, und die dritte Cantoniera enthält. Nach wenigen Windungen gelangt man dann zum Pass von Santa Maria, wo die vierte Cantoniera, ein Post- und Mauthhaus in einer Meereshöhe von 2500 Metres oder 7700 Pariser Fuss liegen. Nun erhebt sich die Strasse noch ungefähr 300 Metres, südlich um ein Plateau und der höchste Punct, 2814 Metres über dem Meere, das Stilfserjoch (Giogo di Stelvio), welches über dem Tiroler-Thale gleiches Namens liegt, ist erreicht. Beim Passe erblickt man links

die Gränzmarken von der Schweiz, dem Veltlin und Tirol, rechts ragt das mit ewigem Schnee bedeckte Haupt des Orteles mächtig empor. Nun dreht sich zur linken die Strasse in einer Menge Windungen abwärts. Nach beiläufig 1000 Metres Absteigens befindet sich ein Casino de' Rotteri und zwichen der 14. und 15. Windung ein zweites. Nun folgt nächst einem Gehölze die erste Cantoniera auf dieser Seite der Strasse, dem Sulden, einem Gletscher gegenüber, der sich vom höchsten Gipfel des Orteles in des Thales schauerliche Tiefe hinabzieht. Noch immer abwärts steigend ist der Strassenzug mittelst einer steinernen Brücke über das kleine Querthal des Tarsch geführt, und das armselige Dorf Trafoi, die Mauth von Gomagai der Mündung des Sulden - Thales gegenüber liegend, das Dörfchen Stilfs, das dem Joche den Namen gab, und endlich das Dorf Schmelz werden durchfahren. Bei dem letzten Orte endiget sich das Absteigen der Strasse, und der Reisende erquickt sich an einer weiten, fruchtbaren Ebene. Durch diese geht die Strasse über Pradt und die über den Etschfluss führende Brücke von Spandinig bis nach Mals fort.

Der ansehnliche Markt Mals, 3074 Fuss über dem Meere, in einem von schroffen Felsen umgebenen Thale gelegen, hat ein altes grosses Schloss, Fürstenburg genant; und hoch auf einer Berglehne zeigt sich die Benedictiner-Abtei Marienberg. Von dem empfehlungswerthen Wirthshause zum goldenen Adler ist sehr deutlich die Spitze des Orteles zu sehen. Dieser Riesenfels, der höchste Berg der Monarchie, steigt 12,351 Wr. Fuss hoch, aus den Trafoi- und Sulden-Thälern, umgeben von einer schaudervollen Oede: „das Ende der Welt“ empor. Von Trafoi aus wurde er im Jahre 1804 zuerst durch den Gemsenjäger Johann Pichler und am 30. August 1805 von den bekannten Naturforscher Gebhart bestiegen. Der Umblick auf der Zinne dieses Berges soll unendlich erhaben sein. Man schauet die mit ewigen Schnee und Eis bedeckten Oezthaler-, Graubündt-

ner- und Fleinser-Gebirge, die Malserheide u. s. w. Uebrigens ist die Besteigung der Ortelesspitze mit grossen Beschwerden und Gefahren verbunden und kann nur in sehr heissen Sommern gewagt werden.

Hinter Mals fährt man längs der Etsch durch ein rauhes steiniges Thal über Burgois, Hayde unweit der beiden Haydner-See'n, und Graun, einem romantischen Dörfchen, am südlichen Saume des Reschen-See's, nach dem hochgelegenen Nauders, das viel Sensen- und Nagelschmieden unterhält. Nun kommt man zu den berühmten Gränzpass Finstermünz. Schäumend wälzt sich hier der Inn zwischen hohen schroffen Felsen durch. Mitten im brausenden Strome steht ein grosser, viereckiger Thurm. Er dient der Brücke, welche auf das jenseitige Ufer führt, als Pfeiler. Der ansehnliche Ort Pfunds, Stuben, Tösens, Ried und Prutz sind nun die nächsten Orte, die man befährt. Von Prutz 1½ Stunde entfernt ist ein kohlensaures, alkalisirendes Bad, das sowohl zum Trinken als Baden gebraucht wird. Auch eröffnet sich in der Nähe dieses Dorfes das von den Gebatsch-Ferner begränzte Kaunerthal, des verdienstvollen Statuars Zauner Geburtsort. Dem Dorfe Fliess vorüber, wo der Inn brausend in enger Thalschlucht strömt, führt endlich die, an vielen Stellen hochaufgemauerte oder dem Felsen abgetrotzte Strasse nach Landeck. Ueber den ferneren Weg siehe Route 292.

529.

Von Mailand nach Kaschau.

Laut Route 336, ∾ 92¾ Posten.

530.

Von Mailand nach Klagenfurt.

Laut Route 369, ∾ 40¾ Posten.

531.

Von Mailand nach Klausenburg.

Laut Route 400, ∾ 108¾ Posten.

532.

Von Mailand nach Laibach.

Laut Route 431, ∾ 40½ Posten.

533.

Von Mailand nach Laveno, am Lago Maggiore.

	Stationen	Posten	
Lombard. Königreich.	Bis Saronno	2	Post-Strasse.
	Varese	2	
	Laveno	2	
		Posten 6	

Bis Varese hat man rechts die Ausläufer des Hochgebirges, links eine unabsehbare Ebene vor Augen. Die Kirche zu Saronno enthält sehenswerthe Gemälde von Bernardino Luino. Die kleine freundlich gebaute Stadt Varese, welche man über Cislago und Tradate erreicht, liegt zwischen dem Olona und dem Lago di Varese. Ihre 7000 Einw. beschäftigen sich mit Seidenbau, Seidenspinnerei und Seidenweberei. Einer ihrer Mitbürger, Eugenio Piroldi, ist jetzt der berühmteste Orgelbauer in Italien. Von den vielen herrlichen Landhäusern, welche Varese und dessen Umgegend schmücken, ist besonders die prächtige Villa des Duca di Servelone anzuführen. Die Pfarrkirche S. Vittore hat einen schönen Thurm, der eine herrliche Aussicht darbietet. Das kleine Theater ist gut gebaut. Wirthshäuser: Engel und Stern. In geringer Entfernung von Varese ist auf einem Berge die Wallfahrtskirche Madonna del Monte gelegen, von der man die entzükendste Aussicht auf den Lago Maggiore, Lago Varese, die lombardische Ebene und die Schweizergebirge hat. Der Weg von Varese nach Laveno nimmt allmälig den Charakter einer Alpenlandschaft an. Man durchwandert auf selbem: Gavirate, am Lago di Varese, San Andrea, Gemonico und Cittiglio. Laveno selbst liegt am Fusse eines hohen bewaldeten Berges hart am Ufer des Lago Maggiore, dem Busen della Tosa, in welchem

die Borromäischen Inseln liegen, gegenüber. Der Lago Maggiore (Langensee, Bocornersee, Lacus Verbanus bei den Alten), unstreitig einer der schönsten See'n Italiens, da seine Ufer die schroffe Wildheit der Alpennatur mit der milden Schönheit des Südens vereinigen, liegt an der Gränze der Schweiz, Piemonts und der Lombardei. Nach Saussure soll er 636 Fuss über das Mittelmeer erhaben sein. Seine Länge beträgt bei 9, die Breite 1 bis 1½ Meile. Zwischen Laveno und den borromäischen Inseln soll er bei 1800 Fuss tief seyn. Der Tessin, die Verzasca, Maggia und Toccia ergiessen sich in ihn; ersterer jedoch verlässt den See wieder an seiner Ost-Seite als bedeutender Strom. Die berühmten Borromäischen Inseln, vorzüglich Isola bella und Isola madre sind des See's Schmuck. Vitaliano Borromäo liess sie 1671, wo sie noch kahle Felsen waren, mit Erde bedecken und anpflanzen. Die grösste dieser Inseln, Isola bella, hat 10 Terrassen, wovon die höchste 120 Fuss über der Seefläche erhaben, und mit den colossalen Einhorn, dem Wapen der Borromäer gekrönt ist. Am westlichen Ufer der Insel steht ein grosser Palast, welcher mit schätzbaren Gemälden und Bildhauerarbeiten ausgeschmückt ist. Seine herrlichen Salle terene, deren Springbrunnen erquickende Kühlung verbreiten, enthalten, nebst andern Kunstwerken, eine Venus und eine Flora von Canova. Der Garten dieses Palastes entfaltet alle Reize des italienischen Himmels, und verbreitet die Düfte seiner Blüten weit in die See hinaus. In einem Lorbeerbaum desselben schnitt Napoleon kurz vor der Schlacht von Marengo das Wort Bataglia ein. — Isola madre hat einfachere und ländlichere, von Goldfasanen belebte, Anlagen. Sie ist kaum eine Stunde von der ersteren entfernt. Auf der höchsten ihrer sieben Terrassen steht ein Palast, der ausser einer genussreichen Aussicht nichts Merkwürdiges enthält. Die kleineren hiezu gehörigen Inseln sind: Isola di S. Giovanni, S. Michele und dei Pescatori.

— Nebst diesen Inseln verdienen noch am See-Ufer bei Grantola die Spuren eines erloschenen Vulcans, die Marmorbrüche von Mergozzo und die Granitbrüche bei Baveno und an der Mündung der Toccia besehen zu werden. Die Fahrt auf dem Lago Maggiore ist leicht und sicher, da er von zwei regelmässig zurückkehrenden Winden beherrscht wird. Zur Beschiffung des See's stehen in Laveno und Sesto immer Barken in Bereitschaft. Man bezahlt für den ganzen Tag 12 bis 18 Franks. Die Entfernung der vorzüglichsten an dem See gelegenen Orte beträgt zu Wasser: a) von Sesto nach Arona 4 italien. Miglien; b) von Arona nach Feriolo 12, nach Laveno 10, nach Isola Bella 9, nach Palanzo 10, nach Intra 11, nach Luino 17 Miglien; c) von Laveno nach Intra 2, nach Palanza 3, nach Feriolo 5, nach Isola Bella 4 Miglien; d) von Luino nach Locarno 13, nach Magadino 14; e) endlich von Palanzo nach Intra 3, nach Luino 10, nach Canobbio 12, Magadino 22 und nach Isola bella 2 Miglien.

Literatur. Bernucca Viaggio pittoresco ai tre laghi, Maggiore, di Lugano e di Como. Mailand, 1819. Mit 50 Kupfern.

534.

Von Mailand nach Lemberg.

Laut Route 466, ∾ 113¾ Posten.

535.

Von Mailand nach Linz.

Laut Route 503, ∾ 55 Posten.

536.

Von Mailand nach Novarra.

	Stationen	Posten	
Lombardie.	Bis San Pietro all' Olmo	1¼	Post-Strasse.
	Buffalora	1	
Sardin.	Novarra	2	
		Posten 4¼	

Diese Strasse zieht sich durch eine fruchtbare Ebene und berührt die Orte: San Pietro all' Olmo, Magenta, Buffalora nahe am Ticino, über welchen eine prächtige über 900 Fuss lange Brücke führt, dann den Canal Gran-Naviglio und den Gränz-Fluss Tessin. Auf sardinischer Seite sonach den Canal Langosco und den Terdoppio-Fluss nächst Frécate übersetzend, erreicht man Novarra. Diese sardinische Provinzial-Hauptstadt und Sitz eines Bischofes in Piemont, liegt, auf der Strasse, welche von Mailand nach Turin führt, an der Agogna. Sie hat ein festes Castell und zählt 15,000 Einw., welche Leinenwebereien und Seidenspinnereien betreiben. Wirthshäuser: drei Könige, goldener Fisch, Falk. Unter den Privatgebäuden ist der Palast Bellini zu bemerken, der eine gute Gemäldesammlung bewahrt. Von den Kirchen verdient die Cathedrale S. Gaudenzio, welche einen der schönsten Glockenthürme Italiens besitzt, gesehen zu werden. Die Bibliothek des Capitels derselben hat sehr seltene Handschriften. Von Anstalten sind 2 Hospitäler, zwei Gymnasien und ein bischöfl. Seminarium zu erwähnen.

537.

Von Mailand nach Ofen.

Bis Verona laut Route 914 ∾	13
— Klagenfurt l. R. 381 ∾	27¼
— Ofen l. R. 371	32
	Posten 72¼

538.

Von Mailand nach Padua.

Laut Route 883, ∾ 18¾ Posten.

539.

Von Mailand nach Pavia.

	Stationen	Posten	
Lombard.	Bis Binasco	1½	Post-Strasse.
	Pavia	1¼	
		Posten 2¾	

Die Strasse dahin geht durch eine eintönige Ebene. Die kleine Stadt Binasco zählt bei 4200 Einw., die einträglichen Handel mit Parmesankäse treiben. Zwei Stunden von Pavia und $1/2$ Stunde östlich von der Landstrasse entfernt, liegt das ehemals so berühmte, von Joseph II. aufgehobene Karthäuserkloster Certosa, ein imposantes Gebäude, welches Johann Galeazzo Visconti, Mailands erster Herzog gegen Ende des 14. Jahrhunderts erbauen liess. Die mit Musiv- und Bildhauerarbeiten fast überladene Kirche, bewahrt das sehenswerthe Grabmal ihres Stifters. In der Nähe von Certosa wurde Franz I. König von Frankreich in der 1525 gegen die Oesterreicher verlornen Schlacht gefangen genommen. Die königl. Delegationsstadt Pavia, das Ticinum und Papia der Alten, später die Residenz der longobardischen Könige, liegt in einer höchst fruchbaren, meist mit Reis bebauten Ebene, am Tessin (Ticino). Sie ist mit Mauern umgeben, und noch sieht man einige von den festen Thürmen, welche ihr im Mittelalter den Namen Città delle cento Torri erwarben. Ihre Plätze sind unansehnlich; die Strassen jedoch breit und gerade. Die Strada nuova, welche auch als Corso benützt wird, ist die längste und schönste, und führt zu der berühmten Brücke über den Tessin, einem der herrlichsten Denkmale der Baukunst des Mittelalters, auf welcher man eine schöne Aussicht geniesst. Hier verbindet sich der seit 1824 beendete Naviglio grande, welcher von Mailand kommt, mit den Tessin. An der Stadt fällt dieser Schifffahrt-Canal 50 Fuss durch 5 Schleusen von Granit herab. Pavia, der Sitz eines Bischofes, einer Provinzial-Congregation und eines Civil-, Criminal- und Handelstribunales, zählt jetzt nur 23,269 Einw., welche Seidenweberei und Handel mit Reis, Korn, Wein, Hanf und Käse betreiben. Die grösste Merkwürdigkeit dieser Stadt ist die uralte schon 1361 von Carl IV. gestiftete Universität. Sie ist noch immer die besuchteste von Italien. Mit ihr sind ein vortrefflicher botanischer Garten, ein Naturaliencabinet,

ein physikalisches Museum, ein anatomisches Cabinet und eine reiche Bibliothek verbunden. Sonst trifft man noch ein königl. Gymnasium, eine Haupt- und Mädchenschule, das vom Cardinal Borromäo gestiftete Collegio Borromäo und das Collegio Ghislieri (beide sehr berühmte Knabenerziehungshäuser); ferner ein grosses Krankenspital S. Matteo, das Wohlthätigkeitsinstitut Santa Corona u. a. Humanitätsanstalten. Von den Kirchen ist die Hauptkirche zu St. Michael wegen ihrer Basreliefs aus dem 6. Jahrhundert, die Cathedrale wegen des alabasternen Grabmals des heil. Augustin zu besehen. In der ehemaligen Augustinerkirche ruhen die irdischen Reste des berühmten Boetius, dessen Gefängniss noch in einem alten Thurme der Stadt gezeigt wird. Unter den sonstigen Gebäuden zeichnen sich das 1783 erbaute und im Innern mit schwarzem Marmor bekleidete Schauspielhaus, und die Paläste der Familien Brambilla, Scarpa, Malaspina, Maino und Olevano sehr vortheilhaft aus. In der Umgegend von Pavia ist das Städtchen Belgiojoso mit einem schönen Schlosse der Fürsten gleiches Namens, eines Besuches werth. — Gutes Wirthshaus: La Croce bianca.

Literatur. Malaspina di Sannazaro, March., Guida di Pavia. Pavia, 1819. 8.

540.

Von Mailand nach Peterwardein.

Bis Verona laut Route 914 ∾ . .	13
— Treviso l. R. 381 ∾	$7^3/_4$
— Codroipo l. R. 380 ∾	$6^1/_4$
— Triest l. R. 828 ∾	$6^3/_4$
— Fiume l. R. 805	$5^1/_2$
— Peterwardein l. R. 212	$37^3/_4$
Posten	77

541.

Von Mailand nach Prag.

Bis Verona l. R. 914 ∾	13
— Innsbruck l. R. 817 ∾ . . .	$21^1/_4$

Bis Salzburg laut Route 788 ∾ . $11^3/_4$
— Linz l. R. 509 ∾ 9
— Prag l. R. 670 ∾ 17

Posten 72

542.

Von Mailand nach Pressburg.

Bis Verona l. R. 914 ∾ 13
— Klagenfurt l. R. 881 ∾ . . . . $27^1/_4$
— Wien l. R. 950 ∾ . . . . $21^1/_2$
— Pressburg l. R. 968 5

Posten $66^3/_4$

543.

Von Mailand nach Salzburg.

Bis Verona l. R. 914 ∾ 13
— Innsbruck l. R. 817 ∾ . . . . $21^1/_4$
— Salzburg l. R. 788 ∾ . . . . . $11^3/_4$

Posten 46

544.

Von Mailand nach Temesvár.

Bis Verona l. R. 914 ∾ 13
— Laibach l. R. 442 ∾ . . . . . $27^1/_2$
— Agram l. R. 416 . . . . $11^1/_4$
— Temesvár l. R. 27 37

Posten $88^3/_4$

545.

Von Mailand nach Triest.

Bis Verona l. R. 914 ∾ 13
— Treviso l. R. 881 ∾ . . . . . . $7^3/_4$
— Codroipo l. R. 880 ∾ . . . . . $6^1/_4$
— Triest l. R. 828 ∾ . . . . . . $6^3/_4$

Posten $33^3/_4$

546.

Von Mailand nach Troppau.

Bis Verona l. R. 914 ∾ 13
— Klagenfurt l. R. 881 ∾ . . . . $27^1/_4$

Bis Wien laut Route 950 ∾ . . .	$21^1/_2$
— Brünn l. R. 933	$9^1/_2$
— Troppau l. R. 95	$9^1/_4$
	Posten $80^1/_2$

547.

Von Mailand nach Venedig.

Laut Route 883, ∾ $22^3/_4$ Posten.

548.

Von Mailand nach Verona.

(Ueber Brescia).

Laut Route 914, ∾ 13 Posten.

(Ueber Mantua und Lodi).

Laut Route 915, ∾ $15^3/_4$ Posten.

549.

Von Mailand nach Verona.

(Ueber Bergamo).

	Stationen	Posten	
Lomb.-venet. Königreich.	Bis Casina de' Pecchi	$1^1/_2$	Post-Strasse.
	Vaprio	1	
	Bergamo	$1^1/_2$	
		4	
	Cavernago	1	
	Palazzolo	1	
	Ospedaletto	$1^1/_2$	
	Verona l. R. 914	$6^1/_2$	
		Posten 14	

Von Mailand über Crescenzago, Vimadrone, Casina de' pecchi, Gorgonzola, la Fornaci, Vaprio, Canonica, Boltiere, Osio di Sotto, bis Bergamo überblickt das Auge des Reisenden eine herrliche Landschaft. Ueberall zeigen sich üppige Wiesen und gesegnete Getreide- und Reisfelder, welche von Reben umschlungene Ulmen und Olivenbäume beschatten. Zwischen Vaprio und Canonica passirt man die Adda über eine schöne neue Brücke. In Vaprio selbst zieht der herrliche Palast Caravaggio

(Melzi) die Aufmerksamkeit auf sich. — Das schon den Römern bekannte, von Philipp Turriani im 13. Jahrhundert unterjochte, und dann Venedigs Herrschaft zugefallene **Bergamo** hat eine höchst reizende amphitheatralische Lage am Fusse der Alpen zwischen den Flüssen Brembo und Serio. Es hat zwei Castelle, und zählt mit den Vorstädten 30,512 Einw., die nebst 2 Fayencegeschirrfabriken und einer Glasfabrik namhafte Manufacturen in Seide, Leinen, Baumwolle, Wachsleinwand, Wachslichter, Spielkarten, Töpferwaaren etc. und grossen Handel mit diesen Artikeln und mit Vieh betreiben. Die hiesige Bartholomäus-Messe ist eine der bedeutendsten in ganz Italien, und sehenswerth ist zu dieser Zeit das grosse Kaufhaus, zwischen den Vorstädten S. Antonio und S. Leonardo gelegen, das 540 symetrisch geordnete Buden und einen geräumigen Platz enthält, in dessen Mitte ein Springbrunnen steht. Bergamo ist eine königl. Delegationsstadt, der Sitz eines Bischofes und der Provinzialbehörden. Sie hat eine Maler- und Bildhauer-Academie mit einer Gemäldegallerie, ein Museum, Athenäum der Wissenschaften und Künste, eine öffentl. Bibliothek, ein Lyceum, 2 Gymnasien, eine Knabenerziehungsanstalt, mehrere Schulen und Humanitätsanstalten; auch eine kleine protestantische Gemeinde und viele Kirchen. Die Cathedrale ist von Fontana erbaut und bewahrt den Leib des heil. Alexanders, Schutzpatrons der Stadt. Die Basilica S. Maria maggiore hat schätzbare Gemälde von Bassano, Giordano, Procaccini und Angelica Kaufmann; ihre Capelle, mit von Tiepolo gemalter Kuppel, enthält das Mausoleum des berühmten Feldherrn Colleone. — S. Alessandro della Croce, S. Spirito, S. Bartholomäo sind reich an guten Gemälden; S. Grata bemerkenswerth wegen ihrer künstl. Stucatur-Verzierung. Der sogenannte „neue Palast“ von Scamozzi erbauet, der Palazzo vechio della ragione, unter dessen Säulenhalle Torquato Tasso's schöne Marmorstatue aufgestellt ist, der Palazzo Voglietti und

die beiden Theater, besonders jenes in der obern Stadt, welches Polachi erbaute, sind vortreffliche Architektur-Werke. Die Paläste Terzi, Sozzo, Moroni, Mossoli und die Academia Carrara enthalten ausgezeichnete Gemälde. Auf dem Marktplatze der Altstadt sieht man die Statue Torquato Tasso's. — Bergamo ist der Geburtsort des Dichters Bernardo Tasso, und des Verfassers der Literaturgeschichte Italiens Tiraboschi. Auf den Stadt-Wällen und vor dem Thore Osio sind sehr schöne und besuchte Promenaden. Wirthshäuser: Albergo reale, Fenice, alla Posta. Der komische Bediente in der italienischen Maskencomödie Arlechino, Truffaldino, oder Brighello ist eine carikirte Nachahmung der Bergamasker in Sprache und Geberde. — Zehn italienische Miglien von Bergamo im Flecken Trescovio ist eine Mineralquelle von 15° Wärme und ein Schlammbad.

Der fernere Weg von Bergamo über Seriate, Cavernago, Palazzolo, Coccaglio, bis Ospedaletto zieht sich in einer Entfernung von zwei Miglien längs den Alpen hin, und die ganze Umgegend ist sehr fruchtbar. Bei dem Flecken Palazzolo überschreitet man den Oglio der dem Iseo-See entströmt. Ueber die Strecke bis Verona siehe Route 914.

550.

Von Mailand nach Wien.

Bis Verona laut Route 914 ∾ . .	13
— Klagenfurt l. R. 381 ∾ . . .	27¼
— Wien l. R. 950 ∾	21½
Posten	61¾

551.

Von Mailand nach Zara.

Bis Verona l. R. 914 ∾	13
— Treviso l. R. 381 ∾	7¾
— Codroipo l. R. 380 ∾	6¼

Bis Triest laut Route 828 ∞ . . . $6^{3}/_{4}$
— Fiume l. R. 805 . . . . $5^{1}/_{2}$
— Zara l. R. 223 . . . . $18^{1}/_{2}$
Posten $57^{3}/_{4}$

552.

Ofen und Pesth.

Ofen, die Hauptstadt des Königreiches Ungern, liegt 362 Fuss über der Fläche des mittelländischen Meeres erhoben. Die Donau scheidet sie von der königl. Freistadt Pesth, und eine auf 42 Pontons ruhende 240 Klafter lange, 4 Klafter 4 Fuss breite Schiffbrücke verbindet beide Städte, von denen man hier eine imposante Ansicht hat. Gebieterisch erhebt sich die alte Festung Ofen, welche vom 2. September 1541 bis 2. September 1686 unter türkischer Herrschaft stand, wo sie dann denselben durch Prinz von Lothringen auf immer entrissen wurde, auf einer Felsenmasse, ernst die Umgegend beherrschend. Sie ist mit hohen Mauern und Basteien umgeben, durch welche vier Thore (das Wiener-, das Stuhlweissenburger-, das Wasser- und Schlossthor) in ihr Inneres führen. Am Fusse des Berges breiten sich die übrigen Stadttheile aus, als: die schöne untere, oder Wasserstadt, die Landstrasse, das Neustift, die stark bevölkerte Raizenstadt (Taban) und die an Gärten reiche Christinastadt. Südlich zeigt sich der Blocks- oder Gerhardsberg, dessen Haupt das Gebäude der Pesther Sternwarte ziert. Das Ganze hat einen Umfang von ungefähr dritthalb Stunden und umfasst 3089 Häuser, welche, ohne Militär und Fremde, von 29457 Einw. bevölkert sind. Man zählt hier 12 kathol. Kirchen, eine griechisch-nichtunirte Kirche und eine Synagoge. Die grössten Plätze, reinlichsten Gässen und schönsten

Gebäude bewahrt die Festung, oder obere Stadt. Die Hauptzierde derselben ist das königl. Schloss, welches gegen die Donau eine Fronte von 94 Klaftern bildet, über 200 Zimmer enthält und von drei Seiten mit den herrlichsten Anlagen des geräumigen Schlossgartens umgeben ist. Es ist die Residenz Sr. kaiserl. Hoheit des Reichspalatins, und in selber werden seit 21. Februar 1790 die Reichskleinodien aufbewahrt. Zwei grosse Säle nächst der Hauptschlosskirche enthielten einst die berühmte Corvinische Bibliothek. Ausserdem zeichnen sich die Hauptkirche zur Himmelfahrt Mariens, ein schönes grosses Gebäude des Mittelalters; die Garnisonskirche, in welcher Kaiser Franz am 6. Juni 1792 gekrönt wurde, das Präsidialgebäude, die Hofkammer, das Generalcommando, das Zeughaus, das Landhaus, oder die königliche Statthalterei, das Rathhaus, die Universitäts-Buchdruckerei, die Paläste der Grafen Teleki, Sandor u. a. vortheilhaft aus. In der Wasserstadt sind besehenswerth: die mit merkwürdigen Bildhauerarbeiten gezierte St. Annenkirche, die Capucinerkirche und die Wasserheb-Maschinen, welche die Festung mit Wasser versehen; in der Landstrasse: das grosse Primatialgebäude und die Franciscanerkirche; im Neustift: eine 52 Fuss hohe Dreifaltigkeitssäule; und in der Raizenstadt, wo der Sitz eines griechischen Bischofes ist, die Katharina-Pfarrkirche und die griechisch-nichtunirte Kirche. — In Ofen ist der Sitz der königl. Statthalterei, der unger. Hofkammer, des Generalcommando etc. Es hat ein Archigymnasium, eine kathol. Primarschule, welche beide 1832 den Piaristen übergeben wurden, mehrere Schulen und auf dem Blocks- oder St. Gerhardsberge, die zur Pesther Universität gehörige berühmte Sternwarte; ferner Spitäler der bamherzigen Brüder und der Elisabethiner-Nonnen, einen Frauenverein für wohlthätige Zwecke, mehrere Spitäler und Versorgungsinstitute. Unter den Gewerben zeichnen sich aus: die königl. Universitäts-Buchdruckerei, eine Seidenzeug-

und Sammtfabrik, eine Stuckgiesserei, eine Majolikageschirrfabrik, eine Pulvermühle etc. Wichtig sind auch Ofens öffentl. Bäder, besonders das Kaiser- oder Türkenbad, und das Blocksbad (mit 30° Reaum.) und der Weinbau, der auf den umliegenden Anhöhen betrieben wird, und sehr einträglich ist. Ein Theater, die grossen Ballsäle im Landhause, die Schiesstätte und die Spaziergänge auf der Festung, zum Stadtmaierhof, in den Auwinkel, zur Kirche Maria Einsiedel, zur schönen Schäferin, auf die Franzenshöhe etc. dienen den Ofnern zur Zerstreuung. Der Festungsberg sowohl als Blocksberg gewähren eine weitumfassende Aussicht. Gute Gasthäuer: In der Festung zur Fortuna, in der Wasserstadt zum goldenen Schiff, zur ungerischen Krone; in der Raizenstadt: zu den sieben Churfürsten, zum braunen Hirschen.

Pesth, die grösste Handelsstadt Ungerns, Sitz der Septemviral- und königl. Tafel und anderer Dicasterien, wurde erst 1703 zum Rang einer freien Stadt erhoben. Sie besteht aus der innern oder alten Stadt, aus der neuen oder Leopoldstadt und aus der Theresien-, Josephs- und Franzens-Vorstadt. Ihr gesammter Umfang beträgt beiläufig 1½ Meile. Man zählt hier in 4491 Häusern 62850 Einw. (das Militär und die Fremden nicht mitgerechnet), über 200 Strassen, 12 öffentliche Plätze, 10 kathol. und 2 griech. Kirchen, ein evangelisches und ein reformirtes Bethaus und 8 Synagogen. Der Marktplatz in der Leopoldstadt zeichnet sich durch Grösse und Regelmässigkeit aus. Die Herrngasse ist die schönste Gasse in Pesth. Bemerkenswerth ist auch das Baron Brudern- oder Parisergässchen mit 32 Handelsgewölbern, das mit einem kunstvollen Glasdache versehen, sehr sauber gepflastert und nur für Fussgänger bestimmt ist. Von den Gebäuden sind besehenswerth: das grosse Invalidenhaus, 1727 von Carl VI. erbauet, das Universitätsgebäude, die Universitätskirche mit schönen Thürmen und kunstreichen Frescogemälden, die Pfarrkirche zu Maria-Himmelfahrt, mit

dem prachtvollen Grabmale des 1804 verstorbenen Feldzeugmeisters Freiherrn von Kray, die griechisch-walachische Kirche, das Rathhaus, das Josephinische- oder Neugebäude (jetzt eine Artilleriecaserne), das Comitatshaus, der Wurmhof, das Handelstandsgebäude, das Pfeffer'sche Badhaus und die Gebäude der Urmény, Horvath, Cziráky. Pesth hat eine reichbegabte Universität, mit der eine praktische Thierarzneischule, eine Bibliothek von 60,000 Bänden, namhafte naturhistorische Sammlungen, ein botanischer Garten und obgedachte Sternwarte verbunden sind; ein theolog. Seminarium, ein kathol. und ein lutherisches Gymnasium, eine Haupt- und mehrere Trivialschulen, ein Erziehungs-Institut der englischen Klosterfräulein, ein Blindenerziehungs-Institut, eine militär. Schwimmschule u. a. Unterrichtsanstalten. Auch besteht hier das unger. National-Museum und eine Gesellschaft der Wissenschaften. Von dem Geiste der Humanität dieser Stadt zeugen: ein Frauenverein zur Beförderung des Guten und Nützlichen, ein Bürgerspital, die Krankenanstalten der Universität, ein Militärspital, die Spitäler der Griechen, Walachen und Juden; eine Schutzpockenimpfungs-Anstalt, ein Siechenhaus, ein Versatzamt und ein freiwilliges Arbeitshaus. — Pesth, als der Hauptsitz des unger'schen Handels hält vier grosse Jahrmärkte: die Josephi-, Medardi-, Johann Enthauptungs- und Leopoldi-Messe. Der Werth sämmtlicher Waarenvorräthe auf jedem dieser Märkte wird nach billigem Masstabe bei 17 Millionen Gulden angeschlagen. Ungemein regsam ist der hiesige Gewerbsbetrieb. Man findet hier unter andern: ein Seidenfilatorium und mehrere Seidenfabriken, eine Lederfabrik, eine Tuchmanufactur, eine Strohhutfabrik, eine Ofenfabrik u. s. w. Pesth hat nahe an 800 Wirthshäuser, unter denen sich jene zum Jägerhorn, zum weissen Schafe und zu den sieben Churfürsten im Innern der Stadt; zum König von Ungern, zum Tieger in der neuen Stadt; zum goldenen Adler auf der Landstrasse; und

zum Schwan und rothen Ochsen auf der Hatvaner-Strasse, durch gute Bedienung auszeichnen. Ein vorzüglicher Unterhaltungsort der Pesther ist das schön gebaute und bei 3000 Menschen in sich fassende Theater, mit dem ein herrlich decorirter Redoutensaal verbunden ist. Sehr elegant sind die meisten Kaffehhäuser und mehrere Tanzsäle eingerichtet. Auch an Spaziergängen fehlt es nicht. Die beliebtesten sind: 1. das Stadtwäldchen (der Pesther Prater), wo 1827 eine kleine Drahthängebrücke erbaut wurde, und schöne Waldpartien, Schaukeln, Ringelspiele und ein Gasthaus zum Vergnügen einladen. 2. Die Palatins- oder Margaretheninsel in der Donau, der Lieblingsaufenthalt der grossen Welt. 3. Der, dem Publikum geöffnete freiherrl. Orczy'sche Familiengarten. 4. Die Schiessstätte, welche mit reizenden Gartenanlagen umgeben ist. 5. Das Feld Rákos, berühmt durch die Landtage, welche hier in früherer Zeit, unter freiem Himmel Statt fanden. Nun werden auf selbem zuweilen Pferdewettrennen gehalten.

Literatur. Der Fremde in Pesth, mit Plan. Pesth, 1833. — Ofen, beschrieben von Schams. Ofen, 1822. 8. — Pesth, von demselben. Pesth, 1821. 8.

553.

Von Ofen nach Agram.

Laut Route 18, ∾ 23 Posten.

554.

Von Ofen nach Arad.

Ungern. Stationen	Posten	Post-Strasse.
Bis Oroshaza laut Route 567	$13^1/_4$	
Tot-Komlos	1	
Batonya	$1^3/_4$	
Arad	2	
	Posten 18	

Von Oroshaza gelangt man über das slovakische Dorf Tot-Komlós, und dann über Batonya, Tornya, wo Tabak gebauet wird, Gajavilla, Segavilla nach Alt-

Arad Stadt und einstige Festung an der Maros, wo ein griechisch-nichtunirter Bischof seinen Sitz hat. Sie besitzt ein Gymnasium, eine Haupt- und eine Präparantenschule der Walachen. Es leben hier 13824 Deutsche und Ungern. Viehhandel und Tabakfabrikation sind ihre Hauptbeschäftigung. In der Nähe liegen die Ruinen des Schlosses Arad, von dem die an Mais, Tabak und edlen Weinen (worunter der berühmte Méneser gehört) reich gesegnete Arader-Gespanschaft den Namen führt. Am entgegengesetzten Ufer der Maros liegt der Flecken **Neu-Arad**, mit 3994 Einw., die lebhaften Handel treiben.

555.

Von Ofen nach Bregenz.

Laut Route 51, ∾ $67\frac{1}{2}$ Posten.

556.

Von Ofen nach Brünn.

Laut Route 85, ∾ 25 Posten.

557.

Von Ofen nach Czernowitz.

Laut Route 118, ∾ $59\frac{1}{2}$ Posten.

558.

Von Ofen nach Debreczin.

(Ueber Jasz-Berény).

	Stationen	Posten	
Ungern.	Bis Gyöngyös laut Route 565	$5\frac{1}{2}$	Post-Strasse.
	Arok-Szállás	$1\frac{1}{2}$	
	Jász-Berény	$1\frac{1}{2}$	
	Tapio-Györgye	$1\frac{1}{2}$	
	Abany	1	
	Debreczin l. R. 559	$10\frac{1}{2}$	
		Posten $21\frac{1}{2}$	

Von Gyöngyös kommt man in fruchtbarer Ebene über Adacs nach **Arok-Szállás** mit 7706 Einw., die viel Weizen bauen. Nun folgt der Markt **Jász-Berény** am Zagyva-Fluss mit 15529 Einw. die sich durch Acker-

bau, Hornvieh- und Pferdezucht gut ernähren. In der Mitte des Ortes steht ein Obelisk zu Ehren Sr. kaiserl. Hoheit das Erzherzoges Joseph Palatins. Sonst findet man hier eine kathol. Pfarrkirche, ein Gymnasium, eine Hauptschule und auf einer nahen Insel, die der Zagyva-Fluss bildet, ein Franciscaner-Kloster, an dessen Stelle man die Grabstätte des Hunnenkönigs Etzel oder Attila soll aufgefunden haben. Auf dem Rathhause zeigt man das elfenbeinerne gravirte Horn des unger. Feldherrn Leel vor, ein sehr schätzbares Alterthum. Von hier gelangt man über Tapio-Györgye und den Tapio-Fluss nach Abany, welches wie der übrige Weg nach Debreczin Route 559 beschrieben wurde.

559.

Von Ofen nach Debreczin.

(Ueber Oerkeny).

Ungern. — Post-Strasse.

Stationen	Posten
Bis Oerkeny laut Route 580	4
Czegléd	2
Abany	1
Szolnok	1
Török Szt. Miklos	1½
Bánhalma	1½
Kardszag-Uj-Szállás	2
Nádudvár	1½
Szoboszlo	1½
Debreczin	1½
	Posten 17½

Von Oerkeny gelangt man über Czegléd und Abany nach Szolnok, Markt am Einflusse der Zagyva in die Theiss, mit befestigtem Schlosse und 11,563 Einw. In den hiesigen Morästen trifft man viele Schildkröten. Weiter geht die Reise über die Theiss, Szanda, Ders, Török Szt. Miklos, Marktflecken mit 9387 meist reformirten unger. Einw., Bánhalma nach Kardszag-Uj-Szállás,

Marktflecken und Congregationsort von Gross-Cumanien, mit 11,921 Einw.; und endlich durch eine grosse, unabsehbare, sumpfige Gegend, wo an der Strasse: Szt. Agata, Nádudvár und Szoboszlo, Marktflecken am Kössdy-Flusse, liegen, nach Debreczin (siehe Route 131).

560.

Von Ofen nach Eger.

Laut Route 179, ∾ 46$^{3}/_{4}$ Posten.

561.

Von Ofen nach Fiume.

Laut Route 210, ∾ 35$^{3}/_{4}$ Posten.

562.

Von Ofen nach Gratz.

Laut Route 242, ∾ 22$^{1}/_{4}$ Posten.

563.

Von Ofen nach Hermannstadt.

Laut Route 277, ∾ 39 Posten.

564.

Von Ofen nach Innsbruck.

Laut Route 307, ∾ 52 Posten.

565.

Von Ofen nach Kaschau.

	Stationen	Posten	
Ungern.	Bis Kerepes	1$^{1}/_{2}$	Haupt-Post-Strasse.
	Bagh	1$^{1}/_{2}$	
	Hatvan	1	
	Gyöngyös	1$^{1}/_{2}$	
	Kápolna	2	
	Erlau (Agra)	1$^{1}/_{2}$	
		9	
	Mezökövesd	1$^{1}/_{4}$	
	Harzany	1$^{1}/_{2}$	
	Miskolz	1	
	Fürtrag	12$^{3}/_{4}$	

Stationen	Posten
	Uebertrag $12^3/_4$
Bis Szikszo	1
Forro	$1^1/_4$
Hidas-Nemethy	$1^1/_2$
Kaschau	$1^1/_2$
	Posten 18

Ungern. — Post-Strasse.

Von Ofen über die Donau nach Pesth, dann über das Rákoser-Feld, wo einst die unger. Reichstage gehalten wurden, Czinkota und Kerepes erreicht man Gödöllö, Markt mit 2176 Einw., einem prächtigen Schlosse des Fürsten Grassalkovicz, bei welchem eine Kirche, ein Theater, eine Reitschule und grosse Garten-Anlagen zu sehen sind. Ein Gebäude im Parke bewahrt die Miniatur-Bildnisse aller unger. Könige. Weiter führt der Weg nach Bagh, Kéviz-Györk, Hatvan, Markt mit Schloss, kathol. Kirche, Tuchmanufactur und starker Pferdezucht, Hort, Tass, und Gyöngyös, grosser Marktflecken, wo sich mehrere Kirchen, ein Gymnasium und Versorgungshäuser für verarmte Bürger befinden. Er zählt bei 14,700 Einw., die Wein, Getreide und Obst bauen, starken Handel treiben und viel Tuch, Hüte, Leder und Branntwein erzeugen. Von hier aus kann man in 4 Stunden die höchste Spitze des Matra-Gebirges erreichen, welche die ausgedehnteste Aussicht in ganz Ungern gewähret. Zwei Meilen von Gyöngyös liegt das Dorf Paråd, merkwürdig wegen seiner drei Alaun- und Schwefelquellen und seines eisenhältigen Sauerbrunnen. Die Einwohner sind bei den nahen Alaunsiedereien und Glashütten beschäftiget. — Halmay, Kápolna und Kerecsend liegen an der Poststrasse vor der Stadt Erlau. Dieser erzbischöfliche Sitz liegt in einem sehr fruchtbaren und anmuthigen Thale an der Erlau, ist ummauert, hat 2 Vorstädte und zählt 18,247 meist kathol. Einw. Das vormalige Universitätsgebäude, mit der von dem Astronomen Hell eingerichteten Stern-

warte, wo jetzt das erzbischöfl. Lyceum und ein Gymnasium sich befinden, das Comitatshaus, die Domkirche, der erzbischöfl. Palast, so wie noch einige Kirchen und das Hospital der barmherzigen Brüder sind die bemerkenswerthesten Gebäude. Nebst erstgedachten Anstalten hat Erlau auch eine kathol. Hauptschule, ein erzbischöfl. Seminarium und ein Institut für alte Seelsorger. Tuchweberei und Gärberei wird hier stark betrieben. Die Weine der Umgegend gehören zu den edelsten Sorten des Landes. Auch an schwefel-, eisen- und salzhältigen Quellen fehlt es hier nicht. Besonders werden die bischöfl. warmen Bäder und das Türkenbad häufig benützt. Südöstlich von Erlau liegen die Dörfer Ober- und Unter-Debrö, bekannt durch ihren Tabak, der zu den vorzüglichsten Sorten in Ungern gerechnet wird. Man reiset nun in einer schönen fruchtbaren Landschaft weiter über Ostoros, Mezökövesd, Markt mit 5700 Einw., wo guter rother Wein wächst, Mezö-Nyarad, Alsó-Abrány, F. Abrány, Vatha, Harzany, Görömbely, Csaba, Mindszent, nach dem grossen Markte Miskólcz mit 27,638 Einw., mehreren Kirchen und andern ansehnlichen Gebäuden, kathol. und reform. Gymnasium, einer griech. Nationalschule und einer kathol. Hauptschule. In der Nähe sind gute Steinbrüche und ein Gesundbrunnen. Der eine Stunde von hier befindliche Markt Diós-Györ am forellenreichen Bache Szinva ist wegen seiner Eisenwerke sehr berühmt. Ungerns bester Stahl wird hier bereitet. Auch die Diós-Györer Feilen (aus freier Hand gehauen) werden geschätzt. Im Thale daselbst sind zwei Glashütten und eine Papiermühle. — Die übrigen Ortschaften, welche noch vor Kaschau (siehe Route 320) liegen, als: F. Czolcza, Szikszo, Forro, Devecser, A. Novay, Idrany, F. Novay, Garadna, Szurdok, Hidas-Nemethy, Vidumaj, Nemet, Szina, Enyiczke, Zsebes und Barcza haben nichts Merkwürdiges.

566.

Von Ofen nach Klagenfurt.

Laut Route 370, ∾ 35 Posten.
Laut Route 371, ∾ 32 Posten.

567.

Von Ofen nach Klausenburg.

	Stationen	Posten	
Ungern.	Bis Czegled laut Route 580 und 559	6	Post-Strasse.
	Nagy-Körös	1	
	Alpar	2	
	Csongrad	1	
	Szentes	1	
	Orosháza	$2^1/_4$	
	Csaba	$2^1/_4$	
	Gyula	1	
	Sarkad	1	
	Remete	1	
	Nagy-Szalonta	$1^1/_2$	
	Gyapju	1	
	Gross-Wardein	$1^1/_2$	
		$22^1/_2$	
	Mezö-Telegd	$1^1/_2$	
	Elesd	1	
	Nagy-Barod	1	
	Fekete-To	1	
Siebenb.	Banfy-Hunyad	$1^1/_2$	
	Nagy-Kapus	$1^1/_2$	
	Klausenburg (Kolosvar)	$1^1/_2$	
		Posten $31^1/_2$	

Von Czegled wird über Nagy-Körös, Markt mit 12800 Einw. (meistens Ungern, die Weinbau und Viehzucht treiben), reformirter Kirche und Gymnasium, Alpár, Csongrad, dann über die Theiss, Czentes Markt an dem grossen Sumpfe Kentva mit 4600 Einw. und 3 Kirchen, Castell Derekegy-Haza und Gyopáros, Orosháza, Dorf mit

9581 Einw., kathol. und evang. Kirche, erreicht. Die Hornvieh-, Schaf- und Schweinezucht wird hier stark betrieben; auch der Weinbau ist sehr bedeutend. Nun folgen: Monor, Csaba, das grösste Dorf im österr. Kaiserthume mit 2063 Häusern und 22143 Einw., die starken Wein-, Hanf- und Zwiebelbau betreiben; und der Marktflecken Gyula, mit 13,751 Einw. durch den Körös in Német-Gyula, und Magyar-Gyula getheilt. Es befinden sich hier mehrere Kirchen, ein Schloss, Thiergärten, zwei Oelmühlen und Schildkrötenteiche. Zwischen Gyula und Gross-Wardein liegen die Ortschaften: Kiralymezö, Sarkad, Masztohal, Kote, Remete, Szil-Bacmod, Nagy-Szalonta, Madárasz, Kis-Telek, Inaud, Gyapjú, Lecs, Nagy-Urgod. — Gross-Wardein, (Nagy-Várad), bischöfl. Stadt am Sebes Körös mit 8 Vorstädten, 16115 Einw. ist der Sitz eines römisch-kathol. Bischofes, seines Domcapitels und bischöfl. Seminars, und eines griech. unirten Bischofes. Man trifft hier eine Prämonstratenser-Abtei, eine königl. Academie, ein kathol. Gymnasium, adeliges Convict, und mehrere Schulen. Ihre merkwürdigsten Gebäude sind: die prächtige Residenz des kathol. Bischofes, das Comitatshaus, und die Domkirche zur Himmelfahrt Mariens, welche von Ladislaus den Heiligen 1080 gegründet, und 1778 mit zwei herrlichen Thürmen versehen wurde. In ihr liegen erstgedachter Heilige, der 1436 verstorbene König Siegmund und dessen Gemahlin Maria begraben. Ausser dem Dome sind noch 16 röm. kathol., eine griech. unirte, 2 nichtunirte Kirchen, ein Kloster und Spital der barmherzigen Brüder und ein Kloster der Urseliner-Nonnen, ein evangel. und 2 reformirte Bethäuser, dann eine Judensynagoge vorhanden. Unter den hiesigen Handwerkern verdienen die Seidenweber und Töpfer rühmlicher Erwähnung. In der Nähe bricht schöner aschgrauer Mamor. Eine Meile von Grosswardein, bei dem Dorfe Hajó, befinden sich die sogenannten bischöflichen und Felicianischen Bäder mit einem Wärmengrad von 17 bis 20°

Reaum. Auch ist von Grosswardein aus die höchst merkwürdige Berghöhle zu Funácza oder Fonácza bei Réz-Bánya zu besuchen. Der Weg dahin beträgt 12 Stunden. — Nun kommt man über Vásárhely, Mezö-Telegd, Orvend, A. Lugos, E l'e s d, wo man das verfallene Schloss Sólyomkö erblickt, Tinod, Föttös, Oessi-Gégeny, Topa, Kis-Barod, - Nagy-Barod, Kornicsel, Bucsa, Fekete-To, an der Ungerisch-Siebenbürgischen Gränze, Csucsa-Kiss-Sebes, Sebes-Varallya, B a n f y - H u n y a d, in welchem das gräflich Banfy'sche Schloss, aus Versteinerungen der Umgegend erbauet ist, Sárvasár, Körösfo, Gyerö, Vásárhely, Kiss-Kapus, Nagy-Kapus am gleichnamigen Flusse, Gyalú an der Szamos, S z á c z - F e n e s mit den malerischen Ruinen eines alten Schlosses, und Monostor nach Klausenburg (siehe Route 384.)

568.

Von Ofen nach Laibach.

Laut Route 432, ∾ a) $34\frac{1}{4}$ und b) 32 Posten.

569.

Von Ofen nach Lemberg.

Laut Route 468, ∾ $41\frac{1}{2}$ Posten.

570.

Von Ofen nach Linz.

Laut Route 504, ∾ $31\frac{1}{4}$ Posten.

571.

Von Ofen nach Mailand.

Laut Route 537, ∾ $72\frac{1}{4}$ Posten.

572.

Von Ofen nach Neusohl.

Ungern. — Post-Strasse.

Stationen	Posten
Bis Recsag laut Route 851	$3\frac{3}{4}$
Ipoly-Ságh	$1\frac{1}{2}$
Szanto	$1\frac{1}{4}$
Bath	1
Neusohl l. R. 707	$5\frac{1}{4}$
Posten	$12\frac{3}{4}$

Um von Recsag nach Bath zu gelangen, hat man folgende Orte zu passiren: Jasztelek, Berenke, Ososzi, Dregely, Honth, Szurdok, Ipoly-Ságh, Markt am Einflusse der Krupine in die Eipel, in dessen Umgegend viel Mais, Tabak und Wein gebauet wird, mit einer Papiermühle; Gyerk, Tompa, F. Szemered, Szantó, F. Szember und Élesfalu. Ueber Bath und den weitern Weg nach Neusohl siehe Route 707.

573.

Von Ofen nach Padua.

Bis Klagenfurt laut Route 371 ∾	32
— Treviso l. R. 380	$19^1/_2$
— Padua l. R. 433	$4^1/_2$
Posten	56

574.

Von Ofen nach Peterwardein.

a. (Ueber Maria-Theresianopel).

	Stationen	Posten	
Ungern.	Bis Sorocsár	1	Post-Strasse.
	Laczháza	$1^1/_2$	
	Kún Szt. Miklós	$1^1/_2$	
	Szabad-Szállás	1	
	Izsák	1	
	Vadkert	2	
	Halász	$1^1/_4$	
	Melykut	$1^3/_4$	
	Maria-Theresianopel	2	
	Csantavér	$1^1/_2$	
	Topolya	1	
	Kis-Hegyes	1	
	Uj-Verbász	1	
	O-Kér	1	
Milit.-Gränze.	Peterwardein	2	
	Posten	$20^1/_2$	

Ueber eine öde, sandige Ebene führt die Strasse nach Soroczar, Markt an der Donau mit kathol. Kirche, dann über Haraszti, Taksony, Aporka, Laczhaza, Kun-Szt. Miklos, Markt in Klein-Kumanien mit kathol. und reform. Kirche und 4300 Einw., Szabad-Szállás, mit 4933 Einw., Izsak, Vadkert, Halász königl. freier Markt am gleichnamigen Teiche mit 11,428 Einw., kathol. und reform. Kirche und Gymnasium, Melikut, nach Maria-Theresiopel (Szabatker), königl. Freistadt mit 32,934 magyar. und serbischen Einw., die sich mit Leinenweberei, Ledergärberei, Landwirthschaft, besonders mit Tabaksbau beschäftigen und Handel mit Hornvieh, Pferden, Wolle, Häuten u. dgl. treiben. Unter den Gebäuden zeichnen sich die latein. und griech. Kirche, das Franciscaner-Kloster, das Gymnasialgebäude, Rathhaus und die Caserne aus. In der Nähe liegt der merkwürdige Palicser-Salz-See, welcher erst 1740 durch das Graben mehrerer Brunnen entstand. Schon 1781 mass sein Umkreis 8800 Klafter. Die Gestalt des See's ist einem L nicht unähnlich. In selbem hält sich eine unglaubliche Menge von Wildpret auf. Ein anderer kleiner See, Wért genannt, liegt kaum 50 Schritte von diesem entfernt, ohne mit ihm zusammen zu fliessen. Unterhalb dieser See'n sieht man den grossen Sumpf Ludas, der sehr schmackhafte Karpfen, Hechte, und Schleie bewahrt. Auch dient er der Brut der Schwäne zum Aufenthalte. — Von Theresienstadt erreicht man über Csantavár, Topolya, Kis-Hegyes, Uj-Verbász, deutsches Dorf mit kathol. und reform. Kirche, wo der berühmte von der königl. unger. privil. Schiff-Fahrtsgesellschaft zwischen 1792 bis 1807 erbaute Franzenscanal, der die Donau bei Monostor-Szegh mit der Theiss nächt Földvár verbindet, zu sehen ist. Er ist 14½ Meile lang und das Gefäll beträgt 27 Schuh, welches auf 5 Schleussen vertheilt ist. Er trägt Schiffe mit einer Ladung von 8 bis 9000 Centner. Den Plan zu diesem Unternehmen entwarfen die Ingenieurs Gebrü-

der von Kis. — Nach Kis-Kér, O-Ker und Szajlova (Zsajoli), betritt man die königl. Freistadt **Neusatz** (Uj-Vidék) im Bácser-Comitate. Sie liegt in einer schönen Ebene am linken Ufer der Donau, der Festung Peterwardein gegenüber, mit der sie durch eine 186 Klafter lange Schiffbrücke verbunden ist. Noch 1738 war der Platz, wo nun diese grosse mit 2921 Häusern geschmückte Stadt ausgebreitet ist, eine Viehweide. Die erste Ansiedlung fand sie nach Belgrads Eroberung durch die Türken. Gegenwärtig zählt sie 17350 Einw., von welchen die orientalischen Christen 4 Kirchen und eine Capelle, die Katholiken eine Kirche, die Armenier auch eine, und ebenso die unirten Griechen und Lutheraner eine Kirche, die Reformirten ein Oratorium und die Juden eine Synagoge haben. Hier ist der Sitz des griechisch-nicht-unirten Bischofes von Bács; auch findet man hier ein illyrisches Gymnasium, eine kathol. Hauptschule, eine Judenschule, ein königl. Salzamt und einen Stadt-Magistrat. Das nächst dem Rathhaue gelegené Kaffehhaus ist wegen seiner prächtigen innern Einrichtung zu erwähnen. Neusatz hat erheblichen Handel, besonders mit dem osmanischen Reiche, wesshalb sich auch immer viele orientalische Kaufleute hier aufhalten. Als Belustigunsorte dienen: die Schiessstätte, das Ringelspiel und der Neustädter Wald. Ueber Peterwadein siehe Route 617.

575.

Von Ofen nach Peterwardein.

b. (Ueber Eszek).

	Stationen	Posten	
Ungern.	Bis Teteny	1	Post-Strasse.
	Ercsény	$1\frac{1}{2}$	
	Adony	1	
	Pentele	$1\frac{1}{4}$	
	Földvar	$1\frac{1}{2}$	
	Fürtrag	$6\frac{1}{4}$	

Stationen	Posten
	Uebertrag $6^1/_4$
Bis Paks	2
Tolna	2
Szexard	1
	$11^1/_4$
Bataszek	$1^1/_2$
Szeczö (Szekcsö)	1
Mohács	1
	$14^3/_4$
Baranyavár oder Antiana	2
Laskafalva (Laskafeld)	1
Essek	$1^1/_4$
	19
Peterwardein laut Route 963	9
	Posten 28

Ungern. — Post-Strasse.

Von Ofen aus führt der Weg anfänglich über Albertfalva, Promontorium in einer weinreichen Landschaft, nach dem freundlichen Dorfe Tetény. Nun geht es weiter längs der Donau über Hanzabeg oder Erd, Ercsény, wo eine grosse dem Freiherrn von Lilien gehörige Oel-, Essig- und Branntweinfabrik zu sehen ist, F. Ivancsa, A. Ivancsa nach Adony, Markt im Váler-Thale, mit kathol. und griech. nichtunirter Kirche und 2887 Einw.; und dann über Kulcs, Pentele, Kis-Apostay, Baracs, Pazmand, nach dem grossen Markt Földvár, wo eine kathol. und griech. Kirche, ein Franciscaner-Kloster, eine kathol. Hauptschule und Caserne zu finden ist. Ihre 8979 Einw. sind Ungern und Deutsche Hier ist grosser Hausenfang in der Donau. Nun folgen: das schwäbische Dorf Kömlöd von schönen Weingebirgen umgeben, der Markt Paks mit 7292 deutschen und unger. Einw., einer kathol. und reform. Kirche und Judensynagoge, Csampa-Dio, Vetle, Hitek-Csarda, Tolna, Markt an der Donau, mit 4771 Einw., wo ein Schloss des Grafen Festetics, eine kathol. Kirche, ein k. k. Tabaks-Appalto, grosser Tabaksbau,

Saflorpflanzungen, Pottaschensiedereien und Hausenfang zu bemerken kommt; Palank und der Markt Szexard (Szekszárd) am Sárvig, über welchen eine schöne Brücke führt, berühmt des kostbaren Weines wegen, der in seiner Umgegend, an der Donau, wächst. Es befinden sich hier ein Comitatshaus, eine kathol. und reform. Kirche, eine kathol. Hauptschule und 8150 Einw. — Von hier bis Mohács hat man immer die üppigsten Weingärten vor sich. Auf dieser Strecke legt man die Orte: Csatar, Ebesi-Csarda, Nederesd, Vardomb, Bateszek, Furko, Szeczö (Szekcsö) und Bár zurück. Der an der Donau gelegene Markt Mohács, mit 8300 Einw., hat ein Lustschloss des Bischofes von Fünfkirchen und ein Gymnasium. Gegenüber liegt die 8 Stunden lange und 4 Stunden breite Brigitten-Insel (Margitta). Zwischen hier und dem nahgelegenen Dorfe Udvard fiel 1526 die berühmte Schlacht vor, wo König Ludwig II. von Ungern unter der Last seines Streitrosses erlag. Ueber erstgedachtes Dorf und das Prädium Lek gelangt man nach Baranyavár (Antiana) an der Korasicza, und von hier weiter (laut Route 963) nach Peterwardein (siehe Route 617).

576.

Von Ofen nach Prag.

Bis Wien laut Route 961 ∾ . . .	$18\frac{1}{2}$
— Prag l. R. 965	$21\frac{1}{4}$
Posten	$39\frac{3}{4}$

577.

Von Ofen nach Pressburg.

Bis Kittsee l. R. 961 ∾	$13\frac{1}{2}$
— Pressburg ∾	$\frac{1}{2}$
Posten	14

578.

Von Ofen nach Salzburg.

Bis Wien l. R. 961 ∾	$18\frac{1}{2}$
— Linz l. R. 957	$12\frac{3}{4}$
— Salzburg l. R. 509	9
Posten	$40\frac{1}{4}$

579.

Von Ofen nach Szigeth.

Stationen	Posten
Bis Debreczin laut Route 559	$17^1/_2$
Nagy-Leta l. R. 143	2
Er-Semjen	1
Piskolt	1
Nagy-Karoly	1
	$22^1/_2$
Töke-Terebes	$1^1/_4$
Szathmar-Nemethi	$1^1/_4$
Aranyos-Megyes	$1^1/_2$
Nagy-Bánya l. R. 332	$2^1/_2$
Szigeth l. R. 343	$4^3/_4$
	Posten $33^3/_4$

Ungern — Post-Strasse.

Von Nagy-Leta geht es über Kakad, Almosd, Ragamer, Er-Kenez, Er-Semjen, Mihaly-Falva, Körivelyes, Piskolt, Meszö-Petri nach Nagy-Karoly. Dieser Marktflecken liegt in einer fruchtbaren Ebene, hat ein herrliches Schloss und Gartenanlagen, worin besonders viele Olivenbäume zu bemerken sind, eine kathol., eine reformirte und unirte Kirche und ein Piaristen-Collegium; ein kathol. Gymnasium und eine Normalschule. Man zählt hier bei 7600 Einw. In der nahen Schweizerei werden gute und schmackhafte Käse bereitet. Der Ecseder-Sumpf, bei 5 Meilen lang und $1^1/_2$ breit, liefert viele Soda. Man fährt nun über Nagy-Majtenj, Gilvacs, Töke, Terebes, Czadany nach Szathmár-Neméthi, königl. Freistadt am Számos, mit 14,279 meistens unger. Einw., die von Weinbau, Fischfang, Leinweberei und Handel leben. Hier ist der Sitz eines kathol. Bischofes und seines Domcapitels. Die bischöfl. Residenz, das Rathhaus und die kathol. Cathedrale, sind ihre ansehnlichsten Gebäude. Auch findet man hier: ein kathol. Gymnasium, ein theol. Seminar, ein bischöfl. Lyceum und andere Schulen. Der fernere Weg nach Aranyos-

Megyes geht über Szent-Marton, Udvari und Berencze. Von hier bis Nagy-Bánya siehe Route 332 und von diesem Orte bis Szigeth siehe Route 343.

580.

Von Ofen nach Temesvár.

Ungern. — Post-Strasse.

Stationen	Posten
Bis Sorocsar	1
Ocsa	1
Inarcs	1
Oerkeny	1
Lajos	1
Kecskemet	1
	6
Paka	1
Felegyhaza	1
Petery	1
Kis-Telek	1
Szattymacz	1
Szegedin	1
	12
Horgos	$1\frac{1}{2}$
Török-Kis-Kanisa	1
Mokrim	$1\frac{1}{2}$
Ban-Komlos	1
Csanád	1
Klein-Becskerek	$1\frac{1}{4}$
Temesvár	$1\frac{1}{4}$
Posten	$20\frac{1}{2}$

Die ganze Strecke von Pesth bis Szegedin ist eine unabsehbare Ebene, deren Boden mehr für Weiden als zum Getreidebau geeignet ist, daher er vorzüglich als Puszta zur Viehzucht verwendet wird. Bis dahin kommt man durch den Markt S o r o k s a r an der Donau, mit kathol. Kirche, O c s a, mit kathol. und reform. Kirche, 2 Edelhöfen und 2 Einkehrwirthshäusern, wo besonders das Lamm zu empfehlen, Inarcs, (nächst dem Weiler Gyi-

kos), Oerkeny, wo ein sehr gutes Einkehrwirthshaus, Lajos (Földeák), Kecskemét, Ungerns grösster Marktflecken mit 35,876 Einw., meistens Magyaren, von welchen die anfangs gedachte Heide den Namen führt; einigen ansehnlichen Gebäuden, wie: die reform. und kathol. Haupt-Pfarr-Kirche, das Collegium der Piaristen, das Franciscaner-Kloster, das Rathhaus, Waisenhaus und Militärspital, zwei Gymnasien und eine kathol. Hauptschule; — dann mit bedeutenden Seifensiedereien und Gärbereien, Weinbau, Horn-, Pferde- und Schafviehzucht und grossen Viehmärkten; — Paka oder Pacs, Felegyhaza, Markt und Hauptort von Klein-Kumanien, mit 15,030 Einw., kathol. Kirche, röm. Alterthümern, hübsch eingerichtetem Stadthause, Comitats-Districtual-Gebäude, Kaufhaus, Hauptschule und Archiv des Cumaner-General-Quartiers; in der Nähe der beliebte Gasthof Pusztaszer; — dann weiter durch Petery, Kis-Telek, Postdorf mit 2000 Einw., schönen Akazienbaum-Pflanzungen und vortrefflichen Bausteinen in der Nähe, wo auch mehrere sogenannte Szécs oder ausgetrocknete Wasserflächen zu sehen sind, auf denen Soda anschiesst, welche von den Bewohnern der Umgegend zusammengekehrt, gesammelt und nach Szégedin an die Seifensieder verkauft wird; endlich das Praedium Szattymász mit einem guten Einkehrwirthshause. — Szegedin ist eine der ältesten Freistädte Ungerns. Sie liegt am rechten Ufer der Theiss, welche hier die Marós aufnimmt und Schiffe mit 6000 Metzen Lasten trägt, und zählt mit der in der ältern Kriegsgeschichte bekannten Festung 32,209 Einw. Ihre merkwürdigsten Gebäude sind: die kathol. Pfarr- und die griech. Kirche, das Piaristen-Collegium, das Comitatshaus, das Rathhaus, das Franciscaner Kloster mit der gothischen Kirche, das Minoriten-Kloster, das grosse Zuchthaus u. a. Sie besitzt auch ein Lyceum mit philosophischen Studien, ein Gymnasium, eine kathol. Hauptschule, ein Militär-Knabenerziehungshaus, ein Bürgerspital, unger. National-Thea-

ter etc., eine Tabak-Fabrik, Sodafabrik, Seifensiedereien, Gärbereien, Tuchwebereien und für die Fluss-Schiff-Fahrt die besten Schiffbaumeister in der Monarchie; auch hat sie bedeutenden Handelsverkehr. Die vorzüglicheren Gasthäuser sind die zum schwarzen und goldenen Adler. Von Szegedin bis Temesvár durchreiset man flaches sumpfiges Land. Man kommt dem Wirthshause Tolyö vorüber nach dem rein magyarischen Dorfe Horgos. Nun setzt man eine Stunde von Magyar-Kanisa mit 1000 Einw., mittelst einer Schiffsfähre auf das rechte Ufer der Theiss über und langt bei Török-Kis-Kanisa an, das mit dem Dorfe Josephavat über 3000 Einw. zählt und ein herrschaftl. Schloss mit schönen Parkanlagen hat. Ueber Czerna-Bara, Mokrim, welches 5254 raizische Einw. hat, Komlos mit einem hübschen Herrschaftsschlosse, Post- und Kaufhause, und einem guten Gasthofe zum König von Ungern, Grabacz, Csanad, Nagy-Jecsa, das Cameraldorf Kis-Becskerek, welches auf Moorgrund ruht, der in Mitte des Ortes durch einen steinernen Brückendamm befestiget ist, und dem Dörfchen Milhaly vorüber, wird endlich Temesvár (siehe Route 760) erreicht.

581.

Von Ofen nach Triest.

Bis Kopreinitz laut Route 18 ∾	17
— Pettau l. R. 371	$5^1/_4$
— Windisch-Feistritz	$1^3/_4$
— Laibach l. R. 238	8
— Triest l. R. 439	$8^1/_4$
Posten	$40^1/_4$

582.

Von Ofen nach Troppau.

Laut Route 851, ∾ 31 Posten.

583.

Von Ofen nach Venedig.

Bis Klagenfurt l. R. 371 ∾	32
— Venedig l. R. 880	22
Posten	54

584.

Von Ofen nach Verona.

Bis Klagenfurt laut Route 371 ∾ . 32
— Verona l. R. 381 . . . . 27$^{1}/_{4}$
Posten 59$^{1}/_{4}$

585.

Von Ofen nach Wien.

Laut Route 961, ∾ 18$^{1}/_{2}$ Posten.

586.

Von Ofen nach Zara.

Bis Agram l. R. 18 ∾ 23
— Zara l. R. 33 . . . . 22$^{1}/_{4}$
Posten 45$^{1}/_{4}$

587.

P a d u a.

Padua (Padova), eine der ältesten Städte Italiens, nach Virgil von den trojanischen Helden Antenor gegründet, zur Zeit der Römer ausgezeichnet durch Volksmenge und Grösse, aus deren Herrschaft selbe in die Hände der Longobarden kam, denen sie Carl der Grosse entriss; dann eine Zeit lang unterjocht von dem Tyrannen Ezzelino da Romano, hierauf selbstständig als Republik, ferner ein Eigenthum der Familie Carara und seit 1405 Venedig unterworfen, dessen Schicksal sie seitdem gemeinsam theilte, — liegt am Bacchiglione und ist durch einen Canal mit der Brenta verbunden. Sie hat eine deutsche Meile im Umfange, ist mit Mauern und Gräben umgeben und zählt bei 46,600 Einw. Ihre meist engen und schmutzigen Strassen sind mit Bogengängen versehen; doch fehlt es ihr nicht an einigen schönen Plätzen. Der Prato della Valle ist hierunter der ausgezeichnetste. Er ist mit

Statuen berühmter Männer geziert und bildet einen grossen runden Platz, der mit schattigen Bäumen bepflanzt und mit einem, mit Quadern eingefassten Wassergraben umfangen ist. Um dessen äussern Rand werden zur Messezeit im Juli grosse Pferderennen gehalten. Auch die Piazza del Santo ist ansehnlich. Hier sieht man die von Donatello gegossene ehrene Reiterstatue des Venetianers Gattamelata. Aus der Menge von Padua's Kirchen sind herauszuheben: die majestätische Cathedrale, eine der reichsten in Italien, ausgestattet mit vortrefflichen Altarblättern von Luca da Reggio, Giambatista Bissoni, Francesco Zanella, Giambatista Salvi (Sassoferrato), Francesco Bassano u. a. In einer Capelle derselben ein Denkmal des Francesco Petrarca, der Domherr dieser Kirche war, und ihrer schätzbaren Büchersammlung einen Theil seines Bibliothekschatzes schenkte. — Die weltberühmte Kirche des heil. Antonius von Padua, den die Einwohner vorzugsweise il Santo nennen und als Schutzpatron der Stadt verehren, ein ehrwürdiges, mit 6 Kuppeln ausgestattetes Gebäude, welches um 1255 von Nicolà Pisano zu bauen begonnen und 1307 vollendet wurde. Ihr Inneres ist mit Gemälden, Statuen und Basreliefs überladen. Das vorzüglichste Bild daraus: der Matertod der heil. Agata von Tiepolo. In der reichverzierten Capelle des heil. Antonius, wo dessen Leichnam, angeblich, in einem Sarge von Serpentin ruhet, bewundert man die vortrefflichen, auf die Wunderthaten dieses Heiligen bezüglichen Basreliefs von Campagna, Alessio und Sansovino, dann ein kostbares Kreuz in Bronce von Donatello; so wie in der Capelle S. Felice eine Kreuzigung von Giotto. — Die Benedictinerkirche S. Giustina, einer der prachtvollsten Tempeln Italiens. Sie wurde nach Palladio's Plan von dem Paduaner Andrea Riccio erbauet, und besitzt in dem Märtyrerthume der heil. Justina eines der berühmtesten Gemälde von Paul Veronese. Die 18 Seitencapellen sind voll des herrlichsten Marmorschmuckes. Auch das anstossende Kloster, nun

ein Invalidenhaus, verdient besichtiget zu werden. — S. Georgio, auch Scuola del Santo genannt, von 1377, mit Fresco-Gemälden von Tizian u. a., das Leben und die Wunderthaten des heil. Antonius vorstellend. — Agli Eremitani mit einem Gemälde (St. Johann Bapt.) von Guido Beni, einigen Fresken von dem Paduaner Mantegna, und nebenan in einem Gärtchen ein Cenotaph von Canova. Im anstossenden Kloster das Grabmal des Prinzen Friedrich von Oranien. — S. Lorenzo, wo sich der 1273 ausgegrabene Sarg Antenor's (?) befindet. — Annunziata, mit Fresken von Giotto. — S. Gaetano von edler Architektur, und St. Croce, mit geschäzten Gemälden von Marietti und Baldissini. — — Unter den Palästen zeichnen sich aus: der Pallazzo della Giustizia, von Pietro Gozzo 1172 zu bauen angefangen und um 1306 vollendt, in dessen Riesen-Saal von 256 Fuss Länge, 86 Breite und 75 Fuss Höhe, Fresco-Gemälde von Giotto, und ein Denkmal des berühmten Paduaners Titus Livius zu sehen sind. Der Eingang dieses Saales ist mit zwei ägyptischen Bildsäulen von Basalt geschmückt, welche der berühmte Reisende Belzoni seiner Vaterstadt verehrt hat. — Die Universität del Bo, von Sansovino erbaut, deren Säle mit den Bildnissen berühmter Gelehrten geschmückt sind. Von ihr, die Kaiser Friederich II. stiftete, erhielt die Stadt den Beinamen la Dotta. Im Mittelalter war sie sehr berühmt. Sie hat mehrere sehr schätzbare Anstalten, von denen das anatomische Theater, der Saal der Experimentalphysik, das naturhistorische Museum, der botanische Garten, der älteste in Europa, und die Sternwarte alle Anerkennung verdienen. Gegenwärtig zählt sie gegen 400 Studierende. Ausser diesen sind besehenswerth, a) von Gebäuden: der Palazzo della Arena, welcher einige Alterthums-Reste enthält, der Palazzo del Capitano, welcher die grosse Universitäts-Bibliothek in sich fasst, der Palast Zabarella, das Theater mit dem Redoutensaale, die prächtigen Thore Portello Savonarolo und S. Giovanni,

die Brücke Molino und das Zeughaus. — b) von Anstalten: des Grafen Carburi chemisches Laboratorium und Mineraliencabinet, die Ackerbau- und Vieharznei-Schule, die Academie der Künste und Wissenschaften, das bischöfl. Seminar, die Bibliothek des Klosters S. Antonio und die Schule der bürgerl. Baukunst. Alterthumsforscher werden auch nicht unterlassen in der Contrada di S. Giovanni das Haus aufzusuchen, welches der Sage nach, Livius bewohnte.

Padua, der Sitz eines Bischofes und Gerichtshofes, hat bedeutende Wollenwebereien und Wollenzeug-Manufacturen, Seidenzeug-Bandwebereien und mehrere Gärbereien. Die Stadt betreibt auch lebhaften Handel mit Wein, Oel, Vieh, Korn und auch mit Vipern, die in der Umgegend gefangen und zur Theriakbereitung nach Venedig geliefert werden. — Gasthöfe: la Stella d'oro, l'Imperadore Romano, la Croce d'oro.

Nahe bei Padua liegt Campo-Vecado, ein Landgut des Grafen Manfredini, wo eine reiche Sammlung von Kupferstichen zu sehen, so wie auch die schöne Villa Alticchiero. — Weitere Ausflüge sind zu machen: 1. In die euganeischen Berge, auch Monti paduani genannt, die sich mitten in der grossen Ebene von Padua erheben, und noch Spuren ehemaliger Vulkane zeigen. Die höchste Spitze derselben, der Monte Venda liegt 1692 Fuss über der Meeresfläche und gewährt eine prächtige Fernsicht. — 2. Nach Abano (2½ Stunden von Padua), dessen berühmte warme Heilquellen schon den Römern unter den Namen Aquae Aponi oder Patavinae Aquae bekannt waren. Sie entsprudeln dem euganeischen Gebirge, und nach Dr. Mandruzzato's Analyse enthält ein Pfund dieses Mineralwassers 33 Gran fixe Bestandtheile, welche aus Kochsalz, Bittersalz, schwefelsaurem Kalk, kohlensaurer Kalkerde und etwas Thonerde bestehen. Die Quellen haben eine Hitze von 60 bis 97° Reaum. Für Bequemlichkeit und gute Unterkunft der Badegäste ist

bestens gesorgt. Zum Gebrauche der Badenden sind 17 marmorne Badewannen vorhanden, ausserdem befindet sich hier ein grosses gemauertes Bassin für unentgeldlich Badende und ein Schlammbad. In der Nähe findet man häufig römische Alterthümer. — 3. Nach Catajo, mit dem höchst malerisch auf einem hohen Felsen gelegenen Schlosse Obizzo, jetzt dem Herzoge von Modena gehörig. Hier im Schlosse, Fresco-Gemälde von Paul Veronese, und ein höchst schätzbares Museum von Gemälden und Schnitzwerken besonders aus der älteren christlichen Zeit, und von Antiken; welches jedoch nur in Abwesenheit seines Besitzers gezeigt wird. — 4. Nach Arquà, Markt mit 1500 Einw., 6 Miglien von Padua. Hier starb 1374 der unvergessliche Dichter Petrarca. Seine irdischen Reste ruhen im Kirchhofe daselbst unter einem einfachen Grabstein, auf welchem Paul Valdezuchi 1667 dessen Brustbild von Metall aufstellen liess. Auf einem nahen Hügel liegt die Villa des unsterblichen Sängers mit einem kleinen Garten und Weinberg. In derselben befindet sich noch sein Stuhl, seine ausgestopfte Katze, ja fast Alles noch mit grösster Sorgfalt so erhalten, wie es Petrarca besessen hatte. Der Brunnen im Orte, welchen der Dichter zum Nutzen seiner Mitbürger errichten liess, führet noch immer den Namen Pozzo di Petrarca. — 5. Die Bäder von Battaglia, siehe Route 872.

Literatur. Guida per la Città di Padova. Venezia, 1817. 8. — Gennari, Annali della città di Padova. Bassano, 1804. 3 Vol. — Polcastro, dall' antico stato e cond. di Padova. Milano, 1811. 8. — Bigoni, il forastiero istruito delle meraviglie e delle cose più belle nella Basilica di S. Antonio in Padova. Ivi, Minerva 1823. 16. — Petrarca in Arquà. Padova, 1800. c. 6. ram. 8.

388.

Von Padua nach Agram.

Laut Route 19, ∾ 35 Posten.

589.

Von Padua nach Bregenz.

Laut Route 52, ∾ 36¼ Posten.

590.

Von Padua nach Brünn.

Laut Route 86, ∾ 55 Posten.

591.

Von Padua nach Czernowitz.

Laut Route 119, ∾ 115½ Posten.

592.

Von Padua nach Debreczin.

Laut Route 149, ∾ 73½ Posten.

593.

Von Padua nach Eger.

Laut Route 180, ∾ 68¾ Posten.

594.

Von Padua nach Fiume.

Laut Route 211, ∾ 23 Posten.

595.

Von Padua nach Gratz.

Laut Route 243, ∾ 36¾ Posten.

596.

Von Padua nach Hermannstadt.

Laut Route 278, ∾ 89¼ Posten.

597.

Von Padua nach Innsbruck.

Laut Route 308, ∾ 26¼ Posten.

598.

Von Padua nach Kaschau.

Laut Route 338, ∾ 76 Posten.

599.

Von Padua nach Klagenfurt.

Laut Route 372, ∾ 24 Posten.

600.

Von Padua nach Klausenburg.

Laut Route 403, ∾ 87½ Posten.

601.

Von Padua nach Laibach.

Laut Route 433, ∾ 23¾ Posten.

602.

Von Padua nach Lemberg.

Laut Route 469, ∾ 97½ Posten.

603.

Von Padua nach Linz.

Laut Route 505, ∾ 47½ Posten.

604.

Von Padua nach Mailand.

Laut Route 883, ∾ 18¾ Posten.

605.

Von Padua nach Ofen.

Laut Route 573, ∾ 56 Posten.

606.

Von Padua nach Peterwardein.

Bis Treviso laut Route 433 ∾ . 4½
— Codroipo l. R. 880 ∾ 6¼
— Triest l. R. 828 ∾ 6¾
— Fiume l. R. 805 . . . . 5½
— Peterwardein l. R. 212 . . . . 37¾
Posten 60¾

607.

Von Padua nach Prag.

Bis Treviso l. R. 433 ∾ 4½
— Klagenfurt l. R. 880 ∾ . . . 19½
— Leoben l. R. 950 ∾ 10½
— Linz l. R. 494 ∾ 13
— Prag l. R. 670 ∾ 17
Posten 64½

608.

Von Padua nach Pressburg.

Bis Treviso laut Route 433 ∾ . .	$4^1/_2$
— Klagenfurt l. R. 380 ∾ . . .	$19^1/_2$
— Wien l. R. 950 ∾	$21^1/_2$
— Pressburg l. R. 968	5
Posten	$50^1/_2$

609.

Von Padua nach Salzburg.

Bis Treviso l. R. 433	$4^1/_2$
— Villach l. R. 380	17
— Salzburg l. R. 376 ∾	$16^3/_4$
Posten	$38^1/_4$

610.

Von Padua nach Temesvár.

Bis Treviso l. R. 433 ∾	$4^1/_2$
— Codroipo l. R. 380 ∾	$6^1/_4$
— Triest l. R. 828 ∾	$6^3/_4$
— Fiume l. R. 805	$5^1/_2$.
— Carlstadt l. R. 7 ∾	9
— P[illegible]inia l. R. 201	$5^1/_2$
— Verpolje l. R. 20	$12^3/_4$
— Temesvár l. R. 27	$20^1/_2$
Posten	$70^3/_4$

611.

Von Padua nach Triest.

Bis Treviso l. R. 433 ∾	$4^1/_2$
— Codroipo l. R. 380 ∾	$6^1/_4$
— Triest l. R. 828 ∾	$6^3/_4$
Posten	$17^1/_2$

612.

Von Padua nach Troppau.

Bis Treviso l. R. 433 ∾	$4^1/_2$
— Klagenfurt l. R. 380 ∾ . . .	$19^1/_2$
— Wien l. R. 950 ∾	$21^1/_2$

Bis Brünn laut Route 933 . . . . $9^1/_2$
— Troppau l. R. 95 . . . . $9^1/_4$
Posten $64^1/_4$

613.

Von Padua nach Venedig.

Laut Route 883, ∾ 4 Posten.

614.

Von Padua nach Verona.

Laut Route 883, ∾ $5^3/_4$ Posten.

615.

Von Padua nach Wien.

Bis Treviso l. R. 433 ∾ . . . . $4^1/_2$
— Klagenfurt l. R. 380 ∾ . . . $19^1/_2$
— Wien l. R. 950 ∾ . . . . . . $21^1/_2$
Posten $45^1/_2$

616.

Von Padua nach Zara.

Bis Treviso l. R. 433 ∾ . . . . $4^1/_2$
— Codroipo l. R. 380 ∾ . . . . $6^1/_4$
— Triest l. R. 828 ∾ . . . . . $6^3/_4$
— Fiume l. R. 805 . . . . $5^1/_2$
— Zara l. R. 223 . . . . $18^1/_2$
Posten $41^1/_2$

617.

Peterwardein.

Die freie Militärcommunität **Peterwardein** (Pétervár) ist eine der stärksten Festungen der Monarchie. Sie liegt, der Stadt Neusatz gegenüber, an der Donau, mit der sie durch eine Schiffbrücke verbunden ist, in

einer fruchtbaren hügeligen Landschaft, und zählt mit den Vorstädten Rochusthal und Ludwigsthal sammt der Garnison 5700 Einw. Ein Theil der Stadt selbst und das Hornwerk sind auf dem Festungsberg gebaut, der übrige Theil, oder die mit Gräben, Ringmauern, Ravelins u. dgl. umfangene untere Stadt, ist am nördlichen Fusse desselben gelegen. Auf seiner Südseite breiten sich die beiden Vorstädte aus. Eine Pumpe unter dem Bräuerthore versieht die Festung reichhaltig mit Wasser. Das einzige bemerkenswerthe Gebäude ist die Pfarrkirche S. Georg, die sich durch ihren edlen einfachen Styl auszeichnet. In Peterwardein, bei dem Prinz Eugen 1716 einen entscheidenden Sieg über die Türken erfocht, ist der Sitz des slavonischen Generalcommando und eines Festungscommando; es hat eine Hauptschule, ein sehenswerthes reich ausgestattetes Zeughaus, ein Militärspital u. dgl. Das Glacis, vor dem Belgraderthore, und einige öffentliche Gärten dienen den Peterwardeinern zur Erholung. Gasthäuser: zum grünen Baum in der Festung, zum weissen Ochsen in der Vorstadt Ludwigsthal. — In Peterwardeins Nähe sind merkwürdig: 1. Neusatz (siehe Route 574). 2. Der Wallfahrtsort Maria-Schnee. Neben der Kirche steht noch der Baum, an welchem der tapfere Graf Breuner, als er während der Schlacht 1716 in die türkische Gefangenschaft gerieth, angebunden und erschossen wurde. 3. Die Salzquellen in Slankamen. 4. der Jarcsina-Canal, ein herrliches Denkmal röm. Grösse 5. Die Römerschanzen am linken Ufer der Donau, wovon die eine ihren Lauf an der Gränze des Neusatzer Pomeriums von der Donau beginnt und bei Tschuregh unweit der Theiss endet; die andere aber ihren Anfang bei Gospodinze nimmt, und ihr Ende bei Apatin im Bátscher Comitat an der Donau erreicht.

Literatur. Topographische Beschreibung von Peterwardein und seinen Umgebungen. Von Franz Schams. Pesth, 1820. 8.

618.

Von Peterwardein nach Agram.

Laut Route 20, ∾ 27 Posten.

619.

Von Peterwardein nach Bregenz.

Laut Route 53, ∾ $82\frac{1}{2}$ Posten.

620.

Von Peterwardein nach Brünn.

Laut Route 87, ∾ $45\frac{1}{2}$ Posten.

621.

Von Peterwardein nach Czernowitz.

Laut Route 120, ∾ 63 Posten.

622.

Von Peterwardein nach Debreczin.

Laut Route 150, ∾ $26\frac{3}{4}$ Posten.

623.

Von Peterwardein nach Eger.

Laut Route 181, ∾ $67\frac{1}{4}$ Posten.

624.

Von Peterwardein nach Fiume.

Laut Route 212, ∾ a) $37\frac{3}{4}$, b) $39\frac{3}{4}$ Posten

625.

Von Peterwardein nach Gratz.

Laut Route 244, ∾ $35\frac{1}{2}$ Posten.

626.

Von Peterwardein nach Hermannstadt.

Laut Route 279, ∾ 29 Posten.

627.

Von Peterwardein nach Innsbruck.

Laut Route 309, ∾ $67\frac{1}{4}$ Posten.

628.

Von Peterwardein nach Kaschau.

Laut Route 339, ∾ a) $38\frac{1}{2}$, b) 37 Posten.

629.

Von Peterwardein nach Klagenfurt.

Laut Route 373, ∾ 44 Posten.

630.

Von Peterwardein nach Klausenburg.

Laut Route 404, ∾ 39¾ Posten.

631.

Von Peterwardein nach Laibach.

Laut Route 434, ∾ 38¼ Posten.

632.

Von Peterwardein nach Lemberg.

Laut Route 470, ∾ 81 Posten.

633.

Von Peterwardein nach Linz.

Laut Route 506, ∾ 51¾ Posten.

634.

Von Peterwardein nach Mailand.

Laut Route 540, ∾ 77 Posten.

635.

Von Peterwardein nach Ofen.

Laut Route 574, ∾ 20½ Posten.
Lant Route 575, ∾ 28 Posten.

636.

Von Peterwardein nach Padua.

Laut Route 606, — 60¾ Posten.

637.

Von Peterwardein nach Prag.

Bis Ofen laut Route 574 ∾ . . . 20½
— Wien l. R. 961 ∾ 18½
— Prag l. R. 965 . . . . 21¼

Posten 60¼

638.

Von Peterwardein nach Pressburg.

Bis Ofen laut Route 574 ∾ . .	20½
— Kittsee l. R. 961 ∾	13½
— Pressburg l. R. 696	½
	Posten 34½

639.

Von Peterwardein nach Salzburg.

Bis Körmend l. R. 963 ∾ . . .	29
— Gratz l. R. 242 ∾	6½
— Salzburg l. R. 250 ∾	19
	Posten 54½

640.

Von Peterwardein nach Semlin.

	Stationen	Posten	
Ungern.	Bis Pecska	2	Post-Strasse.
	Neu-Banofcze	2	
	Semlin	1½	
		Posten 5½	

Von Peterwardein geht es über Mariaschnee (siehe Route 617) nach C a r l o v i z, Stadt an der Donau mit 5499 Einw. und bekannt durch den Friedensschluss von 1699; Militär-Communität und Sitz eines griechisch-nichtunirten Erzbisthums. Ausser mehreren Kirchen sind: ein illyrisches Lyceum, ein griechisch-theol. Seminar, eine kathol. Hauptschule und ein Spital zu bemerken. Die Umgegend liefert den berühmten Carlovizer Tropfwermuth und Ausbruch. Zwischen hier und Semlin trifft man die Orte Pecska, Neu - Carloviz (Sassa) und Neu - Banofcze. Eine Meile von Pecska liegt S t a r y - S l a n k a m e n (Alt-Salzstein), wo die Theiss in die Donau strömt, am Fusse eines Hügels mit prächtiger Aussicht. Die Stadt S e m l i n, am linken Ufer der Donau, wo sie sich mit der Save vereiniget, der türkischen Festung Belgrad gegenüber gelegen, ist ziemlich gut gebaut, und zählt mit der Vor-

stadt Franzensthal 9197 Einw. Nebst einer sehr bedeutenden Contumazanstalt sind hier einige ansehnliche Kirchen, eine Haupt- und Mädchenschule, ein deutsches Theater und ein Spital. Der hiesige Handel mit der Türkei ist höchst lebhaft. — Das gegenüberliegende Belgrad ist die Hauptstadt des Königreiches Serbien. Sie besteht aus der Festung, wo die Residenz des Pascha von Serbien mit der Hauptmoschee sich befindet; aus der Wasserstadt, Raizenstadt und der Palanka. Belgrad ist schlecht gebaut, und die Strassen sind nicht gepflastert; sie zählt bei 30,000 türkische Einw. und 14 Moscheen. Belgrad hat viele Belagerungen ausgehalten, und oft wurde ihr Besitz zwischen Oesterreich und der Türkei gewechselt. So nahm sie in neuerer Zeit Prinz Eugen 1717 durch Capitulation; der passarowitzer Friede 1718 sicherte Oesterreich ihren Besitz. 1739 wurde sie wieder belagert und ergab sich, ohne einen Schuss zu thun. 1789 nahm sie Laudon durch Capitulation; im Frieden zu Szistowe 1791 ward Belgrad zurückgegeben. 1806 nahmen sie die serbischen Empörer in Besitz, und seit ihrer Unterwerfung ist die Stadt neuerdings in den Händen der Türken.

641.

Von Peterwardein nach Temesvár.

Laut Route 784, ∾ $10^1/_2$ Posten.

642.

Von Peterwardein nach Triest.

Bis Fiume laut Route 212 a) ∾	$37^3/_4$
— Triest l. R. 805 ∾	$5^1/_2$
	Posten $43^1/_4$

643.

Von Peterwardein nach Troppau.

Bis Ofen l. R. 574 ∾	$20^1/_2$
— Troppau l. R. 851	31
	Posten $51^1/_2$

644.

Von Peterwardein nach Venedig.

Bis Fiume l. R. 212 ∾ . . . . . $37\frac{3}{4}$
— Triest l. R. 805 ∾ . . . . . . $5\frac{1}{2}$
— Venedig l. R. 828 . . . . $15\frac{1}{2}$
Posten $58\frac{3}{4}$

645.

Von Peterwardein nach Verona.

Bis Fiume l. R. 212 ∾ . . . . . $37\frac{3}{4}$
— Triest l. R. 805 ∾ . . . . $5\frac{1}{2}$
— Codroipo l. R. 828 . . . . $6\frac{3}{4}$
— Treviso l. R. 380 . . . . $6\frac{1}{4}$
— Verona l. R. 381 . . . . $7\frac{3}{4}$
Posten 64

646.

Von Peterwardein nach Wien.

Laut Route 963, ∾ 39 Posten.

647.

Von Peterwardein nach Zara.

Bis Petrinia l. R. 20 ∾ . . . . . $23\frac{1}{4}$
— Carlstadt l. R. 201 ∾ . . . . $5\frac{1}{2}$
— Zara l. R. 33 . . . . $18\frac{1}{2}$
Posten $47\frac{1}{4}$

648.

P r a g.

Des Königreiches Böhmen Haüptstadt **Prag**, Sitz des Landes-Guberniums, eines Appellations- und Criminalobergerichtes und eines Erzbischofes, deren Gründung die Sage Libussen zuschreibt, mächtig emporgehoben durch Kaiser Carl IV. und in der Vaterlandsgeschichte durch ihre harten Schicksale während der hussitischen

Unruhen, des 30jährigen Krieges und des Erbfolgekrieges ehrenvoll bekannt, liegt fasst in der Mitte des Landes unter 50° 5′ 18″ nördl. Breite und 32° 5′ 0″ östl. Länge an beiden Seiten der Moldau auf 5 Bergen und in dem durch diese gebildeten Thale. Ueber die Moldau führt die berühmte 1790 Fuss lange steinerne Brücke, welche reich mit Statuen und Gruppen von Heiligen geziert und an beiden Enden mit alterthümlichen Thürmen versehen ist. Am rechten Ufer dieses Flusses gewahrt man die Altstadt nebst der dazu gehörigen Judenstadt und die Neustadt; am linken: den Hradschin und die Kleinseite. Nebst diesen wird auch die Bergstadt Wissehrad, die an die Neustadt gränzt und das Dorf Smichow am linken Ufer der Moldau zum Bereiche Prags gerechnet. Mit allen diesen Theilen nimmt die Stadt einen Umfang von 4 Stunden ein. Sie besitzt 54 Plätze (worunter der grosse Ring in der Altstadt, mit einer hohen Mariensäule und einem Springbrunnen geschmückt, der Viehmarkt, der Rossmarkt, mit der Reiterstatue des heil. Wenzels in der Neustadt, der wälsche Platz in der Kleinseite und der Hradschinplatze vor der Burg die ausgezeichnetsten sind) 223 Gassen, 48 Kirchen, 15 Klöster, 9 Synagogen, 3569 Häuser, und mit Einschluss der Besatzung 119,000 Einw. (Czechen, Deutsche, Italiener und Israeliten). Die schönsten Stadttheile sind: die Neustadt, die Kleinseite und der Hradschin. Die Altstadt ist düster und die Judenstadt höchst schmutzig. Von den Gebäuden zeichnen sich aus:

In der Altstadt: Die herrliche Theinkirche, in ihrer jetzigen Gestalt zu Anfang des 15. Jahrhunderts durch Prager Handelsleute und König Georg von Podiebrad erbaut. 1819 vernichtete der Blitz den einen Thurm. Sie hat gute Gemälde von Skreta. Die Grabmale Tycho Brahes, des Historikers Hammerschmidt, des utraquistischen Bischofes Augustus Lucianus; dann ein schöngearbeitetes Basrelief oberhalb des Einganges sind sehenswerth. — Das Rathhaus mit dem imposanten Senatssaale und dem

merkwürdigen 1470 von Hanusch verfertigten Uhrwerke. — Der Palast des Grafen Clam-Gallas, ein herrliches Werk der Baukunst. — Die Kirche des S. Franciscus Seraphicus an dem Stifte der Kreuzherren mit dem rothen Stern. Hier trifft man gute Gemälde von den böhmischen Künstlern Lisska, Reiner, Heintsch, Hanisch und Willman. — Das Collegium Clementinum, von den erzbischöfl. Alumnen bewohnt, das mehrere theol. und philos. Hörsäle, ein Gymnasium, die k. k. Universitätsbibliothek, die Sternwarte, die Academie der zeichnenden Künste, die fürsterzbischöfl. Buchdruckerei, mehrere wissenschaftl. Sammlungen etc. in sich fasst. — Die St. Salvatorskirche, welche eine gute Copie nach Raphaels Verklärung Christi, von Häring besitzt. — Die St. Clemenskirche mit Brandels bestem Altarbilde, den heil. Leonhard vorstellend. — Die düstere St. Jacobskirche, welche das schöne marmorne Grabmal des Maltheser-Grosspriors Freiherrn von Mitrowitz († 1712) enthält. — Das vom Grafen Nostiz 1781 erbaute Nationaltheater. — Das alte Universitätsgebäude (Carolinum), dessen Promotionssaal mit den Bildnissen der östrerr. Kaiser und Erzbischöfe von Prag geschmückt ist. — Die St. Galluskirche mit einem geschätzten Altarblatte von Skreta, der hier begraben liegt. Huss predigte in dieser Kirche.

In der Judenstadt: Das israelitische Rathhaus, die alterthümlich schöne Altschule und der ungeheure Friedhof.

In der Neustadt: Das ganz neu umgestaltete Rathhaus, von dessen Entstehen im 14. Jahrhunderte nur noch ein Eckthurm Zeugniss gibt. — Das Hauptzollamtsgebäude. — Die Heinrichskirche, wo sich schöne Bilder von Skreta, Heintsch und Trevisano vorfinden. — Die St. Stephanskirche mit Altargemälden von Skreta und Zimbrecht. — Das Militär-Krankenhaus, durch Regelmässigkeit und Umfang ausgezeichnet. — Die Kirche zu St. Ignaz. Sie hat ein reiches Portal und gute Gemälde von

Heintsch. — Die St. Adalbertskirche mit einem geschätzten Altarblatte von Brandl.

In der Kleinseite: Die St. Nicolauskirche. Sie hat ein prächtiges Portal, eine hohe leichte Kuppel und in dem mit Marmor und Gold überreich bedachten Innern Gemälde von Skreta und Solimena. — Das grosse Gubernial- und Landhaus. — Die alterthümliche Maltheser-Kirche. — Die St. Thomaskirche, welche ein herrliches Altarbild: St. Augustinus von Rubens besitzt. — Das k. k. Artillerie-Zeughaus.

Auf dem Hradschin: Die k. k. Burg, ursprünglich von Carl IV. 1333 erbaut, das Verhältniss des Ganzen und Einzelnen, die kühnen Gewölbe, herrlichen Treppen und insbesondere das von Scamozzi erbaute imposante Portal stempeln diese wahrhaft kaiserl. Wohnung zu einem Meisterwerk der Baukunst. In einem der beiden innern, von weitläufigen Gebäuden umgebenen Höfe ist die Schlosscapelle, der zweite enthält die kaiserl. Appartements. Vor denselben sieht man eine metallene Bildsäule des heil. Georgs aus der Zeit Carl des Vierten. In den kaiserl. Appartements ist der Huldigungssaal, der spanische Saal und der deutsche Saal besonders bemerkenswerth. Unter den Fenstern der Burg erinnern 2 kleine Säulen an den Fenstersturz der kaiserl. Statthalter im 17. Jahrhunderte. Der jetzige Bau wurde unter Ferdinand I. begonnen, aber erst 1756 vollendet. Von dem alten Bau aus Carl des Vierten Zeit sind nur noch übrig: der sogenannte schwarze Thurm, der weisse Thurm und der Thurm Daliborka, nebst der Gerichtsstube mit einem alten Deckengemälde, Salomon's Urtheil darstellend. An die Burg stösst der geräumige Schlossgarten mit sehenswerthen Gewächshäusern, und hinter derselben steht das schöne Lusthaus, der irrigen Sage nach, Tycho de Brache's Observatorium. — Die Domkirche St. Veit. Sie ist (mittelst eines gedeckten Ganges mit der Burg verbunden) ebenfalls ein Werk Carls IV. und seines ritterli-

chen Vaters. Mathias von Arras und Peter Arler de Polonia hiessen die zwei Meister, die diesen Wunderbau vollendeten, dessen ehrfurchterregende Formen wahrhaft Staunen erzeugen. Das kolossale Frescogemälde an der Vorderseite ist von Prof. Scher, es wurde 1757 stark beschädiget und sonach von Hager und Gramolin restaurirt. In der Adalbertscapelle vor dem Dome ruht der Leichnam dieses Heiligen. Der grosse Thurm wurde nicht nach dem ursprünglichen Plane ausgebaut. Im Schiffe der Kirche nimmt das Mausoleum aus Alabaster, das Rudolph II. seinen Vorfahren über ihrer Gruft errichten liess, die Aufmerksamkeit in Anspruch. An den Seiten dieses Erbbegräbnisses befinden sich en Basrelief die Bildnisse Carls IV. und seiner Gemahlinen, Wenzels IV., Ladislavs, Georgs Podiebrad, Maximilians II. und Ferdinands I., die alle hier begraben liegen. Zahlreiche Denkmale böhmischer Fürsten und berühmter Personen erfüllen sonst noch diese Kirche. Die St. Wenzels-Capelle reich mit Vergoldung und böhmischen Steinen geschmückt, enthält Bilder aus dem 14. Jahrhunderte, mehrere Reliquien, Alterthümer und den Leichnam des Heiligen nebst seinem Helm, Schwert und Panzer. Ober dem Tabernakel des Hochaltares des St. Veitsdomes befindet sich ein Marienbild (angeblich von Holbein) und der heil. Johann Evangelist und Veit, von Thomas. Im Seitengange rechts ist das mehr pracht- als geschmackvolle Grabmal des heil. Johannes von Nepomuck, dessen Zunge eigens in einem kristallenen Behältnisse verwahrt wird, zu sehen. Die St. Siegmunds-Capelle bewahrt den berühmten grossen metallenen Armleuchter, ein Werk byzantinischer Kunst. Auch verdient das grosse Mosaikbild, welches Carl IV. an der Kirchenwand verfertigen liess, die Auferstehung der Todten und die böhmischen Landespatrone nebst Carl und seine Gemahlin Elisabeth vorstellend, alle Beachtung. — Die erzbischöfl. Residenz, alterthümlich aber prachtvoll. — Die beiden fürstl. Schwarzenberg-

schen Paläste. — Das gräfl. Czernin'sche Haus, mit guten Frescomalereien von Rainer. — Die St. Georgskirche, worin interessante Denkmale böhmischer Regenten und zweier Aebtissinen aus königl. Geblüte. — Die Loreto-Kirche mit dem, dem Originale nachgebildeten heiligen Hause. Sie enthält viele prächtige Paramente. — Die Maria-Himmelfahrtskirche, dem Prämonstratenserstifte Strahow gehörig. Sie ist sehr freundlich und bewahrt die Ueberreste des Stifters dieses Ordens, Erzbischofes Norbert von Magdeburg.

Auf dem Wissehrad: Die Kirche der Apostel Peter und Paul und das königl. Zeughaus.

In der Vorstadt Carolinenthal, welches romantisch zwischen dem inselreichen Fluss und dem Ziskaberge liegt: das grosse, aber kaum zur Hälfte ausgebaute Invalidenhaus.

Im Dorfe Smichow, das von vielen Villen und Gärten umgeben ist: der herrliche k. k. botanische Garten, mit schönen trefflich eingerichteten Glashäusern. Die von Professor Mikan angelegte Alpenflora ist ausgezeichnet.

Prag hat zahlreiche Anstalten für Bildung, Wissenschaft und Kunst, als: Die von Carl IV. gegründete Universität, zu welcher eine reiche Bibliothek, eine Sternwarte, ein botanischer Garten und andere werthvolle Sammlungen gehören; das Collegium Clementinum; drei Gymnasien, ein Convict, eine Musterhauptschule, zwei Hauptschulen, 19 Pfarrschulen, ein erzbischöfl. Alumnat, ein Wendisches Seminarium, die Mädchen-Erziehungs-Anstalten der englischen Fräulein und der Ursulinerinnen, ein polytechnisches Institut, ein Lehrinstitut der Juden, eine Academie der zeichnenden Künste, ein Conservatorium der Musik, ein Erziehungshaus für Militärknaben, ein Waisenhaus zu St. Johann Baptist, ein italienisches Waisen-Institut, ein Privat-Taubstummen-Institut, ein Institut für blinde Kinder, eine Schwimmschule etc.,

ferner das 1818 gegründete Nationalmuseum (aus einer Bibliothek, und aus einer Naturalien-Münz- und ethnographischen Sammlung bestehend); das k. k. Naturalien-Cabinet, eine königl. Gesellschaft der Wissenschaften, eine ökonomische Gesellschaft, eine Privatgesellschaft patriotischer Kunstfreunde zur Erhaltung und Beförderung der bildenden Kunst, die ihre sehenswerthe Gemälde-Sammlung in 15 Sälen aufgestellt hat; einen Verein für Kirchen-Musik, viele Bibliotheken, worunter besonders jene des Stiftes Strachow, der Kreuzherren mit dem rothen Stern, und zu St. Thomas, Besichtigung verdienen, endlich mehrere Privatsammlungen. Nicht minder reich ist Prag an gemeinnützigen, wohlthätigen und Besserungsanstalten, als da sind: das k. k. Kranken- und Irrenhaus, das Gebärhaus, das Kur- und Siechenhaus, das k. k. Militär-Spital, das Artillerie-Spital, das Hospital der barmherzigen Brüder und jenes der Elisabethiner-Nonnen, das Armen-Hospital der Kreuzherren mit dem rothen Stern, der Frauenverein zur Unterstützung weiblicher Kunstfertigkeit, das Armenhaus zu St. Bartholomäus, das Rettungshaus für Scheintodte, das Strafhaus zu St. Wenzel, das Zucht- und Spinnhaus, das Provinzialstrafhaus am Neustädter Rathhause, das Arbeitshaus u. a.

Prag besitzt gegenwärtig über 560 Kaufleute und 59 Fabriken, nämlich: 8 Cichorien-Kaffee-Fabriken, 21 Kattun- und Leinwand-Druckereien, 4 Fischbeinreissereien, 5 Handschuh-, eine Leder-, 13 Liqueur-, 2 Neu- und Waschblau-, eine Seidenzeug-, eine Steingut-, eine Wollenzeugfabrik, eine Zucker-Raffinerie, und eine Knochenmehl-Fabrik. Die Stadt ist der Mittelpunct des böhmischen Handels und betreibt ansehnliche Speditionsgeschäfte. Seit 1828 werden hier jährlich böhmische Gewerbsproducte ausgestellt. Die neue Pilsner Eisenbahn, der grosse seit 1827 bestehende Wollenmarkt vom 19. bis 26. Juni, und die Jahrmärkte zu

St. Wenzeslaus, Maria Lichtmess, St. Veit u. s. w. tragen viel zur grössern Wohlhabenheit der wackern Prager-Bürger bei. Der k. k. Schlossgarten, im französischen Geschmacke angelegt, der Garten des Grafen von Waldstein-Wartenberg auf der Kleinseite, die neue Allee zwischen der Alt- und Neustadt, der vielbesuchte schöne Baumgarten, die Kaisermühle, der Sternwald, die Anlagen des Fürsten Kinsky und Baron Wimmer, der Stern (worin das Denkmal des Erzherzoges Carl), der gräfliche Canal'sche Garten vor dem Rossthore, die Schützeninsel oder Klein-Venedig, ein Eigenthum der Prager Schützengilde, Gross-Venedig oder die Hetzinsel, die Färberinsel, die Köppelsche Insel- in der Moldau, der Ziskaberg, der eine prächtige Aussicht darbietet, der weisse Berg, mit einer Wallfahrtskirche zum Andenken der Schlacht von 1620 geziert, das Benedictinerstift Brzewnow, die schöne Parkanlage Cibulka, das malerische Scharka-Thal bei Degwitz, und das freundliche Bubenetsch, sind die vorzüglichsten Sparziergänge in Prags reizender Umgebung. Zu den sonstigen Vergnügungen der Prager gehören die beiden Theater, ein Concertsaal, Redouten und Bälle. Höchst merkwürdig sind auch die religiösen Volksfeste, welche am 15. und 16. Mai zu Ehren des böhmischen Landespatrones Johann von Nepomuck und am 28. September zur Verherrlichung des heil. Wenzels, Herzoges von Böhmen, jedem Jahres abgehalten werden. — Die vorzüglichsten Gasthäuser in Prag sind: das rothe Haus, der goldene Engel in der Altstadt; das schwarze Ross, die drei Linden, das hohe Haus in der Neustadt; der Gasthof zum Bade in der Kleinseite.

Literatur. Prag nnd seine Merkwürdigkeiten, von W. A. Gerle; 2. verbesserte Auflage mit einer Ansicht und einem Grundrisse. Prag, 1830. 12. — Prag, wie es war uud wie es ist, nach Aktenstücken und den besten Quellenschriften geschildert von Julius Max Schottky. 2 Bde. gr. 8. Prag, 1831 und 1832.

649.

Von Prag nach Agram.

Laut Route 23, ∾ 41¾ Posten.

650.

Von Prag nach Bregenz.

Laut Route 54, ∾ 53 Posten.

651.

Von Prag nach Brünn.

1. (Ueber Czaslau und Zwittau).

	Stationen	Posten	
Böhmen.	Bis Czaslau laut Route 965 ∾	5	Haupt-Post-Strasse.
	Chrudim	2	
	Hohenmaut	2	
	Leutomischl	1	
Mähren.	Zwittau	1¼	
		11¼	
	Brüsau	1	
	Goldenbrunn	1	
	Lipuwka	1¼	
	Brünn	1	
		Posten 15½	

Ueber die Ortschaften: Unter-Butschitz, Podhorzan, Bukowina, Slogitz, H e r m a n m i e s t e t z, Städtchen mit 1600 Einw., sehenswerthem Schlosse, schöner Pfarrkirche und Marmorbrüchen in der Nähe, erreicht man die königl. Kreis- und Leibgedingstadt C h r u d i m an der Chrudimka, mit 5625 Einw. Sie ist gut gebaut und hat eine uralte gothische Kirche, ein Capuciner-Kloster, eine Hauptschule und einen berühmten Pferdemarkt. In der Umgebung gedeiht trefflicher Flachs. Hrochow-Teinitz, Czankowitz, Wostrow, Stradaun, die Stadt H o h e n m a u t, mit 4568 Einw., welche eine schöne Dechantkirche, ein stattliches Rathhaus und mehrere Tuch-Manufacturen besitzt, H r u s c h o w a, wo eine Papiermühle, Czerekwitz und Rzitky folgen hierauf. Nun betritt man

die Stadt Leutomischl an der Lauczna, mit 5800 Einw., welche mit einem Schlosse, einer Dechantkirche, einem Piaristen-Collegium, einer philosophischen Lehranstalt, einem Gymnasium, Brandweinbrennereien und Leinwandwebereien versehen ist. Zwischen Nickl, Kukule und Mohren ist die böhmisch-mährische Gränze. Die Stadt Zwittau, von Mauern und Gräben umgeben, zählt 2560 Einw., welche sich von Tuch- und Leinweberei, Flachs- und Wollenhandel ernähren, und 3 Kirchen. Brüsau, ein Städtchen an der forellenreichen Zwittawa, mit 750 Einw., ist berühmt durch das vortreffliche Mehl, das in der Umgegend aus Hannaweizen bereitet wird. In der Nähe findet man Braunstein. Chrostau und Stwollow sind unbedeutend. Lettowitz (vor dem Dorfe Goldenbrunn) ist ein wichtiger Markt mit 1550 Einw., im Zwittawa-Thale gelegen, wo Steinkohlen, Asbest und Amianth gefunden wird. Er hat ein Kloster und Spital der barmherzigen Brüder, ein Bergschloss und eine Zitz- und Kattun-Manufactur. Czernahora, Markt mit einem Bergschlosse und 700 Einw., unterhält eine Alaun- und Vitriolsiederei. Nordöstlich 1 Stunde von hier entfernt, liegt das prächtige Schloss Raitz, welches 1763 erbaut wurde. Siehe Route 64. Nun sind noch: Laschan, Lipuwka, Zinsendorf und Algartsdorf zurück zu legen, ehe man Brünn erblickt. (Siehe Route 64). Von Leutomischl bis zum Ziel der Reise ist das Land gebirgig.

652.

Von Prag nach Brünn.

2. (Ueber Czaslau und Iglau).

	Stationen	Posten	
Mähren.	Bis Iglau laut Route 965	10	Haupt-Post-Strasse.
	Regens	1	
	Gr. Meseritsch	1	
	Gr. Bitesch	1	
	Schwarzkirchen	1	
	Brünn	$1\frac{1}{2}$	
		Posten $15\frac{1}{2}$	

Gebirgsgegend. Auf dem Wege von Iglau nach Gross-Meseritsch sind: Beranow, das auf einem Berg gelegene Hoch-Studnitz, Regens, der Markt Wollein, dessen 1500 Einw. sich mit Tuchmachen beschäftigen, zu bemerken. Die Stadt Gross-Meseritsch liegt zwischen Bergen an der Oslawa, hat ein herrschaftliches Schloss, eine Dechantkirche und ein Spital, Tuchwebereien und lebhafte Kornmärkte. Unter ihren 3500 Einw. zählt man bei 900 Juden. Jablenau und Eisenberg haben nichts Merkwürdiges. In der ummauerten Stadt Gross-Bitesch, mit 2200 Einw. und einer Pfarrkirche, ist das Gemeindehaus, das einst die Templer bewohnten, merkwürdig. Domaschow, Ritschan, Schwarzkirchen und Parfuss liegen in waldiger Gebirgsgegend, wo man schönen Bolus findet. Ueber Brünn siehe Route 64.

653.

Von Prag nach Brünn.

3. (Ueber Podiebrad, Königgrätz, Zwittau).

	Stationen	Posten	
Böhmen.	Bis Gr. Nehwizd	$1\frac{1}{2}$	Post-Strasse.
	Wellenka	1	
	Podiebrad	1	
	Chlumetz	$1\frac{1}{2}$	
	Königgrätz	$1\frac{1}{2}$	
	Holitz	$1\frac{1}{2}$	
	Hohenmaut	$1\frac{1}{2}$	
	Brünn l. R. 651	$6\frac{1}{4}$	
		Posten $15\frac{3}{4}$	

Man fährt in ziemlich abwechselnder Gegend über Hlaupetin, Chwalla, Ober-Potscherist, Gr. Nehwizd, Mochow, Westetz, Wellenka, Sadska, Kostelni- und Piskowa-Lhota nach der Stadt Podiebrad am rechten Ufer der Elbe, mit 2800 Einw., die von Ackerbau, Viehzucht und Weberei leben. Das nahgelegene uralte Schloss ist das Stammhaus des berühmten Georg Podiebrad, Königs von Böhmen. Zwischen hier und Chlumetz liegen

an der Strasse die Orte: Odrzepes, Wolfsberg, Dlauhopolsko und Lauthschitz. Chlumetz im Czidlina-Thale gelegen, zählt bei 2620 Einw. Das hiesige gräfl. Kinsky-sche Schloss ist ein schönes Gebäude. In der Nähe sind fischreiche Teiche. Ueber Neustadtl, Obipowitz, Krattenau, Raudnitz, Urbanitz und Kuklena wird sonach die königl. Kreisstadt und bedeutende Festung Königgrätz erreicht. Sie liegt in einer Ebene am Zusammenflusse des Adler-Flusses mit der Elbe. Ihre Vorstädte: Schiessstadt, Kuklena, Neu-Königgrätz und Pauchow liegen ziemlich weit von der Stadt entfernt. Es ist hier der Sitz eines Bischofes und Kreisamtes. Eine schöne Cathedrale, 6 andere Kirchen, 2 Hospitäler, ein Waisenhaus, bischöfl. Seminar, Gymnasium, eine Hauptschule, ein Lehrer-Witwen- und Waisen-Institut und die ansehnlichen Casernen gereichen dieser Stadt zur besonderen Zierde. Die Tuchweberei wird von ihren 7454 Einw. stark betrieben. Die übrigen Ortschaften, welche man auf dem Wege nach Hohenmaut berührt, als: Neu-Königgrätz, Beyscht, Chwoyenetz, der Markt Holitz, Wostrzetin, Wyssoka, Jaroslaw und Janowiczky enthalten nichts besonders Merkwürdiges. Von Hohenmaut bis Brünn siehe Route 651.

654.

Von Prag nach Budweis.

(Ueber Pisek).

	Stationen	Posten	
Böhmen.	Bis Königssaal	1	Post-Strasse.
	Mnieschek	1	
	Dobrzisch	1	
	Milin	1¼	
	Czimelitz	1¼	
	Pisek	1½	
	Wodnian	1¼	
	Budweis	2	
		Posten 10¼	

Von Prag nach Dobrzisch gelangt man über Smichow, Slichow, Alt-Lahowitz, Markt Königsaal, Banie, Gilowitscht, Rzitka, Mniescheck und Wosnitz. Dobrzisch ist ein artiges Städtchen mit 1500 Einw., einem sehenswerthen Schlosse und Garten; und von hier nach Pisek geht es über Woborzischt, Lang-Lhota, Dubenetz, Milin, in dessen Nähe das Städtchen Przibram liegt, welches wichtige Silber- und Bleibergwerke und ein königl. Haupt-Schmelz- und Treibwerk, das viel Bleiglätte verschickt, dann auf dem heiligen Berge einen vielbesuchten Wallfahrtsort besitzt; — ferner über Zbenitz, Chwastitz, Saluschen, Lotty, Krsitz, Czimelitz, Mirotitz, Radowitz, Przedotits, Chlaponitz und Dobieschitz. Von Pisek bis Budweis siehe Route 936 und 939.

655.

Von Prag nach Carlsbad.

	Stationen	Posten	
Böhmen.	Bis Strzedoklok	1	Post-Strasse.
	Schlan	1	
	Rentsch	$1^1/_4$	
	Horosedl	1	
	Liebkowitz	2	
	Buchau	1	
	Carlsbad	1	
		Posten $8^1/_4$	

Bis Schlan fährt man in einer fruchtbaren Ebene über Brzewnow, Busin, Gross-Herrndorf, Strzedoklok, von dem $^3/_4$ Stunden entfernt die Ruinen des 731 erbauten Okor liegen, — Stelczowes, Brandeisel und Knovis. Die Kreisstadt Schlan zählt bei 3600 Einw., die grösstentheils Tuchmacher und Strumpfwirker sind. Sie besitzt ein schönes Rathhaus, ein Piaristencollegium und Gymnasium. Am Fusse des Slany-Wrch befindet sich eine Salzquelle. Kaum eine halbe Stunde von hier seitwärts entfernt liegen die Bäder und Gesundbrunnen von Sternberg in einem reizenden, durch Garten-Anlagen sehr verschönerten Thale. Die

Mineralquellen enthalten Eisen, Salz und kohlenstoffsaure Erde, und bewähren ihre Heilkraft bei der Gicht, bei gelähmten und geschwächten Gliedern. Für die Unterkunft ist bestens gesorgt. Auch die Bäder zu Mseno, welche mit erstgedachten Quellen ähnliche Bestandtheile haben, liegen nur 3 Stunden von Sternberg entfernt. Der Stahlbrunnen wird bloss getrunken; die Carlsquelle aber zum Baden benützt. Das Badegebäude bietet alle Bequemlichkeit dar und auch die Umgebungen sind sehr angenehm. Noch verdient von Schlan aus der 3 Stunden entfernte höchst sehenswerthe Park zu Weltrus und das mehr enfernte Dorf Wottwowitz, wo eine Glasfabrik, 2 Vitriolfabriken, eine Kunstgypsfabrik und in dessen Umgegend 45 einträgliche Steinkohlengruben sich vorfinden, besucht zu werden. — Zwischen Schlan und Buchau ist der Weg etwas waldig und man trifft auf der Strasse die Ortschaften: Stern, Kornhaus, Rentsch, Horosedl, Horschowitz, Willenz, Lubenz, Liebkowitz, Paschau, Herscheditz. — Das unbedeutende Städtchen Buchau hat in seiner Nähe das Bergschloss Hartenstein, und nun gelangt man über Solmes, noch Engelhaus, dessen Ruinen einen sehr malerischen Anblick gewähren. Vor Carlsbad hat man noch einen ziemlich hohen Berg zu überfahren, auf dessen Gipfel das Bergwirthshaus stehet, von dem sich eine herrliche zwischen 1804 bis 1806 erbaute Kunststrasse herabschlängelt. Die königl. freie Badestadt Carlsbad (Wary), liegt in einem höchst romantischen, von dem Hammerberge, dem Kreuz-, Lorenz-, und Galgenberge begränzten Thale, am rechten Ufer der Eger, die hier die Tepel aufnimmt. Die 1826 aus Granit in einen Bogen über dieselbe erbaute Kaiser-Franzensbrücke ist ein prachtvolles Bauwerk. In 504 meist freundlichen und zur Aufnahme der Fremden wohl eingerichteten Häusern zählt man nahe bei 3000 Einw. Die Kirche, das Rathhaus mit Kaiser Carls IV. Statue, das Posthaus, der sächsische und der böhmische Saal, das

steinerne Haus auf der alten Wiese (ein Sammelplatz der eleganten Welt), und das nach dem Muster des Manheimer erbaute Theater auf der neuen Wiese, sind die vorzüglichsten Gebäude. Carlsbad hat sein Aufkommen den weltberühmten Heilquellen zu verdanken. Dicht an dem südlichen Ufer der Tepel entspringt der Sprudel, die eigentliche Hauptquelle, mit 59 bis 60° Wärme. Er soll vom Kaiser Carl IV. auf einer Jagd, bei Verfolgung eines Hirsches, entdeckt worden sein. Höchst merkwürdig ist sein Wasserkessel, den die Natur selbst aus den kalkerdigen Bestandtheilen der Quelle gebildet hat. Nur der sogenannte neue Springer wird zum Trinken benützt, das übrige Wasser verwendet man für das naheliegende Salzhaus, wo in 55 Kesseln das Carlsbader-Salz daraus verfertiget wird. Ueber dem Sprudel und Salzhause ruht auf Säulen eine in der Mitte durchbrochene Kuppel und zur Seite schützt eine gedeckte Colonnade die herumwandelnden Kurgäste. — Die Hygiäens-Quelle mit 59° Wärme liegt östlich vom Sprudel. Zu Ende ihres schönen Säulenganges sind die 1826 errichteten Dampfbäder. Am linken Ufer der Tepel liegt der Mühlbrunnen mit 45° Wärme. Er ist mittelst einer hübschen gedeckten Colonnade mit dem 49° Wärme haltenden Neubrunnen, welcher sehr besucht wird, verbunden. Nicht ferne davon liegen der Bernhardsbrunnen mit 55 bis 57° und der Theresienbrunnen von 43 bis 44° Wärme. Der Schlossbrunnen, welcher nach langer Versiegung 1823 wieder hervorbrach, hat nur 40°. Noch sind der Spitalbrunnen mit 45 bis 48°, und der kalte Säuerling zu erwähnen. Letzterer entspringt hinter dem Bräuhause, ist mit einer 4 bis 6 Zoll hohen Schichte Luftsäure bedeckt und wird getrunken. Das Carlsbaderwasser ist im Allgemeinen in allen chronischen Unterleibskrankheiten, wofern ihnen nicht reine Schwäche zum Grunde liegt, so wie in den Kopf-, Brust- und Nervenleiden, die in jenen ihren Grund haben, so wie in Krankheiten des

Lymph- und Drüsensystems sehr hilfreich, und wird demnach jährlich von den Leidenden sehr zahlreich besucht. An Wohlthätigkeits-Anstalten hat Carlsbad: ein Pfründlerspital und ein Hospital für arme Fremde aller Nationen aufzuweisen. Die Industrie der Einw. verdient der rühmlichsten Erwähnung. Die hier verfertigten Zinn- und lackirten Blechwaaren, so wie die Galanteriewaaren aus dem Sprudelsteine, die Stahl- und Eisenwaaren etc. sind auch im Auslande bekannt. Knoll, auf der neuen Wiese, verkauft wohlgeordnete Sammlungen von Carlsbader Mineralien und naturhistorischen Merkwürdigkeiten. Gute Unterkunft findet der Fremde im goldenen Löwen vor dem Egerthore, im goldenen Schiff, im rothen Adler auf der Wiese (wo Peter der Grosse wohnte), im goldenen Schild des Grafen Bolza u. a. — Tables d'hôte gibt es im letztgedachten Gasthause, ~~im Mühlenbad~~, in dem sieben Churfürsten, im böhmischen, im sächsischen und im polnischen Saale. Reichhaltig ist für das Vergnügen der Cur-Gäste gesorgt. Schauspiele, Concerte, Frühstücke mit Tanz, Bälle aller Art, Pikenike und vorzüglich viele durch Kunst verschönerte Spaziergänge, wie z. B. der Kaiserin-Platz und die Erzherzog-Carls-Brücke; die Dorotheen-Au, der böhmische Sitz und der Friederiken-Felsen; die Vier-Uhr-Promenade, Findlaters-Tempel, der Friedrich-Wilhelms-Platz, Lieblingsstelle des Königs von Preussen; das Katharinenplätzchen, und Belvedere, die Freundschafts-Anhöhe, der Hirschensprung, der Dreikreuzberg, welcher eine prächtige Aussicht darbietet, u. a. gewähren die mannigfaltigste Zerstreuung. Weitere Spazierfahrten sind zu machen: 1. Nach dem Dorfe Hammer, von zwei darin befindlichen Eisenhämmern also genannt, in einer anmuthigen Waldgegend gelegen, wo sich ein gutes Gasthaus mit einem zierlich eingerichtetem Saale befindet. In der Nähe sind eine Papiermühle und eine Porzellanfabrik, die ausgezeichnet schöne Waare liefert, zu besichtigen. 2. Nach dem Dorfe und Schlosse

28 *

Aich, wo eine Braunkohlengrube und der durch den Roman von Spiess berühmt gewordene Hans-Heilings-Felsen zu sehen ist. 3. Zu dem Dorfe Fischern, bekannt durch seine Krebse und Forellen, und nach Dallwitz, wo man eine herrliche Aussicht hat und eine wohleingerichtete Steingutfabrik antrifft. Theodor Körners Verehrer werden nicht verabsäumen von hier zu den fünf grossen Eichen zu wandeln, denen sein Lied die Unsterblichkeit gesichert hat. 4. Nach Schlackenwerth, in welcher Stadt man ein grosses Schloss mit altfranzösischen Gartenanlagen, ein Piaristencollegium mit Gymnasium, eine Hauptschule, ein Spital und viele Spitzenklöppler antrifft. 5. Nach der königl. freien Bergstadt Joachimsthal, bekannt durch das hiesige Silber-, Zinn- und Kobalt-Bergwerk. Im Jahre 1519 wurden hier die ersten Joachimsthaler ausgeprägt. Die Joachimskirche mit dem hängenden Dachstuhle verdient des Kunstkenners Beachtung. Die Stadt besitzt eine Haupt- und Mädchenschule, ein Spital, zwei Siechenhäuser, eine Bleiweiss- und Schmaltefabrik. In der Nähe erblicht man die stolzen Ruinen von Freudenstein. 6. Nach Elbogen. Diese Stadt, mit ihrer berühmten Burg Stein-Elbogen, liegt sehr malerisch auf einer hervorspringenden Felsenecke rings mit Mauern umgeben, durch welche nur ein einziges Thor führt, am linken Ufer der Eger, welche hier in Gestalt eines Ellenbogens sich um die Stadt zieht. Sie zählt 2010 deutsche Einw. Ihre vorzüglichsten Gebäude sind: das Kreisamtsgebäude, das Rathhaus, wo man ein grosses Stück Meteoreisen aufbewahrt, und gedachtes Schloss. Die hiesige Porzellanfabrik erzeugt gute Waare. 7. Nach Schlaggenwald, königl. Bergstadt, in einer wildromantischen Gegend am Flössbache, wo nebst einigem Silber das dem englischen gleichgeschätzte Zinn gewonnen wird. Berühmt ist die hiesige Porzellanfabrik. 8. Nach dem Städtchen Engelhaus, von dessen gleichnamigen von den Hussiten zerstörtem Schlosse sich eine fern reichende Aussicht aus-

breitet. 9. Nach Rodisfurt, 3 Stunden von Carlsbad, wo nicht ferne davon der bekannte Giesshübler-Sauerbrunnen hervorquillt. Ueber die Quelle ist ein artiger Tempel gebauet, von dem eine Allee zum Gebäude des Brunnenaufsehers führt. Unweit davon ist das Flaschenmagazin mit zweckmässigen Bädern, und nächst diesem der Brennofen, worin die nöthigen Flaschen bereitet werden. 10. Nach dem gräfl. Czernin'schen Schlosse Schönhof mit einem berühmten 3 Stunden im Umfang haltenden Parke, wo eine altdeutsche Capelle, ein chinesisches Haus, eine Eremitage, die 80 Fuss lange Sprengbrücke, ein grosser Obelisk zum Andenken des Sieges, welchen Erzherzog Carl an Böhmens Gränze über Jourdan erfocht, ein Tempel des Pan u. a. Sehenswürdigkeiten anziehen.

Literatur. Böhmens Heilquellen. Von W. A. Gerle, Prag, 1829. 8. Mit einer Uebersichtskarte. — Stöhr, Kaiser Carlsbad, ein Handbuch für Kurgäste. Mit 3 Ansichten, 1822. — Dr. Fr. Sartori, Taschenbuch für Carlsbad's Kurgäste. Mit Ansichten und Grundriss. 8. 1817. Goethe's Sammlung zur Kenntniss der Gebirge von und über Carlsbad. Carlsbad 1807.

656.

Von Prag nach Czernowitz.

Laut Route 121, ∾ $73^3/_4$ Posten.

657.

Von Prag nach Debreczin.

Laut Route 151, ∾ $57^1/_4$ Posten.

658.

Von Prag nach Eger.

	Stationen	Posten	
Böhmen.	Bis Carlsbad laut Route 655	$8^1/_4$	Poststrasse.
	Zwoda	$1^1/_2$	
	Eger	$1^1/_2$	
		Posten $11^1/_4$	

Von Carlsbad geht es fast immer in der Ebene über dem Tepelbach, Egerfluss, Fischern, den Rohla-Fluss, Elbogen (siehe Route 655), Altsattel, Falkenau, Zwoda am gleichnahmigen Flusse, Haselbach, Maierhöfen, Kulm, (siehe Route 161), Katzengrün, Hatzenreit, und Reichersdorf nach Eger (siehe Route 161).

659.

Von Prag nach Fiume.

Laut Route 214, ∾ 54½ Posten.

660.

Von Prag nach Gratz.

Laut Route 245, ∾ 35 Posten.

661.

Von Prag nach Hermannstadt.

Laut Route 280, ∾ 78¾ Posten.

662.

Von Prag nach Innsbruck.

Laut Route 310, ∾ 37¾ Posten.

663.

Von Prag nach Kaschau.

Laut Route 340, ∾ 55¾ Posten.

664.

Von Prag nach Klagenfurt.

Laut Route 374, ∾ 40½ Posten.

665.

Von Prag nach Klausenburg.

Laut Route 405, ∾ 71¼ Posten.

666.

Von Prag nach Königgratz.

Ueber Königsstadl.

	Stationen	Posten	
Böhmen.	Bis Brandeis laut Route 688	1½	Post-Strasse.
	Neu-Lissa	1	
	Fürtrag	2½	

Stationen	Posten
	Uebertrag 2½
Bis Nimburg	1
Königstadl	1¼
Chlumetz	1
Königgratz	1½
	Posten 7¼

(Böhmen. — Post-Strasse.)

Von Brandeis wird über Touschim das Städtchen Neu-Lissa mit 2000 Einw., wo ein schönes Schloss mit einer ansehnlichen Bibliothek, und grossen Garten-Anlagen die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, erreicht. Zwischen hier und Nimburg (siehe Route 971) liegt Gross-Kostomlat. Hierauf folgt das Städtchen Königsstadl oder Miesterz Kralowy, wo man ein Schloss und eine Kattundruckerei antrifft. Ueber Chlumetz und den endlichen Weg nach Königgratz siehe Route 658.

667.

Von Prag nach Laibach.

Laut Route 485, ∾ 46¼ Posten.

668.

Von Prag nach Lemberg.

Laut Route 471, ∾ 55¾ Posten.

669.

Von Prag nach Liebwerda.

Stationen	Posten
Bis Jungbunzlau laut Route 688 und 971	3½
Münchengratz	1
Liebenau	1½
Reichenberg	1
Friedland	1½
Liebwerda	½
	Posten 9

(Böhmen. — Post-Strasse.)

Ueber Cosmanos, wo eine der grössten Cattundruckereien der Monachie zu sehen, Trentschin und Wessely, erreicht man das Städtchen Münchengratz an der Iser mit 2700 Einw., einem prächtigen Schlosse,

in dessen Anna-Capelle Wallenstein begraben liegt. Von hier über Brzezina, Podoll, Wohrazenitz, Paterzitz, Ždiarek, Libenau, Cameralstadt mit 1500 Einw., worunter viele Steinschneider und Leinweber sind, bis nach Reichenberg wird die Landschaft gebirgig. Seitwärts 1 Stunde entfernt liegt die Cameralstadt Böhmisch-Aicha, wo eine Kattun-Manufactur und ein merkwürdiger Basaltdamm, die Teufelsmauer, zu sehen; und in 2 Stunden kann man von Liebenau das herrlische Schloss Klein-Skal erreichen, in dessen grossem Garten mehrere schöne Monumente stehen. Sehr merkwürdig ist die Felsenhalle, wo die Büsten der Kaiser von Oesterreich und Russland und jene des Königs von Preusen sich befinden. Auf dem fernerem Wege nach Reichenberg begegnen wir den Dörfern Langebruk, Eichicht und Röchlitz. — Reichenberg, aus der eigentlichen Stadt und der Christianstadt bestehend, liegt in einer stark bewaldeten Gebirgsgegend an der Neisse. Ihr Umfang beträgt beinahe 2 Stunden. Bemerkenswerth sind hier: die drei Kirchen, die beiden herrschaftl. Schlösser, das schöne Schulgebäude, das 1820 erbaute Theater und das Bräuhaus, wohl das grösste in Böhmen. An Anstalten hat sie: eine Haupt- und Zeichenschule, ein Hospital, einen Musikverein und eine Privat-Musiklehranstalt aufzuweisen. Der Haupt-Nahrungszweig ihrer 11,500 Einw. besteht in der Tuchverfertigung. Nebst 4 wichtigen Tuchfabriken, acht Tuchwalken und einer grossen Schönfärberei, trifft man hier Zünfte von 1150 Tuchmachermeistern, von 114 Tuchscherern und 39 Tuchbereitern an. Nebst dem hat Reichenberg: 6 Baumwollspinnereien, 602 Schafwollspinnmaschinen und bei 2000 Lein- und Baumwollweberstühle. Der Handel, welchen die Stadt mit diesen Erzeugnissen treibt, übersteigt jährlich 4 Millionen C. M. Auch besteht in der Nähe zu Johannes-Thal eine Kattunfabrik, in Neuwiese eine Glashüte und zu Alt- und Neu-Habendorf eine wichtige Feintuch- und Schafwollspinn-

fabrik und Leinwandbleiche, die durch eine englische Dampfmaschine betrieben wird. Vom Gipfel des 1904 hohen Jeschkenberg, in dessen Umgegend Edel- und Halbedelsteine gefunden werden, hat man eine prachtvolle Fernsicht. Südöstlich von Reichenberg liegt im Neussethal der berühmte Fabriksort Gablonz, wo man 112 Tuchmachermeister, eine Schafwollspinnfabrik, eine Walke und Schönfärberei, 90 Schermaschinen, eine Farbholzraspelmaschine, zwei Handschuhlederfabriken, über 50 Gürtler, eine Messingwaarengiesserei, 121 Glasperlenblaser, viele Glasvergolder und Glasmacher und in der Umgegend viele Schleifmühlen antrifft. Nun hat man noch Ratschendorf, Wüst und Olbersdorf zurückzulegen, und gelangt dann nach Friedland, gräfl. Clam-Gallas'schen Stadt am Wittigbache, einstigem Sitze des berühmten Wallenstein. Sie zählt 3060 Einw. In der Dechantkirche ist das Grabmal des Marschalls Melchior von Rädern sehenswerth. Hier gibt es viele Tuch- und Leinewebereien. Hart an der Stadt thront auf einen Basaltfels das 1014 gegründete Schloss Friedland. Dasselbe bewahrt kostbare alte Waffen und die Bildnisse der Besitzer von Friedland, darunter ein schönes Original-Gemälde des Herzoges von Friedland, Albrecht von Wallenstein. — Der Badeort Liebwerda liegt am Abhange der Tafelfichte, unweit der schlesischen Gränze. Hier findet man ein stattliches Schloss des Grafen Clam-Gallas, geschmackvoll eingerichtete Badegebäude mit einem vorzüglich schönen Gesellschaftssaale, ein Schauspielhaus und gute Gasthäuser: der Reichsadler, das Maltheserkreuz, der Türkenkopf, der Helm. Die 3 Badequellen (salinische Stahlwässer) haben eine Temperatur von $52^1/_4{}^0$ Fahrenheit; die Trinkquelle hat nur 50°. Der hiesige Stahlbrunnen ist, nach des Bergrathes Reuss Analyse mit dem berühmten Spaawasser fast identisch. Diese Quellen beweisen ihre Heilkraft in Nervenzufällen, Faul-Fiebern, Ausschlägen, Geschwüren, in der Gicht, Bleichsucht, Wassersucht, Magen-

schwäche, Verstopfung, Hämorrhoidal-Stockung u. s. w. Die Wohnungen sind gut und bequem. Auch an Spaziergängen fehlt es nicht; besonders beliebt sind: die Terrasse, der Platz mit Boskets vor den Badehäusern, die schönen Anlagen des Grafen, wo eine Spitzsäule dem Erzherzoge Carl, und eine Urne, Badeärzten und früheren Badegästen geweiht, ein Tempel der Freundschaft u. s. w. sich befinden, das Dorf Haindorf, hinter dem die Stilpize einen Wasserfall bildet, Raspenau und Mildenau.

670.

Von Prag nach Linz.

	Stationen	Posten	
Böhmen.	Bis Wessely laut Route 966	8	Post-Strasse.
	Budweis	2	
		10	
	Kaplitz	2	
Oberöster.	Freistadt	2	
	Weitersdorf	$1\frac{1}{2}$	
	Linz	$1\frac{1}{2}$	
		Posten 17	

Zwischen Wessely und Budweis befährt man die Ortschaften: Horusitz, Schewetin, Witin und Schmiedgraben. Ueber Budweis (siehe Route 939). Bis Kaplitz geht es über Strodenitz, Bienendorf, Steinkirchen, Holkau, Weleschin, Nettrowitz und Hubene immer nahe an der Eisenbahn vorüber. Die Einw. des Marktes Kaplitz verfertigen wollene Zeuge, wollene Handschuhe und Papier. Er ist wie das nächst an der Strasse gelegene Einsiedel an der Malsch gebaut. Bei Unter-Hayd, wo man eine schöne Ansicht des Städtchens Rosenberg hat, wird die böhmisch-österr. Gränze überschritten. Nach den zurück gelegten Ortschaften: Wullewitz, Leitmannsdorf, Hiltschen, Leopoldschlag, Kerschbaum langt man in Freistadt an. Diese landesfürstl. Stadt

mit 2170 Einw. ist mit zwei Schlössern, einer schönen Kirche, einem Piaristencollegium sammt Hauptschule und einem grossen Bräuhause versehen; die Einwohner betreiben nicht unbeträchlichen Leinwand- und Zwirnhandel. Auf einem hohen Berge zunächst der Stadt steht die prächtige St. Michaels-Kirche. Durch ein hügeliges, bewaldetes Land führt endlich der Rest des Weges, abwechselnd am kleinen und grossen Gusenbach vorbei, über List, Neumarkt, Weitersdorf, Gall-Neukirchen, Steeg, Urfahr, über die Donau nach Linz (siehe Route 484).

671.

Von Prag nach Mailand.

Laut Route 541, ∾ 72 Posten.

672.

Von Prag nach Marienbad.

Böhmen.	Stationen	Posten	Neben-Strasse.
	Bis Liebkowitz siehe Route 655	$6^1/_4$	
	Theusing	1	
	Marienbad	2	
		Posten $9^1/_4$	

Von Liebkowitz geht es über Chisch, Luditz, Pirles, Theusing, Landek, Pauten, Powitz nach Marienbad. Dieser in einem freundlichen Wiesen-Thale erbaute jüngste Badeort Böhmens zählt nun über 50 wohlgebaute Häuser. Der Klinger'sche Gasthof und jener zur Stadt Weimar, bieten den Gästen alle mögliche Bequemlichkeit dar. Auch ist hier ein Theater. Marienbad besitzt fünf Mineralquellen: die stärkenden Eisenwässer Carolinen- und Ambrosiusbrunnen; die salzhaltigen, auflösenden Kreuz- und Auschowitzer-Quellen und das kohlengesäuerte Marienbad. Die ersteren vier benützt man meistens zum Trinken, das letztere nur zum Baden. Der Kreuzbrunnen, welcher mit einem prächtigen Säulengange umgeben ist, und die Auschowitzer-Quelle (auch Ferdinandsbrunnen genannt) wirken gegen die chronischen

Krankheiten des Magens, der Gedärme, der Leber; der Milz, der Gekrösdrüsen und der Producte dieser Organe: nämlich der Magen- und Darmsäfte, der Galle, des Chylus u. s. w. und folglich des Blutes selbst. Der Carolinen- und Ambrosiusbrunnen, als reine Eisensäuerlinge, wirken reizend stärkend und gehören unter die vorzüglichsten Stahlquellen in Deutschland. Sie werden heilsam befunden: im weissen Flusse, bei der Geneigtheit zum Gebärmutterblutflusse, in der männlichen Impotenz und bei skrophulösen Anlagen, Hämorrhoidal-Beschwerden u. s. w. — Die Marien-Quelle hilft gegen Hautkrankheiten, Gicht, Unfruchtbarkeit und Schwäche. Neben dem Badhause dieser Quelle ist der Nina-Hain, wo sich die wirksamen Gasbäder befinden. — Die beliebtesten Spaziergänge sind: zur Mühle, zur Amaliens-Höhe, seit 1827 zu Ehren Ihrer königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Altenburg so genannt; nach Auschowitz und Hohendorf, und in das Jägerhaus. Grössere Ausflüge sind zu machen: nach dem Stifte Tepel, wo die prachtvolle Kirche, die reiche Bibliothek und eine kleine Naturalien- und Kupferstich-Sammlung mannigfaltiges Intresse gewähren. — Nach Königswarth, welches drei kalte Mineralquellen besitzt, die mit der Zeit einen hohen Grad von Bedeutsamkeit erhalten dürften. Das Schloss und der Garten Sr. Durchlaucht des k. k. Hof- und Staatskanzlers Fürsten von Metternich, sind den Curgästen geöffnet. Hier ist das merkwürdige Kunst-und Münzcabinet des Erzsammlers Huss in Eger aufgestellt. In dem Orte selbst sind Krugbäckereien; auch werden hier die Steinflaschen verfertiget, in welchen der Trinkbrunnen versendet wird. — Zur Flaschenfabrik ($1^1/_2$ Stunde von Marienbad) wo die Krüge verfertiget werden in welchen man den Kreuz- und Ferdinandsbrunnen versendet; nach Unter Gramling, in dessen Nähe ein vortrefflicher Eisensäuerling quillt, und Pistau, wo man von der schönen Pfarrkirche auf der Höhe eine herrli-

che Aussicht in das Pfrauenberger-Thal und dem finsteren Böhmerwalde geniesst; nach Kuttenplan, wo selbst die Musterwirthschaft des Grafen Bergheim die Aufmerksamkeit fesselt, und endlich nach Plan, bei dem man einst Erze grub, die reiche Ausbeute an Silber gaben.

Literatur. Böhmens Heilquellen, von W. A. Gerle. Prag, 1829.

673.

Von Prag nach Marienberg.

	Stationen	Posten	
Böhmen.	Bis Horosedl laut Route 655	$4^1/_4$	Post-Strasse.
	Saatz	$1^1/_2$	
	Komothau	$1^1/_2$	
	Sebastiansberg	1	
Sachsen.	Marienberg	$1^1/_4$	
		Posten $9^1/_2$	

Von Horosedl bis Komothau hat man Gross-Holetitz, Saatz (siehe Route 186), den Egerfluss und Wissotschan zu passiren. Die königl. Stadt Komothau liegt in einer malerischen Gegend am Fusse des Erzgebirges und zählt bei 3720 Einw. Ihre ansehnlichsten Gebäude sind: Die Pfarrkirche zu Maria-Himmelfahrt, das Rathhaus und das ehemalige Jesuiten-Collegium, das nun für ein Gymnasium eingerichtet ist. Auch besteht hier eine Zitz- und Kattundruckerei. Eine Stunde von hier liegt das Schloss Rothenhaus mit schönen Park-Anlagen. Auf Komothau folgen an der Strasse: Schönlinde wo ein wichtiges Alaunwerk sich befindet, Krima, Neudorf, Sebastiansberg, ein Bergstädchen mit 1200 Einw., wo man viele Spitzen verfertiget, und Handel mit Federn und Borstenvieh betrieben wird. Das hier befindliche Zinn- und Silberbergwerk gibt wenig Ausbeute. — Bei Reitzenhan betritt man Sachsen. Das Städchen Marienberg zählt 2500 Einw., die sich von Spitzenmachen und Bergbau ernähren. Von hier hat man noch 6 Posten nach Leipzig. Der Weg dahin führt über Chemnitz, Penig und Borna.

674.

Von Prag nach Nachod.

Böhmen.	Stationen	Posten	Poststrasse.
	Bis Königgratz laut Route 653	$6^1/_2$	
	Jaromirz	$1^1/_4$	
	Nachod	1	
		Posten $8^3/_4$	

Auf dem ebenen Wege von Königgratz nach Jaromirz geht es über die Elbe, Plottischt, Przedmierzitz, Trottina, Holohlow und Semonicz. Die königl. Leibgedingstadt Jaromirz, von der Elbe und Aupa umflossen zählt bei 3450 Einw. In der Nähe dieser Stadt liegt die nun fast unbenutzt gelassene Heilquelle, das Kukusbad, und die starke Festung Josephstadt, welche erst 1780 angelegt wurde. Hinter Jaromirz wird die Landschaft gebirgig und man geniesst auf dem Wege über Dolan, Schweinsedl, Gross-Skalitz und Wissokow den schönen Anblick des Riesengebirges. Die gut gebaute Stadt Nachod zählt 2200 Einw., meist Leinweber, hat ein grosses herrschaftl. Schloss, dessen Archiv mit vielen seltennen Urkunden ausgestattet ist, und eine hübsche Kirche. Vom Gipfel des Schlossberges breitet sich eine herrliche Aussicht auf das Riesengebirge aus. Eine Viertel Stunde von hier quillt zu Bilowes ein Sauerbrunnen. Von Nachod über Reinerz in Preussen sind noch 3 Posten nach Glatz.

675.

Von Prag nach Ofen.

Laut Route 576, ∾ $39^3/_4$ Posten.

676.

Von Prag nach Ollmütz.

Mähren.	Stationen	Posten	Poststrasse.
	Bis Zwittau laut Route 651	$11^1/_4$	
	Grünau	$1^1/_2$	
	Müglitz	1	
		Fürtrag $13^3/_4$	

Mähren.	Stationen	Posten	Poststrasse.
		Uebertrag $13^3/_4$	
	Bis Littau	1	
	Ollmütz	$1^1/_2$	
		Posten $16^1/_4$	

Von Zwittau erreicht man über Ketzelsdorf bei Schönhengst die Gränze zwischen Böhmen und Mähren. Mährisch-Trübau, eine ziemlich wohlhabende Stadt mit 3000 Einw., hat ein Schloss, eine Dechantkirche, ein Piaristen-Collegium, ein Franciscaner-Kloster, Gymnasium, eine Feintuch-Manufactur und viele Tuchwebereien. Pohres, Grünau, Scharlottendorf, Kaltenlutsch und Ober-Waldsee werden nun zurückgelegt und die Stadt Müglitz, an der March, mit 3300 Einw., die Wollenzeugweberei betreiben, betretten. Eine Stunde westlich von hier liegt der Strafort der mährischen Geistlichen, das Bergschloss Mürau. — Morawitzan und Dobrawitz sind unbedeutende Orte. Die Municipalstadt Littau, von der March umflossen, zählt 2200 Einw., die sich meist durch Wollweberei ernähren. Auch ist hier eine grosse Papierfabrik, die gute Tuchpressspäne liefert. Von hier bis Ollmütz (siehe Route 95) hat man noch Huntschowitz, Joachimsdorf, Przikas, Krönau und Hatschein zu passiren.

677.

Von Prag nach Padua.

Laut Route 607, ∾ $64^1/_2$ Posten.

678.

Von Prag nach Peterswalde.

(Ueber Lobositz und Aussig).

Böhmen.	Stationen	Posten	Post-Strasse.
	Bis Schlan laut Route 655	2	
	Budin	$1^1/_2$	
	Lobositz	1	
	Aussig	1	
	Peterswalde	1	
		Posten $6^1/_2$	

Von Schlan bis Budin kommt man durch Bakow, Zlonitz, Slapanets und Msseno. (Siehe Route 655). Eine Stunde von dem Städchen Budin liegt die schöne Stadt Raudnitz an der Elbe mit 3168 Einw. Sie hat ein grosses fürstl. Lobkowitzisches Schloss, in welchem sich eine ansehnliche Bibliothek und sehenswerthe Rüstkammer befinden, eine schöne Pfarrkirche und das von Zdenko von Lobkowitz gestiftete Capuciner-Kloster. Der nicht fern gelegene Przip (Georgenberg) gewährt eine weite Umsicht. Von Budin geht es weiter über Wrbitschan und Schirzowitz nach dem Städtchen Lobositz, wo König Friedrich II. über die Oesterreicher am 1. October 1756 einen blutigen Sieg erfocht. Nun wird die Gegend gebirgig; allmälich betritt man Praskowitz, Salesl, Wanowa und Aussig, königl. Stadt mit 1700 Einw., die auf der Elbe, in welche sich hier die Biela ergiesst, starken Handel mit Getreide, Holz und Obst treiben. Vaterstadt des berühmten Malers Mengs, von dem die hübsche Pfarrkirche ein schönes Altarbild aufzuweisen hat. In der Umgegend wächst guter Wein, der dem Champagner ähnelt. Südlich von Aussig liegt der Badeort Bilin (s. R. 687). Pockau, Rautney, Nieder-Arbesau, Tellnitz und Nollendorf, wo Napoleon am 16. September 1813 von dem Fürsten von Schwarzenberg geschlagen wurde, liegen an der Strasse vor Peterswalde. Von diesem beinahe eine Stunde langen Dorfe, das meistens von Knöpf- und Schnallenmachern bewohnt wird, und an der Gränze von Böhmen und Sachsen liegt, hat man noch 2¼ Posten nach Dresden. Man gelangt dahin über Zehist, Pirna und Mügeln.

679.

Von Prag nach Peterswalde.

(Ueber Teplitz).

Bis Teplitz laut Route 687	6
— Nieder-Arbesau	1
— Peterswalde l. R. 678	1
Posten	8

680.

Von Prag nach Peterwardein.

Laut Route 637, ∾ 60¼ Posten.

681.

Von Prag nach Pressburg.

a.

Bis Wien laut Route 965 ∾ . . .	21¼
— Pressburg l. R. 968	5
Posten	26¼

b.

Bis Brünn l. R. 651	15½
— Pressburg l. R. 90	11
Posten	26½

682.

Von Prag nach Rumburg.

	Stationen	Posten	
Böhmen.	Bis Zdibsko	1	Post-Strasse.
	Weltrus	1	
	Doxan	1½	
	Leitmerits	¾	
	Auscha	1	
	Neuschloss	1	
	Hayda	1	
	Rumburg	2	
	Posten	9¼	

Ueber Lieben, Kobilis, Zdiby, Zdibsko, Klidzan, Postrzczin gelangt man nach Weltrus, an der Moldau, wo der schöne Park des Grafen Chotek besehen zu werder verdient, und hierauf über Mirzowicz, Weprzek, Neudorf, Strasch-Kow, Duschnik, Doxan, Hrdly, nach der berühmten 1787 vollendeten Festung Theresienstadt. Sie hat ein Schloss, eine Kirche, ein Hospital, mehrere Casernen und 1340 Einw. — Nur eine halbe Stunde von hier ist noch nach Leitmeritz. Diese königl. Kreisstadt liegt sehr reizend an der Elbe, und besitzt

mit ihren Vorstädten 4800 Einw., die sich mit Landbau und Handel mit Naturproducten beschäftigen. Hier hat ein königl. Kreisamt und ein Bisthum seinen Sitz. Bemerkenswerth sind: die Cathedrale zu St. Stephan, die Pfarrkirche zu Allerheiligen, ein Gymnasium, ein theolog. Seminar eine Haupt- und Mädchenschule, eine Strohhutmanufactur und eine Cichorienkaffeefabrik. Nun zeigen sich Trnowe, Unter-Aujest, Liebeschitz und Simmern vor Auscha, wo eine Fischbeinreisserei ist und viel Hopfen gebauet wird. 3 Stunden seitwärts von hier befindet sich das Städtchen Wernstädtel, wo eine Baumwollspinnmanufactur und eine Kattundruckerei bestehen. Der nahe 2070 Fuss hohe Geltsch bietet eine herrliche Aussicht dar. Von Auscha kommt man über Lukow, Grabern und Drum, in dessen Nähe, bei Hohlen, der hohe Wilsch empor steigt, nach Neuschloss, Dorf mit einem prachtvollen Schlosse an einem grossen Teiche, an dessen südwestl. Ende die merkwürdige Bergveste Habichtstein sich zeiget. Zuckmantel, die Stadt Böhmisch-Leippa mit 5800 Einw., einem Gymnasium, einer Hauptschule, in dessen Umgegend viele Töpfergeschirre und Baumwollwaaren erzeugt werden, liegen vor Hayda, über das, so wie über den endlichen Weg die Route 971 nachzulesen ist.

683.

Von Prag nach Rumburg.

Ueber Auscha und Schönlinde.

	Stationen	Meilen	
Böhmen.	Bis Auscha laut Route 682	$10\frac{1}{2}$	Post-Nebenstrasse.
	Böhmisch-Kamnitz	$3\frac{1}{2}$	
	Kreibitz	1	
	Schönlinde	1	
	Rumburg	$\frac{1}{2}$	
		Meilen $16\frac{1}{2}$	

Bei Auscha lenkt man von der Poststrasse ab und fährt über Lukow, Grabern, Morgendorf, Hermsdorf, Waltersdorf, Ober-Politz, den Markt Sandau, wo eine Bandfabrik ist, Gross-Bocken, nach der wichtigen Manufactur-Stadt Böhmisch-Kamnitz mit 2300 Einw., die sich mit Baumwoll- und Leinenweberei, mit Strumpfwirken, Garnspinnen und Glasschleifen ihre Nahrung erwerben. Die hiesigen Glashändler haben ihre Comptoire in ganz Europa, in Asien und Amerika. In der Umgegend zählt man über 100 Garn- und Zwirnbleichen. Weiter geht es über Kunersdorf, Kaltenberg, Kreibitz, wo eine Baumwollspinnerei, mehrere Bleichen, eine Glasfabrik und Glasschleiferei zu bemerken sind und über Neudorf, nach den Markt Schönlinde mit 3700 Einw., dessen Zwirnfabrikation im grossem Rufe stehet, und der auch wichtige Leinen- und Baumwollen-Webereien und Stumpfwirkereien aufzuweisen hat. Ueber Rumburg siehe Route 971.

684.

Von Prag nach Rumburg.

Ueber Melnik.

	Stationen	Meilen	
Böhmen.	Bis Liebesnitz	$1^1/_2$	Neben-
	Melnik	$2^1/_2$	
	Brozen	$1^1/_2$	
	Neuschloss	$3^1/_2$	
		9	
	Rumburg	6	Post-stras.
		Meilen 15	

Von Prag bis Melnik flaches Land, der fernere Weg etwas gebirgig. Die königl. Leibgedingstadt Melnik erreicht man über Lieben, Liebesnitz, Bischkowitz und Kly. Sie liegt in einer höchst romantischen Gegend, am Abhange eines Berges an der Elbe. Man zählt hier 1370 Einw. Unter den Gebäuden zeichnen sich aus: die schöne altdeutsche Decanatkirche, das uralte Schloss mit einer Capelle, worin die heil. Ludmilla ihr Gebet verrichtete,

das Kloster und die Kirche der Capuciner, und das Rathhaus. Auch ist die hiesige künstl. Wasserleitung besehenswerth. Böhmens vorzüglichster Wein wächst in der Umgegend von Melnik. Der nahe Berg Chlomek ist berühmt wegen seiner herrlichen Aussicht. Von Melnik nach Neuschloss gelangt man über Liboch, wo ein Schloss und schöner Fasangarten sich bemerkbar machen, Brozen, Augezd, Pawlitschka und über das einsam liegende Wirthshaus Neukratschen. Ueber den Weg von Neuschloss nach Rumburg siehe Route 682 und 971.

685.

Von Prag nach Salzburg.

Bis Linz laut Route 670	17
— Salzburg l. R. 509	9
	Posten 26

686.

Von Prag nach Temesvár.

Bis Wien l. R. 965	21¼
— Ofen l. R. 961	18½
— Temesvár l. R. 580	20½
	Posten 60¼

687.

Von Prag nach Teplitz.

	Stationen	Posten	
Böhmen.	Bis Schlan l. R. 655	2	Post-Strasse.
	Jungfern-Teinitz	1	
	Laun	1	
	Mireschowitz	1	
	Teplitz	1	
		Posten 6	

Zwischen Schlan und Laun liegen in ebener Landschaft: Weissthurn, Jungfern-Teinitz, mit einem Gesundbrunnen, Sehr und Chlumtschau. Die königl. Stadt Laun liegt am rechten Ufer der Eger, über die hier seit 1815 eine sehenswerthe Qaderstein-Brücke gespannt ist,

hat 2090 Einw., eine schöne Pfarrkirche zu St. Nicolaus, in welcher der berühmte Architekt Bennesch begraben liegt, und ein neu erbautes Rathhaus. Nächst der Stadt erhebt sich der, seiner Aussicht wegen bekannte Berg Oblik. Durch Dobremirzitz, Rannay, Kosel, Mireschowitz und Robschitz gelangt man nun in die Stadt Bilin mit 2455 Einw., berühmt durch ihren Sauerbrunnen, von dem jährlich bei 90,000 Krüge versendet werden. Das hiesige neue Schloss bewahrt die sehenswerthe Mineraliensammlung des Bergrathes Reuss, das alte Schloss enthält ein Laboratorium zur Bereitung des Bittersalzes und der Magnesia aus Saidschitzer-Bitterwasser. Vom steilen Borzen oder Bilinerstein hat man einen köstlichen Fernblick bis Prag hin. Seine Umgebung ist rings mit Basalten bedeckt. In nicht bedeutender Entfernung von Bilin liegen die Dörfer Saidschitz und Sedlitz, bekannt durch ihre Bitterwasserbrunnen. Ueber Kutterschitz und Kradrup erreicht man endlich Teplitz. Diese fürstl. Clary'sche Schutzstadt mit 2749 Einw., welche das Entstehen ihren um 762 durch Kolostog's Viehhirten entdeckten Heilquellen zu verdanken hat, liegt in einer sehr anmuthigen, von dem Schloss- und Wachholderberg beherrschten Landschaft am Saubache. Sie ist wohlgebaut, hat vier öffentliche Plätze und 13 Gassen, von denen die Steinbadgasse und die Mühlstrasse, welche sich vom Badeplatze bis zum Dorfe Schönau hinziehen, als Vorstadt betrachtet werden. Die bemerkenswerthesten Gebäude sind: a) Das fürstliche Schloss, in dessem Seitenflügel sich das 1787 errichtete Schauspielhaus befindet. Hinter demselben breitet sich der weitläufige Park aus, der dem Vergnügen des Publikums geöffnet ist. In der 1790 erneuerten Schlosskirche verdient ein Altarbild von Skreta besehen zu werden. b) Die Stadt- oder Dechantkirche, welche gute Altarbilder von Reinerz und Brandel bewahrt. c) Das Rathhaus, in dessem Archive man noch zwei alt böhmische, mit bunten

Randbildern versierte Kirchengesangbücher mit den Singnoten vorzeiget. d) Das fürstl. Herrnhaus am Badeplatze, welches seit einer Reihe von Jahren die Wohnung des Königs von Preussen, während seines hiesigen Sommeraufenthaltes ist. — Das Stadt-Badehaus, dessen Mauern die Stadtbäder umschliessen und worin sich ein geschmackvoll eingerichteter grosser Saal befindet. — Die 1693 erbaute Kreuz-Capelle. Der Gottesacker daselbst birgt des hier am 13. Juni 1810 verstorbenen Dichters Seume Grab. Endlich das Schiesshaus und die Schlackenburg, von denen man, gleichwie von Mont Ligne, eine herrliche Aussicht geniesst. Nach Sommer ist der gegenwärtige Bestand der Teplitzer und damit verbundenen Schönauer Bäder folgender:

a)	Städtische, gemeinschaftliche	3	Becken
b)	» Special-Bäder	24	—
c)	» Judenbäder	3	—
d)	Steinbäder, gemeinschaftliche	3	—
e)	» Special-Bäder	14	—
f)	» Tempelbäder	6	—
g)	Fürstliche, gemeinschaftliche im Fürstenbadhause	1	—
h)	» Special-Bäder	10	—
i)	» im Herrnhause	6	—
k)	» zu Schönau, im Schwefelbadhause	5	—
l)	Das Gürtlerbad	1	—
m)	Schlangenbäder	8	—
	zusammen	84	Becken.

Die Quellen gehören unter die alkalisch-salinischen und werden vorzugsweise als Bad und nur selten zum Trinken gebraucht. Sie haben eine natürliche Wärme von 20°75 bis 38°5 Reaum. Ihre chemischen Bestandtheile sind: Natron, Kohlen-, Schwefel-, Salz- und Phosphor-Säure, nebst etwas Kalk-, Talk-, Kiesel- und Thonerde, Eisen, Mangan und Kupfer. Die Wirkungen dieser be-

rühmten, vielbesuchten Bäder äussern sich besonders wohlthätig bei chronischen Rheumatismen, Hautausschlägen, Lähmungen, bei Beschwerden des Unterleibes, Stockungen des Blutumlaufes u. s. w. — Teplitz hat mehrere Wohlthätigkeitsanstalten, als: das herrschaftl. Spital, das Bürgerspital, das Johnische Spital für arme fremde Kurbedürftige, das k. k. Militär-Spital, das königl. sächsische Militär-Badeinstitut, das israelitische Spital und ein Armeninstitut; so wie auch mehrere Schulen. Die Gewerbsindustrie ist sehr lebhaft und wird durch 4 Jahrmärkte (an den Montagen nach heil. 3 Könige, Johann der Täufer, Egidi und Galli) sehr befördert. Gute Gast- und Einkehrwirthshäuser sind: der goldene Hirsch, die Eiche, die Post, der schwarze Adler, das weisse Ross, das Hôtel de Russie, der grüne und blaue Stern, das schwarze Lamm und der König von Preussen. Uebrigens hat jeder Bürger das Recht Fremde zu beherbergen. Für die Annehmlichkeit des Aufenthaltes ist durch Bälle, Concerte, Theater u. dgl. bestens gesorgt; auch bietet Teplitz herrliche Spaziergänge dar: der Schlossgarten, das Schiesshaus, der Mont-Ligne und die Schlackenburg, welche bereits erwähnt wurden, die Lipany, die Bergschenke, der Judenberg, der anmuthige Garten zu Dorna und der Schlossberg mit den Trümmern der alten Burg Daubrawská Hora, einst den Rittern von Bleileben gehörig, sind die Hauptpuncte derselben. Spazierfahrten sind zu machen, nach:

Mariaschein (2 Stunden von Teplitz), wo die schöne gleichnamige Wallfahrtskirche am Fusse des Geyerberges, unweit welcher ein eisenhältiger Säuerling, der besonders die Esslust rege macht, quillt; stark besucht wird.

Graupen. Dieses Bergstädtchen, bekannt durch seine Zinngruben und Strumpfwaarenfabriken, liegt in einem höchst romantischen Thalkessel. In der Vorstadt steht das Lustschloss Heinrichsruhe, und kaum 200

Schritte von der Stadt erhebt sich die in Trümmern zerfallene Burg Rosenburg. 1826 erbaute ein Graupener Bürger auf einem Felsenvorsprunge einen geschmackvollen achteckigen Tempel, aus dessen achteckigem Zimmer man einen herrlichen Umblick der reizenden Umgebung hat. Er erhielt mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs von Preussen, dessen Lieblingsplätzchen es geworden ist, den Namen Wilhelmshöhe.

Kulm unweit der Rosenburg, wo in der Schlacht vom 30. August 1813 der französ. General Vandamme gefangen wurde. Ein eiserner, 18 Fuss hoher Obelisk, von der Berliner Giesserei, erinnert an die hier gefallenen tapferen Krieger. Näher gegen Arbesau steht ein anderes Denkmal aus Fürstenbergischen Eisenguss zu Ehren des österreichischen Feldzeugmeisters Grafen Hieronymus Coloredo Mannsfeld. Der englische Garten der Gräfin Thun in Kulm ist besehenswerth.

Tetschen, Städtchen mit 1412 Einw. Dessen herrliches Schloss mit schönen Gartenanlagen, thront in einer der romantischsten Gegenden von Böhmen. Es bewahrt eine herrliche Waffenkammer und Bibliothek. Nicht weit davon zu Obergund entspringt die leider noch zu wenig bekannte St. Josephs-Mineralquelle, die nach Klinger, bei Leberleiden, Magenbeschwerden, Gicht und bösartigen Geschwüren vorzügliche Heilkraft zeigen soll.

Eichwald, am Fusse des Erzgebirges, wo dem Oeconomen eine Papiermühle, ein Hammerwerk und einige Sägemühlen; die Freunde der Natur aber die pittoresken Waldschluchten und der hohe Mühlberg, von dem man eine bezaubernde Aussicht hat, hinlocken.

Doppelburg, ein fürstl. Clary'sches Jagdschloss, das inmitten eines grossen ummauerten Thiergartens steht. Das Publicum kann denselben Montags und Freitags besuchen.

Ossegg. Von der Prälatur dieses reichen Cistercienserstiftes, welches von weitläufigen Gartenanlagen

umgeben ist, übersieht man Dux, Bilin, Schwatz, Teplitz, Mariaschein, Graupen, Kulm u. s. w. Das Stift besitzt auch eine rühmlich bekannte Wollenzeug-Manufactur. Die Ruinen der nahen Riesenburg liegen in einer wildromantischen Gegend.

Dux, gräfl. Waldstein'sche Schutzstadt mit 864 Einw. Das hiesige prächtige Schloss enthält ein reiches Museum, aus einer Antiken- und Waffenkammer, einer Bibliothek von 13,000 Bänden, einer Gemäldesammlung, einem Naturaliencabinete etc. bestehend. Im grossen Familiensaale sieht man, nebst andern merkwürdigen Gemälden, das Bildniss Albrechts von Waldstein (Wallenstein); auch befinden sich hier: ein Theater, ein grosser Marstall und grosse Gärten. In dem unweit Dux gelegenen Dorfe Sobrusan sprudelt eine kalte Mineralquelle hervor; und das zur Herrschaft Dux gehörige Städtchen Ober-Leitensdorf besitzt eine ausgezeichnete Tuchmanufactur und Schafwollspinnerei.

Endlich die schon Eingangs erwähnten Orte: Bilin, Saidschitz und Sedlitz; so wie die Städte: Leitmeritz und Theresienstadt, über welche die Route 682 nachzulesen ist.

Literatur. Böhmens Heilquellen. Von W. A. Gerle. Prag, 1820. 8. Mit Karte.

688.

Von Prag nach Trautenau.

	Stationen	Posten	
Böhmen.	Bis Brandeis	$1^1/_2$	Post-Strasse.
	Alt-Benatek	1	
	Jungbunzlau	1	
	Sobotka	$1^1/_2$	
	Gitschin	1	
	Neu-Paka	1	
	Nieder-Oels (Arnau)	1	
	Trautenau	1	
		Posten 9	

Durch die Dörfer Lieben, Wissocaan, Gbell, Winarz, Kostemlatek, Drzewdzicz und Wraab, kommt man nach Brandeis, Städtchen in einer Ebene an der Elbe, mit einem königl. Schlosse, Piaristen-Collegium und einem Filiale des Invalidenhauses in Prag. Ueber die Elbe führt eine Brücke nach Alt-Bunzlau, zu dessen Marienbild häufig gewallfahrtet wird. Am Thore der hiesigen Collegiatkirche wurde auf Drahomira's Anstiften der heil. Wenzel von seinem Bruder Boleslaw erstochen. Nun folgen: Turzitz, Przedmierzice, Alt-Benatek, von dem ¼ Stunde das Städtchen Neu-Benatek entfernt liegt, wo der Astronom Tyho de Brahe 1601 starb, dann Klein-Gbell, Brodecz, wo bei dem Schlosse Klein-Horka grosse Gartenanlagen sind, Bezdietschin und Jungbunzlau (siehe Route 971). Zwischen hier und Gitschin trifft man an der Poststrasse: Judendorf, Martinowitz, Ober-Pautzen, Sobotka, Stadt mit 1400 Einw., in dessen Nähe das sehenswerthe Schloss Humprechtsberg ist, das Schalanda-Wirthshaus und Woharzitz. Die Municipalstadt Gitschin hat eine sehr angenehme Lage zwischen Bergen an der Czidlina. Sie ist mit Mauern umgeben, und enthält ein prächtiges fürstl. Trautmannsdorff'sches Schloss, das 1610 von Albrecht von Wallenstein erbauet wurde, ein Gymnasium, eine Hauptschule und ein Militär-Knabenerziehungshaus. Ihre Einwohner belaufen sich auf 3800. Der nahe Basaltblock Bradletz gewährt eine reizende Fernsicht. Von Gitschin bis Trautenau ist das Land gebirgig. Man durchwandert Robaus, Aujest, das Städtchen Neu-Paka mit 1700 Einw., Kattun-Manufactur und Gesundbrunnen, Widach, Tschista, Nieder-Kalina, das Städtchen Nieder-Oels (auch Els und Arnau genannt), an der Elbe, wo sich ein Schloss, eine Dechantkirche und 1200 Einw. vorfinden, die Leinwandwebereien, Schönfärbereien, Bleichen u. dgl. unterhalten, Neuschloss, Kottwitz, Pilnikau und Weigelsdorf, wo man sodann Trautenau im Riesengebirge

erreicht. Diese an der Aupe erbaute Stadt ist mit einer schönen Dechantkirche versehen. Ihre 2400 Einw. beschäftigen sich mit Leinweberei, Garnspinnerei, Schön- und Schwarzfärben. Auf den hiesigen Wochenmärkten wird lebhafter Garn- und Leinwandhandel betrieben. Im nahen **M a r k a u s c h** findet man eine Glashütte. Vier Stunden von Trautenau sind die höchst sonderbar gestalteten Felsengruppen, das **A d e r s b a c h e r - G e s t e i n**, besehenswerth. Von Trautenau hat man über Landshut, Reichenau, Freiburg, Schweidnitz, Gnichwiz 9 Posten nach Bresslau.

689.

Von Prag nach Triest.

Bis Linz laut Route 670	17
— Leoben l. R. 494	13
— Klagenfurt l. R. 950	$10^1/_2$
— Laibach l. R. 366	$5^3/_4$
— Triest l. R. 439	$8^1/_4$
Posten	$54^1/_2$

690.

Von Prag nach Troppau.

Bis Ollmütz l. R. 676	$16^1/_4$
— Troppau l. R. 95	$4^1/_2$
Posten	$20^3/_4$

691.

Von Prag nach Venedig.

a.

Bis Wien l. R. 965	$21^1/_4$
— Klagenfurt l. R. 950	$21^1/_2$
— Venedig l. R. 380	22
Posten	$64^3/_4$

b.

Bis Linz l. R. 670	17
— Leoben l. R. 494	13

Bis Klagenfurt laut Route 980 . . 10½
— Venedig l. R. 880 22
Posten 62½

692.

Von Prag nach Verona.

Bis Linz l. R. 670 17
— Salzburg l. R. 509 9
— Innsbruck l. R. 738 . . . . . . 11¾
— Verona l. R. 317 . . . . 21¼
Posten 59

693.

Von Prag nach Waldmünchen.

	Stationen	Posten	
Böhmen.	Bis Duschnik	1	Post-Strasse.
	Beraun	1	
	Zditz	½	
	Czerhowitz	1	
	Mauth	1	
	Rokitzan	1	
	Pilsen	1	
	Staab	1¼	
	Stankau	1	
	Bischof-Teinitz	1	
	Klentsch	1	
Baiern.	Waldmünchen	1	
		Posten 11¾	

Bald nachdem man Prag verlassen, bemerkt man rechts auf der Höhe des weissen Berges die Siegescapelle, welche Ferdinand II. wegen der Schlacht bei Prag errichten liess. Smichow, Kosorz, Mottol, wo gutes Bier gebrauet wird, Chrastian, Duschnik, Horzelitz, Lodenitz und Wratz sind nun zurück zu legen, und man erreicht dann die Kreisstadt Beraun am gleichnamigen Flusse gelegen. Sie ist mit Mauern und Gräben umgeben, hat eine Vorstadt (wo ein Piaristen-Kloster mit Gymnasium sich befindet) und zählt bei 2180 Einw., die viele

gute Töpfer-Waaren verfertigen. Beraun hat höchst merkwürdige Umgebungen. Eine Stunde von hier liegt, bei dem Dorfe St. Johann unter dem Felsen, die merkwürdige Höhle des heil. Iwan in einem romantischen Felsenthale; und von hier eben so weit entfernt erhebt sich die berühmte Felsenburg Carlstein zwischen vier hohen bewaldeten Bergen. Carl IV. liess sie 1348 erbauen und stattete sie mit kaiserl. Pracht und Kunstliebe aus. Die Burg hat einen Umfang von 628 Schritten, und bewahrt einen Schatz der ältesten deutschen und böhmischen Malerei. Die Hauptkirche der Burg (der heil. Jungfrau geweiht), die Katharinacapelle, und ganz besonders der auf dem Felsengipfel einzeln stehende 121 Fuss hohe Thurm mit 5 Stockwerken verdienen alle Aufmerksamkeit. Im letzteren ist die merkwürdige heil. Kreuz-Capelle, wo einst die Reichskleinodien aufbewahrt wurden. Auch das Bergschloss Bürglitz, das Herzog Wladislaw I. um 1110 soll erbauet haben, liegt nur 3 Stunden von Beraun. — Von dieser Stadt führt nun die Posstrasse weiter über Podschapl, wo König Wenzel I. 1253 von dem Tode überrascht wurde, nach Zditz, Dorf mit Kalkbrennereien und einem Einsenbergwerke, von dem 3 Meilen entfernt das Städtchen Prsibram mit 3900 Einw. liegt, das des nahen Bergbaues auf Silber und Blei, seines königl. Haupt-Schmelz- und Treibwerkes, welches viele Bleiglätte verschickt, und der Wallfahrtskirche am heil. Berge wegen, bekannt ist. — Auf Zditz folgen nun Schebrak (Zebrak) in dessen Nähe Steinkohlen gewonnen werden, und Czerhowitz, vor dem sich in einiger Entfernung die wichtige Stadt Horzowits mit 1900 Einw. zeiget, welche mit einem prächtigen Schlosse, einer Steingut-Fabrik, einem Eisenwerke mit 4 Hochöfen, 10 Stab- und 2 Zainhämmer, einem Drahtzuge, einer Nagelschmiede, einem Blechhammer, einer Thurmuhren-Giesserei, und mit Bergbau auf Silber, Quecksilber und Steinkohlen versehen ist. Der fernere Weg bis

Rokitzan ist sehr einförmig. Er führt dahin über Czechow, dem gegenüber Kares liegt, Mauth, Flecken mit 750 Einw., bedeutenden Glashütten und Eisenhämmern, Holubkau, wo ein Hochofen und Eisenhämmer sind, und Zwegkovitz. Die kön. Stadt Rokitzan am Kladawa liegt in einer anmuthigen Gebirgsgegend. Sie hat 2400 Einw., die eine Tuch-Manufactur und Bergbau auf Eisen betreiben. Das Rathhaus und die Dechantkirche sind ihre bedeutendsten Gebäude. — Eipowitz, wo ein Eisenbergwerk, Eisenguss- und Hammerwerk ist und Bratowá liegen vor Pilsen. Diese königl. Stadt liegt in einer schönen Ebene am Mies-Flusse. Sie zählt mit ihren drei Vorstädten 8800 Einw. Unter ihren Gebäuden zeichnen sich aus: die prächtige altdeutsche Erzdechant-Kirche, schon um 1292 von den deutschen Rittern erbauet, mit vielen schätzbaren Gemälden im Inneren und einem 30 Klafter hohen Glockenthurme ausgestattet; das Gymnasialgebäude, das alte Rathhaus, das deutsche Haus, das k. k. Kreisamt, das k. k. Postamt und das Militär-Erziehungshaus. Das hiesige Lyceum, und die 4 Jahrmärkte werden sehr besucht. Hier ist auch eine grosse Tuchmanufactur. Gute Gasthäuser sind: die weisse Rose, der goldene Adler, der goldene Löwe. — Nun lenkt die Strasse über Greinhof, Lin, Chotieschau mit einem Schlosse, Staab am Radbussa-Fluss, Holleischen, Autschowa nach Stankau ein, dessen Einwohner sich von Feldbau und Wollespinnen nähren. Allmälig beginnt jetzt die Landschaft gebirgiger zu werden. Krsenowa, Semesschitz und Bischof-Teinitz, Stadt mit 2000 Einw. (die ihre Nahrung in Leinwand- und Zengweberei und Verfertigung von Spitzen finden), einem prächtigen Schlosse und grossen Parke werden zurückgelegt, und nachdem man über die Orte: Birk, Drasenau, Klentsch bei Haselbach die Böhmisch-Baier'sche Gränze betretten, das Städchen Waldmünchen zwischen Waldungen an der Schwarzach erreicht. Hier ist der Sitz eines baier'schen Landgerichtes. Es hat 1600

Einw., eine Leinwand-Fabrik, und in der Nähe eine Glashütte.

694.

Von Prag nach Wien.

1. (Ueber Iglau und Znaym).

Laut Route 965, ∾ $21^1/_4$ Posten.

2. (Ueber Wittingau).

Laut Route 966, ∾ 22 Posten.

3. (Ueber Waidhofen an der Thaya).

Laut Route 967, ∾ $19^1/_2$ Posten.

695.

Von Prag nach Zara.

Bis Wien laut Route 965 ∾ . . .	$21^1/_4$
— Agram l. R. 931	$20^1/_2$
— Zara l. R. 33	$22^1/_4$
	Posten 64

696.

Pressburg.

Die gewöhnliche Krönungs- und königl. unger. Freistadt Pressburg (Posony) in der neuen Geschichte durch den, am 26. December 1805 hier zwischen Oesterreich und Frankreich geschlossenen Frieden denkwürdig, hat eine reizende Lage am linken Ufer der Donau, über welche hier die Carolinen-Schiffbrücke führet, welche auf 27 Kähnen ruht und 365 Schritte lang ist. Pressburg ist offen gebauet nnd zählt mit den Vorstädten und dem Schlossgrunde in 1691 Häusern (ohne Militär und Fremden) 35,171 Einw. Der Zuckermantel und der Schlossberg werden als Besitzungen des Grafen Pálffy, irrig zur Stadt gerechnet. Sie hat 16 Plätze, 23 Kirchen und viele schöne Paläste. Besehenswerth sind: Die Domkir-

che zu St. Martin, ein ehrwürdiges Denkmal aus dem Mittelalter, mit einem reichvergoldeten Thurme aus neuerer Zeit, welche die metallene Statue des heil. Martin von Raphael Donner und die Capelle des heil. Elemosinarius enthält, worin die unger. Könige gekrönt werden. Die uralte Franciscaner-Kirche, wo der neu gekrönte König einige Adelige zu Rittern des goldenen Spornes schlägt. Die Kreuzherrenkirche. Die St. Salvator- oder Jesuiten-Kirche. Das königl. Schloss auf dem Schlossberge, einst eine Zierde der Stadt, ist seit dem Brande von 1811 nicht wieder hergestellt worden. Das Comitatshaus. Das Landhaus oder die Kammer, in welchem die Reichstage gehalten werden. Das städtische Rathhaus. Dann der Palast des Erzbischofes und dessen Sommergebäude, der Palast des Fürsten Grassalkovics, das Theater, und der von Maria Theresia 1775 neu hergestellte Königsberg, eine unbedeutende Anhöhe nächst der Caserne, auf welchem die Könige von Ungern, gleich nach der Krönung, das Schwert des heil. Stephan nach den vier Weltgegenden, zum Zeichen der Vertheidigung desselben, zu schwingen pflegen. — Pressburg ist die Residenz des Erzbischofes von Gran und Primas des Reiches. Es hat eine kathol. Academie und ein evangel. Lyceum, welche beide mit reichen Bibliotheken etc. begabt sind, ein kathol. Archigymnasium, ein kathol. Seminarium, ein Convict für arme Studierende, eine königl. Nationalmusterschule, mehrere Trivialschulen, eine Mädchenbildungsanstalt bei den Notre-Damen, eine Judenschule, eine Bewahr- und Bildungsanstalt für kleine Kinder, die grosse 1825 von Wien hieher übertragene Bibliothek des Grafen Appony; — ein Bürgerspital, ein Stadt-Lazareth, ein Krankenspital der barmherzigen Brüder, das Spital der Elisabethiner-Nonnen, ein Krankenhaus der evangelischen Gemeinde, ein Juden-Spital und mehrere Versorgungsanstalten. Auch die Gewerbs-Industrie verdient rühmlicher Erwähnung. Man findet hier unter andern ein

Seidenfilatorium, eine Seidenzeugmanufactur, Salpetersiedereien, Rosoglio- und Tabakfabriken etc. Allgemein bekannt sind die Pressburger-Beugel und das vortreffliche Zwiback, das selbst in fernen Gegenden Absatz findet. Der hiesige Speditionshandel mit ungerischen Producten ist wichtig. Am 30. Jänner, nach Lätare, zu Christi-Himmelfahrt, den 5. Juli, 10. August, 20. September und 6. December sind hier Jahrmärkte. — Gute Gasthöfe: Zur goldenen Sonne, zur Rose, der Reichs-Palatin, das städt. Wirthshaus, zum grünen Baum. Von den zahlreichen Vergnügungsörtern der freundlichen Umgebung sind anzuführen: die B r ü k e n a u, am rechten Ufer der Donau, der Prater von Pressburg, mit einem schönen neuen Kaffeehause, mehreren Gasthäusern, einer Arena, Ringelspielen, Schaukeln u. dgl.; — der S c h ü l e r's c h e G a r t e n vor dem Gaisthore; S a n s - S o u c i, wo man eine reizende Ansicht der Stadt hat; — die Appony'sche oder Graslische Mühle in romantischer Gegend; der Calvarienberg, die Mühlau u. a. — Eine Stunde von Pressburg liegt das E i s e n b r ü n n e l, ein kaltes viel besuchtes Eisen- und Schwefelbad, mit einem schönen Badehause; und kaum drei Meilen entfernt, erhebt sich das prächtige Schloss K i r á l y f a l v a (Königsadern) mit einem Ziergarten, dem Grafen Pálffy gehörig.

697.

Von Pressburg nach Agram.

	Stationen	Posten	
Ungern.	Bis Kittsee	$\frac{1}{2}$	Post-Strasse.
	Pahrendorf	$1\frac{1}{4}$	
	Gschies	$1\frac{1}{2}$	
	Oedenburg	$1\frac{1}{4}$	
		$4\frac{1}{2}$	
	Agram laut Route 931	$15\frac{3}{4}$	
		Posten $20\frac{1}{4}$	

Man fährt über die Schiff-Brücke, nach Engerau und Kittsee fürstl. Eszterházy'schen Markt mit 2450 Einw., einem schönen fürstl. Schlosse und grossen Gartenanlagen. Nun kommen: Gattendorf an der Leitha, mit einem Schlosse und prächtigen Ziergarten des Grafen Eszterházy, Neudorf, der Flecken Pahrendorf mit 1700 Einw., meist Weinbauern, Breitenbrün, Purbach, Ortschaften, welche zwischen dem Leitha-Gebirge und dem Neusiedlersee liegen; dann Dundelskirchen (Feier-Egyhaza) mit guten Weinbau und einem grossen fürstl. Eszterházy'schen Keller, in welchem man ein Fass von 999 Eimern sieht, und Gschies, Dorf am Einflusse der Wulka in gedachten See, an welchem, hier östlich von der Strasse, die kleinste königl. Freistadt Ungerns, das durch seine in der Umgegend wachsenden köstlichen Weine berühmte Rusth liegt. Von Wein- und Obstgärten fast immer umgeben, gelangt man längs den Ufern des See's nach Oedenburg. Siehe weiter Route 931.

698.

Von Pressburg nach Bregenz.

Laut Route 55, ∾ $53^3/_4$ Posten.

699.

Von Pressburg nach Brünn.

Laut Route 90, ∾ 11 Posten.

700.

Von Pressburg nach Czernowitz.

Laut Route 122, ∾ 67 Posten

701.

Von Pressburg nach Debreczin.

Laut Route 152, ∾ $31^1/_2$ Posten.

702.

Von Pressburg nach Eger.

Laut Route 183, ∾ $33^1/_4$ Posten.

703.

Von Pressburg nach Fiume.

Laut Route 215, ∾ 33 Posten.

704.

Von Pressburg nach Gratz.

Laut Route 246, ∾ $18\frac{3}{4}$ Posten.

705.

Von Pressburg nach Hermannstadt.

Laut Route 281, ∾ 53 Posten.

706.

Von Pressburg nach Innsbruck.

Laut Route 311, ∾ $38\frac{1}{2}$ Posten.

~~628.~~ 707

Von Pressburg nach Kaschau.

a. (Ueber Eperies).

Bis Eperies laut Route 711 . . .	$27\frac{1}{2}$
— Kaschau l. R. 334	2
Posten	$29\frac{1}{2}$

b. (Ueber Tyrnau, Schemnitz).

Ungern. — Post-Strasse.

Stationen	Posten
Bis Tyrnau l. R. 711	$3\frac{1}{4}$
Freistadtl	$1\frac{1}{2}$
Neutra	$1\frac{3}{4}$
	$6\frac{1}{2}$
Verebely	$1\frac{1}{2}$
Leva	$1\frac{1}{2}$
Bath (Frauenmarkt)	1
Steinbach	1
Schemnitz	1
	$12\frac{1}{2}$
Bucsa	$1\frac{3}{4}$
Neusohl	$1\frac{1}{2}$
Fürtrag	$15\frac{3}{4}$

Stationen	Posten
	Uebertrag $15^3/_4$
Bis Nagy-Szalatna	$1^3/_4$
Vamosfalva	2
Gacs	1
Szelene	$1^1/_4$
Rima-Szombath	$1^1/_4$
Tornallya	2
Rosenau	$2^1/_2$
	$27^1/_2$
Schmölnitz	$1^3/_4$
Also-Mezensaifen	1
Jaszow-Uj-Falu	1
Kaschau	$1^1/_4$
	Posten $32^1/_2$

Ungern. — Post-Strasse.

Von Pressburg bis Freistadtl siehe Route 711. In freundlicher Landschaft gelangt man über Rismyocz, Molnos und Parucza nach der Stadt **Neutra**. Es ist hier eine bischöfl. Residenz mit dem Capitular-Archive, einem bischöfl. Lyceum und theol. Seminarium, eine ihrer Bauart und Alterthümer wegen sehenswürdige Domkirche, ein befestigtes Schloss und ein schönes Comitatshaus, ein Franciscaner- und Piaristen-Kloster mit Kirche und Gymnasium. Ihre 4563, meistens slav. Einw., betreiben Handwerke, Weinbau und Handel. Vom nahen Berge **Zobor** hat man eine herrliche Fernsicht. Lampas, der Markt **Verebely** an der Zitwa, Csiffar, K. Gyored, Gychene, N. Kalna, K. Szecze und Leva sind nun die nächsten Orte, welche man betritt. Der Markt **Léva** hat eine kathol. und reform. Kirche und ein kathol. Gymnasium. Tabakbau, Pferdehandel, Branntweinbrennerei und Gärberei sind die Hauptbeschäftigung ihrer 3600 Einw., worunter auch viele Zigeuner sind. Nicht ferne von hier sprudelt ein Sauerbrunnen. Hierauf folgen: Disznos, **Bath** oder **Frauenmarkt**, Markt mit kathol. und luther. Kirche und 2100 sich von Wein-, Acker- und Tabakbau

nährenden Einw., Bohunicz, Steinbach, Siegelberg, Windschacht und Schemnitz. Diese königl. Frei- und Bergstadt liegt in einem Felsthale an dem Flusse gleiches Namens und zählt mit ihren Vorstädten Hodritsch, Schüttersberg, Steffoltó, Szigliszberg, Windschacht und Streplitzhof, 17,041 Einw. Ihre vorzüglichsten Gebäude sind: das Rathhaus, die zwei Pfarrkirchen, die im edlen Geschmacke erbaute evangelische Kirche, das hohe Haus (ein Gasthaus), der Kammerhof, das Berggerichtsgebäude und Piaristen-Kloster. Hier ist der Sitz des obersten Kammergrafenamtes für Niederungern und eines Districtualberggerichtes. An Anstalten hat sie: eine königl. Bergacademie, zwei Gymnasien, ein Piaristencollegium und ein Forst-Institut. Das wichtigste aber sind ihre reichen und ausgedehnten Gold- und Silberbergwerke. Unter den vielen Werken ist besonders die Wassersäulen-Maschine des Bergrathes Schitko, die grösste, die irgend durch Wasser bewegt wird, im Leopoldschacht und das grosse Dampfpochwerk, wo 72 Stampfen mittelst einer Dampfmaschine betrieben werden, zu besehen. In der Umgegend von Schemnitz liegen (2 Meilen entfernt) die eisenhältigen und stärkenden Vihnyer- (Eisenbacher-) Bäder, die 32° Reaumur Wärme haben und als vorzügliches Heilmittel gegen Gicht und Nervenschwäche angerühmt werden; und 3 Meilen entfernt die Bergstadt Kremnitz, wo man auch auf dem Wege dahin zu Szklenó ein berühmtes Schwefelbad von 44 Grad Wärme und den besehenswerthen Hliniker-Mühlsteinbruch antrifft. Die königl. Bergstadt Kremnitz (Körmöcz-Bánya) Sitz einer Bergverwaltung, ist von 7 hohen Bergen umgeben und zählt mit ihren Vorstädten 4944 Einw. Ihre vorzüglichsten Gebäude sind: die mit zwei reichvergoldeten hohen Thürmen gezierte Hauptkirche, die 4 andern Kirchen, das Schloss, die Kammer und das Münzhaus, worin die bekannten Kremnitzer-Ducaten geschlagen werden. Die hiesigen wichtigen Gold- und Silberbergwerke beschäftigen

mehr den 750 Bergleute. Hier ist eine berühmte Wasserleitung, die sich bei 10 Meilen tief in die Thuroczer Gespannschaft erstreckt, und das zum Betriebe der Kremnitzer Wasserhebungskünste, Treibmaschinen, Poch-, Münz- und Hüttenwerke nöthige Aufschlagwasser bis auf den höchsten Punct der Kremnitzer Grube zuführt. In der hiesigen Silberschmelzhütte werden alle Kremnitzer Erz- und Silberschichten sammt dem grösstenTheile der Kiesschichte und die aus dem Schemnitzer Bezirke monatlich dahin kommenden Silbererze und Schichte verschmelzt und aufbereitet. Nebst dem findet man hier auch eine Fayencegeschirrfabrik, ein königl. Gymnasium, eine Hauptschule und mehrere Spitäler. Auch die königl. Bergstadt Königsberg (Uj-Bánya) liegt nur 2¾ Meilen von Schemnitz entfernt. Sie hat 2830 slav. Einw., die Glaswaaren, Okergelb, Satinober etc. erzeugen und Ackerbau betreiben. Die hiesigen Gold- und Silberbergwerke geben geringe Ausbeute. Zu bemerken sind hier noch: ein Eisenhammer und Mühlsteinbruch. Im weiteren Verfolge der Poststrasse kommt man von Schemnitz nach Bela-Bánya (Dille), einer königl. Frei- und Bergstadt mit 1378 deutschen und slav. Einw., wo ein nicht sehr bedeutender Bergbau auf Silber betrieben wird, und dann über Kozelnik nach Bucsa, von dem eine Stunde seitwärts entfernt die uralte königl. Freistadt Altsohl an der Gran liegt. Sie hat ein hübsches Schloss, eine katholische Kirche und 1900 Einw. Im nahen Dorfe Ribár trifft man 6 Mineralquellen, welche vorzüglich bei Steinbeschwerden nützliche Dienste leisten. Von Bucsa kommt man über Kovacsova, Hajnik, Tridubi, Kremniszka, Kralova, Radvány, wo 2 Castelle, eine kathol. und luther. Kirche, mehrere Pulver-, Schleif- und Walkmühlen und viele Tuchmacher sich befinden nach Neusohl. Diese ummauerte königl. Freistadt hat 5 Vorstädte, liegt am Zusammenflusse der Bistricza mit der Gran in einem weiten, von hohen Bergen umgebenen Thale. Un-

ter ihren 5214 Einw. zählt man über 2200 Protestanten Es ist hier der Sitz eines Bischofes, einer Bergkammer und eines Berggerichtes. Das weitläufige, uralte Schloss, die Pfarrkirche, die Capitularkirche, die bischöfl. Residenz, das Comitatshaus, die evangelische Kirche und das Wirthshaus zum Krebsen sind ihre schönsten Gebäude. Auch hat sie ein bischöfliches Seminar, ein katholisches und lutherisches Gymnasium, bedeutende Eisen- und Kupferhammerwerke, Schmelzöfen, ein Kupferstreckwerk zur Verfertigung kupferner Münzplatten, Färbereien u.dgl. Auch wird hier geschätztes Märzenbier gebraut. Der wichtige Bergflecken Herrngrund ist nur eine Meile von Neusohl entfernt, in dessen Umgegend man eine Eishöhle findet. Die hiesigen uralten silberhältigen Kupferbergwerke lieferten früher jährlich 12 bis 1500 Centner Kupfer und 5 bis 600 Mark Silber. Im Jahre 1605 wurde hier Cementwasser entdeckt, aus welchem seitdem jährlich bei 50 Ctr. Cement-Kupfer gewonnen wird. Auch erzeugt man am Sandberge die unter den Namen Berggrün bekannte Farbe. Zu den Merkwürdigkeiten des Herrngrunder-Bergwerkes gehört auch eine über 4 Meilen lange Wasserleitung, die das erforderliche Aufschlagwasser für die hoch im Gebirge liegenden Wasserhebungs- und Treibkünste aus der Liptau zuführt; — und der Durchschlagsstollen, welcher ein ganzes Gebirge hindurch auf mehr als 300 Klafter getrieben ist, und den Fussgängern dazu dient von Herrengrund nach Altgebirg (wo ebenfalls auf Kupfer und Silber gebaut wird) und zurück zu gehen. — Eben so merkwürdig ist auch das 5 Stunden von Neusohl gelegene Hronitz (Rhonitz), wo die königl. Eisenwerks-Productenfabrik, ein Hochofen, ein Eisengusswerk, eine Eisenblechwalzwerk, ein Kupferhammer, ein Drahtzug und die schöne Brücke (von gegossenen Eisen) über den Gran- Fluss, alle Aufmerksamkeit fesseln. Endlich verdienen auch von Neusohl aus: St. Jacob, wo ein Kupferhammer, eine Drahtzug-

maschine und im nahen romantischen Hermaneczerthale eine ansehnliche Papiermühle zu besehen sind; so wie auch die königl. Frei- und Bergstadt Libethen, wegen den hiesigen Kupfer- und Eisengruben, besucht zu werden. Zwischen Neusohl und Gacs betritt man auf der Poststrasse die Orte: M. Micsinye, Csereny, Becsow, Szebedin, Nagy-Szalatna, Vegles-Várallya, wo ein guter Säuerling ist, Krivan, Trhanova, Füresz, Vamosfalva, Lenya-Banya, Podrecsány, wo die bie bekannten schwarzen thönernen Pfeifenköpfe in grosser Menge verfertiget werden, Straszka, Gergelyfalva und Gacsfalva das eine Papiermühle besitzt. Der Markt Gács hat ein schönes Bergschloss, eine Tuch- und Wollenzeug-Manufactur, eine Fayence - Geschirr - Fabrik und erhebliche Töpfereien. Nun geht es weiter über Tamasi, Nagyfalu, Kalno, Berzencze, Szelene, Zalusany, Susany, Fekete-Sar nach Rima-Szombath (Gross-Steffelsdorf) gut gebauter Markt am Rimaflusse, mit mehreren Kirchen, einem Comitatshause und 8027 Einw., die Gärbereien, Drechslereien, Kotzenmachen und Handel mit Häuten und Leinwand betreiben und auch berühmtes Weitzenbrod backen. In der Umgegend trifft man zu Pongyelak und Ainátsko Sauerbrunnen, eben so zu Rima-Brezó, wo auch eine Eisenhandlung ist. Der 5 Meilen von Rima-Szombath entfernte Markt Theisholz zeichnet sich durch seine Schafkäsebereitung und Papiermühle, durch einträgliche Eisenbergwerke und einen Sauerbrunnen aus. Im nahen Rimathale bricht vortrefflicher weisser Marmor. — Nach Rima-Szombath hat man Batka, Dulhaza, Teske, Fuge, Adalfalva, Vida, Kisfalud, Beje und Tornallya zu beschreiten. In des letzgedachten Dorfes Nähe ist der Királyer-Teich aus natural. Kalkwasser bestehend, merkwürdig. Zwei Meilen von hier liegt auch die berühmte Höhle Baradla bei Aggtelek, welche an Grösse und Höhe die bekannte Baumanshöhle weit übertrifft. Ihre interessantesten Abtheilungen sind: die Kammer

mit dem ersten unterirdischen Flusse, die Tropfstein-Kammer mit dem mosaischen Altare, die grosse Kirche, die Fledermaushöhle, der grosse Altar, die Höhle mit dem zweiten unterirdischen Bache, die Wachshöhle, der Blumengarten und Tanzboden, wo der Wiederhall so gross ist, dass, wenn sich eine einzige Violine hören lässt, man in einiger Entfernung ein ganzes Musik-Chor zu vernehmen glaubt. Der Knall einer abgefeuerten Pistole lässt ein Donner ähnliches Getöse vernehmen. Eine schätzbare Beschreibung dieser herrlichen Tropfsteinhöhle von Christian Raiss befindet sich in Bredetzky's Beiträgen zur Topographie von Ungern 1807.

Der ferneren Weg nach Rosenau führt über Panyit, Lekenye, den Markt Pelsöcz (Pleissnitz) am Sajó, wo Eisenhämmer und Eisengruben sind, Vegtelke, Szalocz und Berzetke. Die Stadt Rosenau (Rosnyo-Banya) am Sajó, liegt in einem sehr angenehmen Thale. Sie ist der Sitz eines kathol. Bischofes, Domcapitels und einer Berggerichts-Substitution. Für den Unterricht sind hier ein kathol. und ein luther. Gymnasium, ein theol. Seminar und eine Hauptschule vorhanden. Unter den Gebäuden zeichnen sich aus: die Cathedralkirche zu Maria-Himmelfahrt, die bischöfl. Residenz und das Franciscanerkloster. Die Betriebsamkeit von Rosenau's 6000 Einw. beruht auf einer Steingut-Fabrik, einer Papiermühle, mehreren Leinwandbleichen, der Bereitung von Leder, Meth und Wachskerzen und den Bergbau auf Kupfer, Spiessglas und Quecksilber. Zwei Stunden von hier liegt Betlér, eines der schönsten Dörfer Ungerns, welches mit einem sehenswürdigem gräfl. Andrassyschen Schlosse, einem englischen Kunstgarten und einer Senioral-Bibliothek ausgestattet ist; auch trifft man hier ein Eisenwerk und einen Hochofen, wo Gusswaaren, Stabeisen und Bleche verfertiget werden. Drei Stunden von Rosenau zwischen Szilitze und Borzova befindet sich die berühmte Eishöhle Ledn icze, welche nicht sowohl wegen ihrer

Grösse, als desswegen merkwürdig ist, weil sie den Sommer hindurch Eis enthält, welches sich in Frühling bildet und gegen den Winter schmilzt.

Der Volovecz-Berg macht die Scheidewand zwischen Rosenau und Schmölnitz. Um dahin zu gelangen muss man über Kracznahorka-Varallya, Markt mit einem Schlosse, wo Quecksilberbergwerke sind, und das Russniaken-Dorf Uhorna, wo ein grosser Teich sich ausbreitet. Der Bergflecken Schmölnitz (Szomolnok) ist rings von Bergen eingeschlossen. Seine ansehnlichsten Gebäude sind: der Kammerhof, wo der königliche Berg- und Münz Oberinspector wohnet, die katholische Pfarrkirche, die evangel. Kirche und das Münzhaus (wo Kupfergeld mit dem Buchstaben S geprägt wird). Es leben hier über 4000 Deutsche, welche den Gründner-Dialekt reden. Das hiesige silberhältige Kupfererzgebirge ist bekannt. Die jährl. Ausbeute dieses Bergbezirkes beläuft sich ungefähr auf 1200 Mark Silber und 20,000 Ctr. Kupfer, worunter 1000 Ctr. hier niedergeschlagenes Cementkupfer gerechnet sind, dann in Schwefel und Kupfer-Vitriol von unbestimmter Menge. Die Hämmer, Schmelzwerke und das Cementirungswerk liegen ½ Stunde ausser Schmölnitz in dem Flecken Hütten (Szomolnok-Hutta). Von Schmölnitz gelangt man über Stósz, mit wichtigen Bergbau auf Eisen und einigen Hämmern, dann über Unter-Metzenseifen, deutschen Markt mit 3000 Einw., Jaszo, in dessen Nähe grosse Marmorbrüche und mehrere Papiermühlen sind, Rudnok, mit einem guten kalten Bade und einer Eisengrube, Jaszow-Uj-Falu, Hatkocz, Semse, Ida, Gard nach Kaschau. (Siehe Route 320).

708.

Von Pressburg nach Klagenfurt.

Laut Route 375, ∾ 26½ Posten.

709.

Von Pressburg nach Klausenburg.

Laut Route 406, ∾ 46 Posten.

710.

Von Pressburg nach Laibach.

Laut Route 436, ∾ 32 3/4 Posten.

711.

Von Pressburg nach Lemberg.

	Stationen	Posten	
Ungern.	Bis Szeklesz	1	Haupt-Post-Strasse.
	Sarfö	1	
	Tyrnau (Nagy-Szombat)	1 1/4	
		3 1/4	
	Freistadtl (Galgocz)	1 1/2	
	Nagy-Rippeny	1 1/4	
	Nagy-Tapolcsan	1	
	Nyitra-Zsambokreth	1	
	Oszlany	1	
	Privitz	1 1/4	
	Rudno	1 1/2	
	Turocz-Zsambokreth	1 1/2	
		13 1/4	
	Nolcsowa (Nolcsa)	1	
	Rosenberg	1 1/2	
		15 3/4	
	Bettendorf	1	
	Okolicsna	1	
	Vichodna	1 1/2	
	Luscivna	1 1/2	
	Horka	1 3/4	
	Leutschau	1 1/4	
	Fürtrag	23 3/4	

Stationen	Posten
	Uebertrag $23^3/_4$
Bis Korotnok	$1^1/_4$
Berthod	$1^1/_2$
Eperies	1
	$27^1/_2$
Ternye	1
Bartfeld	$1^1/_2$
Felsö-Orlik	$1^1/_2$
Also-Komarnik	$1^1/_2$
Dukla	2
Krosno	$1^1/_2$
Jasienica	1
Barysz	1
Dubieko	2
Przemysl	2
	$42^1/_2$
Von da bis Lemberg laut Route 80	$6^1/_2$
	Posten 49

Ungern. — Haupt-Post-Strasse.

Von Pressburg bis Freistadtl sieht man durchaus fruchtbares Land. Man erreicht diesen Ort über Papfalva, Ivanka, Czeklész (Lanschitz), wo ein gräfl. Eszterhazysches Schloss und herrlicher Garten zu sehen, Szempcz (Wartberg), Markt mit 1787 Einw., wo berühmte Viehmärkte gehalten werden, Sarfö, Kapolna, Cziffer, slowakischer Flecken am Gidra und Gerencsér. Die alte Stadt Tyrnau (Nagy-Szombath) liegt in einer hübschen Ebene an der Trnava, ihr Erbauer soll Bela der Blinde sein. Mit der Vorstadt zählt sie bei 5826 unger., slowakische und deutsche Einwohner, die Tuch und Leinwand verfertigen und viel Weinbau betreiben. Sitz einer Districtualtafel und einer Dreissigstlegstätte. Die Stadt ist mit Ringmauern umgeben, hat einen geräumigen Marktplatz, einen hohen Stadtthurm, ein schöngebautes Rathhaus und 9 Kirchen, von welchen die Domkirche St. Nicolaus, die Benedictinerkirche St. Jacob und die prächt-

tige Invalidenkirche, besonders bemerkt zu werden verdienen. An nützlichen Anstalten sind hier: ein erzbischöfl. Lyceum, die Seminarien St. Stephan und Maria-Himmelfahrt, ein Gymnasium, eine kathol. Hauptschule, eine Mädchenschule der Ursuliner-Nonnen, ein Militär-Knabenerziehungshaus, ein grosses Invalidenhaus, ein Comitatkrankenhaus etc. Sehenswürdig sind hier noch: die mancherlei Sammlungen des Apothekers Schuster und das berühmte Riesenfass eines Weinhändlers, das 2100 Eimer hält. Bucsán, Karkocz sind unbedeutende slowak. Dörfer. Der Markt Freistadtl (Galgócz), auf einer Anhöhe an der Waag liegend, über welche hier eine grosse Brücke führt, zählt 3300 Einw. und unterhält ansehnliche Viehmärkte. Das gräfl. Erdödy'sche Schloss, auf einer Anhöhe liegend, gewährt eine prächtige Aussicht in das Waagthal und auf die ½ Stunde entfernte Festung Leopoldstadt. Freunde der Kunst und Wissenschaft finden hier: ein Münzen- und Naturalien-Cabinet, eine ausgewählte Bibliothek, auserlesene Sammlungen von Alterthümern und Waffen, ein Theater, ein Gestüte und einen ausgezeichnet schönen Park. Die alte ehrwürdige Franciscanerkirche ziert den Hauptplatz, und die Pfarrkirche macht sich durch die gräfl. Erdödy'sche Familiengruft bemerkbar. — Von Galgocz bis Tapolcsan und zum Theil bis Rosenberg fährt man durchs Gebirge. Wir begegnen auf diesem Strassenzuge den Ortschaften: Gellenfalva, Alsó-Vasard, Felsö-Merasics, Nagy-Rippeny, Sarluska, Csistár, Urmincz, Nemesicz, Nagy-Tapolcsán, Marktflecken an der Neitra, mit schöner kathol. Kirche, Synagoge und 2550 Einw., die gutes Bier brauen und mit Korn und Vieh handeln, Hradek, Koros, A. Helbeny, F. Helbeny, Rajcsan, Chinoran, Nyitra-Zsambokreth, Markt mit 700 Einw. und einem alten Castell, Krszno, Brogyan, Oszlany, Markt mit besuchten Wollmärkten, Eserenge, Vieszka, Nemes, Kosztolan, Novak, Laszkar, Koss, Privitz (Privigye), Markt mit 3000

Einw., Gymnasium der Piaristen und vielen Tuchwebereien, in dessen Nähe der Markt Bajmócz oder Bojnicz liegt, bekannt durch sein altes sehenswürdiges Bergschloss und sein Mineralbad, das besonders bei veralteten Geschwüren und Steinbeschwerden gute Dienste leisten soll; dann Neczpal, Brezany, Rudno, von den berühmten Schwefelbädern zu Alt-Stuben (O-Stubny) nur 3 Stunden entfernt, Tot-Prona, Andrasfalva, Moskocz, Szt. György, Lezsjako, Benicze, Turocz-Zsamboketh, von dem 2 Stunden entfernt, das Schloss Sklabina eine weite Aussicht darbietet; — Dolina, Draskocz, Stjornicska, Podhragy, Konszka, Nolcsowa (Nolcsa), wo sich die Strasse über den hohen und steilen Berg Fátra, einem Zweig der Karpathen, zieht, Gombas und Czernova. Der Markt Rosenberg an der Waag, mit 2532 Einw., hat ein Piaristen-Collegium, Gymnasium, eine Hauptschule, Papiermühle, einen Sauerbrunnen und beträchtliche Marmorbrüche. Eine Meile nördlich von hier liegt das Dorf Lucska am Fusse des Berges Chocs (einem der höchsten in der Liptau), wo ein warmes Eisenbad quillt, das bei Contracturen mit Nutzen gebraucht wird und ziemlich bequeme Einrichtung hat. Von Rosenberg bis Leutschau fährt man ununterbrochen im Gebirge, und die schneebedeckten Karpathen heben trotzig ihre Häupter empor. Ueber Bettendorf gelangt man nach Szt. Miklós (St. Nicolai), einem slowak. Markte an der Waag, mit 1700 Einw., schönem Comitatshause, kathol. Kirche, Synagoge, Bierbrauereien und Branntweinbrennereien, dann folgt das Dorf Okolicsna, von dem 1¾ Stunden entfernt, bei dem Dorfe Deménfalva, die höchst merkwürdige Drachenhöhle liegt; auch können von hier aus die sehenswerthen Kupferhämmer zu Maluszina und das Silber- und Goldbergwerk zu Bócza besucht werden. Zwischen Okolicsna und Vichodna liegen: Podhorani, Stossicze, Postumya, Szt. Peter, Dovalov und Hibbe. Das slowak. Dorf Vichodna hat 1200 Einw., die

gute Käse bereiten. Von hier kann man am besten über die Vorberge Kopa und Prebiba, den 7818 Fuss hohen Kryván binnen 7 Stunden ersteigen. Um nun nach Leutschau zu gelangen, hat man: Bellanszko, Vazsecz am Fusse des Hochwaldberges, Luscivna, in dessen Umgegend vortrefflicher Kalk gebrannt und Theer bereitet wird, ferner Poprad (Deutschendorf) mit 1200 Einw., die gute Leinwand weben, und von welchen die merkwürdigen Ruinen von Stoisdorf, wüste Kirchen genannt, und das Mineralbad zu Ganócz kaum eine halbe Stunde entfernt sind; dann Hozelecz, Szt. Andras, Horka, Machalfalva, Csötörtökhely und Rehberg zurückzulegen. — Die königl. Freistadt Leutschau (Löcse), auf einem Hügel an der Lautsch gelegen, zählt 5175 Einw., worunter 1854 Evangelische; ihre vorzüglichsten Gebäude sind: das neue Rathhaus, die kathol. Kirche zu St. Jacob, mit merkwürdigen Grabmälern der Grafen Thurso und einer ihrer Grösse wegen berühmten Orgel, die Minoritten-kirche, in der ein gelungenes Altarbild Czaucsik's, eines Leutschauers, zu sehen, die lutherische Kirche, das Ballhaus und die beiden Casernen. Für den Unterricht der Jugend sind: ein kathol. und ein evangel. Gymnasium, eine kathol. Hauptschule, ein Convict und ein Militär-Knabenerziehungshaus vorhanden. Es wird hier vortrefflicher Meth gebraut, der häufigen Absatz nach Polen findet; auch die hiesigen Schafkäse sind gut. Auf dem weiteren Wege von hier geht es über Görgö, Nemesan, nach der wohlgebauten Stadt Szepes-Várallya (Kirchdorf), in einem der schönsten Thäler Oberungerns gelegen, wo eine kathol. Kirche, ein Kloster und Spital der barmherzigen Brüder, eine kathol. Hauptschule und 3144 Einw., die viel Tuch und rothe wollene Gürtel für gemeine Weibspersonen verfertigen und Flachsbau betreiben, zu finden sind. In der Nähe gibt es mehrere Sauerbrunnen. Kurz zuvor man diese Stadt erreicht, zeigt sich das Zipser-Capitel. Die bischöfl. Residenz, der Dom-

herrn-Hof und die alterthümliche Kirche, welche das Grabmal des Stephan Zapolya, Vater des Titularkönigs bewahrt, machen einen imposanten Eindruck. Auch das verfallene Zipserhaus (Szepes-Vár), an das sich viele historische Erinnerungen knüpfen, liegt ganz nahe. Von Kirchdorfs Umgegend sind noch zu bemerken: der Sauerbrunnen zu Baldócz, die Eishöhle an dem Berge Drevenik bei Hotkocz, das Eisenbergwerk bei Krompach, die wichtigen Kupfergruben zu Unter-Szlovinka und der Bergflecken Gölnitz mit 4632 evangel. Einw., wo Kupfer- und Eisenbergwerke, ein Eisenhammer und eine Eisendrahtzieherei im Betriebe stehen. — Die übrigen Ortschaften bis Eperies als: Grancz, Korotnok, Siroka, Frics, Hendrikovcze, Berthód, Szinge, Ujfalu, Kajata liegen in waldiger Gebirgsgegend und haben nichts Merkwürdiges. Eine Stunde seitwärts von Berthód fliessen bei Szinnye-Lippócz 3 eisen- und schwefelhältige Mineralquellen. Man findet hier höchst merkwürdige Felsengruppen, die die überraschendsten Gebilde von Thieren, Menschen und andern Gegenständen zeigen. Auch eine Höhle mit vielen labyrintischen Gängen, an der Nordseite gelegen, ist sehenswerth. Die königl. Freistadt Eperies liegt in einer sehr anmuthigen Gegend an der Tarcza. Sie ist wohlgebaut und zählt mit den Vorstädten 7656 Einw. Sitz einer Districtualtafel und eines griechisch-kathol. Bisthumes. Unter ihren Gebäuden zeichnen sich das Comitats-, das Capitel- und das Rathhaus, so wie die lutherische und 4 kathol. Kirchen aus. Man findet hier: ein kathol. Gymnasium und eine Hauptschule, ein Districtualcollegium der Evangelischen, eine bischöfliche Bibliothek, Tuch- und Leinwandwebereien etc. In der Umgebung sind zu bemerken: der Sauerbrunnen von Borkút; Czeméthe, wo ebenfalls ein schwefelhältiger Säuerling quillt; der Calvarienberg, merkwürdig durch das schöne Grabmal des Grafen Vandernath und die reizende Aussicht; das 2½ Stunden entfernte

Dorf Czerveniza (Vörös-Vágás oder Rothan), seit Jahrhunderten berühmt durch seine reichen Opalgruben; die kleine Freistadt Zeben am Tarcza, mit 2780 Einw., drei Papiermühlen, einem Gymnasium der Piaristen und einer Hauptschule und das Salzbergwerk zu Sóvár.

Ueber Gergel, Ternye, Adamfolde, Geráltb, Halas, Ossilko, Hertneg, Zababo kommt man nach Bartfeld, königl. Freistadt an den Bächen Tepla und Lauka, mit 5097 Einw. (Slowaken und Deutsche), welche mit Garn, Leinwand, Wein u. s. w. Handel treiben. Das Stadthaus, mit einem sehr reichen Archive und die kathol. Aegidius-Pfarrkirche sind uralte Gebäude; die evangelische Kirche hingegen zeichnet sich durch schöne Bauart aus. Man trifft hier auch eine kathol. Hauptschule, ein Militär-Knabenerziehungshaus, ein Bürgerspital, ein Theater, 3 Papiermühlen und einem Eisenhammer. Der berühmte Bartfelder-Sauerbrunnen ist nur 1/2 Stunde von der Stadt entfernt und für die Gäste mit aller Bequemlichkeit ausgestattet. Das Wasser ist eisenhältig und kalt, daher ist die Hauptsache das Trinken; aber auch zum Baden (wozu das Wasser warm gemacht wird) sind die zweckmässigsten Einrichtungen vorhanden. Man gebraucht es mit Vortheil bei Abspannung der Nerven, Schwindel, Herzklopfen, Krämpfe, Zittern der Glieder u. s. w. Die Umgegend hat viel Angenehmes. In Lénárt, 3 Stunden von Bartfeld wurde 1814 von einigen Bauern Meteor-Eisen gefunden. Siehe die Beschreibung dieses Bades von Joh. von Csaplovics. Wien, 1817. — Nun hat man Hoszszuret (Langenau), wo ebenfalls ein Sauerbrunnen vorhanden ist, Zoboró mit Kupfergeschirr-Fabriken und einer Papiermühle, 2 Schlössern und Gartenanlagen, Czigla, Dubova, Also-Mirossa und Felsö-Orlik, wo Flachs und Hanf gebauet wird, weiter über ziemlich hohe Berge, Also-Orlik, Fölsö-Szvidnik, Ladomir, Also-Komarnik den letzten Ort in Ungern, und dann die polnischen Ortschaften: Barwinek, Tylava und

Trzciana zurückzulegen und langt in der alten Gränzstadt **Dukla**, am Fusse der Karpathen an, bei welcher die Jasielka vorbeiströmt. Sie zählt beiläufig 2300 Einw., hat einen Palast und Garten in altfranzösischem Style angelegt, eine geschmackvolle Pfarrkirche, ein Bernhardiner-Kloster und beträchtlichen Weinhandel. In der Nähe sieht man die Capelle des heil. Einsiedlers Johannes von Dukla, dessen Reliquien die Bernhardinerkirche in Lemberg bewahret. Von Dukla führt anfänglich der weitere Weg durch das Wisloka-Thal, dann durch Bergschluchten und über hohe Berge, Zweige der Karpathen, nach Dubiecko. Rowne, Mieysce, Tragowiska, **Iskrzynia**, mit einer grossen Brücke über den Wislok, Jasienica, Domaradz, Barysz, Ujazdy, Bachorz und Bachorzec werden auf dieser Strecke betretten. **Dubieco** ist ein artiges Städtchen an der San und hat ein Schloss mit prächtigem Garten. Die Einwohner ernähren sich vom Ackerbaue und der Viehzucht. Der weitere Weg nach Przemysl ist abwechselnd und angenehm. Man befährt: Babice, Ruszelczyce, Krzywcza, den hohen **Krzywiczer-Berg**, von dessen Gipfel sich eine prachtvolle Aussicht auf das Santhal ausbreitet, Korytniki, Wapowce und Kunkowce. Ueber Przemysl und den weiteren Weg bis Lemberg siehe Route 80 und 445.

712.

Von Pressburg nach Linz.

Laut Route 508, ∾ 17¾ Posten.

713.

Von Pressburg nach Mailand.

Laut Route 542, ∾ 66¾ Posten.

714.

Von Pressburg nach Ofen.

Laut Route 577, ∾ 14 Posten.

715.

Von Pressburg nach Padua.

Laut Route 608, ∾ 50½ Posten.

716.

Von Pressburg nach Peterwardein.

Laut Route 638, ∾ 34½ Posten.

717.

Von Pressburg nach Prag.

Laut Route 681, ∾ a) 26¼, b) 26½ Posten.

718.

Von Pressburg nach Salzburg.

Bis Wien laut Route 968 ∾ . . .	5
— Linz l. R. 957	12¾
— Salzburg l. R. 509	9
Posten	26¾

719.

Von Pressburg nach Temesvár.

Bis Kittsee	½
— Ofen l. R. 961	13½
— Temesvár l. R. 580	20½
Posten	34½

720.

Von Pressburg nach Trentschin.

Ungern.	Stationen	Posten	Post-Strasse.
	Bis Nyitra-Zsambokreth l. R. 711	8	
	Trentschin (Trencsin)	3	
		Posten 11	

Man befährt durchaus ein hügeliges Land und gelangt an den Bestimmungsort über N. Sztricze, Riben, A. Naslicz, B á n, Markt mit 2 kathol. Kirchen, Wollen-, Eisen- und Viehhandel, Dczsericz, Hornyan, Szvinna, J a s t r a b j e, wo ein Sauerbrunnen, und Bán-Lehota. — Die königl. Freistadt T r e n t s c h i n liegt am linken Ufer der Waag, über welche hier eine 126 Klafter lange Brücke mit 42 Joch gespannt ist; sie hat eine alte Veste, ein Comitatshaus, einige kathol. Kirchen, worunter die ehemalige Jesuiten-, nun Piaristen-Kirche, reich mit Marmor und Frescomalereien, die alte kathol. Pfarrkirche

aber mit dem Grabmale der gräfl. Illyesházy'schen Familie geschmückt ist, ferner: eine hübsche evangelische Kirche, eine Synagoge, ein Piaristen-Gymnasium und eine Hauptschule. Ihre 3344 Einw., worunter viele Juden sind, betreiben Tuchwebereien und sonstige Gewerbe. Das hier gebraute Bier wird sehr geschätzt. Zwei Stunden von Trencsin in dem gräfl. Illyesházy'schen Dorfe Teplicz, liegen die berühmten sieben Trentschiner Schwefel-Bäder. Das Wasser ist natürlich warm und führt flüchtigen Schwefelgeist, natürlichen Schwefel, Kochsalz, kohlensaures Natrum und Kalkerde mit. Die Wärme ist im Herrschaftsbade 29½, im Officiersbade 30¼, im Bürgerbade 29⅓, im Neubade 30½, im Judenbade 28¾, im Armenbade 28½, im kalten Bade 27½ und im Brünnel 32 Grad nach Reaumur. Alle diese Bäder sind vorzüglich den Gichtkranken heilsam. Für Unterkunft und Unterhaltung ist genügend gesorgt.

721.

Von Pressburg nach Triest.

Bis Wien laut Route 968 ∾	5
— Gratz l. R. 943	13¾
— Laibach l. R. 238	14
— Triest l. R. 439	8¼
Posten	41

722.

Von Pressburg nach Troppau.

Bis Posoritz l. R. 90 ∾	10
— Troppau l. R. 95	8¼
Posten	18¼

723.

Von Pressburg nach Venedig.

Bis Wien l. R. 968 ∾	5
— Klagenfurt l. R. 950	21½
— Venedig l. R. 380	22
Posten	48½

724.

Von Pressburg nach Verona.

Bis Wien laut Route 968 ∾ . . .	5
— Klagenfurt l. R. 950	$21^1/_2$
— Verona l. R. 381	$27^1/_4$
Posten	$53^3/_4$

725.

Von Pressburg nach Wien.

Laut Route 968, ∾ 5 Posten.

726.

Von Pressburg nach Zara.

Bis Agram l. R. 697	$20^1/_4$
— Zara l. R. 33	$22^1/_4$
Posten	$42^1/_2$

727.

Salzburg.

Die oberösterr. Kreisstadt Salzburg (das Juvavia der Römer) einst die Hauptstadt des vormaligen reichsunmittelbaren gleichnamigen Erzbisthumes, und auch jetzt der Sitz eines Erzbischofes, ist nördlich von einer anmuthigen Ebene, in den übrigen Richtungen aber von steilen Bergen umschlossen. Mitten durch sie strömt die Salzach. Am linken Ufer liegt ein grosser Theil der eigentlichen Stadt, die Feste Hohensalzburg, der Mönchsberg und die Vorstädte Nonnthal und Mülen, am rechten Ufer der kleine Stadttheil, der Capucinerberg und die Vorstadt Stein. Alle diese Theile stehen durch eine 370′ lange und 40′ breite Brücke, auf der man den imposantesten Anblick der Stadt hat, in Verbindung. Zehn Thore führen in ihr Inneres, das mit den Vorstädten

712 Häuser und 11,084 Einw. aufzuweisen hat. Alles verräth den grossen ernsten italienischen Baustyl; und sind gleich die meisten Gassen enge und gekrümmt, so entschädigen dafür mehrere regelmässige, grosse Plätze, wie z. B. der 410' lange und und 250' breite Residenzplatz, den ein prächtiger marmorner Springbrunnen ziert; der Domplatz, auf welchem eine kolossale Bildsäule der unbefleckten Empfängniss Maria stehet, der Kapitelplatz, der Marktplatz, der Mirabellplatz etc. Unter Salzburgs 26 Kirchen sind vorzüglich merkwürdig: Die Domkirche, ein Meisterwerk der Baukunst im Style des Vaticans von Santino Solari erbaut. Sie hat zwei Thürme, eine prächtige Façade aus Marmor und gelungene Altarbilder von Rensi, Solari, Scritta, Heinrich Schönfeld, Sandrart, Le-Neve, Deckengemälde von Mascagni und ein sehenswerthes Baptisterium. Die Lyceumkirche im griechisch-römischen Style prächtig erbauet. Man findet hier Altarbilder von Franz Herman, Michael Rothmayr von Rosenbrunn, Joh. Georg Bergmüller etc. Dieser Kirche gegenüber steht das Haus 225, worin der berühmte Tonkünstler Wolfg. Amad. Mozart geboren wurde. — Die Franciscanerkirche mit Altargemälden von Rothmayr. Die St. Peterskirche, wo man die Grabmäler des heil. Rupert, des heil. Vital und des Tonsetzers Michael Haydn findet. — Die Cajetaner-Kirche, im neuesten italien. Geschmacke von Casper Zugalli erbaut, und mit Fresken von Paul Troger und Altarbildern von Michael Steidel, Jacob Zanusi und Rothmayr. — Die Bürgerspitalkirche, geschmückt mit Kunstwerken von Troger und Högler. — Die Johannes-Spitalskirche, in dessen Hofe sich ein wohlerhaltenes Römerbad befindet. Die Sebastianskirche, mit einem der schönsten Friedhöfe Deutschlands. Die Augustiner-Kirche, in welcher sich schöne Gemälde von Rothmayr, Martin Teof, Vincenz Fischer und Michael Greitter befinden. Von andern Gebäuden verdienen besonders genannt zu werden: die Winterresidenz oder

das kaiserl. Schloss, die Hauptwache am Neubau, wo ein, seines seit 1705 aufgestellten holländischen Glockenspieles wegen, beliebter Thurm steht, das Lyceumgebäude, der ehemals fürstl. Marstall (144 Schritte lang, 40 Fuss hoch) jetzt eine Cavallerie-Caserne, die Winterreitschule, die Sommerreitschule, mit ihren 3 Gallerien und 96 Arcaden in die Felsen des Mönchsberges eingehauen, in welchem Berge sich auch nebst der Gertruden-Capelle und Ruprechtshöhle, die Einsiedelei des heil. Maximus befindet. Auch das durch den Felsen gehauene Neu- oder Siegmund-Thor, 424 Schuh 3¼ Zoll lang, auf der Stadtseite 21 Schuh 2 Zoll, auf der äussern Seite 22 Schuh 1 Zoll breit, vor welchem die kolossale Bildsäule des heil. Sigismund von weissen Marmor steht, so wie das kaiserl. Lustschloss M i r a b e l l a mit einem prächtigen, dem Publicum geöffneten Garten, und die schönen Rosenegger'schen Gartenanlagen des Bürgelsteines (Fund- und Bewahrungsort röm. Alterthümer) am Fusse des Capucinerberges, dessen höchster Punkt einen reizenden Umblick gewähret, verdienen Besichtigung. Auf dem höchsten Puncte des Mönchsberges prangt 440 Fuss über der Stadt die Festung H o h e n s a l z b u r g, mit einem bedeutenden Zeughause ausgestattet, wo sich eine der herrlichsten Fernsichten ausbreitet. Salzburg besitz ein Lyceum mit einer reichen Bibliothek (36,000 Bände), physikal. und zoologischen Sammlungen, ein Gymnasium, eine Normalhauptschule, zwei Mädchenschulen (zu St. Andrä und bei den Urselinerinen); ein erzbischöfl. Alumnat; ferner das Benedictinerstift St. Peter, das eine ansehnliche Bibliothek, Münzen-, Gemälde- und Kupferstichsammlungen bewahrt, drei andere Manns- und 3 Frauenklöster (der Ursuliner-, der Clarissa- und der adeligen Benedictiner-Nonnen am Nonnberge) und mehrere Spitäler. Die Industrie beschränkt sich auf Erzeugung von Eisendraht, Töpfergeschirr, Leder etc. und der Speditions- und Commissionshandel ist nicht unwichtig. Am Vor-

abend des Faschingsonntages und am 21. September werden hier Jahrmärkte abgehalten. Gute Gasthöfe: Zum goldenen Schiff, zum Mohren, zur Traube, bei dem Hofwirthe. — Von dieser Stadt sind höchst interessante Ausflüge zu machen. Als solche sind vorzüglich zu empfehlen:

Aigen. Dieses fürstl. Schwarzenbergische Schloss mit einem herrlichen Park am Fusse des 2560 Fuss hohen Geisberges, dessen Gipfel eine der grossartigsten Aussichten darbietet, liegt nur eine Stunde von hier entfernt.

Maria-Plein, ebenfalls nur 1 Stunde entfernt, eine im neuesten Style erbaute Wallfahrtskirche, in deren Nähe die alte Burg Radek liegt.

Clessheim, kaiserl. Jagdschloss, im italien. Style erbauet, mit weitläufigen Gartenanlagen, ist gleichfalls in einer Stunde zu erreichen. Das noch näher gelegene kaiserl. Lustschloss Hellbrunn, wohin man durch die elysäischen Felder (die Gegend vom Nonthale bis zur Hellbrunner-Allee) gelangt. Hier wird man durch die angenehmen Gärten, künstlichen Wasserwerke, einem in Felsen gehauenen Theater, die Neptunsgrotte etc. angenehm überrascht.

Leopoldskrone, ein gräfl. Firmian'sches Lustschloss, an einem grossen Teiche.

Die Loiger- oder Walser-Felder. Sie liegen an dem Unterberge, in Entfernung einer Stunde von Salzburg, und sind als reiche Fundorte von Alterthümern bekannt. Im Jahre 1815 wurde hier ein 16¼ Fuss langes und 13¾ Fuss breites Mosaikgemälde ausgegraben, das dermalen in Wien im Brasilianischen Museum aufgestellt ist.

Der Untersberg. Der kürzeste Weg auf diesem 5500 Fuss hohen Kolosse führt über das Leopoldskron-Moos, Glaneck, die Meisterbauern-Alpe, das Geyereck, zum hohen Thron. Als Rückweg kann man jenen über die Schwaigermühl-Alpe, von wo man noch zu einer

grossen Felsengrotte, dem Eiskeller, gelangen, kann, dann durch die Schlucht, welche die sausende Wand und den Kühstein bilden, über den Veitnhäusel-Steinbruch, Glaneck und Leopoldskron-Moos einschlagen.

Literatur. Hübner, Beschreibung und Geschichte von Salzburg. 2 Bde. 8. Salzburg, 1793. — Braune, Salzburg und Berchtesgaden, für Reisende und Naturfreunde. Mit Kupf. 8. Wien, 1821.

728.

Von Salzburg nach Agram.

Laut Route 25, ∾ 36¼ Posten.

729.

Von Salzburg nach Bregenz.

Laut Route 56, ∾ 27 Posten.

730.

Von Salzburg nach Brünn.

Laut Route 91, ∾ 28½ Posten.

731.

Von Salzburg nach Czernowitz.

Laut Route 123, ∾ 96¾ Posten.

732.

Von Salzburg nach Debreczin.

Laut Route 153, ∾ 57¾ Posten.

733.

Von Salzburg nach Eger.

Laut Route 184, ∾ 30¼ Posten.

734.

Von Salzburg nach Fiume.

Laut Route 216, ∾ 34½ Posten.

735.

Von Salzburg nach Bad-Gastein.

	Stationen	Posten	
Salzburg-Kreis.	Bis Hallein	1	Post-Strasse.
	Golling	1	
	Fürtrag	2	

	Stationen	Posten	
Salzburger-Kreis.		Uebertrag 2	Post-Strasse.
	Werfen	$1^1/_2$	
	St. Johann	$1^1/_2$	
	Lend	1	
	Hof-Gastein	$1^1/_2$	
	Bad-Gastein	$^3/_4$	
		Posten $8^1/_4$	

Im schönen Salza-Thale, den Schlössern Leopoldskron und Hellbrunn (siehe Route 727) vorüber, durch die Dörfer: Morzig, Anif, Nieder-Albe, Kaltenhausen gelangt man auf ebener Strasse nach Hallein. Diese alte Stadt am Fusse des Dürrenberges und linken Ufer der Salzach gelegen, zählt bei 5000 Einw., hat eine Holzwaarenfabrik, eine Stecknadelfabrik und chemische Waarenfabrik, ein Soolenbad und eine Salzsiederei. Die Soole wird von dem erstgedachten Dürrenberge hergeleitet, welcher 1067 Fuss über der Stadt liegt, 850 Bergklafter lang, 400 breit und 222 Bergklafter tief ist, und auch viel reines Steinsalz liefert. Von seinen Höhen stürzen der Kothbach oder Baumbach und der Adler- oder Riesenbach, der auf der Schlosserhöhe einen Fall bildet. Das Knappen-Dörfchen, mit einer herrlichen Marmorkirche ausgestattet, liegt am Abhange dieses Berges und gewährt eine lohnende Aussicht. Köstliches Bier erhält man beim Schwarzbrauer, übrigens ist der vorzüglichste Gasthof die Post. Sehenswerth ist noch der Bergbach-Wasserfall auf der Haidner-Wand. — Am rechten Ufer der der Salzach erreicht man über den Markt Kuchel, einstigen Stammsitz der mächtigen, gleichnamigen Ritter, den Markt Golling, nächst welchem man den 7812 Fuss hohen Göhl erblickt. Man versäume nicht von hier die sehenswerthen Wasserfälle des Schwarzenbaches (Guringfall genannt) und das an Naturmerkwürdigkeiten reiche Abtenauer-Thal zu besuchen. Bei Golling zieht sich die Strasse steil ins Gebirge hinein.

Bei der Tuscherbrücke über die Lammer beginnt der Brunecker-Berg, auf dessen Rücken man die Kirche Maria am Bruneck sieht. Ehe man noch dieselbe erreicht, kann man die grottesken Felsenwände, Oefen genannt, zu welchen ein wohlerhaltener Pfad leitet, besuchen. Nun erreicht man die schauerliche Pforte von Pongau, den Felsenpass Lueg, wo das Hagen- und Tännengebirge das 6083 Fuss über den Meeresspiegel erhoben ist, sich plötzlich so enget, dass kaum 45 Fuss für die Strasse und die brausenden Fluthen der Salza übrig bleiben. Das durch des Hauptmannes Kozeluch Vertheidigung bekannt gewordene Blockhaus ist spurlos verschwunden; aber noch sieht man die unsinnige Kirche oder das Croaten-Loch, eine Höhle, wo 1742 die Croaten und Feuerschützen darinnen verborgen lagen. — Den Pass Lueg hinterm Rücken, erweitert sich das Thal, man erblickt schön von der Ferne das stolze Schloss Hohen-Werfen und gelangt, längs eines bedeutenden Hochofen, nach den alten Bann-Markt Werfen. Er liegt an der hier schiffbaren Salzach, ist auf einer Seite vom Tännengebirge, auf der andern von schönen Alpen umgeben. Gute Bedienung findet man auf der Post. Es ist hier ein Landgericht, ein Berg-Amt, eine Kupferkaltschmiede, eine Papier- und Pulvermühle. Das vorerwähnte Schloss Hohen-Werfen liegt nahe am Markte, auf einem 352 Fuss hohen Felsen und beherrscht im weiten Kreise die Umgegend. Zwei Stunden von hier liegt auf dem Hagengebirge die merkwürdige Tropfsteinhöhle Scheukofen mit einem kleinen See. Auch verdienet das reizende Blümbach-Thal besehen zu werden.

Bischofshofen und St. Johann sind nun die ersten Orte, welche man hinter Werfen auf der Poststrasse betritt. Bischofshofen ist ein ansehnliches Dorf mit 3 Kirchen. Die Pfarrkirche St. Maximilian, soll 580 der heil. Rupert erbauet haben. Unser lieben Frauen-Kirche bewahrt alte Glasmalereien, ein Grabmal der Gräfin Eleonore von

Liechtenstein, Mutter des Bischofes von Chiemsee und ein schönes Hochaltarbild, angeblich von Adam Pich. Die Georgs-Kirche liegt auf einer Anhöhe, wo der Gainfeldbach bei 400 Fuss hoch über Felsen herabstürzt. Zu St. Johann findet man beim Hofer und auf der Post gute Unterkunft. Der Weg von hier nach Lend ist einförmig. Man sieht anfänglich das Dörfchen Schwarzach, wo am 2. August 1731 die Versammlung des grossen Luther'schen Bauernrathes Statt fand, späterhin den letzten Fall der Gasteiner-Ache und dann das Gold- und Silberschmelzwerk von Lend, wo die Gold-Erze vom Rathhausberge in Gastein, vom hohen Goldberge in Rauris und vom Hirzbache in Fusch geschmolzen werden. Das Schloss und die Kirche in Ober-Lend liegen auf einer Anhöhe. Hier verlässt man die Ufer der Salzach, und die Gasteiner-Ache wird des Reisenden Gefährtin. Allmälig nahet man sich dem Felsenpasse Klamm, den Ruinen von Klammstein; nun öffnet sich ein anmuthiges fruchtbares Thal, und hier, durch die Orte: Unterberg, Mayerhofen, Dorf-Gastein, Harbach, dem gegenüber Luggau liegt, Laderding und dem Markte Hofgastein, wo ein Pfleggericht, Bräuhaus, eine Filial-Badeanstalt, ein Armen- und Siechenhaus sich befinden, ziehend, erreicht man eine Anhöhe, wo das Ziel der Reise das Wildbad-Gastein, mit seinem malerischen Wasserfalle, dem Wanderer vor Augen liegt. Dieses weitberühmte und vielbesuchte Wildbad, in dem wildromantischen, bei 12 Stunden langen Gasteinerthale gelegen, besteht nur aus wenigen Häusern, unter denen das Landhaus des erhabenen Naturfreundes Erzherzoges Johann; dann das landesfürstl. Schloss, das alte und neue Straubingerhaus, welche alle drei, so wie das Mitter- und Grabenwirthshaus, zur Aufnahme der Badegäste eingerichtet sind, und das Spital die vorzüglichsten sind. Die Vicariatskirche ist klein und unansehnlich. Sämmtliche fünf Heilquellen haben einen Wärmegrad von 37 und 38° Reaumur. Das

Fürstenbad und 5 andere Bäder befinden sich im Schlosse; von den sieben Bädern in der Straubingerhütte sind: Eines als Communal-Bad für Honoratioren, vier als Solitär-Bäder und zwei für gemeine Leute bestimmt. Auch bestehen hier Anstalten für die Trink-Cur und für Tropfbäder. Sehr heilkräftig zeigt sich dieses Wildbad: In der halbseitigen Lähmung vom Schlagflusse und in jener nach Prellschüssen, in allgemeiner Schwäche und Abmagerung nach häufigem Samenverluste, im Zittern nach dem Missbrauche geistiger Getränke, im Veitstanze, in der krampfhaften Gelbsucht, in der Bleichsucht, in der Hypochondrie und Hysterie, in der Gicht, bei Rheumatismen, Scropheln, in venerischen Geschwüren etc. Die Unterhaltung ist fast einzig nur auf Spaziergänge in die schöne Umgegend beschränkt. Den schönsten Anblick des obgedachten Wasserfalles der Ache, hat man in der Nähe des Spitales. Sie stürzt südlich am Schlosse, über eine Höhe von 270 Schuh, Pariser-Masses, aus einer Felsenenge und benetzt Häuser und Brücken weit und breit. Häufig besucht werden: die fürstl. Schwarzenberg'schen Anlagen, die Bänkchen am Schlossberge und an der Schreckbrücke; des Erzbischofes Ladislaus von Pyrker Pavillon am Reicheneben-Berge und dessen Eremitage, einer der schönsten Puncte um das Böcksteiner- und Gasteinerthal zu übersehen; das gräfl. Pappenheim'sche Par-a-pluie; die Kirche St. Niklas am Badberge; die Badebrücke, wo am Fusse des Badberges eine Taferne mit einem Lusthause steht; Hofgastein, siehe oben, u. s. w. Weitere, meistens beschwerliche aber äusserst interessante Ausflüge sind zu machen: In das Kötschach-Thal bis zur Prossau-Alpe und den Gletschern. Nach Böckstein und zum Radhausberge, ein Goldberg, der schon unter den Römern gebauet wurde. Besonders sind in Böckstein das Ausglühen der Goldrose und die sonstigen Manipulationswerke merkwürdig zu besehen. In das grosse Alpenthal Nassfeld, wo der Kesselfall, die bei-

den Bärenfälle und der Schleierfall die ernste Steinwelt mächtig beleben. Auf den Pockhart, wo zwei Seen gleiches Namens zu sehen sind und nicht ferne von diesen der Poppel- und der Giftbrunnen empor sprudeln. Die Aussicht ist wunderschön. In das Anlauf-Thal, wo der Höhkahrbach über eine grosse Felsenwand schäumend herabstürzt. Weiter hinein ist der mächtige, aber im Absturze einen Kranz bildende Tauern-Fall zu sehen. Von der hintersten Alpe im Anlauf-Thale aus ist Gasteins höchster Berg der 10,356 Wr.-Fuss über dem Meere liegende Ankogel zu besteigen, der gegen Norden und Osten eine unbegränzte Aussicht gewähret. — Auf den Hoch- und Korn-Tauern, wo man, auf der sogenannten Scharte, ein ungeheures Heer von Bergen und unter diesen den Grossglockner, die Kärnthnerschen und die Gränzgebirge Italiens überblickt. — Auf den Graukogel, dessen Gipfel das ungeheure Steingefielde der Red übersehen lässt. Endlich auf den Thronegg und den Gamskahrkogel, von wo aus der trunkene Blick einen nicht minder grossartigen Umblick geniesst.

Literatur. Reisebuch für Kranke und Naturfreunde, welche das Thal und Wildbad Gastein in naturhistorischer, archäologischer und pittoresker Hinsicht zu besuchen wünschen. Herausgegeben von Emil (Trimmel). 2. Aufl. mit 2 lithograph. Abbildungen. Wien, 1832 kl. 8.

736.

Von Salzburg nach Gratz.

Laut Route 250, ᔓ 19 Posten.

737.

Von Salzburg nach Hermannstadt.

Laut Route 282, ᔓ 79¼ Posten.

738.

Von Salzburg nach Innsbruck.

	Stationen	Posten	
Oberöster.	Bis Reichenhall in Baiern	1	Hauptpost-Strasse.
	Unken	1¼	
	Fürtrag	2¼	

	Stationen	Posten	
Tirol.		Uebertrag 2¼	Haupt-Post-Strasse.
	Bis Waidringen	1¼	
	St. Johann	1	
	Elmau	1	
	Söll	1	
	Wörgl	1	
	Rattenberg	1	
	Schwatz	1¼	
	Volders	1	
	Innsbruck	1	
		Posten 11¾	

Ueber das österr. Gränzdorf Maxglan erreicht man die baier'sche Stadt Reichenhall am Saal-Flusse, mit 2400 Einw. und höchst merkwürdigen Salzwerken. Auf baier'schen Boden geht es nun weiter über Schneizlreut, Vorwerk, Melech, Sternpass, nach Unken, wo man wieder Oesterreich betritt. Unweit diesem Dorfe ist das Oberrainer Heilbad, was sich besonders bei Gicht und Gliederlähmung wirksam zeigt. Von Unken aus kann man das Sonntagshorn, einen 6062 Wr. Fuss über das Meer erhabenen Berggipfel, mit prächtiger Aussicht erklimmen; auch sind in dessen Nähe der berühmte Wasserfall des Staubbaches, der über 100 Klafter hoch von einer Felswand herabstürzt und sich in Staub auflöst, und bei Unterweissenbach die Höhle Lamprechtsofenloch zu besehen. Vor Lofer, Markt an der Saal, rücken die Berge so zusammen, dass zum Theil die Strasse durch die Felsen gehauen werden musste. Nun passirt man den Strupp-Pass und ist in Tirol. Weidringen, von hohen Felsen umgeben, ist der erste Ort den man in dieser Provinz betritt. Nun folgen Erpferdorf, wo eine Dreschmaschine zu besehen, St. Johann und Elmau. Dritthalb Stunden vom letzteren Orte liegt der Hintersteiner-See, von düsteren Bergen halb eingeschlossen, in melancholischer Abgeschiedenheit,

entfernt. Weiter führt die Strasse durch Söll, unfern den Ruinen von Ittern, Wörgel, wo man bald hierauf das Bergschloss Marienstein erblickt, und Kunkel, nach dem Städtchen Rattenberg. Bis 1782 war es eine Festung. Das auf einem steilen Felsen thronende Schloss beherrscht dasselbe und gewährt eine schöne Aussicht über das Innthal. Durch die Felsen des Zimmermannsberges führt ein ausgehauener, gewölbter, 50 Fuss langer Gang, auf welchem man in die obere Gegend gelangen kann. In der Nähe sind Kupfergruben, das Aubad und Achenrain, wo eine Messingfabrik bestehet. Ueber Brischleck, mit Schmelz- und Hammerwerken, fährt man nun dem Schlosse Lichtwehr und der wohlerhaltenen Veste Rottenburg vorüber durch Strass und St. Margarethen, das Bergschloss Thanneberg erblickend, nach Schwatz. Kurz vor Strass hat man auf der Zillerbrücke eine prächtige Fernsicht in das, von Gletschern begränzte Innthal. In dem Markte Schwatz, der seit der, am 15. Mai 1809 entstandenen Feuersbrunst, sehr viel von seiner Wohlhabenheit verloren hat, ist der Sitz eines Kreisamtes und dessen Bevölkerung beträgt nun kaum 3000 Seelen. Die schöne Pfarrkirche mit einem künstlichen Dachstuhle und einem schätzbaren Hochaltarblatte versehen und das Franciscanerkloster, in welchem sich die philosophische Studienanstalt dieses Ordens befindet, sind dessen schönste Gebäude. Es befindet sich hier: eine k. k. Tabakfabrik und eine leonische Drahtwaarenfabrik; auch beschäftigen sich viele Einw. mit Wollenspinnerei, Strickerei u. dgl. Vorzüglich merkwürdig sind die benachbarten Silber-, Kupfer- und Eisenbergwerke. Letztere gehörten einst zu den reichsten im Lande. Nun haben sie von ihrer Ergiebigkeit viel verlohren. Der hier aufgefundene Malachit nimmt eine schöne Politur an und wird häufig zu Galanterie-Arbeiten verwendet; auch Vitriol wird viel gewonnen. Der Weg von hier bis Innsbruck ist freundlich, in-

dem das fruchtbare Thal sich fast eine Stunde ausbreitet. Auf dieser Strecke durchzieht man Pill, Weer, Volders und H a l l. Diese wichtige Salinen-Stadt am Inn, mit 4270 Einw., Sitz einer Salinen-Direction und eines Berggerichtes, hat ein Gymnasium, ein Erziehungshaus des Kaiser-Jägerregimentes, die tirol. Irrenanstalt, mehrere Humanitätsanstalten und eine ärarische Salmiakfabrik. Die Pfarrkirche ist ein ausgezeichnetes Gebäude. Hall's grösste Merkwürdigkeit ist das Salzbergwerk mit den Sudwerken. Der S a l z b e r g liegt eine Meile nördlich von der Stadt entfernt, in einer Höhe von 5088 Fuss über dem Meere. Die jährliche Salzerzeugung wird auf 200,000 Centner angeschlagen. Die Soole wird in hölzernen Röhren nach Hall geleitet und da in vier grosssen Pfannen gesotten. Ueber Innsbruck siehe Route 290.

739.

Von Salzburg nach Kaschau.

Laut Route 342, ∾ 56¼ Posten.

740.

Von Salzburg nach Klagenfurt.

Laut Route 376, ∾ 19¼ Posten.

741.

Von Salzburg nach Klausenburg.

Laut Route 407, ∾ 71¾ Posten.

742.

Von Salzburg nach Kufstein.

	Stationen	Posten	
Tirol.	Bis Elmau laut Route 738	5½	Post-Strasse.
	Kufstein	1	
		Posten 6½	

Die landesfürstl. Stadt K u f s t e i n zählt 1410 Einw. Sie ist mit Wällen, Thürmen und einem Graben umgeben, der vermittelst des Mitterdorferbaches ganz unter Wasser gesetzt werden kann. Die hiesige Gränzfestung

Josephsburg oder Gerolzeck, ist sehr merkwürdig und wird im besten Stande erhalten. Sie hat nur einen Zugang, viele casematirte Batterien, einen verdeckten Gang etc. Sie wird in den oberen Stockwerken von Staatsgefangenen bewohnt. Besichtigung verdient auch die neue schöne Brücke über den Inn, welche der geschickte Brückenbaumeister Kink aus Innsbruck erbaute. Auch von Wörgel (siehe Route 738) hat man über Kirchbüchel nur eine Post nach Kufstein.

743.

Von Salzburg nach Laibach.

a. Ueber Assling.

	Stationen	Potsen	
Illyrien.	Bis Villach laut Route 376 und 363 ∾	$16^3/_4$	Post-Strasse.
	Wurzen	$1^1/_2$	
	Assling	$1^1/_2$	
	Ottok (Saifnitz)	1	
	Krainburg	$1^1/_2$	
	Laibach	$1^3/_4$	
		Posten 24	

Die ganze Strassenstrecke führt durch eine herrliche Gebirgslandschaft. Warmbad, Federau, Hart, Riegersdorf, Tschau und Kraineck liegen vor Wurzen. Der hohe, mit wilden Abgründen umgebene Wurzenberg, über welchen der Weg nach diesem grossen Dorfe führet, gewähret eine prächtige Aussicht in das Geilthal. Hier, nahe an der Strasse, entspringt der nördliche Arm der Save aus einem Wald-Teiche. Nun folgen die Orte: Kronau am Schneegebirge, in dessen Nähe sich eine Bleigrube mit Bleischmelzung befindet, Loog, Ugoisdu, Längenfeld, Birnbaum (Hrischiza), Bleiofen, das Marmorbrüche und Eisenhämmer hat und der Markt Assling (Jesenitze), zwischen hohen Schneegebirgen gelegen, mit Ledergärbereien und Strumpfstrickereien.

Nun gelangt man nach dem betriebsamen, an der Sau gelegenen Orte Sava, wo eine 300 Wr. Fuss lange und 10 Fuss breite Kettenbrücke, über die Sau führet. Sie ist die erste, welche im Oesterreichischen Staate erbauet wurde. Hier, wie im darauf folgenden Jauerburg, beschäftigot die meisten Einw. ein Eisenbergwerk mit Hochofen und Hammerwerk. Die hiesigen Bleigruben geben wenig Ausbeute mehr. In höchst romantischer Gegend geht es nun über Karner-Vellach, Hohenbrucken (Moste), Seheronitz, Sello, Sabreswitz und Sapusche nach Ottok (Saifnitz oder Safnitz). Von diesem Dorfe aus verdient der eine Meile entfernte höchst malerische Veldesser-See, an dem die Staatsherrschaft Veldes und in dessen Mitte, auf einem Felsen, das Wallfahrtskirchlein Maria im See steht, und dann das von der Savitza bewässerte höchst merkwürdige Wocheiner-Thal besucht zu werden. Letzteres fängt bei der engen Schlucht O-Shtengeh nächst Babji-Sob an, und schliesst sich westlich bei dem Grottenloche, wo die Savitza bogenförmig herausströmt, einen Fall von 30 Lachter bildet, und dann mitten durch den 570 Joch messenden Wocheiner-See fliesset. An der Seite des Wasserfalles sieht man das, dem Erzherzoge Johann, kaiserl. Hoheit, von Baron Siegmund Zoys gesetzte Denkmal. Feistritz, (Bistriza) und Althammer, in welchen beiden Orten Eisengruben, ein Hochofen, Hammer- und Drahtwerke und viele Nagelschmieden im Betriebe stehen; sind die bedeutendsten Orte des Wocheinerthales. Die rüstigen Einwohner desselben reden sehr rein die krainische Sprache und betreiben bedeutenden Handel mit Schmalz nach Triest. Zwischen Ottok und Krainburg liegen: Tscherniutsch, Gutenfeld, Possauz, Birkendorf, das schon erwähnte Feistritz, Grosnakles, Piuka und Poliza. Ueber den Weg von Krainburg nach Laibach siehe Route 366. Die grösste Merkwürdigkeit auf dieser Reise ist der berühmte Berg Terglou. Dieser Riese der carnischen

Alpen mit seinen drei zuckerhutartigen Spitzen, erhebt sich nach den trigonometrischen Messungen des Generalstabes mit seiner höchsten Kuppe 9267 Wr. Fuss über das Meer, und nach Hauptmann von Bosio's Bericht, der diesen Berg im Juli 1822 bestieg, bildet die Spitze einen schmalen Rücken von 12 bis 15 Klafter Länge und abwechselnd 2 bis 3 Klafter Breite. Des Terglou's nördliche Seite hat Eisberge und Eisthäler, die Südseite ist milder. Er kann von Längenfeld, 2 Stunden vor Assling, aus bestiegen werden. Bis zum Jägerhaus zu Ober-Geriach im Kermathale rechnet man 2 Stunden, und 7 Stunden bis zu des Berges zweiten Gipfel; die letzte, höchste Spitze erreicht ein herzhafter gewandter Steiger binnen einer Stunde. Gewöhnlicher jedoch wird das Dorf Ottok (Saifnitz), als Standpunct für diese Excursion angenommen. Von Mitterdorf, dem Gränzorte der geselligen Vereinigung der Menschen in dieser Gegend, führt der Weg immer steil aufwärts in die Koinskaplanina (Pferde-Alpen), wo sich die letzten Alpenhütten, Upole gennant, ausbreiten (10 Stunden). Hier zeigt sich nun fast senkrecht der Gipfel des Giganten. Von Klippe zu Klippe klimmend gelangt man dann zu einer Felsenspaltung, das Thor des Terglou genannt, wo alle Vegetation aufhört und sich kein Würmchen mehr sehen lässt. Nun hat man eine fast senkrechte Felsenwand des kleinen Terglou (Mali Terglou) zu erklimmen; und kaum dessen Höhe errungen, hat man noch eine Schauer erregende Strecke, nämlich einen Felsenrücken, dessen beiderseitige Abhänge in endlose, nur durch Eisberge erhellte, Tiefen schroff sich abstürzen, sitzend, und mit Händen und Füssen kriechend zu übersetzen, und erreicht sonach, über die steile Rückenwand sich hinan arbeitend, den Zenith des Velki Terglou, als des Berges höchste Spitze (6 Stunden), die einen Ueberblick von 54 geographischen Meilen gewährt.

b. Ueber Klagenfurt.

Laut Route 437, ∾ 25 Posten.

744.

Von Salzburg nach Lemberg.

Laut Route 304, a) 75½, b) 75¾ u. c) 72¾ Posten.

745.

Von Salzburg nach Linz.

Laut Route 509, ∾ 9 Posten.

746.

Von Salzburg nach Mailand.

Laut Route 543, ∾ 46 Posten.

747.

Von Salzburg nach Ofen.

Laut Route 578, ∾ 40¼ Posten.

748.

Von Salzburg nach Padua.

Laut Route 609, ∾ 38¼ Posten.

749.

Von Salzburg nach Passau.

	Stationen	Posten	
Oesterreich.	Bis Neumarkt laut Route 509	1½	Post-Strasse.
	Mattighofen	1½	
	Altheim	1½	
	Schärding	2	
Baiern.	Passau	1¼	
	Posten	7¾	

Von Neumarkt führt die Strasse über Strasswalchen, Friedburg, Munderfing nächst dem Gobernauserwalde nach Mattighofen, welches zwischen den grossen Waldungen Wil- und Honhardt in einem reizenden Thale an der Mattig liegt; und dann weiter über Uttendorf, wo viele Baumwollenstricker ansässig sind, Mauerkirchen, Markt mit einem Schlosse am fischreichen Brumbache, Moosbach, Weng, Mankham nach Altheim; und

endlich über Katzenberg, Obernberg, Reichensberg, Mitterding und Stuben nach Schärding und Passau. Siehe Route 486 b).

750.

Von Salzburg nach Peterwardein.

Laut Route 689, ∾ $54^1/_2$ Posten.

751.

Von Salzburg nach Prag.

Laut Route 685, ∾ 26 Posten.

752.

Von Salzburg nach Pressburg.

Laut Route 718, ∾ $26^3/_4$ Posten.

753.

Von Salzburg nach Temesvár.

Bis Linz laut Route 509 ∾ . . .	9
— Wien l. R. 957 ∾	$12^3/_4$
— Ofen l. R. 961	$18^1/_2$
— Temesvár l. R. 580	$20^1/_2$
Posten	$60^3/_4$

754.

Von Salzburg nach Triest.

Bis Villach l. R. 376 ∾	$16^3/_4$
— Udine l. R. 380	9
— Triest l. R. 827	$7^1/_4$
Posten	33

755.

Von Salzburg nach Troppau.

Bis Linz l. R. 509 ∾	9
— Brünn l. R. 83 ∾	$19^1/_2$
— Troppau l. R. 95	$9^1/_4$
Posten	$37^3/_4$

756.

Von Salzburg nach Venedig.

Bis Villach laut Route 376 . . . $16^3/_4$
— Venedig l. R. 380 . . . . $19^1/_2$
Posten $36^1/_4$

757.

Von Salzburg nach Verona.

Bis Innsbruck l. R. 738 . . . . . $11^3/_4$
— Verona l. R. 317 . . . . $21^1/_4$
Posten 33

758.

Von Salzburg nach Wien.

Bis Linz l. R. 509 ∽ 9
— Wien l. R. 957 ∽ . . . . . . $12^3/_4$
Posten $21^3/_4$

759.

Von Salzburg nach Zara.

Bis Klagenfurt l. R. 376 ∽ . . . $19^1/_4$
— Laibach l. R. 366 . . . . $5^3/_4$
— Fiume l. R. 422 . . . . $9^1/_2$
— Zara l. R. 223 . . . . $18^1/_2$
Posten 53

760.

Temesvár.

Die königliche Freistadt Temesvár, unstreitig eine der schönsten und reinlichsten Städte in Ungern, am Bega-Canale gelegen, besteht aus der Festung, welche von dreifachen Mauern und Gräben umschlossen ist und drei durch Blockhäuser gut geschützte Thore hat; dann aus drei in einer Entfernung von 300 Schritten angelegten Vorstädten. Vor dem Wienerthore liegt die Vorstadt Michala fasst nur von Walachen bewohnt; vor dem Peter-

wardeinerthore breitet sich die schön und regelmässig erbaute und vom Bega-Canale durchschnittene, Josephsstadt (Sitz der Deutschen) aus; das Siebenbürgerthor endlich führt in die raizische Fabrikenvorstadt, wo ein Brunnen, aus welchem das Trinkwasser mittelst einer hydraulischen Maschine in unterirdischen Röhren in die Festung geleitet wird, sehenswerth ist. Die gesammte Stadt hat 1317 Häuser, welche, das Militär nicht mitgerechnet, 11,942 Menschen bewohnen. Die Domkirche St. Georg, auf dem 86 Klafter langen und 72 Klafter breiten Domplatze, ist ein erhabenes Werk des Mittelaltares und Temesvárs schönstes Gebäude. Nebst diesen zeichnen sich auch die Cathedrale der nichtunirten Griechen, die Judensynagoge, das Schloss Johann Hunyady's, das Comitatshaus, die Residenz des Csanáder Bischofes, das Haus des Banater Generalcommandos, das Stadthaus der Raizen etc. aus. Der Csanáder lateinisch-katholische und der Temesvárer griechisch-nichtunirte Bischof, so wie eine Cameral-Administration und ein General-Militärcommando haben hier ihren beständigen Sitz. Auch bewahrt die Stadt in ihren Mauern ein kathol. Gymnasium und eine Primarschule, ein theolog. Seminar der Csanáder Diözese, ein Erziehungshaus für Militärknaben, ein Zeughaus, Theater, Kloster und Spital der barmherzigen Brüder und andere Krankenhäuser. Es herrscht hier viele Gewerbsthätigkeit. Ein Seidenspinnhaus und mehrere Ziegelbrennereien, die jährl. bei 8 Millionen Ziegeln erzeugen, verdienen besonders angeführt zu werden. Zwei privil. Handelsgesellschaften machen grosse Geschäfte. Gute Gasthöfe: zu den sieben Churfürsten, zum Hirchen, Trompeter, zu den drei Kronen. Die Kammermeierei Bássakut mit einem schönen Garten und Lustwäldchen ist der Lieblingsunterhaltungsort der Einwohner. Das nahe Merczifalva hat eine Hopfenpflanzung und weiter östlich von der Stadt liegt der schöne Park von Belincz.

761.

Von Temesvár nach Agram.

Laut Route 27, ∾ 37 Posten.

762.

Von Temesvár nach Bregenz.

Laut Route 57, ∾ a) 92½, b) 87¾ Posten.

763.

Von Temesvár nach Brünn.

Laut Route 92, ∾ 45½ Posten.

764.

Von Temesvár nach Czernowitz.

Laut Route 124, ∾ 52½ Posten.

765.

Von Temesvár nach Debreczin.

	Stationen	Posten	
Ungern.	Bis Monostor	1½	Post-Strasse.
	Alt-Arad	1½	
	Simánd	2	
	Nagy-Zerend	2	
	Remete	1	
	Nagy-Szalonta	1½	
	Gyapju	1	
	Grosswardein	1½	
		12	
	Bihar	1	
	Pocsai	1¼	
	Hoszu-Palyi	1	
	Debreczin	1	
		Posten 16¼	

Zwischen Temesvár und Remete trifft man auf der Poststrasse die Ortschaften: Monostor, Segenthau, Neu-Arad, Alt-Arad am Moros-Flusse (siehe Route 554), S i m á n d, walachischen Marktflecken mit einer kathol. Kirche, einer Judensynagoge und vielen Branntweinbrennereien, Nadab, Erdöhegy, Kiss-Jenö, N a g y - Z e r e n d,

walachiches Dorf am Fekete-Körös-Fluss, und Kemeny. Von Remete bis Gross-Wardein siehe Route 567. — Nun folgen die Orte: Banhaza, Bihar, Markt mit Wällen umgeben und einer reform. Kirche, Regeny, Kis-Maria, Pocsai, am Flusse Berettye, Hoszu-Palyi, wo eine Theilungspost ist, und Debreczin (siehe Route 181).

766.

Von Temesvár nach Dognacska.

	Stationen	Posten	
Ungern.	Bis Werschetz laut Route 788	5	Post-Strasse.
	Kudritz	1	
	Kakowa	1	
	Deutsch-Oravicza	1	
	Szekas	1	
	Dognacska	1	
		Posten 10	

Von Werschetz kommt man nahe bei einem Moraste vorüber durch die Orte: Kudritz, Markovecz, Gross-Kakowa, Kakowa-Posthaus, Greovacz, Walachisch-Oravicza, nach Deutsch-Oravicza, Markt mit 3693 Einw., wo der Sitz der Banatischen-Bergdirection und des Berggerichtes ist. Hier sind nicht unerhebliche Gold-, Silber-Kupfer- und Eisenwerke, ein bedeutender Kupferhammer und viele Ledergärbereien. Ueber Szekas am Karasch-Flusse gelangt man nach Dognacska, in welchem Markt ebenfalls ein Berggericht sich vorfindet. Besonders bemerkenswerth sind die reichen Kupfergruben, die nebstdem Blei und Zink geben; auch auf Gold und Silber wird hier gebaut. In der Nähe bricht feinkörniger weisser Marmor in grosser Menge.

767.

Von Temesvár nach Eger.

Laut Route 185, ∾ 67¼ Posten.

768.

Von Temesvár nach Fiume.

Laut Route 217, ∾ a) 47¾, b) 49¾ Posten.

769.

Von Temesvár nach Gratz.

Laut Route 251, ∾ 42¾ Posten.

770.

Von Temesvár in die Herculesbäder.

Ungern. Post-Strasse.

Stationen	Posten
Bis Deutsch-Lugos siehe Route 771 . .	4
Szakul	1¼
Alt-Karansebes	1¼
Szlatina	1¼
Teregowa	1
Kornja	1
Mehadia	1
Herculesbäder	1
Posten	11¾

Längs der Temes passirt man nun Gavosdia, Zsena, Szakul, in welchen Ort gute nächtliche Herberge, Kavaran, Priszaka und Zaguesin, den letzten Ort im Provinziale Zsuppa, von wo aus das Gebiet des walachisch-illyrischen National-Gränz-Infanterie-Regiments betretten wird. Man überschreitet die Temesbrücke und befindet sich kurz darauf in Karansebes. Dieser Markt mit 2887 Einw., ist der Sitz eines General-Brigadiers und des Stabes obgenannten Regimentes. Hier ist eine Kirche für nichtunirte Griechen, eine Infanterie und Cavallerie-Caserne. Die vortrefflichen Unterrichts-Anstalten des Regiments verdienen alle Aufmerksamkeit. Weinbau und Goldwäscherei sind die vorzüglichsten Erwerbszweige der Einwohner. Im Gasthause zum grünen Baum findet man gute Unterkunft. Das hiesige Thal, wo auch die Sebes in die Temes strömt, liefert grosse Schnecken. In dem nahen Bella-Surula findet man Spuren einer Römerstrasse, und östlich am rechten Ufer der Sebes sieht man den Ovid's Thurm, in dem eine Sage diesen Exilirten hausen liess, und hinter diesem ragt

der 956 Klafter hohe Mika-Berg mächtig empor. Der fernere Weg bis Mehadia gibt uns das Bild der schönsten Tyroler Landschaft. Bei Bukin erblicken wir den mächtigen Sarko; nun folgen: Körpa, Valicsora, Petroschnicza, Bukoschnicza. Zur Höhe Kumputerni gelangt, sieht man links ab von der Strasse den Ort Illova, wo Kaiser Joseph II., 1788, das Hauptquartier hatte. Bergabwärts liegt das Posthaus, Wach- und Wirthshaus von Szlatina; der Ort selbst aber ¼ Stund seitwärts entfernt, am linken Ufer der Temes. Ueber das Pfarrdorf Szadova hinaus, durchfährt man den ersten wildromantischen Engpass. Das Thal beginnt sich etwas zu erweitern, wie man bei Armönisch anlangt; aber gleich ausser dieser Officiersstation hat man einen zweiten Pass zu beschreiten, welcher, einem Wachhause vorüber, bis in die Nähe des Compagnie-Stationsortes Teregová reicht. Nun verlässt man das Gebiet der Temes, allmälig erhebt sich die Strasse zur Kuppe des Domasna-Berges, und thalabwärts gelangen wir in das gleichnamige wohlgebaute Dorf. Zwischen Domasna, Kanischa und Kornja (Cornia) liegt das Schlachtfeld vom Jahre 1738, wo die Türken plötzlich das österr. Lager überfielen, bis zum Zelte des Grossherzoges von Toscana vordrangen; aber mit Verlust wieder zurück getrieben wurden. Hinter Cornia erweitert sich das Thal und die neue trefflich gebaute Strasse führt über Kaptova, Plugova und Valiabalvaschnicza vollends nach Mehadia. Dieser Markt liegt in einem herrlichen Thale am linken Ufer der Bella-Reka; hier ist der Sitz einer Compagnie-Station, eines Dreissigst- und Salzamtes; er besitzt eine kathol. und griechisch-nichtunirte Kirche, eine National- und Normalschule, zwei Einkehrwirthshäuser und 1634 Einw. (Walachen und Deutsche), die an Mais-, Getreide- und Weinbau ihren Erwerb finden. In der Nähe gewahrt man Ueberreste einer Römerstrasse. Die berühmten, schon den Römern bekannten Herculesbäder liegen

1 Post von Mehadia entfernt, in einem engen von hohen waldigen Bergen umschlossenen Thale, das von der Cserna durchströmt wird. Es sind 22 mehr oder minder ergiebige, theils benutzte, theils unbenutzte Mineralquellen, drei am linken, alle übrigen am rechten Ufer des Bergstromes. Die meisten der Quellen sind hepatischer Natur, nur die dem Hercules geweihte ist frei von Schwefelgehalt; kommt aber in ihren salzigen Bestandtheilen mit den hepatischen überein. Die letzteren, wenn auch in den Grundstoffen sich gleich, haben verschiedene Mischungsverhältnisse und Wärmegrade. Sie enthalten als flüchtige Bestandtheile geschwefelten Wasserstoff, eine geringe Menge Kohlensäure, und einen unbedeutenden Antheil von Stickstoffgas; als fixe Bestandtheile eine grosse Menge Kochsalz, eine geringere Menge von salzsauren Kalk und etwas Gyps. Von Eisen zeigt sich nicht die geringste Spur, obgleich aus dem Badschlamm zu ersehen ist, dass sie eine Eisenmine durchströmen, da die chemische Analyse, wie der Magnet, den Eisengehalt nachwies. Das Franciscibad ist das kühleste, das Kaiserbad das heisseste; das erstere nämlich + 32, das letztere + 43 Grad Reaumur. Die vorzüglichsten eben so viele Bäder bildenden Quellen heissen: Die Hercules-Bäder, die Carlsbadquelle, das Ludwigsbad, das Carolinenbad, das Kaiserbad, das Ferdinandsbad, der Augenbrunnen, das Francisci-Bad und das Josephs-Bad. Wohlthätig wirken diese Bäder bei allen Hautausschlägen, hartneckigen Geschwüren, Lähmungen, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden, chronischen Rheumatismus, Scrophelsucht u. s. w. Unablässig ist man hier besorgt die Badanstalten zu vervollkommen, die Bequemlichkeit der Gäste zu vermehren und ihre Erheiterungen zu befördern. Und wirklich ist hierin bereits viel gethan; man findet hier mehrere elegant eingerichtete Wohngebäude zur Unterkunft der Gäste, ein Traiteur- und Kaffeehaus mit grossen Versammlungssaal, Billardzimmer, ein Casino,

ein Lesecabinet u. dgl. und vorzüglich reizende Spaziergänge. Unter den letzteren sind besonders beliebt: Jener zur Räuberhöhle zunächst des Hercules-Bades, zur Hercules-Dampfcamin-Höhle, zur Wasser-Enge und zum Wasserfalle der Cserna, zum Birnbaum, in die Graf Lazar'schen Anlagen, zum Kalkofen, zu den Cordonsposten, zu der heissen Quelle ober dem Wasserfalle, zum Augenbade und zur Sessemin, zur Insel, zum Freilager-Platze und Brändel, in die Tököly'schen Anlagen, zum Maierhofe, zum Dorf Pecseneska, von wo aus auch der Domoglett am bequemsten erstiegen werden kann, der eine der prächtigsten Fernsichten darbietet, und zum Wasserfalle bei Mehadia. Auch die Fahrt nach den 1¾ Posten entfernten Alt-Orsova (siehe Route 782) ist sehr interessant.

Literatur. Die Hercules-Bäder in Mehadia. Ein monographischer Versuch von J. G. Schwarzott. Wien, 1831. 8.

771.

Von Temesvár nach Hermannstadt.

	Stationen	Posten	
Ungern.	Bis Bekas	2	Post-Strasse.
	Kiszeto	1	
	Deutsch-Lugos	1	
		4	
	Bozsur	1½	
	Deutsch-Facset	1	
	Kossowa	1	
Siebenbürgen.	Kosesd	1	
	Dobra	1	
	Lesnek	1	
	Déva	1	
		11½	
	Szászváros (Broos)	1½	
	Siboth (All-Kenyér, Broddorf)	1	
	Mühlenbach (Szász-Sebes)	1¼	
	Fürtrag	15¼	

Siebenbürgen. Stationen	Posten	Post-Strasse.
	Uebertrag 15$\frac{1}{4}$	
Reismarkt (Szeredahely, Mnyerkur) . .	1$\frac{1}{4}$	
Szecsel	1	
Hermannstadt	1	
	Posten 18$\frac{1}{2}$	

Von Temesvár zieht sich die vortreffliche Strasse in fruchtbarer Ebene durch Fabrique und die walachischen Dörfer Giroda, Remete, Jezvice, nach den von 800 Deutschen, Illyriern und Walachen bewohnten Markt Rekas, in dessen Umgegend vorzüglich guter Wein wächst. Wie man nun die Orte Szusztra, Nagy-Topolovacz und Kiszeto im Rücken hat, naht sich nun das Gebirge; bald schaut man die Kuppe des Sarko und man kommt über Belincz, Kis-Kostil, Walachisch-Lugos und den Temes-Fluss nach Deutsch-Lugos. Dieser Cameralmarkt, in waldiger Gegend an der Temes, zählt mit dem gegenüberliegenden Walachisch-Lugos, wo der grosse Platz und die raizische Kirche besehenswerth sind, 5710 meistens walachische Einw., welche Weinbau, Seidencultur und Gärberei betreiben. Nun beginnt die Gegend gebirgig zu werden. Man bereiset Bozsur, Basziest, den Cameral-Markt Deutsch-Facset, an der Bega, mit einem alten Schlosse, Marzsina, Kossowa und Kossovicza und erreicht, zwischen hier und Holdgya, die ungerisch-siebenbürgische Gränze. Auf Siebenbürgens Boden geht es nun fort über Kosed, Gerend, den Markt Dobra, mit Castell und Pass, Lapusnyak, Burzink, Szakamasz, Lesnek nach Déva, Markt an der Maros, mit 3800 walachischen, ungerischen und bulgarischen Einw., die viel Wein bauen und Ausbrüche bereiten. Hier befindet sich auch eine Papiermühle und in der Nähe ein Kupferbergwerk. In der Umgegend sind besonders merkwürdig: a) der Bergort Szekerembe (4$\frac{1}{2}$ Stunden von hier) dessen berühmter Josephi-Secundi-Erbstollen Erze von $\frac{2}{3}$ Silber und $\frac{1}{3}$ Gold liefert. Auch

bricht hier, wie bei dem hoch im Gebirge liegenden Nagyáger Gold- und Silberbergwerke, das Tellur-Erz. b) Das Dorf Gyullár (5 Stunden von hier), wo ein Hochofen, mehrere Eisenhämmer und in der Nähe die wichtigsten Eisenbergwerke Siebenbürgens zu sehen sind. c) Das Dorf Demsus ($7\frac{1}{2}$ Stunden von Deva), mit merkwürdigen römischen Alterthümern. d) Batisz, wo sich eine Fayencegeschirrfabrik befindet. Szantohalma, Szent-Andras, Piski und Repas werden hierauf zurückgelegt und nun zeigt sich Szászváros (Broos), ein sächsischer Marktflecken mit 3500 Einw., einem reform. Gymnasium mit Bibliothek und mehreren Kirchen. Von hier wird in einer schönen, fruchtbaren Ebene Siboth durchzogen, wo am Brodfeld (Kenyérmezö) die Ruinen der Capelle zu sehen, welche der Woywod Stephan Báthory zur Erinnerung eines Sieges, welchen er über die Türken 1479 erfocht, erbauen liess; und dann die königl. Freistadt Mühlenbach (Szász-Sebes) am Mühlenbache erreicht. Sie ist ummauert, zählt mit ihren beiden Vorstädten 4200 Einw., die sich vom Feld- und Weinbaue nähren, hat mehrere Kirchen, ein Pensionsinstitut und ein Armen- und Waisenhaus. Nun folgt: Reismarkt (Szeredahelly), dessen Einw. gute Weine bauen, und man kommt dann über Nagy-Apold, Szecsel, Gross-Aue (Keresszteny-Sziget), Neppendorf (Kis-Forny) nach Hermannstadt. Siehe Route 258.

772.

Von Temesvár nach Innsbruck.

Laut Route 313, ∾ $72\frac{1}{2}$ Posten.

773.

Von Temesvár nach Kaschau.

Laut Route 345, ∾ a) $88\frac{1}{2}$, b) $26\frac{1}{2}$ Posten

774.

Von Temesvár nach Klagenfurt.

Laut Route 377, ∾ 54 Posten.

775.

Von Temesvár nach Klausenburg.

Laut Route 408, ∾ $22^3/_4$ Posten.

776.

Von Temesvár nach Laibach.

Laut Route 438, ∾ $48^1/_4$ Posten.

777.

Von Temesvár nach Lemberg.

Laut Route 476, ∾ $70^1/_2$ Posten.

778.

Von Temesvár nach Linz.

Laut Route 510, ∾ $51^3/_4$ Posten.

779.

Von Temesvár nach Mailand.

Laut Route 544, ∾ $88^3/_4$ Posten.

780.

Von Temesvár nach Nemet-Szaszka.

	Stationen	Posten	
Ungern.	Bis Orawitza laut Route 766	8	Post-Strasse.
	Német-Szászka	$1^1/_2$	
		Posten $9^1/_2$	

Bis Orawitza siehe Route 766. — Nun zieht sich der Weg durch das Gebirge, dem Dorfe Szlatina vorbei, über den Nera-Fluss nach Német-Szászka (Deutsch-Szászka), Markt und Bergort an der Nera, mit 2026 deutschen und walachischen Einw. Hier ist der Sitz eines Bergamtes und Berggerichtes. Von den silberhältigen Kupfer- und Bleigruben dieses Ortes sind die meisten verlassen; doch bestehen noch die Silber- und Kupferschmelzöfen und ein Cementwasser. Von Szászka führt eine sehr gute Gebirgsstrasse auf den höchsten Theil des Stanczilova, wo sich eine der prächtigsten Aussichten eröffnet. Auch der Flecken Neu-Moldava, durch

seine Silber- und Kupferbergwerke allgemein bekannt, liegt nur 8 Stunden von diesem Orte entfernt.

781.

Von Temesvár nach Ofen.

Laut Route 580, ∾ $20\frac{1}{2}$ Posten.

782.

Von Temesvár nach Alt-Orsova.

Ungern.	Stationen	Posten	Post-Strasse.
	Bis Mehadia laut Route 770	$11\frac{3}{4}$	
	Alt-Orsowa	$1\frac{3}{4}$	
		Posten $13\frac{1}{2}$	

Ein äusserst romantischer Weg führt anfänglich durch das Bella-Recca-Thal, dann an dem rechten Ufer der schäumenden Cserna über Koramnik, Tofier und Alt-Xupanek, wo sich die reizende Donau-Ebene ausbreitet und der Berg Alion zeiget, nach Alt-Orsowa. Dieser Marktflecken von 890 Einw., ist der Sitz eines Stabsofficiers vom walachisch-illyrischen Regimente, als Commandanten der unteren Donau-Cordons-Strecke und Compagnie-Station. Hier ist eine kathol. und griechische Kirche, ein Rastell, ein Dreissigstamt und eine National-schule. Diesem Markte gegenüber, am rechten Ufer der Donau liegt das türkische Dorf Tekia, und eine Stunde von hier stromabwärts erhebt sich mitten in der Donau die türkische Festung Neu-Orsowa und das Fort Elisabeth. — Von Alt-Orsowa aus sind folgende Ausflüge zu machen: a) Auf den Berg Alion, welcher eine ungemein imposante Fernsicht in das Innere der Festung Orsowa und über das ganze Stromgebiet darbietet. Man erschauet hier die Gegend, wo Trajan seine Legionen über die kühne Brücke führte, — das eiserne Thor, die Severiner-Thürme, viele Ortschaften, Thäler und Gebirge. — b) Zu der höchst sehenswürdigen Xupaneker-Contumaz-Anstalt. — c) Zur Veteranischen Höhle, wohin man über Ogradina gelangt. Sie erhielt

ihren Namen von dem k. k. Generalen Veterani, welcher sie 1692 mit 300 Mann besetzen liess, deren Anführer d'Arnan sie 45 Tage hindurch heldenmüthig vertheidigte. Sie liegt 50 Klafter von der Donau und ist 2 Klafter über der Wasserfläche in eine 12 Klafter hohe, stark überhängende Felsenwand eingesenkt, wodurch der Eingang und die vor derselben angebrachten Verschanzungen vollkommen gedeckt sind. Der Eingang ist mit einer starken eisernen Thür zu sperren. Der innere Raum der Höhle ist 16 Klafter 3 Schuh lang, 12 Klafter breit und 10 Klafter hoch. Sie kann 6 bis 700 Mann in sich fassen und enthält auch eine Cisterne, einen Backofen, einen Feuerherd und ein Pulvermagazin. In militärischer Hinsicht ist der Besitz dieser Höhle sehr wichtig, weil das linke Ufer der Donau in dieser Gegend, wo der Strom zwischen steilen Ufern fliesst und auf 140 Wr. Klafter eingeengt ist, das rechte so beherrscht, dass Niemand die Durchfahrt wagen darf, der nicht Meister dieser Höhle ist. — d) Zu den Trajanstafeln, unweit von Ogradina, »welche, wie Griselini sagt, die Nachwelt belehren, wie Trajan, nachdem er bei dem Passe Taktalia seine Völker in Barken übergesetzt und in der Eile bei Malagolumbina einen Weg angelegt, in dieser Gegend, wo das banatische Dorf Ogradina ist, gelandet sei, um sich von daher über das benachbarte Gebirge in das Innere des feindlichen Landes auszubreiten.«

783.

Von Temesvár nach Padua.

Laut Route 610, ∾ 70¾ Posten.

784.

Von Temesvár nach Peterwardein.

	Stationen	Posten	
Ungern.	Bis Kis-Becskerek	1¼	Post-Strasse.
	Csanád	1¼	
	Fürtrag	2½	

	Stationen	Posten	
		Uebertrag $2^1/_2$	
Ungern.	Bis Komlos	1	Post-Strasse.
	N. Kikinda	1	
	Beodra	1	
	Rácz-Becse (O-Becse)	$1^1/_2$	
	Temerin	2	
Milit.-Gränze.	Peterwardein	$1^1/_2$	
		Posten $10^1/_2$	

Von Temesvár bis Komlos siehe Route 580 ∾. Nagy-Kikinda liegt mitten zwischen Sümpfen und ist der Sitz eines griechischen Proto-Popen. In dessen Nähe sieht man das deutsche Dorf Nakofalva. Nun folgen: Karlova, Beodra, Török-Becse (Uj-Becse, türk.: Becse), ein Marktflecken an der Theiss, welcher von Ungern und Raizen bewohnt wird, grosse Reisplantagen besitzt und bedeutenden Kornhandel hat, und Rácz-Becse (O-Becse), ein von Ungern, Raizen und Walachen bewohnter Markt, ebenfalls an der Theiss, mit nahe liegenden ungeheuren, bis nach Theresienstadt ausgedehnten Puszten. Ueber den schon Route 574 besprochenen Franzens-Canal, Földvár, einem raizischen Dorfe, wo der Velka-Bach die Militär-Gränze bezeichnet, Temerin, Markt an der Nordseite der Römer-Schanze, Jarek, Neusatz (siehe Route 574) wird endlich Peterwardein (617) erreicht.

785.

Von Temesvár nach Prag.

Laut Route 686, ∾ $60^1/_4$ Posten.

786.

Von Temesvár nach Pressburg.

Laut Route 719, ∾ $34^1/_2$ Posten.

787.

Von Temesvár nach Salzburg.

Laut Route 753, ∾ $60^3/_4$ Posten.

788.

Von Temesvár nach Semlin.

	Stationen	Posten	
Ungern.	Bis Schebel (Zsebely)	$1^1/_2$	Post-Strasse.
	Detta	$1^1/_2$	
	Moravitza	1	
	Werschetz	1	
	Ulma	1	
	Alibunar	1	
	Neudorf	1	
	Pancsova	1	
	Semlin	2	
		Posten 11	

Von Temesvár erreicht man über Saagh, Schebel, Vojtek, Detta und D e n t a, wo viel Reis gebauet wird, Toth-Sztamora und Moravitza, die königl. Freistadt W e r s c h e t z (Versecz), Sitz eines griechisch-nichtunirten Bischofes, mit 15,790 Einw., die Seide ziehen, auch Wein- und Reisbau betreiben. Die Raizen haben hier eine lateinische Schule und ein Alumneum für arme Studierende, die Katholiken eine Hauptschule. Nahe an zeigen sich die Römerschanzen, von welchen das Temeser - Comitat in der Richtung von Süden nach Osten durchschritten wird. Vom Werschetzer - Gebirge hat man eine ausgebreitete Fernsicht. Nun geht es über Kiskeveres, Vlaikovecz, Ulma, Nikolincze, Carlsdorf nach A l i b u n a r, wo ein grosser Sumpf und zahllose Sandhügeln zu sehen sind, welche letztere von hier bis über die Karasch über 71,500 Joche sich ausbreiten und wovon ein Drittheil offenen Flugsand enthält. Auf dieser Sandsteppe werden Petrovosello und Neudorf zurückgelegt; die Gegend wird nun freundlicher und man langt in der befestigten Stadt P a n c s o v a, dem Stabsorte der banatischen Militärgränze im deutsch - banatischen Regimentsbezirke an. Eine Strecke abwärts mündet sich hier die Temes in die Donau aus. Sie hat 9930 grossen Theils raizische Einwohner, einen

grossen Marktplatz, ein hübsches Rathhaus, eine griechische und eine kathol. Kirche, eine Haupt- und Mädchenschule, ein Seidenspinnhaus, ein Spital und ein Contumazamt. Der Handel mit der Türkei ist sehr erheblich. Kurz hierauf überschifft man die Donau und ist in Semlin. Siehe Route 640.

789.

Von Temesvár nach Triest.

Bis Fiume laut Route 217 ∾ . .	$47\frac{3}{4}$
— Triest l. R. 805 ∾	$5\frac{1}{2}$
Posten	$53\frac{1}{4}$

790.

Von Temesvár nach Troppau.

Bis Ofen l. R. 580 ∾	$20\frac{1}{2}$
— Troppau l. R. 851 ∾	31
Posten	$51\frac{1}{2}$

791.

Von Temesvár nach Venedig.

Bis Verpolje l. R. 27 ∾	$20\frac{1}{2}$
— Petrinia l. R. 20 ∾	$12\frac{3}{4}$
— Carlstadt l. R. 201	$5\frac{1}{2}$
— Fiume l. R. 7	9
— Triest l. R. 805 ∾	$5\frac{1}{2}$
— Venedig l. R. 828	$15\frac{1}{2}$
Posten	$68\frac{3}{4}$

792.

Von Temesvár nach Verona.

Bis Agram l. R. 27 ∾	37
— Laibach l. R. 416 ∾	$11\frac{1}{4}$
— Verona l. R. 442	$27\frac{1}{2}$
Posten	$75\frac{3}{4}$

793.

Von Temesvár nach Weisskirchen.

Ungern. / Poststrasse.

Stationen	Posten
Bis Werschetz laut Route 788	5
Lagerndorf	1
Weisskirchen	1
Posten	7

Von Werschetz führt die Strasse, in den walachisch illyrischen Regiments-Bezirk, über das Pfarrdorf **Lagerndorf** nach der Stadt und walachisch-illyrischen Banat-Gränz-Regiments-Communität **Weisskirchen** (Fehér-Templom) in sehr freundlicher Gegend, nächst der Nera, mit 5582 Einw. (Deutschen und Raizen), die sich mit Weinbau, Seidencultur, Seidenspinnerei und Ledergärberei beschäftigen und eine Hauptschule haben. Der hiesige Handel mit der Türkei ist nicht unbedeutend.

794.

Von Temesvár nach Wien.

Bis Ofen l. R. 580 ∾	20½
— Wien l. R. 961 ∾	18½
Posten	39

795.

Von Temesvár nach Zara.

Bis Verpolje l. R. 27 ∾	20½
— Petrinia l. R. 20 ∾	12¾
— Carlstadt l. R. 201 ∾	5½
— Zara l. R. 33	18½
Posten	57¼

796.

Triest.

Triest, italien.: Trieste, das alte Tergestum, diese wichtige See-, Handels- und Gouvernements-Hauptstadt des österr. Küstenlandes, liegt an den, nach ihr benannten, Busen des adriatischen Meeres, in einem, von freundlichen Hügeln gebildeten Halbzirkel. Sie hat einen geräumigen, sichern, auch den grössten Kriegsschiffen zugänglichen Hafen, den Kaiser Carl VI. 1719 zum Freihafen erklärte, und dessen Freiheiten Maria Theresia sehr erweiterte; ist offen, aber gut gebauet, und besteht aus der, auf dem Abhange des mit einem Castell versehenen Schlossberges, liegenden Altstadt, die enge, krumme und unreinliche Gassen hat und aus der, sich bis an das Meer erstreckenden Theresien- oder Neustadt, welche ein regelmässiges Viereck bildet und mit der neu angelegten Josephstadt und Franzens-Vorstadt, die schönsten Häuser, sehr grosse Plätze und Gässen und auch den zwischen 1752 und 1753 von der Kaiserin Maria Theresia gebauten Canal in sich fasst, worin die grössten beladenen Kauffartheischiffe sicher vor Anker liegen. Die Zahl der Einwohner, gemischt aus Italienern, Illyriern und Deutschen, beläuft sich über 50,000; übrigens zählt die Stadt 34 Plätze und 223 Gassen, von denen die Piazza grande, am Fusse der Altstadt, deren Mitte ein grosser, nach Mazzoleni's Zeichnung erbauter Brunnen, mit einer Gruppe von Flussgöttern und neben an, die auf einer 26 Fuss hohen Säule befindliche Statue Carls VI. schmücken; die Piazza della Borsa, mit einer schönen Fontaine und der broncenen Statue Lepolds I., die Piazza dei Carradori, della Dogana, delle Legne, del Ponte rosso, S. Antonio, Lipsia, del Teatro, del Sale, dann die Contrada del Corso die vorzüglichsten sind; ferner 10 Kirchen (darunter eine lutherische, eine reformirte und eine griechische),

aus denen der Dom zu St. Justus, mit dem auf den Ueberresten eines römischen Triumpfbogens erbauten Thurme und Winkelmann's Monument von Boza (siehe die Schrift des Rosetti: Il Sepolcro di Winkelmann. Venezia, 1823. 4.); — die schöne helle St. Peterskirche, die Ex-Jesuitenkirche (Sta. Maria maggiore), mit guten Gemälden und einer kunstreich gebauten Orgel, die Antoniuskirche und das armenische Kloster zu beachten sind; endlich viele ansehnliche öffentliche und Privatgebäude. Hier ist vor allen die prachtvolle Börse zu nennen, ein Meisterstück des Architekten Mollari, mit Statuen von Banto, Bosa und Fontana, und einem herrlich von Scola ausgemalten Saale; und dann das grosse neue Theater, welches nach dem Plane des italienischen Architekten Selva erbauet, und dessen Fronte von dem deutschen Künstler Pertsch mit jonischen Säulen geziert wurde. Es enthält in 5 Stockwerken 154 Logen und mit selben ist ein grosser Gasthof, zur Stadt London genannt, der Redoutensaal und ein Kaffeehaus vereiniget. Auch das grosse Zollhaus, die Post, der Schiffbauwerft, das Rathhaus, die Locanda grande, das alte Theater, die Synagoge und die Privat-Häuser von Carciotti, Griot, Panzera und Chiozza sind ansehnliche Bauwerke.

In Triest ist der Sitz des Guberniums, eines Stadt- und Landrechtes, Mercantil- und Wechselgerichts, See-Consulats, See-Sanitätsmagistrats und einer Marine-Versorgungs-Commission, so wie eines Bischofes und Domcapitels. An Anstalten für Kunst und Wissenschaften sind vorhanden: eine nautische Schule, eine Realacademie, eine Normalhauptschule, eine Mädchenhauptschule bei den Benedictiner-Nonnen, eine Hauptschule der Israeliten, 6 Elementarschulen, eine Schule der orientalischen und eine der illyrischen Griechen, eine Hebammenschule, eine Bibliothek und ein gelehrter Verein, das Gabinetto di Minerva, welcher die Zeitschrift: Archeografo triestino herausgibt, eine ansehnliche Bibliothek,

eine Gemäldesammlung mit Abgüssen von Antiken und kleine naturhistor. Sammlungen besitzet. An Humanitäts-Anstalten: das 1776 errichtete Civilkrankenhaus, ein Militärspital, ein Krankenhaus der Israeliten, ein Marine-Versorgungshaus, ein Armeninstitut u. s. w.

Triest, wo fast alle europäischen Nationen Consulen unterhalten, ist eine der vorzüglichsten Seestädte der Monarchie. Den wichtigsten Handel unterhält es mit den Plätzen der europäisch - asiatischen Küstenländer am mittelländischen, ägeischen und schwarzen Meere. Nach dem Durchschnitte von 4 Jahren kann man annehmen, dass jährlich 8300 grosse Kauffartheischiffe und Küstenfahrzeuge hier einlaufen und eben so viele auslaufen. Es sind hier 19 Banken und Assecuranzen, 48 Ditte di Borsa, 53 Grosshandlungen, über 1000 Kaufleute und 1700 Mäckler, 4 Schiffswerfte und bei dem Hafen (Molo di Sta. Teresa, einem 800 Klafter langen und 10 Klafter breiten ins Meer sich krümmenden Steindamme, dessen Kopf einen Umfang von 170 Klafter hat und eine Art Forts trägt, der als ein Meisterwerk militärischer Baukunst gilt), zwei Lazarethe zur Quarantaine für die aus verdächtigen Gegenden kommenden Schiffe. Unter den Fabriken zeichnen sich besonders aus: die 4 Rosolio-Fabriken, eine Weinstein-Raffinerie, eine Wachslichterfabrik, eine Lederfabrik, die grosse Oelseifen-Fabrik des L. Chiozza, eine Türkischgarn-Färberei, zwei Seilfabriken, mehrere Pasten-, Confituren-, Cioccolate- und Spielkarten-Fabriken; auch werden hier gute Fortepiano und besonders schöne Möbeln von feiner Tischlerarbeit verfertiget. — Gasthöfe: Locanda grande, all Aquila nera, alla Londra, alla Corona d'oro, al Pellegrino.

Die Hügeln, welche die Stadt umgeben und die alle mit geschmackvollen Landhäusern und reizenden Gärten bedeckt sind, gewähren einen höchst malerischen Anblick. Die schönsten Puncte von Triest's Umgebungen sind: die Wasserleitung, der Garten des Dr. v. Rossetti,

die Gloriette, das Wäldchen (Boschetto, der Triestiner-Prater), das Jägerhaus, das Thal von St. Johann, die Villa Fontana, Trapp's Garten, Bracola, St. Andrea, Villa Monfort, Villa Campo Marzio, der Monte Cattinara, Dr. Pepeu's Villa, Mon Bijou und Villa Sartorio. Grössere Ausflüge sind zu machen: 1. Nach San Servola, dem Sommeraufenthalte des Bischofes von Triest, bekannt wegen der hiesigen Saline. 2. Basovizza, wo Steinkohlengruben sind. 3. Zaule, welches beträchtliche Meersalinen hat. Auf dem Wege dahin sieht man den 19500 □ Klafter haltenden kathol. Friedhof. 4. Lipizza, dessen Gestüthof vortreffliche Reitpferde liefert. 5. Optschina, wo man eine der grossartigsten Aussichten auf Triest und das Meer hat. 6. Prosecco, seiner vortrefflichen Weine wegen berühmt. Zwischen Sta. Croce, wo schöner grauer Marmor bricht und Nabersina, sieht man die beiden schönen Säulen von istrischen Marmor, welche die getreueste Stadt Triest 1816 dem Kaiser Franz errichten liess. Auch die merkwürdigen Tropfsteinhöhlen zu Corniale und S. Servolo verdienen besucht zu werden.

Literatur. Descrizione della Città e Portofranco di Trieste, di G. Conte Agapito. Trieste, 1830. 8. — Descrizione di Trieste, del Cavaliere di Bevilacqua, Venezia, 1820. 8.

797.

Von Triest nach Agram.

Laut Route 28, ∾ 18$^1/_4$ Posten.

798.

Von Triest nach Aquileja.

	Stationen	Meilen	
Illyrien.	Bis Monfalcone laut Route 828	4$^1/_2$	Post-
	Aquileja	1$^3/_4$	Nebenst.
		Meilen 6$^1/_4$	

Bei Monfalcone verlässt man links die Poststrasse und lenkt in die durchaus ebene Seitenstrasse ein. Zu Túriaco wird der Isonzo (Isnitz) mittelst Plätten über-

setzt. Dieser Wildstrom, welcher gegen seine Ausmündung in das Meer auch Sdoba heisst, ist schiffbar und bildet einen Hafen, wo sich ein Zollamt befindet. Der bedeutendste Erwerbszweig für diesen Hafen ist die Ausfuhr des Bausandes nach Triest, Istrien und Dalmatien.

Aquileja, auch Aglar, zur Zeit der röm. Kaiser eine blühende Handelsstadt, wegen ihres Reichthumes Roma secunda genannt, von Marc Aurel 168 zur ersten Festung des Reiches erhoben, der Sitz eines Patriarchen bis 1750 und Schlüssel von Italien gegen die Barbaren, bis sie 452 Attila zerstörte, ist nun zu einem dürftigen Marktflecken von 1500 Einw. herabgesunken, die sich hauptsächlich von der Schiff-Fahrt und Fischerei ernähren. Der Alterthümler findet hier für seine Forschungen reichliche Nahrung, besonders an der grossen, 1031 vom Patriarchen Poppo erbauten Cathedrale, welche den uralten marmornen Bischofsitz und ein merkwürdiges Baptisterium bewahrt; dann an den Ruinen vor Poppo's Palast und an dem freistehenden, aus Quaderstücken kühn aufgeführten Thurme, von dessen Höhe man eine unermessliche Aussicht auf die Alpen, das Meer und die weinbepflanzte Ebene von Triest, Palmanuova und Udine geniesst. Am Fusse dieses Thurmes und an der Kirche findet man viele Römersteine und Denkmale aus dem Mittelalter. Aquileja, am Canal della Vergine gelegen und durch den schiffbaren Canal Aufora mit dem Meere verbunden, hat am 12. Juli einen Jahrmarkt. In der Umgegend sind viele Sümpfe, auf deren Austrocknung besondere Sorgfalt verwendet wird. Wein- und Seidenbau wird hier vorzüglich gepflegt.

799.

Von Triest nach Bregenz.

Laut Route 58, ∾ 52¼ Posten.

800.

Von Triest nach Brünn.

Laut Route 94, ∾ 45½ Posten.

801.

Von Triest nach Buje.

	Stationen	Meilen	
Istrien.	Bis Capo d'Istria laut Route 820	$2^1/_2$	Saumweg.
	Isola	1	
	Pirano	$1^1/_2$	
	Buje	$2^3/_4$	
		Meilen $7^3/_4$	

Diese Strasse ist zwar chausseemässig gebauet; aber es findet kein Fuhrwerk Statt. Um Isola, anschnl. Ort mit 3100 Einw., wo 1822 ein Mineralwasser entdeckt wurde, wird mit dem hier wachsenden Ribolla-Wein (der beste in ganz Istrien) Handel getrieben. Die Stadt Pirano liegt auf einer weit ins Meer reichenden Landspitze und gewährt einen sehr malerischen Anblick. Sie hat bei 6200 Einw., deren grösster Theil sich mit der Meersalzerzeugung, mit Wein- und Oelbau beschäftigen. Der Handel mit diesen Producten ist sehr bedeutend. Im nahen Thale von Siciole (Sizziale) befinden sich die grössten Salinen dieses Landes. Pirano's schöner Hafen hat ein doppeltes Becken, wovon das kleinere, in der Stadt befindliche, durch Canäle, die gesperrt werden können, zugänglich ist. Von dem freistehenden Thurme der grossen alterthümlichen Cathedrale, hat man eine unbegränzte Aussicht auf das Meer. Ausser dieser ist die Minoriten-Kirche und das Stadthaus zu bemerken, wo sehenswerthe Gemälde sich vorfinden. Südöstlich von hier liegt das Dorf Salvore, wo auf der Punta della Marcha ein grosser Leuchthurm steht, welcher der erste ist, der mit Gas beleuchtet wurde. Buje's 1550 Einw. ernähren sich mit Obst-, Wein- und Oelbau.

802.

Von Triest nach Czernowitz.

Laut Route 125, ∾ $107^3/_4$ Posten.

803.

Von Triest nach Debreczin.

Laut Route 155, ∾ $57^3/_4$ Posten.

804.

Von Triest nach Eger.

Laut Route 187, ∾ $58^3/_4$ Posten.

805.

Von Triest nach Fiume.

	Stationen	Posten	
Illyrien.	Bis Materia	2	Poststrasse.
	Lippa	2	
Ung.	Fiume	$1^1/_2$	
		Posten $5^1/_2$	

Von Triest bis Fiume befährt man immer eine bergige, hin und wieder fruchtbare Gegend. Hinter Catenara nächst Triest, ist der steile Klutsch zu passiren. Eine halbe Stunde von Materia seitwärts liegt die 60 Klafter tiefe Höhle Brintschizza. Von Lippa an, wo sich diese Strasse mit jener vereiniget, die von Laibach nach Fiume führet, thürmen sich rechts und links die abentheuerlich gestalteten kahlen Felsen des Karstes auf, die den Reisenden bis Fiume begleiten. Die höchst dürftigen Bewohner dieser Gegend sprechen krainerisch und kroatisch; doch wird auch gut italienisch und auch etwas deutsch verstanden. Ueber Fiume siehe Route 198.

806.

Von Triest nach Gratz.

Laut Route 252, ∾ $22^1/_4$ Posten.

807.

Von Triest nach Hermannstadt.

Laut Route 284, ∾ $71^3/_4$ Posten.

808.

Von Triest nach Innsbruck.

Laut Route 314, ∾ 37 Posten.

809.

Von Triest nach Kaschau.

Laut Route 346, ∾ $60^1/_2$ Posten.

810.

Von Triest nach Klagenfurt.

Laut Route 378, ∾ 14 Posten.

811.

Von Triest nach Klausenburg.

Laut Route 409, ∾ $71^3/_4$ Posten.

812.

Von Triest nach Laibach.

Laut Route 439, ∾ $8^1/_4$ Posten.

813.

Von Triest nach Lemberg.

Laut Route 478, ∾ $89^3/_4$ Posten.

814.

Von Triest nach Linz.

Laut Route 511, ∾ $37^1/_2$ Posten.

815.

Von Triest nach Mailand.

Laut Route 545, ∾ $33^3/_4$ Posten.

816.

Von Triest nach Ofen.

Laut Route 581, ∾ $40^1/_4$ Posten.

817.

Von Triest nach Padua.

Laut Route 611, ∾ $17^1/_2$ Posten.

818.

Von Triest nach Peterwardein.

Laut Route 642, ∾ $43^1/_4$ Posten

819.

Von Triest nach Pisino.

	Stationen	Meilen	
Illyrien.	Bis Capo d'Istria laut Route 820. . . .	$2^1/_2$	Neben-Strasse.
	Pinguente	4	
	Pisino	4	
		Meilen $10^1/_2$	

Eine grössten Theils steile Strasse. Der Marktflecken Pinguente ist, so wie sein altes, auf einem hohen Berge gelegenes Schloss, mit festen Ringmauern umgeben. Die Einwohner treiben Handel mit Wein und andern Landesproducten. Am 8. September ist Jahrmarkt. Von hier seitwärts führet eine gute Landstrasse in das Thal von Sovignaco, wo ein Vitriol- und Alaun-Bergwerk ist, das seine Producte nach Triest verschleisst; und $2^1/_2$ Stunden von Pinguente zu Pietra Pelosa entquillt ein heilsames warmes Schwefelbad. Ueber Pisino siehe Route 820.

820.

Von Triest nach Pola.

	Stationen	Posten	
Istrien.	Bis Capo d'Istria	$1^1/_4$	Post-
	Montona	3	
	Pisino (Mitterburg)	$1^1/_4$	
		$5^1/_2$	Neben-Strasse.
	Dignano	$2^1/_4$	
	Pola	$^3/_4$	
		Posten $8^1/_2$	

Von Triest nach Capo d'Istria ist durchaus Gebirgsweg. Die steilsten Strecken sind bei St. Anna, bei Zaule über den Berg S. Giovanni und von Risano über den Berg Scoffie. Dieser gefährlichen Passagen wegen, wird dieselbe von Frachtwägen nicht befahren, sondern der Waaren-Transport geschieht per mare. Der Wein- und Oelbau wird in dieser Gegend lebhaft betrieben. Bei Zaule

und unweit davon im Thale S. Clementi zu Muggia wird viel Meer-Salz erzeugt.

Die Seestadt Capo d'Istria liegt mitten im Wasser auf einen Felsen, der durch eine $1/2$ Miglie lange, steinerne Brücke mit dem festen Lande verbunden ist. Zur Vertheidigung hat sie das Castell Lione. In ungefähr 1100 Häusern hat die düstere Stadt kaum 5500 Einw. Von ihren Gebäuden, welche sehr enge Gassen bilden, sind die im neueren Style erbaute Domkirche S. Nazario und die Minoritenkirche zu St. Anna, welche beide schöne Gemälde und Sculpturen haben, das uralte Rathhaus und das öffentliche Kornhaus und Theater die bemerkenswerthesten. Es ist hier der Sitz eines Bischofes, ein Gymnasium, eine Hauptschule, eine Mädchenschule, ein Provinzialstrafhaus, ein Hospital etc. und ein grosser, leider aber wenig besuchter Hafen. Die Einw. treiben Handel mit Wein, Olivenöl, Salz; — Küstenfahrt, Fischerei; auch haben sie Gärbereien und eine Seifenfabrik. Am 21. October fällt der Jahrmarkt. Ein künstlicher Aquäduct versieht die Stadt mit Trinkwasser.

Die Strasse von hier über Montona nach Pisino dient für den provisorischen Post-Cours. — Das Dorf Portole liegt auf dem höchsten Punct Istriens. Die Staatswaldung, im Bezirke Montona am Quieto, liefert vorzügliches Schiffbauholz. — Novako (vor Pisino) hat Harzgruben und einen Marmorbruch. — Pisino (Mitterburg), eine Stadt an der Fluva, hat 1615 Einw., die sich durch lebhaften Handel ernähren. Die Umgegend ist fruchtbar an Getreide, Obst und Wein. Es ist hier das Kreisamt, eine Hauptschule und ein Armenspital. Zwei Stunden von hier ist das hochgelegene Städtchen Gallignana entfernt, von dem man den schönsten Theil von Istrien, den Monte Maggiore und den Zepitschen-See überblickt. Dieser See ist 2 Stunden lang und 1 Stunde breit; ist aber wegen seiner, der Gesundheit nachtheiligen Ausdünstung eine Landplage. — Gimino,

Markt mit 2600 Einwohner (nicht ferne von Pisino) hat eine schöne Collegiatkirche mit einem Glockenthurme, von dessen Höhe man die reizendste Aussicht auf das adriatische und liburnische Meer und auf die Insel Cherso hat. In Gimino ist am 24. August Jahrmarkt. — Dignano, ansehnlicher Markt auf einen Hügel, mit einer, durch schöne Gemälde ausgezeichneten Stiftskirche, einem Franciscaner- und Capuciner-Kloster und 3500 Einw. Hier wird der vortreffliche Rosenwein erzeugt. Galesano ist ein grosses Dorf mit 700 Einw. — Endlich erreicht man Pola. Diese alte, von ihrer Grösse als Pietas Julia unter röm. Herrschaft, tief herabgesunkene Stadt mit einem Bischofssitze und 900 Einw., welche von Landbau und Thunfischfang leben, liegt an einer Bucht der Westküste Istriens, Porto delle Rose genannt, welche einen der schönsten Hafen in Europa, mit entzückenden Ansichten, bildet. Den Reiz der Lage erhöhen ihre vielen Denkmale der Vorwelt. Ueberraschend ist der Anblick des nahe an der See liegenden grossen Amphitheaters, das nach neuen Messungen 400 Wr. Fuss lang, 320 breit und 81 hoch sein soll, und an 18,000 Menschen fassen konnte. Es besteht aus 3 Stockwerken, deren jedes durch 72 Arkaden durchbrochen ist; jedoch ist nur noch die Aussenseite des Gebäudes wohl erhalten; die Treppen fehlen gänzlich. — Aus der glänzendsten Periode römischer Kunst hat ferner Pola den wohlerhaltenen, auf 6 korinthischen Säulen gestützten Tempel des Augustus, dessen Inneres 28½ Wr. Schuh lang und 22 breit ist, aufzuweisen. Von einem zweiten sind nur mehr Bruchstücke vorhanden. Auch der Dom ist auf den Trümmern eines heidnischen Tempels erbauet. Höchst beachtenswerth ist endlich auch die Porta aurea, ein kolossaler, mit erhabener Arbeit reich verzierter Triumphbogen, den die Römerin Salvia Posthuma ihren Gatten, den Tribum Sergius Lepidus errichten liess, als er aus einem Feldzuge als Sieger nach Illyrien zurückkehrte.

Literatur. Casas, voyage pittoresque de l'Istrie et de la Dalmatie. — Stancovich, dell' amfiteatro di Pola. Venezia, 1822. 8.

821.

Von Triest nach Prag.

Laut Route 689, ∾ 54½ Posten.

822.

Von Triest nach Pressburg.

Laut Route 721, ∾ 41 Posten.

823.

Von Triest nach Rovigno.

	Stationen	Meilen	
Illyrien.	Bis Pisino laut Route 820	11	Neben-Strasse.
	Canfanaro	1½	
	Villa di Rovigno	2	
	Rovigno	1	
		Meilen 15½	

Canfanaro ist unbedeutend. Das Dorf Villa di Rovigno liegt zwischen den schönsten Oliven- und Weingärten. Rovigno oder Trevigno, auf einer felsigen, weit ins Meer ragenden Erdzunge erbauet, ist eine bedeutende Handelsstadt mit 2 Häfen, welche auch die grössten Schiffe aufnehmen können und 9600 Einw. Sie hat 10 Kirchen, worunter der prächtige alte Dom, nach dem Plane der St. Marcuskirche zu Venedig aufgeführt, ist; eine Haupt-, eine Mädchenschule und zwei Spitäler. Hier ist der Sitz eines Civil-, Criminal-, Mercantil- und Wechselgerichtes und Seeconsulates. Die Rovigneser sind geschickte Seeleute. Sie betreiben starken Schiffbau, Fischerei (besonders Sardellenfang), Wein- und Olivenbau, Holzhandel; auch verfertigen sie gute Schiffseile. Am 20. November wird der Jahrmarkt abgehalten. Nicht ferne von dieser Stadt erheben sich die Inseln St. Katharina und Andreas aus dem Meere.

824.

Von Triest nach Salzburg.

Laut Route 754, ∾ 33 Posten.

825.

Von Triest nach Temesvár.

Laut Route 789, ∾ $53^1/_4$ Posten.

826.

Von Triest nach Troppau.

Bis Laibach laut Route 439 ∾	$8^1/_4$
— Gratz l. R. 238 ∾	14
— Wien l. R. 943 ∾	$13^3/_4$
— Brünn l. R. 933	$9^1/_2$
— Troppau l. R. 95	$9^1/_4$
	Posten $54^3/_4$

827.

Von Triest nach Udine.

Ueber Görz.

	Stationen	Posten	
Illyrien.	Bis Monfalcone l. R. 828	$2^1/_4$	Post-Strasse.
	Görz	$1^1/_2$	
Venet. Gebiet.	Romans	$1^1/_2$	
	Udine	2	
		Posten $7^1/_4$	

Ausser Monfalcone zieht sich der Weg über S. Polo, Selze, Doberdo, Devetachi, Zagabria über einen Theil des Karstes nach M e r n a, wo es viele Schuhmacher und Korbflechter gibt, welche ihre Waaren auf den benachbarten Märkten zu Cormons, Gradisca, Aquileja, Ajello und Monfalcone vortheilhaft absetzen. Ueber Görz siehe Route 360. Unfern dieser Stadt, bei P i u m a, führt ein Seitenweg in das Eckener Weingebirge, aus welchem sich Kärnthen und Krain mit den süssen, weissen Ribolla-Wein versehen. Von Piuma geht es weiter über Podgora, M a i n i z z a, dem das friedliche V i l l a n u o v a

gegenüber liegt, nach **F a r r a**, das eine grosse Seidenspinnerei unterhält und **G r a d i s c a**. Dieses alte, ehemals befestigt gewesene Städtchen, am rechten Ufer des Isonzo, zählt mit der Vorstadt Marcaduzzo bei 805 Einw. und hat eine Hauptschule und ein Strafhaus. Am 24. August wird hier ein nicht unbeträchtlicher Viehmarkt abgehalten. Der fernere Weg von Gradisca nach Udine läuft durch ein ebenes getreidereiches Land, in dem man die hohen Alpen gegen Norden beständig vor Augen hat. Ueber Udine siehe Route 380.

828.

Von Triest nach Venedig.

Ueber Palma nuova.

	Stationen	Posten	
Illyrien.	Bis S. Croce	$1^1/_4$	Post-Strasse.
	Monfalcone	1	
	Romans	1	
Lomb.-ven. Königreich.	Palma nuova	1	
	Codroipo	$2^1/_2$	
	Venedig laut Route 380	$8^3/_4$	
		Posten $15^1/_2$	

Von Triest verfolgt man die Strasse nach Wien bis zum Zollhause von Optschina; dann nordwestlich ablenkend, gelangt man durch die wüste Gegend des Karstes über **P r o s e c c o**, wo sich ein k. k. Gränzzollamt befindet, und in dessen Nähe köstlicher rother Wein wächst, den schon Plinius unter den Namen Pucinum anpreiset; S. Croce, Nabresina und **D u i n o** (Tibein), am Meere, mit unbedeutenden Hafen, von dessen Bergschloss sich eine reizende Aussicht auf das adriatische Meer und die fernen Alpen eröffnet; dann **S. G i o v a n n i**, wo die Quellen des Timano unter kahlen Felsen, nahe an der Strasse hervorströmen, zu den Städtchen **M o n f a l c o n e**, in einer sehr fruchtbaren Gegend, nahe am Meere gelegen, mit einem alten Bergschlosse, von wo aus Triest und Aquileja zu sehen sind. Von Monfalcone, in dessen

Nähe warme Bäder sind, kommt man auf einer vortrefflichen Strasse, bei Sagrado, die Festung Gradisca (siehe Route 827) seitwärts erblickend, nach **Palmanuova**, einer kleinen starken Festung und wichtigen Waffenplatz, in einer grossen Ebene am Canàl la Roja im Gouvernement Venedig, welche 1593 von den Venetianern gegründet und in neuester Zeit von den Franzosen wieder hergestellt wurde. Sie zählt 300 Häuser und 2350 Einw., die einige Seidenspinnereien unterhalten. Ihr grosser regelmässiger Platz gibt die Aussicht auf alle 6 Thore; die Zugänge nach denselben bewahren je zu zweien, die Steinbilder berühmter Venetianer. Die Hauptkirche am Platze ist ein Prachtgebäude. Auch die grossartige Wasserleitung, das Lazareth und Wachthaus verdienen Erwähnung. Im letzteren ist ein Kaffeehaus und Theater. Von Codroipo bis Venedig siehe Route 880.

829.

Von Triest nach Verona.

Bis Codroipo laut Route 828 . . 6¾
— Treviso l. R. 880 . . . . 6¼
— Verona l. R. 881 . . . . 7¾
Posten 20¾

830.

Von Triest nach Wien.

Bis Laibach l. R. 439 ∞ 8¼
— Gratz l. R. 238 ∞ 14
— Wien l. R. 943 ∞ 13¾
Posten 36

831.

Von Triest nach Zara.

Bis Fiume l. R. 805 ∞ 5½
— Zara l. R. 323 . . . . 18½
Posten 24

832.

Troppau.

Troppau, Kreisstadt und Hauptort des fürstlich Liechtenstein'schen Fürstenthumes Troppau, im Herzogthume Schlesien, in einer Ebene am rechten Ufer der Oppa, dem Orte Kathareindorf gegenüber gelegen und durch den 1820 hier gehaltenen Monarchen-Congress in neuester Geschichte wohlbekannt, besteht aus der Stadt selbst und der Jaktarer-, Gratzer- und Ratiborer-Vorstadt. Im Ganzen zählt man hier, gedachtes Dorf mitgerechnet, 11,651 Einw. Unter den Gebäuden zeichnen sich aus: die altdeutsche Hauptpfarrkirche der heil. Jungfrau Maria, mit zwei Thürmen, am Freithofplatze, die schöne vormalige Jesuitenkirche, die Minoritenkirche, der neue, mit einer zierlichen Gallerie umgebene Stadtthurm, die Hauptwache, das Theater, das alterthümliche Rathhaus, das Conventialhaus, das fürstliche Schloss u. a. In Troppau ist ein Kreisamt, ein Landrecht, ein mit dem Stadtmagistrate verbundenes Criminal-, Mercantil- und Wechselgericht, ein Gymnasium, mit dem das 1814 errichtete schlesische Landes-Museum verbunden ist, eine Hauptschule und ein Krankenhaus. Tücher, welche hier in grosser Menge verfertiget werden und Leinwand sind Hauptgegenstände des hiesigen Handels. Die vier Jahrmärkte beginnen am 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November. Gute Gasthöfe: zu den sieben Churfürsten, zur goldenen Krone, zum goldenen Adler, zum weissen Schwan, zum schwarzen Rössel, zum weissen Kreuz etc. — Die Freundschaftsallee, der Gilschowitzerberg, der Park auf einer Halbinsel der Oppa, sind die Lieblings-Spaziergänge der Troppauer. Weitere Ausflüge sind zu machen: nach Wiegstädtel, wo gute Leinwanden gewebt werden; nach Harbin, mit dem Lustschlosse

Charlottenburg; nach J o h a n n i s b r u n n e n, bei Meltsch, dessen kohlensaures, eisenhaltiges Wasser zum Trinken und Baden gebraucht wird.

833.

Von Troppau nach Agram.

Laut Route 29, ∾ 39¼ Posten.

834.

Von Troppau nach Bregenz.

Laut Route 59, ∾ 64¾ Posten.

835.

Von Troppau nach Brünn.

Laut Route 95, ∾ 9¼ Posten.

836.

Von Troppau nach Czernowitz.

Laut Route 126, ∾ 53¾ Posten.

837.

Von Troppau nach Debreczin.

Laut Route 156, ∾ 48½ Posten.

838.

Von Troppau nach Eger.

Laut Route 188, ∾ 32 Posten.

839.

Von Troppau nach Fiume.

Laut Route 219, ∾ 52 Posten.

840.

Von Troppau nach Gratz.

Laut Route 253, ∾ 82½ Posten.

841.

Von Troppau nach Hermannstadt.

Laut Route 285, ∾ 70 Posten.

842.

Von Troppau nach Innsbruck.

Laut Route 315, ∾ 49½ Posten.

843.

Von Troppau nach Kaschau.

	Stationen	Posten	
Mähren.	Bis Gross-Pohlom	1	Post-Strasse.
	Mährisch-Ostrau	1	
Schlesien.	Niederbludowitz	1	
	Teschen	1	
		4	
	Wendrin	1	
	Jablunkau	1	
Ungern.	Czacza	$1^1/_4$	
	Sillein (Zsolna)	2	
	Turocz-Szambokreth	2	
		$11^1/_4$	
	Nolcsowa (Nolcsa)	1	
	Rosenberg	$1^1/_2$	
		$13^3/_4$	
	Oszada	$1^1/_2$	
	Sztarehori	$1^1/_2$	
	Neusohl	1	
		$17^3/_4$	
	Kaschau laut Route 707 b)	$16^3/_4$	
		Posten $34^1/_2$	

Der Weg von Troppau nach Teschen führt über Comerau, Hrabin, Gross-Pohlom, **Pustkowetz** an der schlesisch-mährischen Gränze, **Mährisch-Ostrau**, Municipalstadt an der Ostrawitza mit 1700 Einw., Polnisch-Ostrau, Radwanitz, **Schönhof**, mit einem schönen herrschaftl. Schlosse und Garten, wo mehrere Teiche und prächtige Waldungen sind, Schumberg, Niederbludowitz, Mittel-Tierlitzko und Mosty. Ueber Teschen siehe Route 80. — Von Teschen nach Turocz-Szambokreth geht es weiter über Niebory, Wendrin, Bistritz, Grudeck, **Jablunkau**, Stadt zwischen der Elsa und Lomma, mit 1700 Einw., die sich meistens mit Leinwebereien beschäftigen,

Mosty, über die Jablunkauer-Schanze, mitten im Walde gelegen, wo man die schlesisch-ungerische Gränze erreicht, **Czacza**, Markt am Kiszucza-Flusse, Horelicza, Oszadnicza, Graszno, Dunajov, **Ujhely**, wo viel Wein- und Branntweinhandel, Klein-Pludiña, Brodno, Budetin, **Sillcin** (Zsolna), Markt an der Waag, mit mehreren kathol. Kirchen und einem Gymnasium, Bierbrauereien, Wein- und Leinwandhandel, Strecsno, Zabawka, Lehota, Ruttka, Pricopa, Kosuth, **S. Marton**, Markt an der Turocz mit kathol. Kirche, Synagoge, Comitatshaus und 2000 slavischen und jüdischen Einwohnern und Dolina. Von Turocz-Szambokreth bis Rosenberg siehe Route 711. Von hier passirt man Bielipotok, Zababa, Oszada, Közep, Stureczberg, Sztarehori (Altgebirg), Ulmanka, Szt. Jakob und erreicht Neusohl (siehe Route 707). Ueber den endlichen Weg nach Kaschau siehe Route 707.

844.

Von Troppau nach Klagenfurt.

Laut Route 379, ∾ $40^1/_4$ Posten.

845.

Von Troppau nach Klausenburg.

Laut Route 410, ∾ $62^1/_2$ Posten.

846.

Von Troppau nach Laibach.

Laut Route 440, ∾ $46^1/_2$ Posten.

847.

Von Troppau nach Lemberg.

Laut Route 479, ∾ $35^3/_4$ Posten.

848.

Von Troppau nach Linz.

Laut Route 315, ∾ $28^3/_4$ Posten.

849.

Von Troppau nach Mailand.

Laut Route 546, ∾ $80^1/_2$ Posten.

850.

Von Troppau nach Schlesisch-Neustadt.

Schlesien.	Stationen	Posten	Post-Strasse.
	Bis Jägerndorf	$1^1/_2$	
	Schlesisch-Neustadt	$1^1/_2$	
		Posten 3	

Ueber Jaktar, Neplochowitz, Skrochowitz, Lobenstein, Rothhof und dem Oppa-Flusse wird Jägerndorf, der Hauptort eines fürstl. Liechtenstein. Herzogthumes, erreicht. Diese Stadt liegt in einem weiten Thale an der Oppa, ist mit Wällen umgeben, gut gepflastert und zählt, mit ihren 3 Vorstädten, bei 4800 kathol. Einw. Besonders sehenswerth sind hier: die schöne Pfarrkirche, mit ihren 38 Klafter 2 Fuss hohen Thürmen, das Minoritenkloster und das fürstl. Schloss, mit grosser Meierei. Die hiesige Hauptschule ist gut eingerichtet, auch sind hier viele Tuch- und Leinweber und mehrere Leinwandbleichen. Der Burgberg, an dessem Fusse die Stadt angebaut ist, bietet den Botaniker viele schöne und seltene Pflanzen dar. Die Aussicht auf seinem, mit einer Kirche gezierten Gipfel, ist prächtig. Auch die alten Burgen Lobenstein und Schellenburg verdienen besehen zu werden. Der endliche Weg bis Schlesisch-Neustadt, führt durch Peterwitz, Dobersdorf, Roswalde, Maidelberg und Kunzendorf. Das Städchen Neustadt, zum preussischen Regierungsbezirke Oppeln gehörig, hat nebst zwei Kirchen, ein Kloster der barmherzigen Brüder, Leinwand- und Wollen-Manufacturen.

851.

Von Troppau nach Ofen.

Ungern.	Stationen	Posten	Post-Strasse.
	Bis Neusohl laut Route 843 ∽	$17^3/_4$	
	Nagy-Szalatna	$1^3/_4$	
	Vamosfalva	2	
		Fürtrag $21^1/_2$	

Stationen	Posten
	Uebertrag $21^1/_2$
Bis Gacs	1
Szakal	$1^1/_2$
Balassa- oder Ipoly-Gyarmath	$1^3/_4$
Recsag	$1^1/_2$
Waitzen	$1^1/_2$
Duna-Keszy	1
Ofen	$1^1/_4$
	Posten 31

(Ungern. — Post-Strasse.)

Von Troppau bis Gacs siehe die Routen 843 und 707. Jellöcz, N. Dallyo, K. Dallyo, Törincs, Szakal, wo eine Quaderstein-Brücke über die Eipel führt, Ludany, mit einem hübschen Castell und Garten, Halaszi, Hugyag, Trazs und Balassa-Gyarmath, Markt mit einem Schlosse, Comitatshause, 2 Kirchen, einer Synagoge und 3474 Einw., von welchen sich 2 Meilen nördlich entfernt, die historisch merkwürdigen Ruinen von Kékkö, Stammsitz der berühmten Familie Balassa liegen, Vadkert, das sich durch Tabak- und Flachsbau auszeichnet, sind die Orte, welche man nun auf der Poststrasse betritt. Hierauf folgen: Recsag, Lokos, Szendehely und Waizen (Vátz). Diese bischöfl. Residenzstadt liegt in einer sehr angenehmen Ebene an der Donau und zählt 11,271 Einw. Merkwürdig sind hier: die Cathedralkirche Maria-Himmelfahrt, welche Cardinal Migazzi um 1771 im römischen Style erbauen liess, mit Plafond al fresco, gemalt von Mauspertsch, zwei schönen Tabernakeln und den Portraiten von Migazzi, Althan und zwei andern Bischöfen von sehr schöner Mosaikarbeit, die sonstigen Kirchen und Klöster, das bischöfl. Lyceum, mit einem geistl. Seminar, das Piaristen-Gymnasium, die kathol. Hauptschule, das Taubstummeninstitut, das Militärknaben-Erziehungshaus, das Spitál der barmherzigen Brüder, das Waisenhaus etc. und ganz vorzüglich der bischöfl. Palast, wo man viele

Denkmale aus der Römerzeit und dem Mittelalter antrifft. Die hiesigen Viehmärkte werden häufig besucht. Von hier über Duna-Keszy, Káposztás-Megyer, an der Teufelsmühle vorbei, wird Ofen erreicht. Siehe Route 552.

852.

Von Troppau nach Padua.

Laut Route 612, ∾ $64^1/_4$ Posten.

853.

Von Troppau nach Peterwardein.

Laut Route 643, ∾ $51^1/_2$ Posten.

854.

Von Troppau nach Prag.

Laut Route 690, ∾ $20^3/_4$ Posten.

855.

Von Troppau nach Pressburg.

Laut Route 722, ∾ $18^1/_4$ Posten.

856.

Von Troppau nach Salzburg.

Laut Route 755, ∾ $37^3/_4$ Posten.

857.

Von Troppau nach Temesvár.

Laut Route 790, ∾ $51^1/_2$ Posten.

858.

Von Troppau nach Triest.

Laut Route 826, ∾ $54^3/_4$ Posten.

859.

Von Troppau nach Venedig.

Bis Brünn laut Route 95 ∾ . . .	$9^1/_4$
— Wien l. R. 933 ∾	$9^1/_2$
— Klagenfurt l. R. 950	$21^1/_2$
— Venedig l. R. 380	22
Posten	$62^1/_4$

860.

Von Troppau nach Verona.

Bis Brünn laut Route 95 ∾ . . .	$9^1/_4$
— Wien l. R. 933 ∾	$9^1/_2$
— Klagenfurt l. R. 950	$21^1/_2$
— Verona l. R. 881	$27^1/_4$
	Posten $67^1/_2$

861.

Von Troppau nach Wien.

Bis Brünn l. R. 95 ∾	$9^1/_4$
— Wien l. R. 904 ∾	$9^1/_2$
	Posten $18^3/_4$

862.

Von Troppau nach Zara.

Bis Brünn l. R. 95 ∾	$9^1/_4$
— Wien l. R. 904 ∾	$9^1/_2$
— Agram l. R. 931	$20^1/_2$
— Zara l. R. 33	$22^1/_4$
	Posten $61^1/_2$

863.

V e n e d i g.

Diese einstige Beherrscherin der Meere (Venezia dominante) entstand durch Aquileja's Einwohner, die nach der Zerstörung ihrer Stadt im Jahre 452, durch Atilla, sich auf die Insel Rialto flüchteten und hier einen Freistaat gründeten, der bald, durch im Handel erworbene Reichthümer, mächtig empor wuchs. Vier Jahrhunderte hindurch wurden Consuls und dann Dogen (Herzoge) gewählt, deren Macht jedoch durch beigeordnete Räthe von Edlen (Nobili) beschränkt ward. Den Glanzpunct seiner

Grösse erreichte **Venedig** im Mittelalter. In neuerer Zeit wurde dieselbe durch das nebenbuhlerische Genua sehr verringert; durch die französische Revolution aber dann gänzlich vernichtet. Seit 1816 ist es mit dem österr. Kaiserstaate verbunden.

Im höchsten Grade imposant erhebt sich, rings von dem Gewässer der Lagunen umgeben, die Masse von 27,918 Häusern dieser weltberühmten Seestadt auf 136 Inseln, zwischen welchen sich 134 Canäle hinziehen, welche hier die Stelle grosser Hauptstrassen vertretten, da es an solchen, mit einziger Ausnahme jener von der inneren Stadt, zu den öffentlichen Gärten führenden, gänzlich gebricht. Alle Gebäude, auf Rösten von Holz erbauet, denen ein dichter Thonmergel zur festen Grundlage dienet, erheben sich unmittelbar aus den Fluthen und haben ihre Vorderseite diesen Canälen zugewendet, von welchen nur wenige (wie z. B. die Riva dei Schiavoni) mit Uferstrassen, Fondamente, versehen sind. Die Hinterpförtchen der Häuser führen zu schmalen Gässchen, die mit den Canälen zusammenhängen und zu den 450 Brücken leiten, durch welche sämmtliche Stadttheile in Verbindung stehen. Die Hauptmasse der Stadt, welche im Ganzen eine birnförmige Gestalt bildet, ruht auf der Insel Rialto. Sie wird von dem Canal grande oder Canalazzo schlangenförmig durchschnitten, über welchen die prächtige, von Antonio da Ponte am Ende des 16. Jahrhunderts erbaute Rialtobrücke führet. Sie besteht aus einem einzigen Bogen von 70 Fuss Weite, ist durchaus von Marmor aufgeführt und 43 Fuss breit. Schade, dass sie an beiden Seiten durch Kramläden verunziert wird. Mehr gegen Westen zieht sich die Insel la Giudecca hin, auf welcher sich ebenfalls ein beträchtlicher Stadt-Theil befindet Die Canäle Venedig's, durch fleissiges Ausräumen und eine regelmässige Ebbe und Fluth, vor jeder bösartigen Ausdünstung geschützt, sind alle sehr schmal, so zwar, dass auf manchem nur zwei Gondeln, die hier

die Stelle der Wägen einnehmen, einander ausweichen können.

Die ganze Stadt ist in die Sestieri di San Marco, Castello, Canarigo, San Paolo, Santa Croce und Dorsoduro eingetheilt, hat einen Flächeninhalt von $2\frac{1}{4}$ italien. □ Meilen, enthält jedoch (nach der Zählung von 1824) kaum über 100,000 Einw., welche 27,918 Häuser bewohnen. Unter den 51 öffentlichen Plätzen steht der Marcus-Platz oben an. Dieser weltberühmte Platz, das Herz von ganz Venedig, welcher mit der angränzenden, und über den Molo bis an das Meer reichenden Piazzetta die Gestalt eines Winkelhakens bildet, ist von den ausgezeichnetsten Gebäuden, der an herrlichen Bauwerken aus allen Zeiten überreichen Stadt, und von prachtvollen Arkaden, die eine lange Gallerie bilden, umfangen. Der eigentliche Marcusplatz ist 505 venezian. Fuss lang und in seiner weitesten Ausdehnung $235\frac{3}{4}$ Fuss breit; die Piazzetta aber hat von Norden nach Süden eine Länge von $278\frac{5}{6}$ Fuss und eine Breite zwischen 140 und $117\frac{5}{6}$ Fuss. Das Pflaster besteht aus viereckigen schwarzen Trachyt-Steinen, mit dazwischen gelegten weissen Marmor und gleicht demnach einem Parketboden. Nicht ferne von der S. Marcuskirche erblickt man, in Bronce-Gestellen, drei hohe Cedermasten, welche einst die Trophäen der, von der venetianischen Seemacht eroberten Königreiche Candia, Cypern und Morea genannt wurden, und von denen jetzt die österreichischen Flaggen wehen; an der äussersten Spitze der Piazzetta aber zwei Säulen von Granit, welche von dem Dogen Zinni aus Griechenland gebracht und als Siegeszeichen aufgestellt wurden. Die eine ist mit einem geflügelten Löwen aus Bronce, die andere mit einer Marmorstatue des heil. Theodor, Schutzpatrons von Dalmatien geziert. Hier hat man die grossartigste Ansicht der Stadt. Die unter den Arkaden angebrachten zahlreichen Kaffeehäuser und glänzenden Kaufgewölbe gewähren besonders zur Nachtszeit, wo sich fast ganz

Venedig auf dem Marcusplatze versammelt, einen höchst überraschenden eigenthümlichen Anblick. — Die Piazzetta de' Leoni, 133 venet. Fuss lang und 55 bis 70 Fuss breit, schmückt ein mit steinernen Löwen gezierter Brunnen, und hinter der Pietra del Bando stehen zwei acritanische Säulen von Porphyr.

Venedig zählt 99 katholische, eine griechische, eine griechisch-unirte, eine armenische Kirche, ein lutherisches deutsches Bethaus und sieben Juden-Synagogen. Oestlich am Marcus-Platze ragt die St. Marcuskirche, mit ihren Kuppeln und orientalischen Bauformen empor. Der Grund zu diesem Dome wurde schon 976 gelegt; aber erst 1071 wurde derselbe vollendet. Er ist 240 Fuss lang, an der Vorderseite 162 Fuss breit. Der Umfang beträgt 1085 Fuss und die Höhe bis zur Spitze der Hauptkuppel 120 Fuss. Kleinere Kuppeln, Thürmchen und Bildsäulen schmücken Dach und Zinne. Fünf Thore und zwei Reihen altdeutscher Arkaden über einander bilden die imposante Vorderseite. Die vielen hier angebrachten Säulen von allen Steingattungen und Ländern, gewähren einen eigenthümlichen Anblick. Ueber dem Hauptthore prangen die berühmten vier Pferde von Bronce, welche Lysippos, ein Zeitgenosse Alexanders des Grossen, verfertiget haben soll. Im Innern überrascht das Auge die Verschwendung edler Steine und Mosaiks, die nicht nur alle Wände, sondern sogar den Fussboden bedecken. Die Hauptkuppel tragen 36 Säulen von orientalischen Marmor. Unter diesen und den anderen Kuppeln stehen 5 Altäre, in ihren, von Gold und Edelsteinen strotzenden Räumen, Gebeine von Heiligen enthaltend. Die Reliquien des Evangelisten Marcus liegen in dem prächtigsten und kostbarsten aus allen. Ueber selben erhebt sich, auf Säulen von parischen Marmor ein Thronhimmel von Ophir mit byzantinischen Basreliefs. Hinter diesem Altare stehen zwei Säulen von orientalischen Alabaster, durchsichtig, wie Glas. Am Haupteingange verewiget eine Marmorplatte

die Stelle, wo 1177 die Republik, zwischen Papst Alexander III. und Kaiser Friederich I., Versöhnung und Friede vermittelte. — Der Glockenthurm der Kirche, ein freistehendes, mit einer Gallerie umgebenes Gebäude, gewährt eine herrliche Aussicht über ganz Venedig bis an die tirolischen und istrischen Alpen. Eine schiefe nur wenig geneigte Fläche ohne Stufen führt in das 168 Fuss hohe Glockenhaus, das mit einer Säulenordnung umgeben ist, welche eine 154 Fuss hohe Piramide trägt. Auf der Spitze prangt ein 16 Fuss hoher broncener Engel. Obgleich seit 1178 vollendet, trägt er doch wenig Spuren von Vergänglichkeit. Ihm gegenüber steht der 84 Fuss hohe Thurm der Marcusuhr, auf einen prächtigen Bogen, durch welchen man nach der Mercerie gelangt. Auf demselben stehen zwei metallene Riesen, welche mit Hämmern, auf eine freihängende Glocke die Stunden schlagen. — Südlich vom Marcusplatze, liegt die Kirche S. Giorgio maggiore auf der gleichnamigen Insel. Dieses prachtvolle Gebäude, dessen Inneres 150 Schritte lang und 72 Schritte breit ist, besteht durchaus aus istrischen Marmor und hat schöne Grabdenkmäler. In ihr wurde 1799 Pius VII. zum Papste gewählt. — St. Maria della Salute, von Dessano erbauet, ist reich an gelungenen Bildhauerarbeiten, hat einen kostbaren Mosaikboden, Deckengemälde (in der Sakristei) von Tizian und Tintoretto und einen sehenswerthen Bronce-Leuchter. Die vier Evangelisten, in weissen Marmor, vor der Kirche, verdienen alle Beachtung. — Die Kirche der Barfüsser (degli Scalzi) am grossen Canale, von Lunghena erbauet, zeichnet sich durch ihre herrliche Façade, ihre Marmorpracht und ihre acht kostbar geschmückten Capellen aus. — Die Kirche del Redentore, nach Palladio's Modell gebaut, enthält mehrere schöne Gemälde von Paul Veronese, Bassano, Bellini, und eine berühmte Treppe. — Die Franciscaner-Kirche Sta. Maria Gloriosa. Hier ruhet Tizian unter einem einfachen Grabsteine. Das grosse aber geschmacklose

Grabmal des Dogen Pesaro und jenes des Bildhauers Canova (eine Nachbildung seines Mausoleums der Erzherzogin Christina in der Augustinerkirche zu Wien) befinden sich ebenfalls in dieser Kirche, die auch ein schönes Altarblatt von Bellini und Statuen von Vittoria aufzuweisen hat. Das grosse Kloster ist gegenwärtig zum Archive bestimmt. — Die Kirche S. Maria dei Gesuiti, hat zwei Kanzeln von parischen Marmor, prächtige Marmorsäulen und Gemälde von Tizian u. a. — S. Giovanni e Paolo, östlich von der Rialtobrücke, im Innern 145 Schritte lang und 76 Schritte breit, besitzt die prachtvollen Grabmäler von mehr als 20 Dogen, worunter sich besonders die Mausoleen der Dogen Valieri, Vendamini und Mocenigo bemerkbar machen; ferner Gemälde von Tizian, und in der Capelle der Madonna del Rosario herrliche Basreliefs. Auch sieht man hier die Urne mit der Haut des Feldherrn Marco Antonio Bragadin, des wackeren Vertheidigers von Famagusta auf Cypern im Jahre 1571, der nach der Einnahme dieses Platzes von den Türken lebendig geschunden wurde. Vor dieser Kirche steht die, 1495 errichtete Reiterstatue des Generals Bartolo Colleone. — S. Biagio, mit dem sehenswerthen Grabmale des Admirals Emo. — Madona del Orto, in welcher sich, unter andern, herrliche Gemälde von Paul Caliaris und Robusti befinden. — Nebst diesen sind noch: die Kirchen St. Moise, St. Giorgio delli Schiavoni von Sansovino, St. Francesco della Vigna von Palladio, St. Maria Formosa, St. Maria in Nazareth, St. Giuliano mit Gemälden von Paolo Veronese, Palma, Trevisani und einer Thür von Bergamasco, St. Salvatore, St. Stephano, St. Pietro di Castello, St. Giorgio di Greci, St. Maria della Salute und die Scuola di S. Roccho, die eine Gallerie Tintoretto's genannt zu werden verdient, ihrer Kunstschätze wegen, aller Beachtung werth.

Nicht minder reich ist Venedig an merkwürdigen Palästen. Die ausgezeichnetsten zieren den Marcusplatz,

die Piazzetta und die Ufer des grossen Canales. Auf erstgedachtem Platze stehen die alten, zwei Stockwerke hohen Procuratien, einst die Wohnung der Procuratoren des heil. Marcus, nun aber an Private vermietet; das herrliche, ebenfalls so hohe Gebäude der neuen Procuratien, wo jetzt mehrere Behörden ihre Kanzeleien haben und der königl. Palast (Palazzo reale auch Fabrica nuova genannt). Letzterer wurde erst von Napoleon 1810 im Style der neuen Procuratien, auf den Ruinen der Kirche von St. Geminiaro erbauet. Man trifft darin viele Meisterwerke von Bonifacio, P. Veronese, da Ponte, Tizian Vecellio, Bellini, Cima, Giorgone, Dürer u. a. Er ist zur Residenz des Vicekönigs bestimmt. — Die Piazzetta wird westlich von einem prachtvollen Werk der Architectur, dem ehemaligen Bibliotheksgebäude begränzt, welches nun einen Theil des königl. Palastes bildet; hinter diesem liegt die schöne, ohne allen Holzwerk aufgeführte Münze (la Zecca), an die der königl. Garten anstösst. Die Ostseite der Piazzetta bildet der ehemalige Dogen-Palast (Palazzo ducale). Dieses merkwürdige Gebäude, im 14. Jahrhunderte von Philippo Calendario begonnen, nach seinem Plane aber erst im 16. Jahrhunderte vollendet, ist ein Gemische arabischen und altdeutschen Baustyles. Es hat die Gestalt eines Hufeisens und einen Umfang von beinahe 1000 Schritten. Von der Mitte des Hofes, wo Othello's Statue aufgestellt ist, bietet er einen majestätischen Anblick nach allen Seiten des weitläufigen Inneren dar. Vor sich hat man die prachtvolle Riesentreppe, an deren Absatze, bei den Statuen des Mars und Neptuns von Sansovino, die Dogen gekrönt wurden. Auf dem Corridor sieht man noch in der Mauer die Oeffnungen, wo sonst die furchtbaren Löwenköpfe ihre weiten Rachen für heimliche Anklagen aufsperrten. Auch die goldene Stiege (Scala d'oro), welche von diesem Corridor in die oberen Stockwerke führt, ist besehenswerth. Von den Sälen zeichnen sich besonders aus: die

Sala dello Scudo, in welchen 4 höchst merkwürdige Copien von Landkarten aus dem 15. Jahrhunderte hängen, der Saal der vier Thüren, der Senatorensaal, der Saal des grossen Rathes, 154 Fuss lang und 74 Fuss breit, in welchem sich gegenwärtig die königl. Bibliothek von St. Marcus (mit 70,000 Bänden und 5000 Handschriften) und die Sammlung der Alterthümer befinden, — die Sala delle Scrutino, welche die Bildnisse aller Dogen der ehemaligen Republik, mit Ausnahme des enthaupteten Marino Falieri, enthält und der Saal des Rathes der Zehner, wo die furchtbaren Staats-Inquisitoren ihre geheimnissvollen Sitzungen hielten. Unter den zahlreichen Kunstschätzen, welche diese Säle enthalten, machen wir besonders auf den Raub der Europa, von Paul Veronese, auf Titian's Glaube und Zuccaro's Kaiser Friederich Barbarossa und Papst Alexander III. aufmerksam. Im Hofe dieses Palastes ist die Börse, und aus demselben führt über den Rio del palazzo die Seufzerbrücke (Ponte dei sospiri, eine bedeckte Gallerie) nach dem entgegengesetzt gelegenen Staatsgefängnisse, wo ehemals sich die berüchtigten Bleidächer befanden. Ausser diesen sind noch viele Privat-Paläste, ihrer grandiösen Bauart oder Kunstschätze wegen, merkwürdig; wie z. B. die Paläste Barbarigo (Tizian's Schule genannt); Trevisani, einst der berühmten Bianca Capello gehörig; Mocenigo und Manini, wo vortreffliche Gemälde zu sehen sind; Pisani, mit einem berühmten Gemälde von Paul Veronese und Canova's Dädalus; Pisani Moreta; Grimani, mit der Statue Agrippa's aus den Pantheon, sehenswerthen Basreliefs und Gemälden; Manfredi, ausgeschmückt mit alten Gemälden; Micheli dalle Colonne, wo man herrliche Tapeten, nach Zeichnungen von Raphael, und einen schönen Waffensaal sieht; Giustiani Lolin, herrlich ausgestattet mit einer grossen ausgewählten Bibliothek und einer kostbaren Kupferstichsammlung; Manfrini, mit einer reichhaltigen Gemäldegallerie;

Contarini, wo sich schöne Fresken und Oelgemälde vorfinden; Corniani d'Algarotti, mit einer gewählten Bibliothek und Mineraliensammlung; Giustiniani alle Zattere, welcher eine, an Handschriften reiche Bibliothek, griechische Skulpturen, Münzen u. dgl. bewahrt; Vendramini-Calergi, vielleicht Venedigs schönster Palast; Cornaro, Dario, Corner de la Cà grande, Corner de la Reina, Pesaro, Farsetti u. a. Sehr merkwürdig ist auch das Arsenal (Darsena) im Sestiere di Castello. Durch ein schönes Portal, auf dessen beiden Seiten die kolossalen, marmornen Löwen stehen, welche einst den Hafen von Athen zierten, kommt man in das Innere dieses Riesen-Bauwerkes, welches (zwei Miglien im Umfange), die Werkstätten und sonstigen Ausrüstungsgegenstände für alle Arten von Schiffen enthält. Die grossen Waffensäle sind mit Kunst und Geschmack geordnet, enthalten viele seltene Rüstungen, eine grosse Sammlung von Modellen aller Arten grosser und kleinerer Fahrzeuge, die Büsten des berühmten Seehelden Emo und und des Feldherrn Gattamelata, so wie auch das merkwürdige Relief des adriatischen Meeres. Man findet hier: 32 Linien-Schiffs-Werfte, 54 Werfte für kleinere Kriegsschiffe, 4 grosse Bassins, 5 Kanonengiessereien, eine ungeheuere Seilerwerkstatt (Tana) und Zimmerwerkstatt. Von dem Bucentoro sind nur wenige Bruchstücke noch vorhanden.

In Venedig ist der Sitz eines Patriarchen, des Guberniums, eines Appellations- und Criminalobergerichtes, des Marinecommandos und anderer untergeordneten Stellen. Es bestehen hier: ein königl. Lyceum mit einem Convicte und einem botanischen Garten, 8 Gymnasien, ein Patriarchal-Seminar, eine Normalhaupt- und Mädchenschule, eine Erziehungsanstalt der Salesianer-Nonnen, die Mädchenerziehungs-Collegien bei Allerheiligen, zum Erzengel Raphael, bei St. Lucia und alla Giudecca, ein Marinecadetten-Collegium, ein Atheneum, die schon oben erwähnte Marcusbibliothek, eine königl. Academie der

schönen Künste, mit der eine reiche Gemäldesammlung, meist aus der venetianischen Schule, schöne Modellensäle etc. verbunden sind, und ein Conservatorium der Musik. Von den 7 Schauspielhäusern ist das Theater Fenice, für die Opern bestimmt, das grösste und berühmteste; aber auch die Theater S. Benedetto, S. Luca und S. Chrisostomo verdienen Beachtung. Von den Humanitätsanstalten sind zu erwähnen: das Civilspital bei S. Lazzaro de' Mendicanti, 1594 errichtet; das Findelhaus Sta. Maria della Pietà, mit dem Conservatorium S. Alvise; das freiwillige Arbeitshaus zu S. Lorenzo; das Versorgungshaus bei S. Martino; das Conservatorium delle Penitenti; das Armenversorgungshaus dei Derelitti; das Waisenhaus für Knaben de' Gesuati und jenes für Mädchen delle Terese, das Versorgungshaus delle Zitelle, das Strafhaus, das Militärspital zu Sta. Clara und die beiden Lazarethe.

Der Gewerbsfleiss und die Handelsthätigkeit hat sich, seit Venedig ein Freihafen ist, sichtlich gehoben. Es bestehen hier: 7 Perlen- und Goldbijouterie-, 4 Spiegel- und Spiegelgläser-, 6 Hüte-, Kappen- und Sarsch-, 8 Goldschläger-, eine Strohhüte-, neun Wachsbleich- und Kerzen-, 3 Weinstein-, 2 Zucker-, 9 Leder-, 9 Theriak- und 4 Handschuh-Fabriken. Gute Gasthöfe: la Regina d'Inghilterra, la gran Britannia, il gran Parigi, i tre Ré, lo Scudo di Francia, Regina d'Ungharia, l'Europa, la Stella d'oro, il Lione bianco. Als Belustigungsorte dienen den Venetianern: der Marcusplatz, wo es zahlreiche Kaffeehäuser gibt und immer musikalische Abendunterhaltungen Statt finden; der neue Damm; der schattige Garten der Insel S. Giorgio maggiore, jener der Gräfin Savorgnano und die öffentlichen Gärten.

Venedig steht durch 6 Canäle mit dem festen Lande in Verbindung. Die Hafen am Lido und von Malamocco gewähren den Seeschiffen Zugänge; der eigentliche und sichere Hafen aber ist im grossen Canal Giudecca. Das

Fort S. Nicolò del Lido und das Castell S. Andrea beherrschen den Hafen von Lido; so wie die Forts S. Pietro und Alberoni, jenen von Malamocco. Gegen Mestre zeigt sich das Fort Malaghera.

Inner den Lagunen Venedigs sind zu bemerken: S. Lazzaro, mit einem Mechitaristen-Kloster, mit dem eine gelehrte Bildungsanstalt für junge Armenier verbunden ist. Dieses Kloster besitzt eine Bibliothek mit 10,000 Bänden und bei 400 oriental. Handschriften, ein physikalisches Cabinet, eine Naturaliensammlung und eine Buchdruckerei. Die Insel S. Servolo, mit einem Spitale für Verwundete und Wahnsinnige. Die Insel La Grazia, auf welcher sich früher ein Capucinerkloster befand. Die Insel S. Clemente, wo in der Kirche des aufgehobenen Karthäuserklosters eine Nachbildung des heil. Hauses zu Loreto, das Grabmal des Patriarchen von Aquileja, Girolamo Gradenigo, zu sehen ist. Poveglia, welches das neue Lazareth bewahrt. S. Cristoforo, wo sich der Begräbnissplatz vorfindet. S. Michele und das Dorf Murano, wegen seinen Glas-, Glasperlen- und Spiegelfabriken allgemein bekannt. Die Insel Burano, wo drei Schiffswerfte für Kauffahrer und eine grosse Seilerwerkstätte zu besehen sind. Die Inseln Mazzorbo, Torcello, S. Spirito u. s. w. Von den Hafen von Brondolo bis an den Hafen von Cortelazzo erstrecken sich die Lidi di Sottomarina, di Palestrina (wo die Murazzi zu sehen sind, welche das Innere der Lagunen gegen das Eindringen des Meeres sichern), di Malamocco, dem einstigen Kriegshafen der Republik; ferner die Lidi delle Vignole, di St. Erasmo, di Pordelio und del Cavallino, wo sich die Küchen- und Blumengärten Venedig's ausbreiten. Auf der Terra ferma ist vorzüglich Chioggia (Chiozza) eines Besuches werth. Diese ansehnliche Stadt an einem schiffbaren Canale, welcher die Lagunen mit der Etsch verbindet, und mittelst einer schönen, steinernen Brücke mit der Landenge von Bron-

dolo zusammenhänget, hat einen Bischof, ein Gymnasium, ein theologisches Seminar, eine Mädchenschule der Ursuliner-Nonnen, mehrere Humanitätsanstalten, einen Hafen, den die Forts S. Felice und Caraman beschützen und 20,621 Einw., die vorzüglich Schiffbau und lebhaften Handel betreiben.

Literatur. G. Moschini Guida per la città di Venezia. Venez., 1815. 2 Vol. 12. — Il forestiere instruito della città di Venezia. 1819. 12. con 70 Rami. — M. Freiherr von Freiberg, Tagebuch aus Venedig. München, 1823. — Jäck, Venedig und dessen Umgebungen. Weimar 1823. 8. — Memorie della città di Venezia. Venez., 1830. 8.

864.

Von Venedig nach Adria.

	Stationen	Posten	
Lomb.-venet. Königreich.	Bis Rovigo laut Route 872	7	Post-Strasse.
	Alenile	1	
	Adria	1	
		Posten 9	

Von Rovigo führt der Weg über den Adigetto-Fluss, San Apollinare, Alenile, Barizetta und Valiera durch ein ebenes tiefes und meist sumpfiges Marschland, das höchst ungesund ist, nach Adria. Diese Stadt, in der Delegation Rovigo am Canal Bianco, zwei Stunden von dem adriatischen Meere, in welches sich hier der Po ausmündet, gelegen, hat bei 8000 Einw. und einen Bischof. In ihrer Nähe stösst man häufig, in einer Tiefe von 6 bis 7 Fuss, auf Ueberreste des meist unter den Fluthen des Po begrabenen alten Adria, welches zu Zeiten der Tusker, eine der berühmtesten Handelsstädte war und dem adriatischen Meere soll den Namen gegeben haben. Der hier gekelterte Wein behauptet nicht mehr den Ruhm, den er zur Zeit des älteren Plinius hatte.

865.

Von Venedig nach Agram.

Laut Route 30, ∾ 33 Posten.

866.

Von Venedig nach Belluno.

	Stationen	Posten	
Lomb.-venet. Königreich.	Bis Mestre	1	Post-Strasse.
	Treviso	1½	
	Spressiano	1	
	Conegliano	1	
	Serravalle	1	
	San Croce	1	
	Belluno	1½	
		Posten 8	

Von Mestre nach Conegliano siehe Route 380. Von letzterer Stadt gelangt man längs des Cervada-Baches über Visnadello, S. Giaccomo, Ceneda, **Serravalle**, in einem schönen Gebirgsthale gelegen, dessen 5350 Einw. sich mit Seidencultur beschäftigen, Nove-Orteria, Basso-Fadalto, Cima-Fadalto, Lastra, **San-Croce**, am See gleiches Namens, mit einem Passe, der in die Treviser-Mark führt, Wich, Capo di Ponte, Saforze, Fiamoi, Sagnan und Casiche nach **Belluno**. Diese schöne königl. Stadt am rechten Ufer der Piave, welche hier den Ardobach aufnimmt, sehr malerisch gelegen, hat eine Cathedrale und mehrere andere Kirchen, ein Mädchen-Erziehungscollegium der Benedictiner-Nonnen, eine Haupt- und Mädchenschule, eine reiche Bibliothek des Domcapitels und ein Civilspital. Ihre 9700 Einw. beschäftigen sich mit Seidenspinnen, Wachsbleichen und Handel mit Vieh und Holz. Zwei Posten von hier ist die bischöfl. Stadt **Feltre** entfernt. Sie ist wohlgebaut und mit breiten Gassen versehen, hat eine Cathedrale und einige andere Kirchen, ein Gymnasium, ein theolog. Seminar, ein Spital, Weisenhaus, ein Seidenfilatorium und eine Wachsbleiche. Der hiesige Handel mit Wein, Oel und Seide ist nicht unbedeutend.

867.

Von Venedig nach Bregenz.

Laut Route 60 b), ∾ 37 Posten.

868.

Von Venedig nach Brünn.

Laut Route 96, ∾ 53 Posten.

869.

Von Venedig nach Czernowitz.

Laut Route 127, ∾ $115\frac{1}{2}$ Posten.

870.

Von Venedig nach Debreczin.

Laut Route 157, ∾ $71\frac{1}{2}$ Posten.

871.

Von Venedig nach Eger.

Laut Route 189, ∾ $66\frac{3}{4}$ Posten.

872.

Von Venedig nach Ferrara.

	Stationen	Posten	
Lomb.-venet. Königreich.	Bis Padua laut Route 883	4	Post-Strasse.
	Monselice	$1\frac{1}{2}$	
	Rovigo	$1\frac{1}{2}$	
		7	
	Polesella	1	
Kirchenstaat.	Ferrara im Kirchenstaate	2	
		Posten 10	

Von Venedig bis Padua siehe Route 883. — Battaglia, zunächst Padua, ist ein offenes Städtchen am Fusse der südlichen Seite der euganeischen Berge. Die hier befindlichen Heilquellen haben fast gleiche Wirkung, wie jene von Abano, und vortreffliche Badeinrichtungen. Zunächst zeigt sich Catajo, mit dem Felsenschlosse Obizzo (siehe Route 587). Das Städtchen Monselice mit 5000 Einw. hat ein grosses Seidenfilatorium, 2 Hutmanufacturen und besuchte Jahrmärkte. Von Monselice

bis Ferrara ist kein Berg mehr zu sehen, sondern nur ebenes, sehr fruchtbares Marschland, welches die Etsch bewässert. Das Merkwürdigste auf diesem Strassenzuge ist die königl. Delegations-Stadt Rovigo am Adigetto gelegen, mit 7600 Einw. Sitz des Bischofes von Adria, der Delegation und Provinzial-Congregation. Die Cathedrale und das Theater sind besehenswerth. Rovigo unterhält zwei Lederfabriken und eine grosse Salpetersiederei; auch trifft man hier ein Gymnasium, ein Seminar, die Gesellschaft de' Concordi, mehrere Schulen, ein Krankenspital, ein Waisen- und Versorgungshaus. Das beste Gasthaus: Capo d'oro. In der, an Getreide und Obst reichen Umgegend, entdeckte man viele römische und etruskische Alterthümer. Bartoli: Le pitture, scult. ed architett. di Rovigo. Venez. 1793. — Wie man den Po überschritten hat, ist man im Kirchenstaate und wird im päpstlichen Douanenhause Lago scuro visitirt.

Die Stadt Ferrara liegt in einer sumpfigen, aber fruchtbaren Gegend nahe am Po. Sie ist befestiget und wohlgebaut, kann aber nur eine Bevölkerung von 20,000 Einw. aufweisen. An der Westseite der gewerblosen Stadt steht die starke Citadelle mit dem grossen Zeughause, in welchen Oesterreich das Besatzungsrecht hat. Sie hat keine grossen Plätze, wohl aber mehrere schöne Strassen, unter welchen sich die schnurgerade, 3000 Schritte lange Strasse S. Benedetto auszeichnet. Der ehemalige herzogliche Palast, ein, mitten in der Stadt gelegenes, mit 4 Thürmen versehenes altes römisches Castell, welchen ein Wassergraben umgibt, enthält Fresken von Garofalo, Tizian, Dosso Dossi und Carpi. — Die Universität hat eine reiche Bibliothek, die unter andern Seltenheiten das Denkmal Ariost's, seine Handschrift des Orlando furioso, seinen Stuhl und das Tintenfass, dessen er sich bediente, dann die Handschriften des Pastor fido von Guarini und das befreite Jerusalem von Torquato Tasso aufbewahret. Ferner hat sie einen botanischen Garten,

ein anatomisches Theater und ein reiches Museum von Alterthümern. — Ferrara's Kirchen, 100 an der Zahl, enthalten einen ungeheuren Schatz von Kunstwerken aller Art, besonders Gemälde von Garofalo und Dosso Dossi, die fast in jeder zu finden sind. Die schätzbarsten sind, zu S. Francesco: die Geburt Christi von Garofalo und eine heil. Elisabeth von Panetti; zu Sta. Maria degl' Angeli: eine Madona von Pellegrini und einige Gemälde von Costa; zu S. Benedetto: eine Hochzeit zu Canaan von Garofalo und Ariost's Bild von Scarselino; zu S. Giovanni: eine Madonna von Michael Angelo; zu S. Domenico: die heil. Katharina von Avanzi und einige Statuen von Ferreri; zu S. Nicola: Fresken von Garofalo. — Die alte Domkirche bewahrt das Grabmal von Giraldi, mehrere Bilder von Tura, Torelli, Dosso und Statuen von Bindelli und Manescotto. Sonst haben noch Ausgezeichnetes: die Paläste Ercole-Villa, Bevilacqua und das grosse Theater. Verehrer der Dichtkunst werden hier die Häuser besuchen, welche Ariost und Quarini bewohnten und sich auch in dem St. Annen-Hospital das Gefängniss zeigen lassen, wo Tasso von seinem Gönner Alfonso II. sieben Jahre als wahnsinnig eingesperrt war, weil er dessen Schwester liebte. — Viele berühmte Männer, unter andern die Maler Cosimo Tura, Panetti und Dosso Dossi, dann die Dichter Quarini und Testi sind in Ferrara geboren. Die beste Unterkunft findet man in den Wirthshäusern zu den drei Kronen und drei Mohren.

Literatur. Frizzi, Memoria per la storia di Ferrara. Ferrara, 1791. 8.

873.

Von Venedig nach Fiume.

Laut Route 220, ∾ 21 Posten.

874.

Von Venedig nach Gratz.

Laut Route 254, ∾ 34¾ Posten.

875.

Von Venedig nach Hermannstadt.

Laut Route 286, ∾ $87^1/_4$ Posten.

876.

Von Venedig nach Innsbruck.

Laut Route 316, ∾ 27 Posten.

877.

Von Venedig nach Kaschau.

Laut Route 348, ∾ 74 Posten.

878.

Von Venedig nach Klagenfurt.

Laut Route 380, ∾ 22 Posten.

879.

Von Venedig nach Klausenburg.

Laut Route 411, ∾ $85^1/_2$ Posten.

880.

Von Venedig nach Laibach.

Laut Route 441, ∾ $21^3/_4$ Posten.

881.

Von Venedig nach Lemberg.

Laut Route 480, ∾ $97^1/_2$ Posten.

882.

Von Venedig nach Linz.

Laut Route 513, ∾ $45^1/_2$ Posten.

883.

Von Venedig nach Mailand.

Ueber Padua, Vicenza, Verona.

	Stationen	Posten	
Lomb.-venet. Königreich.	Bis Fusina	1	Post-Strasse.
	Dolo	$1^1/_2$	
	Padua	$1^1/_2$	
	Fürtrag	4	

Lomb.-venet. Königr. Stationen	Posten Post-Strasse.
	Uebertrag 4
Bis Slesega	1
Vicenza	$1^1/_4$
	$6^1/_4$
Verona laut Route 381	$3^1/_2$
Mailand l. R. 914	13
	Posten $22^3/_4$

Von Venedig bis Fusina beschifft man die Lagunen. Prächtige Rückblicke auf die verlassene Stadt. Weiter hat man die Wahl, entweder auf der Poststrasse oder auf dem Kunstcanal, der mittelst Schleussen durch die Brenta schiffbar gemacht wird, die anmuthige Reise nach Padua fortzusetzen. Dolo, ein schöner Flecken mit 2500 Einw., hat eine sehenswerthe steinerne Brücke über erstgedachten Fluss. Unweit davon liegt das, von herrlichen Gärten umgebene Stra, mit dem von Palladio gebauten Palaste Pisani. Ueber Padua siehe Route 587. Auf dem ferneren Wege von Padua über Slesega nach Vicenza trifft man in grosser Zahl Maulbeerbäume an. Sie bringen den Reisenden in Erinnerung, dass er sich einem Bezirke nahe, der seinen Reichthum vorzüglich der Seidenerzeugung zu verdanken hat.

884.

Von Venedig nach Mantua.

Lomb.-venet. Königr. Stationen	Posten Post-Strasse.
Bis Monselice l. R. 872	$5^1/_2$
Este	1
Montagnana	$1^1/_4$
Legnago	$1^1/_4$
Nogara	$1^1/_2$
Mantua	$1^3/_4$
	Posten $12^1/_4$

Die Stadt Este, das Ateste der Alten und Stammhaus der Herzoge von Modena, Braunschweig und der Könige

von Grossbritanien, liegt in einer höchst fruchtbaren, von Canälen durchschnittenen Ebene am Fusse des Monte murale. Sie hat einen geräumigen Marktplatz, eine gut gebaute Hauptkirche, eine alte Burg und bei 4000 Einw. Es sind hier bedeutende Seidenspinnereien und in der Nähe zwei Wetzsteinbrüche. Von dieser freundlichen Stadt aus über Calaone kann man die höchste Spitze an der südwestlichen Seite der Euganeen, den Monte Serra am bequemsten ersteigen, wo man eine ausgebreitete Fernsicht bis an die Lagunen, nach der Lombardei und nach Modena geniesst. — Montagna, am Fiumicello hat 6000 Einw., die sich mit Tuch- und Wollenzeugweberei, Hutmachen und Gärbereien ernähren. In der Nähe sind Wetzsteinbrüche. Legnago, Festung an der Etsch, mit 6000 Einw. hat mehrere bedeutende Gärbereien und stark besuchte Reis- und Kornmärkte. Von hier bis Mantua hat man noch, die nichts besonders Merkwürdiges enthaltenden Ortschaften: S. Pietro, Poganina, Cerea, Sanguinetto, Nogara, Castellaro, Susano, Gazo, Stradella und S. Giorgio zu passiren. Ueber Mantua siehe Route 915.

885.

Von Venedig nach Ofen.

Laut Route 583, ∾ 54 Posten.

886.

Von Venedig nach Padua.

Laut Route 883, ∾ 4 Posten.

887.

Von Venedig nach Peterwardein.

Laut Route 644, ∾ 58¾ Posten.

888.

Von Venedig nach Prag.

Laut Route 691, ∾ a) 64¾, b) 62½ Posten.

889.

Von Venedig nach Pressburg.

Laut Route 723, ∾ 48½ Posten.

890.

Von Venedig nach Salzburg.

Laut Route 756, ∾ 36¼ Posten.

891.

Von Venedig nach Temesvár.

Laut Route 791, ∾ 68½ Posten.

892.

Von Venedig nach Triest.

Laut Route 828, ∾ 15¼ Posten.

893.

Von Venedig nach Troppau.

Laut Route 859, ∾ 62¼ Posten.

894.

Von Venedig nach Verona.

Laut Route 883, ∾ 9¾ Posten.

895.

Von Venedig nach Wien.

Bis Klagenfurt laut Route 880 ∾	22
— Wien l. R. 950 ∾	21½
Posten	43½

896.

Von Venedig nach Zara.

Bis Triest l. R. 828 ∾	15½
— Fiume l. R. 805	5½
— Zara l. R. 223	18½
Posten	39½

897.

Verona.

Die königl. Delegations-Stadt Verona, bereits im hohen Alterthume als Sitz der euganeischen Volksstämme, später als Colonia Augusta bekannt, im Mittelalter bald frei, bald von eigenen Fürsten aus den Familien Scala, Visconti und Carrara beherrscht, und seit Anfang des 15. Jahrhunderts mit Venedig einverleibt, machte sich besonders in neuester Zeit durch den, 1822 hier gehaltenen europäischen Congress berühmt. Sie liegt am Fusse der Alpen, an beiden Seiten der Etsch, welche durch 4 Brücken verbunden werden, von denen die Ponte del Castel vecchio, wegen ihres weiten Bogens zu bemerken ist; zählt in 8964 Häusern über 50,000 Einw., ist mit Wällen umgeben, hat drei Castelle (S. Felice, S. Pietro, und Castel vecchio, letzteres von den Scaligern errichtet), 5 prächtige Thore, worunter die Porta stuppa ein Meisterwerk von San Michele ist, und obgleich, wie alle alten Städte unregelmässig gebauet, hat sie doch mehrere schöne Plätze und einen Corso aufzuweisen, der die ganze Stadt von der Porta Palio oder Stuppa bis zur Kirche S. Anastasia, beinahe in gerader Linie, durchschneidet und zu den schönsten Strassen Italiens gezählt werden kann. Der Umfang der Stadt beträgt 2 deutsche Meilen. — Von ihren 48 Kirchen sind zu beachten: Die uralte Domkirche, mit dem Grabmale des Papstes Lucius III. (gestorben 1185), einer Himmelfahrt von Tizian, einem herrlich gearbeiteten Crucifix von S. Michele und mehreren altrömischen Verzierungen. — S. Zeno, ein Bauwerk aus dem 9. Jahrhunderte, mit einer merkwürdigen Statue des heil. Zeno aus rothem Marmor, dem Grabmale Pipins, Fresken von Mantegna, und einer 10 Fuss im Durchmesser haltenden antiken Schale von ägyptischen Porphyr (letztere in einem Hause neben an). —

S. Bernardino, mit der von S. Michele erbauten Capelle Varesca. — San Giorgio maggiore, von Sansovino erbaut, mit herrlichen Gemälden von Bonvicino, Brusaforzi, Paolo Farinati und Caliari (Paul Veronese). — Sta. Anastasia, mit dem Grabmale des Giano Fregoso aus Genua († 1565) und dem Cenotaphium des Improvisators und Dichters Lorenzi. — Sta. Eufemia, mit Altarblättern von Carotto und dem schönen Mausoleum Verità. — S. Tomaso, mit einem vortrefflichen Gemälde von Garofalo. — Sta. Maria antica, mit dem Mausoleum der Scaliger, einstigen Herren von Verona, dann den Monumenten des Can della Scala, des Mastino († 1351) und des Cansignorio († 1375). — S. Fermo, mit Turriani's Mausoleum. — Sta. Maria della Scala, wo das Grabmal des Geschichtschreibers Maffei zu sehen ist. — S. Nasaro e Celso, eine der ältesten Kirchen Italiens, mit Katakomben. Sta. Maria in organo, mit herrlichen Kunstwerken und einer höchst sehenswerthen Sakristei. — Endlich die Franciscaner-Kirche, mit dem angeblichen Grabmale von Romeo und Julie, nun ein Militärmagazin. Zu Verona's ausgezeichnetsten Gebäuden gehören: das Rathhaus auf der Piazza Brà oder de' Signori, welches die Büsten berühmter Veroneser, worunter Catull, Cornelius Nepos, der ältere Plinius, Vitruv, der Maler Caliari (Paolo Veronese), der Dichter Scipio Maffei u. s. w. und einen Schatz von Gemälden der venetianischen Schule, grösstentheils aus aufgehobenen Kirchen und Klöstern zusammen gebracht, enthält. Ferner das weitläufige Gebäude der, von dem Grafen Maffei gestifteten, Società filarmonica, auf demselben Platze, welches das, mit vielen merkwürdigen antiken Gegenständen ausgestattete Museo Lapidario, das geräumige und sehr schöne Operntheater, eine Academie und ein Ridotto (Versammlungsort zur täglichen Unterhaltung) in sich fasst. Nebst diesen sind noch die Paläste Canossa Pellegrini, Bevilacqua, letzterer mit einer sehenswerthen Samm-

lung antiker Sculpturen, das Kaufhaus (la fiera), das Castel vecchio, mit dem Zeughause, die Ruinen des Palastes Theodorichs im Castell S. Pietro, und das Haus, wo die Capelli, Juliens Aeltern wohnten (jetzt eine Fuhrmannsherberge), so wie der schöne, dem Publicum geöffnete Garten des Grafen Giusti, bemerkenswerth. Von dem Sommerpalaste des letzteren hat man eine reizende Aussicht über die Stadt und ihre Umgegend. Noch grossartiger ist diese von den Ruinen der Castelle S. Felice und S. Angelo, wo man die ganze grosse Stadt, die Gebirge von Bolca, den hohen Monte Baldo, die Kuppel der Andreaskirche zu Mantua und in der Ferne die Berge von Modena und die Euganeen erblickt. — Von Verona's Grösse und Herrlichkeit unter den Römern geben noch zahlreich vorhandene Alterthümer Kunde. Unter diesen nimmt das grosse, aus dichtem Kalkstein, unter Domitian's oder Trajan's Regierung erbaute, noch gut erhaltene Amphitheater, die Arena auf der Piazza Brà, den ersten Rang ein. Von diesem Gebäude, welches 464 Fuss lang, 367 Fuss breit ist, einen Umfang von 1331 Fuss und 46 Stufenreihen mit Sitzen hat, stehen noch zwei Stockwerke, das dritte stürzte ein Erdbeben ein. Das Innere ist noch wohl erhalten und enthält Raum für 22,000 sitzende Zuschauer. Nebst dem Ampitheater sind noch besonders der Arco de' Gravii, la Porta de' Borsari, von Kaiser Galenus um 265 erbauet, und la Porta di Leone, als altrömische Denkmäler merkwürdig.

In Verona befindet sich die oberste Justizstelle für das Lombardisch - Venetianische Königreich, der Gerichtshof der Provinz und ein Bischof. Auch findet man hier ein Lyceum sammt Convict, 3 Gymnasien, ein theol. Seminar, eine Haupt- und eine Haupt-Mädchenschule, eine Academie der Maler- und Bildhauerkunst, eine weibl. Erziehungsanstalt, die Società Italiana delle Scienze, die Academia d'Agricoltura, commercio ed arti, das

Ateneo Veronese und Museo Veronese, die reiche Bibliothek des Capitels von Verona, und ausser den bereits genannten, viele Sammlungen für Künste und Wissenschaften, worunter die Gemälde - Gallerie des Albarelli, die Mineralien-Sammlung des Grafen Gazzoli, das ornithologische Cabinet des Herrn Morell und Angelini's Insecten-Sammlung, die merkwürdigsten sind. Von Wohlthätigkeitsanstalten findet man hier ein Civilspital, ein Findelhaus, ein Knaben- und ein Mädchenwaisenhaus, ein Versorgungs- und ein Arbeitshaus.

Die Veroneser treiben erheblichen Handel mit Seide, Wein, Getreide, Oel etc. und die hiesigen Märkte werden stark besucht; auch haben sie bei 60 Seidenfilatorien, 9 Seidenzeugmanufacturen, eine bedeutende Seifenfabrik, eine Farbwaarenfabrik, eine grosse Lederfabrik, Nadelfabrik und zahlreiche Gewerbe. Verona hat viele Unterhaltungsorte. Ausser dem Operntheater (Teatro grande) und dem Teatro Morando, ist der, beim Palaste Giusti, im französischen Geschmacke angelegte Garten, der beliebteste Versammlungsort.

Die Umgegend dieser Stadt ist übrigens für den Naturforscher höchst anziehend, besonders: die lessinischen Berge, reich an seltenen Mineralien; die Mineralquellen von Caldiero; die vulkanischen Laven in Ronda und Bolca, mit ihren versteinerten Fischen und Pflanzen; und die natürliche Brücke von Veja, eine 50 Fuss lange und mächtige Steinmasse, die in Gestalt eines Bogens von einem Berge zum andern reicht. — Gute Gasthöfe in Verona sind: Alle due torri, gran Parigi, la Torre di Londra, gran Czara u. s. w.

Literatur. Verona e suoi d'intorni. Verona, 1819. 8. — L'Interprete Veronese, osia Guida per l'anno 1829. Verona, Rossi. 12. — Raccolta di varie notizie risguardanti la regia città di Verona. Ivi, 1823. 8. — Bevilacqua, Saggio di una statistica della città di Verona. Venezia, Picotti 1825. 8. — Persico, Descrizione di Verona e delle sue provincie. Verona, Soc. Tipog. 1820. Vol. 2. 8. gr.

898.

Von Verona nach Agram.

Laut Route 81, ∾ 36$^{3}/_{4}$ Posten.

899.

Von Verona nach Bregenz.

Laut Route 61, ∾ 31$^{1}/_{4}$ Posten.

900.

Von Verona nach Brünn.

Laut Route 97, ∾ 58$^{3}/_{4}$ Posten.

901.

Von Verona nach Czernowitz.

Laut Route 128, ∾ 119$^{1}/_{4}$ Posten.

902.

Von Verona nach Debreczin.

Laut Route 158, ∾ 77$^{1}/_{4}$ Posten.

903.

Von Verona nach Eger.

Laut Route 190, ∾ 63$^{1}/_{4}$ Posten.

904.

Von Verona nach Fiume.

Laut Route 221, ∾ 26$^{3}/_{4}$ Posten.

905.

Von Verona nach Gratz.

Laut Route 255, ∾ 40$^{1}/_{2}$ Posten.

906.

Von Verona nach Hermannstadt.

Laut Route 287, ∾ 94$^{1}/_{4}$ Posten.

907.

Von Verona nach Innsbruck.

Laut Route 317, ∾ 21$^{1}/_{4}$ Posten.

908.

Von Verona nach Kaschau.

Laut Route 349, ∾ 79$^{3}/_{4}$ Posten.

909.

Von Verona nach Klagenfurt.

Laut Route 381, ∾ $27^1/_2$ Posten.

910.

Von Verona nach Klausenburg.

Laut Route 412, ∾ $90^3/_4$ Posten.

911.

Von Verona nach Laibach.

Laut Route 442, ∾ $27^1/_2$ Posten.

912.

Von Verona nach Lemberg.

Laut Route 481, ∾ $100^3/_4$ Posten.

913.

Von Verona nach Linz.

Laut Route 514, ∾ 42 Posten.

914.

Von Verona nach Mailand.

(Ueber Brescia).

	Stationen	Posten	
Lombard.-venet. Königreich.	Bis Castelnuovo	$1^1/_2$	Haupt-Post-Strasse.
	Desenzano	$1^1/_2$	
	Ponte S. Marco	1	
	Brescia	$1^1/_2$	
		$5^1/_2$	
	Ospedaletto	1	
	Chiari	1	
	Antignate	1	
	Caravaggio	1	
	Cassano	1	
	Casina dei pecchi	1	
	Mailand	$1^1/_2$	
		Posten 13	

Von Verona bis Desenzano schlängelt sich der Weg in einer, besonders gegen Süden, unabsehbaren Ebene fort; die nördlich jedoch von einer hohen Bergkette umschlossen wird. Peschiera, hinter Castelnuovo, ist eine kleine Festung am Ausflusse des Mincio aus dem Lago di Garda, die ein Arsenal hat und einen kleinen Hafen beherrscht. Dann gelangt man längs des erstgedachten reizenden See's, über Riusa, Rivoltella nach Desenzano, einem Markte mit 3700 Einw., drei Kirchen, einem Spitale, Gemeinde-Gymnasium und einer Knabenerziehungsanstalt, einem Theater, lebhaften Kornmärkten und starkem Weinbaue, dem Vino santo. Aus dem Gasthause der posta vecchia übersieht man grossen Theils den Lago di Garda. Dieser herrliche Landsee, von den Römern Lacus Benacus genannt, hat seinen jetzigen Namen von dem, auf der Ostseite desselben befindlichen Städtchen Garda erhalten. Seine Länge von Riva bis Peschiera beträgt 35, seine Breite 5 bis 12 Miglien. Südwestlich ist er von fruchtbaren Feldern, Wein- und Pomeranzengärten, nordöstlich von hohen Alpenzweigen, die steil gegen seine Ufer abfallen, begränzt. Seine nördliche Spitze gehört noch Tirol an. Längs dieses See's zieht sich der, für Naturforscher merkwürdige Monte Baldo hin. Drei reizende Inseln: Isola de' Fratri, Isoletto und Tremelone erheben sich aus seinen Fluthen, und an der Landspitze Sermione gewahrt man die Ueberreste von dem Hause und der Grotte des lieblichen Sängers Catull. Eine überaus anmuthige Lage haben die Villen Bogliaco und Limone mit ihren duftenden Orangengärten; so wie die vielen blühenden Ortschaften, welche den See umlagern, einen nicht minder günstigen Eindruck erzeugen. Ausser den bereits genannten, sind besonders merkwürdig: Riva, mit 3200 Einw., einem Schlosse, einer Dechant- und Wallfahrtskirche und guten Hafen. Es ist ein nicht unbedeutender Stapelplatz zwischen Deutschland und Italien. In 12 grossen Werkstätten werden hier jährlich über 800,000 Maultrommeln verfertiget,

die grossen Absatz, selbst in die fernsten Länder haben. In der Nähe ist ein reicher Mühlsteinbruch, und $^3/_4$ Stunden von Riva, bei Ponal, der prächtige Wasserfall des Ledro zu sehen. — Lazise, Flecken mit einem besuchten Hafen, Zollamte und 2500 Einw., die Leinweberei betreiben und gute Seilerarbeiten liefern. — Tuscolano, Flecken mit 2400 Einw., die 3 Papiermühlen, 2 Eisendrahtzüge, Tuchwebereien und Spinnereien unterhalten. — Der Flecken Salo, wo die schönste Seide und der beste Zwirn in der Delegation von Brescia bereitet wird, am Fusse des Monte Pennino gelegen, mit 4500 Einw., 3 Kirchen, einem Gemeinde-Gymnasium, einer Knabenerziehungsanstalt, einer Mädchenschule der Salesianer-Nonnen, einem Waisenhause, Hospitale und zwei Lombarden. — Des See's grosser Reichthum an schmackhaften Fischen und seine vortheilhafte Lage für den Handel mit Tirol, unterhalten eine sehr lebhafte Schiff-Fahrt nach allen Richtungen auf demselben.

Man rechnet von Desenzano

nach Salo $11^1/_2$, Sermione $3^1/_4$, Gargnano 14, Riva oder Torbole 28, Malsesine 21, Garda $9^3/_4$, Lazise 9 Miglien;

von Salo

nach Garda $8^1/_2$, Gargnano $8^1/_2$, Riva oder Torbole $22^1/_2$, Malsesini 18, Lazise $11^1/_4$ Miglien;

von Peschiera

nach Desenzano $9^1/_2$, Salo 18, Semione 5, Gargnano $15^1/_4$, Riva oder Torbole $28^1/_2$, Malsesine $21^1/_2$ Garda 8, Lazise $4^1/_2$ Miglien;

von Riva oder Torbole

nach Gargnano $14^1/_2$, Malsesine 7, Garda $22^1/_2$, Lazise $25^1/_2$ Miglien, endlich

von Garda

nach Lazise $4^1/_2$ Miglien.

Desenzano verlassend, gelangt man über Lonato, Flecken mit 4 Kirchen, einem Hospitale und 5700 Einw., Ponte S. Marco am Chiese-Fluss und Rezzato, nach der königl.

Delegationsstadt Brescia. Dieser bedeutende Fabriksort, Sitz eines Bischofes und Gerichtshofes der Provinz, liegt am Fusse der Alpen, zwischen den Garda- und Iseo-See, an den Flüssen Mella und Garza und hat über 35,200 Einw. Die Stadt, welche mit ihren verfallenen Werken, wohl nicht mehr als eine Festung beachtet werden kann, wird, von der Nordseite her, noch von einem festen Felsenschlosse, Falcone di Lombardia, beherrscht. Unter den Kirchen zeichnen sich aus: Die neue Domkirche, 108 Schritte lang und 86 breit, welche eine 44 Klafter hohe Kuppel und schöne Frescogemälde hat. — Der alte Dom, das merkwürdigste Alterthum der Stadt, in dessen innern Raum 24 breite Stufen abwärts führen, bewahrt unter andern Reliquien ein Stück vom Kreuze Christi und die Oriflamme, die 1221 in dem Kreuzzuge mitgenommen und auf Damietto's Mauern gepflanzt wurde. Besehenswerth ist auch das Mausoleum des Bischofes Domenico Domenici. — S. Maria dei Miracoli, nach Paladio's Zeichnung aufgeführt. — S. Nazaro, mit Altarblättern von dem vaterländischen Künstler Alessandro Benvicino, genannt il Moreto. — S. Giovani, mit schönen Deckengemälden. — Del Carmine, wo in einer Capelle das Denkmal des Tonkünstlers Marcello zu sehen ist und Sta. Afra, mit schätzbaren Gemälden. — Unter den öffentlichen Gebäuden ist der Justizpalast, seiner gothisch-griechischen Bauart und seiner Fresken wegen; dann der bischöfliche Palast und das neue, im guten Geschmacke gebaute Theater sehenswerth. Der von Palladio erbaute Palast Martinengo, mit herrlichen Fresken von Bonvicino, dann jene der Familien Gambara, Fenaroli, Uggeri, Fé, Calini, Bargnani, Barbisoni, Cigola und Suardi verdienen der rühmlichsten Erwähnung. Höchst merkwürdig sind auch die Ueberreste eines, mitten in der Stadt, vor einiger Zeit aufgegrabenen römischen Herculestempels, den wahrscheinlich Vespasian erbaut hatte.

Von wissenschaftlichen Erziehungs- und Humanitäts-Anstalten und Sammlungen sind zu nennen: das Athenäum, das Lyceum, mit einem Naturalien- und physikalischen Cabinete, drei Gymnasien, eine Haupt- und Mädchenschule, ein bischöfl. Seminar, die Ackerbaugesellschaft, die philharmonische Gesellschaft, die öffentliche Bibliothek von Cardinal Quirini gestiftet, die schönen Gemäldesammlungen der Grafen Lecchi, Tosi, Martinengo - Colleoni, und das Münzcabinet des verstorbenen Grafen Mazzuchelli; dann die Knabenerziehungs-Anstalten Peroni, bei St. Clara und St. Ursula, das Mädchenerziehungs-Collegium beim heil. Kreuz, die Mädchenlehranstalt der Ursuliner-Nonnen, das grosse, 1447 schon errichtete Krankenhaus, das weibliche Kranken-, Versorgungs- und Waisenhaus, das Knabenwaisenhaus della misericordia, seit 1532 bestehend, ein Versorgungshaus, das Findelhaus zur heil. Agnes, die Congrega della carità apostolica u. a. Das wohlhabende Brescia hat mehrere Fabriken in Seidenzeugen, Baumwollstoffen, Leinenwaren, Leder, Filzhüten, Wachskerzen, Spielkarten, Stahl- und Eisenwaaren; auch besteht hier eine Glasfabrik; besonders berühmt aber sind die Gewehre, welche hier erzeugt werden, wesswegen die Stadt schon von Alters her Armata genannt wurde. Mit Seide, Flachs, Wein, Oel, Leinen- und Eisenwaaren wird ein bedeutender Handel getrieben. Gute Gasthöfe: La Torre, al Gambaro, Pelegrini. Sehenswerth ist der, 1815 errichtete Friedhof und höchst angenehm der öffentliche Garten. In der Umgegend sind bedeutende Eisenbergwerke und Kupfer-Minen; inbesondere aber ist das reizende Camonica-Thal reich an schätzbaren Mineralien und Edelsteinen. — Brognoli, Nuova Guida per la città di Brescia. Ivi, Cristiani. 1827. in 8.

Auf dem Wege von Brescia nach Mailand sind die merkwürdigsten Orte: Chiari, ein Städtchen mit 8000 Einw. und vielen Seidenspinnereien und Gärbereien,

Caravaggio, der Geburtsort des berühmten Malers Michael Angelo Amerigli, nach seiner Vaterstadt Caravaggio genannt, von welchen eine Miglie entfernt, die Wallfahrtskirche Madonna di Caravaggio, ein herrliches, im neuen Geschmacke aufgeführtes Gebäude liegt; Treviglio, in der Ghera' d'Adda, Marktflecken mit 6300 Einw., die von Tuchweberei und Seidenspinnen sich ernähren; und Cassano d'Adda, merkwürdig durch die hier gelieferten Treffen von 1705 und 1799. Es besitzt ein Privat-Gymnasium und ein Knabenerziehungshaus.

915.

Von Verona nach Mailand.

Ueber Mantua, Cremona, Lodi.

Lombardisch-venetianisches Königreich. — Post-Strasse.

Stationen	Posten
Bis Villafranca	1
Roverbella	1
Mantua	1
	3
Castellucchio	1
Bozzolo	$1^1/_2$
Piadena	$^3/_4$
Cicognolo	$1^1/_4$
Cremona	1
	$8^1/_2$
Pizzighetone	2
Casal Pusterlengo	1
Lodi	$1^1/_2$
Melegnano	$1^1/_4$
Mailand	$1^1/_2$
	Posten $15^3/_4$

Bis Mantua geht der Weg, auf fruchtbarer Ebene, durch die Orte: S. Lucia, Dossobono, Villafranca, mit 5000 Einw. und der sehenswerthen grossartigen Villa aus dem Mittelalter, Pizzoletta, S. Zenone, Mozzecane, Roverbella, S. Bricio, Rancello und S. Antonio. — Die

königl. Delegationsstadt Mantua (Mantova), durch Natur und Kunst eine der stärksten Festungen in Europa, liegt auf einer Insel im Mincio, der hier einen Landsee und ausgedehnte Moräste bildet. Abgesondert in einem Sumpfe befindet sich das Hornwerk Pradella und an der Südseite die starkbefestigte Insel Cerese oder il Tè. Die Citadella di Porto oder Borgo di Fortezza und Borgo di S. Giorgio liegen 800 Schritte von der Stadt entfernt und sind mit ihr durch Brücken verbunden. Mantua ist gut gebaut, hat 8 Stadtthore, wovon eines mit der Büste Virgil's geziert ist, breite, regelmässige, gut gepflasterte Strassen und hübsche öffentliche Plätze, unter denen der Virgilsplatz, die grösste Zierde der Stadt ist. Auf dem Platze, wo der Sandwirth Hofer erschossen wurde, stehen 4 Linden. Die Stadt zählt 25,528 Einwohner, die gutes Leder, Leinwanden, Seidenzeuge, Seilerwaaren, Papier, gute Kutschen etc. verfertigen, und auch eine Glasfabrik unterhalten. Der hiesige Handel ist in den Händen der Juden. Es ist hier ein Civil-, Criminal- und Handelsgericht und Bisthum, ein Lyceum mit grosser öffentlicher Bibliothek, ein königl. Gymnasium, eine Haupt- und Mädchenschule, die Virgilianische Academie der schönen Künste, mit einer gewählten Gemäldesammlung, ein Museum der Statuen und Antiken etc.; ferner ein Stadtkrankenhaus, zwei Waisenhäuser, ein Almosenhaus, Leihhaus, ein Arbeits- und Versorgungshaus, ein Zufluchtshaus für arme Israeliten und das lombardisch-venetianische Strafhaus für Verbrecher. Unter den Kirchen zeichnen sich aus: die Cathedrale, nach Giulio Romano's Plan aufgeführt, in welcher sich Gemälde von Guercino (der heil. Aloysius) und von Paul Veronese, und das sehenswerthe Grabmal des Dichters Alexander Andreasi vorfinden. — S. Andrea, ein Bauwerk des Alberti, mit den Grabmälern des Grafen Hieron. Andreasi und des Malers Andreas Mantegna. Ihre prachtvolle Capelle im Souterrain ist von Salucci. — S. Egidio,

mit Bernardo Tasso's Grabmal, und S. Barnaba, in welcher Raphael's geistreicher Schüler, der als Maler und Baumeister gleich berühmte Giulio Romano ruht. Eine herrliche Hochzeit zu Canaan von Carlo Cignani schmückt diese Kirche. Von den Profan-Gebäuden verdienen vorzüglich besichtiget zu werden: Der Palazzo vecchio der Gonzagen, einstiger Herren von Mantua, und der Palazzo del Té, in welchen beiden berühmte Plafond-Gemälde von Giul. Romano zu sehen sind; ferner der ehemalige Justizpalast, mit einer Statue Virgils, die Paläste der Grafen Arco und Colloredo, der Teufelspalast von Paris Ceresara mit grosser Eile aufgeführt, die Mühle der zwölf Apostel, das neue Theater, die Arena, die Citadelle und Cavallerizza u. a. Dem alten Gonzaga-Palaste gegenüber liegt das Haus, welches der oft erwähnte Giul. Romano bewohnte und in welchem er 1546 starb. Von dem Thurme della Gabbia, an dessen einer Seite ein eisener Käfig herausragt, worein im Mittelalter die Gefangenen gesperrt wurden, so wie von der schönen Brücke S. Giorgio, hat man eine genussreiche Fernsicht nach den Alpen. Mantua ist tuskischen Ursprungs und auch geschichtlich merkwürdig durch die heldenmüthige Vertheidigung des österreichischen Generals Wurmser im Jahre 1797. Gasthöfe: Albergo grande; il Leone d'oro, la Croce verde. — Unweit von der Stadt liegt das Dorf Pietola (Andes), Virgil's angeblicher Geburtsort.

Auf dem anmuthigen Wege von hier nach Cremona, durchzieht man Castel nuovo, Curtatone, Osono, Castelluocchio, Ospidaletto, Marcario, wo man den Oglio überschreitet und S. Martino; Bozzolo, ein seit 1734 befestigtes Städtchen mit circa 4500 Einw., das Seidenspinnereien und Tuchwebereien hat, ferner Calvatone, Piadena, den Geburtsort des Geschichtsforschers R. Barth. de Sachi, San Lorenzo de Picenardi, in dessen Nähe die sehenswerthe Villa delle Torri de'

Picenardi ist und Cicognolo. — Cremona, Hauptort der Delegation gleiches Namens, liegt in einer fruchtbaren Ebene am Po. Ein Canal, welcher den Oglio mit dem Po verbindet, durchschneidet die wohlgebaute, geräumige Stadt. Sie wurde schon im Jahre 291 vor Christi Geburt durch eine römischer Colonie gegründet. Im Mittelalter erlangte sie als Festung einige Bedeutung. Am 1. Febrnar 1702 nahm hier, bei einem Ueberfalle, Prinz Eugen von Savoyen den französischen Marschall Villerey gefangen. 1799 Sieg der Oesterreicher über die Franzosen. Cremona besitzt einen Bischof, ein Civil-, Criminal- und Handelsgericht, ein Lyceum, Gymnasium, eine Haupt- und Mädchenschule, eine öffentliche Bibliothek, ein Mädchenerziehungshaus, 2 Theater, ein Civilkrankenhaus, das Institut Santa Corona, zwei Waisenhäuser, ein Almoseninstitut, Leih-, Versorgungs-, und Arbeitshaus, eine Gemäldesammlung des Grafen Ala di Ponzone u. s. w. Die 28,400 Einw. treiben ansehnlichen Handel mit den Erzeugnissen ihres Bodens. Die hier verfertigten musikalischen Instrumente, besonders Geigen und Bratschen, sind berühmt. Auch hat die Stadt mehrere Leinen- und Seidenwebereien, eine Wachsbleiche, eine Granatenschleiferei, 4 Töpferwerkstätte, die gesuchte Waare liefern, eine Fayencefabrik, eine Glasfabrik u. a. Der hiesige Senf und das Mandorlato (Torrone) sind in Italien sehr beliebt. Die grösste Merkwürdigkeit ist der Dom am Capitelsplatze, ein kolossales Gebäude in Form eines Maltheser-Kreuzes, mit sehenswerthem Portale, einem grossen Taufbecken aus Marmor und guten Gemälden, unter denen sich eine Kreuzigung von Pordenone auszeichnet. In dessen Nähe steht ein 372 Fuss hoher, sonderbar gebauter Glockenthurm, den man für den höchsten in ganz Italien hält. Die Aussicht auf demselben erstreckt sich bis Parma, Piacenza und Brescia. Von den übrigen 45 Kirchen verdienen Sta. Agata, S.

Pietro al Po, S. Domenico, S. Abondio und S. Lorenzo, die ein schönes Mausoleum des heil. Marius und der heil. Martha bewahrt, besehen zu werden. Cremona ist der Geburtsort des 1566 verstorbenen Dichters Vida. — Gute Gasthäuser: Colombina, Hut. In der Umgebung ist die Abtei S. Sigismundo bemerkenswerth. — Pizzighettone ist ein befestigter Ort mit 3820 Einw. an der Adda, geschichtlich merkwürdig, weil Franz I. nach der Schlacht von Pavia hier gefangen sass, bis Carl V. ihn nach Spanien bringen liess. Die Einwohner von Codogno und Casal-Pusterlengho treiben Handel mit Wein und Parmesankäse. Im letztern Orte ist eine Wachsbleiche. Die Delegations-Hauptstadt Lodi, auf einer Anhöhe an der Adda gelegen, ist gut gebaut, hat breite Strassen und viele prächtige Gebäude. Besonders hat der, mit Bogengängen gezierte grosse Marktplatz ein freundliches Ansehen. Die Kirche Incoronata, ein Werk des Bramante, ist von Callisto Piazza, einem Schüler Titians ausgemalt. Sonst sind noch sehenswerth: die Cathedrale, das schöne Theater, der bischöfl. Palast, die Case Merlini und Barni und das grosse Hospital. Lodi verdankt seine Entstehung dem Kaiser Friedrich Barbarossa, ist der Geburtsort von Maffeo Vegio und von dem Dichter Lemenè, und machte sich, in neuerer Zeit, wegen des Sieges, den Bonaparte am 10. Mai 1796 über die Oesterreicher erfocht, merkwürdig. Gegenwärtig ist hier der Sitz eines Bischofes, einer königl. Delegation und Provinzial-Congregation, eines Civil-, Criminal- und Handelsgerichtes. Die Stadt hat ein philosophisches Institut, zwei Gymnasien, eine öffentliche Bibliothek, eine Haupt- und Mädchenschule und mehrere Erziehungsanstalten; fernere ein, 1458 errichtetes Krankenhaus, das Krankenhaus Fissiraga, zwei Waisenhäuser, ein Versatzamt, ein Almoseninstitut und ein Arbeits- und Versorgungshaus. Lodi's Einwohner (15,000) sind sehr betriebsam.

Man findet hier 5. Majolica- und Fayencegeschirr-Fabriken, eine Wachsbleiche, mehrere bedeutende Töpferwerkstätte und Salpeteranlagen. Der Haupthandel besteht in Getreide, Vieh, Butter und Flachs. Die hier bereiteten Parmesankäse werden sehr geschätzt, und zu diesem Behufe werden in der Umgegend über 30,000 Kühe gehalten. Eine Stunde von der Stadt liegt Lodi vecchio entfernt, das Laus pompeja der Alten, welches im 12. Jahrhunderte von den Mailändern zerstört wurde. Gasthöfe in Lodi: il Sole, i tre Re. — Der weitere Weg bis Mailand führt über Melegnano, am Lambro, mit 4000 Einw., wo Franz I. im Jahre 1515 über die Schweizer siegte, S. Giuliano und S. Donato.

Literatur. Arnoldi, Franc. Guida per la città di Mantova. Edis III. Ivi. Apollo 1821 in 8. — Mantova descritta nella primitiva sua forma e ne' successivi ingrandimenti sino allo stato attuale, ad uso di Guida. Mantova, 1829 in 12. — Grasselli, Gius. Guida storico-sacra della R. città di Cremona, Bianchi 1818 in 12.

916.

Von Verona nach Ofen.

Laut Route 584, ∾ 59¼ Posten.

917.

Von Verona nach Padua.

Laut Route 883, ∾ 5¾ Posten.

918.

Von Verona nach Pavia.

	Stationen	Posten	
Lomb.-venet. Königr.	Bis Brescia laut Route 914	5½	Post-Strasse.
	Orcinovi	2½	
	Crema	1½	
	Lodi	1½	
	San Angelo	1	
	Pavia	1½	
		Posten 13½	

Von Brescia fährt man, die Mella übersetzend, durch die unbedeutenden Orte: Lograto, Gorzano, Pompiano, Orcivechi, Orcinovi am Oglio, Soncino, Ticengo, Romanengo, Offanengo und San Bernardino nach der königl. Stadt Crema. Sie liegt in einer reizenden Ebene am Serio, war bis 1449 mit ihrem Gebiete ein Eigenthum der Visconti, und ergab sich dann in dem Schutze Venedigs. Crema, der Sitz eines Bischofes, ist wohl gebaut, hat mehrere schöne Paläste und Kirchen, ein Gymnasium, eine Haupt- und Mädchenschule, zwei Theater die Gallerie Tadini, ein Kranken- und Findelhaus, ein Versorgungs- und Arbeitshaus, ein Leihhaus und zwei Conservatorien für Arme; mehrere Leinwebereien, eine Wachsbleiche etc. Die Zahl der Einw. beläuft sich auf 8770. Der Flachsbau und die Hornviehzucht ist in der Umgegend sehr bedeutend. Auch werden hier viel Lampreten und die beliebten Marsoni gefangen. Zwischen hier und Lodi (siehe Route 915) liegen Ombriano und Tormo und auf der ferneren Strasse nach Pavia (siehe Route 539), San Angelo, Villanterio und Copiano. Auch passirt man über den Olona-Fluss und den Canal Ticinello.

919.

Von Verona nach Peterwardein.

Laut Route 645, ∾ 64 Posten.

920.

Von Verona nach Prag.

Laut Route 692, ∾ 59 Posten.

921.

Von Verona nach Pressburg.

Laut Route 724, ∾ 53¾ Posten.

922.

Von Verona nach Salzburg.

Laut Route 757, ∾ 33 Posten.

923.

Von Verona nach Temesvár.

Laut Route 792, ∾ $75^3/_4$ Posten.

924.

Von Verona nach Triest.

Laut Route 829, ∾ $20^3/_4$ Posten.

925.

Von Verona nach Troppau.

Laut Route 860, ∾ $67^1/_2$ Posten.

926.

Von Verona nach Venedig.

Laut Route 883, ∾ $9^3/_4$ Posten.

927.

Von Verona nach Wien.

Bis Klagenfurt laut Route 381 ∾	$27^1/_4$
— Wien l. R. 950 ∾	$21^1/_2$
Posten	$48^3/_4$

928.

Von Verona nach Zara.

Bis Treviso l. R. 381 ∾	$7^3/_4$
— Codroipo l. R. 380 ∾	$6^1/_4$
— Triest l. R. 828 ∾	$6^3/_4$
— Fiume l. R. 805	$5^1/_2$
— Zara l. R. 223	$18^1/_2$
Posten	$44^3/_4$

929.

Wien.

Wien, die Hauptstadt des österreichischen Kaiserthumes, schon den Römern als Vindobona (Windenwohnung) bekannt und von diesen zur Stadt erhoben, in welcher der grosse Imperator Marc-Aurel am 17. März 180 starb; nach der Zerstörung durch die Hunen und Vandalen und deren Verjagung durch Carl dem Grossen, welcher hier eine Kirche, zu St. Peter, erbauen liess, von den Babenbergern und insbesondere von Herzog Heinrich Jasomirgott wieder hergestellt und von den späteren Landesfürsten allmälig erweitert; in der Geschichte vorzüglich bekannt durch die beiden türkischen Belagerungen in den Jahren 1529 und 1683, durch die französischen Invasionen von 1805 und 1809, so wie durch den berühmten Fürsten-Congress vom Jahre 1814, — liegt im Lande Oesterreich unter der Enns, im Viertel unter Wiener Walde, am südlichen Ufer der Donau, im 34 Grade, 2 Minuten, 16 Secunden östl. Länge und 48 Grade, 12 Minuten, 32 Secunden östl. Breite, 87,00 Wr. Fuss über der Fläche des adriatischen Meeres erhoben. Wien fasst in sich: die eigentliche Stadt und 34 Vorstädte. Letztere liegen in einem Zirkel um die Stadt und sind von aussen durch einen 12 Fuss hohen, gemauerten Linien-Wall umfangen, welcher eilf Ausgänge hat. Die St. Marcser-, Favoriten-, Matzleinsdorfer-, Schönbrunner- (oder Hundsthurmer-), die neue Linie, die Mariahilfer-, Lerchenfelder-, Hernalser-, Währinger- und Nussdorfer-Linie liegen diessseits, die Tabor-Linie jenseits der Donau, welche überhaupt die Leopoldstadt und Jägerzeile mit dem zur Stadt gehörigen Prater, Augarten, der Brigittenau und dem Stadtgut-Walde, von der inneren Stadt und den übrigen Vorstädten trennt. Der Umkreis um alle Vorstädte beträgt bei vierthalb deutsche Meilen und die

ganze Grundfläche inner den Linien kann bei 8,600,000 □ Klafter angenommen werden, wovon bei 412,500 □ Klafter der eigentlichen Stadt, inner den Bastionen, angehören. Zwischen der Stadt und den Vorstädten breitet sich das Glacis aus, ein 600 Schritte breiter, reich mit Alleen bepflanzter Wiesenplatz, der nach allen Richtungen von Fahr- und Fusswegen durchschnitten ist. Nach der neuesten Numerirung zählt die eigentliche Stadt 1214 Gebäude aller Art, mit Ausnahme der Kirchen; die Vorstädte aber weisen 6991 Häuser aus; woraus sich eine Gesammtzahl von 8205 Häusern ergibt. Die Gebäude in der Stadt sind fest und dauerhaft gebaut, sie haben meistens 4 bis 5 Stockwerke und durchaus steinerne Treppen, Ziegel- oder Kupferdächer; auch bei jenen in den Vorstädten, wo man nicht selten welche mit 3 und 4 Stockwerken antrifft, verschwinden schon fast gänzlich die Schindeldächer. Alle Häuser sind nummerirt und die Namen der Gassen und Plätze an den Ecken derselben angeschrieben. Das Erträgniss der Hausmiete in der Stadt und in den Vorstädten wurde vom Jahre 1833 für 1834 mit 10,057,526 fl. C. M. richtig gestellt. — Ueber die Donau, welche sich bei Nussdorf, eine Stunde ober Wien, in mehrere Arme theilt, von welchen der grösste sonach eine halbe Stunde von der Stadt nördlich vorbeiströmt; ein kleinerer aber unmittelbar zwischen der Stadt und der Vorstadt Leopoldstadt durchfliesst, führen mehrere schöne Brücken. Die 1819, von Herrn v. Kudriaffsky erbaute Ferdinandsbrücke, ein Meisterwerk der Wasserbaukunst, aus gespannten Rösten mit Landjochen und einem Mittelpfeiler aus gehauenen Quadersteinen, und zwar, letzterer vermittelst eines schwimmenden Senkkastens errichtet, unterhält die Verbindung der Stadt mit der Leopoldstadt. Nicht minder merkwürdig ist die Franzensbrücke, welche von erstgedachter Vorstadt in die Weissgärber-Vorstadt führt. Sie wurde 1801, nach dem Plane des Freiherrn von Pakassy zu bauen begonnen und 1803 vollen-

det. Diese Prachtbrücke ruht auf zwei steinernen Landjochen und einem von grossen Quaderstücken aufgeführten Mittelpfeiler, besteht aus mehreren hölzernen Rösten, ist besonders wegen der weiten Spannung bei einem sehr flachen Ufer sehenswerth und theils ein Hänge-, theils ein Sprengwerk. Nebst diesen sind noch zwei Kettenbrücken für Fussgänger (Sophien- und Carlsbrücke) und eine neue hölzerne Fahrbrücke, welche alle in die Leopoldstadt und Jägerzeile führen, so wie die grosse Taborbrücke, welche die Communication mit dem Viertel Unter-Mannhartsberg herstellt, anzuführen. Nebst diesem Strome bespühlen auch das Flüsschen Wien, der Alser- und Ottakriner-Bach einen Theil von Wien. Der Wienfluss, welcher bei starken Regengüssen oft sehr reissend wird, die südlichen Vorstädte berührt und nächst der Weissgärbervorstadt sich in die Donau ergiesst, hat zwei steinerne, vier hölzerne Brücken, eine vom Bau-Inspector Behsel schön gebaute Bohlenbrücke, eine Drahtbrücke und vier Stege. Endlich ist noch der, seit 1795 angelegte Wiener-Neustädter Canal zu erwähnen, welcher durch die Vorstadt Landstrasse läuft, hier an dem Glacis ein grosses Bassin zum Ausladen der Schiffe hat und dann seinen Ausfluss in die Donau nimmt. — Wiens Klima ist sehr unbeständig und Hitze und Kälte wechselt in den schnellsten Uebergängen. Die Luft ist scharf und trocken, und beinahe jeden Tag erhebt sich, zwischen 10 und 11 Uhr Morgens, ein mehr oder minder starker Wind, der den Dunstkreis der Stadt reiniget. Für die gewöhnliche Temperatur kann man im Sommer zwischen 20 und 25 Graden ober, und im Winter zwischen 7 und 9 Graden unter 0 annehmen. Die physische Lage von Wien ist übrigens sehr gesund; die Umgegend sehr fruchtbar und reich an Naturmerkwürdigkeiten jeder Art. Die vorzüglichsten Standpuncte, um Wien ganz zu übersehen, sind: die Spinnerin am Kreuze am Wienerberge, die Höhen der Türkenschanze bei Währing, der Kahleberg,

der sogenannte Himmel bei Siefering und der Kobenzlberg. Auch vom St. Stephansthurme und von der Terrasse vor dem oberen Belvedere, hat man einen schönen Ueberblick der Stadt. Der letzte aufgenommene Bevölkerungsstand vom Jahre 1831, wies eine Anzahl von 320,123 Menschen aus; von denen 54,927 in der eigentlichen Stadt wohnten. Das hiesige Militär, gewöhnlich aus zwei Regimentern Infanterie, einem Grenadier-Bataillon, drei Divisionen Cavallerie, dem zweiten Feld-Artillerie-Regimente, dem Bombardier-Corps etc. bestehend, ist nicht mitgerechnet. Es sind hier 24 fürstl., bei 70 gräfl. und 60 freiherrliche Familien ansässig. Die Bürgerschaft besteht aus nahe an 8000, der Beamtenstand aus ungefähr 5000 Köpfen. Auch zählt man bei 30,000 männliche und weibliche Domestiken. Die stäte Anwesenheit vieler Ungern, Polen, Croaten, Walachen, Griechen und Türken, welche alle ihre Nationaltracht beibehalten, gewähret unter den, sich nach deutsch-französischem Geschmacke kleidenden Eingebornen, die abstechendste Verschiedenheit. Eben so verhält es sich auch mit der Sprache. Obgleich die deutsche Sprache die vorherrschende ist, so hört man doch beinahe gleich stark französisch und italienisch, und nebenbei, wie in einem neuen Babel, englisch, illyrisch, neugriechisch, polnisch, böhmisch, ungerisch, croatisch, slowakisch und selbst die Sprachen des Orients sprechen. Uebrigens stehen die Wiener in dem Rufe eines gutmüthigen, biederen, gastfreien Volkes. Die innere Stadt selbst hat eine ovale Gestalt, und rings um sie läuft der, seit der Demolirung der Festungswerke im Jahre 1809, stehen gebliebene innere Wall (Bastei), welcher als Spaziergang dient und mit Bäumen bepflanzet ist. Zwölf Thore führen in ihr Inneres. Unter denselben behauptet das, zwischen 1822 und 1824 erbaute Burgthor, den ersten Rang. Es ist ein würdiges Gegenstück des herrlichen Brandenburgerthores in Berlin. Das Gebäude, dorischer Ordnung, hat 38 Klafter Ausdehnung.

Das Mittelgebäude, welches, von der Stadt angesehen, 12 Säulen von 4 Schuh 7 Zoll im Durchmesser tragen, hat 5 Durchfahrten und misst in der Länge 14 Klafter 4 Schuh. Von den beiden Seitenflügeln, welche zu Wachstuben verwendet werden, hat jeder eine Länge von 11 Klafter 4 Schuh. Die Höle des Gesimses beträgt 9, die Attik 7 Schuh und 7 Zoll. Die Ueberschrift der Stadtseite lautet: Justitia regnorum fundamentum; und jene gegen die Vorstädte, wo man nur die, auf starken Pfeilern ruhenden 5 Bogen erblickt: Franciscus I. Imperator Austriae. MDCCCXXIV. Das 1802 neu eröffnete Franzensthor, das 1672 errichtete Kärnthnerthor, das 1817 von dem Magistrate erbaute schöne Carolinen- oder Seilerstätterthor für Fussgänger, das Stubenthor, das Rothenthurm-, das Mauth-, das Schanzel-, Fischer- und Neue-Thor, das 1656 erbaute Schottenthor und endlich das Löwel- oder Josephstädterthor, welches 1817 für Fussgänger errichtet wurde, sind die übrigen Eingänge. Die Stadt ist in Vierteln (Stuben-, Kärnthner-, Wimmer- und Schotten-Viertel) eingetheilt. Ihre, mit Granit gepflasterten und mit Abzugscanälen versehenen 127 Gassen, sind, wie die der meisten alten Städte, zum Theile schmal und krumm; jedoch läuft von der Augustinerkirche bis zum Schottenthore eine ziemlich gerade Gasse, von Osten nach Westen, und eine zweite ähnliche vom Kärnthnerthore bis zum Rothenthurme, von Süden nach Norden, durch die ganze Stadt. Unter den 19 öffentlichen Plätzen ist der neue Burg- oder Paradeplatz der grösste und regelmässigste. Er ist von dem Burgthore, der k. k. Burg, dem Hofgarten und Volksgarten umschlossen, wird von zwei geräumigen Fahrwegen, seiner Länge von 400 Schritte und Breite von 260 Schritte nach, quer durchschnitten und ist mit schönen Alleen und Wiesenplätzen ausgestattet. Auch der innere Burgplatz, von der kaiserl. Burg und der Reichskanzlei gebildet, ist ein regelmässiges, längliches Viereck. Der Platz am Hof, von Hein-

rich Jasomirgott's Residenz, die einst hier stand, also genannt, ist 71 Klafter lang und 52 Klafter breit. Dessen Mitte schmückt eine, von Balthasar Herold 1667 gegossene, 24 Fuss hohe Mariensäule, und ihr zur Seite stehen zwei Springbrunnen, mit Statuen aus weichem Metalle, 1812 vom Professor Fischer bearbeitet. Der hohe Markt-Platz, ist ebenfalls mit einem Monumente, gestiftet 1732 von Kaiser Carl VI., ausgestattet. Es stellt die Vermählung Mariens mit dem heil. Joseph, in einem, auf korinthischen Säulen gestützten Tempel vor. Der Tempel ist von Baron Fischer, die Figuren verfertigte Antonio Corradini. Zu beiden Seiten befinden sich Springbrunnen. Der Graben, der lebhafteste und mit den vorzüglichsten Kaufmannsläden begabte Platz, bewahrt in seiner Mitte eine reiche, aber geschmacklose Dreifaltigkeitssäule, welche 1693 Kaiser Leopold I. nach weggewichener Pest, welche hier im Jahre 1679 über 70,000 Menschen hinwegraffte, setzen liess. Einige einzelne Engelgruppen an diesem Denkmale gereichen den Bildhauern Strudel, Fruhwirth und Rauchmüller zur Ehre. An beiden Enden des Graben stehen Springbrunnen, welche seit 1804 mit Statuen aus Blei-Composition, von Prof. Fischer, geziert sind. Der neue Markt, dessen Mitte, seit 1736, ein geräumiges Bassin mit vortrefflichen Statuen aus Blei-Composition, von Raphael Donner, ziert. Der Josephsplatz, wo Zauner's berühmte Reiter-Statue des Kaisers Joseph II. zu sehen ist. Die Figur des Kaisers, welche stehend 13½ Fuss hoch wäre, so wie das Pferd, dessen ganze Höhe 2 Klafter 1 Fuss 3 Zoll, die Länge aber 2 Klafter 2 Fuss 3 Zoll beträgt, wurden in den Jahren 1800 und 1803 aus Metall gegossen. Das Fussgestelle, von Granit, ist mit schönen Basreliefs, ebenfalls aus Metall, versehen. An den vier Ecken stehen Granitpilaster, mit Bronce-Medaillons, wirklichen Münzen aus der Regierungsperiode Joseph II. nachgebildet. Der Stephansplatz, wo der gleichnamige

weltberühmte Dom steht. Nicht fern von diesem Platze ist das Wahrzeichen von Wien, der Stock im Eisen, zu sehen, ein ganz mit Nägeln beschlagener Baumstamm, der mit einem Eisenbande und Schlosse an ein Haus befestiget ist. Bis hieher soll sich einst der grosse Wienerwald erstreckt haben. Der Franciscaner-Platz, ebenfalls seit 1798 mit einem schönen Brunnen versehen, auf welchem die metallene Statue Moses steht, wie er Wasser aus dem Felsen schlägt. Dieses Kunstgebilde ist von Prof. Fischer. Alle übrigen, wie z. B. der Michaels-Platz, der Spitalplatz, die Freiung, der Minoritenplatz, Judenplatz, Universitätsplatz, Dominicanerplatz etc. haben keine Denkmäler. — Von den zahlreichen, grossentheils geschmackvoll erbauten Palästen sind vorzüglich vorzuführen: Die k. k. Hofburg, am südwestlichen Ende der Stadt gelegen. Sie besteht aus mehreren Gebäuden, die zu verschiedenen Zeiten erbauet worden sind, und somit kein harmonisches Ganzes bilden. Ihr ältester Theil ist das Seitengebäude gegen Osten. Die gegenwärtige Form erhielt es unter Ferdinand I.; die Kaiserin Maria Theresia jedoch, trug Sorge für dessen Verschönerung und grössere Bequemlichkeit. Der Hof desselben wird noch immer von der einst hier postirten Schweizerwache der Schweizerhof genannt. Im dritten Stocke dieses Gebäudes wohnt Se. Majestät der jetzt regierende Kaiser Franz. Das Mittelgebäude kam unter Kaiser Leopold I. zwischen 1660 und 1670 zu Stande. Es liegt gegen Süden und enthält die grössten Säle. Maria Theresia und Joseph II. beliebten diese Abtheilung zu bewohnen. Im Jahre 1805 wurde an diesem Theile, gegen die Bastei hinaus, ein Flügel angebaut, um einen geräumigen Saal zu den grossen Hoffeierlichkeiten zu gewinnen. Das Seitengebäude gegen Westen, am Schlusse des 16. Jahrhunderts entstanden, wurde von Joseph des Ersten Witwe, der Kaiserin Amalia bewohnt, daher es noch immer den Namen Amalienhof führt. Die Thurmuhr desselben

ist mit dem Mondes-Globus versehen. Das Aeussere der Burg ist allerdings nicht sehr ansehnlich, die innere Einrichtung derselben aber reich und prächtig. Von den, in der kaiserl. Burg befindlichen Capellen und Kunstsammlungen wird in der Folge die Rede sein. Den Mitteltrakt, der Burg gegenüber, bildet die Reichskanzlei, eines der herrlichsten und grossartigsten Gebäude von Wien. Fischer von Erlach war 1728 ihr Erbauer. Sie ist vier Stockwerke hoch, prächtig ausgeschmückt und mit drei Balconen versehen. An jedem Ende des Gebäudes ist ein grosser Schwibbogen, zu dessen Seiten, Gruppen von kolossalen Figuren, die Thaten des Hercules vorstellend, von Lorenzo Matthieli in weissen Stein gehauen, zu sehen sind. Das k. k. Bibliotheks-Gebäude, am Josephsplatze, ebenfalls ein grosses Bauwerk Fischer's von Erlach, unter Kaiser Carl VI. entstanden. Der grosse Saal dieses Gebäudes ist 240 Fuss lang, 54 breit, und hat die Form eines geschmackvollen Tempels. In der Mitte steht Carls VI. Statue in Lebensgrösse von carrarischem Marmor, und um dieselbe stehen 12 andere Kaiser aus dem Hause Habsburg. Daniel Gran's Deckengemälde dieses Saales ist berühmt. Die k. k. Reitschule auf dem Michaelsplatze, ebenfalls ein Werk des Hofbaumeisters Fischer von Erlach. Sie wird für die schönste in ganz Europa gehalten. Eine steinerne Gallerie, welche auf 46 Säulen ruht, umgibt das längliche, mit Statuen verzierte Viereck derselben. In der Hof-Loge ist Carl VI., einen Schimmel reitend, abgebildet. Nebst diesen zeichnen sich auch der Palast Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzoges Carl (ehedem dem Herzoge Albert von Sachsen-Teschen gehörig) auf der Augustiner-Bastei, so wie die Paläste der Fürsten und Grafen: Batthiany, Colalto, Czernin, Dietrichstein, Essterhazy, Harrach, Kinsky, Liechtenstein, Lobkowitz, Paar, Palffy, Schönborn, Schwarzenberg, Starhemberg, dann die Gebäude der Barone von

Geymüller und Sina (vormals Fries, mit Statuen von Zauner), der Trattner'sche Freihof, der erzbischöfl. Palast, das herzogl. Savoy'sche Damenstift, das deutsche Ordenshaus, das Bürgerspital, welches mehr denn 220 Wohnungen enthält und über 180,000 fl. Zinsen trägt, der Mölkerhof, der Schottenhof, und endlich von den Dicasterien: die beiden k. k. Hofkammer-Paläste, das Banco-Gebäude, die k. k. Hof-Kanzlei, die königl. ungerischen und siebenbürgischen Hof-Kanzleien, das Hofkriegsrathsgebäude, das nied. östrr. Landhaus, das Magistratsgebäude, in dessem Haupthofe der Springbrunnen mit Raphael Donner's Meisterwerk, Andromache's Rettung durch Perseus, aus weichem Metalle, geschmückt ist; die k. k. privil. National-Bank, die k. k. geheime Staatskanzlei, das Universitäts-Gebäude, 1755 erbauet, das bürgerl. Zeughaus, das sieben Stockwerke hohe Haus zur Weintraube im tiefen Graben, das höchste Haus in Wien, u. a., als schöne Bauwerke sehr vortheilhaft aus.

Auch die vielen Kirchen und Capellen der innern Stadt gereichen nicht wenig zu ihrem Schmucke. Die berühmte Metropolitan-Kirche zu St. Stephan ist eines der prachtvollsten Bauwerke des Mittelalters. Den ersten Grund zu diesem Gotteshause legte Heinrich II., genannt Jasomirgott, im Jahre 1144. Meister Octavian Falkner, aus Krakau, leitete den Bau, und schon 1147 konnte die kleine Kirche, von Reimbert, Bischof zu Passau, eingeweiht werden. Die Emporkirche und die vordern sogenannten Heidenthürme sind noch Denkmale seines Kunstfleisses. Nach 130 Jahren wurde sie, da sie durch mehrere Feuersbrünste grossen Schaden erlitten hatte, durch König Ottokar von Böhmen wieder hergestellt und etwas erweitert. Später erhielt die Kirchenfronte einen Zubau durch zwei Capellen, von denen die Kreuzcapelle rechts, 1326 durch Ritter Ulrich von Tirna, und die Eligius-Capelle zur Linken durch Albrecht II. einige Jahre später entstand. Dieser Herzog begann die Kirche sehr zu ver-

grössern; aber erst unter seinem Nachfolger Rudolph IV. erhielt sie, zum wenigsten dem Plane nach, ihre gegenwärtige Gestalt. Ewigen Ruhm erwarb sich Letzterer durch die Gründung der beiden hohen Thürme, wovon jedoch nur der Eine ausgebauet wurde. Meister Wensla von Klosterneuburg stellte sie sehr sinnig über die Vorsprünge des Kreuzes und führte, bis zu seinem Tode 1404, den Thurm der Mittagseite bis auf zwei Drittel in die Höhe. An dessen Vollendung arbeitete nach diesen Meister Peter von Brachawitz bis 1429 in unermüdeter Thätigkeit fort; aber erst seinem wackern früheren Gehülfen, dem Meister Hanns Buchsbaum, war es vorbehalten 1433 dessen Spitze zu krönen. Ueber den ganzen Bau dieses Thurmes waren demnach 74 Jahre verflossen. Letztgedachter Meister begann auch 1450 den Bau des unausgebaut gebliebenen Thurmes und starb 1454. Nach ihm finden wir die Meister Leonhard Steinhauer, Lorenz Pfenning und Seifried König, letzteren nach 1480, wo das Bisthum in Wien errichtet wurde, dann Georg Khlaig, Anton Pilgram und endlich Gregor Hauser und Hanns Sophoy, als Baumeister von St. Stephan. Letzterer überbaute auch, nachdem man schon 1516 den weiteren Bau des zweiten Thurmes aufgegeben hatte, denselben 1579 mit einem Aufsatze, um ihn vor gänzlicher Zerstörung zu sichern. Seitdem blieb die Kirche fast ganz in unveränderter Gestalt. — Dieses wunderherrliche Bauwerk ist durchaus von Quadern aufgeführt und zeigt die Form eines lateinischen Kreuzes. Die Länge beträgt 55 Klafter 8 Schuh und die grösste Breite 37 Klafter. Die äussere Mauer ist 13 Klafter 1 Fuss hoch. Zwischen mächtigen Strebepfeilern prangen 31 hohe, mit Rosen geschmückte Fenster. Das vordere Dach hat 17 Klafter 3½ Schuh, das hintere 11 Klafter 1 Schuh Höhe. Beide sind mit bunten glasirten Ziegeln gedeckt und mit Gängen von zierlicher Steinmetzarbeit umgeben. Der Dom hat 5 Eingänge, wovon auf jeder Längenseite zwei, und das Haupt-

oder Riesenthor auf der Stirnseite angebracht sind. Letztgedachter Theil des Gebäudes enthält noch viele Ueberreste des ältesten Baues. An der Halle des, mit Säulen und Statuen reich gezierten Riesenthores, wo besonders das Steinbild des Heilandes bemerkenswerth ist, wird man höchst wunderliche Zierarbeiten gewahr. Ueber diese erhebt sich ein hohes, fast bis an das Gesimse reichendes Fenster, und der Bau wird von den 33 Klafter 4 Schuh hohen, achteckigen Heidenthürmen, welche dem Baustyle des 12. Jahrhunderts angehören, eingeschlossen. Die Kreuzcapelle zur Linken und die Eligiuscapelle zur Rechten, über welche sich jene zu Ehren des heil. Bartholomäus und Johann des Täufers mit schönen Rosenfenstern geziert, erheben, bilden die Flügel der Stirnseite, an deren Ecken die Steinbilder Rudolphs IV. und seiner Gemahlin Katharina zu sehen sind. An der Längenseite, zunächst der Eligius-Capelle, ist das Singerthor, in dessen herrlicher Steinhalle vorzüglich das Basrelief, die Bekehrung und Enthauptung des Apostel Paulus vorstellend, Beachtung verdient. Hart beim Eingange sieht man das fast lebensgrosse Steinbild von Otto des Fröhlichen lustigem Rathe Nithart Fuchs; und ober dieser Halle einen prächtigen Dachgiebel von feiner Steinmetzarbeit, der einzige, welcher von jenen vollendet wurde, so die Kirche rings umgeben sollten. Gleich prächtig ist auch der gegenüber liegende Eingang ausgeschmückt. Sein inneres Portal ziert ebenfalls ein höchst gelungenes Stein-Basrelief mit der Vorstellung der Krönung Mariens. Die beiden übrigen Eingänge sind im Kreuze der Kirche, unter den beiden grossen Thürmen, angebracht; sind aber im Innern minder reich verziert. Nahe bei dem Primglöckleinthore unter dem ganz ausgebauten Thurme sind zwei betrachtenswerthe Stein-Bilder mit gleicher Vorstellung (Christi Beurlaubung von seiner Mutter) zu sehen, wovon das eine durch seine Grösse, das andere aber durch Tiefe des Gemüthes, den Beschauer fesselt. Das

Adlerthor, unter dem unausgebauten Thurme, hat in seiner Nähe das Grab des berühmten Protucius Celtes und die steinerne Kanzel, auf welcher der heil. Johann Capistran 1451 gepredigt hatte. Der hohe Chor, welcher gleich hinter den beiden Thürmen beginnt, besteht von Aussen aus einem Haupt- und zwei Nebenchören und entspricht genügend der Anlage des Ganzen. Unwillkürlich stimmt das Innere der Kirche zu frommem Ernste. Achtzehn hoch emporstrebende Pfeiler tragen das Gewölbe und sondern das freie Schiff von den Abseiten. Die Höhe des Schiffes enthält 14 Klafter 2 Schuh, jene der Abseiten 11 Klafter 3 Schuh. Die Pfeiler sind mit Versprüngen, Säulen und Steinbildern verziert. Die vielen Altäre dieses Domes bieten wenig Merkwürdiges dar. Der jetzige Hochaltar ist ein Werk des Bildhauers Joh. Jac. Bock und dessen Altarblatt von Tobias Bock. Zu beiden Seiten ist ein grosser Chor angebracht, dessen Wände zierlich aus Holz geschnitzte Brustbilder der Wiener Bischöfe enthalten. Weit merkwürdiger jedoch sind die weiter unten stehenden, alten, sehr kunstreich geschnitzten Chorstühle aus Kaiser Friedrich IV. Zeiten, ober welchen sich das kaiserl. Oratorium und gegenüber ein Musikchor, der eine vorzügliche Orgel von Ferdinand Römer besitzt, erheben. Vom Hochaltare rechts gelangt man zum hohen Passionsaltare, mit einer Kreuzigung Christi von Sandrart, vor dem man den prachtvollen Sarkophag des Kaisers Friedrich IV. erblickt. Niclas Lerch verfertigte ihn aus rothgeflecktem Marmor. Er ruht auf einem 2 Schuh hohen Piedestal und ist rings von einem 19 Schuh 2 Zoll langen und 11 Schuh 2 Zoll breiten, mit Säulen und Statuen reich verzierten Marmorgeländer umgeben. Die Länge des Sarkophages selbst beträgt 12 Schuh 3 Zoll, die Breite 6 Schuh 4 Zoll, die Höhe 5 Schuh. In den Vertiefungen seiner 8 Felder sind schöne halberhobene Vorstellungen, welche sich auf fromme Stiftungen des Kaisers beziehen, ober diesen

aber 80 Wapenschilde der österr. Erbländer und auf der Fläche des Sargdeckels selbst die hocherhabene Gestalt des Kaisers abgebildet. Weiter abwärts auf der Erde befindet sich das Grab des Wiener Bürgermeisters Conrad Vorlauf und der Räthe Kunz Ramperadorfer und Hanns Rock, welche 1408 unschuldig enthauptet wurden. Zunächst des Einganges vom ausgebauten Thurme ist die zierliche St. Katharina-Capelle, wo nebst dem schönen Altarblatte von Schmidt, ein meisterhaft gearbeiteter marmorner Taufstein von 1481 die Aufmerksamkeit auf sich zieht. An der linken Abseite nächst dem Hochaltare findet man den grossen Frauenaltar, mit einem guten Bilde von Spielberger, und die Grabmäler der Wiener Bischöfe Klesel, Trautsohn, Kollonitsch, Slatkonia, des Herzoges Alexander von Massovien und des Herzoges Rudolph IV. und seiner Gemahlin Katharina; weiter gegen das Adlerthor hin aber, die Barbara-Capelle, welche ein gutes Altarbild von Altomonte und ein uraltes, auf einer Säule stehendes Marienbild bewahrt. Fast mitten in der Unterkirche steht die ganz aus Stein gearbeitete, mit unzähligen Statuen und den Büsten der Kirchenlehrer geschmückte Kanzel, welche, so wie der nur wenig Schritte davon entfernte steinerne Orgelfuss zu den bewunderungswürdigsten Werken deutscher Kunst gezählt zu werden verdienen. Beide wurden unter Meister Hanns Buchsbaum's Leitung, durch die geschickten Steinmetze Andreas Grabner, Conrad von Himberg, Peter von Nürnberg und Georg Achmülner, erstere 1430, letzterer um etwa zwei Decenien später verfertiget, wie diess auch die, an jedem dieser Kunstwerke angebrachten Steinbüsten des gedachten Meisters beurkunden. Die schon gedachte Eligiuscapelle zeigt sich noch im edelsten Schmucke des Mittelalters, und die gegenüber liegende Kreuzcapelle bewahrt das Grabmal des berühmten Helden Eugen, Prinzen von Savoyen. Beim Eingange in diese Capelle zeigt sich das Grabmonument des bekann-

ten Geschichtschreibers Cuspinianus. Zwischen diesen beiden Capellen erhebt sich über dem Riesenthore ein Musikchór, auf welchem sich eine, 1720 von Georg Neuhauser gestiftete Orgel mit 32 Registern, befindet. Von hier kann man in die Schatzkammer-Capelle gelangen, welche unter andern Sehenswürdigkeiten, einen herrlichen altdeutschen Flügelaltar aufbewahrt. — Die beiden Sakristeien haben geschmackvolle Einrichtungen. Ihre Deckengemälde sind von Martin Altomonte, und die Stuccatur-Arbeit der untern, gehört unter die grössten Meisterwerke dieses Kunstfaches. — Im Kreuze der Kirche, an der Mittagsseite, ragt der hohe Thurm empor. Man hält ihn für den stärksten in Europa. Er ist bis zur Spitze von Quadersteinen erbauet und mit den mannigfaltigsten Steinzierrathen bedeckt. Seine Höhe beträgt 72 Klafter 1 Schuh 3 Zoll Wr. Mass. Unbeschreiblich herrlich ist das Verhältniss der einzelnen Theile desselben zum Ganzen, das sich in unmerklichen Absätzen allmälig zur schön durchbrochenen Pyramide verjüngt. Ein doppelter beweglicher Adler krönt seine Spitze. Auf $^2/_3$ in der Höhe läuft rings herum ein Gang mit 12 zierlichen Pyramiden. Hier zeigt man den Sitz, auf welchem Rüdiger Graf von Starhemberg, Wiens Vertheidiger gegen die Türken, das feindliche Lager zu beobachten pflegte. Weiter abwärts sieht man die Uhr, deren Stundenzeiger 1 Klafter 4 Zoll lang ist. Sie wurde 1699 von Jacob Oberkirchner verfertiget. Zur genauen Richtung derselben hat der Mathematiker David 1742 auf dem Thurme, in der Nähe der Wohnung des Thurmwächters, eine Mittagslinie gezogen. In den Thurm führt anfänglich eine Stiege mit 553 steinernen und dann eine zweite mit 200 hölzernen Stufen. Die Spitze erreicht man auf Leitern. Hier geniesst man eine weite herrliche Aussicht. Von den, in diesem Thurme hängenden Glocken ist jene, welche Kaiser Joseph I. im Jahre 1711 von erbeuteten türkischen Kanonen, durch Johann Achamer verfertigen liess, ihrer ungeheueren Grösse we-

gen, merkwürdig. Sie wiegt 354 Centner und ihr Klöppel noch besonders 1300 Pfund. Der gegenüber stehende unausgebaute Thurm misst bis zur obersten Plattform, wo der Saphoy'sche Aufsatz beginnt, 28 Klafter 5 Schuh, dessen Höhe aber bis zum Adler beträgt 34 Klafter 1 Schuh. Zwei steinerne Stiegen von 244 Stufen, deren Aufgang auf der linken Seite des Frauenchores sich befindet, führen in sein Inneres, das die bekannte Pummerin, eine Glocke von 208 Centner im Gewichte, von Urban Weiss 1558 gegossen, birgt. Der unterirdische Theil der Kirche endlich besteht aus 30 grossen Gewölben und der Fürstengruft, in welcher, seit Kaiser Ferdinand III., die Eingeweide aller verstorbenen Mitglieder des kaiserl. Hauses in kupfernen Urnen aufbewahrt werden. Der Eingang dahin ist von Aussen neben der Kanzel des heil. Capistran.

Literatur: Der St. Stephans-Dom in Wien und seine alten Kunstdenkmale. Von Franz Tschischka, Wien, 1833. Folio mit 40 Kupf.

Die k. k. Burgpfarrkirche, im Schweizerhofe, wurde 1448 von Kaiser Friedrich III. erbauet; 1748 aber von der Kaiserin Maria Theresia verschönert. Sie hat schöne Gemälde von Füger und Maurer; ein sehr altes Marienbild und ein Crucifix von dem berühmten Bildhauer Raphael Donner.

Die k. k. Kammer-Capelle, in der Burg. Ihre jetzige Gestalt erhielt sie 1757, ebenfalls durch Maria Theresia. Das Hochaltarblatt ist von Maratti und die Bilder der Seitenaltäre malte Strudl.

Die Schotten-Abtei und Kirche, auf der Freiung. Herzog Heinrich Jasomirgott erbaute sie 1158 für die aus Schottland gekommenen Benedictiner. 1418 nahmen deutsche Mönche dieses Ordens davon Besitz, doch blieb der Name Schotten. Die Kirche, Unserer lieben Frau geweiht, wurde schon 1187 zu einer Pfarre erhoben. Nach der Feuersbrunst von 1683, wurde sie 1690 so hergestellt, wie sie noch zu sehen ist. Sie hat gute Gemälde von

Sandrart, Tobias Bock, Bachmann und Hieron. Jochmus. Hier ruht Ernst Rüdiger Graf von Starhemberg, Wien's Vertheidiger gegen die Türken im Jahre 1683. Die schöne Orgel verfertigte 1804 Ignaz Kober. Die Abtei selbst ist ein prächtiges Gebäude.

Die Pfarrkirche zu St. Michael. Sie entstand 1221 durch Leopold den Glorreichen; 1416 wurde sie durch Albrecht V. restaurirt. Im Jahre 1626 übergab sie Ferdinand II. den Barnabiten, welche sie mit dem schönen Portale, den Sieg des Erzengels Michael über den höllischen Drachen vorstellend, durch Mathiele schmücken liessen. Die Kuppel des altdeutschen Thurmes, hat eine eigenthümliche Bauart. Das Innere der Kirche ist geräumig und hat zwei Reihen freistehender Säulen und 15 Altäre, von zum Theil guten Meistern. Der Hochaltar ist von Stucco und stellt den Sturz der abtrünigen Engel vor, nach d'Avrange's Zeichnung 1781 verfertiget. Die schöne Kanzel erneuerte 1819 der Bildhauer Käsman. In der Gruft dieser Kirche ruht Metastasio.

Die Augustiner-Pfarr-Kirche, nächst der k. k. Burg. Sie wurde 1330 von Friedrich dem Schönen erbauet und dem heil. Augustin zu Ehren geweiht. Im Jahre 1630 übergab sie Kaiser Ferdinand II. den unbeschuhten Augustiner-Mönchen und erhob dieselbe zur Hofkirche. Seitdem werden die meisten Kirchen-Functionen, welche die Personen vom regierenden Hause betreffen, hier gefeiert. Ihr jetziges prächtiges Aussehen hat sie erst 1786 durch Kaiser Joseph II. erhalten. Sie ist 270 Fuss lang, stützt sich auf 8 grosse Säulen und hat 4 marmorne Altäre und schöne Gemälde. Den Hochaltar erbaute 1784 der Hof-Architekt von Hohenberg und Maulbertsch zierte ihn mit einem schönen Fresco-Gemälde, den heil. Augustin in Glorie darstellend. In der Maria Loretto-Capelle werden die Herzen der, aus der kaiserl. Familie verstorbenen Personen aufbewahrt. In der

Todten-Capelle befinden sich die Grabstätten mancher grossen Männer. Die sehenswürdigsten darunter sind: das von Zauner verfertigte Grabmal Kaiser Leopolds II.; dann das Grabmal des berühmten Feldmarschalls Grafen Leopold Daun, welches ihm die Kaiserin Maria Theresia hat setzen lassen. Das schönste Denkmal dieser Kirche, das in artistischer Hinsicht unter die ersten von ganz Europa gehört, ist das Grabmal, welches 1805 Herzog Albert von Sachsen-Teschen seiner Gemahlin, der Erzherzogin Christina, durch den berühmten Bildhauer Canova, errichten liess. Dieses grosse Meisterwerk kostete 20,000 Ducaten.

Die St. Peters-Kirche, am Peters-Platze. Schon 792 soll Carl der Grosse auf diesem Platze eine Kirche erbauet haben. Den Grundstein zur heutigen legte 1702 Kaiser Leopold I.; Baumeister derselben war Fischer von Erlach; 1712 wurde sie vollendet; 1730 verlängert und 1733 vom Cardinal Kollonitsch eingeweiht. Sie ist nach dem Muster der Peterskirche in Rom gebaut. Ihre Form ist ovalrund, die Kuppel mit Kupfer gedeckt, und oben mit einer Laterne verziert Die Kuppel ist von Rothmayer gemalt; die Wände sind marmorirt; die Altarblätter sind von Rothmayer, Altomonte dem Aeltern, Reen, Galli und Scomians; die Decke des Chors von Bibiena. Seit 1756 hat diese Kirche ihr schönes Portal aus grauem Marmor, mit Blei-Figuren von Koll geziert, durch den Hofrath von Schwandner erhalten. Links beim Haupt-Eingange befindet sich das Grabmal des Geschichtschreibers Wolfgang Lazius.

Die Pfarrkirche auf dem Hof. Im vierzehnten Jahrhundert besassen die Carmeliter-Mönche die Kirche und das dabei stehende Gebäude. Kaiser Ferdinand I. übergab beides den Jesuiten, und dessen Nachfolger Kaiser Ferdinand II. bestimmte es 1625 zum Professhaus dieses Ordens Nach Aufhebung desselben, wurde das Professhaus zur Hofkriegskanzellei

verwendet und die Kirche zu einer Pfarrkirche erhoben. Sie ist geräumig und schön gebaut; auch hat sie einige gute Altarbilder. Den prächtigen Fronton dieser Kirche hat die Kaiserin Eleonora 1662 durch Carlon erbauen lassen. Ueber dem Eingange ist ein grosser Balcon, von dem Papst Pius VI. 1782 dem Volke seinen apostolischen Segen ertheilte.

Die Pfarrkirche Maria Rotunda und das Kloster der Dominicaner, zunächst der Hauptmauth. Leopold der Tugendhafte liess sie 1186 für die Tempelherren erbauen, aber schon 1226 erhielten sie die Dominicaner. Bei der ersten Belagerung der Stadt durch die Türken erlitten Kloster und Kirche eine gänzliche Zerstörung. Kaiser Ferdinand III. gab beiden 1631 die jetzige Gestalt. Der Eingang der Kirche ist mit einigen nicht werthlosen Statuen geziert, und ihr Inneres schmücken viele Altarblätter von Bock. Die Fresco-Gemälde an der Kuppel der Kirche sind von Pozzo, die Fresco-Medaillons aber von Denzala. Von den vielen Grabmälern ist das der Kaiserin Claudia Felicitas, Gemahlin Leopold des Ersten, bemerkenswerth.

Die St. Hieronymus-Kirche, und das Kloster der Franciscaner, am Franciscanerplatze. Der Grundstein zur jetzigen Kirche wurde am 14. April 1603 gelegt, und dieselbe am 11. December 1611 vom Cardinal Dietrichstein eingeweiht. Baumeister war P. Bonaventura Daum. Die Kirche misst in der Länge 29, und in der Breite 9 Klafter. Sie ist mit Marmor gepflastert. Die Gemälde ihrer Altäre verfertigte Pozzo, Carl Carlini, Schmid der ältere, Rothmayer und Wagenschön.

Die Universitätskirche auf dem Universitätsplatze. Sie gehörte ehedem den Jesuiten und wurde 1627 erbauet. Die schöne Fronte zieren zwei Thürme. Die Kirche besteht aus einem einzigen grossen Gewölbe das auf 16 Marmor-Säulen ruht. Sie sind so gestellt, das zwei und zwei immer eine Capelle bilden. Die Gemälde sämmtlicher 9 Altäre und die gemalte Kuppel sind von Pozzo.

Die Kirche Maria Königin der Engeln bei den P. P. Capucinern, auf dem neuen Markte. Sie wurde vom Kaiser Mathias und seiner Gemahlin Anna gestiftet; aber erst am 8. September 1622 legte Kaiser Ferdinand II. dazu den Grundstein, und 1632 stand sie vollendet da. Sie ist sehr einfach. Die Altäre sind von dem Capuciner Norbert Baumgartner. Die hier befindliche kaiserl. Capelle ist zur Ehre der Himmelfahrt Mariens eingeweiht. Sie hat einen sehenswürdigen Schatz und ein schönes Altarbild von Gabriel Mathai. Die hiesige kaiserliche Gruft ist ein langes Gewölbe, worin ein Gang mitten durch die rechts und links stehenden Särge führt, die mit eisernen Gittern eingeschlossen sind. Schauerliche Dämmerung herrscht an diesem Orte. Die ältesten Grabstätten sind die des Kaisers Mathias und seiner Gemahlin. 1745 liess sie Maria Theresia vergrössern und bestimmte diesen Zubau für die Mitglieder des Habsburgisch-Lothringischen Hauses.

Die St. Elisabeth-Kirche, im deutschen Hause in der Singerstrasse. Sie wurde 1316 erbauet und 1719 durch den Feldmarschall Guido von Starhemberg verschönert. Das Hochaltarblatt ist von Tobias Bock. Diese Kirche hat mehrere merkwürdige Denkmäler verstorbener Landes-Commenthure aufzuweisen. Für die Kunst ist besonders jenes wichtig, welches Baron Weczhausen 1584 en Haut-relief errichten liess. Es stellt den Abschied Jesu von seiner Mutter zu Bethania vor.

Die Kirche Maria-Schnee, auf dem Minoriten-Platze. — Die Erbauung derselben fällt in das Jahr 1224, wo Herzog Leopold der Glorreiche sie sammt dem Kloster, dem jetzigen nied. österr. Regierungsgebäude, den aus Italien gekommenen Minoriten übergab, daher sie schon dazumal die wälsche genannt wurde. Im Jahre 1275 brannte sie ab. König Ottokar liess sie zum Theil wieder aufbauen, aber erst unter Friedrich dem Schönen wurde sie vollendet. Kaiser Joseph II. versetzte 1786 die Mi-

noriten in die Alservorstadt, übergab die Kirche der hier befindlichen italienischen Gemeinde, welche sie durch Johann Milani nach neuerem Geschmacke verschönern liess. Den Freunden der Baukunst des Mittelalters wird der Anblick der schönen Eingangspforte gewiss Vergnügen verschaffen. Das Hochaltarblatt ist von Christoph Unterberger, die Meister der übrigen Gemälde sind nicht bekannt.

Die Kirche Maria-Stiegen, früher Maria am Gestade, in der Passauergasse. Die Sage lässt sie schon 882 durch fromme Schiffer und Handelsleute entstehen. Im Jahre 1158 übten die von Heinrich Jasomirgott gestifteten Benedictiner aus Schottland das geistliche Patronatsrecht über sie aus; 1303 gehörte sie dem Ritter Wernhard Greif, dessen Nachkommen sie bis 1357 besassen. Nun kam sie durch Kauf an das Bisthum Passau und wurde dann zwischen 1392 und 1412 fast von Grund aus neu gebaut und mit ihrem prächtigen Thurme versehen. Im Jahre 1805 verlor das Bisthum Passau das Besitzrecht auf diese Kirche, und vier Jahre später wurde sie, bei Gelegenheit der französischen Invasion, entweiht und zu einem Getreidemagazine verwendet, nach der Hand aber wieder hergestellt, und am 23. December 1820 der Versammlung vom Orden des heil. Erlösers (den Redemtoristen, auch Liguorianer genannt) übergeben, und am folgenden Tag zu Ehren Mariä Empfängniss eingeweiht. Die Kirche hat drei Eingänge und misst in der Länge 36, in der Breite, von dem Haupteingange bis zum Kreuze 10, und im Presbyterium 6 Klafter. Ihre Wandpfeiler sind durchaus mit fast lebensgrossen Steinbildern verschiedener Heiligen geziert. Die zwei Fenster ober dem Eingange vom Stoss im Himmel, sind nach Zeichnungen des Malers Ludwig Schnorr von Carlsfeld, im Geschmack der alten Glasmalerei, durch den geschickten Glasmaler Gottlob Mohn ausgeführt worden. Der 30 Klafter hohe siebeneckige Thurm, zu dessen Gipfel 224

Stufen führen, gehört zu den schönsten Ueberresten der Baukunst des Mittelalters.

Die Kirche zu St. Anna, in der Annagasse. Sie war früher zum Novizenhaus der Jesuiten gehörig, wird nun aber von Weltgeistlichen versehen. Ihr Inneres ist mit Vergoldung und Marmor reich verziert; auch befinden sich schöne Gemälde von Gran und dem älteren Schmidt darin. Die Kuppel hat Pozzo gemalt. Diese Kirche besitzt kostbare Kreuzpartikel und reiche Ornate. Alle Sonntage wird hier in französischer Sprache geprediget.

Die Kirche zu St. Ursula, in der Johannesgasse. Sie entstand 1675 und dient den Ursuliner-Nonnen zum Gottesdienste. Von den sieben Altären sind die Bilder von wenig Bedeutung.

Die Kirche zu St. Johannes des Täufers, in der Kärnthnerstrasse. Sie entstand um 1200 durch den Ritterorden des heil. Johannes. 1806 wurde sie durch Franz Grafen von Colloredo bedeutend vergrössert. Ihr Hochaltarblatt ist von Tobias Bock.

Die St. Ruprechts-Kirche, am Katzensteig. Sie ist die älteste christliche Kirche von Wien und soll schon 740 zur Bekehrung der heidnischen Avaren erbauet worden sein. Das heutige Gebäude jedoch ist nicht mehr aus jener Zeit. Es wurde 1436 und 1703 erneuert. Das Gemälde am Hochaltare ist von Rothmayer, das am Seitenaltare von Braun.

Die St. Salvator-Kirche, in der Salvatorgasse. Sie wurde gegen das Ende des 13. Jahrhunderts erbauet, 1360 vergrössert und 1361 zu Ehren der Mutter Gottes eingeweiht. Im Jahre 1459 erhielt ihr Hochaltar ein schön in Holz geschnittenes Brustbild des Welterlösers, und 1515 wurde ihr der Name St. Salvator beigelegt. Die Säulenverzierung am Haupteingange mit den Brustbildern des Hailandes und der heil. Jungfrau Maria sind für die Kunst nicht unwichtig.

Auch die Capelle des Savoy'schen Damenstiftes, die Capelle zur unbefleckten Empfängniss im gräfl. Harrachischen Majoratshause, die St. Leopolds-Capelle im fürstl. Eszterhazy'schen Palaste in der Wallnerstrasse, die St. Andreas-Capelle im erzbischöfl. Gebäude, die St. Katharina-Capelle im Zwettelhofe, die Capelle zum heil. Johannes von Nepomuck und jene im Landhause sind erwähnungswerth. — Die Kirche der unirten Griechen auf dem Dominicanerplatze, die Kirche der nichtunirten Griechen am alten Fleischmarkte, so wie die Bethäuser der evangelischen Gemeinde Augsburgischer und der reformirten Gemeinde Helvetischer Confession, haben schöne innere Einrichtung. Ein prachtvolles Gebäude ist auch die Synagoge am Kienmarkt.

Eben so gereichen zwei besonders merkwüdige Gärten der innern Stadt zur Zierde. Sie bilden die beiden Seiten-Fronten des neuen Burgplatzes. Rechts liegt der freundliche V o l k s g a r t e n, worin Curti's Caffeehaus, das eine geschmackvoll decorirte Halbrotunde bildet, vor allem aber der, in der Mitte des Gartens befindliche Theseus-Tempel, mit Canova's unschätzbarem Kunstwerke, Theseus Sieg über den Centaur, in carrarischen Marmor 1819 ausgeführt, die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Der Tempel, welcher diesen Kunstschatz einschliesst, ist von Peter Nobile in allen Theilen dem antiken Theseustempel in Athen glücklich nachgebildet worden. Seine Länge beträgt von Aussen 76, die Breite 43 Fuss. In den Katakomben desselben sind verschiedene Alterthümer aufgestellt. Mit den Volksgarten steht das sogenannte Paradiesgärtchen, wo ebenfalls ein Caffeehaus steht, in Verbindung. — Links vom Paradeplatze liegt der k. k. Hofgarten. Auf einem anmuthigen Platze desselben zeigt sich die lebensgrosse Bildsäule des Kaisers Franz I., Gemahles der grossen Maria Theresia, zu Pferde, von dem wackeren Balthasar Moll aus weichem Metalle geformt. Das grosse Gewächshaus dieses

Gartens ist ein Werk Ludwigs von Remy, und darf unstreitig, seiner Schönheit, Zweckmässigkeit und Ausdehnung wegen, zu den berühmtesten dieser Art gerechnet werden. Die Fronte dieses Pflanzen-Palastes hat an Ausdehnung 568 und an Höhe 325 Fuss. Ueberaus gross ist der Reichthum an Pflanzen aus allen Welttheilen, welche hier gepflegt werden, und unter welchen viele ost- und westindische Vögel herumflattern.

Von den Privatgärten in der innern Stadt verdienen noch bemerkt zu werden: der Garten Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzoges Carl, auf der Wasserkunst-Bastei; der Garten Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzoges Anton, im Stadtgraben zunächst des Seilerthores, und der gräflich Harrach'sche, auf der Freiung.

Die 34, fast im Zirkel um die Stadt gelagerten Vorstädte sind der Reihe nach folgende:

1. Die Leopoldstadt. Diese Vorstadt, mit 636 Häusern, hiess in früherer Zeit der untere Werd, und weil sie fast allein von Juden bewohnt wurde, auch die Judenstadt. Diese mussten 1699 die ganze Vorstadt den Christen räumen. Bei der Belagerung der Stadt durch die Türken wurde sie fast ganz zerstört, schnell aber erhob sie sich wieder verschönert aus der Asche. Sie übertrifft alle andern Vorstädte an Grösse; bildet eine grosse Insel der Donau und steht durch obgedachte Brücken mit der Stadt in Verbindung. Bemerkenswerth sind in ihr: die Pfarrkirche St. Leopold. Kaiser Leopold I. legte am 18. August 1670 hiezu den Grundstein. 1728 wurde sie nach Ospel's Risse vergrössert. Sie ist reich verziert. Das Hochaltarblatt ist vermuthlich von Altomonte. — Die Carmeliter-Kirche zu St. Theresia, vom Kaiser Ferdinand II. 1624 erbauet und zwischen 1626 und 1639 vergrössert, hat einen schönen, von Kaiser Leopold 1702 gestifteten Hochaltar. — Die St. Johannes von Nepomuck-Kirche in der Praterstrasse. Sie wurde 1780 erbauet und 1786 zur Pfarre erhoben. — Das Kloster und die Kirche der barm-

herzigen Brüder. Dieser Orden wurde 1614 in Wien eingeführt. Die jetzige Kirche wurde zu Ehren des heil. Johannes des Täufers am 23. Mai 1692 eingeweiht. Die mit Kupfer gedeckte Thurm-Kuppel von 1748 gilt als ein Meisterwerk der Zimmerarbeit. Das Innere der Kirche ist sehr zierlich. Das für 114 Kranke eingerichtete Spital nimmt jährlich bei 3000 Kranke, ohne Unterschied der Religion, auf. — Das k. k. Provinzial-Strafhaus, welches am 13. Juli 1671 seinen Ursprung, unter den Namen Zuchthaus nahm. Es hat eine eigene Hauscapelle, dem heil. Antonius geweiht. — Das k. k. privil. Theater, welches unter der Direction Carl Marinelli's am 2. Jänner 1781 eröffnet wurde. Das schöne Diana-Bad. Die städtische Cavallerie-Caserne. Ferner: Der Augarten. Er wurde unter Kaiser Ferdinand III. angelegt; Kaiser Joseph II. aber liess ihn verschönern und bestimmte ihn 1775 zu einem öffentlichen Ergötzungsorte. — Die Brigittenau. Diese Aue hat der merkwürdigen Rettung des Erzherzoges Leopold Wilhelm von Oesterreich, der hier am Brigittentage 1645 der schwedischen Armee gegenüber campirte, und von einer feindlichen Kugel, die neben ihm niederfiel, unverletzt blieb, ihre Benennung und die niedliche Capelle zu verdanken. Besonders belebt ist diese Aue am Brigitta-Kirchweihfeste. — Endlich der Prater. Auch diesen allgemein bekannten, vielbesuchten Lustwald liess 1766 Kaiser Joseph II. zum Vergnügen des Publicums eröffnen. Seit 1777 werden hier jährlich mehrere Lustfeuerwerke abgebrannt. Der daselbst befindliche schöne Circus Gymnasticus wurde von dem Kunstreiter de Bach erbauet. Sonst findet man hier in den prächtigen Hauptalleen drei Caffeehäuser, wo sich die elegante Welt versammelt, und in dem Walde zerstreut viele Wirthshäuser, Kegelbahnen, Schaukeln, Ringelspiele u. dgl. Am südlichsten Ende des Praters liegt dicht an der Donau das Lusthaus, ein freistehender Pavillon mit Gallerien, von denen man eine sehr angenehme Aus-

42*

sicht geniesst. Ein nahgelegenes Wirthshaus sorgt für Erfrischungen aller Art.

2. Die Jägerzeile. Sie liegt auf derselben Insel und wurde im Mittelalter: Unter den Felbern und Venediger-Aue genannt. Mehrere prachtvolle Privathäuser schmücken diese kleine Vorstadt von 67 Häusern.

3. Unter den Weissgärbern. Diese Vorstadt liegt am rechten Ufer der Donau, die hier den Wienfluss aufnimmt, und zählt 108 Häuser. Ihre einzige Merkwürdigkeit ist die Kirche zur heil. Margaretha, zu welcher Kaiser Leopold I. 1690 den Grundstein legte. Im Innern ist sie artig ausgeschmückt. Hier befand sich einst das berüchtigte Hetz-Amphitheater, das 1796 abbrannte.

4. Erdberg, mit 408 Häusern, bekannt durch die Gefangennehmung des Königs Richard Löwenherz im Jahre 1192. Die hiesige Pfarrkirche zu St. Peter und Paul wurde 1700 zu bauen begonnen; 1771 aber erweitert. Das Hochaltarblatt, die Beurlaubung der Apostel Peter und Paul vorstellend, von dem talentvollen Künstler Georg Schilling, verdient Besichtigung.

5. Die Landstrasse, eine der ältesten Vorstädte Wien's, mit 645 Häusern, als Fundort römischer Alterthümer merkwürdig. Hier findet man: Das schon 1318 bekannte Bürgerspital zu St. Marks mit einem Kirchlein. Es ist zur Aufnahme für 300 arme, altersschwache Bürger und Bürgerinen eingerichtet. — Das grosse Invalidenhaus. Der prächtige Saal dieses Gebäudes enthält zwei grosse Gemälde des berühmten Peter Krafft: die Schlacht bei Aspern und den Sieg bei Leipzig vorstellend. Auch die Hauscapelle ist besehenswerth. — Das Kloster und Spital für kranke Frauenspersonen der Elisabethiner-Nonnen, welche 1709 hier eingeführt wurden. Die Kirche und das Hospital entstand zwischen 1710 und 1715. Beide sind in einem schönen Style erbauet. Erstere besitzt schöne Altarblätter von Cimbal, Georg Schmidt, Rubens, Strudel und van Schuppen; letzteres ist für 52 Kranke

eingerichtet. — Das Reconvalescentenhaus der barmherzigen Brüder. — Das geistliche Deficientenhaus, welches seit 1786 besteht. — Die Augustinerkirche, welche 1642 entstand und 1783 zur Pfarre erhoben wurde. — Die ebenfalls in gedachtem Jahre zur Pfarre erhobene Kirche Maria Geburt am Rennwege, welche 1770 im schönsten Style erbauet wurde. — Der Palast und englische Garten des Grafen Rasumofsky, welcher seit 1805 besteht. — Der grosse Baumgarten Sr. Majestät des Kaisers, mit dem Palais und der Capelle zum heil. Januar, welche 1734 erbauet wurde. — Das Belvedere, wozu Prinz Eugen von Savoyen 1693 den Grundstein legte und welches mit der prächtigen Capelle zu Ehren des erstandenen Heilandes 1724 vollendet wurde. Nach dessem Tode kam durch die Erbin Victoria Herzogin von Soissons der allerhöchste Hof in Besitz dieses Lustschlosses mit allen darin befindlichen Kunst- und wissenschaftlichen Schätzen, und seit 1775 befindet sich nun in den oberen Palaste die k. k. Bildergallerie und seit 1806 in dem unteren Hause das k. k. Ambraser-Cabinet, von denen weiter unten ausführlicher gesprochen wird. Der Garten ist geräumig aber nach altfranzösischer Weise angelegt. Im oberen Theile des Belvedere befindet sich auch der k. k. botanische Garten für die österr. Flora, welcher unter den Augen des jetzt regierenden Kaisers durch Dr. Host eingerichtet wurde. — Das im römischen Style erbaute Palais des Fürsten von Schwarzenberg mit dem grossen, höchst anmuthigen, dem Publicum geöffneten Garten, ein Meisterwerk des Architekten Joseph Emanuel Fischer von Erlach, das er 1725 vollendete. — Der grosse botanische Garten der k. k. Universität, welcher 1757 sein Dasein der Kaiserin Maria Theresia verdankt. — Das Kloster der Salesianerinen, denen nebst den gewöhnlichen Klostergelübden, die Erziehung adeliger Frauenzimmer obliegt. Sie wurden 1717 von Joseph I. Witwe, der Kaiserin Amalia, aus Brüssel nach Wien berufen und am 19. Mai 1719 in

das schön erbaute Kloster eingeführt. Ihre prächtige Kirche kam erst 1780 zu Stande. Sie ist oval gebauet und ihre Kuppel mit Kupfer gedeckt. Im Innern sind die Wände mit Marmor belegt und reich mit Gold verziert. Die Kuppel ist von Pellegrini gemalt; die Altarblätter sind Werke der Maler Billow, Gran, Altomonte und van Schuppen. — Das k. k. Thierarznei-Institut, dessen schönes Gebäude auf dem Grunde des ehemaligen Jesuitengarten stehet und welches seine prächtige und zweckmässige Einrichtuug im Jahre 1825 erhielt. Das Institut selbst ist seit 14. April 1812 zu einer Abtheilung der Wiener Universität erklärt worden. — Die k. k. Garnisons-Artillerie-Caserne und die Fuhrwesens-Caserne. — Die k. k. Canonenbohrerei. — Das k. k. deutsche Garde-Haus, mit der Kirche zum heil. Kreuze. — Die k. k. Militär-Medicamenten-Regie. — Das k. k. Streckwerk und die Münzscheide. — Der Palast und Garten Weiland Ihrer kaiserl. Hoheit der Erzherzogin Beatrix. — Der Palast und Garten des k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzlers Fürsten von Metternich u. a.

6. Die Wieden, eine altbürgerliche Vorstadt mit 892 Häusern. Ihre vorzüglichsten Gebäude sind: Die St. Carl von Borromä-Pfarrkirche. Am 4. Februar 1736 legte Kaiser Carl VI., seinem Gelübde gemäss, nach abgewendeter Pest den Grundstein zu dieser prächtigen Kirche, und schon mit Ende October 1737 war der Bau vollendet. Sie ist, nach dem Plane Fischers von Erlach, durch den Baumeister Philipp Martinolli erbauet. Die zwei, zu beiden Seiten stehenden Säulen, dorischer Ordnung, sind 41 Fuss hoch und haben 13 Fuss im Durchschnitte. Von Aussen ist auf ihnen in gewundenen Reihen und halberhobener Arbeit, von unten bis oben, das Leben des heil. Carl abgebildet. Oben auf den Capitälern ist an beiden ein Glockenthürmchen. Der heil. Carl Borromäus, aus weissem Marmor, bildet den Hochaltar. Die Seitenaltäre sind mit Oelgemälden von van Schuppen, Gran, Ricci

und Altomonte geziert. Die Kuppel malte Rothmayer. Seit 1813 befindet sich hier auch das Grabmal des vaterländischen Dichters Heinrich von Collin. — Die Pfarrkirche zu den heil. Schutzengeln. Kaiser Ferdinand II. legte 1627 zu ihr den Grundstein und 1651 wurde sie eingeweiht. 1817 ward sie von Innen und 1820 von Aussen verschönert. Sie hat gute Gemälde von Rothmayer und Hess. — Das Taubstummen-Institut, in der Favoritenstrasse. — Die St. Thecla-Kirche bei dem Piaristen-Collegium, welche zwischen 1754 und 1756 erbauet wurde. — Die k. k. Theresianische Ritter-Academie, in welcher sich die St. Michaels-Capelle, mit einem schönen Altarbilde von Peter Freiherrn von Strudel, befindet. — Das k. k. polytechnische Institut, zwischen 1810 und 1815 entstanden, hat eine grosse Bibliothek und Sammlungen für Mineralogie, Zoologie, für Waarenkunde, chemische Präparate und Fabrikate, ein mathematisches und physikalisches Cabinet, eine Modellensammlung und eine höchst interessante Sammlung von National-Fabriksproducten. — Das k. k. Canonen-Gusswerk, welches von der Kaiserin Maria Theresia um 1750 angelegt wurde. In diesem Gebäude befindet sich auch eine Büchersammlung, die auf die Manipulation der Canonengiesserei und Bohrerei Bezug hat. — Das Starhemberg'sche Freihaus, unter den Namen Conradswerd schon zur Zeit Friedrich des Vierten bekannt, welches Gebäude 6 Höfe und über 300 Wohnungen in sich fasst, und 1788 durch den Fürsten Georg Adam Starhemberg um ein Stockwerk erhöhet wurde.

7. Der Schaumburgerhof. Diese kleine Vorstadt zählt 91 Häuser und besitzt ein niedliches Schloss.

8. Der Hungelbrunn, mit 11 Häusern.

9. Der Laurenzergrund, mit 16 Häusern.

10. Matzleinsdorf, mit 181 Häusern; gehörte um 1578 zu den Besitzungen des Erzbischofes von Gran, Nicolaus Olai. Bemerkenswerth sind hier: die St. Florianskirche, welche 1725 erbauet und 1783 zur Pfarre erhoben

wurde; das Floriani-Badehaus und das Gebäude des Baron Dietrich.

11. Nicolsdorf, Freigrund mit 48 Häusern.

12. Margarethen, mit 174 Häusern. Der Name dieser Vorstadt soll von Margarethe Maultasche herrühren, die hier, nachdem sie den Herzog Rudolph 1363 Tirol übergeben hatte, ein artiges Schloss bis ans Ende ihrer Tage bewohnte. Die Pfarre Sonnenhof, mit der Kirche St. Joseph, von Duschinger 1768 erbauet, mit schönen Altarbildern von Altomonte, Auerbach und Maulpertsch, ist ihre einzige Merkwürdigkeit.

13. Reinprechtsdorf, mit 24 Häusern.

14. Hundsthurm. Im Mittelalter stand hier ein grosser Rüden- (Hunds-) Thurm; daher der Name. Diese Vorstadt zählt 155 Häuser.

15. Gumpendorf. Diese Vorstadt mit 414 Häusern, war schon zu Zeiten der Römer bebauet, wie dieses der hier gefundene Siegesstein Trajan's und andere Denkmäler beweisen. Bemerkenswerth sind: die Pfarre zu St. Aegidius, in jetziger Gestalt zwischen 1760 und 1770 erbauet, mit schätzbaren Gemälden von Joseph Abel, Redl und Kreipel. — Die k. k. Artillerie-Caserne. — Das Haus des Herrn J. B. Rupprecht, mit einem herrlichen Garten.

16. Der Magdalenagrund, mit 88 Häusern.

17. Die Windmühle, mit 108 Häusern, so benannt weil hier vor Bebauung dieses Grundes wirklich Windmühlen standen. Hier befindet sich das grosse Arbeitshaus.

18. Laimgrube und an der Wien, mit 196 Häusern. Hier verdienen Erwähnung: die St. Josephskirche, die zwischen 1687 und 1692 erbauet und 1783 zur Pfarre erhoben wurde. Sie hat einige gute Altarblätter, deren Meister jedoch nicht bekannt sind. — Die heil. Kreuz-Kirche, welche 1736 auf Veranlassung des Landmarschalls Carl Leopold von Moser, für die chaosischen Stiftlinge erbauet wurde. Maria Theresia liess sie 1749 erneuern

und durch den Architecten Heinrici mit dem jetzigen Thurme versehen, und bestimmte sie zum Gottesdienste der adeligen Kriegsschule und Emanuelischen Ritter-Academie. Sie hat schöne Gemälde von Hess, Maurer und Vinc. Fischer. — Die k. k. Ingenieur-Academie, 1738 errichtet. — Die, 1749 für das Fussvolk, insbesondere für die Grenadiere errichtete, sogenannte Getreidemarkt-Caserne. — Das von Schickaneder 1800 erbaute Theater, das grösste und geschmackvollste in Wien.

19. Mariahilf, früher im Schöff genannt, mit 149 Häusern. Die hiesige schöne Pfarrkirche zu Mariahilf entsand 1689; 1718 wurde sie vergrössert und erhielt ihre jetzige Gestalt. Den Hochaltar schmückt ein Gnadenbild der Mutter Gottes, das jetzt schon 170 Jahre besteht und sehr verehrt wird. Das Kirchengewölbe malten Troger, Hauzinger und Strattmann. — Sonst ist noch der Palast und Garten des Fürsten Niclas Eszterhazy, worin sich dessen herrliche Gemäldesammlung befindet, anzuführen.

20. Spitlberg, mit 146 Häusern. Ausser dem, in der neuen Gasse befindlichen Wasser-Bassin, mit der darauf stehenden, aus Eisen gegossenen Dreifaltigkeitssäule, welche 1821 errichtet wurde; dann dem k. k. Hofstallgebäude, welches von Kaiser Carl VI. im Jahre 1725 hergestellt wurde und einen Raum auf 400 Pferde, reichhaltige Wasserbehälter und eine Sattelkammer mit sehr kostbaren Pferdegeschirren aufzuweisen hat, sind in dieser Vorstadt keine Merkwürdigkeiten vorhanden.

21. St. Ulrich, sonst auch Platzel und Maria-Trost genannt, mit 148 Häusern. Hier sind zwei Kirchen: Die uralte Pfarrkirche St. Ulrich, auch Maria-Trost genannt, wurde 1721 vom Baumeister Reymund ganz neu erbauet. Die Altargemälde sind von Paul Troger. — Die Kirche zu Maria.-Schutz und das Ordenshaus der armenischen Mechitaristen-Congregation, ehemals ein Capucinerkloster, wurden 1684 neu hergestellt, nachdem selbe 1683

die Türken zerstört hatten. Seit 1810 ist der aus Triest übersiedelte Orden der Mechitaristen im Besitze derselben. Die Altargemälde der Kirche sind von Kremser Schmidt, Maulbertsch und Schilcher. Von den sonstigen Gebäuden zeichnen sich aus: Der Palast der königl. ungerischen Leibgarde, vormals dem Fürsten Trautsohn gehörig und seit 1760 der gedachten Garde eingeräumt, und das Haus Nr. 6, dessen Thurm noch ein Ueberrest des alten herrschaftl. Schlosses Neudegg ist.

22. Neubau, Neustift und Wendelstadt, mit 826 Häusern, worunter das Langenkeller-Versorgungshaus erwähnt zu werden verdient, das Sebastian I., Abt des Stiftes Schotten, um 1684 erbauen und darin arbeitsunfähige alte Leute aufnehmen und auf Kosten des Stiftes verpflegen liess. Unter Maria Theresia kam dasselbe unter den Schutz des Staates, und 1772 erhielt es eine Capelle zu Ehren des heil. Martin.

23. Schottenfeld, mit 490 Häusern. Hier findet man die schöne Pfarrkirche zu St. Laurenz, welche 1787 vollendet wurde. Der Hochaltar ist nach Hagenauer's Zeichnung aus Salzburger Marmor verfertiget; sein Bild malte Freiherr von Strudel. Die an der Tumba des Altares befindliche Grablegung Christi, in Blei gegossen, ist von Prokop. Die Seiten-Altarblätter sind von Troger. Eine besondere Zierde dieses Gotteshauses ist die, mit 25 Registern versehene und von J. F. Christmann verfertigte Orgel. Auch der prachtvolle, von den Maschinisten Wolffsohn 1808 errichtete Apollo-Saal, befindet sich auf diesem Grunde.

24. Altlerchenfeld, wo die, zwischen 1779 und 1782 erbaute Pfarrkirche zu den sieben Zufluchten, mit einem schönen Gemälde von Maulbertsch und das k. k. Militär-Transporthaus sich befinden, mit 238 Häusern.

25. Die Josephstadt. Sie wurde durch den Markgrafen Malaspina 1690 zu Ehren des Kaisers Joseph I. angelegt und hat 209 Häuser. Die Pfarrkirche Maria Treu

mit dem Kloster der P. P. Piaristen wurde 1698 erbauet. Das Hochaltarblatt und die Kuppel sind von Maulbertsch, die Gemälde der grossen Seitenaltäre von Leicher. Die Figuren am Frontispicium rühren vom Bildhauer Madeser her und wurden 1752 verfertiget. Sonst sind noch hier zu bemerken: Die schöne Cavallerie-Caserne, mit der 1757 erbauten St. Annen-Capelle, der fürstl. Auersperg'sche Palast, das Blinden-Institut, das Löwenburgische Convict und das niedliche Theater-Gebäude.

26. Der Strotzische Grund. Er wurde 1702 von einem Grafen Strotzy erbauet und zählt 57 Häuser.

27. Die Alservorstadt, von dem Alserbache, der hier vorbeifliesst also benannt, ist ein altbürgerlicher Grund mit 314 Häusern. Hier findet man: Die Pfarrkirche zur heiligsten Dreifaltigkeit und das Kloster der P. P. Minoriten. 1690 begann der Bau des Klosters, 1702 war die Kirche mit ihren beiden Thürmen ganz vollendet. Im Jahre 1827 wurde sie gänzlich renoviert und 1828 mit einer grossen neuen Glocke versehen. — Die Waisenhauskirche, welche schöne Altarbilder von Rothmayer, Altomonte und Roetier besitzt. — Die Kirche zu St. Johann im Lazareth, welche schon zur Zeit, als Heinrich Jasomirgott das hiesige Schottenkloster stiftete, gestanden hat. Im Jahre 1282 wurde sie von Otto von Neuburg erneuert, und wie sie nach beinahe abermals 300 Jahre abgenommen hatte, wieder in die heutige Gestalt gebracht und 1579 neuerdings eingeweiht. Sie übte einst Pfarrrecht aus, wird jedoch jetzt unbenützt gelassen. — Das k. k. Civil-Krankenhaus, welches unter Kaiser Joseph II. aus dem grossen Armenhause errichtet wurde. — Das k. k. Findelhaus. — Das Irrenhaus. — Das k. k. Waisenhaus. — Das k. k. Civil-Mädchen-Pensionat. — Die k. k. Infanterie-Caserne, welches grosse Gebäude 1751 erbauet wurde. — Die k. k. Gewehrfabrik. — Die k. k. medicinisch-chirurgische Josephs-Academie. Das prachtvolle Gebäude derselben wurde von Kaiser Jo-

seph II. im Jahre 1785 errichtet. Der dazu gehörige botanische Garten wurde 1827 aus dem ehemaligen sogenannten Schotten-Leichenhofe errichtet. Von den Sammlungen dieser Academie, vor welcher ein, mit einer schönen Blei-Statue der Hygiea geschmückter Springbrunnen steht, folgt weiter unten das Nähere. — Das k. k. Militär-Garnison-Hauptspital, ebenfalls eine Stiftung Joseph des Zweiten. — Das k. k. Versorgungshaus, mit einer 1729 gestifteten Capelle. — Das städtische Criminal-Gerichtshaus, eben im Baue begriffen, von höchst grossartiger Anlage. — Das fürstl. Eszterhazysche Gebäude, mit 4 Höfen, 20 Stiegen, 150 Wohnungen, einer Reitschule und vielen Stallungen und Wagenbehältnissen. Der Fürst Dietrichstein'sche Sommerpalast, und jener des Grafen Forgacs. — Der öffentliche Röhrbrunnen, auf der Hauptstrasse dieser Vorstadt, verdient gleichfalls Beachtung. Er wurde 1798 errichtet und ist mit einer schönen bleiernen Statue, die Wachsamkeit vorstellend, geziert. Das Bassin liefert das Wasser in das allgem. Krankenhaus, in das Militärspital und Waisenhaus.

28. Breitenfeld, eine Vorstadt mit 93 Häusern, welche erst 1801 entstand.

29. Der Michaelbaier'sche Grund, jenseits des Alserbaches, mit 35 Häusern und 30 Baustellen, wo man ein, 1730 erbautes k. k. Versorgungshaus und das Bründelbad, die einzige, leider unergiebige Heilquelle inner den Linien Wiens, findet.

30. Der Himmelpfortgrund auch Sporkenbühel genannt, einst den Himmelpförtnerinen gehörig, mit 86 Häusern.

31. Am Thury, im Mittelalter Siechenals genannt, das 1529 die Türken zerstörten. Die jetzige Benennung rührt von Joh. Thury, einem kaiserl. Hofbedienten Ferdinands III. her, der hier 1646 neuerdings das erste Haus erbaute. Hier steht seit 1713 eine Capelle zu Ehren des heil. Johannes des Täufers, deren Altarge-

mälde und Kuppel von Oblasser gemalt ist. Diese Vorstadt zählt 117 Häuser.

32. Liechtenthal und die Wiese. Sie wurde 1694 von Adam Fürsten von Liechtenstein erbauet und zählt jetzt 211 Häuser. Ihre Kirche, zu den heiligen 14 Nothhelfern, wurde zwischen 1712 und 1729 erbauet. 1770 liess sie Joseph II. durch den Baumeister Joseph Ritter erweitern. Sie hat drei Kuppeln über dem Chore. Im Gewölbe über dem Eingange zeichnet sich ein Gemälde von Franz Sieger aus, den betenden Zöllner und den Pharisäer darstellend. Der steinerne Hochaltar hat ein schönes Bild von Franz Zoller. Ueberdiess besitzt die Kirche schöne Gemälde von Maulbertsch und Kohl. Die in der Mitte der Kirche aufgerichteten Statuen: St. Florian und die schmerzhafte Mutter sind vom Bildhauer Franz Loy.

33. Der Althan, mit 38 Häusern, von Christoph Johann Grafen von Althann 1697 erbauet, sammt einem niedlichen Palaste des Herrn von Pouthon.

34. Die Rossau, früher der obere Werd genannt, zählt 172 Häuser. In dieser Vorstadt sind sehenswerth: Die Kirche und das Kloster der P. P. Serviten, beide 1638 durch den General-Capitän Ottavio Piccolomini gegründet. Sie ist im Inneren reich ausgeschmückt. Die daselbst befindliche Capelle des heil. Peregrin wird von Andächtigen häufig besucht. — Der fürstlich Liechtensteinische Palast, mit dem freundlichen, auch dem Publicum geöffneten englischen Parke, der seit einiger Zeit auch einen herrlichen Wintergarten in sich fasst. In diesem Palaste befindet sich seit 1806 die Bildergallerie dieses fürstlichen Hauses, welche unstreitig nach der kaiserlichen in Wien den ersten Rang behauptet. — Die k. k. Porzellan-Manufactur, welche 1718 von Claudius du Paquier gegründet wurde und seit 1744 unter unmittelbarer Aerarial-Regie steht.

Um die höher gelegenen Vorstädte von Wien: Mariahilf, Neubau, Schottenfeld, Gumpendorf etc. von Was-

sermangel zu befreien, liessen die Erzherzogin Christina und ihr erlauchter Gemahl Albrecht von Sachsen-Teschen eine Wasserleitung (die Albert-Christina-Brunnen) anlegen. Das Wasser kommt aus mehrern Bergquellen bei Hütteldorf, 2 Stunden von Wien, und wird mittelst mehr als 16000 eisernen doppelt neben einander liegenden Röhren bis in die Vorstädte geführt, und so vertheilt, dass Gumpendorf zwei Springbrunnen, die Josephstadt ebenfalls zwei, die Laimgrube zwei, Mariahilf 3; Neubau, Schottenfeld und St. Ulrich jedes ein Bassin mit gutem trinkbaren Wasser besitzen. Das Werk wurde 1805 vollendet und kostete über 400,000 Gulden.

Wien, seit Maximilian I. die beständige Residenz der erhabenen Beherrscher dieses Staates, ist zugleich der Centralpunct aller Hofstellen, als da sind: Die k. k. geheime Haus-Hof- und Staats-Kanzellei, die k. k. vereinigte Hofkanzellei, die königlich ungerische Hofkanzellei, die königlich siebenbürgische Hofkanzellei, das k. k. Finanz-Ministerium, die k. k. oberste Justizstelle, die k. k. oberste Polizei- und Censurs-Hofstelle, der k. k. Hofkriegsrath und das k. k. General-Rechnungs-Directorium. Auch trifft man hier ein kath. Erzbisthum mit seinem Domcapitel und Consistorium, 1726 errichtet, und ein protestantisches vereinigtes Consistorium; dann die k. k. n. öst. Landes-Regierung, das k. k. Appellations- und Criminal-Obergericht für Oesterreich unter und ob der Enns, ein k. k. Landrecht, ein Generalcommando, eine k. k. Polizei-Oberdirection, eine Studien-Hofcommission, das Collegium der n. öst. Stände und viele untergeordnete Aemter. — Den Magistrat der Stadt Wien setzte schon Leopold VII., der Glorreiche genannt, ein; durch Joseph II. erhielt er 1783 seine jetzige Regulirung. Er ist in den politisch-ökonomischen Senat, mit der Abtheilung zur Untersuchung schwerer Polizei-Uebertreter, in den Civil-Justiz-Senat, und in den Criminal-Senat abgetheilt, und besorgt jeden dieser

Geschäftszweige als erste Instanz (in Justizsachen jedoch nur für Unadelige) in seinem Burgfrieden und auf seinen Herrschaftsgründen. Die Leitung der Geschäfte führen ein Bürgermeister und zwei Vicebürgermeister. Sonst sind noch in Wien einige Herrschaftsgerichte, als die Gerichte des Stiftes Schotten, des Metropolitan-Capitels, der Herrschaften Liechtenthal und Conradswerd. Zur Bestrafung für Vergehen sind Arreste im k. k. Polizeihause, im Criminal-Gerichtshause, und für Verbrecher aus dem Militär-Stande, im k. k. Militär-Stockhause vorhanden. Das k. k. Provinzial-Strafhaus in der Leopoldstadt wurde unter dem Namen Zuchthaus 1673 errichtet; es ist eine Arbeits-Anstalt für Delinquenten beiderlei Geschlechtes, welche mindere Criminal-Verbrechen begangen haben. Die k. k. Arbeits- und Besserungsanstalt auf der Windmühle ist zur Beschäftigung und Abhaltung müssiger Menschen und bettelnden Gesindels bestimmt. In beiden ist die Hausordnung und Einrichtung vortrefflich.

Ueberhaupt ist Wien reich ausgestattet an Anstalten aller Art. So bestehen hier für Wissenschaft, Bildung und Erziehung: Die k. k. Universität. Sie ist von Rudolph IV. 1365 gegründet und unter Maria Theresia, durch den berühmten van Swieten, trefflich eingerichtet worden. Unter andern besitzt sie ein anatomisches Theater, ein chemisches Laboratorium, Sammlungen von künstlichen Maschinen, Modellen und Instrumenten, von anatomischen Präparaten, von Fötus, Knochen, Gehörwerkzeugen etc.; ferner eine Sternwarte, reich ausgestattet mit den schätzbaresten Instrumenten; eine Bibliothek von 80,000 Bänden aus allen Zweigen des Wissens in einem eigenen Hause auf dem Dominicanerplatze aufgestellt; ein grosses naturhistorisches Museum und einen botanischen Garten am Rennwege, welcher 1756 entstand. — Die k. k. Landwirthschaftsgesellschaft, deren schöne Bibliothek die vorzüglichsten Werke über Landwirthschaft und ihre Hilfswissenschaften enthält.

Reichhaltig sind auch ihre Sammlungen von ökonomischen Pflanzen, Mineralien, ökonomisch-technischen Erzeugnissen aus Naturalien, und landwirthschaftlichen Modellen. — Das k. k. Thier-Arznei-Institut auf der Landstrasse seit 1822, eben so prachtvoll als zweckgemäss eingerichtet. — Die k. k. medicinisch-chirurgische Josephs-Academie in der Währingergasse, deren Stifter, Joseph II., sie am 7. Nov. 1785 feierlich eröffnen liess. Hier wird vollständiger Unterricht in der Medicin und Chirurgie, eben so, wie auf den Universitäten der Monarchie, ertheilt. Das Institut hat eine reiche, auserlesene Bibliothek im Fache der Medicin, Chirurgie, Anatomie, Botanik und Naturgeschichte, ein Naturalienkabinet, eine kostbare Sammlung chirurgischer Instrumente, Bandagen, etc., eine Sammlung von kranken Knochen, von Skeletten, Fötus, etc., eine Sammlung von pathalogischen Wachspräparaten, ein anatomisches Theater, eine reiche Sammlung von anatomischen Wachs-Präparaten, von Fontana und Moscagni verfertiget, und einen mit Officinal-Pflanzen reichbesetzten botanischen Garten. — Die k. k. Ingenieur-Academie auf der Laimgrube, schon 1738 ins Leben getreten. Sie hat 30 Staats- und 49 Privatstiftungen und bezwecket die Bildung guter Ingenieur-Officiere. — Das topographische Büreau des k. k. Generalquartiermeister-Stabes, im Hofkriegsrathsgebäude, welches sich seit 1810 mit Herausgabe von Specialkarten österreichischer Provinzen beschäftigt, und schon viel Schätzbares geliefert hat. — Die k. k. höhere Bildungs-Anstalt für Weltpriester im vormaligen Augustiner-Kloster. — Das Fürst-Erzbischöfliche Seminarium oder Alumnat im Chorgebäude bei St. Stephan. — Die k. k. Theresianische Ritter-Academie auf der Wieden, 1745 von der Kaiserinn Maria Theresia für junge Edelleute gestiftet, mit einer Bibliothek, Sammlung physikalischer Instrumente, einer

Naturalien-Sammlung, und einer Reitschule. Die Lehrgegenstände werden hier wie in den Universitäts-Collegien vorgetragen. — Die k. k. Academie der morgenländischen Sprachen, im Jacoberhofe in der Stadt. Ebenfalls eine Stiftung der Kaiserin Maria Theresia von 1754, deren Bestimmung ist, fähige Individuen zu den Geschäften mit der ottomanischen Pforte zu bilden. Diese Akademie besitzt eine Sammlung von orientalischen Manuscripten. — Das Pazmanysche Collegium in der Stadt, Schönlaterngasse. Eine Stiftung des Cardinales Peter Pazmany, Primas von Ungarn. Die Stiftlinge müssen auf der hies. Universität Theologie studieren, und werden für geistliche Aemter in Ungarn ausgebildet. — Das k. k. polytechnische Institut und die Realschule, von dem schon bei der Vorstadt Wieden gesprochen wurde. — Das k. k. Convict, nächst der Universität, 1802 für arme Studenten, die irgend ein Stipendium besitzen, und das gräfl. Löwenburgische Convict neben dem Collegium der Piaristen, 1732 von Jacob Graf Löwenburg errichtet. — Das k. k. Civil-Mädchen-Pensionat zur Bildung von Lehrerinen in der Alservorstadt, welche Anstalt dem Kaiser Joseph II. seit 1786 ihr Dasein verdankt. — Ferner drei Gymnasien (der Universität, des Stiftes Schotten in der Stadt und der Piaristen in der Josephstadt), eine k. k. Normalhauptschule, 6 Hauptschulen, 58 Trivialschulen, ein Pensionat der Salesianerinen am Rennwege, für Fräulein von höherem Range, eine Mädchen-Schule der Ursuliner-Nonnen in der Stadt; eine k. k. protestantisch-theologische Lehr-Anstalt, eine vereinigte Schul-Anstalt beider protestantischen Gemeinden, in der Stadt, Dorotheergasse; eine Schwimmschule im Prater und viele Privat-Lehr- und Erziehungsanstalten. Für das Gedeihen der Kunst sorgen: Die k. k. Academie der vereinigten bildenden Künste in der Annagasse. Schon unter Leopold I. war der An-

trag zu einer Maler- und Bildhauer-Akademie gemacht, aber erst Joseph I. konnte sie 1705 feierlich eröffnen. Auf Jacob Schmutzers Vorschlag errichtete Maria Theresia 1766 auch eine freie Kupferstecher und Zeichnungsschule, und 1767 eine Bossir- und Graveur-Schule, die jedoch alle im nächstfolgenden Jahre der Academie einverleibt wurden. Ihre Eintheilung zerfällt, a) in die Schule der Maler, Bildhauer, Kupferstecher und der Mosaik, b) in die Architektur-Schule, c) in die Graveur-Schule, und d) in jene zur Anwendung der Kunst auf Manufacturen. Ausser dem grossen academischen Versammlungssaale, welcher mit den Porträten der, seit der Stiftung, regierenden Souveraine und mit Kunstwerken academischer Mitglieder geziert ist, sind noch vier Säle zum Gebrauche des academischen Unterrichtes vorhanden. In einem stehen die abgeformten Meisterstücke der alten Kunst, in einem zweiten antike und moderne Büsten, Modelle und Statuen. Unten im Hofe des Gebäudes ist ein eigenes Haus zu den Arbeiten der Bildhauerkunst, und eine Giesserei für metallene Statuen. Die Büchersammlung der Academie enthält mehrere tausend Bände aus dem Gebiete der Kunst. Auch erhielt sie, als Vermächtniss von dem Grafen Anton von Lamberg, dessen schätzbare Gemäldesammlung. Jährlich werden an die Schüler, welche die besten Preisstücke verfertigen, silberne Belohnungsmünzen, und alle zwei Jahre grosse goldene Medaillen an dieselben für grössere Arbeiten ausgetheilt. Mit dieser Academie ist auch eine Kunst-Materialwaaren-Handlung verbunden, und von zwei zu zwei Jahren findet eine öffentliche Kunstausstellung statt. — Die Gesellschaft der Musikfreunde im österreichischen Kaiserstaate, welche seit 1813 besteht, und die Emporbringung der Musik in allen ihren Zweigen bezweckt. Das herrliche Gebäude dieser Gesellschaft, bekannt als vaterländisches Conservatorium der Musik, wo sehr häufig Concerte gegeben

werden, und bei 100 Zöglinge im Gesange und in der Instrumental-Musik Unterricht erlangen, ist in der Stadt unter den Tuchlauben. Hier findet man auch eine grosse Bibliothek zum Behufe der Tonkunst, 7 bis 8000 Compositionen von mehr als 700 Tonkünstlern, einige Portefeuilles mit Kupferstiche, Bildnisse berühmter Tonkünstler, Sänger, Musiker, Gelehrten etc. enthaltend, und seltene Musik-Instrumente. Nebst den bereits bei gedachten Anstalten vorgeführten Sammlungen für Wissenschaft und Kunst verdienen noch besondere Auszeichnung: Die k. k. Hofbibliothek, deren Prachtgebäude bereits erwähnt wurde. Kaiser Maximilian I. war ihr Gründer, und alle auf ihn folgenden Landesfürsten trugen die eifrigste Sorgfalt für ihre Vermehrung. Ihre Manuscripte, worunter viele Seltenheiten ersten Ranges sind, belaufen sich auf mehrere Tausende; die Sammlung der Incunabeln ist zur möglichsten Vollständigkeit gebracht. Die Sammlung der Holzschnitte und Kupferstiche beläuft sich auf ungefähr 200,000 Blättern in 800 Bänden und jene der Miniaturgemälde füllt 25 Bände, unstreitig eine der seltensten in Europa; die Hauptsammlung von Büchern aus allen Fächern und Wissenschaften wird auf ungefähr 310,000 Bände angegeben. Die k. k. Hofbibliothek kann Jedermann an jedem Wochentage in den Vormittagsstunden, mit Ausnahme der Ferienzeit, besuchen. — Die k. k. vereinigten Naturalien-Cabinette in der k. k. Burg. Sowohl zu dem Mineralien- als zu dem zoologisch-botanischen Cabinete legten Kaiser Franz I. und Maria Theresia den Grund. Ersteres, auf dem sogenannten Augustinergange, enthält nebst einer grossen Anzahl von Versteinerungen bei 100,000 Stück Mineralien und darunter gegen 6000 grosse Schaustücke. Auch ist hier ein Blumenstrauss von allen Edelsteinen, aus denen die mit ihren natürlichen Farben übereinstimmenden Blumen geschnitten sind, vorzüglicher Aufmerksamkeit würdig. Letzteres, auf dem Jo-

sephsplatze, füllt in drei Stockwerken 25 Säle, mit allen Arten von Thieren und einem grossen Herbarium von getrockneten Pflanzen aus allen Theilen der Welt, an. Dieses Cabinet ist jeden Donnerstag Vormittags für das Publicum offen. — Das k. k. brasilianische Museum in der Johannesgasse 972. Hier ist alles vereiniget, was der kais. Hof an naturhistor. Gegenständen aus Brasilien erhielt. Diese Sammlung ist jeden Samstag Morgens zu sehen. — Das k. k. physikalisch-astronomische Cabinet in der Burg. Es ist zum Gebrauche des allerhöchsten Hofes. — Die k. k. Schatzkammer in der Burg. Der ganze Schatz, aus kais. Kleinodien, Heiligthümern, Kunst- und Schmuckgegenständen bestehend, ist in einer Gallerie und in vier Zimmer vertheilt, und über alle darin befindlichen Merkwürdigkeiten ist ein genaues Verzeichniss daselbst vorhanden. Historisch wichtig sind die hier aufbewahrten kais. österreichischen Hausinsignien und Carl des Grossen Kaiserornat. Von Schmuckgegenständen ist das Kostbarste: der grosse Diamant, genannt der Florentinische, der einst dem Herzoge von Burgund, Carl dem Kühnen, angehörte. Er wiegt 133 Karat, ½ Gran. — Das k. k. Cabinet der Antiken und Münzen. Es befindet sich im sogenannten Augustiner-Gange. In der reichen Sammlung von geschnittenen Steinen zeichnet sich vorzüglich der grosse Camee, worauf die Apotheose des Augustus vorgestellt ist, aus. Die Sammlung der antiken Medaillen ist ansehnlich; aber jene von modernen Münzen und Medaillen mit Carl dem Grossen beginnend, behauptet unstreitig unter allen derlei Sammlungen in Europa den ersten Platz. Sie umfasst die Current- und Schaumünzen aller Fürsten und Länder. Das ganze Münzcabinet enthält bei 100,000 Stücke. Im Marmorzimmer, wo die antiken Statuen, Büsten, Basreliefs etc. aufgestellt sind, verdient besonders der sogenannte Fug-

ger'sche Sarkophag, die Schlacht der Athenienser gegen die Amazonen vorstellend, von griechischer Arbeit aus der schönsten Epoche der Kunst, alle Aufmerksamkeit. Auch sind hier bei 800 alt-griechische Vasen und andere Alterthümer in Nebencabinetten aufgestellt. Dieses Cabinet besitzt für ihr Fach eine kostbare Büchersammlung. Allgemeiner Einlass ist Mittwoch, Donnerstag und Freitag, von 10 bis 12 Uhr. — Das k. k. Cabinet ägyptischer Alterthümer enthält ägyptische Sculpturen, 5 grosse männliche und weibliche Mumien u. dgl. Einlass Sonnabend Vormittags. — Die k. k. Ambraser-Sammlung, im k. k. untern Belvedere auf der Landstrasse. Diese merkwürdige Rüst- und Kunstkammer enthält Leibrüstungen berühmter Fürsten und Feldherren, mit ihren Waffen und Bildnissen; Körper, Geweihe und Gebeine seltener Thiere, vorzügliche Denkmale des edlen Weidwerkes; antike Thongefässe, Bildwerke und Geräthschaften aus dem Mittelalter, Kunstwerke aus Elfenbein, Perlmutter, Horn, Holz, Wachs; Glasgemälde und Glasarbeiten, mathematische und mechanische Kunstwerke und musikalische Instrumente, seltene Hausgeräthe, Kostbarkeiten und Kleinodien, Handschriften, Bücher, Kupfer- und Holzstiche. Unter den artistischen Werken bewundert man vorzüglich Benvenuto Cellini's berühmtes Salzfass, Dürer's Schnitzwerke und einige herrliche Arbeiten von Alexander Colin von Mecheln. Das grosse Mosaikbild von Rafaelli, das Abendmahl nach Leonardo da Vinci, ist ebenfalls hier aufgestellt. Dienstag und Freitag von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags ist freier Einlass. — Das k. k. Zeughaus, in der Renngasse. Die Säle des ersten Stockwerkes dieses weitläufigen Gebäudes sind mit den seltensten und sehenswürdigsten Waffen angefüllt, deren Aufstellung, einzig in ihrer Art, einen imponirenden Anblick gewährt. Die metallenen Büsten Franz I., Maria Theresiens, des Fürsten Wenzels von Liechtenstein, Schöpfers der österr. Artillerie, sind

darinen wahre Zierden. Hier sieht man Gustav Adolphs Koller, den er in der Schlacht bei Lützen trug; Schwarzenbergs Hut, Degen und Orden; Montecuculis Panzerhemd, etc. Der Hofraum enthält einige alte und seltene Geschütze und die merkwürdige 1600 Ctr. wiegende eiserne Kette von 8000 Gliedern, womit die Türken 1529 bei Ofen die Donau sperren wollten. Einlass: Montag und Donnerstag von 7 bis 10, und 1 bis 5 Uhr. — Das bürgerl. Zeughaus am Hof. Die Façade des schönen 1732 entstandenen Gebäudes ist von Mathielly. In den 3 grossen Sälen desselben sieht man nebst den Waffen für 24000 Mann viele alte und besonders türkische Armaturen mancherlei Art, äusserst geschmackvoll aufgestellt. Auch sind die Säle mit den Büsten Sr. Maj. des Kaisers Franz I. (Höchstdesselben Hut, den er in der Schlacht bei Leipzig trug, ebenfalls hier bewahrt wird), Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Carl, des Feldmarschalles Loudon (von dem ebenfalls den Hut und Degen das Zeughaus besitzt), Sr. k. H. des Herzoges von Würtemberg und des Grafen Franz von Saurau sämmtlich aus cararischem Marmor von Fischer gearbeitet; dann des Grafen Rudolph von Wrbna, aus Metall, von Zauner, gezieret. Ein Seitensaal bewahrt den Kopf und das Todtenhemd Kara Mustapha's, den Halbmond von Messing, der vordem auf der Spitze des St. Stephansthurmes stand, die grosse türkische Blutfahne, und eine berühmte chronologisch-astronomische Uhr, welche 1702 von Christoph Schener zu Augsburg verfertigt wurde. Im grossen Hofe stehen 6 Kanonen, welche Kaiser Franz I. den Bürgern der Stadt Wien 1810 für erprobte Treue, Anhänglichkeit und Biedersinn, schenkte. Einlass: Montag und Donnerstag von 9 bis 12, und 3 bis halb 6 Uhr. — Die k. k. Gemälde-Gallerie, im Belvedere. Sie bildete sich allmälig unter Maximilian I., Rudolph II. Carl IV., und befand sich früher in der k. k. Stallburg. Kaiser Joseph II. versetzte sie 1777 in das jetzige Locale.

Diese herrliche Sammlung enthält mehr als 2500 Bilder. Zuerst tritt man in einen prächtigen Marmorsaal, dessen architektonische Nebenwerke von Marc-Antonio Chianini und Cajetan Fanti, die Fresco-Gemälde der Decke von Carlo Carloni verfertigt wurden. Dieser Saal theilt das Gebäude in zwei Flügel, deren jeder sieben Zimmer und zwei Cabinette enthält. In jenen rechts ist die venezianische, römische, florentinische, bolognesische, lombardische und neapolitanische; in denen zur Linken die niederländische Schule aufgestellt. Das weisse Cabinet enthält Blumenstücke, das grüne: Cabinetsstücke. Im zweiten Stockwerke findet man Gemälde von den alten deutschen, italienischen und niederländischen Meistern und ausgezeichnete Stücke aus den neuern Schulen. Die Säle zu ebener Erde bewahren gemischte Gemälde. Wegen Besichtigung dieser Gallerie hat man sich an den Hrn. Director Peter Krafft zu wenden. Von den zahlreichen Privat-Sammlungen für Wissenschaft, Kunst und Alterthum gestattet der Raum nur die Allervorzüglichsten vorzuführen, als: Die kostbare Handbibliothek Seiner Majestät des Kaisers, 40,000 Bände stark, mit der eine Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen in 950 Portefeuilles, eine grosse Sammlung von Atlanten und Landkarten verbunden ist. — Die Sammlungen Sr. k. Majestät des jüngern Königs von Ungarn und Kronprinzen Ferdinand, welche aus einer diplomatisch-heraldischen Sammlung (die Wappen aller adeliger Familien der Monarchie enthaltend), aus der unschätzbaren technischen Sammlung, welche mehr denn 3000 rohe Stoffe und die Fabriks- und Manufacturwaaren aus allen Provinzen der Monarchie an 30,000 Stücke in sich begreift; ferner aus einer auserlesenen Bibliothek und aus der Sammlung aller militärischen Gegenstände, und jener von Maschinen-Modellen, bestehen. — Die Bibliothek Sr. kais. Hoheit des Erzherzoges Carl, an 20,000 Bände stark und vorzüglich für die Kriegskunst, Staatswirthschaft

und Kunst wichtig, und Höchstdessen Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen, gegründet vom Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen. Sie zählt mehr denn 150,000 Blätter in beiläufig 900 Portefeuilles. Dürers Werk findet man hier in Abdrücken von seltener Frische und Schönheit. Auch Finiquera's nur hier und sonst nirgends sich vorfindendes Blatt: Maria auf dem Throne vorstellend, darf nicht unbeachtet bleiben. An Handzeichnungen bewahrt dieses Cabinet über 14,000 Stücke der besten Meister aller Schulen, hierunter viele von Raphael, Dürer, Mich. Angelo u. s. w. Einlass: Montag und Donnerstag. — Die Bibliothek S. kais. Hoheit des Erzherzoges Anton Victor, vorzüglich reich an Werken über das Land Oesterreich ob- und unter der Enns. — Die Bibliothek des k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzlers, Fürsten von Metternich, bei 20,000 Bände reich, und dessen Gemälde-Sammlung. Die Bibliotheken: des k. k. Hofkriegsarchives, der PP. Dominikaner, Benedictiner zu den Schotten, der Serviten in der Rossau, der Fürsten Joseph von Schwarzenberg, Niklas von Eszterházy, Joh. von Liechtenstein, des Staatskanzlei Rathes C. von Kesaer, des ständischen Secretärs Castelli und des Buchhändlers M. Kuppitsch. — Die Insekten- und Schmetterlings-Sammlungen des Grosshändlers Baum, des Magistr. Beamten Heger, des Custos von Mühlfeld, des k. k. Hoftheater-Oekonomen Fr. Treitschke. Die Herbarien Zahlbruckners, Secretärs Sr. k. Hoh. des Erzherzoges Johann, und der Doctoren von Pohl, Endlicher, Wellwitsch und Driesing. Die Mineralien-Sammlungen des Fürsten ~~Niklas~~ Eszterházy, der Grafen Beroldingen und Czernin, der Hofräthe J. A. Ritter von Gersdorf und Reichetzer, der Custoden Ziegler und Megerle von Mühlfeld, des Dr. Baders und Fladungs. Die Münzsammlungen der Grafen Johann von Eszterházy und H. von Starhemberg, des Obersten L. de Traux, Hofrathes Wenzel von Wellenheim, Megerle von Mühlfeld, und vorzüglich des H. F. Appel.

Des Freiherrn von Bretfeld - Chlumczansky's genealogisch-heraldische Sammlung von Original - Siegel - Typarien und Original - Siegeln in Wachs. Dessen Münzsammlung, über 30,000 Stücke enthaltend, und Bibliothek von 8000 Bänden. — Das Schönfeldische Museum, nun im Besitze des Freiherrn von Dietrich, für Technik, Kunst und Alterthum gleich wichtig. — Die Gemälde-Gallerie des Fürsten von Liechtenstein in der Rossau, über 1200 Oelgemälde und bei 400 Statuen in sich fassend, besonders reich an Werken von Rubens und Van Dyk. — Die Gemälde- und Kupferstich-Sammlung des Fürsten Nicolaus von Eszterhàzy zu Mariahilf. Nebst 800 vorzüglichen Gemälden von alten Italienern, Spaniern und Franzosen, Rembrand, Ruysdael u. a. sind ausgezeichnete Statuen von Canova, Thorwaldsen, Schadow u. a. zu sehen. Die Kupferstiche bestehen aus mehr denn 50,000, die Handzeichnungen aus 200 Blättern. Dienstag und Donnerstag Vormittags ist Einlass. — Die Gemäldesammlungen der Grafen Czernin von Chudenicz Excellenz und Schönborn-Buchheim. — Des Custos Russ Sammlung eigener Gemälde, die k. k. Hof-Schauspielergallerie. Die Kupferstichsammlungen der Herren Helferstorfer, Kölbl, R. von Eyssen, Mayer u. a.; endlich die grosse Musikalien-Sammlung des Grafen von Fuchs. — Der drei botanischen Gärten wurde bereits erwähnt.

Nicht minder zahlreich sind Wiens Sanitäts- und Humanitäts-Anstalten; als da sind: Das k. k. allgem. Krankenhaus, von Joseph II. im Jahre 1784 gestiftet, ein ungeheueres Gebäude, das in 111 Krankenzimmern über 2000 Betten enthält. Es zerfällt eigentlich in das k. k. allgem. Krankenhaus, in die k. k. Irren - Anstalt (den Narrenthurm), in die k. k. Gebär-Anstalt und in das Handlungs-Krankenhaus und Verpflegs - Institut, welches in einem abgesonderten Gebäude ist, 17 Betten, eine kleine Bibliothek und eine schöne Hauscapelle besitzt. Das k. k. Findelhaus, mit dem das Säugammen - Institut und die Schutzpocken-Impf-Anstalt in Verbindung steht. Die k. k.

Rettungs-Anstalt für Scheintodte. — Das k. k. Militär-Garnisons-Spital, mit 783 Betten, in welchen die verschiedenen Kliniken der Josephs-Academie sind. Das Spital der barmherzigen Brüder in der Leopoldstadt, mit 114 Betten für männliche Kranke jeden Standes und jeder Religion. — Das Spital der Elisabethiner-Nonnen auf der Landstrasse, für 50 weibliche Kranke. — Das Hospital der barmherzigen Schwestern. — Das Priester-Deficienten- und Kranken-Institut in der Ungergasse. — Das Spital der Israeliten in der Rossau. — Der Doctoren Götz und Löbisch Kranken- und Impfungs-Institute für arme Kinder. — Das Privat-Institut für Gemüthskranke des Dr. Görgen. — Die Mineralwässer-Trinkcur-Anstalt ausser dem Carolinen-Thore. — Ferner: das k. k. Militär-Invalidenhaus auf der Landstrasse, für 616 Mann. — Das Bürgerspital zu St. Marks. — Das k. k. Waisenhaus in der Währingergasse, von Maria Theresia gegründet. — Die Kinder-Bewahr-Anstalten auf dem Rennwege, am Schaumburgergrunde und in Margarethen; und der Central-Verein für Kinder-Bewahr-Anstalten, welchem Ihre Majestät die Kaiserin als oberste Schutzfrau vorsteht. — Das k. k. Taubstummen-Institut, 1779 von Maria Theresia gegründet. Das freundliche Gebäude desselben, auf der Wieden, liess Kaiser Franz 1822 erbauen. — Das k. k. Blinden-Institut, 1808 zu einer Staats-Anstalt erhoben, mit dem die Versorgungs- und Beschäftigungs-Anstalt für erwachsene Blinde vereiniget ist. — Das k. k. Armen-Institut, von Kaiser Joseph II. 1783 errichtet. Die Gesellschaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen, welche sich im Jahre 1811 bildete. — Der Privat-Verein zur Unterstützung verschämter Armen in der Vorstadt Matzleinsdorf, der Hilfs-Verein im Schottenfelde und der Privat-Verein zur Unterstützung würdiger und dürftiger Studenten. — Das allgemeine Pensions-Institut für Witwen und Waisen, und die Pensions-Institute der Juristen, Mediciner, Chirurgen, Künstler, k. k. Hofgärt-

ner, Juweliere, Wirthschaftsbeamten, Hausofficiere, k. k. Leiblakaien, Büchsenspanner und Livereebedienten. Die erste österr. Sparcasse und damit vereinigte Versorgungs-Anstalt, die Sparcasse in der Alservorstadt, endlich das k. k. Versatzamt.

Nebst einer vortrefflichen Feueranstalt, welche unter der Leitung des magistratischen Unterkammeramtes stehet, hat die Stadt drei Brandversicherungs-Anstalten: die erste österreichische, die k. k. privilegirte wechselseitige und die Agentie der Triestiner-Gesellschaft. Von Bequemlichkeits-Anstalten sind anzuführen: die vielen, meistens in der Leopoldstadt liegenden Bäder, worunter das elegante Dianabad daselbst, das Florabad auf der Wieden und das Brünnlbad in der Alservorstadt, dann das russische Schwitzbad in Gumpendorf Nr. 283 und die Anstalt für kalte und warme Strombäder, nächst dem Augarten, sich vortheilhaft auszeichnen; die k. k. Militär-Schwimmschule im Prater, welche auch dem Civile zum Gebrauche offen steht; die Damenschwimmschule, nächst dem Augarten ausser der Tabor-Linie; — die Fahrgelegenheiten von 60 bürgerl. Stadt-Lohnkutschern, deren man sich zur Abstattung wichtiger Visiten bedient, von mehr denn 650 Fiakern, von den zahlreichen Gesellschaftswägen zu 6 bis 12 Personen, welche aus der Stadt in die besuchtesten Orte der Umgebung täglich mehrmalen abgehen, und vieler bürgerl. Landkutscher und Stellfuhren zu weiteren Ausflügen; — ferner 87 Tragsessel, welche in den verschiedenen Gassen in Bereitschaft stehen; das allgemeine Anfrage- und Auskünfts-Comptoir am Hof Nr. 322, nebst andern Geschäftskanzleien; das allgem. Uebersetz-, Copier- und Schreib-Comptoir; die Leihbibliotheken der Buchhändler Armbruster und Tauer, das Bücher- und Kunstsachen-Auctions-Institut im Bürgerspitale, der Phorus oder die Holzverkleinerungsanstalt u. dgl. Die vorzüglichsten Gasthöfe (Hôtels) sind: der Erzherzog Carl, die Kaiserin von Oesterreich, der Schwan,

44 *

der wilde Mann, der ungerische König, die ungerische Krone, der römische Kaiser, die Stadt London, der weisse Wolf, in der Stadt; — das goldene Lamm, das weisse Ross, der schwarze Adler in der Leopoldstadt, und das goldene Lamm auf der Wieden. Caffeehäuser zählt Wien 84, wovon viele sehr elegante Einrichtung haben.

Sehr wichtig ist Wiens Gewerbsindustrie. Es zählt 280 privilegirte und nahe an 3000 kleinere Fabriken und Manufacturen, von denen wir insbesondere anführen: Die k. k. Porzellan-Manufactur in der Rossau, welche bei 500 Arbeiter beschäftiget und auf dem Josephsplatze ein prachtvolles Verkaufs-Magazin hält; — die k. k. Kanonengiesserei, die k. k. Kanonen-Bohrerei und die k. k. Gewehrfabrik in der Alservorstadt. Vorzüglicher Beachtung werth sind die hier verfertigten und sehr geschätzten Baumwollzeuge, Teppiche, Shawls, Seidenzeuge, Sammte, Dünntücher, Seiden- und Sammtbänder etc., die allein über 10,000 Stühle in Bewegung setzen; die Wachstaffete und Wachsleinwanden, die Messer- und Zeugschmiedwaaren, die Nadler- und Schlosserarbeiten, die Spengler- und lakirten Blechwaaren, die Feuerspritzen und Glocken, die Gold- und Juwelierarbeiten, die Bronce- und Argent-Hachéwaaren, die Galanterie-Stahlarbeiten, die unübertroffenen Perlmutterarbeiten, die Galanterie-Tischlerwaaren, die Schusterarbeiten, die Sattlerwaaren, die allgemein beliebten Wägen, die Papiertapeten und Spielkarten, die Gross-Uhren, die Pianofortes und Flötenwerke, die mathematischen und physikalischen Instrumente u. a. Die k. k. Hof-, Staats- und Aerarial-Druckerei und die übrigen 26 Druckereien beschäftigen nahe an 200 Pressen; auch bestehen hier 10 lithographische Anstalten. Nebstdem haben 132 österr. Fabriken und Manufacturen hier beständige Niederlagen. Wien ist der Mittelpunct des gesammten Binnenhandels der österr. Monarchie und hat zugleich die glücklichste Lage zum stärksten Transito-Han-

del in der europäischen Welt. Förderungsmittel desselben sind: Die k. k. privil. Nationalbank, seit 1816 errichtet, dessen prächtiges Gebäude in der Herrngasse sich befindet. Sie zerfällt in die Zettelbank, Excomptebank, Hypothekenbank und in die Verwaltung des Tilgungsfondes. — Dann die k. k. öffentliche Börse, welche am 1. August 1771 zum ersten Male eröffnet wurde, und täglich von 11 bis 1 Uhr für Jedermann, mit Ausnahme der Minderjährigen, Kridatare und gerichtlich erklärten Verschwender geöffnet ist. — Man zählt hier gegenwärtig: 86 Grosshandlungen, 29 Tuchlaubens-Verwandte, 88 Material-, Specerei- und Farbwaaren-Handlungen, 4 Handlungen in reichen und schweren Seidenzeug- und Sammtwaaren, 77 Handlungen in geringen Seiden-, weissen Moden- und sogenannten kurzen Waaren, 38 in roher und gefärbter Seide, Schafwolle und allen Gattungen Bändern, 62 in Current-Waaren, 14 in Galanterie-Waaren, 42 in Nürnberger-Waaren, 10 in Hutstepper-Waaren, 16 in Leder-Waaren, 16 in Leinwandwaaren, 11 in Eisen- und Eisengeschmeidewaaren, und 208 vermischte Waarenhandlungen in den Vorstädten; ferner 20 verkäufliche bürgerl. Leinwandhandlungen, 15 k. k. privil. Kunst- und Musikalien-Händler, 29 Buchhändler, 6 Rauchwaarenhändler, 44 tolerirte Handelsleute israelitischer Religion, 8 griechische Handelsleute und k. k. Unterthanen, 83 türkische Handelsleute, welche mit ihren Firmen protocollirt sind, 9 armenische und 38 israelitisch-türkische Handelsleute. — In der inneren Stadt sind zwei Jahrmärkte: der erste beginnt Montag nach Jubilate, der zweite Montag nach Aller-Heiligen. Jeder dauert 4 Wochen. Der Jahrmarkt in der Leopoldstadt fängt mit Margaretha an und währt 14 Tage. Nach St. Johann Baptist wird auch ein Töpfer-, und um dieselbe Zeit, um Peregrini und zu Anfang Octobers ein Holzmarkt in der Rossau abgehalten.

Höchst mannigfaltig sind die Vergnügungen der lebenslustigen Wiener. Sie haben 5 Theater, wovon das

k. k. Hoftheater nächst der Burg, eine der vorzüglichsten Bühnen in Deutschland, ausschliessend nur für das Trauerspiel, Schauspiel und feinere Lustspiel; das k. k. Theater nächst dem Kärnthnerthore aber, für Opern und Ballette bestimmt ist. Unter den Vorstadttheatern geben: das zwischen 1797 und 1800 erbaute k. k. privil. Theater an der Wien, das sich durch seine Grösse und Schönheit auszeichnet, grosse Spectakelstücke und Volksschauspiele etc. und das nettgebaute Theater in der Josephstadt: Opern, Volksstücke und Schauspiele. Das eigentliche wahre Volkstheater ist jedoch jenes in der Leopoldstadt. Vom Mai bis September werden jährlich 4 bis 5 Kunstfeuerwerke im Prater abgebrannt. Tanzlustige finden in der prächtigen Redoute, im Casino auf der Mehlgrube, beim römischen Kaiser auf der Freiung, im Apollosaale am Schottenfelde, beim Sperl in der Leopoldstadt etc. hinglängliche Befriedigung ihrer Neigung. Zum Ballspiele ist ein eigenes Ballhaus nächst der k. k. Burg eingerichtet. Die Kaufleute haben ihren eigenen gemeinschaftlichen Verein; die wohlgeübten Bürger eine Schiessstätte, wo oft Bestschiessen gegeben werden. Fast keine Woche vergeht ohne Concert eines berühmten Virtuosen oder des Musik-Vereines. Piqueniques und Gesellschaftsbälle wechseln ins Unendliche ab. Die Lieblingsspaziergänge sind: der Kohlmarkt und Graben, die Bastei, das Glacis vor dem Seiler- oder Carolinenthore, wo niedliche Gartenanlagen und Alleen, ein Caffeehaus und die Wasserkur-Anstalt sich befinden, der Volksgarten und das Paradiesgärtchen, die Gärten der Fürsten Liechtenstein und Schwarzenberg, der Prater, Augarten und die Brigittenau, welche schon alle früher besprochen wurden.

Literatur. J. Pezzels Chronik von Wien. Wien, 1824. 12. — Dessen Beschreibung von Wien. Wien, 1826. 12. 7. Aufl. Beide besorgt von dem Herausgeber dieses. — Wien, wie es ist. Von A. Schmidl. Wien, 1833. 12. — Fideli's: Vier Wochen in Wien. Wien, 1832. 12. — Hebenstreit's: Der Fremde in Wien. 1832. 12. — Pietznigg's Mittheilungen aus Wien. 4 Hefte. Wien, 1833 und 1834. 8. — Jos. Freiherrn von Hormayr's Wien, seine Geschicke und seine Denkwürdigkeiten. Wien, 1823 bis 1825. gr. 8. 9 Bände.

Die ausgezeichnetsten Puncte zu Ausflügen in die reizenden Umgebungen von Wien dürften folgende sein:

a) Nussdorf, Klosterneuburg (2 Stunden), Greifenstein, Tuln (4 Stunden), zusammen 6 Stunden von Wien. Man fährt bei der Nussdorfer Linie hinaus, nähert sich einigen Häusern von Unterdöbling und gelangt bei Nussdorf an die Donau, an deren reizenden rechten Ufer sich sonach die Strasse bis Tuln fortschlängelt. Das grosse Dorf Nussdorf hat ein k. k. Polizei- und Mauthamt, eine k. k. Salmiakfabrik, eine grosse Lederfabrik und Färberei. Seine 2000 Einw. leben vom Stromgewerbe und vom Weinbaue. Der Nussberger gehört zu dem besten Sorten des Landes. Von hier über die Christuswiege oder von dem weiter aufwärts gelegenen Kahlenbergerdörfchen pflegt man gewöhnlich den Kahlen- und Leopoldsberg zu besteigen. Ersterer trägt auf seinem Rücken ein Dörfchen mit einem Casino. Hier stand einst ein Camaldulenserkloster. Prinz von Ligne liegt daselbst begraben. Der Leopoldsberg, dessen Südseite schroff in die Donau abfällt, ist, wo einst die Burg der Babenberger stand, mit der St. Leopoldskirche geziert, von wo aus sich eine der erhabensten Aussichten auf das reichgesegnete Land und die stolze Kaiserstadt ausbreitet. — Von dem, am Fusse dieses Berges liegenden Kahlenbergerdörfchen, hat man einen herrlichen Anblick des Bisamberges, der Stadt Korneuburg und der prächtigen Prälatur von Klosterneuburg. Ehe man noch vollends dahin gelangt, eröffnet sich links eine Gebirgsschlucht. Sie führet in das seiner Naturschönheiten wegen merkwürdige Weidlinger-Thal, wo auch ein vortrefflich eingerichtetes Eisendrehwerk sich befindet. Die landesfürstliche Stadt Klosterneuburg zählt 3797 Einw. Sie hat nebst mehren Schulen, ein Privaterziehungs-Institut, ein Mechitaristenkloster, mehrere Spitäler, eine Pontoniers-Caserne mit Schwimmschule, ein Militär-Fuhrwesens-

depot, einen k. k. Schiffbauhof (ausser der Stadt), eine Zuckerraffinerie, eine Spitzen- und chemische Producten-Fabrik. Ihre grösste Merkwürdigkeit aber ist die durch Markgrafen Leopold dem Heiligen 1106 entstandene Abtei der regulirten lateranischen Chorherren des heil. Augustin, die vom Probst Ernest 1730 ihre jetzige prächtige Gestalt erhielt. Die schöne altdeutsche Kirche ist von aussen noch wohl erhalten, im Innern aber ganz ungestaltet. Besehenswerth sind: Die Gruft des heil. Leopold, die Schatzkammer, die unter andern den Herzoghut von Oesterreich, und den berühmten Altar von Verdun bewahret, der Kreuzgang, die Freisingercapelle u. a. Vor der Kirche steht eine altdeutsche Säule zum ewigen Licht, die von ausgezeichneter Schönheit ist. Im Stiftsgebäude selbst befinden sich die prachtvollen Kaiserzimmer, eine Bibliothek von mehr denn 20,000 Bänden und 400 Manuscripten, die Klosterneuburger Tafeln, alte Glasmalereien, Gemälde-, Naturalien- und Münzsammlungen. In dem Stiftskeller zeigt man ein Fass vor, das 999 Eimer hält. Auch die alte St. Martinskirche verdient Beachtung. Kritzendorf, Höflein, wo bedeutende Steinbrüche sind, das Dörfchen Greifenstein, mit den romantischen gleichnamigen Schloss-Ruinen, hinter dem sich das noch höher gelegene Dorf Hadersfeld, berühmt wegen seiner herrlichen Aussicht, erhebt; St. Andrä, Zeiselmauer, Muckendorf und Langen-Lebern auf dem Tulnerboden, werden nun zurückgelegt; man sieht im fernen Süden den Oetscher und erreicht Tuln. Diese uralte landesfürstliche Stadt, an der Mündung des Klausenbaches in die Donau gelegen, zählt bei 1650 Einw., hat 4 Kirchen, ein Spital, eine Pionierschule und ein k. k. Salzamt. Freunde altdeutscher Kunst werden nicht versäumen die schöne altsächsische heil. Dreikönigscapelle (nun ein Magazin) zu besehen.

b) Döbling, Heiligenstadt, Grinzing, der Cobenzelberg, der Himmel, Sievering. (Partie

für einen Tag). Die mit niedlichen Landhäusern und Gärten reichgeschmückten Dörfer Ober- und Unterdöbling dehnen sich fasst bis gegen die Nussdorferlinie aus. Der schönen Dorfkirche vorbei, gelangt man zu dem Nusswäldchen; man-fährt einen kurzen Hohlweg aufwärts und sieht auf dessen Höhe schon Heiligenstadt. Dieses uralte Dorf, in dem sich schon 455 der heilige Severin niederliess, und das seiner Eisenbäder wegen wohl bekannt ist, liegt in einem malerischen Thalkessel kaum 1/4 Stunde von Nussdorf entfernt. Der schöne Badegarten wird stark besucht Merkwürdige alte Bauwerke sind die Capelle St. Jacob, wo einst St. Severin seinen Sitz hatte, und die Pfarrkirche zu S. Michael. Die Stirnseite der letztern ist dem Wege zugekehret, der nach Grinzing führt, einem grossen freundlichen Orte, dessen 900 Einw. vortrefflichen Wein bauen. Die Pfarrkirche ist ein ansehnliches Gebäude aus dem Mittelalter. Hier schlängelt sich ein ziemlich guter Fahrtweg auf den Cobenzelberg; ein weit angenehmerer Gehweg aber, immer zwischen lachenden Weinbergen, führt in das vielbesuchte Krapfenwäldchen, von wo aus man in kurzer Zeit ebenfalls diesen Berg ersteigen kann. Der Cobenzel-, früher Reisenberg genannt, ist allbekannt durch seine grossartigen Garten-Anlagen. Von dem schönen Landhause desselben hat man eine überraschende Aussicht auf Wien, die Donau und das Marchfeld, und nicht minder prächtig ist sie von dem Himmel, der mit dem Cobenzelberg durch einen wohlerhaltenen Weg in Verbindung steht. Am Fusse des Himmels liegt das freundliche Dorf Sievering mit einer schönen alten Kirche und einem Steinbruche. Ein eben nicht angenehmer Hohlweg lenkt von hier wieder nach dem Dorfe Döbling ein.

c) Währing, Weinhaus, Gersthof, Petzleinsdorf, Neustift, Salmannsdorf. (Partie für einen Tag.) Die gleich vor der Währinger-Linie liegenden Dörfer Währing und Weinhaus, haben einige hüb-

sche Landhäuser und viele Wirthsgärten. Ausser diesen Dörfern erhebt sich die Türkenschanze (so genannt weil die Moslims, als das christliche Heer am 12. September 1683 zum Entsatze Wiens vom Kahlenberge herab zog, sich hier zu verschanzen suchten) mit dem k. k. Pulvermagazine. Hier ist einer der vorzüglichsten Standpuncte Wien zu übersehen. Gersthof, in dem der Poper'sche Park, jeden Freund schöner Gartenkunst anziehen wird, bewahrt auf seinem Friedhofe die irdischen Reste des vaterländischen Dichters Heinrich Joseph Edlen von Collin. Eine schöne Allee führt von hier nach Petzleinsdorf (1½ Stunde von Wien), wo in dem freundlichen Parke des Baron von Geymüller, Alxingers Grabmal zu sehen ist. Die Kirche dieses Ortes ist ein zierliches Gebäude und hat gute Gemälde von Steiner. Nordwestlich von Petzleinsdorf liegt, rings von Bergen und Weinhügeln eingeschlossen, das romantische Neustift am Walde und von der Anhöhe blickt das kleine, karg bevölkerte Salmannsdorf freundlich herab. Jenseits des Hügels voll üppiger Reben liegt Sievering.

d) Hernals, Dornbach, Neuwaldeck. Das weitläufige Dorf Hernals, liegt ausserhalb der Alservorstadt. Seine schöne Kirche ist mit einem berühmten Calvarienberge umgeben, auch bewahrt sie des Feldherrn Clairfait's Grab-Monument. Der Kirche gegenüber ist das k. k. Erziehungshaus für Officierstöchter. Der fernere Weg nach Dornbach, an das sich Neuwaldeck anschliesst, ist keineswegs angenehm; jedoch entschädiget dafür hinlänglich der daselbst befindliche grosse Park des Fürsten Schwarzenberg, der auch dem Publicum zum Genusse offen steht. Er hat über 2 Stunden im Umfange. Seine schönsten Partien sind die Fasanerie, der Dianentempel, das Grabmal Lascy's und Brown's und das holländische Dörfchen (Hameau), wo sich eine schöne Aussicht eröffnet.

e) Neulerchenfeld und der Galizinberg.

Wenige Schritte vor der Lerchenfelder Linie liegt das lebhafte Dorf Neulerchenfeld, welches seiner vielen Wirthsgärten wegen, von den Wiener Handwerkern Sonntags immer stark besucht wird. Von hier führt ein anmuthiger Weg zwischen Getreidefeldern nach dem Galizin-Berge oder Predigtstuhl, 1 Stunde von Wien entfernt. Er war vormals ein Eigenthum des russischen Fürsten Galizin und hat eine mit niedlichen Garten-Anlagen umgebene Villa, von der sich Wien sehr grossartig zeiget. Das grosse Kornfeld, welches sich hinter Neulerchenfeld ausbreitet, wird die Schmelz genannt, und dient dem Militär im Spätherbste zur Waffenübung. Auch ist hier ein Leichenhof. Die schönen Dörfer Ottakrin und Breitensee liegen am Fusse des Berges.

f) Penzing, Hütteldorf, Mariabrunn, Purkersdorf (1 Post), Pressbaum, Neulengbach. Gleich ausser der Mariahilfer-Linie betritt man die herrliche Kunststrasse, welche nach dem kaiserl. Lustschlosse Schönbrunn führt. Auf derselben berührt man die Orte Sechshaus, Braunhirschengrund und Rustendorf. Hier lenkt man von selber in die Linzerstrasse rechts ab, und gelangt nach dem Dorfe Penzing, das an Zahl und Grösse der Gebäude und Gärten viele Provinzialstädte übertrifft. Es ist hier eine grosse Seidenbandfabrik. Die uralte St. Jacobskirche bewahrt ein sehr geschätztes Grabdenkmal der Gemahlin des Lemberger Landrechts-Präsidenten Ignaz von Rottmann, von Canova. Im geräumigen Friedhofe ruht der berühmte Mathematiker Pilgram. Auch hat Penzing einen artigen öffentlichen Garten. Zwei Brücken über die Wien verbinden diesen Ort mit dem Lustschlosse Schönbrunn und dem Dorfe Hietzing. Auf dem ferneren Wege über Baumgarten nach Hütteldorf, erblickt man St. Veit, wo der erzbischöfliche Garten und die schöne Kirche besehenswerth sind, und das freundlich gelegene Hacking. Hütteldorf, am Wienflusse, hat eine niedliche, dem heil. Apostel Andreas geweihte

Kirche, nächst deren Mauer man die Ruhestätte des österr. Barden Sined (Denis) antrifft; mehrere schöne Landhäuser, einen prächtigen, dem Fürsten Paar angehörigen englischen Park und ein sehr besuchtes Bräuhaus. Im nahen Halterbachthale sind mehrere Wasserbehälter der bekannten Albertinischen Wasserleitung zu sehen. Von Hütteldorf gelangt man nach Maria-Brunn, mit einer Wallfahrtskirche und einem kaiserl. Forstlehr-Institute, und dann über Weidlingau, mit einem Schlosse und besehenswerthem Parke, in dessen Nähe der 3 Meilen im Umfange haltende kaiserl. Thiergarten sich hinzieht, nach der Poststation Purkersdorf, an der Mündung des Gabliz-Baches in den Wienfluss, mit 650 Einw. und einem zierlichem Posthause. Von hier kann man in 4 Stunden durch ein herrliches Waldthal, über das vielbesuchte Dörfchen Pressbaum (auch Tannerinn genannt), nach dem Markte Neulengbach gelangen, wo ein schönes Schloss mit einem Parke und das Erziehungsinstitut für Knaben, die Aufmerksamkeit fesselt. Auf dem halben Wege zwischen Purkersdorf und Pressbaum eröffnet sich zur linken ein Thal, das in die schauerlichen Wolfsgräben und nach Hochrotherd (siehe Route i) führet.

g) Hadersdorf, Hainbach, Mauerbach (4 Stunden von Wien). — Von Mariabrunn (siehe Route f) führt eine schattenreiche Allee in einer Viertelstunde nach Hadersdorf. Der Park daselbst birgt des grossen Gideon Loudon Grab-Monument, von dem vaterländischen Künstler Zauner. Eine halbe Stunde ausser diesem Dorfe liegt in einem wiesenreichen Seitenthale Hainbach, von wo man in einer halben Stunde die hohe Wand ersteigen kann, die einen prächtigen Ueberblick des Gebirges vom Schneeberge bis zum Oetscher und eines Theiles der Donau gewährt. Von Hadersdorf geradeaus führt der Weg in einem prächtigen Waldthale nach Mauerbach, deren ehemalige grosse Carthause in

ein Armen-Versorgungshaus umgestaltet wurde. Eine Stunde von hier liegt die Passauerhütte, bekannt durch die herrliche Aussicht auf das Tulnerfeld, das Stift Göttweih und die Donau, deren Lauf man hier von Krems bis Tuln überblickt.

h) Schönbrunn, Hetzendorf, Meidling, Hietzing, Mauer, Kalksburg, Rodaun und Bertholdsdorf. Eine prächtige, durchaus mit Pappelbäumen besetzte Strasse führt von der Mariahilfer-Linie in ½ Stunde nach dem k. k. Lustschlosse Schönbrunn. Eine schöne Steinbrücke, über die Wien, leitet in den geräumigen Vorhof, den zwei Springbrunnen mit Gruppen von Zauner und Hagenauer, zieren. Das Schloss selbst besteht aus dem Mittel- oder Hauptgebäude und zwei langen Flügeln von Nebengebäuden. Das Hauptgebäude ist 3½ Geschoss hoch und hat eine offene marmorne Doppeltreppe, die in das Hauptgeschöss führt. Das Innere desselben ist mit prächtigen Treppen, grossen Säulen und kostbarer Einrichtung versehen. Die Decke des grossen Saales hatte 1761 Gregor Guglielmi gemalt. Die Hauscapelle zeichnet sich durch edle Einfachheit aus. Die Seitengebäude enthalten ein niedliches Theater, die Reitschule, eine Apotheke und die Wohnungen für Beamte und die Hofdienerschaft. Der Lustgarten, einer der grossartigsten von Europa, ist dem Publicum geöffnet; nur die kaiserl. Familiengärten und die grosse Orangerie, welche sich an die Flügeln des Schlosses anschmiegen, sind abgeschlossen. Das grandiöse Parterre schmücken zu beiden Seiten 33 Marmorstatuen und im Hintergrunde ein grosses Bassin mit zwei Fontainen. Ober denselben, auf einem Hügel, pranget das Gloriett, 300 Fuss lang und 60 Fuss hoch, mit einem prächtigen Saale zu ebener Erde; auf der Plattform dieses herrlichen Gebäudes hat man eine genussreiche Aussicht. Die Hauptallee der Partie links, welche die römische Ruine, den Obelisk, eine köstliche Quelle, mit einer geschätzten Statue von

Bayer etc. enthält, führt nach Meidling, jene der Abtheilung zur rechten Hand, wo die grosse k. k. Menagerie und der berühmte botanische Garten liegen, aber nach Hietzing. Hinter dem Garten in einiger Entfernung liegt das k. k. Lustschloss Hetzendorf, durch eine Allee mit Schönbrunn verbunden. Hetzendorf ist klein, hat aber einen ziemlich geräumigen Garten, der besonders gutes Obst liefert, und seiner gesunden Luft wegen mehr besucht zu werden verdiente. Meidling hat zwei Schwefelbäder, das Theresienbad mit 8 Grad Reaum., dessen Wirkung auflösend, reizend und erwärmend ist, und das Pfannische Mineralbad mit + 8° Reaum. Dieses reichhaltige hepatische Wasser besitzt die Eigenschaft, dass es sowohl in Badeform, als auch zum Trinken, als ein kräftig wirkendes Heilmittel verwendet werden kann, indem es auch die Erhitzung bis zum Grade der Badetemperatur wohl verträgt, und als kalte Quelle sich auch zum innerlichen Gebrauche eignet. Beide Bäder bieten jede Bequemlichkeit für die Gäste dar. Auch ist hier ein Theater und das vielbesuchte Tivoli mit seiner Rutschbahn, ein höchst eleganter Belustigungsort. Hietzing, mit seiner berühmten Wallfahrtskirche, ist unstreitig das schönste Dorf der Monarchie. Es hat prächtige grosse Gärten und zahlreiche, höchst elegante Landhäuser, ein Caffeehaus mit einem grossen, sehr geschmackvoll ausgestatteten Tanzsaale und mehrere gute Gasthäuser. Die idyllische Lainzerwiese und die reizenden Garten-Anlagen um Dr. Malfatti's Villa auf dem Könিgelberge, vor der sich eine bezaubernde Landschaft mit dem schön gelegenen St. Veit ausbreitet, sind Lieblingsspaziergänge der Wiener. Von Hietzing gelangt man über Lainz (Lanz) und Speising, auf einer guten Strasse, fast immer längs der Einfriedung des k. k. Thiergartens, dessen höchster Punct, der Hornauskogel, eine überraschend weite Aussicht darbietet, in 1 Stunde nach dem ländlichen Mauer, in dessen Umgegend vortrefflicher Wein wächst. Es hat

eine grosse altdeutsche Pfarrkirche, zwei Schlösser, die nun zu Casernen umgestaltet sind, und zwei Gesundbrunnen, welche mit den Quellen von Pirawarth Aehnlichkeit haben. Eine vortrefflich erhaltene Strasse, durch eine wildromantische Bergesschlucht, leitet hinab nach Kalksburg, wo die niedliche Villa und der grosse geschmakvolle Park des Herrschaftsbesitzers, vor allem aber die prächtigste Dorfkirche Deutschlands alle Aufmerksamkeit verdienen. Der k. k. Hofjuwelier Franz Edler von Mack liess dieses Gotteshaus 1793, durch Zobel, in dem edelsten Style erbauen. Die Altarbilder von Maurer und dessen geistreichen Schüler Spreng, so wie die Plafond- und Kuppelgemälde von Keller, sind Meisterwerke. Eine ausgezeichnete Arbeit des geschätzten Bildhauers Kähsmann ist auch das Monument, welches Mack's Kinder ihrem Vater 1796 setzen liessen. — Ein angenehmer Fusspfad, längs des Liesingbaches, führt von hier in einem halben Viertel-Stündchen nach dem Badeort Rodaun, wo das gut eingerichtete Badehaus und der Park viel besucht werden, und in noch kürzerer Zeit wird hierauf Bertholdsdorf (Petersdorf) erreicht. Dieser grosse, alterthümliche Markt mit 300 Häusern und bei 1900 Einw., entstand schon im 13. Jahrhunderte. Er besitzt ein schönes Rathhaus, wo die Bildnisse der sämmtlichen Marktrichter, und einige, auf die Geschichte dieses Marktes Bezug habenden Gemälde, aufgestellt sind, eine Caserne, ein Bürgerspital und eine k. k. privil. orientalische Baumwollenzeug-Druckerei. Besonders merkwürdig ist der Dom, ein prächtiges Werk des Mittelalters. Er ist durchaus von Quadern erbauet, und zehn schlanke Pfeiler tragen das kühne Gewölbe desselben. Eine Fallthür nächst dem St. Leonhards-Altare leitet in dessen unterirdische Kirche, die eilf Klafter lang ist. Der freistehende Kirchthurm ist viereckig, ebenfalls von Quadern erbauet und 180 Fuss hoch. Ober der Uhr zeigt sich die Jahrzahl 1521, in welcher er vollendet

wurde. Eine gut erhaltene Wendeltreppe führt auf die Höhe desselben, wo man eine herrliche Aussicht geniesst. Nahe an der Kirche zeigen sich sehr malerisch die Ruinen der alten Herzogsburg, welche fälschlich als Ueberreste des Templer-Convents ausgegeben werden.

i) Die Thäler von Breitenfurt und Kaltenleutgeben. Von Wien führt der Weg, die Hundsthurmer-Linie hindurch, über den Fabriksort Atzgersdorf, wo besonders eine Zitz- und Kattunmanufactur, in welcher eine Dampfmaschine den Betrieb der Walzendruckmaschine besorgt, zu besehen ist, dann über Liesing und Kalksburg (siehe h), ausser welchem Orte bereits das, an idyllischen Reizen hochbegabte Breitenfurterthal beginnt. Bald erblickt man den rothen Stadel, ein, mitten in üppigen Wiesen gelegenes Gehöfte, wo man immer Erfrischungen erhalten kann. Von hier kann man, rechts von der Strasse, einen malerischen Waldweg verfolgend, das freundliche, einsame Laab besuchen; die Hauptstrasse aber führt geradeaus, in mannigfaltigster Abwechslung der Landschaft nach Breitenfurt, das ausser der niedlichen Kirche nichts Besehenswerthes hat. Nun erhebt sich die Strasse zu ziemlicher Höhe, die Aussichten werden immer reizender, auf dem Gipfel zeigt sich Hochrotherd. Unbeschreiblich schön ist hier, besonders in der Nähe des Wirthshauses, die Aussicht. Südwestlich hat man die erhabenste Ansicht des Schneeberges, Oetschers und anderer Gränzgebirge Steiermarks, und nordöstlich liegt der eben zurückgelegte Thalweg vor den trunkenen Augen, dessen Hintergrund die imposante Carlskirche der stolzen Residenz bildet. Ueber die Wögerlin geht es nun dem Dörfchen Stangenau vorüber in das Dörfchen Sulz, welches eine Fülle der bezauberndsten Naturschönheiten umgibt. Die freundliche Kirche, nicht unwürdig der Beschauung, liegt am Ende des Dorfes, wo sich die Strasse steil über den Todtenkopf-Berg hinanzieht, auf dessen

Höhe, bei der kleinen Capelle, sich eine überraschende Aussicht ausbreitet. Nun senkt sich die Strasse abwärts in das stark bewaldete Kaltenleutgebener-Thal, dessen gleichnamiger Hauptort seit dem Ende des 17. Jahrhunderts mit einer grossen, schönen, von dem Architekten Jacob von Oekl erbauten Wallfahrtskirche geziert ist; die Felsen rücken hier immer näher an die Strasse, überall erblickt man glühende Kalköfen, hoch oben aus dem Walde des Bierhäuselberges erheben sich die Ruinen von Kammerstein und bald ist die Bergmühle erreicht, wo dieses Thal sich endet, und man sonach den Häusern Rodaun's (siehe h) sich nahet.

k) Baden. Gleich ausser der Matzleinsdorfer-Linie erhebt sich die Strasse über den Wienerberg, dessen höchster Punct mit einer altdeutschen 6°, 3½' hohen Säule, Spinnerin am Kreuze genannt, bezeichnet ist. Hier bietet sich der prachtvollste Rückblick auf die kaiserl. Residenz dar. Bald ist das Dorf Inzersdorf, wo sich eine Kattundruckerei, eine Wollgespinnst-, Rosolio- und Essigfabrik und mehrere Ziegelöfen befinden, erreicht, und nun geht es an der Teufelsmühle, einem im Mittelalter sehr verrufenen Orte vorüber nach Neudorf. Dieses Dorf hat ein Schloss und eine ausgezeichnete Kirche. Letztere liess der Cardinal-Erzbischof von Wien, Graf Migazzi, 1778 durch den Architekten Meusel im römischen Style aufführen und mit einem Hochaltarblatte von dem geschickten Ignaz Unterberger, versehen. Das hiesige Bräuhaus ist eines der grössten in Niederösterreich. Ausser Neudorf verlässt man die bisher befahrene Gratzer Poststrasse und lenkt in westlicher Richtung nach dem alten Markte Gundramsdorf ein, wo eine Papier-, und Zitz- und Kattun-Fabrik ist. Dann berührt man den Neustädter-Canal und das Dorf Pfaffstädten, in dessen Umgebung vorzüglich guter rother Wein wächst. Die landesfürstl. Stadt Baden, deren warme Bäder schon den Römern bekannt waren, liegt nicht ferne

vom Eingange in das Helenenthal, am Schwöchat- und Mühlbache. Sie ist an drei Seiten von Kalkfelsen umgeben und nur gegen Osten zeigt sich eine Fläche, die sich bis an Ungerns Gränze ausdehnet. Mit Gutenbrunn, Weikersdorf, Alland, Dörfel, Thurmgasse, Breiten und Rohr, die man füglich als ihre Vorstädte beachten kann, zählt Baden bei 600 Häuser und 4800 Einw. Fremde trifft man zur Badezeit gewöhnlich bei 5000 an. Von den vielen Prachtgebäuden dieser Stadt sind vorzüglich zu bemerken: Die schöne altdeutsche Pfarrkirche, mit ihrem 84° hohen Thurme und Paul Trogers gehaltvollen Hochaltarbilde, die Steinigung St. Stephans vorstellend. Die Hof-Capelle, früher eine Augustinerkirche. Das Wohngebäude Sr. Majestät des Kaisers und jenes des Erzherzoges Anton Victor, des grossmüthigen Protectors der Stadt Baden. Der alte Herzoghof mit einer Hauscapelle von 1662. Das 1815 neu erbaute Rathhaus, auf dem grossen Platze. Das Wohlthätigkeitshaus (der vormalige Mariazellerhof). Das Redoutgebäude, Theater und Casino. Das Marienspital, eine Schöpfung der Wiener Gesellschaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen. Das imposante Militärspital, wozu am 24. September 1821 Kaiser Franz den Grundstein legte. Der prächtige Sauerhof und überhaupt die meisten Badehäuser, deren 17 bestehen. Der Ursprung, oder die Hauptquelle ist am Fusse des Calvarienberges. Durch einen 45 Schritte langen Gang gelangt man in eine geräumige Höhle, wo die Heilquelle kochend und brausend in Armes-Dicke empor quillt. Sie soll in einer Stunde 675 Cubik-Schuh oder 560 nied. österr. Eimer aus ihrem 19 Fuss tiefen Kessel ablassen und wird als Dunstbad gebraucht. Die verschiedenen Bäder haben Wärmegrade von 24° bis 29° Reaum., und sind meistens Gesellschaftsbäder. Das ausgezeichnetste unter denselben ist das Sauerhofbad, mit höchst geschmackvoller Einrichtung und Klieber's schöner Gruppe des Aesculaps mit Hygiea im grossen Badesaale. Die Ba-

dezeit ist von 4 bis 10 Uhr Morgens; später sind Stundenbäder für einzeln Badende, wie auch kalte Schwefel- und Tropfbäder zu haben. Heilsam sind diese Bäder in Krankheiten, die von Schwäche herrühren; in Lähmungen, geschwächtem Nervensysteme, im Anfange der schleimigen Lungensucht, bei Verstopfung der Eingeweide; in gichtischen und rheumatischen Uebeln, wenn sie nicht entzündlich, mit Fiebern oder der Lustseuche verbunden sind; in Hautkrankheiten, im weissen Flusse; bei skrophulösen Geschwüren, Contracturen, die Folge von Beinbrüchen oder Verwundungen sind. Schädlich hingegen zu vollsäftigen und zu sehr entkräfteten Personen; wie auch überhaupt bei allen Arten von Fiebern und den meisten örtlichen Krankheiten. Für die Unterkunft und Bequemlichkeit der Badegäste ist hier auf die beste Weise gesorgt. Sie finden jederzeit sowohl in den zahlreichen, sehr geräumigen Gasthäusern (z. B. Schwan, römischen Kaiser, Adler, Hirsch, englische Köchin, Casino), als auch in Privatwohnungen eine sichere Aufnahme und freundliche, gute Bedienung. Von den Caffeehäusern wird das Scheiner'sche sehr besucht. Eine hier befindliche Filialpost von Neudorf wechselt jeden Tag zweimal die Briefe; so wie auch eine Diligence täglich nach Wien und zurück geht. Auch halten sich immer mehrere Landkutscher und Fiaker zur Fahrt nach der Hauptstadt und zu Spazierfahrten in die reizende Umgegend bereit. Zu Spaziergängen dienen den Badenden: Der Park (Theresiengarten), mit einem Tempel Aesculap's und geräumigen, 150 Personen fassenden Chiosk; einer der vorzüglichsten Vereinigungspuncte aller Curgäste. — Der Baron Lang'sche Garten am Calvarienberge, von wo aus man den überraschendsten Anblick in die Umgegend geniesst. — Die schönen Garten-Anlagen der Gräfin Alexandrowitz. — L e e s d o r f, mit seinem grossen Obstgarten, in welchem man alle Gattungen Früchte bis zu einem hohen Grade an Geschmack und Grösse veredelt antrifft. Vor al-

lem aber das romantische Helenenthal mit seinen schroffen Felsen, von welchen die altergrauen Burgruinen von Rauhenstein, Rauheneck und Scharfeneck in die Fluthen der Schwöchat herabschauen. Gleich am Eingange in das Thal, steht links der schöne und grossartige, 1820 durch den Architekten Joseph Kornhäusel erbaute Sommerpalast Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzoges Carl, die Weilburg genannt; dann gelangt man über die vielbesuchte Hauswiese in das Dörfchen Helena, wo ein Casino ist und dessen Kirchlein eine kunstreiche alte Arbeit aus Töpferthon, die heil. Dreifaltigkeit vorstellend, aufbewahrt. Weiter führt der Weg vorüber der Klause, der Antonsbrücke (nach ihrem Stifter Erzherzog Anton kaiserl. Hoheit so genannt), und dem mächtigen Urtheilssteine, durch dessen Felsen 1827 für die Passage ein Thor gehauen wurde, in immer wechselnder Landschaft zur Krainerhütte, welche von Baden in 1½ Stunde zu erreichen ist. Rüstige Fussgänger machen von hier entweder einen Abstecher nach dem 1 Stunde entfernten merkwürdigen Stifte Heiligenkreuz, oder besteigen das eiserne Thor, das eine überraschende Aussicht beinahe über das ganze V. U. W. W. darbietet. — Eben so anziehend ist eine Fahrt nach dem, 2½ Stunden von Baden entfernten Schlosse Merkenstein. Der Weg dahin führt über den prächtigen Landsitz Vöslau, Gainfahren und dem Hadlhof. Das alte, nun in Ruinen liegende Schloss wurde schon 1119 bewohnt. In dem Thiergarten neben dem neuen Landhause sind zwei türkische Haselnussbäume von ungewöhnlicher Grösse merkwürdig. Auch verdient der Türkenbrunnen, ein gewölbter, 136 Schritte langer, unterirdischer Gang, an dessem Ende sich sieben Quellen öffnen, besehen zu werden. Von zwei Pavillons aus, hat man die herrlichste Aussicht auf den Schneeberg und die Gränzgebirge Steiermarks. — Auch die prächtigen Gärten zu Kottingbrunn, Schönau (wo auch eine Baumwollenspinnfabrik ist), und zu Oberwaltersdorf, wo

eine Baumwollgarn- und Papierfabrik betrieben werden; so wie das Schelmenloch, eine Tropfsteinhöhle, nächst dem Dorfe Soos, und der grosse alte Markt Gumpoldskirchen, wohin der Weg durch ein herrliches Weingebirge in $^3/_4$ Stunden führt, werden von den Badegästen oft besucht. Gumpoldskirchen zählt 234 Häuser und bei 1500 Einw. Die Pfarrkirche zum heil. Michael ist bei 800 Jahre alt. Es bestehen hier: eine Knopf- und leonische Draht-Fabrik, eine Flor-, Krepp- und Krepponfabrik, eine Oelfabrik und 2 Mahlmühlen. In dessen Nähe befinden sich der Eichkogel und der 332 Toisen hohe Anninger.

l) Mödling, Brühl, Heiligenkreuz (3 Landmeilen von Wien). Eine Viertelstunde vor dem Dorfe Neudorf (siehe dieselbe Route k) verlässt man die Triestiner-Hauptstrasse und gelangt dann auf einer westlich ausbeugenden Nebenstrasse, längs dem Schellenhofer-Bräuhause, das viel Bier absetzt, den, durch vortrefflichen Wein bekannten Markt Brunn am Gebirge und das hübsche Dorf Enzersdorf, mit seiner, 1643 erbauten Wallfahrtskirche Maria Heil der Kranken, im Angesichte, nach Mödling. Dieser uralte landesfürstl. Markt mit 289 Häusern und bei 3000 Einw., hält vier Jahrmärkte und einen Wochenmarkt. Das hier befindliche kalte, eisenhaltige Schwefelbad wird sehr besucht. Zu dessen Merkwürdigkeiten gehören: die herrliche altdeutsche Pfarrkirche zu St. Othmar, mit ihrem abgesonderten, schönen Glockenthurme und der unterirdischen Capelle, unstreitig ein Bauwerk des 13. Jahrhunderts; die im Style des 14. Jahrhunderts aufgeführte Spitalkirche, das vormalige Pilgerhaus, nun Armenspital, das stattliche Rathhaus, das Bürgerspital und die am Platze stehende grosse Dreifaltigkeitssäule, welche 1718 zum Andenken der Pest gesetzt wurde. Gleich hinter dem Markte eröffnet sich das, mit Naturschönheiten reich ausgeschmückte Brühlthal, in die Vorder- und Hinterbrühl eingetheilt. In ersterer, wo auch ein gutes Wirths-

haus ist, prangen zur Linken die Ruinen der uralten Markgrafenburg Mödling, einen Lieblingssitz Heinrich Jasomirgott's, des Gründers von Wien; zur Rechten die Veste Liechtenstein, welche Otto von Liechtenstein, oberster Landrichter in Steiermark 1291 von Herzog Albrecht soll erhalten und nach ihm benannt haben, auf schön bewaldeten Bergen. Das Innere von Liechtenstein enthält eine kleine, dem heil. Pancraz geweihte Capelle, einen Saal, in welchem viele Familien-Bildnisse der Liechtensteine aufgestellt sind, eine reiche Waffenkammer, ein Burgverliess u. dgl. Nicht ferne von dieser Veste ist das neue Schloss des Fürsten Liechtenstein, mit einem englischen Garten. Von dem fürstl. Meierhofe kann man in ³/₄ Stunden zum Siegenstein hinansteigen, einer Höhe, wo jene Tapfern begraben liegen, welche in der Schlacht von Aspern dem Fürsten Johann von Liechtenstein das Leben gerettet haben. Von der stark bewaldeten Hinterbrühl, wo eine Mahlmühle ist und von wo man auch in 2 Stunden das romantische Sparbach und das alte Schloss Johannstein erreichen kann, führt die Strasse, zwei Gypsbrüchen und vielen Kalköfen vorüber, nach dem Dorfe Gaden, und dann durch einen Föhrenwald nach dem Orte Sattelbach. Die hier befindliche grosse Cisterzienser-Abtei Heiligenkreuz im Waldthale, wurde 1135 vom Markgrafen Leopold dem Heiligen gegründet. Sie liegt am Fusse des Bodenberges, hat eine theologische Lehr-Anstalt für die Cisterzienser-Stifter Nieder-Oesterreichs, eine reichhaltige Bibliothek von mehr denn 7000 Bänden, worunter viele wichtige Manuscripte, eine Naturaliensammlung u. dgl. Vorzüglich ist dieses Stift für den Kunstfreund und Alterthumsforscher interessant. Die Kirche (besonders deren Stirnseite und Schiff), das Dormitorium, die Fürstengruft mit dem Steinbilde des letzten Babenbergers Friedrich des Streitbaren, der reichgezierte Kreuzgang, wo auch in einer Seitencapelle mit schönen Glasmalereien ein künst-

licher bleierner Brunnen mit köstlichem Wasser steht, sind noch grössten Theils Ueberreste aus des Stifters Leopold des Heiligen Zeiten. Auch die reiche Schatzkammer bewahrt viel Alterthümliches, unter andern einen grossen Partikel des heil. Kreuzes, den Herzog Leopold VI. im Jahre 1182 von Jerusalem mitgebracht und der Abtei geschenkt hat. Die Altäre im Chore der Kirche gehören der neueren Zeit an. Die Statuen derselben verfertigte Giuliani, unsers berühmten Raphael Donner's, eines Unterthanes des Stiftes, wackerer Lehrmeister; die Altarblätter der bekannte Maler Altomonte. Beide liegen in der Kirche begraben. Noch ist das kolossale Hornwerk über den Eingang des Thores in die Abtei, welches die Stelle der grossen Glocke vertritt, und der grosse Calvarienberg zu bemerken. — Von hier kann man durch das prächtige Sattelbach- und Helenenthal nach Baden gelangen.

m) Das k. k. Lustschloss Lachsenburg. Es liegt mit dem gleichnamigen landesfürstlichen Markte an der Strasse nach Oedenburg, eine Poststation von der Kaiserstadt entfernt, wohin von der Linie an, so wie auch von dem Lustschlosse Schönbrunn prächtige Alleen führen. Lachsenburgs erste Gründung durch Herzog Albert mit dem Zopfe, der hier auch starb, fällt in das Jahr 1377. Das neue Schloss wurde 1600 erbauet; es enthält eine Reitschule, ein Theater etc. In der Pfarrkirche sieht man ein Altargemälde von Van Dyk. In dem Schloss-Parke, der an 700 österr. Joche an Flächeninhalt einnimmt, sind bemerkenswerth: der grosse Teich, der Dianentempel, der kleine Prater, das Lustschloss im Eichenhaine, das Fischerdörfchen, die Meierei, der Tournierplatz und insbesondere die, 1801 vollendete Franzensburg, welche, rings von den Gewässern des grossen Teiches umgeben, nach einem wirklichen altdeutschen Schlosse in Tirol, auf welchem Kaiser Maximilian gerne verweilte, angelegt ist. Fast die sämmtliche innere Einrichtung und Aus-

schmückung bilden echte Ueberreste aus dem Mittelalter, welche von vielen österreichischen Stiftern und Schlössern hieher übertragen wurden. — Von der Zinne des Thurmes bietet sich eine herrliche Aussicht dar.

n) Bruck an der Leitha (12 Stunden von Wien). Man befährt bis Schwechat die Pressburger Poststrasse Ausserhalb diesem Orte wird sie verlassen und man lenkt in die sogenannte Fleischhackerstrasse ein, wo man dann über Schwaadorf, Dorf und Schloss an der Fischa, mit einer Baumwollgarnspinn-, Kattun- und Kammertuchfabrik, Gallbrunn und Stixneusiedel, die landesfürstl. Stadt Bruck an der Leitha erreicht. Sie zählt bei 2500 Einw. und besitzt eine Maschinenfabrik und englische Baumwollspinnereien. Das antike Schloss des Grafen Harrach ist mit einem der berühmtesten Gärten des Kaiserstaates umgeben. Hier ist auch der Standort des k. k. Sappeurcorps. Nicht ferne von Bruck liegt Rohrau, des berühmten Haydn Geburtsort.

Wiens Umgebungen jenseits der Donau, kommen bei den betreffenden ferneren Routen vor.

Literatur. Wien's Umgebungen. Historisch-malerisch geschildert von F. C. Weidmann. Wien, 12. bei C. Armbruster. 10 Ausflüge. — Adolf Schmidl's Wien's Umgebungen 20 Stunden im Umkreise. 1 Bd. Wien, 1834. Unter der Presse. — Ausflüge im Viertel unter dem Wienerwalde, von J. Scheiger. Wien, 1826. 12. — Der Kahlenberg und seine Umgebungen, dargestellt von Gross. Wien, 1832. 12. — Baden und seine malerischen Umgebungen, von J. A. Krikel. 2 Bds. Wien, 1832. 12. — Baden in Niederösterreich. In topograph., statist., geschichtl., naturhistor., medicin. und pittoresker Beziehung, von Dr. Beck. Wien, 1822. 8. mit 1 Kupf.

930.

Von Wien nach Admont und Lietzen.

Oestr. Steiermark.	Stationen	Posten	Poststrasse.
	Bis Enns laut Route 957	$11^1/_2$	
	Altenmarkt l. R. 494	6	
		Posten $17^1/_2$	
		oder Meilen 35	

Steiermark.	Stationen	Meilen	Neben-Strasse.
		Uebertrag 35	
	Bis Admont	4	
	Lietzen	$2^1/_2$	
		Meilen $41^1/_2$	

Von Altenmarkt führt die Strasse durch das Gebirge am südl. Ufer der Enns nach dem Markte S. Gallen, welcher 18 Stahl- und Eisenhämmer, eine Drahtfabrik und eine Sensenschmiede aufzuweisen hat. Ueber den Puchsteinberg und das Dorf Weng gelangt man sodann nach dem Markte Admont, der höchst malerisch zwischen hohen Gebirgen an der Enns liegt. Das herrliche Benedictiner-Stift gleiches Namens hat ausgedehnte Besitzungen. Es wurde 1074 von Erzbischof Gebhard von Salzburg gestiftet und erhielt den Namen von seiner Lage (ad Montes). Das Stiftsgebäude ist unvollendet geblieben. Es enthält eine der reichsten Bibliotheken, eine schätzbare Gemäldesammlung, ein Naturalien-Cabinet u. dgl. Die schöne Stiftskirche bewahrt eine schätzbare Orgel von dem berühmten Chrismann. Eine Hauptschule ist mit Lehrern aus diesem Stifte besetzt. Admont hat eine ungemein pittoreske Umgebung. Einige der merkwürdigsten Puncte sind: 1. Das Schloss Röthelstein, welches eine Aussicht in das nahe zauberische Ennsthal gewährt. 2. Das schauerlich schöne Johnsbacher-Felsenthal, mit welchem man auch das berühmte obere Gesäuse zugleich besuchen kann. Dieses Gesäuse ist eine wilde Schlucht, durch die sich stürmend die Enns stürzt. 3. Das reizende Jagdschloss die Kaiserau, von wo aus man in 3 Stunden die sonderbar geformte Felsspitze des Kalblings ersteigen kann. 4. Der Natterriegel und der Buchstein, die höchsten Berge um Admont, deren Giebeln eine weitausgedehnte Fernsicht bis hin an die Donau und über das weite Hochland der Alpen vorführen. — Von Admont leitet die Strasse an dem Ufer der Enns, neben dem, auf einem Berge lie-

genden Wallfahrtsorte Frauenberg nach Lietzen (siehe Route 250).

931.

Von Wien nach Agram.

	Stationen	Posten	
Oestr.	Bis Lachsenburg	1	Haupt-Post-Strasse.
Ungern.	Wimpassing	$1^1/_2$	
	Gr. Höflein (Holovajna)	1	
	Oedenburg	$1^1/_4$	
		$4^3/_4$	
	Warisdorf (Nagy-Barom.)	$1^1/_4$	
	Güns (Köszegh)	1	
	Steinamanger	$1^1/_4$	
	Körmönd	$1^3/_4$	
		10	
	Lövö	$1^1/_4$	
	Baksa	1	
	A. Lendva (Unter-Linbach)	1	
	Csakaturn (Tschakathurn)	$1^1/_4$	
	Warasdin	1	
		$15^1/_2$	
	Osztricza	1	
	Breszniczа	1	
	Szt. Ivan	1	
	Popovecz	1	
	Agram	1	
		Posten $20^1/_2$	

Bei der Favoriten-Linie hinaus über Inzersdorf, Biedermannsdorf, Lachsenburg (siehe Route 929 m.) Minkendorf, auf einer grossen Haide gelegen, dann das, durch seine Baumwollspinnerei und Baumwollwaarendruckerei bekannte Ebreichsdorf und Wampersdorf, wo man die Gränze Oesterreichs gegen Ungern berührt, gelangt man nach Wimpassing, wo eine kathol. Kirche und ein Dreissigstamt ist. Zwischen hier und Gross-Höflein, welches man über Szarvkeö (Hornstein) und Szaraz-

vam (Mühlendorf) erreicht, hat man höchst malerische Ansichten von Neustadt, den Schneeberg und der Gebirgskette, die sich an der Gränze Steiermarks hinzieht. Gross-Höflein hat eine Rosolio- und Essigfabrik. Kaum $1/2$ Stunde seitwärts von hier liegt die königl. Freistadt Eisenstadt (Kis Márton) unter dem Leithagebirge. Sie zählt 5386 Einw. und wird in den fürstl. Eszterházyschen und in den städtischen Grund eingetheilt. Vorzügliche Aufmerksamkeit verdient das prachtvolle fürstl. Residenz-Schloss, welches im Jahre 1683 erbaut, 1805 aber nach dem Plane des Architekten Moreau sehr vergrössert und verschönert wurde. Die Auffahrtsmaschine, seit 1812 erbauet, ist höchst sehenswerth; nicht minder die innere Einrichtung und die Capelle des Palastes. Der im Jahre 1801 mit einem Kostenaufwande von mehreren Millionen Gulden zu einem Naturgarten umgestaltete Park ist einer der ausgezeichnetsten im Kaiserstaate. Den Leopoldinentempel daselbst, schmückt eine Bildsäule der Fürstin Liechtenstein, geborne Fürstin von Eszterházy. Auf fürstl. Grunde sind noch zu bemerken: der Calvarienberg, mit 2 Kirchen, die Caserne für die fürstliche Garde, die fürstl. Kanzlei und der 3 Stunden im Umfange haltende Thiergarten. Auf dem städtischen Grunde: Die alte, dem heiligen Martin geweihte Pfarrkirche, das Franciscaner-Kloster, welches die Gruft der Eszterházyschen Familie enthält, das Rathhaus und die prächtige Dreifaltigkeitssäule, welche zur Zeit der Pest (1713) errichtet wurde. Eisenstadt hat auch eine Hauptschule, eine evangelische Schule, ein Spital der barmherzigen Brüder und ein Bürgerspital. — Von Gross-Höflein kommt man über Pordany und Klingenbach nach Oedenburg (Soprony), königl. Freistadt mit 12,500 meist deutschen Einw. Ausser mehreren kathol. und luther. Kirchen sind hier: ein Mönchskloster der Dominicaner, ein Ursulinerinen-Kloster, die Paläste der Grafen Festetics und Széchény, ein kathol. Domcapitel und Gymnasium, ein luther. Ly-

ceum, eine kathol. Hauptschule, ein Militär-Knabenerziehungshaus, 2 Spitäler, ein Theater, 2 grosse Casernen mit einer sehenswürdigen Reitschule; — ferner viele Tuchwebereien, eine Zuckerraffinerie, Pottasche- und Salpetersiederei. Die hiesigen Vieh-Märkte sind sehr bedeutend. Auch mit Wein, Getreide, Honig und Wachs, mit Wolle, Tabak, Obst (insbesondere Castanien) wird nicht geringfügiger Handel getrieben. Der Wein und das Obst aus der Gegend um Oedenburg sind berühmt. Zur Zeit der Römer hatte die 15. Legion hier ihr Standquartier, daher noch immer Alterthümer aufgefunden werden. Kaiser Ferdinand III. und Leopold's I. Gemahlin wurden hier gekrönt. Gasthöfe: Rose, Hirsch. Ausflüge von Oedenburg sind zu machen: 1. Nach dem Brennberg (1 Meile von hier) der in grosser Menge Steinkohlen liefert. — 2. Nach dem, eine Stunde von hier entfernten Neusiedlersee (Lacus Peiso, unger. Fertö) der ohne den schwimmenden Rasen, Hanság genannt, 13 Meilen, und mit demselben 26 Meilen im Umfange hat. Seine grösste Länge von Schrollen bis Gois beträgt etwas mehr als 5 Meilen, seine grösste Breite von Wolfs bis Apetlan 2 Meilen; zwischen Mörbisch und Illmitz, wo sein Durchmesser am kleinsten ist, ungefähr eine Meile. Der Wasserspiegel des See's beträgt 6 □ Meilen. Die Tiefe macht 9 bis 13 Schuh aus. Sein Wasser ist salzig und Erbrechen erregend. Hundert Theile des im Wasser vorhandenen Salzes enthalten 77 Theile Glaubersalz, 8 Theile Küchensalz und 15 Theile Soda. Es ist demnach äusserlich als Bad gebraucht, allen Kranken, die stärkender, auflösender, schweiss- und harntreibender Mittel bedürfen, sehr zu empfehlen. Seiner seichten, flachen Ufer wegen ist der See für die Schifffahrt unbrauchbar. Uebrigens nährt er Karpfen, Hechte, Welse, Karauschen, und in den grossen Rohrgebüschen zahllose wilde Gänse und Enten, Rohrhühner und Schnepfen. An der schmälsten Stelle des 16,000 Klafter langen Hanság liess

Fürst Eszterhazy von 1777 bis 1780 einen langen Damm bauen, auf dem eine mit Bäumen bepflanzte Fahrstrasse von Eszterház bis Pamhacken führt. — 3. Nach den Badeort Wolfs (Balf) am Ufer erstgedachten See's ($1^1/_4$ Stunde von Oedenburg). Seine Mineralquellen sind schwefelhältig und werden in Rheumatismen mit Nutzen gebraucht. — 4. Nach Eszterház (3 Stunden von Oedenburg) ebenfalls am See. Dieses Schloss nähert sich mit dem Parke nun sehr dem Verfalle; doch sind die, meist im chinesischen Geschmacke verzierten Zimmer besehenswerth. — 5. Nach Forchtenstein (Fraknó-Vára) 2 Meilen von Oedenburg, wo das, 1622 vom Grafen Nicolaus Eszterházy neuerbaute Bergschloss gleiches Namens, mit dem merkwürdigen Waffen-Saale, der 75 Klafter tiefen Cisterne und dem hier verwahrten fürstl. Familienschatze, besonders den Alterthumsforscher anziehet. In der Nähe dieses Schlosses liegt die Rosàliencapelle, auf dem Giebel eines 2250 Fuss über das Meer empor ragenden Berges, welche wegen der prächtigen Aussicht über Ungern berühmt ist. — Zwischen Oedenburg und Güns hat man Narka, Nyék ($^1/_2$ Stunde von dem Steinkohlenbergwerke zu Ritzin entfernt), Haracson, Nagy-Barom (Gross-Warisdorf), Unter-Ballendorf, Unter-Losdorf, Kéthely (Mannersdorf), dann den Günser-Berg zu passiren. Die königliche Freistadt Güns (Köszegh) am gleichnamigen Flusse gelegen, zählt 5782 meist deutsche Einw., die den Hienzendialect sprechen. Ein altes befestigtes Schloss, 3 Kirchen, ein Gymnasium, eine kathol. Hauptschule und ein Waisenhaus, sind das Merkwürdigste derselben. Es wird hier viel Tuch verfertiget. Auch der Wein- und Obstbau ist nicht unbedeutend. Kaum 5 Stunden von Güns, in südwestl. Richtung, ist das Dorf Tatsmannsdorf (Tarcsa) entfernt, wo ein vortrefflicher Sauerbrunnen quillt, der gute Hülfe in Gichtübeln, Magen- und Brustschwächen, in Skropheln u. s. w. leistet. Die Trink- und Bade-Anstalten hierbei sind ziemlich gut. — Sval-Falva

(Schwabendorf), Lukacs-Háza, Kiss-Csömöte, Nagy-Csömöte, Ludad, Seregely-Kaza, F. Német-Gencs und A. Német-Gencs (Gänsdorf) werden nun befahren. Hierauf zeigt sich Steinamanger (Szombathely), zwischen der Güns und dem Perentbache gelegen, einst eine der berühmtesten Pflanzstädte der Römer und jetziger Sitz eines Bisthumes. Von ihren Gebäuden sind die vorzüglichsten: die bischöfl. Residenz, wo viele röm. Alterthümer aufbewahrt werden, die im edelsten Style aufgeführte Cathedralkirche und das Comitatshaus. Man zählt hier 3848 Einw. und findet 3 kathol. Kirchen, ein Franciscaner- und ein Prämonstratenser-Kloster, ein bischöfl. Domcapitel und Seminar, ein philosophisches Studium, ein kathol. Gymnasium und eine Hauptschule. — Von hier bis Körmend befährt man ein herrliches, mit Rebenhügeln, üppigen Saaten und Waldungen abwechselndes Land. O-Perent, Soroh, Baloghsa, Kis-Unyom, Radocz und Puzta liegen dazwischen. Der Markt Körmönd, unweit der sich in die Raab ergiessenden Pinka, mit 2825 Einw., einem fürstl. Batthyánischen Schlosse und Parke, mehreren Kirchen und einer Synagoge, hat wichtige Strassen-Theilungen nach Gratz, Ofen, Essegg und Agram. Die hiesigen Juden verfertigen thönerne Tabakspfeifenköpfe, die guten Absatz finden. Auf der Strasse nach Agram gelangt man über Riman, Lövö, Kolosvár, Fernek, Czup, Baksa, Hossu-Falu, Szént-János, Alsó-Lendva (Unter-Limbach), Markt mit 750 Einw., in dessen Nähe bei Vétyem eine Glasfabrik und Schleiferei besteht, Peteshaza, Siskovecz, Machkovecz, Senkovecz nach Tschakaturn (Csák-Tornya), einem croatischen Marktflecken mit einem wohlbefestigten Castell, einer kathol. Kirche und einem Gestüte; und dann über Martan, Nedelicz und Puschina nach Warasdin (Várasd). Diese königl. Freistadt mit 9151 croatischen Einw., am rechten Ufer der Drau gelegen, ist mit Mauern und Wällen umgeben, ziemlich regelmässig gebauet und hat eine weitläu-

fige Vorstadt. Es ist hier der Sitz des Chasmer-Collegialcapitels. Die 9 Kirchen, besonders die Pfarrkirche St. Nicolaus, das Comitatshaus, die Häuser der Grafen von Draskovich und Erdödy und das Armenhaus sind sehenswerth. Nebst diesen sind hier: ein Capucinerkloster, ein Ursulinerkloster, ein kathol. Gymnasium, eine Haupt- und Mädchenschule, ein Bürgerspital und ein philharmonisches Institut. In der Umgegend wird sehr guter Wein gebauet. Essigsiederei und Tabakfabrikation sind die Hauptbeschäftigung der Einwohner. Der gräfl. Draskovichische und der Pusztische Garten sind freundliche Anlagen. Ausflüge von hier sind zu machen: nach Toplika und Krapina, wo sich warme Schwefelbäder befinden. Der endliche Weg nach Agram führt fast immer durch bewaldete Gebirgsthäler, in welchen man meistens nur Orte von 8 bis 12 Häuser antrifft. Sie heissen: Biszkupecz, Tomasevecz, Losan, Osztricza, Hum, Bresznicza, Brezani, Podvorcze, Brese, Szt. Ivan, Bukovecz, Lusan, Belovár, Popovecz, Szeszvete und Rhetovecz. Ueber Agram siehe Route 1.

932.

Von Wien nach Bregenz.

Laut Route 62, ∾ 48¾ Posten.

933.

Von Wien nach Brünn.

	Stationen	Posten	
Unterösterreich.	Bis Stammersdorf	1	Haupt-Post-Strasse.
	Wolkersdorf	1	
	Gaunersdorf	1	
	Wilfersdorf	1	
	Poysdorf	1	
Mähren.	Nikolsburg	1	
	Porlitz	1½	
	Raygern	1	
	Brünn	1	
		Posten 9½	

Von Florisdorf am Spitz (siehe Route 965) bis Stammersdorf ist flaches Land. Nun wird es gebirgig. Man fährt über Eibesbrunn und den schönen Markt Wolkersdorf am Russbache, den bewaldeten Hohenleithenberg hinan, wo zur Sicherheit der Strasse eine Reiterwache aufgestellt ist und die Aussicht bis nach Wien zurück reicht, dann durch Kollenbrunn nach dem grossen Markte Gaunersdorf. Von hier eine Viertelstunde östlich entfernt liegt Pirawart, welches seines eisenhaltigen Schwefelbades wegen bekannt ist und von Jahr zu Jahr mehr besucht wird, da die Heilkräfte desselben, besonders in weibl. Krankheiten sehr angerühmt werden. Für Bequemlichkeit und gute Unterkunft ist der Bade-Inhaber unablässig besorgt. — Schrick, Nobersdorf, der Markt Wilfersdorf an der Zaya, Erdberg, Wetzelsdorf, der Markt Poysdorf am Poybache und Drasenhofen an der österreichisch-mährischen Gränze, sind nun die Orte, welche man vor Nikolsdorf, am Fusse der Polauerberge, betritt. Diese freundliche Stadt zählt 7947 Einw. (und hierunter 3200 Juden) die bedeutenden Handel treiben und Wollenzeugwebereien unterhalten. Höchst merkwürdig ist die hiesige fürstl. Dietrichsteinische Residenz, die sich mitten in der Stadt auf einem Felsen erhebt. Sie enthält eine kostbare Bibliothek von 20,000 Bänden und ein reiches Naturaliencabinet. In dem Felsenkeller dieses Schlosses ist ein Weinfass, welches 2000 Eimer in sich fasst, zu sehen. Der hohe Thurm gewährt eine entzückende Aussicht. Auch die Collegialkirche zum heil. Wenzel und die Kirche zu St. Johann des Täufers sind besehenswerth. Das Piaristen-Collegium (mit theol. Hausstudien dieses Ordens, einer philosophischen Lehranstalt, einem Gymnasium und einer Hauptschule versehen) bewahrt eine ansehnliche Bibliothek. Geburtsort des berühmten Joseph von Sonnenfels. In der Umgegend liegt Polau, wo guter rother Wein gebauet wird. Der gleichnamige Berg daselbst erhebt sich 180 Klafter über die Thaya und

bietet eine weite Fernsicht dar. Der Berg Turald hat eine Tropfstein-Höhle. — Von Nicolsburg bis Brünn zieht sich die mit Bäumen besetzte Strasse immer in der Ebene dahin. An ihr liegen die Orte Muschan, Maria-Hilf, das Städtchen Porlitz, mit 1500 Einw., Hrussowany, Woikowitz, der Markt und die Benedictiner-Abtei Raygern. Ueber Brünn siehe Route 64.

934.

Von Wien nach Brünn.

(Ueber Feldsberg.)

	Stationen	Meilen	
Oesterr.	Bis Poysdorf laut Route 933	10	Post-
	Feldsberg	2½	Nebenstrasse.
	Eisgrub	1¼	
Mähren.	Lundenburg	1¼	
	Göding	2½	
	Auspitz	2½	
	Seelowitz	2	
	Brünn	2	
		Meilen 24	

Bis Feldsberg, wohin man über Herrenbaumgarten und Schrattenberg gelangt, ist das Land hügelig. Die fürstl. Liechtenstein. Stadt Feldsberg zählt mit ihrer Vorstadt bei 2500 Einw. Bemerkenswerth sind hier das prächtige Schloss mit grossem Parke, das Kloster der barmherzigen Brüder und ein Hospital. Nach dem gewöhnlichen Sommersitz des Fürsten, dem Markte Eisgrub, führt von hier eine schnurgerade Allee. Das hiesige schöngebaute Schloss ist mit einem weitläufigen berühmten Park umgeben, der von der Thaya durchströmt wird und viele Sehenswürdigkeiten, als einen orientalischen Thurm (Minaret), ein chinesisches Lusthaus, einem Apollotempel, ein Badehaus, ein grosses Orangeriegebäude, eine Grotte mit den Grazien von Fischer, Wasserkünste, grosse Teiche, einen prächtigen Maierhof u. dgl. enthält. Zwischen diesen Park und Lundenburg liegt der

2 Stunden lange fürstl. Thiergarten, und in diesem die, im altdeutschen Geschmacke erbaute Johannisburg. Auch die Reitschule und das Rathhaus sind grossartige Gebäude. Zwischen den auf Eisgrub folgenden Demenau und dem Markte **Lundenburg** (Brzedslaw) gelangt man zur österr. und mährischen Gränze, und sonach über Neudorf und Luschitz nach **Göding**, Stadt zwischen der March und grossen fischreichen Teichen, mit 2958 Einw., in welcher man ein festes Schloss, 2 Pfarrkirchen und eine Tabaksfabrik antrifft; und dann über Unter-Bajanowitz, Pruschanky, Billowitz, nach der fürstl. Liechtenstein. Stadt **Auspiz**, mit 2400 Einw., die berühmte Viehmärkte unterhalten. Nebst einer alten Pfarrkirche ist hier ein Piaristenkloster. — Gross-Nimtschitz an der Schwarzawa, **Nuslau**, wo eine katholische Kirche und ein reformirtes Bethaus ist, **Seelowitz** (Zidlochowice), ein Flecken, dem ein prächtiges Schloss mit vortrefflichen Gartenanlagen gegenüber liegt, mit 1000 Einw., die sich grössten Theils mit Weinbau beschäftigen, Mödritz und Unter-Gerspitz liegen auf dieser Strassenstrecke vor Brünn (Siehe Route 64).

935.

Von Wien nach Budweis.

Ueber Mölk.

	Stationen	Posten	
Oesterreich.	Bis Mölk laut Route 957	$5\frac{3}{4}$	Seiten-Post-Strasse.
	Lubereck	1	
	Böckstall	$1\frac{1}{2}$	
	Guttenbrunn	1	
	Schwarzbach	3	
Böhmen.	Budweis	3	
		Posten $15\frac{1}{4}$	

Bei Mölk schifft man über die Donau nach dem schönen k. k. Familiengute **Lubereck**, wo der Luberbach sich in die Donau ergiesst. Durch eine waldige und gebirgige Gegend führt nun eine vortreffliche Strasse

nach Guttenbrunn. Ehe man jedoch dasselbe erreicht hat man die Märkte Weideneck, Leiben, wo eine kaiserl. Schäferei ist, und Böckstall zu betreten. Der Markt Guttenbrunn liegt mitten in einer waldigen Gebirgsgegend. Man trifft hier eine Mineralquelle, eine k. k. Glasfabrik und Torfgräbereien. Hierauf folgen die Orte: Klein-Gerungs, Spielberg, Klein-Göpfritz, Rappottenstein, Rosenstein, Schweigers, Gross Reichenbach, Wollenstein, Münd, und man erreicht über den Leinsiz-Fluss, Schwarzbach, über das, so wie über den ferneren Weg nach Budweis Route 939 zu lesen.

936 a).

Von Wien nach Carlsbad.

(Ueber Pissek und Pilsen.)

	Stationen	Posten	
Böhmen.	Bis Wessely laut Route 966	14	Post-Strasse.
	Moldautein	$1\frac{1}{2}$	
	Pissek	2	
	Blatna	$1\frac{1}{2}$	
	Grünberg	$1\frac{1}{2}$	
	Wildstein	1	
	Pilsen	1	
	Czihana	2	
	Theussing	2	
	Carlsbad	2	
		Posten $28\frac{1}{2}$	

Schweinitz, Moldautein an der Moldau, wo viele Lachse gefangen werden, Wschetitz, Salin, Neuhof und Semitz sind nach Wessely zu durchwandern, dann gelangt man in die königl. Stadt Pissek an der Wottawa, worin einst Gold gewaschen wurde und über welche hier eine stattliche steinerne Brücke führt. Diese starke, wohlbethürmte Stadt zählt 5445 Einw., die sich vorzüglich mit Tuchweberei beschäftigen. Man findet in Pissek ein Gymnasium, eine Hauptschule und ein Militär-Knabenerziehungshaus. $2\frac{1}{2}$ Stunden von hier liegt die Bergveste

47 *

Klingenberg mit dem höchst merkwürdigen markomanischen Thurme, und in 5 Stunden nordöstlich von Pissek kann man zu dem alten Bergschlosse Worlik gelangen. Die Schloss-Capelle, in welcher das Herz des Fürsten Carl Philipp von Schwarzenberg aufbewahrt wird, die Gemälde- und Kupferstichsammlung, die Bibliothek, der herrliche Park haben viel Anziehendes. Hier sieht man auch das Pferd (sorgfältig ausgestopft), welches dieser Fürst in der Schlacht von Leipzig ritt. Zwischen Pissek und Grünberg liegen Dobieschitz, Chlaponitz, Sedlitz, mit einem grossen Thiergarten, Hniekow, das zwischen Teichen am Uslawa erbaute Städtchen Blatna, mit einem, im altdeutschen Geschmacke erbauten Schlosse und 1496 Einw., Thorzowitz, Schlüsselburg, Dorf mit Schloss und Park, Kassegowitz, Podhurzy, Trzepschitz und Nepomuk, des heil. Johannes Geburtsort. Ueber Grünberg siehe Route 939. — Der fernere Weg führet über Pradlo, Miecholop, Sursch, Kotzenitz, Kotonsow, Setsch, Wildstein, Chwalenitz und Czernitz nach Pilsen (siehe Route 693); dann über Kodiken, Poplewitz, Honischau, Czihana, Bärnklau, Czebaun, nach Theussing und endlich über Gschies, Deutsch-Kilmis und Engelhaus nach Carlsbad. (Siehe Raute 655).

936 b).

Von Wien nach Carlsbad.

(Ueber Prag.)

Bis Prag laut Route 965	$21^1/_4$
— Carlsbad l. R. 655	$8^1/_4$
Posten	$29^1/_2$

937.

Von Wien nach Czernowitz.

Laut Route 129, ∾ $71^3/_4$ Posten.

938.

Von Wien nach Debreczin.

Laut Route 159, ∾ 36 Posten.

939.

Von Wien nach Eger.

(Ueber Budweis und Staab.)

	Stationen	Posten	
Böhmen.	Bis Wittingau laut Route 966	$12^1/_2$	Haupt-Post-Strasse.
	Budweis	$1^1/_2$	
		14	
	Wodnian	2	
	Strakonitz	$1^3/_4$	
	Horazdiowitz	1	
	Grünberg	$1^1/_2$	
		$20^1/_4$	
	Przestitz	$1^1/_2$	
	Staab	1	
	Mies	1	
	Czernoschin	1	
	Plan	1	
	Unter-Sandau	$1^1/_2$	
	Eger	1	
		Posten $28^1/_4$	

Bis Wittingau siehe Route 966. — Am Swieter-Teiche vorüber, kommt man durch Stiepanowitz und Lischau nach den vom Kaiser Rudolph II. erbauten Flecken Rudolphstadt bei dem ein Silberbergwerk im Baue steht, und dann über Brod nach der Kreisstadt Budweis in einer fruchtbaren Ebene an der Mündung der Malsch in die Moldau gelegen. Sie ist nach alter Art befestiget; aber ziemlich regelmässig gebaut. Das Rathhaus und das Zeughaus sind ihre ansehnlichsten Gebäude. Hier ist auch ein Bischof, ein königl. Kreisamt, ein Militärverpflegs-Magazin, der Staab des 4. Artillerie-Regiments, eine philosophische Lehranstalt, ein Diözesanseminar mit theolog. Lehranstalt, ein Gymnasium, eine Haupt- und eine Mädchenschule. Ihre 7450 Einw. betreiben Handel mit Tüchern, Oel, Medizinalpflanzen etc. Die Getreide-Märkte dieser Stadt werden stark besucht. Durch die von Budweis nach

Linz führende Eisenbahn hat der Verkehr in neuester Zeit viel gewonnen. Die fernere Strasse von hier nach Strakonitz führt durch eine fruchtbare aber durchaus flache Landschaft. Die an dieser Strecke gelegenen Ortschaften sind: Vierhöf, Böhmisch-Fellern, Kronfellern, Czechnowitz, Pistin, Selze, Likaschena, Lhota, Aujezd, das Städtchen Wodnian an der Planitze mit 2104 Einw., Lidmowitz, Skotschitz, Drahonitz, Czchnitz. Das Städtchen Strakonitz wird von der Wottawa durchflossen; es zählt 3825 Einw., welche viel Tuch und wollene Strümpfe verfertigen. Die hiesige Gross-Priorat-Residenz und die dazugehörige Kirche sind prächtige Gebäude. Ueber Kahowitz und Strahl-Hoschtiz gelangt man sonach in des Königs Georg Podiebrad Geburtsort, Horazdiowitz, ein gut gebautes Städtchen mit einem Schlosse und schönen Gartenanlagen, dessen 1793 Einwohner sich mit Tuchweben und Branntweinbrennerei ernähren. Kaum zwei Stunden von hier ist das Bergschloss Raby entfernt, wo Ziska, bei dessen Belagerung 1419, durch einen von Ritter Pribik Kocows abgeschossenen Pfeil ein Auge verlor. Nun durchfährt man Jedenowitz, Laschan Neckwasow, Nepomuck, des heiligen Märtyrers Johannes Geburtsort, und langt bei Grünberg an, in dessen Nähe einige Eisenhämmer sind. Hier theilt sich die Strasse; jene rechts führt nach Pilsen, die zur linken nach Mies und Eger. Auf letzterer nähert man sich allmählich den Ortschaften Kokorzom, Brzczy, Tinischt, Kutzin, dem Markte Przestitz, Neschnitz, Cerlosin, dem Markte Staab an der Radbuza, Kottowitz, Sekerschen, Sittna und der königlichen Silberbergstadt Mies mit 2990 Einw., die sich vom Landbaue, der Bierbrauerei und von dem Bergbaue auf Blei, ernähren. Nun nimmt die Landschaft immer mehr den Gebirgs Character an. Man bereiset noch, über Dechlowitz, Wikau, Czernoschin, das hübsche Städtchen Plan (3 Stunden von Töpel und Marienbad entfernt) mit 2725 Einw., einer Hauptschule

und einem Vitriolwerke, in dessen Umgegend Rubinen gefunden werden; ferner den Markt Kuttenplan, in dessen Umgebung Blaufarbenwerke, Alaun- und Vitriolsiedereien sich vorfinden, den Markt Unter-Sandau, dessen Papiermachédosen auch im Auslande Absatz finden, mit nahen Sauerbrunnen (bei Königswart) und Granatengruben (im Dillwald), und gelangt über Leimbruck und Scheibenreith nach Eger. Siehe Route 161.

940.

Von Wien nach Eisenerz.

	Stationen	Meilen	
Oesterreich.	Bis Amstätten laut Route 957	17	Post-
	Weidhofen an der Ips	3	Land-strasse
	Gaflenz	1	
	Weier	$^3/_4$	
Steierm.	Eisenerz l. R. 494	9	Post-strasse
		Meilen $30^3/_4$	

Von Amstätten gelangt man über Kematen nach der Stadt Weidhofen an der Ips in der sogenanten Eisenwurze, wo der Hauptplatz der unter-österr. Eisenverarbeitung ist. Sie liefert vorzüglich Sensen, Nägel, Messer, Pfannen, Eisendraht und die bekannten kleinen Stahlangeln deren 17,000 auf ein Loth gehen. In der Nähe ist ein Serpentin-, Schleif- und Mühlenstein-Bruch. Die Wallfahrtskirche auf dem nahe gelegenen Sonntagberg wird häufig besucht, und man geniesst hier oben eine weite Aussicht. Auch der $1^1/_4$ Stunde von Weidhofen entfernte Markt Ipsitz ist sehenswerth. Er ist fast nur von Feilen- und Sensenschmieden bewohnt, und in dessen Nähe trifft man viele Eisenhämmer, einen Marmorbruch und einen Wasserfall der Prölling. Gaflenz, zwischen Gebirgen und Waldungen am Klingerbache liegend, hat ebenfalls viele Eisenwerke. Von Weier bis Eisenerz siehe Route 494.

941.

Von Wien nach Fiume.

Laut Route 222, ∾ 33 1/4 Posten.

942.

Von Wien nach Gastein.

Bis Linz laut Route 957	12 3/4
— Salzburg l. R. 509	9
— Bad-Gastein l. R. 735	8 1/4
Posten	30

943.

Von Wien nach Gratz.

Land	Stationen	Posten	
Nieder-Oesterreich.	Bis Neudorf	1	Post-Strasse.
	Günselsdorf	1	
	Wr. Neustadt	1	
		3	
	Neunkirchen	1	
	Schottwien	1 1/2	
Steiermark.	Mürzzuschlag	1 1/2	
	Krieglach	1	
	Mürzhofen	1	
	Bruck an der Mur	1	
		10	
	Röthelstein	1 1/4	
	Peggau	1	
	Gratz	1 1/2	
	Posten	13 3/4	

Bis Neudorf siehe Route 929 k. — Nun gelangt man durch den wohlgebauten Markt Traiskirchen, dessen Einwohner beträchtlichen Handel mit Holz und Steinkohlen betreiben, dann nach Oynhausen, Günselsdorf, wo unweit davon die schönen Garten-Anlagen des Schlosses von Schönau sich befinden; ferner durch Solenau, Markt am Kalten-Gange, mit einer Baumwollspinnfabrik, über das grosse unfruchtbare Stein-

feld, und das 1763, von der Kaiserin Maria Theresia angelegte Dorf Theresienfeld, dessen 75 Häuser sämmtlich mit Gärten versehen sind, und wo sich eine wichtige Thonpfeifenköpfe-Fabrik befindet, nach Neustadt. — Kurz zuvor man diese alterthümliche Stadt betritt, erblickt man eine herrliche Steinsäule zu Ehren der heil. Jungfrau Maria, welche Herzog Leopold der Biedere zwischen 1382 und 1384 durch Meister Michael aus Neustadt, nach glücklich vollbrachter Theilung der österr. Länder, zwischen ihm und Albrecht III., erbauen liess. Am Fusse dieser Säule geschah in den unruhvollen Zeiten Kaisers Friederich IV., am 4. September 1452, die für Oesterreichs Schicksal so einflussreiche Uebergabe Ladislavs Posthumus an den Grafen von Cilly.

Die landesfürstliche Stadt Wiener-Neustadt, zwischen 1192 und 1194 von Leopold dem Tugendhaften gegründet, als Geburtsort des letzten Babenbergers Friedrich des Streitbaren bekannt, und durch die unwandelbare Anhänglichkeit ihrer Einwohner an Fürst und Vaterland mit dem Ehrennamen der Allezeit-Getreuen begabt, liegt am Steinfelde, bei dem Zusammenflusse der kleinen Fischa und des Kehrbaches. Sie hat die Gestalt eines Viereckes und ist mit tiefen und breiten Gräben versehen. Vier Thöre: das Wiener-, Unger-, Neunkirchner und Neue-Thor, worunter ersteres, durch Ulrich Baumkirchner, welcher dasselbe 1452 allein gegen den heftigsten Andrang der Feinde siegreich vertheidigte, geschichtlich bekannt ist, führen in das Innere der wohlgepflasterten Stadt. Ihr geräumiger Hauptplatz ist seit 1714 mit einer Marien-Säule geziert. Man zählt hier in 631 Häusern 9323 Einw. Als merkwürdige Gebäude sind anzuführen: Die vormalige Burg, welche mit der Stadt gleichzeitig entstand, von den späteren Fürsten erweitert, und 1752 durch die Kaiserin Maria Theresia in eine Militär-Academie für 400 Zöglinge, mit höchst zweck-

mässiger Einrichtung umgestaltet wurde. Die in diesem Gebäude befindliche grosse Capelle zum heil. Georg, von Kaiser Friedrich IV. erbaut, behielt noch ganz ihre ursprüngliche Gestalt. An der Aussenseite des hohen Chores steht dieses Fürsten Statue von 14 Wapen seines Hauses umgeben, und neben an sind 93 Wapen-Schilde angebracht. Auch das Innere der Capelle ist prächtig ausgestattet. Zu ihrer besonderen Zierde gereichen die herrlichen altniederländischen Glasmalereien, die Taufe Christi, Maximilians I. Familie und Wapen etc. vorstellend, welche über den schönen Hochaltar magischen Schimmer verbreiten. Bei den Stufen desselben ruht Kaiser Maximilian I. und zu seinen Füssen sein treuer Rath und Freund Siegmund von Dietrichstein. — Die Kirche zu unserer lieben Frau, ein schönes altdeutsches Gebäude aus den Zeiten Leopolds VII. des Glorreichen, welches seit 1785 den Rang einer Propstei-Pfarre hat. Sie ist ganz von Quadern aufgeführt und mit zwei schönen Thürmen versehen, die hoch über dem Kirchendache mit einer hölzernen Brücke verbunden sind. Von den Grabsteinen ist jener, von den hier wegen kaiserl. Hochverrathes hingerichteten zwei ungerischen Magnaten, Zriny und Frangipani, zu bemerken. — Das Stift Neukloster. Kaiser Friedrich IV. besetzte es am 5. April 1444 mit Priestern des Cisterzienser-Ordens. Das Klostergebäude wurde 1765 neu erbaut, hat ein Gymnasium, eine reichhaltige Bibliothek, Mineralien- und Antiquitäten-Sammlung. Die dazu gehörige Kirche zur heil. Dreifaltigkeit im schönsten Style des Mittelalters erbauet, bewahret einen grossen Flügelaltar aus der Zeit vor Albrecht Dürer, unstreitig eines der schönsten Kunstwerke dieser Art in Oesterreich. Auch ist hier das marmorne Grabmal von Kaiser Friedrichs IV. Gemahlin Eleonora von Portugall zu sehen, welches Niclas Lerch's kunstreicher Meissel schuf. — Endlich das Magistratsgebäude mit seinem höchst wichtigem Archive und seiner besehens-

werthen Kunst- und Antiquitäten-Sammlung, worunter der kunstvoll gearbeitete grosse Pokal von 1462, welchem Mathias Corvinus der Neustadt verehrte, besonders merkwürdig ist. — Ausser diesen verdienen noch Erwähnung, das Capucinerkloster, die St. Leopoldskirche in der Wiener-Vorstadt, das Bürgerspital, die Hauptschule das k. k. Bancal-Inspectorat, die Legstätte, das Dreissigstamt, das Salz- und Forstamt, das Lazaret, das k. k. Militärspital, die Equitations-Anstalt, die beiden Casernen für die Mannschaft des k. k. Raketten-Corps, die bürgerl. Schiesstätte und das Theater. — Auch durch seiner Bürger thätigen Gewerbsbetrieb zeichnet sich Neustadt aus. Unter andern bestehen hier: eine Sammt- und Seidenzeugfabrik, 2 Bandfabriken, eine Steingutgeschirr-Fabrik, zwei Baumwollengarn-Manufacturen, eine bedeutende Zuckerraffinerie, ein Bräuhaus und 25 verschiedene Handlungen, darunter eine Buchhandlung. Gasthöfe: Goldenes Kreuz, Hirsch, Strauss, ungerische Krone, weisses Rössel, goldener Löwe, goldener und schwarzer Adler, und goldener Brunnen. Der Handel in alle Provinzen der Monarchie mit Eisenwaaren aus steiermärkischen Werken, mit Holz und Holzwaaren, mit Leder, Seidenwaaren, Zucker, etc. ist hier erheblich, wozu der bekannte Neustädter-Schiffahrts-Canal wesentliche Dienste leistet. Dieser Canal wurde 1797 zu bauen angefangen und 1803 unter des Obersten Maillard und Ritter Schemmerls von Leytenbachs Leitung von Wien bis hieher geführt. Er ist 8 Meilen lang, 16 Schuh breit und 4 bis 6 Schuh tief. Sein Fall, in 52 Schleussen vertheilt, beträgt 55°. Die Canal-Schiffe sind 12° lang, 5½′ breit und laden 600 Centner. Auf diesem Canale werden vorzüglich Steinkohlen, gebrannte Ziegeln und Brennholz nach Wien geführt.

Der Weg von Neustadt bis Neunkirchen läuft in gerader Linie über das grosse Steinfeld, bekannt durch P. Liesganig's hier 1762 vorgenommene Meridian-Messung,

die durch zwei steinerne Säulen bemerkt ist. — Neunkirchen, schon 1036 von Kaiser Conrad II zum Markte erhoben, liegt an der Schwarza, hat 2162 Einw. und eine Pfarrkirche zu Maria-Himmelfahrt vom Jahre 892, in welche 1631 Johann Georg Balthasar Graf von Hoyos die Minoriten einführte, und eine schöne Gruft für die Glieder seines Hauses stiftete. Es bestehen hier eine Baumwollgarnspinn-Fabrik, eine Zits- und Kattun-Fabrik, eine Holzschrauben-Fabrik, eine Druckwalzenfabrik, ein Eisenhammer, ein Eisendrahtzug, 6 Mahlmühlen etc. Die Gegend an der Poststrasse von Wien bis hierher, war ziemlich eintönig; kaum aber hat man Neunkirchen hinter sich, so sieht man sich plötzlich in die herrlichste Gebirgslandschaft versetzt, die nun den Reisenden in immer wechselnden Formen bis nach Gratz begleitet. Dahin führt der weitere Weg über Rohrbach, Windpassing und dem Markte Glocknitz an der Schwarza, dessen herrschaftl. Schloss und Kirche, höchst malerisch auf einer Anhöhe liegend, bis 1803 eine Abtei der Vornbacher-Benedictiner war. Hier findet man eine Bleiweissfabrik und in der nahen Schlegelmühle ein kaiserl. Blaufarbenwerk und die von Neuhaus hierher versetzte kaiserl. Spiegelfabrik. Etwas weiter westlich liegt Reichnau am Eingange des, wegen seiner Naturschönheiten hochberühmten Höllenthales, bekannt durch sein Eisenbergwerk und mehrere Hammerwerke. Die alte Burg Wartenstein im Angesichte erreicht man von Glockniz bald hierauf Schottwien, einen an steile Felsen hingebauten Markt am Fusse des Semmerings, in dessen Nähe ein Hammerwerk, Marmor- und Gypsbrüche sind. Längs der im 11. Jahrhunderte entstandenen Feste Klam, deren mächtige Ruinen auf gigantischen Felsen prangen, zieht sich nun ziemlich steil, die freundliche Wallfahrtskirche Maria Schutz links vor Augen behaltend, die Strasse über den Semmering, auf dessen Gipfel, nach Fallon 3120 Fuss über der Meeresfläche gelegen, Kaiser Carl VI.

1728, ein schönes Monument setzen liess, das als die Gränzmark zwischen Nieder-Oesterreich und Steiermark gilt. Im Hinabfahren sieht man, unter hohen Gebirgsketten, den grossen Pfaff, und erreicht sonach das Dorf Spital, mit einem Eisenhammerwerke, einer Sensenfabrik und Pfannenschmiede. Hier schauet man gegen Osten die Spitaler-Alpen und gelangt dann nach den landesfürstl. Markt Mürzzuschlag, am Einflusse des Fröschnitzbaches in die Mürz, dessen Freiheiten schon 1282 durch Herzog Leopold bestätiget wurden. Es sind hier 5 Eisenhämmer, zwei Sensen- und eine Hackenschmiede vorhanden. In 136 Häusern zählt man über 900 Einw. In der Umgegend, so wie überhaupt im ganzen Mürzthale, wird vorzüglich schönes Hornvieh erzogen. Von hier beginnt dieses schöne, fruchtbare, von dem Flusse gleiches Namens bewässerte Thal und zieht sich bis Bruck hinab. Auf dieser Strassenstrecke sind zu bemerken: das Pfarrdorf Langenwang, wo ein Eisenhammerwerk ist; der Markt Krieglach, die Dörfer Tressnitz und Wartberg, in dessen Nähe ein Steinkohlen- und Alaunbergwerk befindlich; ferner der fast schon 600 Jahre bestehende Markt Kindberg mit 780 Einw., die viele Gewerbe, unter andern einen Eisenhammer und 3 Sensenfabriken betreiben; das kleine Mürzhofen, die Dörfer Schaldorf, St. Marein, Hasendorf, Wieden, und der Markt Kapfenberg, welcher 586 Einw. zählt, mit den Schlössern Ober- und Unter-Kapfenberg, von welchen man die reitzendste Aussicht in das Mürzthal hat.

Die Kreisstadt Bruck an der Mur liegt am Fusse eines waldigen Hügels beim Zusammenflusse der Mürz mit der Mur, über welche zwei Brücken führen, nach Vest 234 Wr. Klafter über der Meeresfläche, hat 2 Vorstädte, und mit diesen 1425 Einw. — Hier ist der Sitz eines Kreisamtes und einer Probstei. Den geräumigen Marktplatz ziert ein schöner Brunnen. In der Pfarrkirche sieht

man ein schönes Altarbild. Bruck hat grossen Handel und Gewerbsbetrieb. Es besteht hier ein Eisenhammer, eine Fabrik von Eisen-, Schnallen-, Ring- und Kettengeschmeidewaaren und eine Hackenschmiede. Dicht an der Stadt ist die Ruine des alten Bergschlosses Landskrone zu sehen. In der Nähe bricht Alaunschiefer und unzeitiger Asbest. Ein Lieblingsspaziergang der Brucker ist nach der $1^3/_4$ Stunden entfernten Wallfahrtskirche Rehkogel auf dem Frauenberge, wo der Sage nach ein Reh sich vor dem Marienbilde soll niedergebeugt haben.

Von Bruck über Linden, Kirchdorf, Trafös nach Röthelstein, welches Marmorbrüche in der Nähe hat, ist der Weg, das schöne Schloss Bäreneck ausgenommen, ohne Merkwürdigkeit. Eine Viertelstunde von Röthelstein jedoch wird er wieder höchst interessant durch die am jenseitigen Ufer der Mur befindliche Mixnitzer Höhle (auch Kogellucken genannt) am Drachentauern. Sie hat mehrere grosse Hallen und theilt sich in viele Irrgänge, deren Kalkstein-Wände sehr groteske Formen zeigen. Ihr Boden ist mit Tetrapodolithen besäet. Nun führt die Strasse dem Schlosse Weiher vorüber, wo der wilde Gemsbach in die Mur stürzt, und in dessen Bezirk ein Kupferbergbau betrieben wird, nach dem niedlichen Markte Frohnleithen, mit einem 1683 gegründeten Serviten-Kloster. Hier übersetzt man die Mur und erreicht sonach, das alte Felsenschloss Rabenstein gewahrend, bald den Markt Peggau mit den sehenswerthen Trümmern des Schlosses Peggau, des Dichters G. Fellinger Geburtsort, dem gegenüber der Markt Feistritz liegt, in dessen Nähe sich ein silberhältiges Bleibergwerk befindet, das über 200 Menschen beschäftiget und besehenswerthe Pumpmaschinen hat. Es wird hier viel Glätte erzeugt. Feistritz hat übrigens auch einen Kupferhammer, 2 Eisenhämmer und eine Sensenschmiede. Längs dem Ufer der Mur gelangt man endlich der Propstei Strassengel und dem verfallenen Schlosse Gösting vorbei, über die Wein-

zettelbrücke, beim Eingange in ein weites lachendes Thal, aus dessen Hintergrunde hohe Gebirge, als die Stub-, Klein- und Bruckeralpen und der Schöckel über weinbepflanzte Hügelreihen schauen, nach Steiermarks Hauptstadt. (Siehe 224.)

944.

Von Wien nach Gratz.

Ueber Mariazell.

Land	Stationen	Posten	
Oesterreich.	Bis St. Pölten laut Route 957	$4\frac{1}{4}$	Post-Strasse.
	Lilienfeld	2	
	Tirnitz	1	
	Annaberg	1	
Steiermark.	Mariazell	$1\frac{1}{2}$	
		$9\frac{3}{4}$	
	Seewiesen	2	
	Bruck an der Mur	$2\frac{1}{4}$	
		14	
	Gratz l. R. 948	$3\frac{3}{4}$	
		Posten $17\frac{3}{4}$	

Von St. Pölten gelangt man durch das reizende Trasenthal nach Wilhelmsburg. Dieser mit Mauern und Wallgräben umgebene Markt hat eine schöne alterthümliche Kirche und treibt Handel mit Holz und Holzwaaren. Nun beginnt sich das Thal immer mehr zu verengen. Die rothe Aue und Marktl Lilienfeld, wo eine Gewehrfabrik, mehrere Eisenwerkstätte, Marmor- und Gypsbrüche sich vorfinden, werden zurückgelegt, und so die Cisterzienser-Abtei Lilienfeld mit ihren geräumigen Gebäuden erreicht. Die ehrwürdige Stiftskirche, von Leopold VII. dem Glorreichen 1202 gegründet, bewahrt in seinem Baue noch viel Alterthümliches, obgleich sie in neuerer Zeit viele Veränderungen erlitten hatte. Besonders wird dem Forscher alter Kunst die wahrhaft prächtige Eingangspforte ansprechen. In dieser Kirche, die reich mit Marmor und Vergoldung ausgestattet ist, liegen

in einem Marmorsarkophag die irdischen Reste ihres Stifters. Der Hochaltar, mit einem Gemälde von Legrand, ist prächtig. Im Stiftsgebäude ist eine Bibliothek, die besonders viele neuere Werke enthält, eine ausgewählte kleine Gemäldesammlung, ein Naturalien- und Landesproducten-Cabinet zu besehen. Im Kreuzgange liegt der wackere Geschichtsforscher Hanthaler begraben. Das hiesige Gasthaus ist sehr zu empfehlen. Die Gegend selbst, in welcher Lilienfeld liegt, ist paradiesisch und Freunde der Natur werden dasselbe gewiss nicht verlassen, ohne zuvor noch, aus dem herrlichen Alpenkranze, die Hoeh- oder Reisalpe bestiegen zu haben, die eine der schönsten Aussichten in Nieder-Oesterreich darbietet. Der Weg von Lilienfeld über Freilanden und Lehenrott nach Tirnitz ist eben so malerisch. Dieser freundliche Markt mit 1700 Einw. besitzt zwei Drahtzüge, zwei Hammerschmieden, mehrere Mahl- und Sägemühlen, und ausserhalb eine gute Glashütte. Die hier verfertigten Drechslerarbeiten finden Absatz in der ganzen Monarchie. In der Umgegend bricht ein vorzüglich schöner schwarzer Marmor, und auf den Höhen des Schwarzberges im dichtesten Kalkstein ein reiches Bleierz. — Der erstgedachten Glasfabrik und der Maria-Heimsuchungs-Capelle vorüber, wo eine köstliche Alpenquelle aus sieben Mündungen eines Brunnens dem Pilger erquickende Labung darreicht, gelangt man zum Fusse des Annaberges, wo man zu Edhof beim Bergbauern Vorspann erhält. Der Annaberg erhebt sich 2934 Fuss über das Meer und seinen Gipfel schmückt ein Dorf mit 30 Häusern von denen die schöne Kirche, der Pfarrhof und die Post die ansehnlichsten sind. Die Aussicht auf den schneebedeckten, 5706 Par. Fuss hohen Oetscher ist überraschend. Das hiesige Silberbergwerk wird nicht mehr betrieben; der Gyps dieses Berges findet jedoch seiner ausgezeichneten Güte wegen, in Oesterreich reichlichen Absatz. Nur ein kleines Thal trennt den Annaberg von dem 2622 Fuss ho

hen Joachimsberg, über den nun die weitere Strasse führt. Bei der auf seiner Höhe 1685 errichteten Capelle vorbei senkt sich nun wieder die Strasse abwärts in das Lasingthal, in dessem Schoosse, am Fusse des Josephsberges, das kleine Dörfchen Wienerbrückel liegt, wo immer für die weitere Reise über diesen Berg Saumrosse und Vorspannspferde vorräthig sind. Von Wienerbrückel versäume man ja nicht, eine der grössten Naturschönheiten des Landes, den erst 1813 von dem Naturfreunde Rosthorn entdeckten Lasingfall zu besehen. In einem wildromantischen Thalkessel, den man am besten von dem Kaiserthrone, einem mit Sitzen und Geländern versehenen vorspringenden Felsenblocke, übersehen kann, stürzt dieser Bach von einer Höhe von 271 Fuss, fast senkrecht in 3 Abtheilungen über die Felsen herab. Im höchsten Grade grossartig ist dieser Fall, wenn die obere Schleusse geöffnet wird und die ganze Wassermasse des Reservoirs, die (nach Blumenbach) auf einer Länge von 1,300 Fuss eine Million Kubikfuss Wasser enthält, in einer Viertelstunde die Höhe herunterstürzt. Zwei Pfade führen dahin. Es ist jedoch anzurathen, auf den alten Weg hin, und auf den neuen zurück zu gehen, da man so nur den überraschenden Anblick des schönen Wasserfalles auf einmal geniesst. Der Wirth zum Lasingfall im Wienerbrückel, bei den man gut bedient wird, ist zugleich Klausenmeister. — Von demselben Dorfe aus kann man auch den majestätischen Oetscher ersteigen. Bis zur Jodel-Anerin führt ein beschwerlicher, aber für den Botaniker höchst interessanter Weg in 5 Stunden, und von da bis an den hohen Gipfel sind noch zwei Stunden. Die Höhe dieses Berg-Kolosses beträgt nach der Bestimmung des Generalstabes 5,706 Pariser Fuss, und der Umblick auf demselben ist über allen Ausdruck erhaben. Dieser Berg zog schon des Kaisers Rudolph II. Aufmerksamkeit auf sich. Er liess ihn 1592 durch Richard Strein genau untersuchen und beschreiben. Der Josephsberg

erhebt seinen Gipfel zu der beträchtlichen Höhe von 3024 Fuss, auf dem ein niedliches Pfarrkirchlein steht, zu dem 59 Nummern mit einer Bevölkerung von 400 Seelen gehören. Nachdem man sich von hier wieder in das Thal hinabgesenkt hat, erreicht man nun bald Mitterbach, mit seinem freundlich gelegenen Pastorat. Man setzt über die Erlaph und ist in Steiermark. Nun ist noch der 2592 Fuss hohe, mit einer Capelle geschmückte Sebastiansberg, und der sogenannte Knieriegel zu überfahren; bald ist hierauf Weissenbach erreicht, und nach einer jähen Wendung des Weges gewahrt das Auge des frommen Pilgers das langersehnte Maria-Zell. Dieser weltberühmte Wallfahrtsort, der jährlich von mehr denn 100,000 Pilgern besucht wird, liegt auf dem grünen, abgeplatteten Hügel (den Sandbühel) eines weiten Gebirgsthales. Er ist freundlich und wohlgebauet, hat einen *Platz*, drei Gassen, 120 Häuser und 900 gewerbtreibende Einwohner. Ueber den Markt erhebt sich, von allen Seiten sichtbar, die geräumige Wallfahrtskirche mit ihrem altdeutschen Mittelthurme und zwei neueren, 1644 aufgeführten Seitenthürmen. Ihre Länge beträgt 201′, die Breite 67′, die Höhe 99′. Sie ist die grösste Kirche in Steiermark. Zum Haupteingange führt eine 3½ Klafter hohe Treppe. Ueber dem Eingange ist ein merkwürdiges altdeutsches Basrelief angebracht. Es zeigt, wie Herzog Wenzel, dem vor ihm knieenden Markgrafen Heinrich, die Befreiung von der Pest verheisst, und wie König Ludwig, nach Besiegung der Türken, dem Marienbilde opfert. Die aus Blei gegossenen Bildsäulen des Königs Ludwig von Ungern, der diese Kirche erbaute, und des Markgrafen Heinrich von Mähren, stehen zu beiden Seiten der Pforte. Im Innern der Kirche fesseln vorzüglich die grosse Orgel, die ungeheure Marmorkanzel, vor allem aber die kleine, von Quadersteinen erbaute und mit silbernen Gittern verwahrte uralte Capelle, welche in der Mitte der Kirche steht, und wo das Marienbild

auf einem silbernen Altare, von Gold und Lichtglanz umflossen, in Herrlichkeit thronet, alle Aufmerksamkeit. Der Hochaltar ist von Marmor. Auf ihm steht ein Crucifix von Ebenholz; Gott Vater und der Heiland sind von Silber, 600 Mark schwer, ein Geschenk von Kaiser Carl VI.; über dem Kreuz schwebt der heil. Geist von Holz geschnitzt. Auch die Schatzkammer ist besehenswerth. Es befindet sich unter andern darin ein merkwürdiger silberner Altar, des Königs Ludwigs Schwert, Sporen, Steigbügel und Steigriemen; sein und seiner Gemahlin Hochzeitgewänder, ein hölzernes, höchst kunstreich gearbeitetes Kreuz, viele andere Kunstsachen von Gold, Perlen und Edelsteinen, kostbare Messgewänder, Reliquien von Heiligen etc. Eine der neuesten Opfergaben ist des Dichters Zacharias Werner goldene Schreibfeder, welche mit einem Diamant besetzt ist. Rings um die Kirche sind Buden, in welchen Rosenkränze, Heiligenbilder, Räucherwerk, Drechslerwaaren, Kreuzchen, Ringe u. dgl. verkauft werden. Der Markt hat Spitäler für arme kranke Bürger und für kranke Fremde. Unter den 44 Wirthshäusern sind besonders empfehlenswerth: die Post und die Weintraube. Auch besteht hier eine Molkenkur-Anstalt. — Mariazell hat eine, an Natur und Kunst höchst merkwürdige Umgebung. Nur ½ Stunde ist der berühmte Holzaufzug entfernt, wo eine Stiege über einen hohen Berg zu einem Bache leitet, und mittelst einer einfachen Vorrichtung ein leerer Wagen in eine beträchtliche Tiefe hinabgelassen, und zugleich ein mit Holz beladener ohne grossen Kostenaufwand auf den Berg hinaufgezogen wird; 50 bis 60 Klafter Holz werden fast täglich auf diese Weise aufgezogen. — Auch der an Salblingen reiche Erlaphsee, welcher 282 Klafter breit, 746 Klafter lang und an manchen Stellen über 100 Klafter tief ist, liegt nur ein Stündchen von dem Markte, von malerischen Bergen und einigen Fischerhütten umgeben. Gleich hinter der Wallfahrtskirche schlängelt sich

der Weg nach dem **B ü r g e r - A l p e l** hinan, auf dessen Gipfel sich die herrlichste Aussicht auf die steier'schen Alpen, den Oetscher, Erlaph-See und über die Vorgebirge bis Maria-Taferl an der Donau ausbreitet. Von hier wieder hinab bis zu der Höhle **H o h l e n s t e i n**, auch Rabenburg genannt, und wieder nach Zell zurück sind 2 Stunden. Noch grossartiger ist die Aussicht von der **D o n i o n - A l p e**, deren Gipfel man über die Waschhuben und Herrenreith in 4 Stunden erreichen kann; von den 4 Stunden entfernten **W i l d a l p e n**, die einen imposanten Anblick des Oetschers, Dürrensteins und der Zeller-Hütte darbieten; von der **Z e l l e r - S t a r i t z e n**, welche man binnen 5 bis 6 Stunden von Zell erreicht, und wo man den Hoch-Schwab, Dürrenstein, Oetscher etc. schauet; von der **K ö n i g s - A l p e** (5 Stunden von Zell), wo der kahle Schneeberg, der Göller bei Terz, der *Donion*, die Veitschalpe und die Zeller-Staritzen ihre Scheitel erheben, etc.

Auf dem Wege, welcher von Mariazell nach Bruck führt, begegnet man zuerst nächst der St. Sigmundscapelle das grosse ärarische Eisengusswerk, welches mit seinen Werkgebäuden, dem Amtshause, den 3 Schmelzöfen, wo Körper bis zu einem Gewichte von 100 Ctr. gegossen werden können etc., einem kleinen Markte gleichet. Es liegt am Zusammenflusse des Aschbaches und der Salza in höchst pittoresker Gegend. Die Erze werden von dem **G o l l r a t h e r** Bergwerke bezogen, und das Werk beschäftiget mit dem Bergbaue über 500 Menschen. In einem Saale sind mehr denn 8000 Modelle aufgestellt. Die erkrankten oder beschädigten Werkleute erhalten in dem hier befindlichen Krankenhause unentgeldliche Pflege. Von diesem wichtigen Werke zieht sich nun die Strasse über Waldau und Wegscheid, nächst welchem ein Seitenweg über Weichselboden und Wildalpen nach Reifling führt, dem, seiner inneren Einrichtung wegen besehenswerthen Landsitze Sr. k. k. Hoheit des Erzherzoges

Johann, Brandhof genannt, vorüber, auf den, 4600 Fuss über dem Meere hohen Seeberg hinan, von dessen Gipfel man ein ungeheueres Felsen-Amphitheater überblickt, und windet sich sodann in das Thal von Seewiesen hinab, wo das kleine Dörfchen Seewiesen rings von schroffen Gemsgebirgen umlagert ist. Durch ein schönes Alpthal gelangt man nun allmälig, in freierer Gegend, nach dem nicht unbedeutenden Markt Aflenz, in dessen Umgegend ein Eisen- und Schwarzblechhammer, und im nahgelegenen Büchsengute ein Eisendrahtzugwerk bestehen. Von dem nachbarlichen Maierhofe Buchberg pflegen rüstige Naturfreunde gewöhnlich den 8300 Fuss über der Meeresfläche erhabenen Hochschwab in 7 bis 8 Stunden zu besteigen, der sich durch seine weit ausgedehnte Fernsicht auszeichnet. Kaum 3/4 Stunden hinter Aflenz beginnt das enge wildpittoreske Felsthal Therl, in welchem man 3 Eisenhammerwerke und ein Eisendrahtzugwerk, und die Ruinen des Felsenschlosses Schachenstein antrifft. Am Ausgange des Thales liegt die Poststrasse, welche über Kapfenberg und Bruck nach Gratz führet (siehe Route 943 und 224).

945.

Von Wien in die Herculesbäder.

Bis Ofen laut Route 961	18 1/2
— Temesvár l. R. 580	20 1/2
— in die Herculesbäder l. R. 770	11 3/4
Posten	50 3/4

946.

Von Wien nach Hermannstadt.

Laut Route 288, ∾ 57 1/2 Posten.

947.

Von Wien nach Innsbruck.

Laut Route 318, ∾ 33 1/2 Posten.

948.

Von Wien nach Ischel.

Oberösterreich.	Stationen	Posten	Post-Strasse.
	Bis Lambach laut Route 957 und 509	$15^3/_4$	
	Gmunden	$1^1/_2$	
	Ebensee	$1^1/_2$	
	Ischel	$1^1/_4$	
		Posten 20	

Durch einen ansehnlichen Wald gelangt man von Lambach nach Roitham, von dem kaum $^1/_4$ Stunde entfernt die Traun über 7 Klafter hohe Felsen, der Länge nach mit furchtbarer Gewalt in den Abgrund stürzt, und so ein würdiges Gegenstück zu dem berühmten Rheinfall bildet. Nur ein Drittheil des Stromes hat hier Seeauer's Genie 1416 für die Schiff-Fahrt, durch Erbauung eines 208 Klafter langen Kanales am rechten Ufer bezwungen, der mit nicht weniger als 8 Klafter, 2 Schuh Fall, selbst schwergeladene Schiffe in 57 bis 60 Secunden, wieder in den Fluss hinabführet. Am besten sieht man den Fall von der Brücke, welche ans linke Ufer führt, oder noch besser unter der Brücke selbst. — Der weitere Weg über Laakirchen und Oberweis führt, immer an den Ufern der Traun, in äusserst romantischer Landschaft nach Gmunden. Dieses lebhafte heitere Städtchen mit 6 Vorstädten, liegt im Halbkreise an der Nordspitze des Traunsees am Ausflusse der Traun aus demselben, und zählt in 437 Häusern, 3226 Einw. Die ansehnlichsten Gebäude sind; die Stadt-Pfarrkirche mit einem gut geschnitzten Hochaltar von Schwandaller aus Ried, die Spitalkirche, das Rathhaus, das Salzmagazin, das Gebäude des kaiserl. Salzoberamtes, das Capucinerkloster und das Carmeliter-Nonnenkloster. Gmunden hat auch ein sehenswerthes ärarisches Modellencabinet von allen beim Salzbergbau nöthigen Vorrichtungen; eine Kunst- und Curiositätensammlung des Hrn. Hörner, das Frey'sche Waisenhaus in der Vorstadt, wie auch ein

See- und Soolenbad im nahen Traunkirchen. Die Landungen der Seeschiffe geschehen an dem Seeplatze; der Salzschiffe an der Traunklause. In der Umgegend gewährt die 1 Stunde entfernte am östlichen Ufer des See's liegende Himmelreichwiese eine reizende Aussicht über den See. Von dieser Stelle kann man in 1½ Stunde zu dem von den Wänden des Katzensteins umfangenen Laudach-See gelangen, und von hier führt der beste Weg auf den Traunstein, dessen höchster Gipfel 5249 Wr. Fuss über der Meeresfläche und 3960 Fuss über dem See erhoben ist. Sein fast senkrechter Absturz gegen den See beträgt bei 3000 Fuss. — Auch der 2 Stunden von der Stadt entfernte Gmundnerberg und der Holzaufzug in der Aurach, verdienen besucht zu werden. — Ueberaus herrlich breitet sich vor Gmunden der dunkelgrüne Traun- oder Gmundner-See aus. Er ist 6310 Wr. Klafter lang und seine grösste Breite enthält 1570 Wr. Klafter. Zwischen Korbach und Traunkirchen soll er 598 Wr. Fuss tief sein. Der Fichtauer- und der Nordwind vermögen ihn im tobenden Aufruhr zu bringen. Wahrhaft malerisch sind seine Ufer und der mannigfaltige Wechsel der Partien macht die zweistündige Fahrt über denselben nach Ebensee höchst angenehm. Kaum hat man Gmunden ¼ Stunde hinter sich, so erblickt man das in den See hinausgebaute Schlösschen Orth; ½ Stunde weiter zeigt sich Altmünster, in dessen Kirche Herberstein begraben liegt, dann folgt Ebenzweiher, dessen Schloss hier eine herrliche Aussicht gewähret. Allmählich nähert man sich nun der gigantischen Traunstein-Wand, der gegenüber die Fichtau, Oesterreichs Berchtesgaden, emporsteigt. Nun trifft man östlich die Schiffswerfte, dann öffnet sich die schauerliche Wildniss der Eisenau, von wo aus ein höchst gefährlicher Weg auf den Traunstein leitet. Dann gewahrt man den Röttelstein, dessen sehenswerthe Höhle einen kleinen See enthält. Der Eisenau gegenüber liegt Traunkirchen, dessen

ehemalige Jesuitenkirche mit einer schönen Rotunde und einem merkwürdigen Thurme versehen ist. Unterhalb dieses Ortes verliert man endlich Gmunden ganz aus dem Gesichte. Hohe Gebirge, hierunter der Sonnenstein, der Edlach- und Rinnerkogel, umfangen den See, nächst der Korbachmühle hat man noch den malerischen Anblick eines Wasserfalles, und bei Langbath im österr. Salzkammergute, wo die Traun in den See strömt, wird gelandet. Das Dorf Langbath zählt mit dem jenseits der Traun gelegenen Ebensee 2100 Einwohner. Ersteres, wo auch das Salzverweseramt seinen Sitz hat, besitzt drei Salzpfannen und eine sehenswerthe Hofschmiede; Ebensee aber eine 1720 von Traxl erfundene Schatzlsäge, wo die Salzfässer geschnitten werden, und eine Schwimmschule. Von hier kann man in 4 Stunden über den Calvarienberg, Mimmersberg, über die hohe Rast, das Gsoll, die höchste Spitze des Kranabithsattels, den Feuer-Kogl erreichen, wo sich eine überraschende Aussicht über die Alpenkette von Steiermark, Salzburg und Oesterreich ausbreitet. — Am Fusse dieser schönen Alpe liegen die beiden romantischen Langbathseen, von denen der grössere 570° lang und 225° breit ist. — Nicht minder pittoresk ist der 450° lange und 400° breite Offensee, der 3 Stunden von Langbath entfernt ist. — Von Ebensee aus verdient der 3/4 Stunden entfernte Rinnbach-Rechen und Rinnbach-Strub besehen zu werden. — Die weitere Strasse nach Ischel führt durch das anmuthige Traunthal, und man hat immer die Soolenleitung zur Seite. Der freundliche Markt Ischel liegt an beiden Ufern der Traun, in die sich hier der Ischelbach ergiesst. Er zählt in 248 Häusern, 1800 Einw., hat eine katholische Kirche, ein luther. Bethaus, ein Bürgerspital und Theater; ferners einen sehenswerthen Rechen, eine hängende Brücke über die Traun, eine Schiffswerfte (Schopperstätte), ein Kufenhaus, eine Schiessstätte, eine Zeichnungsschule u. dgl. Auch Krall's

plastische Darstellung des Salzkammergutes wird Niemand unbesucht lassen. Ausser dem Salzberge und dem Pfannhause, wo jährlich bei 200,000 Centner Salz erzeugt werden, ist Ischel in neuester Zeit durch sein 1822 errichtetes Salzsoolenbad berühmt. Das grosse Badhaus zählt 25 und Tänzels Haus 7 Bäder. Sehr merkwürdig sind die 10 Soolendunstbäder, welche über der ungeheueren Pfanne angebracht sind. Für die Unterkunft der Badgäste ist sehr gut gesorgt. Seit Errichtung dieser Badeanstalt wurde die ohnehin von der Natur hochbegünstigte Umgebung sehr verschönert, es wurden bequeme Wege und zahlreiche Unterhaltungs- und Ruheplätze angelegt, die sämmtlich eigens benannt sind. Eine halbe Stunde von Ischel quillt eine Schwefelquelle. Vom Berghause auf dem 2 Stunden entfernten Salzberge kann man in 1 Stunde die Rheinpfalzalpe erreichen, wo man die schönste Ansicht des Thales hat. Nähere schöne Aussichten bieten der Calvarienberg, der Pestbühl, die Ruine Wildenstein u. s. w. Von hier aus kann man ebenfalls in 5 Stunden den, auch den Botanikern wichtigen hohen Zinken ersteigen. Die merkwürdigsten Puncte zu Ausflügen von Ischel sind:

1. Hallstadt (in 3½ Stunden). Längs der wild dahin stürmenden Traun gelangt man anfänglich über Roiterndorf, Brunnleiten nach dem kleinen Markte Lauffen mit 400 Einw., wo der wilde Lauffenfall zu sehen ist. Die altdeutsche Kirche dieses Ortes hat einen hübschen Altar und eine Marienstatue aus Steinguss, der Sage nach, von Thiemo verfertiget. Nun kommt man zur Mündung des obern Weisenbaches in die Traun, an dem ¾ Stunden von hier die steinerne Chorinsky-Klause erbauet ist; dann der Anzenau-Mühle vorüber nach dem schönen Dorfe Goisern mit 712 Einw., das ein uraltes Kirchlein und ein protestantisches Bethaus bewahrt. Rechts ab sich wendend, wird hierauf Steg, am Ausflusse der Traun aus dem Hallstädter - See erreicht; man schifft sich hier ein und fährt sonach über den

See nach Hallstadt. Der schwarzgrüne Hallstädter-See, rings von hohen Gebirgen, und hierunter von den Schauder erregenden Wänden des Schafeckes, des Zwölfer- und Thurmeck-Kogels eingeschlossen, 4260 Klafter lang, 1130 breit und an vielen Stellen bei 600 Fuss tief, ist ganz geschaffen das Gemüth des Reisenden zur ernsten Melancholie zu stimmen. Köstliche Salblinge und Schwarzreuterln bewahren seine Fluthen, die vier Monate im Jahre, mit Hallstadt selbst, den kleinsten Strahl der Sonne entbehren. Dicht am westlichen Ufer dieses See's liegt der Markt Hallstadt, dessen 165 Häuser sich amphitheatralisch an dem Berge erheben, so zwar, dass man meistens aus dem ersten Stockwerke rückwärts zu ebener Erde herausgehen kann. Hier ist der Sitz eines k. k. Salzverwesamtes. Die Pfarrkirche hat einen altdeutschen Altar, die St. Michaelskirche einige *Glasmalereien* aufzuweisen, höchst einfach ist das *protestantische* Bethaus. Für die Salinen-Arbeiter *besteht* im Markte ein Spital und für ihre Kinder eine Zeichnungsschule. Gute Unterkunft bei Seeauer. Fast mitten im Orte gewahrt man den Fall des Mühlbaches. Hallstadts berühmter Salzberg erhebt sich am hohen Blassen. Man steigt 1½ Stunde hinan, und trifft auf diesem Wege des Kaisers Maximilian I. Ruheplatz von 1504, dann die Bergmeisterswohnung im Rudolphsthurme, wo eine plastische Darstellung Hallstadts aufgestellt ist, und sich eine herrliche Aussicht auf dem See ausbreitet, und endlich das Berghaus, wo man den merkwürdigen Bau befahren kann. Das Sudhaus liegt in der Lahn und dessen Salzpfanne misst 75 □ Klafter. — Sehr merkwürdig in der Umgebung dieses Marktes sind auch der Hirschbrunnen und der Kessel, zwei Wasserbehälter am Fusse des See's, wegen ihrer plötzlichen Ergiessungen, wenn der Schnee auf den Alpen, nach starkem Regen oder durch die Gluth der Sonne, in den Sommer-Monaten in Massen zu schmelzen beginnt; wie nicht minder der herrliche

Waldbachstrub, zu dem man in einer Stunde durch ein romantisches Waldthal gelangt, in welchem man zuvor den Fall des Sprader- und Brodbaches schauet. In der Echern, einer wüsten Felsschlucht, stürzt dieser Waldbach über eine 240 Fuss hohe Wand, zwei grosse Wasserstrahlen, die sich aber weiter unten vereinigen, bildend, mit furchtbarem Getöse herab. Rüstige Bergsteiger werden nicht unterlassen einen Ausflug auf den Hallstädter Gletscher am Thor oder Dachsteine, zu unternehmen. Der bequemste und ganz gefahrfreie Weg führt in 7 bis 8 Stunden über das Schafeck (2½ Stunden) Krippeneck, zur Gjadalpe (3 Stund.); dann über das Taubenkar (2 Stunden) in ½ Stunde zum Carls-Eisfelde, der schönsten Partie dieses Gletschers. In einem Umfange von mehr denn 10,000 Klaftern breitet hier, kaum 6000 Fuss höher als Adria's Wasserspiegel, das Eismeer seinen Kristall über die kahlen Felsen aus, und nur der Gjadstein, das Diendel, das hohe Kreuz und der 9448 Wr. Fuss über die Meeresfläche sich erhebende Doppelgipfel des Thorsteines ragen in die blauen Lüfte empor. — Zu einer kleineren Gletscher-Partie, welche sich unmittelbar um die Felsen des Thorsteines selbst lagert, kann man durch das 4 Stunden lange anmuthige Gosauthal gelangen. Hier verdient insbesondere der berühmte Gosauzwang, 1757 von dem Bergarbeiter J. Spielbichler erbauet, besehen zu werden. Es ist dieses ein, von 7 Quaderpfeilern unterstützter, 70 Klafter langer, offener Gang, für die Soolenleitung bestimmt, der quer über das ganze Thal, in einer Höhe von 23° geführt ist. Von dem zerstreuten Dorfe Gosau, das meistens von Protestanten bewohnt wird, die sich durch Fleiss und Sittlichkeit auszeichnen, erreicht man in ¾ Stunden den vorderen 840° langen und 250° breiten Gosausee, in dessem Hintergrunde die Eisfelder des Thorsteines sich empor heben, und den romantischen Fusspfad 1 Stunde weiter verfolgend gelangt man

zu dem hinteren, oder Kreidensee, der einen Raum von 400° Länge und 230° Breite mit seinen dunkelgrünen Gewässern ausfüllt, und rings von gigantischen Wänden eingeschlossen ist. Von hier erreicht man, in 4 Stunden, auf einen sehr beschwerlichen Fusssteige durch den sogenannten Kamin, obgedachten Gletscher.

2. St. Wolfgang. Nächst der Ischler-Brücke, die Poststrasse nach Salzburg (siehe Route 250) verlassend, erreicht man in 1 Stunde den alterthümlichen Markt St. Wolfgang, um dessen schöne, auf einem Fels stehende Kirche mit dem berühmten altdeutschen Flügelaltare von 1481, 95 Häuser sehr malerisch in dem gleichnamigen See hinausgebauet sind. Der Calvarienberg ist der beste Standpunct, um den Aber- oder St. Wolfgangsee zu überschauen. Er ist 2200° lang, 1344° breit und an manchen Stellen bei 100° tief. Seine Ufer bieten die grösste Abwechslung dar. Merkwürdig ist der Falkenstein, eine Felsenwand, welche vom nördlichen Ufer in den See tritt und ein herrliches Echo hat. Auf derselben sind die Einsiedelei und der Brunnen des heil. Wolfgang, so wie die enge Felsenschlucht, welche zum See hinausführt, eines Besuches werth. — Der einsame Schwarzensee, liegt ebenfalls nur 1 Stunde von St. Wolfgang entfernt. Belohnender aber ist die Besteigung des Schafberges, auch unter dem Namen Teufelsabbiss bekannt, dessen Alpenhütten unter seiner 5499 Wr. Fuss über das Meer ragenden pyramidenförmigen Spitze, vom Markte aus leicht in 3 Stunden erreicht werden. Die ganze österreichisch-steirische Alpenkette und 19 See'n sieht man hier vor den Augen ausgebreitet liegen. Man kann auch bis zu dem Gipfel ohne Gefahr reiten.

3. Der Atter- und Mondsee. Von Ischel erreicht man über Ebensee und durch das enge Weissenbachthal das Oertchen Weissenbach am Attersee, dessen wohleingerichtetes Gasthaus, seiner prächtigen Lage wegen, von den Badegästen sehr besucht wird. Der Atter- oder

Kammersee, von dem am nördlichen Ende desselben gelegenen Schlösschen Kammer, also genannt, ist der grösste See des Salzkammergutes. Er ist sehr fischreich und an einigen Stellen über 280 Klafter tief. Er nimmt einen Raum von 10,300 Klafter in der Länge, und 1745 Klafter in der Breite ein, und hat besonders gegen Süden malerische Ufer. Der Sunna- (Süd-) Wind, der gewöhnlich im Frühjahre und Herbste aus dem Weissenbachthale stürmet, bringt den See zuweilen in furchtbaren Aufruhr. Bei Weiheregg an diesem See wurden 1830 römische Gebäude ausgegraben; auch Steinbach, an dessem östl. Ufer, ist seiner uralten Kirche wegen besehenswerth. — Von Weissenbach bis nach Unterach, am Atterbache (dem Abflusse des Mondsees in den Attersee) befährt man bei günstigem Winde in $1^{1}/_{2}$ Stunde die grösste Breite des See's. Von hier hat man noch $^{3}/_{4}$ Stunden zum Mondsee, welchem seine Gestalt den Namen verlieh. Er ist 5600^{0} lang, 1070^{0} breit und bei 200^{0} tief. Die Ufer sind nicht sonderlich schön. Sein nördliches schmückt der Markt Mondsee (Mannsee), mit einem Schlosse des Fürsten Wrede, einem Gymnasium und Spital. Die thätigen 1170 Einw. betreiben eine Sensenfabrik und andere Eisenwerke. In dem aufgehobenen (schon 789 gestifteten) Benedictinerkloster daselbst, entdeckte der gelehrte B. Petz die berühmte Mondseeische Glosse.

949.

Von Wien nach Kaschau.

Laut Route 350, ∾ a) $34^{1}/_{2}$, b) $37^{1}/_{2}$ Posten.

950.

Von Wien nach Klagenfurt.

	Stationen	Posten	
Steiermark.	Bis Bruck an der Mur laut Route 948	10	Haupt-Post-Strasse.
	Leoben	1	
	Kraubat	$1^{1}/_{4}$	
	Fürtrag	$12^{1}/_{4}$	

	Stationen	Posten	
		Uebertrag $12^1/_4$	
Steiermark.	Knittelfeld	1	Haupt-Post-Strasse.
	Judenburg	1	
		$14^1/_4$	
	Unzmarkt	$1^1/_2$	
	Neumarkt	$1^1/_2$	
Illyrien.	Friesach	1	
	St. Veit	2	
	Klagenfurt	$1^1/_4$	
		Posten $21^1/_2$	

Leoben ist die grösste und schönste Stadt in Obersteiermark. Sie liegt an der Mur, hat 2000 Einw., 2 Vorstädte (Waasen und Mühlthal), eine Dechantei und Pfarrkirche, einen Magistrat, ein Land- und Berggericht, eine Hauptschule und ein Militär-Knabenerziehungshaus. Die hier zusammentreffende Eisen-, Salz- und italien. Strasse, so wie die Mur-Schiff-Fahrt, geben ihr viele Lebendigkeit. Der Eisen-, Salz- und Steinkohlen-Handel ist hier sehr bedeutend. Am 25. Juli und 1. December wird Jahrmarkt abgehalten. Sonst unterhält Leoben auch drei Eisenhämmer, ein Eisendrahtzugwerk und einen Kupferhammer. Am nahen **Münzenberge** wird seit 1726 auf Steinkohlen gebauet, die grossen Absatz finden. Diese Stadt kommt schon 1268 urkundlich vor, und machte sich auch in neuester Zeit durch die, am 18. April 1797 zwischen Oesterreich und Frankreich im hiesigen von Eggenwald'schen Garten unterzeichneten Friedens-Präliminarien merkwürdig. (Graf's Nachrichten über Leoben und die Umgegend, nach der Zeitordnung. Gratz, 1824. 8. mit Kupf.) — In der Umgegend befindet sich die Staatsherrschaft **Göss**, vormals einem Nonnenstifte gehörig, welches Kunigunde, Tochter des Grafen Aribo, schon vor 1020 gründete. Im Kloster hat nun der Bischof von Leoben seinen Sitz. Die dabei befindliche Domkirche ist prächtig. Der Technologe findet hier einen Sensenhammer

und ein Eisenblechwalzwerk. — Hinter Leoben, bei St. Michael, zeigen sich in südlicher Ferne die Judenburger-Alpen. Im Bezirke des Schlosses Kaisersberg, zu Lobming, ist ein Eisenschmelzofen. Bei Kraubat findet man Chrom-Erz. — Die Stadt Knittelfeld, auf einer Anhöhe an der Mur, mit 1100 Einw., einer Dechantkirche, einem Capucinerkloster, Magistrate und Landgerichte, unterhält einen Wallascheisenhammer, eine Hacken- und Nagelschmiede, eine Pfannenschmiede und einen grossen Sensenhammer. — Eine Stunde entfernt liegt der Markt Seckau, in dessen Kirche ein schönes Mausoleum des Herzoges Carl II. und seiner Familie, und eine pracht volle Orgel zu sehen ist. Hier ist auch eine sehr bedeutende Sensenschmiede, und an der Ingering ein Wallascheisenhammer. Von der Seckauer- oder Hochalpe herrliche Aussicht. Zu Fentsch, 2 Stunden von Seckau, ein Sauerbrunnen.

Zwischen Knittelfeld und Judenburg betritt man die grösste Ebene von Obersteiermark, das fast 2 Meilen lange, fruchtbare Eichfeld. Nicht fern von dem Dorfe Farrach, an der Strasse, liegt Pölss, mit einem Eisenhammerwerke, und von hier lenkt eine Seitenstrasse über Unter-Zeyring, wo ein Eisen-, Berg-, Schmelz- und Hammerwerk ist, nach Ober-Zeyring, Markt mit 1061 Einw., in dessem Bezirke zu Möderbruck ein wichtiger Eisenhammer, ein Sensenschmiedwerk und eine Grobzeug-, Hacken- und Hufschmiede betrieben werden. — Die Stadt Judenburg liegt am rechten Ufer der Mur auf einer sanften Anhöhe, zählt mit ihrer Vorstadt 1500 Einw., hat ein Kreisamt, ein Gymnasium (seit 1820), eine Hauptschule, ein Spital, eine Stadtpfarre zu St. Nicolaus, eine Buchdruckerei und sonstige Gewerbe. Die alte herzogl. Burg steht verödet. Hier soll Idunum gestanden haben. Im 13. Jahrhunderte war sie der Hauptsitz der Juden. Der Sage nach, sollen sie in der Christnacht 1312 alle ermordet worden sein. Das

Gasthaus zum blauen Adler ist zu empfehlen. In Judenburg's Umgegend findet man zu Seethal ein Eisenschmelzwerk, zu Dietersdorf und Fohnsdorf Steinkohlenwerke, Alaun- und Vitriolsiedereien, zu St. Peter und Rothenthurm grosse Sensenhämmer, zu Paradeis, einen Eisenhammer, einen Kupferhammer und eine Pfannenschmiede, und im Dorfe Allerheiligen bei Reifenstein, eine Sensenschmiede und einen Pass-Sensenhammer; dann die Schlösser Weier, Lichtenstein und Authal, wo ebenfalls ein wichtiger Sensenhammer im Betriebe steht. — Unzmarkt, Markt an der Mur, mit mehreren Eisenhammerwerken. Hier jenseits der Mur, erblickt man die schönen Ruinen von Frauenburg. Scheifling, nächst Unzmarkt, mit seinem grottesken Schlösschen am Mur-Ufer, unterhält ein Eisen- und Stahlhammerwerk, eine Hacken- und 2 Nagelschmieden. — Hinter Neumarkt, ummauerten Markt mit 681 Einw., in dessen Nähe zu Einöd, ein kaltes Mineralwasser quillt, kommt man durch eine enge Thalschlucht, bei derem Ausgange, an der Gränze Steiermarks, die Ruinen Dürenstein von hohen Felsen herabblicken, — in das prachtvolle Thal von Friesach. Das Städtchen Friesach ist mit Mauern und Gräben umgeben und zählt 1200 Einw. Die Dominicanerkirche, mit einigen hübschen Gemälden, das Collegiatstift und die Comthurei des deutschen Ritter-Ordens sind ihre ansehnlichsten Gebäude. In der nächsten Umgebung sind die romantischen Bergschlösser Virgilien, Peters und Geyersberg, die Hochöfen Hirt, Olsa und St. Salvator, wo auch das, absorbirende Erde, Selenitsalz und vitriolisches Bittersalz enthaltende St. Barbarabad liegt, dann der Eisenbergbau zu Zeltschach zu bemerken. Entferntere Ausflüge von Friesach können unternommen werden: a) Ueber Althofen, Fundort römischer Alterthümer ($2\frac{1}{2}$ Stunden), Sonnberg, Gutaring ($\frac{3}{4}$ Stunden), wo ein bedeutendes Eisenschmelz-

werk in der Urtel zu besehen ist, nach Hüttenberg, Markt am Görtschitzbache, mit 600 Einw. (2 Stunden). Das hier befindliche reiche Eisenbergwerk ist das älteste in Kärnthen. Die nahen Hochöfen in der Heft und bei Mosinz sind vortrefflich eingerichtet. Dann von Hüttenberg über St. Johann am Pressen, die Streitwiese, den Salmlingreichen Wildsee (3¾ Stunden) und den von Felsenwänden eingeschlossenen Lavant-See (1 Stunde) auf den Sirbitzkogel (1 Stunde über Schneeplätze und Steingerölle). Die Alpe, welche nach Mitterdorfer 1280 Klafter über dem Meere erhoben ist, bietet eine weite Aussicht auf die Salzburger Gebirge, die Sau-Alpe und die Berge Krains dar. — b) Ueber Gutaring, die Probstei Wieting (3½ Stunden), Kirchberg, auf die Sau-Alpe (4½ Stunden). Am Kedruschkogel, ihrer höchsten Spitze, überblickt man das bezaubernde Lavantthal mit der Pack- und Kor-Alpe, die Petze, den Obyr, Loibl, Terglou, die Hochalpen Salzburgs und Steiermarks. — c) Ueber Strassburg, Stadt mit 650 Einw. und einem bischöfl. Bergschlosse (3 Stunden), St. Johann, wo man römische Denksteine sieht, den Markt Gurk, am gleichnamigen Flusse, in dessen höchst merkwürdiger Kirche die heilige Emma († 1645) begraben liegt (1 Stunde), dann über Weitenfeld (1½ Stunde), Glödnitz (1¼ Stunde), Weisberg (1 Stunde), das Alpendorf Flattnitz (3½ Stunden), bisher noch Fahrweg; und nun auf klippigen Fusssteig zum Hüttendörfchen des Bischofsberger, einer vortrefflichen Sennerei (1¾ Stunden), auf die kahlen Höhen des Winterthales (2 Stunden), auf den kleinen — (1 Stunde), und dann auf den grossen Eisenhut (½ Stunde). Der Gipfel dieser herrlichen Alpe, welcher zum Andenken der Anwesenheit Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzoges Johann, mit einer Steinpyramide gekrönt ist, hat eine Seehöhe von 7680 Wr. Fuss. Die Aussicht, welche man hier geniesst, ist höchst grossartig. Aus dem weit ausgedehnten

Gebirgs-Meere, das sich vor dem schwelgenden Auge ausbreitet, machen sich vorzüglich die Sau-Alpe, die Sirbitz, das hohe Rosseneck, die Stangalpe, die Petze, der Loibl, Obyr und Terglou, die Görlitzer- und die Villacher-Alpen bemerkbar; auch überblickt man die Ebene Klagenfurts, das Mettnitzthal und das weite Krapfeld. — Vom Fusse des kleinen Eisenhutes gelangt man über das zerklüftete Leitersteiggebirge in 3 Stunden nach dem Alpendorfe Sirnitz und von hier über das Alpel in 4 Stunden nach Reichenau; nach fernern 2 Stunden erreicht man die Gärten, ein schauerliches Steingefilde, in dem mehrere seltene Alpenpflanzen gedeihen, und die Haidner-Höhe, wo man mit scharf bewaffnetem Auge, den Klagenfurter-Kreis überblicken soll.

In der Nähe des schönen fürstbischöfl. Gurkischen Sommerschlosses Zwischenwässern (Pöckstein), am Zusammenflusse der Mettnitz und Gurk, wo die Strasse von Friesach in die Ebene tritt, kommt das besehenswerthe Eisenschmelzwerk des Grafen Egger am Treibach zu bemerken. — St. Veit, am Glan-Flusse, schon seit 1290 durch Herzog Mainhard mit dem Stadtrechte begabt, und bis in's 18. Jahrhundert als Sitz des Münzamtes von Kärnthen bekannt, zählt 1500 Einw., hat wohlgebaute Häuser, regelmässige Gassen und einen schönen, geräumigen Platz. Dessen Brunnen ziert eine prächtige Marmor-Schale, welche im Zollfelde ausgegraben wurde, und als ein Römer-Denkmal gilt. Hier ist die Hauptniederlage des kärnthnerschen Roheisens. St. Veit hat reizende Umgebungen: In $1^1/_4$ Stunde erreicht man das hübsche Schlösschen St. Görgen am Langensee, der mit Waldhügeln umgränzt und mit schmackhaften Salmen bevölkert ist; in $1^1/_2$ Stunden die mächtigen Ruinen der Bergfeste Osterwitz, zu der ein enger Fahrweg durch 14 Wachhäuser und Bastionen, und über drei, über Abgründe gespannte Brücken führet. Die schöne Kirche,

die Rüstkammer, noch angefüllt mit Waffen aus dem Mittelalter, der 50 Klafter tiefe Brunnen, der Tummelplatz u. s. w. sind besehenswerth. Margaretha Maultasche hatte dieses Schloss 1334 vergeblich belagert. Zwischen Klagenfurt (siehe Route 352) und St. Veit liegt das berühmte Zollfeld der Kärnthner, wo die merkwürdige Steinbank, der Fürstenstuhl, auf welchem die alten Herzoge des Landes bis 1414 die Huldigung annahmen, zu sehen ist. — Auf diesem Felde liegen noch: der Wallfahrtsort Maria-Saal, das Schlösschen Töltschach, in dessen Nähe römische Alterthümer ausgegraben wurden, das Schloss Tänzenberg, wo Kaiser Maximilian I. 1459 geboren wurde, und in welchem ein merkwürdiger Mithras-Stein aufbewahrt wird.

Anhang.

Von Klagenfurt zum Grossglockner.

	Stationen	Meilen	
Illyrien.	Bis Villach laut Route 380	5	Post-
	Möllbrucken l. R. 363	$6^1/_2$	
	Ober-Vellach	$2^1/_2$	Neben-Strasse.
	Fragant	1	
	Stall	$1^1/_4$	
	St. Peter	1	
	Winklern	$1^1/_2$	
	Döllach	$1^1/_2$	
	Heiligenblut	$1^1/_2$	
		Meilen $21^3/_4$	
	zum Gipfel des Grossglockners, Stunden	$11^1/_2$	

Durch das von hohen Gebirgen umgebene Möllthal, in dessem Hintergrunde die Malnitzer-Alpe empor ragt, gelangt man über Mühldorf, Kollnitz, Beng, Stallhofen, über dem sich die Ruinen von Unter-Falkenstein erheben, nach dem schönen Markte Ober-Vellach, am linken Ufer der Möll, mit einem Schlosse und einigen Eisenhämmern. Nun folgen in höchst pittoresker

Landschaft längs dieses Flusses: Semzlach, Sobriach, Flatlach, **Fragant**, berühmt durch sein Kupfer von ausgezeichneter Feinheit, Stall, St. Peter, Leinach, Reinthal und Winklern, wo man in das Gross-Kirchheimer-Thal einlenkt, über die schaukelnde Brücke der Möll setzt, und kurz hierauf im engen Thale zwei Wasserfälle erblickt. Ueber die Höhen von Sageritz kommt man dann an den Rand des Abgrundes, den die Möll auswühlte, nach **Döllach** oder **Gross-Kirchheim**, welches vormals eine Zinkhütte hatte, und in dessen Nähe der Wasserfall der **Zirknitz**, welche über eine 100 Klafter hohe Felsenwand herabstürzt, so wie das gute Schwefelbad zu **Wengeritz** sehenswerth sind. Von hier leitet ein an der Möll sich hinwindender Pfad, dem **Jungfernsprunge**, einem 400 Fuss hoch, von einer schroffen Serpentinwand stürzenden Giessbache, dann den ärmlichen Hütten von St. Martin und Oprio vorüber, immer steil aufwärts nach **Heiligenblut**. Eine alte, dem heil. Briccius geweihte Kirche, worin ein Fläschchen mit einigen Tropfen Blutes unsers Heilandes gezeigt wird, das gedachter Heilige von Constantinopel hierher gebracht haben soll, zwei gemauerte Häuser und 10 hölzerne Hütten bilden dieses wahrscheinlich höchste Alpendorf der Monarchie. In voller Pracht zeigt sich hier der von blaugrünem Gletschereise umgürtete Glockner der nun bestiegen werden soll, nachdem man zuvor Ausflüge nach dem **Schulerbühel**, wo sich eine herrliche Aussicht auf die Goldzeche, die Gösnitzer-Alpen, die drei Leiterköpfe, die Pockhornerwand, den Pasterzen-Gletscher, auf die Gipfel des Glockners und in das Möllthal hinab, ausbreitet; — dann zum prachtvollen **Möll-Fall** und nach der **Warte**, welche die Aussicht in's äussere Döllach- und Pasterzenthal hin, beherrschet, unternommen hat. — Die allerdings nicht gefahrlose Besteigung des **Gross-Glockner** ist nur sehr gesunden und ganz schwindellosen Männern anzu-

rathen. Der Führer lenkt gewöhnlich von Heiligenblut nordwestlich hinab in's Pasterzenthal bis zum schönen Wasserfall der Gössnitz. Nun geht es steil aufwärts bis zur Alpenhütte am Trog (3 Stunden); und dann über einen Abhang zum Leiterbache, dessen Fall imposant ist, und den Katzensteig, einen Schwindelerregenden schmalen Pfad, zur Ochsenhütte, der letzten bewohnten Stelle auf diesen Höhen (1 Stunde). Nach dreistündigem Steigen hat man sonach die Salms-Höhe erreicht, wo die, von dem Fürsten Salm-Reiferscheid zum Schutz der Reisenden errichtete Hütte, leider schon mehrere Jahre im Schnee begraben liegt. Kurz hierauf breitet sich der Keesboden (Gletscher) aus, über den man die Scharte hinanklimmt, wo bereits der Heiligenbluter-Tauern, die Goldzeche und der Sonnenblick dem Wanderer zu Füssen liegen. 300 Klafter über die Salmshöhe erhebt sich die Hohenwarte, bis wohin man 2 Stunden rastlos zu steigen hat. Nach einer weiteren Stunde erreicht man die Adlersruhe, und dann binnen 1½ Stunde das Kreuz am kleineren Gipfel des Glockners. Nun hat man noch einen schauderhaften Abgrund zu übersetzen, um zum grossen Gipfel zu gelangen, wo ein 12 Fuss hohes eisernes Kreuz sich erhebt und kaum Raum für vier Menschen ist. Hier, 11,782 Wr. Fuss über das Meer erhoben, schweift der trunkene Blick über ein Heer von riesigen Bergen, vom Böhmerwalde und Baiern's Ebene, bis hin an's adriatische Meer.

951.

Von Wien nach Klagenfurt.

Ueber Judenburg und St. Leonhard.

	Stationen	Meilen	
Steiermark.	Bis Judenburg laut Route 950	28½	Post-
	Weiskirchen	1	Neben-strasse.
	Obdach	3	
	Fürtrag	32½	

	Stationen	Meilen	
		Uebertrag $32^1/_2$	
Illyrien.	Bis Reichenfels	$^1/_2$	Nebenstrasse
	St. Leonhard	$1^1/_2$	
	Wolfsberg	3	
	St. Andrä	$^3/_4$	
	St. Paul	1	
	Lavamünde	$^3/_4$	
	Bis Klagenfurt laut Route 361	6	Post-str.
		Meilen 46	

Von Judenburg an Gebirgsstrasse. Der Markt Weisskirchen am Fusse der Judenburger-Alpen zählt 491 Einwohner. Es ist hier eine Dampfbier-Bräuerei, Grosszeug- und Nagelschmiede. Zunächst bei dem Schlosse Eppenstein sind die schönen Ruinen der Burg, welche einst die mächtigen Grafen von Eppinstein, Beherrscher Kärnthens, bewohnten, und ein wichtiges Sensen- und Eisenhammerwerk, wie auch eine Zeug- und Hackenschmiede zu sehen. — Obdach, Markt mit 670 Einwohnern, liegt zwischen den hohen Obdacher-Alpen und besitzt einen Wallasch- und Eisenstreckhammer. Im nahen Seethale sind Eisengruben. — Reichenfels, Markt mit 380 Einwohnern, liegt bereits im kärnthnerschen Lavantthale, unweit vom Ursprunge dieses Flusses. Eine Stunde von hier seitwärts quillt der dem Spaawasser ähnliche St. Peterer-Sauerbrunnen. — St. Leonhard, eine ummauerte Stadt im oberen Lavantthale mit 730 Einwohnern, hat ein Eisenbergwerk mit Hochofen, und in der Nähe liegen die Burg-Ruinen St. Leonhard, das Schloss Ehrenfels, dann der Preblauer- und Klieninger-Sauerbrunnen. — Das Dörfchen St. Gertraut an der Lavant hat eine Eisenschmelzhütte und ein Hammerwerk, und bezieht ihr Materiale von dem nahen Wölcher Eisenbergwerke. — Wolfsberg, Städtchen mit einem Bergschlosse und 1200 Einwohnern, hat in der Umgegend Eisengruben und Hammer-

werke. Nicht ferne vom Städtchen ist der Lienzl-müller-Sauerbrunnen, und zu Frantschach bei Wolfsberg das grossartige und sehenswerthe Blech- und Streckeisen-Walzwerk der Gebrüder von Rosthorn, wo nebst allen Sorten Schwarzblech, gewalztes und gehämmertes Streckeisen, Wallasch- und Grobeisen, Roh- und Gusseisen, Zink, Zinkbleche, Kupfer- und Messingbleche und Drähte verfertiget werden. Von Wolfsberg durchzieht die Strasse am rechten Ufer der Lavant ununterbrochen das ganze untere Lavantthal bis Lavamünde. Dieses Thal, östlich von der Chor-Alpe und westlich von der Sau-Alpe und ihrem Vorgebirge umfangen, ist sowohl an Fruchtbarkeit als Schönheit eines der vorzüglichsten des Kaiserstaates. — St. Andrä, ein Städtchen mit 700 Einwohnern, ist seit 1228 der Sitz des Bischofes von Lavant und seines Consistoriums; es hat eine Domkirche, eine theologische Lehranstalt und ein Priesterhaus für die Lavanter-Diöcese. — St. Paul, Markt mit 500 Einwohnern, hat eine Benedictinerabtei mit einer theologischen und philosophischen Lehranstalt und einem Gymnasium. Die Gruft der alterthümlichen Domkirche bewahrt die Leichen der älteren Habsburger, welche 1807 aus St. Blasien im Schwarzwalde hieher übertragen wurden. Von Lavamünde bis Klagenfurt siehe Route 961.

952.

Von Wien nach Klausenburg.

Laut Route 418, ∾ a) 50, b) 50½ Posten.

953.

Von Wien nach Königgrätz und Trautenau.

	Stationen	Posten	
Böhmen.	Bis Czaslau laut Route 965	16¼	Poststrasse.
	Bis Chrudim laut Route 651	2	
	Königgrätz	2	
	Jaromirz	1¼	
	Trautenau	2	
		Posten 23½	

Von Chrudim gelangt man über die Elbe, Medleschits, Drakowits, nach der Stadt Pardubitz an der Elbe mit 3665 Einwohnern. Es befindet sich hier ein festes Schloss, das nun von pensionirten Officieren bewohnt wird, das k. k. Militär-Beschäldepartement und Gestüte für ganz Böhmen, und eine Hauptschule. Der nahe Kunetits mit den Ruinen einer Burg bietet von seinem Giebel eine Umsicht von 8 Meilen dar. Nun setzt man neuerdings über die Elbe und erreicht über Sanddorf, den Opatowitz-Canal, Opatowitz und Kuklena, die in R. 653 beschriebene Stadt Königgrätz. Ueber den Weg von dieser Stadt nach Jaromirz siehe R. 674. Von hier geht es über Brusnicze und Burkersdorf nach Trautenau (siehe Route 688). Auch nach Arnau (Els) sind von Jaromirz nur 2 Posten. Auf diesem Wege kommt man über die k. Leibgedingstadt Königinhof (Nowy Dwur) *mit* 4280 Einwohnern, wo eine Hauptschule und *eine Baum*wollwaarendruckerei zu treffen sind. — Von Trautenau wird gewöhnlich die Bereisung des an Naturschönheiten reichen Riesengebirges unternommen. Ein zu empfehlender Reiseplan ist folgender: 1. Von Trautenau nach Freiheit, böhmisches Städtchen mit vielen Leinwandbleichen. 2. Von da ein Ausflug nach dem Johannisbade, Schwarzenberge und Schwarzenthale. 3. Ausflug nach Schatzlar, einem böhmischen Gebirgsstädtchen, und Rückkehr über den Rehhornberg. 4. Im reizenden Aupenthale hinauf bis Petzkretscham; von da durch den Zehgrund über den Brunnenberg, wo Rübezahls Garten zu besuchen ist, nach der Wiesenbaude. 5. Ersteigung der 4884 Fuss über dem Meere erhobenen Schnee- oder Riesenkoppe, wo sich eine weite herrliche Aussicht ausbreitet. Besuch des Aupenfalles; Rückkehr zur Wiesenbaude. 6. Ueber die kleine 4500 Fuss hohe Sturmhaube zu den Teichen, Dreisteinen und der Hempelsbaude. 7. Von dieser Baude nach dem Fabriksstädtchen Schmiedeberg, mit 4100 Einwohnern, über Krummhübl und Stein-

seiffen, berühmt durch das Modell des Riesengebirges von Kahl. 8. Besichtigung der schönen Umgegend: Buschvorwerk, Buchwald, die Friesensteine etc. 9. Ausflug zu Wagen nach Landshut, Grüssau und Liebau. 10. Ausflug zu Wagen nach Kupferberg. 11. Von hier nach Fischbach. Besteigung der Falkenberge. Weitere Fahrt nach dem schlesischen Städtchen Hirschberg mit 7000 Einwohnern, welche starken Handel mit Leinwand betreiben. 12. Aufenthalt in Hirschberg. 13. Ausflüge nach Stonsdorf zum Prudel- und Stangenberg und Rückkehr. 14. Von Hirschberg nach dem berühmten Badeorte Warmbrunn; Besuch der Veste Kynast; Nachtlager in Hermsdorf. 15. Von hier nach Schreibershau, zum Vitriolwerk und dem Wasserfällen des Zacken und des Kochl. 16. Von Schreibershau über die Hochsteine nach dem Badeorte Flinsberg und nach Meffersdorf und Wigandsthal. 17. Von da über die 3546 Fuss hohe Tafelfichte und den Iserkamm zur neuen schlesischen Baude am Reifträger. 18. Ueber den Reifträger, Spitzberg, die Schneegruben, das grosse Rad, die grosse Sturmhaube, zur Pudelbaude; und dann zum Elb- und Pantschefall, über den Kesselberg und Krkonosch hinab in den Elbegrund zum Mädelsteige und zum Weisswasserfalle; endlich nach Friedrichsthal. 19. Besichtigung des Elbthales von hier bis Hohenelb und Arnau. 20. Von Arnau zurück nach Trautenau.

Literatur. Fritsch, Taschenbuch für Reisende ins Riesengebirge. Leipzig 1816. 8.

954.

Von Wien nach Krems.

a. (Ueber Perschling.)

	Stationen	Posten	
Unt. Oesterr.	Bis Purkersdorf	1	Post-Strasse.
	Sieghartskirchen	1	
	Perschling	1¼	
	Krems	2	
		Posten 5¼	

b. (Ueber St. Pölten.)

	Stationen	Posten	
Unt. Oesterr.	Bis St. Pölten laut Route 957	$4^1/_4$	Post-Str.
	Krems	2	
	Posten	$6^1/_4$	

c. (Ueber Stockerau.)

	Stationen	Posten	
Unt. Oesterr.	Bis Lang-Enzersdorf	1	Post-Strasse.
	Stockerau	1	
	Kirchberg	$1^1/_2$	
	Krems	$1^1/_2$	
	Posten	5	

a) Von Wien bis Perschling siehe Route 957. Hierauf folgen in abwechselnder anmuthiger Gegend Katzenberg, Capellen, Herzogenburg, ein stattlicher Markt mit Mauern und Thürmen, wo sich das 1112 gegründete gleichnamige Chorherren-Stift des h. Augustin erhebet, dessen schöne Kirche, Bibliothek, Gemälde- Münz- und Mineralien-Sammlung besehen zu werden verdienen; ferner Walpersdorf, in dessen Bereich man ein geräumiges Schloss mit einem Fasangarten gewahrt; Paudorf und der Markt Furt am Fusse eines ziemlich hohen Berges, auf dem sich die grosse Benedictiner-Abtei Göttweih erhebt, die vom Bischofe Altmann von Passau um 1083 gegründet, vom Abte Gottfried Bessel aber 1718 umgebauet wurde. Sie hat eine kostbare Bibliothek, eine Münz- und Kupferstichsammlung, ein Museum für Alterthümer, eine Naturaliensammlung u. s. w. Vom Städtchen Mautern an der Donau, über welches hier eine 800 Schritte lange Brücke führt, gelangt man nach Stein. Die landesfürstliche Stadt Stein zählt über 2000 Einwohner, ist der vorzüglichste Anlandungsort der Donauschiffe und hat mehrere ansehnliche Gebäude, wie z. B. die alte Pfarrkirche mit Altarbildern von Kremser-Schmidt, die Kirche am Nonnenberge, das schöne Rathhaus mit schätzbaren Fresken von Schmidt, die Salz-

legstätte u. s. w. Gasthöfe: zur Sonne, Traube. Nahe an liegt die landesfürstliche wohlgebaute Kreisstadt Krems, in geringer Entfernung von der Donau, in welche sich hier die Krems ergiesst. Sie hat gut gepflasterte Gassen, mehrere Plätze und viele schöne Gebäude, worunter sich besonders die schöne grosse Pfarrkirche (wegen ihres weiten und von keinem Pfeiler unterstützten Gewölbes), die Spitalkirche, mit einem zierlichen altdeutschen Portale, die Piaristenkirche, sämmtlich mit guten Gemälden von dem bekannten Kremser-Schmidt ausgestattet, und das Rathhaus mit einem trefflich geordneten Archive auszeichnen. Hier ist der Sitz eines Kreisamtes; auch findet man in Krems ein Piaristen-Collegium, ein Gymnasium, eine philosophische Lehranstalt, ein Studentenkonvict, ein englisches Fräulein-Stift mit Mädchenschule, ein Theater, und eine grosse Caserne. Auf der Wiese zwischen Stein und Krems befindet sich das Monument des bei Dürrenstein am 11. November 1805 gefallenen Generales Schmidt, mit einem schönen Basrelief von Pisani. Die 3750 Einwohner von Krems zeichnen sich vorzüglich durch Gewerbsfleiss aus. Es bestehen hier Senf- und Essigsiedereien. Mit Senf, Safran, Flachs, Hanf, Wein und Essig wird grosser Handel getrieben, den zwei Jahrmärkte wesentlich unterstützen. Gasthöfe: Zum Löwen, Hahn und Stern. Von Krems schöner Umgebung ist besonders das reizende Kremsthal, wo seit 1826 eine Kettenbrücke über den Fluss führt, zu bemerken. Die herrlichen Ruinen von Rehberg, Senftenberg und Hartenstein sind nicht unbesucht zu lassen. Dross bei Krems hat eine Schmelztiegel- und Steingeschirrfabrik.

b) Von St. Pölten nach Krems hat man in freundlicher Gegend Viehhofen, Grossenhein, Kleinhein, Zaggin, Statzendorf, Paudorf, Furth, Mautern und Stein zu durchfahren.

c) Bis Stockerau siehe Route 965; — zwischen hier und Krems liegen die Ortschaften Hausleuten, Gaisruck,

Stetteldorf, Hippersdorf der Postort Kirchberg am Wagram, Fels, Hadersdorf am Kamp und Gedersdorf.

955.

Von Wien nach Laibach.

Laut Route 443, ∾ $27\frac{3}{4}$ Posten.

956.

Von Wien nach Lemberg.

Laut Route 482, a) $53\frac{3}{4}$, b) $55\frac{1}{4}$, c) 54 Posten.

957.

Von Wien nach Linz.

	Station	Posten	
Unter-Oesterreich.	Bis Purkersdorf	1	Haupt-Post-Strasse.
	Sieghardskirchen	1	
	Perschling	$1\frac{1}{4}$	
	St. Pölten	1	
		$4\frac{1}{4}$	
	Mölk	$1\frac{1}{2}$	
	Kemmelbach	$1\frac{1}{2}$	
	Amstetten	$1\frac{1}{4}$	
	Strengberg	$1\frac{1}{2}$	
Ober-Oesterr.	Enns	$1\frac{1}{4}$	
	Linz	$1\frac{1}{2}$	
	Posten	$12\frac{3}{4}$	

Gleich hinter Purkersdorf (siehe bis dahin Route 929 f) bei Gablitz, wo gutes Bier gebraut wird, geht es sanft den Riederberg hinan, auf dessen Höhe man die fruchtbare Tulner-Ebene überblickt. Am Abhange dieses Berges liegt Ried und etwas weiter entfernt Sieghartskirchen. Nun zieht die Strasse in der Ebene fort über Abstetten, Streithofen, Mitterndorf, Micheldorf, Saladorf, Diendorf, Reiserhof, Grundorf, Weselbruck, Perschling, Au, Katzenberg, Kapellen, Pottenbrunn, mit einem grossen Schloss-Parke der Grafen von Pergen, Ratzersdorf nach der Kreisstadt Sanct-Pölten (Hypolit) an der Trasen. Sie besteht

aus dem Markt-, Holz-, Lederer- und Kloster-Viertel, zählt bei 4300 Einwohner, besitzt breite lichte Gassen, geräumige Plätze und überhaupt viele grosse schöne Häuser. Ihre ausgezeichnetsten Gebäude sind: Die Domkirche, mit Gemälden von Bock, le Grand und Altomonte; der bischöfl. Palast, das fürstl. Auersbergsche Palais, das Zollgebäude, das Rathhaus und das 1706 gegründete englische Fräulein-Stift. St. Pölten hat ein Bisthum und Domkapitel, ein bischöfliches Alumnat mit theologischer Lehr-Anstalt, ein adeliges Erziehungshaus der englischen Fräulein, ein niedliches Theater mit einem Redoutensaale, eine Schiessstätte, eine Papierfabrik, eine Baumwollwaarendruckerei und eine Fayencefabrik. Gute Gasthöfe: Goldener Hirsch, goldener Löwe, und Lamm. In der Nähe liegt Viehhofen, wo eine Spiegel-Fabrik, ein Casino und schöner Park sich befinden; ferner das Schloss Goldegg mit Gartenanlagen und das malerisch an der Trasen liegende Ochsenburg. — Geresdorf, Prinzersdorf, Gross-Sirning und Losdorf, von dem 1/2 Stunde seitwärts entfernt die merkwürdige Schallaburg liegt, sind die nächsten Orte an der Poststrasse, ehe man Mölk erreicht. Auf dieser Strecke sieht man in einiger Entfernung die Burgen Albrechtsberg und Bielach. Der alte, wohlgebaute Markt Mölk mit 900 Einwohnern, liegt zwischen der Ausmündung der Flüsse Bielach und Mölk an der Donau und hat mehrere hübsche Gebäude. Das Merkwürdigste ist hier die berühmte Benedictiner-Abtei gleiches Namens, eine der reichsten und prächtigsten in Europa. Von der Donauseite aus gewährt das von Prandauer erbaute jetzige Stiftsgebäude einen majestätischen Anblick. In demselben befinden sich ein Gymnasium, eine theologische Lehranstalt, ein Convict, eine grosse Bibliothek reich an Handschriften aus dem 13. und 14. Jahrhundert, eine Münzen-, Conchilien- und Mineraliensammlung. Vor dem Eingange der schönen Kirche stehen die Bildsäulen der Heiligen Leopold und Coloman. Der

Plafond mit der grossen Kuppel ist vom Freiherrn von Rothmayr ausgemalt, die Altarbilder sind von Georg Bachmann, Freiherrn von Rothmayr und Paul Troger. In der Haus-Capelle des Herrn Prälaten werden Bilder aus der altdeutschen Schule aufbewahrt. Höchst malerisch ist die Aussicht von dem Stiftsgarten auf die Donau, welche von den Ruinen Weiteneck, und den Schlössern Lubereck und Schönbichl umlagert ist. — Von Mölk bis Enns ist der Weg ziemlich abwechselnd und man hat einige herrliche Aussichten auf die Donau. Er führt über Winden, Ornding, wo man den Wallfahrtsort Maria-Taferl und den Oetscher erblickt, Erlaph, Mitterndorf, Kemmelbach, Neumarkt, Blindenmarkt, in dessen Nähe man den Sonntagsberg mit seiner schönen Wallfahrtskirche sieht; über Amstetten, Markt in der sogenannten Eisenwurze, hinter welchem sich bei Zeilern die Strasse erhebt und hübsche Aussichten darbietet; ferner über Oed, den Markt Strengberg, am Berge gleiches Namens, wo man die südlichen Gebirge vom Oetscher bis zum Traunsteine erschauet. Klein-Erla und Ennsdorf. — Die alte Stadt Enns liegt auf einer Anhöhe am linken Ufer der Enns, über welche hier eine Brücke führet. Sie zählt 5 Vorstädte, zwei schöne Kirchen, ein gut dotirtes Spital und über 3000 Einwohner, die mehrere Bierbräuereien unterhalten. Von Vielen wird Enns für das alte Laureacum gehalten; auch soll hier die zweite Legion ihren Standort gehabt haben. Besehenswerth ist der Thurm, den Maximilian I. auf dem Platze aufführen liess, und die alte landesfürstliche Burg. Vom Schlosse Ennseck, welches noch in der Einfriedung der Stadt liegt, hat man eine reizende Fernsicht. Es wurden hier und auf dem nahen Eichberge viele Alterthümer ausgegraben. Ueber Asten, (von wo aus man auf einem Seitenwege in 1/2 Stunde die Abtei St. Florian erreichen kann; siehe Route 484.) und Ebelsberg gelangt man endlich, Klein-München links liegen lassend, nach Ober-

österreichs Haupttsadt (siehe Route 484). Der Markt **Ebelsberg**, mit 700 Einw. und einem weitläufigen Schlosse, liegt am rechten Ufer der Traun, über welche eine 294 Klafter lange Brücke führt, welche der österr. General Hiller am 3. Mai 1809 gegen die französische Kriegsmacht heldenkühn vertheidigte. Die Wiener Landwehre hatte sich an diesem blutigen Tage besonders ausgezeichnet. In Ebelsberg werden die Pässe der Reisenden untersucht.

958.

Von Wien nach Mailand.

Laut Route 550, ∾ $61^3/_4$ Posten.

959.

Von Wien nach Mariazell.

a) Ueber Mödling, Altenmarkt, Lilienfeld.

Land	Stationen	Meilen	Strasse
Niederösterreich	Bis Mödling	$1^1/_2$	Neben-
	Heiligenkreuz	$1^1/_2$	
	Altenmarkt	$1^1/_2$	
	Kaumberg	$1^1/_4$	
	Hainfeld	1	
	Lilienfeld	$1^1/_4$	
Steiermark	Mariazell	7	Post-str.
		Meilen 15	

Bis Heiligenkreuz siehe Route 929 l. Von hier geht die Strasse über das Dorf **Alland**, in dessen Nähe die Ruinen von Arnstein zu sehen sind, und über den Hafnerberg nach **Altenmarkt** an der Triesting, einem Orte, von wo aus viel Eisen verführt wird. Nun kommt man über das Dorf Dornau nach dem Markte **Kaumberg**, nächst welchem südlich die Ruinen von Araberg sich zeigen. Ueber den hohen Gerichtsberg geht es weiter nach dem Markte **Hainfeld** in der Ramsau, dessen Einwohner erheblichen Handel mit Holzwaaren treiben, dann nach St.

Veit, Ort mit 2 Kupferhämmern (ausser dem man in 5 Stunden die, eine weite Aussicht gewährende Reis- oder Hochalpe ersteigen kann), ferner nach dem Dorfe Traisen, wo sich die Poststrasse mit dieser vereiniget, und man endlich über den Markt Marktl, mit einer Gewehrfabrik, und das Dorf Dörfel die Abtei Lilienfeld erreicht. Ueber den weiteren Weg siehe Route 944.

b) Ueber St. Pölten und Lilienfeld.

Siehe Route 944.

c) Ueber Mölk und Lunz.

	Stationen	Meilen	
Oesterreich.	Bis Mölk laut Route 957	$11\frac{1}{2}$	Post-Nebenstrasse.
	Wieselburg	2	
	Scheibs	$1\frac{1}{2}$	
	Lunz	$2\frac{1}{4}$	
Steiermark.	Mariazell	$3\frac{1}{2}$	
		Meilen $20\frac{3}{4}$	

Der Weg von Wien bis Erlaph ist in der Route 957 beschrieben. Nun gelangt man über Petzenkirchen zum Markte Wieselburg, am Zusammenflusse der grossen und kleinen Erlaph, der starken Kornhandel unterhält. Längs der grossen Erlaph erreicht man dann den, durch seine Hammerwerke und Branntweinbrennereien bedeutenden Markt Purgstall, und sonach über Sölling, Scheibs, in welchem Markte 8 Eisenhämmer und 17 Nagelschmieden betrieben werden. Einer schauerlichen Felsenenge, der Erlaphmauer, vorüber, durch das Reutenthal und den Felsenpass Burg, geht es weiter nach den Markt Gaming, wo die merkwürdigen Ruinen der, von den Herzogen Leopold und Albrecht 1330 gestifteten Carthause, eine der grössten in Europa, zu besehen sind. Hinter Gaming erhebt sich der Weg über den Grubberg, wo sich eine schöne Aussicht verbreitet, und man kommt dann über Schlap nach Lunz. Dieser Markt besitzt wichtige Eisenwerke und ist vorzüglich

seiner Seen wegen merkwürdig. Kaum $^3/_4$ Stunden von Lunz ist der grosse Lunzer-See, 1500 Klafter lang und 500 breit, entfernt. In $1^1/_4$ Stunde kommt man hierauf zwischen dem Scheiblingstein und Hetzkogl zum Mittersee und $1^1/_2$ Stunde höher hinan zum Obersee, in dessen Nähe der brüllende Stier, ein unterirdischer Wasserfall, tobet. Der kleine einsame Obersee, von den kahlen Felsen des Predigtstuhles, der Bocksbartmauer und des Dürrensteines umlagert, gewährt einen eigenen melancholischen Anblick. Letztgedachter Berg kann von hier über die Herrnalpe in 3 bis 4 Stunden erstiegen werden. Er bietet eine grossartige Aussicht dar. — Längs des grossen Lunzersee's, über den steilen Durchlass, Langau, Neuhaus, dann einem kleinen Wasserfalle vorbei, über den Berg Zellerein, Grünau und Rasing gelangt man nach Mariazell. Siehe Route 944.

d) Ueber Mürzzuschlag und Neuberg.

	Stationen	Meilen	
Steiermark.	Bis Mürzzuschlag laut Route 943	14	Post-strasse.
	Neuberg	$1^1/_2$	Neben-strasse.
	Wegscheid	$2^1/_2$	
	Mariazell	$1^1/_2$	
		Meilen $19^1/_2$	

Gleich ausser Mürzzuschlag leitet die Strasse, der Mürz entgegen, über Kapellen nach dem Dorfe Neuberg, am Fusse der Schneealpe, bekannt durch das, von Otto dem Fröhlichen 1327 gestiftete Cisterzienserstift, das nun aufgehoben ist. Nebst mehreren Denkmälern des Mittelalters findet man hier 2 Hochöfen, wo die Roherze aus den nahen ergiebigen Eisengruben geschmolzen werden, und zahlreiche Hammerwerke. Die Schneealpe ist von hier über den Liechtenberg und Kampel in 4 Stunden leicht zu besteigen. Die Aussicht ist belohnend. Weiterhin nach Mürzsteg nimmt die Gegend einen wildromantischen Charakter an. Mürzsteg, in einer wilden

Schlucht gelegen, hat einen Marmorbruch und Eisenhämmer. Eine Stunde von hier, im Thale der Mürz, ist über die Stege der Wasserfall zum todten Weib zu besuchen, und man kann von hier durch die Freyn und das Fallbischthal in 5 Stunden Mariazell erreichen. — Der Weg nach Wegscheid aber führt über das Niederalpel bei Fischer's Eisenschmelzwerk vorüber, durch den Predalgraben. Der Weg von Wegscheid nach Mariazell ist in der Route 944 beschrieben.

960.

Von Wien nach Marienbad.

a) Ueber Pilsen.

	Stationen	Posten	
Böhmen.	Bis Wittingau laut Route 966	$12^1/_2$	Post-Strasse.
	Pilsen l. R. 936 a)	$9^3/_4$	
	Mies (l. R. 989)	2	
	Czernoschin (l. R. 989)	1	
	Plan (l. R. 989)	1	
	Marienbad l. R. 672	1	
		Posten $27^1/_4$	

b) Ueber Prag.

	Posten
Bis Prag l. R. 965	$21^1/_4$
— Marienbad l. R. 672	$9^1/_4$
	Posten $30^1/_2$

961.

Von Wien nach Ofen und Pesth.

	Stationen	Posten	
Unt. östr.	Bis Haimburg l. R.	4	Haupt-Post-Strasse.
Ungern.	Kittsee (Kopcsény)	1	
	Ragendorf (Rajka)	1	
	Wieselburg (Mosony)	1	
	Hochstrass	$1^1/_2$	
	Raab	1	
		Fürtrag $9^1/_2$	

Stationen	Posten
	Uebertrag $9^1/_2$
Bis Gönyö	1
Acs	1
Komorn (Uj-Szany)	1
	$12^1/_2$
Neszmühl	$1^1/_4$
Neudorf	1
Dorogh	1
Vörösvar	$1^1/_2$
Ofen	$1^1/_4$
Pesth	$^1/_4$
	Posten $18^3/_4$

(Ungern. — Haupt-Post-Strasse.)

Ausser dem Gränzzollamts-Orte Wolfsthal, wo das Schloss und der heitere Park des Baron Walterskirchen zu bemerken, theilt sich die Pressburgerstrasse von jener, welche nach Ofen und Pesth führt. Vor Kittsee, Markt von 2450 Einw., worunter 660 Israeliten, liegt ein dem Fürsten Eszterházy zugehöriges Schloss, von dem eine Allee nach Pressburg führt. An Jarndorf vorüber gelangen wir nach Carlsburg (Oroszvár) mit einem schönen gräfl. Zichy'schen Schlosse und englischen Garten. Von hier gegen Rangendof, (Rajka), Flecken mit 2820 Einw. und einer Tuchfabrik, sehen wir rechts in der Ferne Deutsch-Jarendorf liegen. Pallersdorf (Bezenye) wird nun passirt und jenseits der Leitha, Ungerisch-Altenburg (Magyar-Ovár) erreicht. Es zeichnet sich durch schöne öconomische Anlagen aus. Hier ist die oberste Direction der, Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzoge Carl zugehörigen Herrschaften, unter deren Leitung die daselbst gegründete landwirthschaftliche Lehranstalt steht. Das Schloss war nach dem Falle von Raab 1594 eine Schutzwehre gegen das Vordringen der Türken. Auch ist hier ein Piaristencollegium und Gymnasium. Wieselburg (Mosony) ist ein grosser Flecken mit 2980 Einw. Die günstige Lage an der Donau, macht ihn zur Hauptnie-

derlage für den Getreidehandel. Ausser Wieselburg gewahren wir an der Strasse grosse landwirthschaftl. Anlagen Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzoges Carl. Hochstrass, ist mit einem guten Einkehr-Wirthshause und Schäfereien versehen. Ueber das Dörfchen Brühl und den Raabfluss erreicht man die königl. Freistadt Raab (Györ). Sie war ehemals stark befestiget und gewährt eine stattliche Ansicht, hat aber eine ungünstige Lage in sumpfiger Gegend, am Einflusse der Raab und Solnitz in die Donau. Sie ist die Hauptstadt der gleichnamigen Gespannschaft, Sitz eines kathol. Bischofes, und zählt 17,172 Einwohner. Unter ihren Gebäuden zeichnen sich die 8 kathol. Kirchen (und darunter besonders die Domkirche mit ihrem prächtigen Chor und Marmoraltären, und die ehemalige Jesuitenkirche), die griechisch-nichtunirte Kirche, das evangelische Bethaus, die bischöfliche Residenz, das Comitatshaus, das Rathhaus, das *grosse Benedictinerkloster* u. s. w. aus. Sonst hat Raab noch eine königl. Academie mit juridischen und philosophischen Studien, ein bischöfl. Seminar und Priesterhaus, nebst theolog. Lehranstalt, ein Archigymnasium, ein lutherisches Gymnasium, eine Erziehungsanstalt für adeliche Fräulein bei den Ursuliner-Nonnen, ein Theater, Zeughaus, zwei grosse Armenhäuser, zwei Casernen, eine bedeutende Essigsiederei und besuchte Jahrmärkte. Die Festungswerke wurden unter Joseph II. geschleift. 1809 fiel hier das unglückliche Treffen zwischen der ungerischen Insurrection und den Franzosen vor. Die Einförmigkeit der unübersehbaren Ebene ausser Raab wird einiger Massen durch die 2 Meilen entfernte prächtige Benedictiner-Abtei Martinsberg (Szent Márton) belebt. Gönyö, an der Donau, hat grosse Schäflereien, ein ansehnliches Gasthaus und köstliches Trinkwasser. Acs ist ein grosses Pfarrdorf mit einem herrschaftl. Schlosse. In Uj-Szöny ist das Posthaus. Ein halbes Stündchen von hier liegt die königl. Freistadt Comorn, eine

noch von keinem Feinde genommene Festung auf der Insel Schütt, am Einflusse der Waag in die Donau, mit 17,338 Einw. Die ersten Festungsbauten entstanden unter König Mathias; Ferdinand I. und Leopold I. verstärkten sie; Joseph II. liess sie eingehen; seit 1805 aber wieder hergestellt, ist sie eine der stärksten Festungen in Europa. Es befinden sich hier vier kathol. Kirchen, eine griechisch-nichtunirte Kirche, ein evangelisches und ein reform. Bethaus, eine Judensynagoge, ein Comitatshaus, Rathhaus, geräumige Casernen und Vorrathshäuser, ein kathol. und ein reformirtes Gymnasium, ein Spital und eine Asseccuranzgesellschaft zur Beförderung des Handels auf der Donau. Das Rathhaus und die St. Andreaskirche sind ihre schönsten Gebäude. Das von Uj-Szöny im Verfolge der Reise nur ½ Stunde entfernte O-Szöny mit einer kathol. und reform. Kirche, gewinnt durch die reizenden gräfl. Zichy'schen Parkanlagen ein sehr freundliches Ansehen. Ein 160 Ctr. schwerer steinerner Sarkophag der hier aufbewahrt wird und nebst anderen Alterthümern in der Nähe ausgegraben wurde, wird die Aufmerksamkeit des Archäologen fesseln. Vermuthlich lag hier das Bregetium der Römer. Hinter Tüzto wird man Dotis (Tata) gewahr, das aus zwei Flecken, der auf einem Hügel liegenden Oberstadt mit 4869 Einwohnern, und der an einem 400 Klafter breiten Teiche sich ausbreitenden Seestadt (Tó-város) mit 4018 Einw. besteht. Zwischen beiden sieht man die Ruinen eines, in der unger. Geschichte berühmten, einst von Mathias Corvinus bewohnten Schlosses, und manche römische Alterthümer. Dotis hat nebst mehreren Kirchen, ein Schloss des Grafen Eszterházy mit grossartigen Garten-Anlagen, ein Piaristencollegium mit Gymnasium, ein Militärspital, eine Fayencegeschirrfabrik, Tuch- und Kotzenwebereien, warme Bäder, Marmorbrüche, bei Szt. Ivány, und einen grossen Keller auf 50,000 Eimer im Dorfe Baj. Ein Fass desselben enthält 1420 Eimer. Nun

beugt sich die Strasse dicht an das mit Reben prangende Vorgebirge längs der Donau hin, und man erreicht Almás und dann Neszmil (Neszmély), ersteres seiner Marmorbrüche, letzteres des trefflichen Weines wegen allgemein bekannt. Die nächsten Dörfer an der Strasse sind nun Süttö, Pisze, Neudorf, Tath, und Dorógh. Von hier ist, seitwärts eine halbe Post, die königliche Freistadt Gran (unger. Esztergom) entfernt, von welcher der Primas von Ungern den erzbischöfl. Titel führt. Sie besteht aus der Freistadt, der erzbischöflichen oder Wasserstadt und den beiden einverleibten Märkten Thomasberg und St. Georg, und zählt mit diesen 11660 Einw. — Auf dem Festungsberge wird seit 1821 die prachtvolle erzbischöfl. Domkirche gebaut, die sich nun bald der Vollendung naht, und mit dem zu beiden Seiten anstossenden Residenzgebäuden eine Fronte von 108½ Klafter bilden wird. Schöne Gebäude sind noch: die kathol. Pfarrkirche, das Comitatshaus, das Rathhaus, die Klöster. Es bestehen hier: ein Domcapitel, mit zwei Seminarien, einer Bibliothek und einem Archive, ein Gymnasium, ein Priester-Institut, mehrere Schulen, und am Fusse des Schlossberges lauwarme Bäder. Man beschäftiget sich hier mit Tuchweberei und Färberei. — Hinter Dorógh liegt das freundliche Leángyvár, und das wohlgebaute Palatinal-Dorf Csaba mit 8000 Einw. — Ehe man nun Vörösvar erreicht zeigen sich rechts das Dörfchen Solmár, und die Ruinen eines Bergschlosses, links das Dorf Uröm, wo in einem geschmackvollen Gebäude die irdischen Ueberreste der russisch-kaiserl. Prinzessin Alexandrina Paulowna, wailand Gemahlin Sr. kaiserl. Hoheit, des Erzherzoges Palatin, beigesetzt sind. Auf dem Weiteren Bergwege erspähet man nun die höchste Bergeskuppe dieser Gegend, den Pilis, der von Vöresvar in 3 Stunden sehr bequem erstiegen werden kann, und eine herrliche Aussicht über Ofen und Pesth, und die ungeheure Ebene bis Ketskemet gewährt. Weiter vorwärts beginnen nun allmälig die Ofner-

Weingebirge, und über einen steinernen Brückenbogen hinaus, gewahrt man schon mehrere Gebäude von Altofen und dann Ofen selbst. **Altofen** ist ein sehr merkwürdiger Markt von 7722 Einw. Er steht auf den Ruinen des alten Acinum oder Aquincum, und ist reich an römischen Alterthümern. Die kathol. Pfarrkirche, das Präfectorat-Haus, die Kirche der reformirten Ungern, die Gebäude der k. k. Militär-Montur-Oeconomie-Commission, die Caserne und ganz vorzüglich die prächtige Juden-Synagoge sind sehenswerth. Ueber Ofen und Pesth siehe Route 552.

962.

Von Wien nach Padua.

Laut Route 615, ∾ $45^1/_2$ Posten.

963.

Von Wien nach Peterwardein.

	Stationen	Posten	
Unt. Oestr.	Bis Laxenburg	1	Post-Strasse.
Ungern.	Wimpassing	$1^1/_2$	
	Gross-Höflein (Holovajna)	1	
	Oedenburg	$1^1/_4$	
		$4^3/_4$	
	Warisdorf (Nágy-Barom)	$1^1/_4$	
	Güns (Köszegh)	1	
		7	
	Steinamanger (Sabaria)	$1^1/_4$	
	Körmönd	$1^3/_4$	
		10	
	Böröndl	1	
	Szala-Egerszegh	1	
	A. Habot	$1^3/_4$	
	Gross-Kanischa	$1^1/_2$	
		$15^1/_4$	
	Iharos-Bereny	1	
	Bresnitz (Berzencze)	1	
	Fürtrag	$17^1/_4$	

Stationen	Posten
	Uebertrag $17^1/_4$
Bis Babocsa	$1^1/_2$
Istvandy	$1^1/_2$
Gross-Szigeth	1
	$21^1/_4$
Szt. Lörencz	1
Fünfkirchen	$1^1/_2$
	$23^3/_4$
Szalanta	1
Siklos	1
Lapancza	1
Baranyavár	1
Laskafeld	1
Eszek	$1^1/_4$
	30
Vera	$1^1/_2$
Alt-Vukovar	1
Opatovacz	1
Illok	$1^1/_2$
Szuszek	1
Czerevics	1
Peterwardein	2
	Posten 39

Ungern. Post-Strasse.

Bis Körmönd siehe Route 931. Nun müssen Katafa, Saal, Hodasz, Egyhazas, Börönd, F. Bagod, A. Bagod, Apathfa, Andrashida, Varhota, O-Ha, Szala-Egerszegh, Markt mit 2000 Einw. und grosser Kirche, Resenye, Bak am Valiczka-Fluss, Csurgo, Fakos, K. Hahot, A. Hahot, Szt. Balas, Boczka, Nemet-Szent-Miklosz, Frejviz und Korpovar zurückgelegt werden, ehe man Nagy-Kanisa (Gross-Kanischa) erreicht. Dieser grosse Markt mit 5897 Einw. und hierunter 1038 Juden, liegt an einem Sumpfe, der sich bis an den Balaton ausdehnt. Die Piaristen haben hier ein Collegium und Gymnasium. Die hiesigen Getreide- und Schlachtvieh-Märkte sind sehr be-

deutend. Sanez, Magasdo und Pogany-Szent Peter liegen vor Iharos-Bereny. Von hier geht es über Iharos, Csicso, **Bresnitz** (Berzencze), von Ungern, Croaten und Deutschen bewohnten Marktfleken, Ketnyar, Betevar, A. Zsitva, **Babocsa**, Markt mit einer kleinen, von den Türken gebauten Erdfestung. Von Gross-Kanisa bis hierher hatte man mehrere Berge zu überfahren; nun geht es wieder in waldiger Ebene fort über Komlosd, Györgyös, Tarnocza, Istvandy, Kis-Dobsza, Nagy-Dobsza, Gorösgal, Keresztur, nach **Gross-Szigeth** (Szigethvár), Markt und Festung, bekannt durch die heldenmüthige Vertheidigung und den Tod des Grafen Niclas Zriny im Jahre 1566, mit einer kathol. und griech. Kirche und einem Castell. Ueber den Almas-Fluss, Kis-Peterd, Nagy-Peterd, Kacsota und Szigeth, den Kattya-Fluss, Szt. Lörencz, Tarcsa und Nemet-Uerög erreicht man **Fünfkirchen** (Pécs). Diese königliche Freistadt mit 11,322 ungerischen, deutschen und croatischen Einw. liegt am Fusse des Berges Mecsek in einer anmuthigen Gegend und gehört zu den ältesten Städten Ungerns, deren Dasein bis ins 9. Jahrhundert hinaufreicht. Von 1543 bis 1686 war sie in den Händen der Türken und 1780 wurde sie zu einer königl. Freistadt erhoben. Hier ist der Sitz eines kathol. Bischofes und seines Domkapitels. Ihre merkwürdigsten Gebäude sind: Die Cathedrale zu S. Peter, Ungerns älteste Kirche und einst ein römisches Castell, in welcher Peter I. König von Ungern, seit 1046, begraben liegt; die ehemalige Jesuitenkirche, eine prächtige massive Rotunde; dann die bischöfliche Residenz, welche mit einer Bibliothek und Münzsammlung ausgestattet ist. Nebst diesen sind noch mehrere Ueberreste türkischer Bauten, als: Moscheen, Bäder, Brunnen u. dgl., dann mehrere kathol. und eine griechische Kirche, die Klöster der Franciscaner und barmherzigen Brüder und zwei Spitäler; dann an Anstalten: ein Seminarium für kathol. Geistliche, ein Gym-

nasium, eine Normal-, und eine Mädchen-Schule im Ursuliner-Nonnenkloster, und ein Militär-Knabenerziehungshaus zu bemerken. Fünfkirchen hat berühmte Gärbereien, eine Papiermühle, viele Bocskor-Tuch- und Flanelmacher. Der Handel mit Horn- und Borstenvieh, mit Knoppern, Galläpfeln, Tabak und Steinkohlen, welche in der Nähe zu Tage gefördert werden, ist erheblich. In der Umgegend wird viel Wein und Tabak gebaut, auch trifft man hier warme Bäder. Vom Gipfel des Berges Mecsek geniesst man einer herrlichen Fernsicht. Nächst dem Dorfe Abaligeth, 8 Stunden von Fünfkirchen, befindet sich eine berühmte Tropfstein-Höhle, voll unterirdischer Gänge, weiter Hallen und fürchterlicher Abgründe, in welche sich ein Bach wüthend hinabstürzt. Von Fünfkirchen gelangt man über Szalanta und Turony nach dem grossen Markte Siklos, mit einem fürstl. Bathyanischen Schlosse, in dessen Umgegend *schätzbarer* rother Wein wächst und Marmorbrüche sind, und dann über Nagy-Harzany, Lapancza, Baranyavar, Monostor, Keskend, Laskáfeld (Laszkafalu), Darda nach Bellye, mit einem von Prinz Eugen von Savoyen 1712 angelegten und befestigten Schlosse und Sitz einer 15 □ Meilen grossen, gleichnamigen Herrschaft Seiner kaiserl. Hoheit des Erzherzoges Carl, in deren Bezirk der dem Burgunder gleich geschätzte Villány'er Wein wächst. Von Bellye führt ein 1775 aufgeführter Damm über die Moräste der Drau nach Eszek oder Essegg (Osziek). Diese königl. Freistadt, welche mit Einschluss ihrer 8 Vorstädte 11,077 grösstentheils deutsche Einwohner zählt, liegt an der Drau und theilt sich in Ober-Város, die Festung, Unter-Város und Meierhöfen. Der Paradeplatz ist mit einer schönen Dreifaltigkeitssäule geziert. Nebst den hiesigen 5 kathol. und der griechisch-nichtunirten Kirche, sind noch die grosse Caserne, die Hauptwache, das Ingenieurhaus, das Rath- und Comitatshaus ansehnliche Gebäude. Von Anstalten sind ein kathol. Gymnasium,

eine Hauptschule, eine griech. Schule, ein Militär-Knabenerziehungshaus und ein Zeughaus, wo viele eroberte, türkische Fahnen und Waffen sich vorfinden, zu bemerken. Seidenzeugweberei, und Handel mit Korn, Hornvieh und Pferden sind die Hauptbeschäftigung der Einw. Die 4 Jahrmärkte werden auch von den Türken stark besucht. In den Casernen und Casematten können 30,000 Mann untergebracht werden. Auf der letzten Strecke nach Peterwardein hat man noch folgende Orte zu passiren: Glissa, Vera, Terpinye, Neu-Vukovár, Alt-Vukovár, den schönsten Markt Slavonien's an der Vuka, wo sie sich in die Donau ergiesst, mit zwei Kirchen, einem Comitatshause, einer kathol. Hauptschule und 4021 Einw., welche von der Fischerei und dem Seidenbaue leben; dann Szotin, Opatovacz, Mohova, Sztaringrad, Illok (Ujlak) auf einer Anhöhe an der Donau sehr anmuthig liegend, mit einem Felsenschlosse, einer Franciscanerkirche, in welcher der heil. Johann von Capistran begraben liegt, Ueberresten von Denkmalen aus der Römer Zeit, und 3409 Weinbau betreibenden Einwohnern; endlich Nestin, Szuszek, an der Donau, wo guter Wein gedeiht, Banostor, Czerevics und Kamenitz. Ueber Peterwardein siehe Route 617.

964.

Von Wien nach Pöstény.

	Stationen	Posten	
Ungern.	Bis Pressburg laut Route 968	5	Poststrasse.
	Tyrnau l. R. 711	$3^1/_4$	
	Pöstény (Pystian)	$2^1/_2$	
	Posten	$10^3/_4$	

Auf dem Wege von Tyrnau nach Pöstény betritt man die Orte Buczan, Kaskocz, Ujvaroska, Madanicz und Drahocz. Pöstény oder Pystian mit 2979 Einw., ist berühmt wegen seiner kaum $^1/_4$ Stunde entfernten Teplitzer-Heilquellen. Die Bestandtheile des Wassers sind

nach Scholz's Analyse: Glaubersalz, Bittersalz, Gyps, Kochsalz, kohlensaurer Kalk, kohlensaure Bittererde, Kieselerde. Im Badschlamme ist: Kieselerde, Eisenoxyd, Alaunerde, Kalk, Humus, Wasser. Die Quelle ist so heiss (40 bis 50° Reaum.), dass ein Huhn darin augenblicklich abgebrüht wird. Sie liegt hart am Ufer der Waag und ist in einem Brunnen eingefasst, aus dem immer ein dicker Dampf aufsteigt. Höchst sonderbar ist hierbei, dass das Bad gerade dann am heissesten ist, wenn es durch das Wasser der Waag am höchsten getrieben wird. Die Heilkraft desselben bewährt sich vorzüglich bei Wunden, Lähmungen, Gicht, Beinbrüchen, Hautkrankheiten, Gelbsucht, Leberverhärtung, Fallsucht, anfangender Schleimschwindsucht u. s. w. — Man findet hier 18 Wannenbäder, ein Gehbad, Schlammbad, Gemeinbad und Judenbad. Zur besseren Unterkunft und Bequemlichkeit der Badegäste ist durch die Fürsorge des Hrn. Grafen von Erdödy, Eigenthümer dieses Bades, in neuerer Zeit auf das Beste gesorgt worden. Zur Erholung der Gäste dient der Park, ein Caffeehaus, ein Theater, die sonntäglichen Bälle im Gasthause u. dgl. Ausflüge sind zu machen: nach B a n k a, der eigentlichen Wiege der Pöstényer Bäder, nach Morawán und zu den malerischen Ruinen von T e m e t v é n y, nach O c z k o, wo eine herrliche Naturaliensammlung des Baron Oczkay alle Aufmerksamkeit des Kenners auf sich ziehet; ferner nach C s e i t h e (Czachtiz), dem Schauplatze der berüchtigten Elisabeth Bathóry. Noch zeigt man hier den Keller, wo jener weibliche Wütherich mehrere hundert junge Mädchen, von nahe und ferne herbei gelockt, auf die qualvollste Art zu Tode marterte, um, wie sie glaubte, ihrer abgelebten runzlichten Haut durch das Waschen mit dem Blute dieser Schlachtopfer, neuen jugendlichen Reiz zu verschaffen. 1611 erreichte sie die rächende Nemesis und sie ward zu lebenslänglichen Kerker verdammt. Auch Freistadtl, die kleine interessante

Festung Leopoldstadt und Trentschin (siehe Route 711 und 720) werden häufig von Pöstény's Badegästen besucht.

965.

Von Wien nach Prag.

(Ueber Znaim und Iglau.)

Land	Stationen	Posten	
Unterösterreich.	Bis Lang-Enzersdorf	1	Haupt-Post-Strasse.
	Stockerau	1	
	Ober-Mallebern	1	
	Ober-Hollabrunn	1	
	Jetzelsdorf	1	
Mähren.	Znaym	1¼	
		6¼	
	Frainersdorf	1	
	Mährisch-Budwitz	1	
	Schelletau	1	
	Stannern	1	
	Iglau	1	
		11¼	
Böhmen.	Stöcken	1	
	Deutschbrod	1	
	Steinsdorf	1	
	Golz-Jenikau	1	
	Czaslau	1	
		16¼	
	Neu-Kolin	1	
	Planian	1	
	Böhmisch-Brod	1	
	Biechowitz	1	
	Prag	1	
		Posten 21¼	

Eine vortreffliche, an vielen Strecken mit Bäumen bepflanzte Strasse, die jedoch meist durch eine zwar fruchtbare, aber eintönige Ebene führt. Gleich ausser den drei Taborbrücken liegt Florisdorf, ein betrieb-

sames Dörfchen, wo sich die böhmische Poststrasse von jener trennet, die nach Mähren führt. Jedlersee hat ein grosses Bräuhaus und eine Bleiche. Langenzersdorf, liegt am Fusse des Bisamberges, welcher seines vortrefflichen Weines wegen, berühmt ist. Die landesfürstl. Kreisstadt Korneuburg, mit 1800 Einw., hat ein Bancal- und Tabak-Inspectorat, ein k. k. Salzamt, eine k. k. Haupt- und Industrie-Schule, ein wohleingerichtetes Bürgerspital, und andere Wohlthätigkeitsanstalten. Die Pfarrkirche St. Martin daselbst ist ein schönes altdeutsches Gebäude. Spillern ist unbedeutend. Stockerau, ein schöner freier Markt mit 3600 Einw., macht sich durch seine Militär-Oeconomie-Anstalt und bedeutende Getreidemärkte bemerkbar. Ueber Sierndorf, Ober-Mallebern, Göllersdorf (in dessen Nähe die grossen Garten Anlagen des Schlosses Neu-Schönborn sich zeigen) und Gross-Selzendorf bis Ober-Hollabrunn, wo eine eigene Sparkassa besteht, gewährt die Gegend wenig Interesse. Hier lieferten 1805 die Russen den Franzosen ein Treffen. Schöngrabern, das man nun betritt, hat eine grosse, auf einem Hügel gelegene Kirche, die man für ein Templer-Monument hält. Zwischen hier und Znaym liegen die wenig bedeutenden Orte Grund, Gutersdorf, Jetzelsdorf an der mährisch-österr. Gränze, Haid, Kallendorf und Alt-Schallendorf. — Die Kreisstadt Znaym liegt am linken Ufer der Thaya. Sie zählt mit ihren 4 Vorstädten über 6000 Einw. und ist gut gebaut. Ihre vorzüglichsten Gebäude sind: die sogenannte Burg, nun ein Militär-Spital, auf einem Hügel erbauet, neben welchem eine alte Rotunde mit Frescogemälden steht; die Pfarrkirche zu St. Nikolaus, ein altdeutsches Gebäude mit sehenswürdiger Kanzel; die alte St. Wenzelskirche, das Rathhaus und das Kreisamtsgebäude. Sonst findet man hier, wo schon vorherrschend böhmisch gesprochen wird, ein Gymnasium, eine Haupt-

schule, ein Militär-Knabenerziehungshaus, eine Essigsiederei und mehrere Tuchfabriken. In der nächsten Umgebung ist der Markt Pöltenberg, der Propstei des ritterlichen Kreuzordens mit dem rothen Sterne wegen, das prächtige Gebäude des aufgelösten Prämonstratenser-Stiftes Kloster-Bruck und der Ort Brenditz, wo guter Porzellanthon gegraben wird, bemerkenswerth. Das romantische Rabenstein, an dem felsigen Ufer der Thaya, dient den Znaymern als Spaziergang. Der fernere Weg bis Iglau ist gebirgig. Er führt an den Ortschaften Cassarua, Wolframitzkirchen, Frainersdorf, Gröschelmauth, Laschinka, Mährisch-Budwitz, Littahora, Jacobau, Horka, Schelletau, Hungerleiden, Lang-Pirnitz, Stannern, Mitteldorf, Dürre, Porrentz und Ranzern vorüber. — Iglau, eine wohlgebaute königliche Kreissadt an der Igla, zählt mit den 3 Vorstädten nahe an 13,000 Einw. Ihr Platz ist 137 Klafter lang und 63 Klafter breit. Sie ist mit 3 Pfarrkirchen, einem Minoritenkloster, Gymnasium und einem Bürgerspital versehen. Merkwürdig sind hier: die altdeutsche St. Jacobskirche mit geschätzten Altarbildern, und der berühmten grossen Susana-Glocke; die ehemalige Jesuitenkirche zum heil. Ignaz, mit schönen Fresco-Malereien, das Schützengebäude mit einem geräumigen Tanzsaale, die Caserne, das Kreisamt und Postamt. Man zählt hier 457 Tuchmachermeister, 17 Tuchscherermeister, mehrere Wollspinnereien und Schönfärbereien, 2 Pottaschesiedereien und 123 Mälzerhäuser. Der Handel mit Tüchern und Wollenzeuge, mit Getreide und Hopfen ist hier bedentend. Zu Altenberg, nahe bei Iglau, wird das geschätzte Iglauer-Papier verfertiget. Allmälig gegen Czaslau hin verflächt sich wieder die Gegend. Friedrichsdorf, Alt-Pfauendorf, Stöcken, Lerchendorf, Blumendorf, Heiligen-Kreuz, Pansky, Deutschbrod, betriebsames Städtchen mit 3938 Einw., einen Gymnasium und einer Hauptschule, Radostin, Skuhrow, Steinsdorf, wo man

das Riesengebirge erblickt, Habern, Friedenau und Golz-Jenikau sind nun die Orte welche man betritt. Die Kreisstadt Czaslau, mit 3316 Einw. ist der Geburtsort des wackeren Tonsetzers Dussek. In der Domkirche zeigte man einst des hussitischen Feldherrn Ziska Grabmal. Eine Meile seitwärts von Czaslau liegt die merkwürdige Bergstadt Kuttenberg, wo 1300 die ersten Groschen geprägt wurden. Sie hat mit Einschluss ihrer vier Vorstädte 8465 Einw., 6 Thore, 20 Plätze und 9 Kirchen, worunter sich vorzüglich die prächtige altdeutsche Kirche zu St. Barbara auszeichnet, eine Hauptschule, ein Militär-Knabenerziehungshaus, eine Mädchenschule der Ursuliner-Nonnen, ein Bürgerspital, eine Baumwollspinnfabrik, eine Katundruckerei und viele Stärk-Bereiter. Der Bergbau auf silberhältigen Bleiglanz, mit einer Silberschmelzhütte, wird für Rechnung der montanistischen Hofkammer betrieben. Auch das eben so weit entfernte Sedletz wird wegen der dortigen aufgehobenen Cisterzienser-Abtei, die nun zu einer k. k. Tabak-Fabrik verwendet wird, und mit ihrer grossen altdeutschen Kirche als ein herrliches Bauwerk vorzügliche Beachtung verdient, kein gebildeter Reisender unbesucht lassen. Man gelangt dahin über den Markt Neuhof, dessen prächtiges Schloss von grossen Garten-Anlagen umfangen ist. — Von Czaslau kommt man über Cirkwitz und Mallin nach der Stadt Kolin, am linken Ufer der Elbe, dem Markte Micholowitz, gegenüber gelegen, die mit den Vorstädten 5760 Einw. zählet. Man findet hier eine 1313 gegründete Domkirche, ein alterthümliches Schloss und Rathhaus, Granatenschleifereien und Steinschneidereien. Auf dem Felde Winitschisch jenseits der Elbe gräbt man Carneole, Granaten und Topase. Zwischen Kolin und Planian verlor Friedrich II., König von Preussen, am 18. Juni 1757 die bekannte merkwürdige Schlacht. Ein gleiches wiederfuhr den Taboriten unter Prokop des Kahlen An-

führung vor dem Städtchen **Böhmisch-Brod.** Ueber Neudorf, Auwall, Biechowitz, Hrdlorzies, und den **Ziska-Berg,** wo Weingärten und Lusthäuser das Auge ergötzen, erreicht man endlich Prag (Siehe Route. 648).

966.

Von Wien nach Prag.

(Ueber Wittingau und Wessely.)

	Stationen	Posten	
Unter-Oesterreich.	Bis Langenzersdorf	1	Haupt-Post-Strasse.
	Stockerau	1	
	Gross-Weikersdorf	$1\frac{1}{2}$	
	Maissau	1	
	Horn	1	
		$5\frac{1}{2}$	
	Göpfritz	$1\frac{1}{2}$	
	Schwarzenau	1	
	Schrems	$1\frac{1}{2}$	
	Schwarzbach	$1\frac{1}{2}$	
Böhmen.	Wittingau	$1\frac{1}{2}$	
	Wessely	$1\frac{1}{2}$	
	Raudna	1	
	Tabor	1	
		16	
	Sudomierzitz	1	
	Wottitz	1	
	Bistritz	1	
	Dnespeck	1	
	Jessenitz	1	
	Prag	1	
		Posten 22	

Bis Stokerau siehe Route 965. — Auf ziemlich ebener Strasse gelangt man nun über Zissersdorf, Wolfpassing, Unter-Russbach, Gross-Weikersdorf, Wetzdorf und Ziersdorf nach dem Städtchen **Meissau,** am Fusse

des Mannhartsberges, von dessen Gipfel sich eine weite Aussicht ausbreitet. In der Umgegend wird vortrefflicher Safran gebaut. Ueber den Maissauerberg kommt man durch Ameldorf, Harmansdorf, Möddersdorf, Molt nach Horn. Diese Stadt mit 1200 Einw. hat ein herrschaftl. Schloss, ein Piaristen-Collegium mit Gymnasium und erhebliche Bierbräuereien, die das beliebte Hafer-Bier (Hornerbier) bereiten. In Horn's Nähe liegt die Wallfahrtskirche Drei-Eichen, deren 5 Kuppeln Paul Troger herrlich ausmalte, und das Benedictiner-Stift Altenburg, dessen Kirche ebenfalls mit geschätzten Fresco-Gemälden dieses Malers ausgestattet ist. Auch das schön eingerichtete Ritterschloss Rosenburg am Kamp, mit entzückender Aussicht, ist nicht weit von Horn entfernt. Göpfritz, die nächste Post, liegt in einer waldigen Gebirgsgegend, die Wild genannt. Diese verfolgt man bis Schwarzbach, wo der Lainsitz-Fluss die österreichisch-böhmische Gränze bildet. Auf diesem Wege liegen Scheideldorf, Schwarzenau an der Thaya, Vittes, Schrems und Steinbach. Die Stadt Wittingau (Trzebon) mit 4249 Einw., liegt zwischen Teichen. Das Schloss besitzt ein schätzbares Archiv. Ueber den berühmten grossen Rosenberger Teich führt eine lange Brücke. Die Stadt Wessely an der Luschnitz hat ein schönes Rathhaus. Mezymosty, das Städtchen Sobieslau, wo viele Tuchmacher sind, Raudna, Plan, Alt-Tabor, werden zurückgelegt, und dann betritt man die Kreisstadt Tabor, einst der Hauptversammlungsort der Taboriten; sie zählt 4043 Einw. und hat eine sehenswerthe Decanats-Kirche. Von hier über Koschin, Morowetz, Sudomierzitz, Wondrzikowitz, Hostiechow bis Wottitz ist das Land gebirgig. Wottitz, Städtchen in einer sehr fruchtbaren Gegend, hat ein Schloss, eine hübsche Pfarrkirche und 1500 Einw. Von Bistritz, das man über Olbranowitz und Taschitz erreicht, ist der Flecken Böhmisch-Sternberg 4 Stunden entfernt, nächst wel-

chem das herrliche Bergschloss liegt, das einst den berühmten Besieger der Tataren, Jaroslaw von Sternberg angehörte. Beneschau, hinter Bistritz, ist ein niedliches Städtchen mit 1800 Einw., einer grossen Pfarrkirche und einem Gymnasium der Piaristen. Nun fährt man noch über Porzitz, Dnespeck, Babitz, Ladwy, Jessenitz und Pankracz um vollends Prag (siehe Route 648) zu erreichen.

967.

Von Wien nach Prag.

(Ueber Waidhofen an der Thaya und Neuhaus.)

	Stationen	Posten	
Oesterr.	Bis Göpfritz laut Route 966	7	Post-Strasse.
	Waidhofen an der Thaya	1	
Böhmen.	Neu-Bistritz	$1^1/_2$	
	Neuhaus	1	
	Raudna	2	
	Prag l. R. 966	7	
	Posten	$19^1/_2$	

Von Göpfritz geht es über Weinpolds und Lichtenberg nach Waidhofen an der Thaya oder Böhmisch-Waidhofen, in welcher Stadt Leinenband- und Baumwollzeugweber sich befinden. Nun folgen Pfaffenschlag, Heidenreichstein, Eisgarn, Illmanns und das Städtchen Neu-Bistritz in Böhmen, ½ St. von der österr. Gränze entfernt, zu dem das nahe Eisenbergwerk zu Theresienthal gehört, und dessen 2490 Einw. sich mit Flachsbau, Tuch- und Leinwandweberei beschäftigen; — dann ferner der Czernin'sche Markt Schamers, Ober-Baumgarten, Neuhaus (siehe Route 83), Diebling, Mühles, Kardasch, Rzetschitz, Plesche, Sobislau und Raudna von welchem Orte bis Prag die Route 966 nachzulesen ist.

9[illegible].

Von Wien nach Pressburg.

	Stationen	Posten	
Unteröster.	Bis Schwechat	1	Haupt-Poststrasse
	Fischament	1	
	Regelsbrunn	1	
	Haimburg	1	
Ung.	Pressburg	1	
		Posten 5	

Die Strasse führt durch die St. Markser-Linie nach dem Pfarrhofe Simmering mit 2500 Einw. auf einer Heide gelegen, die zu Wettrennen und Artillerie-Manövers benützt wird. Hinter diesem sehen wir ein Pulver-Magazin, das mit Ringmauern und Thürmen umgebene Neugebäude, wo 1529 bei der ersten Belagerung Wiens durch die Türken Solimans II. *Zelt* aufgeschlagen wár. Seitwärts auf der Heide liegt Kaiser-Ebersdorf, wo sich eine Artilleriecaserne und Metallwaarenfabrik befindet. Der schöne Markt Schwechat mit 2000 Einw., hat eine Katundruckerei und gute Bierbrauereien, deren Hauptabsatz nach Wien geht. In der Nähe, jedoch seitwärts von der Strasse liegt Alt-Kettenhof, wo eine wichtige Zitz- und Katunfabrik die Aufmerksamkeit auf sich zieht. An der steinernen Pyramide, welche, als Denkmal der Zusammenkunft Kaiser Leopold's mit dem Könige Sobiesky am 16. September 1683, gesetzt wurde, vorüberfahrend, führt nun die Strasse nach den Markte Fischament, am Einflusse der Fischa in die Donau, mit 1124 Einw., 2 Jahr- und bedeutenden Getreide-Wochenmärkten, einer Baumwollspinnerei und einer Baumwollwaarenfabrik; dann über das Dorf Elend, Haslau, Riegelsbrunn, Wildungsmauer nach Petronell. Noch vor diesem Orte, 1/4 Stunde südlich, gewahren wir die Reste der Triumphpforte, die August

dem Tiberius nach Pannoniens Eroberung setzen liess. Der Markt Petronell ist an der Stätte des zerstörten Carnuntums erbauet, das seine Mauern bis Altenburg ausdehnte. Die hiesige merkwürdige altdeutsche Kirche soll Carl der Grosse erbauet haben. Die Kirche St. Johann ausser dem Bereiche der Stadt wird für eine Residenz der Templer gehalten. Von hier bis an die Ufer des Neusiedlersee's zeigen sich Spuren einer mächtigen, alten Verschanzung. Das romantisch gelegene Deutsch-Altenburg, mit 903 Einw., besitzt ein schon den Römern bekanntes Schwefelbad. Ausser dem Orte liegt auf einem Hügel die St. Johanneskirche, ein schätzbares Denkmal altdeutscher Baukunst, und nebenan eine herrliche uralte Rotunda. Auf dem weiteren Wege sieht man einen 10 Klafter hohen durch Menschenhände aufgehäuften Hügel. Das mit Mauern umschlossene Städtchen Haimburg an der Donau mit 3844 Einw. ist höchst wahrscheinlich auch ein Theil des alten Carnunts. Die ärarische Tabakfabrik ist die grösste der Monarchie. Sonst sind noch sehenswerth: das Rathhaus mit einem römischen Altare und der Römerthurm mit dem Steinbilde des Königs Etzel. Von den beiden Schlössern, besonders dem alten, das nun ganz in Ruinen zerfallen ist, bietet sich eine herrliche Aussicht über die Donau, das kaiserl. Lustschloss Schlosshof, auf die Ruinen von Rotenstein, die Burg von Theben und den Schlossberg von Pressburg dar. Zwischen Wolfsthal (wo Baron Walterskirchen ein schönes Schloss mit reizendem Parke hat, und die Ruine der Mädchenburg, (Leányvár) rechts im Gebirge empor ragt) — und Engerau betritt man die Gränze von Oesterreich und Ungern. Man überschreitet die Donau auf der Schiffbrücke und ist in der merkwürdigen Krönungsstadt Pressburg. Siehe Route 696.

969.

Von Wien nach Radstadt.

	Stationen	Posten	
Steiermark.	Bis Bruck an der Mur laut Route 948	10	Post-Strasse.
	Steinach l. R. 250	8	
	Gröbming	$1^1/_4$	
	Schladming	$1^1/_4$	
Ober-öster.	Radstadt	$1^1/_2$	
		Posten 22	

Hinter dem schönen Schlosse Trautenfels bei Neuhaus beginnt das reizende Ennsthal sich zu erweitern. Ueber Unter-Stuttern, St. Martin am Salzach-Berge und Tipschen, Lengdorf am Fusse des hohen Grimming, erreicht man den kleinen Markt Gröbming, an der hier schiffbaren Enns, mit 950 Einw. und einer sehenswerthen Kirche. In seiner Nähe liegen die Schlösser Gestadt, Alt- und Neu-Thaneck, Gross-Sölk, das Kupferbergwerk bei Eblern, und zu Pruckern ein Eisenhammerwerk. Nun zieht sich der Weg längs der Sölker-Alpen durch Aich, Hohenfeld, Engling, Unter-Haus, mit einem Schlosse und Eisenhammerwerke, Ober-Haus nach Schladming. Dieser grosse Markt liegt nahe an der salzburgischen Gränze, am Einflusse des Schladmingbaches in die Enns. Nebst einigem Bergbau auf Kupfer, wird hier ein kleiner Kupferhammer in Säusenstein, und ein Eisenhammer betrieben. Von diesem Markte sind interessante Ausflüge in das Ober-Schladmingerthal, wo sich das Kupfer- und Kobaltbergwerk in der Neualpe befindet, und in das, durch den herrlichen Höllbachfall und den romantischen Risachsee, berühmte Unter-Schladmingerthal zu machen. Vom letzteren aus kann man auch die Wildspitze über die Waldhornalpe in 8 Stunden, und den 9000 Fuss hohen Hoch-Golling, der eine der grossartigsten Uebersichten der Ennsthaler-, Seethal- und Sölkeralpen, des Eisen-

hutes, Grossglockners und Wazmann's gewährt, erreichen. Man rechnet vom Markte bis zur Stegerhütte 5 Stunden, und fernere 5 Stunden bis zum Gipfel. — Auch die Besteigung des Thor- oder Dachsteines, welcher sich 9448 Wr. Fuss über die Meeresfläche erhebt, kann von hier am besten ausgeführt werden. Adolf Schmidl, welcher denselben in Gesellschaft des Schladminger Jägers Jacob Buchsteiner 1826 erstieg, gibt folgenden Weg an: Von Schladming über die Hochleithen, in die Ramsau, ein von Protestanten bewohntes Alpenthal, zur Windlehenalpe am Fusse des Thorsteines, 5 Stunden. — Ueber die Windlehenscharte erreicht man dann den kleinen Gletscher, den man bis zur Schlucht zwischen beiden Spitzen ganz umgehen muss. Die kleine Spitze ist vom Eise ganz frei; die höhere aber hat einige Eisfelder, über deren schiefe Fläche man einen Abgrund von 1000 Klafter hinüber muss. Man braucht auf den Gipfel 7 Stunden, und soll auf selben die böhmischen Gebirge, die bairische Ebene, und die ganze Alpenkette von Tirol bis hin an die Donau überblicken. — Schladming verlassend, erreicht man bald das rechts gegen Salzburg liegende Mandling-Thal. Plötzlich befindet man sich in einem schauerlichen Bergwinkel, dem Mandlingpass, unter dessen Aufzugsbrücke ein reissender Bergstrom vorbeirauscht, an Oesterreichs und Steiermarks Gränze. Hinter dem Enns-Wald wird nun die Gegend allmälig freier, die Aussicht auf die Schladminger-Alpen, die Flachauer-Berge und die Radstädter-Tauern eröffnet sich, und bald zeigt sich Radstadt. Siehe Route 376.

970.

Von Wien nach Rumburg.

	Stationen	Posten	
Böhmen.	Bis Kolin laut Route 965	$17\frac{1}{4}$	Post-Strasse.
	Nimburg	$1\frac{1}{2}$	
	Fürtrag	$18\frac{3}{4}$	

Stationen	Posten
[illegible]	1½
Bis Jung-Bunzlau	[illegible]
Hünnerwasser	1½
Hayda	2
Rumburg	2
	Posten 26½

Der Weg von Rothe bis Jung-Bunzlau ist fast durchaus eben. Man betritt auf dieser Strecke Neudorf, Pniow, Wesseczek, Ribik, Chwalkowitz, die königliche Stadt Nimburg, auf einer Elbe-Insel gelegen, mit 2407 Einw., die Wein- und Gartenbau betreiben, Skorschleb, Zabatilka, Wlakawa, Bratronitz, Luschtienitz und Bordjetschin. Die königl. Kreisstadt Jung-Bunzlau an der Iser erbaut, zählt 4928 Einw. Das Rathhaus, 6 Kirchen und die Caserne (einst ein Schloss, das Boleslaw II. um 973 erbaute) sind sehenswürdige Gebäude. Hier befindet sich auch ein Piaristen-Kloster mit einem Gymnasium, eine Hauptschule, eine militärische Schwimmschule und eine ansehnliche Katundruckerei. Zu Cosmanos, ¾ Stunden von Jungbunzlau seitwärts entfernt, ist ebenfalls eine der wichtigsten Zitz- und Katunfabriken der Monarchie zu sehen. Ueber Debrz und Hrdlorzes erreicht man sonach Hünnerwasser, in dessen Umgegend viele Leinweber und Theerbrennereien sind. Nun folgen der wohlgebaute Markt Niemes, mit 2800 Einw., einer Papiermühle, Bierbrauerei, Baumwollenzeug-Manufactur und einem schönen herrsch. Schlosse und Garten, die Stadt Reichstadt, von welcher der verstorbene Prinz Franz Carl den herzogl. Titel führte, mit 1869 Einw., einer wichtigen Zitz- und Katunfabrik und einer Waschleinwandmanufactur. In geringer Entfernung davon liegt auch Böhmisch-Hirschberg, wo eine wichtige Katundruckerei sich vorfindet. Ueber Schidel gelangt man dann in das Dorf Bürgstein, wo eine Spiegelfabrik, und ein seiner Lage wegen merkwürdiges altes Berg-

schloss zu sehen sind. Im nahen Johannisdorf, besteht eine Zinnfolienfabrik, zu Swoyka eine Wachsleinwandfabrik, und zu Plottendorf eine Glaswaarenfabrik, die auch das Lithyalin erzeugt. Hayda, die jüngste Stadt Böhmens, mit 1198 Einw., einem Piaristencollegium und einer Hauptschule, macht sich besonders durch ihre vielen Glasfabrikanten und Glasschleifer, die vorzügliche Waare erzeugen, bemerkenswerth. — Zwischen Hayda und Rumburg liegen die Orte: Röhrsdorf, Mittergrund, vor dem eine Glashütte liegt, und Schönborn. Die fürstl. Liechtenstein. Schutzstadt Rumburg ist der Sitz einer Leinwand- und Garnhandlungsgesellschaft, die ausgebreitete Geschäfte macht. Sie zählet bei 8445 Einw., welche beliebte weissgarnige Leinwand, Damast, Barchent und Baumwollzeuge weben und viele Drechslerwaaren verfertigen. Zu Nixdorf, 2½ Stunden von hier, ist eine berühmte Stahl- und Schneidewaaren-Fabrik. Von Rumburg nach Bautzen in Sachsen sind noch 2 Posten.

971.

Von Wien nach Salzburg.

Laut Route 758, ∾ 21¾ Posten.

972.

Von Wien zum nied. österr. Schneeberge.

a) Ueber Neunkirchen, Stürzenstein, Buchberg.

Stationen	Stunden
Bis Neunkirchen 4 Posten	16
St. Johann	1¼
Sieding	1
Stürzenstein	¼
Buchberg	2
Stunden	20½

(Niederösterreich. — Neben-Strasse.)

Bei Neunkirchen nächst der Mauth lenkt der Fahrweg nach St. Johann von der Gratzer-Poststrasse (Route

948) ab, und wird mit jedem Schritte malerischer. In St. Johann, einem freundlichen Dörfchen, ist ein Bajonet-hammer. Sieding's Einwohner nähren sich von Holz- und Kohlenhandel. Das Dorf Stüxenstein, hat ein hübsches herrschaftl. Schloss, neben welchem die Ruinen der Burg Stüxenstein, 1347 von Hadmar und Martin den Stüxen erbauet, hervorragen. In der Mühle am Fusse der Ruine, wo die Sirning vorbeirauscht, findet man gutes Unterkommen. — (Von hier, wo man sich allmälig der Alpennatur nähert, ist in 1½ Stunde zu Fusse ein Abstecher nach den abenteuerlichen Ruinen von Schrottenstein, in einer der schauderhaftesten Einöden gelegen, zu machen. Unfern hiervon zeigt auch der Führer „Unserer lieben Frauen Tritt" zwei fusstrittähnliche Eindrücke in einer Höhlung der Felswand.) — Von Stüxenstein schlängelt sich nun immer die Strasse zwischen hohen Felsen längs den Ufern der Sirning in mannigfaltigster Abwechslung bis nach Buchberg. Dieser kleine Markt am nordöstl. Fusse des Schneeberges, dessen Pfarrhof 1796' über dem Meere gelegen ist, bietet ausser seinem herrlichen Thale nicht viel Merkwürdiges dar. Die Einwohner sind meistens Holzarbeiter und Kohlenbrenner, die sich auch, bei einem jährlichen Besuche des Schneeberges von mehr denn 500 Fremden, einträglichen Führer- und Trägerlohn verschaffen. Unterstand findet man im Maierhofe, am Grünbacherwege, und in dem unfern der Kirche, der Mühle gegenüber, erbauten Wirthshause. — Das Thal von Buchberg, von dem imposanten Schneeberg, dem Hengst, Oeler, Gröstenberg, Schober, dem Hühnerbühl u. s. w. begränzt, gehört unter die schönsten und grossartigsten des österr. Kaiserstaates. Die interessantesten Spaziergänge durch dasselbe sind: zu der eine Stunde von dem Markte entfernten Alleluja-Höhle, im dichten grauen Kalksteine, an deren Decke sich mikroskopische Stalakiten zeigen, — zu den Ruinen von Losenheim, und dem

schönen Sebastiansfalle (von Schultes irrig Sirningfall genannt), wo das Maumauwasser sich 50⁰ hoch in 11 Fällen herabstürzt. Auch das einsame Schneeberger-Dörfchen, zwischen dem Schneeberg und seiner Voralpe, dem Hengste, verdient Besichtigung. — Von Buchberg aus über den Hengst ist der Schneeberg, nach Fallons barometrischer Messung 6497 Par. Fuss hoch, am bequemsten zu ersteigen. Man braucht auf diesem Wege bis zu dem Gipfel beinahe 5 Stunden. In 2½ Stunden gelangt man zu einer schönen Alpenwiese, die von dem kalten Wasser, einer köstlichen Quelle bewässert wird. Bald hierauf hat man die Regionen des Krummholzes zu durchwandeln und besteigt sonach den Waxriegel. Hier eröffnet sich zuerst eine freie Aussicht. Nun hat man die Wahl, entweder über den für Schwindliche nicht ganz gefahrlosen Königsteig, den südwestlichen —, oder über den Ochsenboden herauf den nord-östlich liegenden Alpengipfel zu erklimmen. Beide Gipfel sind ½ Stunde von einander entfernet. Der kleine östliche Gipfel ist mit einem Monument aus Granit, zur Erinnerung der zweimaligen Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers Franz I. gezieret. Wenige Schritte hiervon senkt sich die von Wien aus sichtbare Wand nahe an 500⁰ in einen schauerlichen Abgrund hinab. Die Aussicht, welche man auf diesem erhabenen Standpuncte hat, ist höchst grossartig. Auf der ungeheuren Ebene die sich gegen Osten und Norden ausbreitet und welche von dem Silberfaden der mächtigen Donau durchschnitten wird, sieht man deutlich den Neusiedlersee, die Neustadt, Pressburg, den Anninger, ja bei sehr günstigen Wetter selbst Wien. Von Süden nach Westen aber umlagert den Berg amphitheatralisch ein mächtiges Heer von Alpen, von denen sich der Oetscher, der Oeller, der grosse Priel, der Thor- und Dachstein, der Pyhrn, der kleine Pyrgas, der Proles, der hohe Schwab, die Schneealpe, der Wechsel, die Veitsch-

und Baxalpe etc. besonders auszeichnen. Das reizende Buchbergerthal liegt zu des Wanderers Füssen. Um aber die düsteren Schlünde des Höllen- und Nassthales zu beschauen, muss man den höher liegenden südwestlichen Alpengipfel besteigen.

Litteratur. Der Schneeberg in Unterösterreich mit seinen Umgebungen, von Wien bis Mariazell, dargestellt von Adolf Schmidl. Wien, 1831. 8. — Ausflüge nach dem Schneeberge in Unterösterreich, von J. A. Schultes. Wien, 1807. 2 Bde. 2. Aufl.

b) Ueber Solenau, Piesting, Gutenstein.

Niederösterreich — Nebenstrasse und Fussweg.

Stationen	Stunden
Bis Solenau (Route 948)	6¾
Piesting	1¾
Gutenstein	3¾
Buchberg	3
Gipfel des Schneeberges	5
	Stunden 20¼

Gleich ausser Solenau ästet sich westlich von der Gratzer-Poststrasse die Gutensteiner Commerzial-Strasse in einer Länge von 16,689° aus. Sie ziehet durch das romantische Piestingerthal, den mit vielen Mahl- und Sägemühlen geschmückten Kaltengangbach immer zur Seite behaltend, und berührt auf ihrem Zuge die Orte: Felixdorf, wo ein Messingstreckwerk, — Steinabrükel, wo eine grosse Baumwoll-Spinn-Fabrik sich befindet, — den Markt Wöllersdorf, mit der k. k. Raketenanstalt und einem Kupferhammer, — den Markt Piesting mit 2 Eisenhämmern und einer Stahlwaaren-Fabrik, dann das Dörfchen Mühlthal, auf welches zur Linken die prächtigen Ruinen der Veste Starhemberg von einem kahlen Felsen ernst herabblicken. Herzog Friedrich der Streitbare fand in dieser Burg 1235 eine sichere Zuflucht, als er, des Abentheuers mit der schönen Brunhildis wegen, Wien verlassen musste. Auch Herzog Albrecht V. bewohnte sie mit seinen Erziehern Reinbrecht

von Wallsee und Leopold von Eckardsau, während der gefährlichen Seuche, welche 1410 zu Wien und Neustadt wüthete. (Rechts von Mühlthal schlängelt sich ein Bergweg zur Warte Hörnstein hinauf, wo die Volkssage den Raubritter Linzer 1405 von dem Teufel im Bette erdrosseln liess.) — Von Mühlthal geht es weiter über Wöpfing, wo ein Eisenhammer, Peisching, den Engpass Walleck, wo ein Kupfer- und Eisenhammer ist, in die höchst malerisch gelegene Oed, berühmt durch die grosse Metallwaaren-Fabrik der Gebrüder von Resthorn, nach dem mit einer Pottaschensiederei versehenen Pernitz. (Eine Stunde von hier, in einem Seitenthale verdienen die Wasserfälle der kleinen Mira nächst Muckendorf besichtiget zu werden.) — Von Pernitz gelangt man in einer Stunde durch einen engen Felsenpass, nach dem rings von hohen Bergen eingeschlossenen Markte Gutenstein, welcher durch sein altes Schloss und den ihm gegenüber stehenden Klosterberg, eine sehr malerische Lage an der Vereinigung des Zellerbaches mit der Steinapiesting und Lengapiesting zum Kaltengang hat. Dieser Markt mit 69 Häusern und 600 Einw. zeichnet sich durch grosse Betriebsamkeit aus. Er zählt 8 Eisenhämmer, 2 Ketten-, 1 Bohrer- und 1 Nagelschmiede, 2 Gärberlohstampfen, 1 Gärberlohmühle und viele Sägemühlen. Das Wirthshaus zum schwarzen Bären ist anzuempfehlen. — Unbeschreiblich reizend ist die Aussicht von dem durch Gartenanlagen, Einöden und Capellen sehr verschönerten Mariahilferberge, auf dessen Gipfel das Servitenkloster (seit 1668), und die grosse Wallfahrtskirche zu Unserer lieben Frau in Puschach stehet, in das Gutensteiner-, Zellerbach- und Klösterthal hinab, und auf den nahgelegenen Schneeberg. — Auch das schöne neue Thalschloss mit seinem grossen Parke trägt viel zur Verherrlichung des Marktes bei; noch mehr aber die Ruinen der Veste Gutenstein, die sich besonders auf dem Wege von Rohr (wo der schäumende Wildbach durch einen

engen Felsenpass sich Bahn macht, über welchen eine Brücke, 162 Schritte der Länge nach gespannt ist), höchst malerisch zeigen. Viele geschichtliche Erinnerungen knüpfen sich an diese Ruinen. Hier starb am 13. Jänner 1330 das Muster deutscher Treue, Kaiser Friedrich der Schöne, dessen zärtliche Gemahlin Elisabeth, der vielen Thränen wegen, welche sie über das Unglück ihres Gatten vergossen hatte, in dieser Burg das Licht der Augen verlor. 1457 sass in Gutenstein Mathias Corvinus, der grosse unger. König, gefangen. Von Gutenstein aus werden die meisten Excursionen nach dem Schneeberge angetreten. Der nächste Weg, welcher jedoch nur zu Fusse gemacht werden kann, führt durch das Klosterthal, über die Trenkwiese, den Kuhschneeberg, wo man auch in den vorderen Alpenhütten übernachten kann, in 6 Stunden auf den Gipfel. Ein zweiter, bequemerer, geht von Gutenstein, durch das Oellerthal über den Oeller in 3 Stunden, nach Buchberg, und von hier in 5 Stunden zum Gipfel des Schneeberges.

c) Ueber Baden, Pottenstein, den Hals und Gutenstein.

Nieder-Oesterreich. — Nebenstrasse und Fussweg.

Stationen	Stunden
Bis Baden 2 Posten	8
Vöslau	3/4
Hirtenberg	1
St. Veit	1/4
Unter-Bernsdorf	1/2
Pottenstein	1/2
Pernitz, über den Hals	2
Gutenstein	1
Buchberg und Schneeberg	8
Stunden	22

Von Baden (siehe Route 929 k) gelangt man über Vöslau, unweit Kottingbrunn, Ortschaften mit schönen Parken, nach dem Markte H i r t e n b e r g, wo sich die grosse Flachsspinn-Fabrik des M. Girard befindet. Hier

am Eingange eines anmuthigen von der Triesting bewässerten Thales zeigt sich unfern der bedeutende Markt Leobersdorf, wo zwei Jahrmärkte abgehalten werden, merkwürdig durch die hier befindlichen Sammetzeug- und Baumwollspinn-Manufacturen, der Fayence-Geschirr-Fabrik und grossen Holzlegstätten. Am 19. September 1532 wurde hier den Türken ein Treffen geliefert, in welchem Bassa Chasan Mihal Oglu mit all den Seinigen das Leben einbüsste. In St. Veit ist die Fabrik metallener Maschinen des Hrn. Sartori, welche eine hier verfertigte Dampfmaschine von 60 Pferdekräften besitzt. Bei Bernsdorf erblickt man einen Eisenhammer. Der Markt Pottenstein, schon 1140 in der Geschichte des Vaterlandes bekannt, zählt 105 Häuser und wird meist von Kohlen-, Pech- und Holzhändlern bewohnt. An die Stelle der hier nach und nach von H. Ritter von Steiner errichteten berühmten Klingen-, Blaufarben- und Vitriolfabriken, ist nun ein sehenswerther Kupferhammer getreten, welcher Kupferwaaren im Grossen liefert. (Unweit Pottenstein, jedoch ausser dieser Route, machen sich die Orte Fahrafeld, durch eine Baumwollspinn-Fabrik, und Neuhaus, durch die schönen Ruinen seines gleichnamigen Schlosses bemerkbar. Die grosse ärarische Spiegelfabrik, welche hier bestand, wurde 1830 nach Schleglmühl, bei Gloggnitz, versetzt. — Gleich hinter dem Markte Pottenstein beginnt das Grabenwegerthal. Hier zieht sich die Strasse in 5 Krümmungen 1500 Schritte weit bis an den Gipfel des Halses, und windet sich dann in 7 Krümmungen über 1800 Schritte lang in das enge Schurfthal hinab, welches nach Pernitz hinaus führet. Am Gipfel des Halses ist ein kleiner Platz geebnet, von welchem man eine herrliche Aussicht auf den nahen Schneeberg, gegen das Servitenkloster auf dem Mariahilferberge zu Gutenstein, und einige im Hintergrunde mehr entfernt liegende steiermärkische Alpen gewinnt. Noch ausgebreiteter, ja sogar gegen die Wie-

nergegend zu, wird der Anblick, wenn man den ½ Stunde entfernt, angränzenden Berggipfel der Hohenwart besteigt. Ueber Pernitz, Gutenstein und den weitern Weg siehe 972. b.

973.

Von Wien nach Stuhlweissenburg.

Ungern. — Post-Strasse.

Stationen	Posten
Bis Raab siehe Route 961	9½
Téth	1½
Pápa	1½
Devecser	1¾
Stuhlweissenburg I. R. 942	5¾
	Posten 20

Von Raab zieht sich die Strasse über Csanak, Szent-Pal, Szemere, Théth, mit kathol. und evangel. Kirche und grossen Schäfereien, Gyarmath, den Gerencze-Fluss, Takácsi, nach Pápa, Markt mit 13300 Einw., in einer sehr reizenden Gegend gelegen. Merkwürdig sind hier das gräfl. Eszterházysche Schloss mit einem prächtigen Garten, die 1778 erbaute grosse Pfarrkirche, durchaus von gehauenen Steinen aufgeführt und inwendig mit rothem Marmor bekleidet, das kathol. Gymnasium, das Collegium der Reformirten und das Kloster und Spital der barmherzigen Brüder. Im nahen Ugod befindet sich ein Sauerbrunnen mit vortrefflicher Badeeinrichtung, und im südöstlich entfernten Gross-Gana, sieht man die 1816 von Marmor erbaute Familiengruft der Grafen Eszterhaz. Die zwischen Papa und Devecser an der Poststrasse liegenden Orte Györ, Daka, Salamon, Merete, Doba-Pankocz, sind nicht bedeutend. Die Strasse geht bis zu diesem Orte durch den Bakonyer-Wald.

974.

Von Wien nach Temesvár.

Laut Route 794, ∽ 39 Posten

975.

Von Wien nach Triest.

Laut Route 830, ∾ 36 Posten.

976.

Von Wien nach Teplitz.

Bis Prag laut Route 965	$21^1/_4$
— Teplitz l. R. 687	6
Posten	$27^1/_4$

977.

Von Wien nach Troppau.

Laut Route 861, ∾ $18^3/_4$ Posten.

978.

Von Wien nach Venedig.

Laut Route 895, ∾ $43^1/_2$ Posten.

979.

Von Wien nach Verona.

Laut Route 927, ∾ $48^3/_4$ Posten.

980.

Von Wien nach Zara.

Bis Agram laut Route 931	$20^1/_2$
— Zara l. R. 33	$22^1/_4$
Posten	$42^3/_4$

981.

Von Wien nach Zwettel.

	Stationen	Posten	
Nieder-Oesterreich.	Bis Langenzersdorf	1	Post-Strasse.
	Stockerau	1	
	Kirchberg am Wagram	$1^1/_2$	
	Langenlois	$1^1/_4$	
	Gföll	$1^1/_4$	
	Zwettel	2	
		Posten 8	

Von Wien bis Kirchberg siehe Route 954. c. Zwischen hier und Gföll zeigen sich die Ortschaften: Fels, Engelbrunn, Hadersdorf, Zeiselberg, Gobelsburg, das durch Weinhandel wohlhabende L a n g e n l o i s, am Loiserbach, wo der Loiserberg zu überfahren ist, Mittelberg und Holzberg. Der Markt Gföll, liegt im grossen Gföllerwalde 305 Wr. Klafter über den See erhaben und hat beträchtliche Kalkbrennereien. Nun geht es über den Mottinger-Berg, Gross-Motten, R a s t e n b e r g, wo ein altes Bergschloss zu sehen, Klein-Schönau und Rudmanns nach der landesfürstl. Stadt Z w e t t e l, am Kampflusse höchst malerisch gelegen. Die Leinwand-, Zwirn- und Bänderfabrication, die Tuch- und Barchentweberei, so wie der Hanf- und Flachsbau werden hier stark betrieben. Die Cistercienser-Abtei Zwettel liegt 1 Stunde von der Stadt, und entstand schon 1138. Die herrliche altdeutsche Kirche und die grosse Bibliothek sind ihre besondern Merkwürdigkeiten. R o s e n a u, bei Zwettel, hat eine bedeutende Leinwand- und Wollbandmanufactur. A n m e r k u n g. Von Zwettel nach Gutenbrunn (siehe Route 935) führt eine Seitenpoststrasse. Man hat dahin über Bernhof, Grafenschlag, Klein-Göpfritz, Spielberg und Klein-Gerung 2 Posten.

982.

Z a r a.

Z a r a (das Jadera der Römer), einst die wichtigste Stadt des alten Liburnien, erhob sich nach Salona's Zerstörung zur Hauptstadt Dalmatiens. Sie liegt unter 44° 2′ 25″ Breite und 32° 49′ 17″ Länge auf einer schmalen, von 3 Seiten von Meere umflutheten Erdzunge, die östlich auf der Landseite von einem Wassergraben durchschnitten ist und nur mittelst einer Zugbrücke mit dem festen Lande

zusammenhängt. Sie hat regelmässige Festungswerke, aus 9 Bastionen und 2 Platteformen bestehend, und gegen das Festland zu liegt ein gut defilirtes, mit einem Wassergraben umgebenes Hornwerk. Die Stadt hat mit den Vorstädten 1050 Häuser, zwei öffentliche Plätze, ziemlich regelmässige aber enge und schlecht gepflasterte Gassen ohne unterirdische Canäle, zwei Thore und zwei kleinere Ausgänge, wovon die Porta terra ferma von San-Michele erbauet, auf der Ostseite liegt; das Marine-Thor aber, in welches ein Stück eines römischen Triumphbogens eingesetzt ist, nördlich zum geräumigen Hafen führt, neben welchem auch eine Bucht (Valle di Maestro) für jene Schiffe liegt, welche nicht in den Hafen einlaufen oder bei der Nacht absegeln wollen. Unter Zara's Kirchen sind: die Domkirche, welche der Doge von Venedig, Heinrich Dandolo erbauen liess, und St. Simeone, wo die Gebeine dieses Schutzheiligen der Stadt in einem silbernen Sarge aufbewahrt werden, die vorzüglichsten. Beide haben auch, so wie das Nonnenkloster Santa Maria, gute Gemälde aufzuweisen. Hier ist der Sitz eines Erzbischofes (seit 1154), aller höheren politischen Stellen, der Justiz-, Cameral- und Militärbehörden. Die Stadt besitzt auch ein Lyceum und Gymnasium, ein erzbischöfl. Seminar mit theol. Lehranstalt, eine Normalhaupt- und öffentliche Mädchenschule, eine Hebammenlehranstalt, das Pellegrinische Museum für Gegenstände der Kunst- und des Alterthumes, ein Civil- und Militärspital, ein Gebär- und Findelhaus, ein Seearsenal etc. Ausser einigen Rosoliobrennereien, die den berühmten Maraschino liefern, gibt es keine Fabriken in Zara, und der hiesige Handel beschränkt sich bloss auf den Bedarf des Platzes selbst. Ein Theater und Casino sind die Vergnügungsorte der Einwohner, die sich auf 8000 belaufen mögen und meist italienisch sprechen. Eine grosse Ungemächlichkeit dieser Stadt ist der Mangel an Trinkwasser, der ungeachtet der meisterhaft erbauten Cisternen, wel-

che 10,000 Barillen Wasser fassen sollen, im hohen Sommer fast jedes Jahr eintritt. Auch die Lage der Stadt ist unangenehm und gewährt nur wenige Spaziergänge. Die besuchtesten sind die Spianata (das Glacis vor dem Hornwerke), das Albaneser-Dörfchen, und der 1829 auf einer östlichen Bastion der Stadt gegründete Volksgarten. Ein weiterer Ausflug ist zum Lago di Boccanazzo, der etwa eine Meile entfernt ist, zu machen.

983.

Von Zara nach Agram.

Laut Route 33, ∞ 22¼ Posten.

984.

Von Zara nach Cattaro.

	Stationen	Posten	
Dalmatien.	Bis Goriza	1¼	Post-Cours.
	Wrana	1	
	Sebenico	2½	
	Trau	2¾	
	Spalato	1¾	
		9¼	
	Almissa	1¾	
	Macarsca	2½	
	Brist	2¼	
	Narenta	2¼	
	Oseglie	1¼	
	Slano	1¼	
	Ragusa	2¼	
		22¾	
	Castelnuovo	3½	
	Cattaro	1½	
		Posten 27¾	

Von Zara reiset man nun über Goriza, W r a n a, einst ein befestigtes Kloster, welches König Andreas II. von Ungern den Templern schenkte, an dem gleichnamigen See gelegen, Zaton, dann über einen Meerarm, nach

Sebenico. Diese alterthümliche, auf einem Bergabhange erbaute und ummauerte Stadt gewährt, besonders von der Seeseite her, einen prächtigen Anblick. Ihre Bauart jedoch ist, wie natürlich bei solcher Beschaffenheit des Terrains, höchst unregelmässig, und der tiefer am Meer gelegene Theil der Stadt stehet mit dem oberen mittelst vieler Stiegen in Verbindung. Hinter der Stadt erheben sich auf zwei kleinen Bergen die beiden Forts, S. Giovanni und il Barone, die jedoch, so wie das Fort S. Anna, an welches sich die Stadtmauer nördlich anschliesst, bereits Ruinen sind. Sebenico's Hauptzierde ist die Domkirche. Sie entstand 1555 und gehört zu den ausgezeichnetsten Bauwerken. Das Gemälde der heil. drei Könige in dieser Kirche ist von dem berühmten Andreas Schiavone, der hier geboren wurde. Auch die Taufcapelle ist ein schönes Werk der Architektur. Die ehemalige Loggia ist in ein Caffeehaus und einen Tanzsaal ungestaltet. Es residiren in Sebenico: ein kathol. und ein griechischer Bischof; auch ist hier eine Haupt- und Mädchenschule. Der Haupterwerb ihrer beiläufig 4000 Einw. besteht in Weinbau (der Vin di Tartaro und vorzüglich der Maraschina von Sebenico werden geschätzt), in Rosoliobrennerei, Schifffahrt und Handel. Der Meerbusen, an welchem diese Stadt liegt, heisst der Canal von Sebenico, ein grosses Wasserbecken, das mit der offenen See durch eine kleine Meerenge (dem Canal St. Antonio) zusammenhängt. An der Ausmündung dieses Canales steht das von Sanmichele erbaute Fort St. Nicolò, das als ein Meisterwerk in seiner Art angesehen wird. — Zwischen Sebenico und Trau ist das Gebirgsland rauh und düster, und man trifft nur die beiden kleinen Dörfer Boraja und Sardolaz, an. Die Stadt Traù, Sitz eines Bisthumes, vermuthlich das Tragurium der Alten, liegt an der Meerenge, welche das Festland mit der Insel Bua bildet, mit der es auch mittelst einer grossen gemauerten Brücke zusammenhängt, welche in der Mitte

zum Durchlass der Schiffe, geöffnet werden kann. Sie liegt auf einer Insel, zählt 2800 Einw., hat enge krumme Gassen, aber eine prächtige alte Domkirche, welche einen merkwürdigen Glockenthurm, zwei schöne Capellen und die irdischen Ueberreste des heil. Johann Ursini, Schutzpatrones der Stadt, enthält. Die vormaligen Festungswerke sind nun Ruinen. Die Gegend ist fruchtbar an Südfrüchten aller Art. Von dem Kloster St. Francesco auf der Insel Bua (bei Plinius: Bavo) hat man eine schöne Ansicht von Trau. Ueber die Ebene de' Castelli und der Bergfeste Clissa (das Mandetrium der Alten), vorüber gelangt man nach Dalmatiens ansehnlichster Stadt Spalato. Sie ist halbmondförmig im Grunde einer Bucht erbauet, und besteht aus der Altstadt, der Neustadt und den Vorstädten Lussaz, Manus, Pozzobuon und Borgo grande. Die Wälle sind fast gänzlich abgetragen und nur im Osten der Stadt steht noch, auf einer Anhöhe, das Fort Grippe. In 1305 Häusern zählt man bei 7300 Einw. Die Gassen sind mit weniger Ausnahme krumm, schmutzig und enge. Spalato's grösste Merkwürdigkeiten sind die prächtigen Ueberreste des Diocletian'schen Palastes, der am Domplatze stehende Aesculapstempel, der jetzt unter dem Namen St. Giovanni Battista zur Taufhandlung gebraucht wird, die Cathedrale zu St. Doimus, ein Jupiterstempel mit einem Glockenthurme, und die Ueberreste einer röm. Wasserleitung. Hier ist der Sitz eines Kreisamtes und eines Erzbisthumes mit seinem Domcapitel. Auch hat die Stadt ein erzbischöfl. Seminar mit philosophischen Studien, ein Gymnasium, eine Haupt- und Mädchenschule, ein Museum für Alterthümer, eine Sparcasse, ein Civil- und Militärspital am Monte Marian, und eine kalte Schwefelquelle, welche sich in den geräumigen aber nicht ganz sicheren Hafen ausmündet. Der Handel mit Hornvieh, Pferden und Schweinen, mit Südfrüchten, Rosolio, Wachs u. s. w. ist nicht unbedeutend.

Spalato hat eine reizende Umgebung. Die beliebtesten Spaziergänge sind nach dem Mönchskloster Paludi, zur Barcagna und nach Salona, in dessen Nähe man noch mehrere Bogen der Diocletianischen Wasserleitung, Reste eines Amphitheaters, eines Badhauses mit Mosaikboden und andere Alterthümer antrifft. Das hierauf folgende Städtchen Almissa liegt an der Mündung der Cettina ins Meer, am Fusse des steilen Borak. Es zählt 650 Einw., die etwas Weinhandel betreiben. Nahe an sieht man die Ruinen der Feste Mirabella. Zwei deutsche Meilen seitwärts entfernt sind, nächst dem Bergschlosse Duare, die prachtvollen Wasserfälle der Cettina (Velika-, und Mala-Gubavizza) zu sehen. — Dicht an der Meeresküste führt die Strasse, in Norden die Gebirge Dinara und Biocovo vor den Augen, von Almissa über Bretta und Velo nun weiter nach Macarsca. Diese offene Stadt liegt zwischen der Cettina und Narenta am Meere, nicht ferne vom Biocovogebirge. Sie besitzt einen Bischof, eine Hauptschule, einen guten Hafen und den Vorzug, dass sie lebendiges Quellwasser hat, welches aus einem Röhrbrunnen auf dem Hauptplatze sprudelt. Ihre 1300 Einw. leben grösstentheils von Landbau, Fischfang und Handel mit Bottarga, geräuchertem Rogen von Mugil cephalus, welcher Fisch an der Ausmündung der Narenta häufig gefangen wird. — Nun geht es weiter über Brist und die Meeresbucht nach Fort-Opus oder Narenta, mit 105 armseligen Häusern auf einer Insel des gleichnamigen Flusses erbauet, von dem 6½ Miglien östlich der bedeutende Ort Metcovich liegt, wo am rechten Ufer der Narenta der Basar gehalten wird, auf dem viel Seesalz an die Bosnier Absatz findet. Nach einer kurzen türkischen Gebiethstrecke, folgen sonach wieder auf österr. Boden die Orte: Oseglie, Stagno-Vecchio am Eingange der Halbinsel Sabioncello, mit Salinen, Slano, Cigo und Orascha, ehe man Ragusa erreicht. — Die mit alten Festungsmau-

ern und Thürmen umgebene Kreisstadt **Ragusa** (slav.: Dubrownik, türkisch: Paprownik) liegt am Fusse des steilen Sergio, und bildet beinahe eine kreisförmige Figur. Vom hohen nordöstlich gelegenen Thurme Mincetto kann man die ganze Stadt überblicken. Sie hat 4 Thore, 2 öffentl. Brunnen, einen kleinen Hafen, einen 400 Schritt langen Corso und viele enge aber reinliche Gassen. Die höher gelegenen Stadttheile sind mit den untern durch viele Stiegen verbunden. Mit Einschluss der Vorstädte Pille und Ploce zählt sie mehr denn 5000 Einw. Die Domkirche St. Blasius, des Schutzheiligen der Stadt, ist im schönen einfachen italienischen Style erbauet. Sonst sind noch als gute Bauwerke bemerkenswerth: der Palast des Kreisamtes, die Hauptmauth, und das Militär-Spital (vormals ein Jesuiten-Kloster). Die Franciscaner- und Dominikaner-Kirche bewahren gute Altarbilder. Früher residirte in Ragusa ein Erzbischof; seit 1830 aber ist ein Weihbischof daselbst. Es besteht hier auch ein Gymnasium der Piaristen, eine Hauptschule und ein Theater. Die Ragusaner verfertigen Seidenzeuge, Leder, Rosolio u. s. w., ihr vormals blühender Handel ist jedoch fast gänzlich herabgesunken. Nordwestlich von der Stadt liegt auf einem, in das Meer vorspringenden, schroffen Felsen, das Fort St. Lorenzo, und östlich das Fort Leveroni. Am Berg Sergio erhebt sich das Fort impérial, und auf dem Gipfel eines Berges der nahen unbewohnten Insel Laeroma ein zweites dieses Namens. Beide entstanden in neuerer Zeit durch die Franzosen. Die Umgebung der Stadt ist übriges melancholisch. Der gewöhnliche Spaziergang der Städter ist nach **Gravosa** (1 Miglie entfernt). Hier ist der eigentliche Hafen von Ragusa, und eine Schiffswerfte, auf welcher Hochseeschiffe gebauet werden. Eine Miglie noch weiter kommt man in das anmuthige Thal von **Ombla**. Auch Ragusa vecchia (slav. Zaptat) liegt nur 6 Miglien östlich von Ra-

gusa. Seit 1829 führt ein guter Reitweg dahin. Es ist das alte Epidaurus und ein wichtiger Fundort von Alterthümern. Eben so besehenswerth für den Alterthumsforscher ist auch Pridvorje, welches im fruchtbaren Thale Canali, hart am Fusse des Sniesсnizza, (Mons Cadmäus) liegt, und wo die Grotte des Aesculap zu sehen ist. — Hinter Alt-Ragusa bei Ploczicze betritt man wieder eine Strecke das türkische Gebiet und gelangt dann, dem Hafen Rose gegenüber, nach Castelnuovo, ein mit Mauern und Thürmen befestigtes Städtchen am Abhange eines 200 Fuss hohen Berges, von dem eine Miglie nördlich das starke Fort Spagnuólo liegt. Eine kurze, aber höchst angenehme Meerfahrt führt endlich nach Cattaro. Diese Kreisstadt und Festung liegt in einem auf 3 Seiten von schroffen und kahlen Felsen umschlossenen Raume, am Ende des gleichnamigen Meerbusens. Die Forts St. Giovanni, am steilen Berg Sella, und Trinita auf dem Wege nach Budua gehören mit zur Vertheidigung der Stadt. Sie hat einen Bischof, eine Hauptschule und einen grossen sicheren Hafen. Die Gassen sind eng und die alterthümlichen Häuser haben nichts Ausgezeichnetes. In einer dem heil. Triffon geweihten Capelle der Domkirche sieht man gute Sculptur-Arbeiten. Cattaro's 1600 Einw. treiben Handel mit den Montenegrinern. Lustfahrten auf Boten sind nach Dobrota, wo die reichsten dalmatinischen Schiffseigenthümer wohnen, Mulá Perzagno und Stolivo zu machen. Auch der Flecken Perasto, der Canalenge le Catene gegenüber gelegen, ist nur 6 Miglien von Cattaro entfernt, und von hier 2 Miglien in nördlicher Richtung gelangt man nach Risano, dem Rhizinium der Römer, in dessen Nähe eine merkwürdige Höhle zu sehen ist. — Von Cattaro sind noch 1½ Post nach der kleinen Stadt Budua, und von hier führt ein sehr beschwerlicher Landweg zum Torre Boskovich, der dreifachen Gränzmark zwischen Oesterreich, der Türkei und Montenegro.

985.

Von Zara nach Curzola.

	Stationen	Posten	
Dalmatien.	Bis Ragusa laut Route 984	$22^3/_4$	Post-Cours.
	Slano	$2^1/_4$	
	Stagno	$1^3/_4$	
	Ossobgliava	2	
	Curzola	$1^1/_4$	
		Posten 30	

Von Ragusa geht es durch Zaton, Oroscha, Slano, Stagno, am Eingange der Halbinsel Sabioncello in sehr ungesunder Gegend gelegen, mit Salinen, Ossobgliava, und dann über das Meer nach Curzola, einst Corcyra, auf der gleichnamigen Insel. Diese Stadt mit 320 Häusern und 1560 Einw., Sitz eines Bisthumes, ist mit Mauern und Thürmen befestiget, hat 2 Häfen, *eine* herrliche Domkirche aus dem Mittelalter und eine Schiffswerfte. Eine halbe Miglie von hier bei dem Hafen Pidocchio liegt der Scoglio Petraja, wo sich ein reicher Kalksteinbruch befindet, der von den Einwohnern zu Steinmetzarbeiten benützt wird, welche in ganz Dalmation und auch in der Türkei Absatz finden.

986.

Von Zara nach Fiume.

Laut Route 223, ∾ $18^1/_2$ Posten.

987.

Von Zara nach Gratz.

Laut Route 257, ∾ 42 Posten.

988.

Von Zara nach Hermannstadt.

Laut Route 289, ∾ $75^3/_4$ Posten.

989.

Von Zara nach Innsbruck.

Laut Route 319, ∾ 57 Posten.

990.

Von Zara nach Laibach.

Laut Route 444, ∾ 28 Posten.

991.

Von Zara nach Lemberg.

Laut Route 483, ∾ $86\frac{3}{4}$ Posten.

992.

Von Zara nach Lesina.

	Stationen	Posten	
Dalmatien.	Bis Spalato laut Route 984	$9\frac{1}{4}$	Postcours.
	Lesina (zu Wasser)	$4\frac{1}{2}$	
		Posten $13\frac{3}{4}$	

Die Insel **Lesina** (einst Pharos) besteht aus einer Bergkette, welche die Thäler **Verbosca** und **Verbagno** einschliessen. Das Klima ist so mild, dass auf ihrer Südseite der Johannisbrotbaum, die Baum-Aloe, und die Dattelpalme gedeihen. Der Vino di Spiaggia und die Feigen von dieser Insel werden sehr geschätzt. Von dem hier in Menge wildwachsenden Rosmarinstrauche wird das bekannte Acqua della Regina destillirt. Die Stadt **Lesina**, liegt am westl. Ende der Insel. Sie hat einen guten geräumigen Hafen, eine im einfachen italien. Style erbaute Domkirche, ein vom Architekten Sanmichele erbautes Stadthaus, das Fort Spagnuolo auf einem 270 Fuss hohen Berge, welches durch Kaiser Carl V. entstand, endlich das Fort St. Nicolò, welches den Franzosen das Dasein verdankt. Es hat hier ein Bischof seinen Sitz. Die Einw. bereiten viel Rosmarin- und Salbei-Oel. Im Verbosca-Thale sind Kalkschieferbrüche, deren Schiefer den Kehlheimerplatten sehr nahe kommen sollen.

993.

Von Zara nach Mailand.

Laut Route 551, ∾ $57\frac{3}{4}$ Posten.

994.

Von Zara nach Ofen.

Laut Route 586, ∾ 45¼ Posten.

995.

Von Zara nach Prag.

Laut Route 695, ∾ 64 Posten.

996.

Von Zara nach Scardona.

Dalmatien.	Stationen	Posten	per mare.
	Bis Sebenico laut Route 984	4¾	
	Scardona	1	
		Posten 5¾	

Von Sebenico gelangt man über das Meer nach Scardona. Diese Stadt von 290 Häusern liegt am rechten Ufer der Kerka, welche unfern davon einen *See*, Proklián genannt, bildet. Es ist hier der Sitz eines Bisthumes. Thunfischfang und etwas Handel mit den Türken sind der Haupterwerb ihrer 1200 Einw. Nicht weit von dieser Stadt bildet die Kerka einen sehenswerthen Wasserfall. Nach Hrn. Franz Petter's Bemerkung *ist* der Kerkafall ein Bild des Sanften und Idyllischen, der allerdings, über eine Höhe von beiläufig 25 Fuss herabstürzend, das Auge entzückt, aber nicht zur Bewunderung und zum Staunen hinreisst. Ein paar Miglien ober diesem Falle, nahe bei dem Kloster Vissovaz bildet der Strom einen zweiten, minder interessanten Sturz, von den Einwohnern Roncislap genannt.

997.

Von Zara nach Triest.

Laut Route 831, ∾ 24 Posten.

998.

Von Zara nach Venedig.

Laut Route 896, ∾ 39½ Posten.

999.

Von Zara nach Wien.

Laut Route 980, ∾ 49¾ Posten.

1000.

Donaufahrt.

Von Passau bis Orsowa.

(Ueber die verschiedenen Reisegelegenheiten gibt die Einleitung Auskunft.)

Nach kurzer Fahrt von Passau, wo sich der Inn und die Ils mit der Donau vereinigen, und die Veste Oberhaus einen herrlichen Anblick gewähret, erreicht man bei Achleiten am rechten Ufer des Stromes die österreichische Gränze. Das linke ist noch baierisch bis Altried, dem gegenüber Engelhartszell liegt, wo nun endlich die Donau ganz auf dem Boden Oesterreichs fliesst. Besonders bemerkenswerth auf dieser Fahrt ist einzig allein der baier'sche Markt Hafnerzell, welcher die berühmten Schmelztiegel aus Graphit, viel Bleistifte, Schwarzgeschirre, und für die Fabriken in Wien und München die geschätzte Porzellanerde liefert. In Engelhartszell werden die Pässe und Effecten der Reisenden visitirt. Die Kirche besitzt einige schöne Gemälde. Von hier bis Neuhaus, auf welcher Strecke man die Schlösser Ranariedl, Marsbach, Waldkirchen, die Warte Hayenstein und die Schlägleiten erblickt, sind beide Ufer des Stromes höchst malerisch; besonders vor dem mächtigen Schlosse Neuhaus, und der Ruine Partenstein, an der Gross-Michel gelegen, wo der Rechen der Schwarzenbergischen Holzschwemme sich

befindet, strömt die Donau tobend durch ein schauerliches Felsthal. Hinter Neuhaus erweitern sich allmälig die Ufer, und bei Aschach, einem ziemlich grossen Markte mit einem Schlosse und Parke, dem gegenüber Landeshag liegt, tritt die Donau in die Ebene hinaus und bildet bis Ottensheim eine grosse Anzahl von Inseln. Aschach ist des geschickten Malers J. Abel Geburtsort, von dem auch die Kirche ein schönes Altarblatt besitzt. Die Ruine Schaumberg, Brandstadt, das Städtchen Efferding, von dem man jedoch nur ferne die Thürme sieht, sind nun die nächsten Gegenstände, ehe man den freundlich gelegenen Markt Ottensheim erreicht, dem gegenüber sich das Stift Wilhering zeigt. Buchenau wird nun zurückgelegt, und plötzlich überrascht den Reisenden der Anblick von Ober-Oesterreichs Hauptstadt Linz (Route 484), bei deren hölzernen Brücke er landen und den Pass vorweisen muss. — Von Steieregg, das man nach Linz erreicht, ist nur das Schloss zu sehen. Gegenüber liegt Zizelau, wo die Traun in den Strom stürzt. Hinter dem Schlosse Pulgarn, dessen Capelle zwei schöne altdeutsche Altäre bewahret, bildet die Donau unzählige Inseln und die Ufer sind eintönig. Erst bei der schönen Ruine Spielberg, welche sich auf einer Felseninsel erhebet, wird die Landschaft anmuthiger. An der Mündung der Enns in den Strom, zeigt sich in der Ferne das schöne Enns (siehe Route 957) und bald hierauf breitet sich der wohlhabende Markt Mauthausen, als Hauptsalzniederlage für Böhmen und durch seine drei Steinbrüche, die sehr feinkörnigen Granit liefern, bekannt, am linken Stromufer aus. Die Fahrt von hier bis Grein ist langweilig, und nur das schöngelegene Erla-Kloster, die Ruine Achleiten, und das prächtige Schloss Nieder-Wallsee, an dessen Felsen sich die Wellen schäumend brechen, geben einige Entschädigung. Nahe bei Nieder-Wallsee ist ein geschätzter Mühlsteinbruch; auch ist die

Umgegend bekannt als Fundort römischer Alterthümer. Ausser Ardagger, im Saurüssel, treten die Ufer von schroffen bis in das Wasser reichenden Felsen zusammen. In dieser düsteren Schlucht zeigt sich das Städtchen Grein mit der stattlichen Greinburg, und der Strom bildet hier den von den Schiffern gefürchteten Greinerschwall. Er ist der Vorbothe des berüchtigten Strudels und Wirbels, auf die der Schiffer nun in feierlicher Stille zusteuert. Die Felseninsel Wörth, welche mit den Ruinen von Werfenstein und auf ihrer höchsten Klippe mit einem steinernen Kreuz geziert ist, theilt den Strom in zwei Arme. Jener zur Rechten, der sogenannte Hössgang, fliesst ruhig dahin, kann jedoch nur bei sehr hohem Wasserstande zur Fahrt benützt werden; der zur Linken bildet den Strudel, wo ein mächtiges Riff von einzelnen Felsen, quer über den Fluss gelagert, eine furchtbare Brandung verursachet; aber seit den Sprengungen, welche Maria Theresia und Joseph II. von 1778 bis 1792 vornehmen liessen, von geschickten Schiffern ohne Gefahr befahren werden kann. Kaum den Strudel entkommen, zeigen sich zwischen den Langenstein- und Hausstein-Felsen die 3 bis 5 Fuss in die Tiefe sich hinabziehenden Wassertrichter des Wirbels, dessen kreiselndes Wasser jedoch nur bei sehr hohem Wasserstande kleineren Schiffen etwas gefährlich wird, und dann über den Lueg umfahren werden kann. Bei dem Markte Struden, der höchst malerisch am Ufersrande, unter einem überhangenden Felsen erbauet ist, hat man den besten Standpunkt, um dieses erhabene Naturschauspiel zu überblicken. Ueberhaupt gehört die Gegend von Grein bis St. Nicolai, wo gewöhnlich Bettler herangerudert kommen, zu dem Glanzpuncte der Donau-Reise. — Bei Sarmingstein, wo der Sarmingbach vor seiner Ausmündung in den Strom schöne Fälle bildet, nimmt nun die Landschaft eine freundlichere Gestalt an. Das Schiff schwebt den Ruinen von

Hirschau und Freienstein, dem Rechen bei Weins und dem Schlosse von Donaudorf vorüber, und erreicht den kleinen aber wohlhabenden Markt Persenbeug, wo das stattliche Schloss, der gewöhnliche Sommeraufenthalt Sr. Majestät des Kaisers, mit einer grossen Obstbaumschule, höchst angenehm in die Augen fällt. Feldmüller baut hier jährlich über 20 Kellheimer-Schiffe. Gegenüber liegt das uralte Städtchen Ips (Ybs) am Ausflusse des gleichnamigen Flüsschens in die Donau, wo sich ein grosses k. k. Versorgungs- und Siechenhaus befindet. Unterhalb Ips macht der Fluss einen Bogen, der unter dem Namen, die böse Beuge bekannt ist, und sich bis zur Ruine Säusenstein, von der sausenden Brandung am Flusse dieses Felsens also genannt, hinzieht. Nun kommen Reihen von Weinhügeln, die von schönbewaldeten Bergen im Hintergrunde beschirmt werden, und schon von Ferne erblickt man die hochgelegene herrliche Kirche Mariataferl, welche jährlich von mehr den 80,000 Wallfahrern besucht wird, und auch wegen der ungeheuren Aussicht, die sich über die ganze Alpenkette von Baiern bis zu Wiens Höhen erstrecket, berühmt ist. Unter ihr liegt der lebhafte Markt Marbach. Hierauf folgen Krummnussbaum, und unfern von selben ein sehenswerther Rechen an der Mündung der Erlaph; dann weiter abwärts Pechlarn, das Arelape der Römer, dessen auch das Nibelungenlied erwähnt, und das Prachtgebäude des Stiftes Mölk, 180 Fuss hoch auf einem Granitfelsen prangend, (Route 957), dem gegenüber das einfache Landhaus Sr. Majestät des Kaisers Franz I. Lubereck, und die Ruinen der Bergveste Waideneck sich zeigen. Hinter Mölk, bis Stein nehmen die Donau-Ufer nun wieder einen ernsteren Charakter an, und auf den nahegerückten mit Fichten bedeckten Felsen sind mehrere Ruinen von alten Burgen zu sehen. Zuerst erscheint das alte Emersdorf, wo viel Essig erzeugt wird, und dem gegenüber die Bielach sich

ausmündet, dann der Markt Schönbühel mit einem freundlichen Schlosse und Servitenkloster, Geburtsort des Naturdichters Posch, Aggsbach, und die prächtigen Ruinen der einst berüchtigten Veste Aggstein, weiters Schwalbenbach, die Teufelsmauer, ein Felsenkamm, der sich bis an die Donau herabsenkt, und der grosse Markt Spitz, mit den Ruinen der Burg Hinterhaus, wo ebenfalls viel Essig gesotten wird, das freundliche Schloss Arnsdorf, St. Michael mit einer merkwürdigen alten Kirche, die Märkte Wösendorf, Weissenkirchen, Rossatz, das höchst malerisch gelegene Städtchen Dürrenstein, ober dem sich auf einem steilen Felsen die berühmten Ruinen von Dürrenstein erheben, wo Richard Löwenherz gefangen sass; und endlich das Städchen Mautern, welches mit den, am linken Ufer des Stromes liegenden Städten Stein und Krems (siehe Route 954) durch eine hölzene Brücke von 21 Jochen verbunden ist. Bei Mautern, wo sich in der Nähe die schöne Abtei Göttweih zeigt, tritt die Donau wieder in die Ebene hinaus und bildet bis an die ungerische Gränze ein Heer von Inseln und Auen, die besonders bis Greifenstein nur sparsame Aussichtspuncte zulassen. Deren sind: Thalern, wo ein Steinkohlenbergwerk im Betriebe steht, der Markt Holenburg mit einem schönen Schlosse und einer Kirche von merkwürdiger Bauart; die Stadt Tuln, Langenlebern und Greifenstein, dem gegenüber, aus den Ebenen von Stockerau und Korneuburg, sich die von den Schweden zerstörte Burg Kreuzenstein erhebt, und über welche Orte, so wie über das nachfolgende Höflein, über Klosterneuburg und Nussdorf, die Route 929 a) nachzulesen ist. In Nussdorf, das als die Wasserbarriere von Wien zu betrachten ist, werden die Pässe abgenommen und die Koffer visitirt, und man fährt sonach vollends nach der Residenz (Route 929.), wo beim Schanzel, der Leopoldstadt gegenüber, gelandet wird. Von Wien, dem Lust-

hause am Ende des Praters vorüber und die langweilige Simmeringhaide zur Seite, steuert das Schiff nun gegen die Lobau zu, wo Napoleon 1809 zur Schlacht von Aspern über den Strom setzte. Bald hierauf nähert man sich Kaiser-Ebersdorf, wo die Schwechat in die Donau strömt, man gleitet den schönen Auen von Mannswörth vorüber, und gelangt sonach in Fischaments Nähe, von wo die Poststrasse über Regelsbrunn, Wilfingsmauer, Petronel und Altenburg nach Haimburg hart am rechten Ufer des Stromes hinzieht, während zur Linken einzig allein nur Auen zu sehen sind. Bei der Ausmündung der March in den Strom hat man endlich die ungerische Gränze erreicht, und hart an derselben, am linken Ufer, liegt der Markt Theben mit seinen prachtvollen, auf einem steilen Berge thronenden Schloss-Ruinen, von wo sich eine bezaubernde Fernsicht ausbreitet. Die Fahrt von hier bis Pressburg ist höchst anmuthig, obwohl kein Ort berührt wird. Auf dem Hauptarme der alten Donau fährt man nun, lange Zeit die schöne Krönungsstadt Pressburg im Auge behaltend, der grossen und kleinen Insel Schütt vorüber; man gelangt sonach in die Gegend von Raab, ohne diese nahgelegene Stadt selbst zu erblicken, endlich wird Gönyö am rechten Ufer erreicht, wo ein gutes Wirthshaus ist, und von hier bis Dorogh begleitet die Poststrasse fast immer den Lauf der Donau. Bald erheben sich die Thürme von Comorn (Route 961) wo die Waag in den Strom sich mündet; die Orte Path, Süttö am linken, und Almás, Neszmil, Ujfalu in einer weinreichen Gegend am rechten Ufer, fliegen rasch vorüber und plötzlich steht das herrliche Gran (Route 961) vor des Reisenden Blicken. Eine fliegende Brücke verbindet hier diese Freistadt mit den schönen Flecken Párkany, unter dem die Gran sich in den Strom ausmündet. Zwischen hier und Waitzen sind die Ufer durch die näher gerückten Berge, unter denen sich der hohe Pilischer-Berg auszeichnet, sehr

pittoresk. Man erblickt zuerst Dömös, wo sich bedeutende Steinkohlengruben befinden, dann den Kronflecken Wisegrád mit seinen merkwürdigen Schloss-Ruinen, welchem Nagy-Maros, wo viel Tabak gebaut wird, gegenüber liegt. Nun theilet sich die Donau in zwei Arme, die St. Andreas-Insel bildend. Der linke Arm beugt sich bis in die Nähe von Waitzen (851) aus, und verbindet sich sonach bei Szent-André wieder mit dem rechten. Bald hierauf erhebt sich in grauer Ferne der Blocksberg, das Schiff fliegt am Dorf Duna-Keszi, und dann an Alt-Ofen vorüber und landet endlich bei der langen Schiffbrücke, welcher die beiden herrlichen Städte: Ofen und Pesth vereiniget.

Von Pesth bis Peterwardein fährt ein gewöhnlicher Schiffer bei gutem Winde in 6 bis 8 Tagen. Die Wasserstrasse schlängelt sich grossentheils zwischen schönbewaldeten Inseln fort, von denen die Insel Czepel, die bald hinter Pesth beginnt und sich bei Rácz-Almás endet, und die Margita-Insel, zwischen Bata und Bézdan, die ausgedehntesten sind. An der rechten Seite des Stromes bleibt die Poststrasse, welche von Ofen nach Eszek (Route 575) und von hier nach Peterwardein führt (Route 963) fast immer in der Nähe. Die merkwürdigsten Orte, welche auf dieser Strecke zu beiden Seiten des Stromes liegen, sind der Reihe nach folgende: Teteny, Eresin, Adony, Dab, Racz-Almás, Pentele, Duna-Vecse, Egyháza, Földvar, Paks, Kalócsa, Tolna, Baja, Bata, Mohács, Bézdan, Monostersseg, Dalya, vor dem die Drau, nicht weit von Eszek, in den Strom sich mündet, Vukovár, Bukin, Illok, O-Palanka, Szuszek, Cserevics, O-Futak, Neusatz und Peterwardein (Route 574 und 617.) — Die weitere Wasserreise bis Semlin legt man in 1½ Tag zurück. Von Carloviz (Route 640) hat der Fährmann einer grossen Sandbank und gleich hierauf einem gefährlichen Schwall auszuweichen. Dem Fort Slankamen gegenüber stürzt sich die Theiss in die Donau. Die übrige Fahrt

wird durch die vielen Inseln etwas langweilig, und nur die Orte Szurduk, Bellegisch und O-Banofze beleben einigermassen die Ufer. Ueber Semlin siehe Route 640. Von hier bis Neu-Orsowa, dem Ziel der Reise, liegt bereits das rechte Ufer auf osmanischem Boden. Panesova (Route 788) ist mit einem Militär-Fahrzeuge in 5 bis 6 Stunden erreicht. Auf dieser Strecke kommt man der Festung Belgrad sehr nahe. Nun folgen in einer schönen gebirgigen Landschaft die Dörfer Winsche, Ripotek und Krozka, dann die türkische Festung Semendria, Kubin, Dubovacz, Uj Palanka, dem gegenüber die serbische Festung Rama liegt. Sonach zeigen sich die beiden grossen Inseln Nova-Gaya und Moldava, der mitten in der Donau gelegene Fels Babagaj, der Pass Tatalia, wo die hier sehr breite Donau, voll gefährlicher Klippen ist; die Ruinen Trikulis, die serbischen Orte Columbaez und Dobra, die Insel Boracz, in der Nähe des banatischen Ortes Svinyesza, der Gefahr drohende Fels Kaszan, welcher sich in der Mitte des engen Strombettes gelagert hat, und einen mächtigen Wirbel erzeugt; die berühmte veteranische Höhle (siehe Route 782), und dann das, Route 782 beschriebene Alt-Orsowa selbst.

Literatur. J. A. Schultes, Donau-Fahrten. Ein Handbuch für Reisende auf der Donau. 2 Bde. Wien, 1819. — A. J. Gross, Reisetaschenbuch für Donaufahrer, oder: geograph. histor. Schilderung alles Merkwürdigen an den Ufern des Donaustromes vom Ursprunge bis Pressburg. Mit einer Stromkarte in 12 Blättern und 5 Ansichten in Kupfer. Wien, 1830. 12.

Register *).

Abaligeth 963.
Abano 587.
Abany 558, 559.
Abbadia 528.
Abersee 250.
Abrud - Banya 393.
Abstetten 957.
Abtenauer - Thal 735.
Achenrain 738.
Achleiten 1000.
Acinum 961.
Acs 961.
Adamsthal 64.
Adda - Fl. 915.
Adda - Thal 528.
Adelsberg 422, 439.
Adelsberger - Grotte 439.
Adersbacher - Gestein 688.
Adigetto - Fl. 864.
Admont 930.
Adony 575.
Adria 864.
Aegid (St.) 250.
Aflenz 944.
Aggstein 1000.
Aggtelek 707.
Aglar 798.
Agra 565.
Agram 1.
Aich 655.
Aicha (Böhm.) 689.
Aigen 727.
Aimbach 950.
Ainátsko 707
Airuno 528.
Ala 317.
Alba - Julia 393.
Albaredo 316.
Albertfalva 18, 575.
Albosco 528.
Alenile 864.
Alibunar 788.
Alion, Bg. 782.
Alland 959.
Allerheiligen 950.
Almakerék 109.
Almas 961.
Almas - Fl. 963.
Almissa 984.
Alpar 567.
Alpsteiner - Ferner 317.
Alszony - Falva 109.
Altenberg 965.
Altenburg, Stift 906.
Altenburg (Deutsch-) 968.
Altenburg (Ungar.) 961.
Altenmarkt 494.
Altenmarkt bei Haumberg 959.
Altenstadt 292.
Altgebirg 707.
Altguttenberg, Schl. 366.
Althammer 743.
Altheim 486, 749.
Althofen 950.
Altiechiero, Villa, 587.
Altissimo di Nago, Bg. 317.
Altmünster 948.
Altstadt 100.
Altsohl 707.
Ambras 290.
Amstetten 957.
Andersdorf 95.
Andes 915.
Andrä (St.) bei Wolfsberg 236.
Andrä (St.) 951.
Andreas - Insel 1000.

*) Die beigefügten Nummern zeigen die Routen an, wo die Orte, Berge, Seen, Flüsse etc. beschrieben sind. Alle kommen in ihrer Hauptbenennung vor, so zwar dass die Zusammensetzungen mit Gross, Klein, Alt, Neu, Sanct, Also, Kis, etc. immer hinter derselben eingeschlossen erscheinen. Es ist demnach z. B. Nagy-Arauyos nicht in N, sondern in A aufzusuchen.

Andrzschau 80.
Angelo (St.) 918.
Ankogel 735.
Anlauf-Thal 735.
Annaberg, der, 944.
Anninger, Bg. 929 (h).
Antiana 575.
Antignate 914.
Anton (St.) 292.
Apollinare (S.) 864.
Aqua fraggia-Fall 50.
Aquileja 798.
Aquincum 961.
Araberg, Schl. 959.
Arad 554.
Arad (Alt-) 765.
Aranyos (Nagy-) 393.
Aranyos (Megyes) 332, 579.
Arapatak 272.
Arbesau 687.
Arcore 528.
Ardagger 1000.
Argyruntum 33.
Arlberg 292.
Armönisch 770.
Arnau 688. 953.
Arnoldstein 380.
Arnsdorf, Schl. 1000.
Arok-Szállás 558.
Arona 528.
Aronyos-Fl. 893.
Arquá 587.
Arslesega 308.
Asch 170.
Aschach 1000.
Aspern 1000.
Assling 743.
Attersee 509, 948.
Attnang 509.
Atzgersdorf 929 (i).
Aubad 738.
Auersperg 416.
Aufora, Canal 798.
Augezd 80, 684.
Aujezd 939.
Aurach, die, 948.
Auscha 682.
Auspitz 934.
Aussee 250.
Aussig 678.
Austerlitz 64.
Authal 950.
Avendo 439.
Avisio-Fl. 317.
Babocsa 963.
Bacchiglione-Fl. 381, 587.
Bachergebirg 238.
Bachorzec. 711.
Baden 929 (h).
Baczincze 26.
Bagh 565.
Baierbach 486 (b).
Bajmak 27.
Bajmótz 711.
Bajusz 332.
Bakonyer-Wald 242, 973.
Baksa 931.
Balassa-Gyarmath 851.
Balaton-See 18, 963.
Baldo, Monte 317, 914.
Baldocz 711.
Balf 931.
Ballenstein 90.
Bálvanyos-Bg. 269.
Balzers 50.
Bán 720.
Banfy-Hunyad 567.
Bánhalma 559.
Banka 964.
Banko 320.
Ban-Komlos 580.
Banofze (Neu-) 26, 640.
Banow 93.
Bánya (Borsa) 332.
Bánya (Nagy-) 332, 579.
Banya (Fölsö-) 332.
Banya (Uj-) 707.
Banyabuk 393.
Baradla-Höhle 707.
Bara yavár 575, 963.
Barbarabad (St.) 950.
Bäreneck, Schl. 943.
Barizetta 864.
Barlassina 50.
Bärn 95
Barod (Nagy-) 567.
Barom (Nagy-) 931, 963.
Bartfeld 711.
Bartutow 80, 82, 474.
Barysz 711.
Baságliapente 380.
Basovizza 796.
Bassakut 760.
Bassano 316.
Basziest 771.
Bataszek 575.
Bata 1000.
Batelau 83.
Bath 572, 707.
Batisz 771.
Batonya 554.
Battaglia 587, 872.

Baumgarten 957.
Baura 509.
Baveno 533.
Bayerdorf 224.
Bayfalu 343.
Becse 784.
Becskerek 580, 784.
Bednarow 68.
Begczy - Skala - Höhle 64.
Bela - Bánya 707.
Belgiojosi, Villa 528.
Belgiojoso, 539.
Belgrad 640.
Belincz 760.
Bellagio 50.
Bellano 50, 528.
Bella - Reka - Fl. 770.
Bella - Surula 770.
Bellegisch 1000.
Bellovar 22.
Belluno 866.
Bellye 963.
Benatek 688.
Beneschau 966.
Beodra 784.
Beraun 693.
Berend 143.
Bergamo 549.
Bergbach - Fall 735.
Bernardo (S.) Klost. 801
Berthod 711.
Bertholdsdorf 929 (b).
Berzencze 963.
Bethlen 113, 272.
Betler 707.
Bettendorf 711.
Bezau 34.
Bézdan 27, 1000.
Besenye 961.
Biala, 80.
Biechowitz 965.
Biecz 82.
Bielach - Fl. 957.
Bielipotok 843.
Bielitz 68, 80.
Bietnik 20.
Bihar 765.
Bilin 687.
Bilowes 674.
Binasco 539.
Birnbaum 509.
Bisamberg 965.
Bischofshofen 735.
Bischofskoppe Bg. 100.
Bischoftheinitz 693.
Bistritz 113, 670, 966.
Bitesch 83, 652.
Blansko 64.
Blasenstein 90.
Blattna 936 (a).
Bleiberg 380.
Bleiofen 743.
Blindenmark 957.
Blogotitzer - Höhle 80.
Bludenz 292.
Bludowitz 843.
Blümbach - Thal 735.
Bóbrka 451.
Bocca del Braulio 528.
Boccanazzo - See 982.
Bochnia 80.
Böckstall 935.
Böckstein 735.
Bodaik 18.
Bodegraje 20.
Bodensee 34.
Bogdanowka 80.
Bogliaco, Villa 914.
Böhmerwald 672.
Bohorodczany 68, 467
Bolladore 528.
Bolca 897.
Bolzano 317.
Bonzhida 384.
Boracz Insel 1000.
Borband 393.
Borghetto 317.
Borgo - Prund 113.
Borgo di Valsugana 316.
Borkut 711.
Bormio 528.
BöröND 963.
Borromäische Inseln 533.
Borsa - Banya 332.
Borumbach (Also-) 272.
Borzen - Bg. 687.
Borzova 707.
Botza 711.
Botzen 61, 317.
Bozsur 771.
Bozza - Fl. 360.
Bozzolo 915.
Bradletz - Bg. 688.
Brandeis 688.
Brandeis - Schl. 61.
Brandhof, der, 944.
Brandstein - Bg. 494.
Brandzoll 317
Bratz 292.
Braulio 528.
Braunau 486
Brása 393.

Brod 143.
Bregenz 34.
Bregenzer-Wald 34.
Breitenbrunn 697.
Breitenfurt 929 (i).
Breiteneck 236.
Brennberg, der, 931.
Brendits 965.
Brenner, der, 317.
Brenta-Fl. 381, 587.
Brescia 914.
Bresnits 963.
Bresnicza 931.
Brezó (Rima) 707.
Brianza 517, 528.
Brintschizza-Höhle 805.
Brischleck 738.
Brist 984.
Brix 186.
Brixen 317, 363.
Brixner-Bg. 186.
Brockersdorf 95.
Brod (Böhm.) 965.
Brod (Deutsch) 939. 965.
Brod (Ung.) 93.
Broddorf 771.
Brodfeld 771.
Brodecz 688.
Brody 448.
Brogyan 711.
Brokersdorf 95.
Bronica 68.
Brood 20.
Broos 771.
Brozen 684.
Bruck a. d. Leitha 929 (u).
Bruck a. d. Mur. 250, 494, 943.
Brühl 929 (l).
Brun am Gebürge 929 (l).
Brunduuum 486.
Brunecken 363.
Brünn 64.
Brüsau 651.
Brzezany 450.
Brzedslaw 934.
Brzesko 80.
Brzostek 344.
Bua, Insel 984.
Bubenetsch 648.
Buccari 223.
Buchau 655.
Buchberg 972 (a).
Buchenau 484, 1000.
Buchlau Schl. 74.
Buchlowitz 74.
Büchsengut 944.
Büchsenhausen 290.
Buchstein 930.
Bucsa 707.
Bucsacs 453.
Bucsan 964.
Budfalva 343.
Budin 678.
Büdös-Bg. 269.
Budua 984.
Budweis 83, 489, 654, 670, 939.
Budwitz (Mähr.) 965.
Buffalora 536.
Buje 801.
Bukowa 344.
Bunzlau (Alt-) 688.
Bunzlau (Jung-) 688, 970.
Burano Insel 862.
Burgberg, der, 850.
Burglitz 693.
Bürgeralpl, das, 944.
Burgois 528.
Bürgstein 970.
Bursztyn 451.
Busto Arsizio 517.
Butsum 393.
Cadenabbia 50.
Caldiero 381, 897.
Calesano 380.
Calliano 317.
Camonica-Thal 914.
Campo-Formio 380.
Canale 360.
Canalthal, das 380.
Canfanaro 823.
Canobbio 533.
Cantian's Grotte 439.
Capella-Bg. 33.
Capo d'Istria 820.
Caporetto 360.
Caravaggio 914.
Cardinell-Pass 50.
Carlobago 33.
Carlovis 640.
Carlsbad 655, 936 (a).
Carlsbrunnen, der 100.
Carlsburg 393. 961.
Carlsstadt 7, 33.
Carlstein, Schl. 693.
Carnuntum 968.
Carsaniga 528.
Cartigiano, Villa 316.
Casal Pusterlengo 915.
Casina dei Pecchi 549, 914.
Cassano 914.
Castallazzo 517.
Castel della Pietra 317.

Castel franco 316, 381.
Castelluchio 915.
Castelnuovo (in Italien) 914.
Castelnuovo (in Dalmatien) 984.
Castua 213.
Catajo 587, 872.
Catenara 805.
Cattaro 984.
Cattinara 796.
Cavalese 317.
Cavazale 381.
Cavernago 549.
Cernobbio 50.
Certosa, Kloster 539.
Cettina-Fall 984.
Cherso 193.
Chiari 914.
Chiaravalle 517.
Chiarris 380.
Chiavenna 50.
Chiese-Fl. 914.
Chioggia 863.
Chiosa-Thal 528.
Chiusa 317, 380.
Chiusa di Pless 360.
Chlomek-Bg. 684.
Chlumetz 653, 666.
Chocimirz 451.
Chor-Alpe 951.
Chorostkow 452, 460.
Chotieschau 693.
Chotsch-Bg. 711.
Chrudim 651, 953.
Chur 50.
Chyrow 82.
Cicognolo 915.
Cilly 238, 248, 249.
Cittadella 381.
Claudia Celleja 238.
Clementi-Thal 820.
Clessheim 727.
Cleven 50.
Clissa, Schl. 984.
Cobenzelberg 929 (b).
Codogno 915.
Codroipo 380. 442, 828.
Colico 50, 528.
Collalto 380.
Colma di Sascaga-Bg. 317.
Cologna 50.
Comacina-Insel 50.
Comer-See 50.
Como 50.
Comorn 961, 1000.
Conegliano 380, 866.
Cornia 770.
Corniale 796.
Corona 272.
Corsicò 517.
Cosmanos 669, 970.
Costazza-Höhle 381.
Covolo-Pass. 316.
Crema 918.
Cremona 915.
Cristallo, Monte 528.
Croce (S.) 796, 828, 866.
Csaba 567, 961.
Csák-Tornya 931.
Csalma 26.
Csanàd 580, 784.
Csantavér 574.
Csatad 784.
Csetátie mare 393.
Cseithe 964.
Csermel-Fl. 320.
Cserna-Thal 770.
Csernek 21.
Csongrad 567.
Culpa-Fl. 20.
Curzola 985.
Czachtis 964.
Czacza 843.
Czaslau 965.
Czechnowitz 939.
Czechow 693.
Czegled 559, 567.
Czeitsch 90.
Czekless 711.
Czemete 711.
Czentes 567.
Czepel-Insel 1000.
Czerevics 963.
Czerhowitz 693.
Czerje 33.
Czerna-Bara 580.
Czernahora 651.
Czerniawa 451.
Czernizza 442.
Czernoschin 939.
Czernowitz 101.
Czerveniza 711.
Czicso-Keresztur 113.
Czihana 936 (a).
Czimelitz 654.
Czirknitzer-See 439.
Czirkvena 22.
Czirkvenitza 223.
Czortkow 452. 453.
Dachstein, Bg. 969.
Dalaas 292.
Dallwitz 655.
Dambach 502.

Daruvár 22.
Dawiodw 451.
Deakovár 27.
Deberdo 827.
Debreczin 131.
Debrö 565.
Deda 143. 332.
Dees 113. 332.
Delebio 528.
Delniese 7.
Dembica 80.
Dembowiecz 344.
Demianow 451.
Deménfalva 711
Demsus 771.
Denta 788.
Deretske 131.
Derewacz 475.
Dervio 50. 528.
Desco 528.
Descenzano 914.
Detrekö Schl. 90.
Detta 788.
Deutschen 317.
Deutschendorf 711.
Deutsch-Peter 366.
Deva 771.
Devecser 242. 973.
Dietachdorf 494.
Dietersdorf 950.
Dignano 820.
Dille 707.
Dillwald 939.
Diós-Györ 565.
Dnespeck 670. 966.
Dobelbad 224.
Döbling 929 (b).
Dobra 771.
Dobratsch-Bg. 380
Dobritschan 186.
Dobromil 82.
Dobrota 984.
Dobrzisch 654.
Dogna 380.
Dognacska 766.
Dolina 68.
Döllach 363. 950.
Dollina 796.
Dole 883.
Domberg, der 494.
Domoglett-Bg. 770.
Dömös 1000.
Donaustrom 1000.
Dongo 50.
Donion-Alpe 944.
Door 360.
Doppelburg 687.
Dorf im Walde 250.
Dorio 50.
Dorna-Kandreni 113.
Dornbach 929 (d).
Dornbirn 292.
Dorogh 961.
Dotis 961.
Doxan 682.
Drachentaurn 943.
Drahocz 964.
Drahomira, Kloster 113.
Drasenhofen 933.
Drau-Fl. 363.
Drauburg (Ober-) 363.
Drauburg (Unter-) 361.
Dreieichen 966.
Dreikirchen 393.
Drevenik-Bg. 711.
Drohobycz 68. 474.
Dross 954.
Dubicza 20.
Dubicko 711.
Dugosello 18.
Duino 828.
Dukla 344. 711.
Duna-Keszy 851.
Dundelskirchen 697.
Dürenstein Schloss in Steierm. 950.
Durnau 489.
Dürrenberg, der 735.
Dürrenstein 1000.
Duschnik 693.
Dux 687.
Ebelsberg 502. 957
Ebensee. 948.
Ebenthal 352.
Ebersdorf (kais.) 968. 1000.
Ebensweiher 948.
Ebesfalva 109.
Eblern 969.
Ebreichsdorf 931.
Ecseder-Sumpf 579.
Edelsbach 248.
Edelschrott 236.
Efferding 466 (b). 1000.
Eger 161. 658. 939.
Eggenberg Schl. 224.
Ehrenberg 80.
Eibesbrunn 933.
Eichfeld 950.
Eichhorn, Schl. 64.
Eichwald 687.
Einsiedel 670.
Eipowitz 693.
Eisak-Fall 317.

Eisenbrünnel 696.
Eisenerz 494.
Eisenau, die 948
Eisenhut, Bg. 950.
Eisenstadt 931.
Eisgrub 934.
Eiss 361.
Elbogen 655.
Elesd 567.
Elisabethstadt 109.)
Ellend 968.
Elmau 738.
Engelhartszell 1000.
Engelhaus 655. 936.
Engelsberg 100.
Engerau 968.
Enns 494. 957.
Ennsdorf 957.
Ennseck 957.
Enns - Fl. 376.
Enns - Thal 250.
Enyed (Nagy-) 393.
Enzersdorf am Gebirge 929 (!).
Enzersdorf (Lang-) 954. 965. 966.
Eperies 344. 711.
Eppenstein 951.
Ercsény 575.
Erla (Klein-) 957.
Erlaph 957.
Erlaphsee, der 944.
Erlau 565.
Erpferdorf 738.
Er - Semjen 579.
Essegg oder Eszek 27. 575. 963.
Este 884.
Este, Villa 50.
Estergom 961.
Eszterház 931.
Etsch - Fl. 61. 317. 528.
Etsch - Thal 316.
Euganeisches Gebirge 587.
Ewanowitz 89.
Eyers 561..
Facset (Deutsch) 771.
Fagaras 272.
Fahrafeld 972. (c).
Falcone di Lombardia 914.
Falkenau 658.
Farra 827.
Farrach 950.
Fassa - Thal 317.
Fátra, Bg. 711.
Fazebaja 393.
Federau (Unter-) 380.
Fejérto (Uj-) 141.
Feistritz 422. 943.
Feistritz Schl. 238.
Feistritz (Windisch) 238.
Feistritz im WocheinerThal 743.
Feistritzerthal 415.
Feketehalom 272.
Fekete - To 567.
Feldkirch 50. 292.
Feldsberg 934.
Felegyhaza 580.
Fella, Fl. 380.
Fellach 380.
Feltre 866.
Felvincz 393.
Fenék 242.
Fentsch 950.
Ferenyer - Höhle 272.
Feriolo 533.
Ferlach 366.
Fernetich 439.
Ferrara 872.
Fertö - See. 931.
Fichtau, die 948.
Fingotó 131.
Fino 50.
Finstermünz - Pass. 528.
Fischament 968.
Fischern 655.
Fistritz (Neu-) 967.
Fiumara - Fl. 193.
Fiume 193.
Fiumicello - Fl. 884.
Flachau 376.
Flattnitz 950.
Fleims - Thal 317.
Flesch 50.
Fliess 528.
Flirsch 292.
Flitsch 360.
Florian (St.) 484.
Florianiberg 224.
Floridsdorf 965.
Fohnsdorf 950.
Földvár 575. 784.
Fontana - freda 380.
Fonzanico 528.
Forchtenstein 931.
Fornacza 567.
Forro 565.
Fort - Opus 984.
Fraele - Thal 528.
Fragant 950.
Freinersdorf 965.
Frakno 931.
Frankenmarkt 509.
Frantschach 951.
Franz 238.
Franzensbad (Kaiser-) 161.
Franzens - Canal 574.

Franzenthal 943.
Fraslau 238.
Fratres - Bg. 376.
Fratri, Isola de 914.
Fratta 880.
Frauenberg 930.
Frauenburg, Schl. 950.
Frauendorf 109.
Frauenmarkt 707.
Frauenthal 489.
Frech 272.
Freudenthal 160.
Freiberg 80.
Freistadt in O. Oest. 83. 670.
Freistadtl 707. 711. 964.
Friedberg Schl. 290.
Friedek 80.
Friedland 669.
Friesach 950.
Frohnleithen 943.
Fulpmes 290. 317.
Fünfkirchen 963.
Fuschl - See 250.
Fusina 883.
Füred - Bad 242.
Fürstenfeld 242.
Furt 954.
Fuschl - See. 250.
Gablitz 957.
Gablonz 669.
Gács 707. 851.
Gácsfalva 707.
Gaden 959.
Gaflenz 940.
Gairach 248.
Gaishorn 250.
Gaisruk 954.
Galanda - Bg. 50.
Galezees 332.
Galeeano 820.
Galgo 332.
Galgocz 711.
Galizien 361.
Galizinberg 929 (e.)
Gallarte 517.
Gallen (St.) 930.
Gallignana 820.
Geming 959.
Ganóes 711.
Ganovits 238.
Garsin 20.
Gard 707.
Garda 914.
Garda - See 914.
Garegnano 517.
Gargnano 914.
Gariate 528.
Garruo 50.
Garsten 494.
Garza - Fl. 914.
Gastein 735.
Gasteiner-Ache. 735.
Gattendorf 697.
Gaunersdorf 933.
Gaya 448. 450. 452.
Gayrach 248.
Gazo 984.
Gdow 80. 81.
Gebatsch - Ferner 528.
Gebhards - Bg. 34.
Gesenge, das 95.
Geltsch Bg. 682.
Gemona 380.
Genes 931.
Generalskizstol 33.
Georgen 249.
Gereldsau 272.
Geresdorf 957.
Gernyesszeg 109.
Gerolseck Feste 742.
Gerspitz 934.
Gersthof 929 (e).
Gertraut (St.) 951.
Gesäuse, im 930.
Gestöckig 161.
Gevatterloch - Erdfall 80.
Geyersberg 950.
Gföll 981.
Gföllerwald 981.
Gienelsau 272.
Giesshübler Brunnen 655.
Gilgen (St.) 250.
Gimino 820.
Giovanni (S.) 828.
Gitschin 686.
Glan - Fl. 352.
Gleinkersee 502.
Gleisdorf 242.
Glina 201.
Glina - Fl. 20.
Glinsko 477.
Glissa 963.
Glockner, Bg. 950.
Glocknitz 943.
Glödnitz 950.
Gmünd 376.
Gmunden 948.
Gmundner - See 948.
Gobelsburg 981.
Gobernauser - Wald 749.
Göding 90. 934.
Gödöllö 565.

Goggau 380.
Göhl - Bg. 735.
Goisern 948.
Goldegg 957.
Goldenbrunn 651.
Göllersdorf 965.
Golling 735. 969.
Göllnitz 711.
Gollrath 944.
Golubincze 26.
Golz - Jenikau 965.
Gonowitz 238.
Gönyö 961.
Göpfritz 966.
Göpfritz (Klein-) 935.
Gora - Ropczyka 80.
Görgen (St.) am Langersee 950.
Görgény - Szent Imreh 109.
Gorgonzola 517.
Goriza 984.
Gorlice 82.
Görlitzer - Alpe 380.
Görz 360. 442. 827.
Gosau 948.
Gosausee. 948.
Gosauthal 948.
Gossensass 317.
Gössnitzfall 950.
Gösting 943.
Gösting Schl. 224.
Göss 950.
Goszpich 33.
Göttweih 954. 1000.
Götzis 292.
Gradiska 827.
Gradiska (Neu-) 20. 21.
Grafenschlag 981.
Grammling (Unter-) 672.
Gran 961. 1000.
Gran - Fl. 707.
Graniczistie 113.
Grantola 533.
Gratz 224.
Graukogl 735.
Graun 528.
Graupen 687.
Gravedona 50.
Gravosa 984.
Greifenburg 363.
Greifenstein 929 (a).
Grein 1000.
Gries 61.
Griffen 236.
Griffner - See. 236.
Grigna - Bg. 50.
Grimming - Bg. 250
Grinzing 929 (b.)
Gröbming 909.
Grossglockner Bg. 950.
Grossenhein 954.
Grosswardein 765.
Grubbeg 959.
Grudek 80. 82. 474.
Grünau 676.
Grünberg 936. 939.
Grundelsee, der 250.
Grybow 82.
Gschies 697.
Gumniska Schl. 80.
Gumpoldskirchen 929 (k).
Gundramsdorf 929 (k).
Güns 931. 963.
Günselsdorf 943.
Gurahumora 113.
Guring - Fall 735.
Gurk 950.
Gurk - Fl. 416.
Gurkfeld 416.
Gurnitz 352.
Gutaring 950.
Gutenhof 416.
Guttenbrunn 981. 935.
Guttenstein 972 (b).
Gwbzdziec 451.
Gwozdziec 451.
Gyalu 567.
Gyapjn 567. 765.
Gyarmath 973.
Gyóngyös 558. 565.
Gyula 567.
Gyullar 771.
Haag 486 (a).
Haasberg 439.
Habendorf 669.
Haberpoint 509.
Habichtstein Schl. 682.
Hacking 929 (f).
Hadersdorf bei Wien 929 (g).
Hadersdorf am Kamp 954.
Hadersfeld 929 (a).
Hadhaz 141.
Hafnerberg 959.
Hafning 494.
Hahot 963.
Haidenschaft 442.
Haidner - Höhe 950.
Haimburg 961. 968.
Hainbach 929 (g).
Haindorf 669.
Hainfeld 959.
Hajó 567.
Halász 574.
Hall 290. 738.
Hallein 735.

Hallstadt 948.
Hallstädter-See 948.
Hallstädtergletscher 948.
Halics 451.
Halmy 332.
Hammer 655.
Hanseburg 994.
Hargitta-Bg. 401.
Hartenstein, Schl. 655. 954.
Harzany 565.
Haselbach 693.
Haslau 170. 968.
Hatolyka 269.
Hatvan 565.
Hatzenreitt 658.
Hausleuten 954.
Hayd 965.
Hayd (Unter-) 670.
Hayda 682. 970.
Hayde 528.
Haydner-See 528.
Heft (in der) 950.
Hegyes (Kis) 574.
Heiligenblut 950.
Heiligenkreuz(beiWien) 929 (l. 959.
Heiligenkreuz (in Steierm.) 249.
Heiligenstadt 929 (b).
Heiligen-Wasser 290.
Helenenthal 929 (k).
Hellbrunn 727.
Hellmansöd 489.
Heltau 258.
Henndorf 509.
Herczeg-Szöllős 27.
Herkulesbäder 770.
Hermanmiestetz 651.
Hermannstadt 258.
Hernad-Fl. 320.
Hernals 929 (d).
Herrngrund 707.
Herzogenburg 954.
Hetzendorf 929 (h).
Hevics 272.
Heydenschaft 442.
Hidas-Nemethy 141. 565.
Hieflau 494.
Hietzing 929 (h).
Hinterhaus 1000.
Himmel, Berg 929 (b).
Hintersteiner-See 738.
Hippersdorf 954.
Hirschberg (böhmisch) 970.
Hirt 950.
Hirtenberg 972 (c).
Huiekow 936.
Hochalpe 950.
Hochgolling, Bg. 969.
Hochrotherd 929 (i).
Hochschwab, der 944.
Hochstrass 961.
Hoch-Tauern 735.
Hodosch-See 332.
Hof (in Bayern) 170.
Hof (in Mähren) 95.
Hof (in Salzb.) 250.
Höflein (Gr.) 931, 963.
Höflein a. d. Donau 929 (a).
Hoheneck 238.
Hohenems 50, 292.
Hohenfurt 489.
Hohenmaut 651, 653.
Hohenleithenberg 933.
Hohensalzburg 727.
Hohen-Werfen, Schl. 735.
Holenburg 1000.
Holics, Holitsch 90.
Holitz 653.
Holkau 670.
Hollabrunn 965.
Höllbach-Fall 969.
Höllenthal, das 943.
Holling 494.
Holovajna 931, 963.
Holubkau 693.
Homorod 401.
Honhardter-Wald 749.
Horasdiowitz 939.
Hörberg 248.
Horgos 580.
Horka 711, 965.
Horka, Schl. 688.
Horn 966.
Horosedl 655.
Horzowitz 693.
Hoszszuret 711.
Hossu-Palyi 143. 765.
Hotkocs 711.
Hötting 290.
Hrabin 832.
Hradisch, Klost. 95.
Hradisch (Ungar-) 74.
Hrdlorzics 965.
Hrochow-Teinitz 651.
Hronitz 707.
Hrosinkow 93.
Hruschowa 651.
Hucisko 477.
Huczko 82.
Hungerberg, der 416.
Hungerleiden 965.
Hünerwasser 970.
Huntschowitz 676.

Husyatyn 460.
Hüttau 376.
Hütten 707.
Hütteldorf 929 (f).
Hüttenberg 950.
Hwiedlitz 74.
Jablunkau 843.
Jacob (St.) 707.
Jägerndorf 850.
Jakobeny 113.
Jamnica 451.
Janos (Szt.) 90.
Jarcsina - Canal 617.
Jarek 784.
Jaromirz 674. 953.
Jaroslaw 80.
Jasienica 711.
Jaslo 82, 344.
Jastrabje 720.
Jászberény 558.
Jaszenovacz 20.
Jaszka 33.
Jaszo 707.
Jaszow - Uj - Falu 707.
Jauerburg 743.
Jaunthal 361.
Javornik - Bg. 439.
Jaworze 344.
Idria 439.
Idunum 950.
Jedlersee 965.
Jeschkenberg, der 669.
Jessenitz 670. 966.
Jeszerana 33.
Jetzelsdorf 965.
Jezero - See 193.
Jezierna 452.
Jezvice 771.
Iglau 83, 652, 965.
Iharos - Bereny 18, 963.
Ihlawka 83.
Jaktar 850.
Ill - Thal 292.
Illok 963.
Illo.a 770.
Iloba 332.
Ilonda (Nagy-) 332.
Ilts 242.
Imst 292.
Inarcs 580.
Inn - Flus 290.
Inn - Thal 738.
Innichen 363.
Innsbruck 290.
Intra 533.
Inzersdorf 929 k).
Joachimsberg 944.
Joachimsthal 655.
Johann (St.) bei Lend 735, 738.
Johann (St.) am Pressen 950.
Johann (St.) bei Gurk 950.
Johann (St.) unter den Felsen. 693.
Johannesbrunnen 832.
Johannesdorf 970.
Johannesthal 669.
Johannes-Wasserfall 376.
Johnsbacher - Thal 930.
Jordanow 82.
Josephavat 580.
Josephsberg 944.
Josephstadt, Fest. 674.
Josephsthal 33.
Josielka - Fl. 711.
Josienow 448.
Ipoly - Ságh 572.
Ips 1000.
Ipsitz 940.
Ischel 250, 948.
Isel - Bg. 290, 317.
Iseo - See 549.
Iskrzynia 711.
Isola 50, 801.
Isonzo - Fl. 360, 798.
Issava - Canal 20.
Istrana 316.
Istvandy 963.
Judenburg 950.
Judenburger - Alpe 950.
Jungbunzlau 688, 971.
Jungfern - Teinitz 687.
Ivan (Szt.) 269, 931.
Izdebnik 80.
Izsák 574.
Kahlenbergerdörfchen 929 (a).
Kaiserau 930.
Kaisersberg 950.
Kakowa 766.
Kalksburg 929 (h).
Kallwang 250.
Kalsdorf 238.
Kaltenleutgeben 929 (i).
Kaltenlutsch 676.
Kalusz 68.
Kalwarya 80.
Kamenjak 7.
Kaminiec - Podolsky 460.
Kamenics 963.
Kamenszko 22.
Kammerbühel, der 161.
Kamering 363.
Kammersee, der 948.
Kamnitz (Böhm.) 683.

Kanisa 770.
Kanisa (Gr.) 963.
Kanisa (Kis-) 27.
Kanisa (Magyar-) 580.
Kapfenberg 943, 944.
Kaplitz 83, 670.
Kapnik 332. 343.
Kápolna 565.
Kapus (Nagy-) 567.
Kapus (Kis-) 109.
Karansebes 770.
Karaula 33.
Kardszag - Uj - Szállás 559.
Karfreit 360.
Károly - Fejérvar 393.
Karoly (Nagy-) 579.
Karst - Gebirg 439.
Kaschau 320.
Katschberger - Taurn 376.
Katzenberg 486.
Katzengrün 658.
Kaumberg 959.
Kaunerthal 528.
Kecskemet 580.
Kecze 401.
Kedruschkogel 950.
Kékkö 851.
Kemathen in Tirol 290.
Kemathen in Oesterr. 502.
Kemmelbach 957.
Kemer 143.
Kend (Nagy-) 109, 401.
Kenty 80.
Kenyer (All-) 771.
Kerepes 565.
Kerka - Fall 996.
Keresztes Mezije 393.
Kerz 272.
Keszthely 242.
Kethely 931.
Kettenhof (Alt-) 968.
Kezdi - Vasarhely 269.
Kikinda (Nagy-) 784.
Kimpolung (Moldau.) 113.
Kindberg 943.
Királyfalva 696.
Kiraly - Telek 141.
Kiralyer - Teich 707.
Kirchberg am Wagram 954, 981.
Kirchdorf 502, 711, 943.
Kirchheim 486 a).
Kirchschlag 484.
Kiritein 64.
Kirlibaba 113.
Kirschentheuer 366.
Kissetq 771.
Kittsee 697. 961.
Klagenfurt 352.
Klamm, Schl. 943.
Klamm, in der, 290.
Klammstein - Bg. 735.
Klaus 502.
Klausenburg 384.
Kleblach 363.
Kleinhäusel, Schl. 439.
Klentsch 693.
Klieninger - Brunnen 951.
Klingenberg, Schl. 936 a).
Klosterneuburg 929 (a). 1000.
Klutsch - Bg. 805.
Knihynicze 451.
Knittelfeld 950.
Kobolpolyana 343.
Kockelburg 109.
Kofel - Pass. 316.
Köflach 236.
Kogetein 89.
Kokeburg 109.
Kolaczyce 344.
Kolin (Neu-) 965.
Kollmann 317.
Kolomea 68.
Kolos 384.
Kolosvár 384.
Komarnik (Also-) 711.
Kömlöd 575.
Komlos 580, 784.
Komorn 961.
Komothan 673.
Königgrätz 653, 666, 953.
Königinhof 953.
Königs - Alpe 944.
Königsberg 707.
Königssaal 654.
Königstadl 666.
Königswart 672, 939.
Konoschkowa, Schl. 448.
Kopcsény 961.
Kopzcan 90.
Kopreinitz 18, 371.
Kopycsynce 452.
Koritschan 74.
Körmöcz - Bánya 707.
Körmönd 242, 931, 963.
Korna 393.
Korneuburg 965.
Kornja 770.
Korn - Tauern 735.
Körös (Nagy-) 567.
Körös - Vásárhely 18.
Korotnok 711.
Korytniki 711.

Kosesd 771.
Kossovicza 771.
Kossowa 771.
Kosztainicza 20.
Köszegh 931, 963.
Kötschach - Thal 735.
Kottingbrunn 929 (k).
Kotzman 452.
Kövár 332.
Kovaszna 269.
Kovászo 332.
Kracznahorka - Varallya 707.
Kradrup, 687.
Krainach - Thal 236.
Krainburg 366, 743.
Krápina 931.
Kraubath 950.
Kreibitz 683.
Kremnitz 707.
Krems 954, 1000.
Krems, die Veste, 236.
Kremsbrücken 376.
Kremsier 89.
Kremsmünster 502.
Kreuz 18.
Kreuzenstein, Schl. 1000.
Kreutzer - Alpe 415.
Kreuzerfeld 393.
Krieglach 943.
Kriván, Bg. 711.
Krompach 711.
Kronau 743.
Kronstadt 269, 272.
Krosno 82, 711.
Kruhnen 272.
Krummau (Böhm.) 489.
Krynica - Brunnen 82.
Krysowice Schl. 80.
Kryvan, Bg. 711.
Krzywicza - Bg. 711.
Kuchel 735.
Kudritz 766.
Kufstein 742.
Kuk, Bg. 33.
Kukule 651.
Kükülloer - Fl. 401.
Kükűllövár 109.
Kukusbad 674.
Kulików 477.
Kulm 687.
Kuluczkowce 451.
Kumpole 416.
Kumpaterni - Bg. 770.
Kumrowitz 64.
Kun Szt. Miklós 574.
Kunetitz 953.
Kunkl 738.
Kunkowce 711.
Kunzendorf 850.
Kuttenberg 965.
Kuttenplan 672. 939.
Kutterschitz 687.
Laas 439.
Lacovig 360.
Lachsenburg 929 (m). 931. 963.
Laczháza 574.
Laczin 68.
Ladna 80.
Ladwy 966.
Lagarinathal 317.
Lagerndorf 793.
Lago di Urania 193.
Lago Maggiore 533.
Lahsko 248.
Laibach 415.
Laibach (Ober-) 439.
Lajos 580.
Lak (Nagy-) 18.
Lakenkogl 376.
Lambach 486 (a) 509.
Lambrechts - Ofenloch 738.
Lambro - Fl. 915.
Lana (Nieder) 317.
Lancut 80.
Landeck 61. 292. 528.
Landskron Schl. 380. 943.
Landskrona 80.
Landstrass 416.
Langbath 948.
Langbath - See 948.
Langenau 711.
Langenlois 981.
Langensee 533.
Langensee, der 950.
Langenwang 943.
Langenzersdorf 965. 966. 981.
Lanschitz 711.
Lanserjoch - See 290.
Lanserkopf - Bg. 290.
Laorca 50.
Lapancza 963.
Lapos - Banya 332.
Lario - See. 50.
Las 82.
Laszkafalu 963.
Laskafalva 575.
Laskafeld 575. 963.
Lassingau 494.
Lassingfall der 944.
Latsch 61.
Latte, Fiume 50.
Laudach See- 948.

Laufen 250.
Laun 687.
Laus pompeja 915.
Lavamünde 361. 951.
Lavant-See 950.
Lavant-Thal 951.
Laveno 533.
Lavis 317.
Lazzaro 863.
Lazise 914.
Leangyvár 961.
Lebring 238.
Lecco 50. 528.
Lednicze-Höhle 707.
Ledro-Fall 914.
Leesdorf 929 (k).
Legnago 884.
Legnano 517.
Legnoncino-Bg. 50.
Legnone-Bg. 50. 528.
Leiben 935.
Leibnitz 238.
Leibnitzer-Feld 238.
Leinsitz-Fl. 935.
Leippa (Böhm.) 682.
Leipnik 80.
Leitersdorfer (Ober) 687.
Leitersteig-Gebirge 950.
Leitha-Fl. 961.
Leitmeritz 682.
Lekenik 20.
Lemberg 445.
Lénárt 711.
Lend 735.
Lendva (Also) 931.
Lengmoos 317.
Lenno 50.
Leoben 250. 494. 950.
Leonfelden 489.
Leonhard (St.) bei Wolfsberg 951.
Leonhard (St.) bei Laibach 415.
Leonharder-Bad (St.) 352.
Leopoldskrone 727.
Leopoldstadt, Feste 711. 964.
Leopoldsteiner-See 494.
Lepseny 18.
Lesina 992.
Lesinische-Brg. 897.
Lesnek 771.
Leta (Nagy) 143.
Lettowitz 651.
Leutomischl 651.
Leutschau 711.
Leva 707.
Levárd (Nagy-) 90.
Levice 316.
Liaker-Ebene 442.
Libethen 707.
Liboch 468.
Lichteneck 509.
Lichtwehr Schl. 738.
Liebenau 669.
Liebenstein 161.
Liebesnitz 684.
Liebkowitz 655.
Lieboch 236.
Liebwerda 669.
Lichtenstein, Schl. 929 (l).
Liens 363.
Liensimüller-Brunnen 950.
Lietzen 250. 502. 930.
Lilienfeld 944. 959.
Limanow 82.
Limone 914.
Linbach (Unter-) 931.
Lind 380.
Linden 943
Linz 484. 1000.
Lipa Fl. 450.
Lipik 22.
Lipizza 796.
Lippa 422. 805.
Lippitsbach 236.
Lipuwka 651.
Lisko 82.
Lissa (Neu-) 666.
Lissahora-Bg. 80.
Lissoviee 68.
Littar 33.
Littau 676.
Lobau, die 1000.
Lobenstein 850.
Lobming 950.
Lobnik 100.
Lobositz 678.
Locarno 533.
Lodenitz (Deutsch) 95.
Lodi 915. 918.
Lodi vecchio 915.
Lofer 738.
Loibel Bg. 366.
Loiger-Feld 727.
Loitsch 439.
Loka-Schlucht 238.
Lonato 914.
Lorencz (Szt.) 963.
Lorenzen (St.) 363.
Losdorf 957.
Losenstein 494.
Lositze 442.
Loverz 528.
Lövö 931.

Lubereck 935. 957. 1000.
Lubiana 475.
Lubica 477.
Lublan 415.
Lubring 371.
Lucsa 711.
Ludany 851.
Ludus 27. 575.
Lueg 735.
Luegau Bg. 494.
Lugeus, Lacus 439.
Lugos (Deutsch-) 770. 771.
Lugos (Wallach.) 771.
Luhatschowitz 93.
Luino 533.
Lukawicza-Fl. 711.
Lumkerek 393.
Lundenburg 934.
Lüner-See 292.
Lunz 959.
Lunzer-See 959.
Lurnfeld, das 363.
Luscivna 711.
Lussin 193.
Lussan 451.
Lutska 711.
Luziensteig-Pass 50.
Lysiec 467.
Macarsca 984.
Macocha 64.
Madonna del Monte 381.
Magadino 533.
Magdalena-Grotte 439.
Mägdeburg 109.
Maggiore, Lago 533.
Maggiore, Monte 213. 820.
Magnano 380.
Magura-Kalului-Bg. 113.
Magyar-Egregy 143.
Magyar-Sombor 143.
Mahrenberg 361.
Maidelberg 850.
Mailand 517.
Mainizza 827.
Maira-Fl. 50.
Maissau 966.
Mala 21.
Malagolumbina 782.
Malatzka 90.
Malborghett 380.
Malghera 380.
Mallebern 965.
Mals 61. 528.
Malsesinc 914.
Malthathal 376.
Malussina 711.
Mamajestu 451.
Manfrini (Villa.) 380.
Mankham 486. (c).
Mannersdorf 931.
Mannhardsberg 966.
Mannswörth 1000.
Mantua 884. 915.
Marbach 1000.
Marburg 225. 238. 361. 371.
Marcadusso 827.
Marcario 915.
Matcenigo-Fl. 380.
March-Fl. 934.
Marchtrenk 509.
Marco (S.) 317.
Marczaly 18.
Marein (St.) 416. 943.
Margherita (S.) 317.
Margitta 143. 575. 1000.
Maria (Santa) 528.
Maria-Brunn 929. (f).
Maria-Culm 161.
Maria-Grün 224.
Maria-Loretto, Schl. 352.
Maria-Plein 727.
Maria am Rain 352.
Maria-Saal 950.
Mariaschein 687.
Maria-Schnee 617.
Maria Theresianopel 27. 574.
Maria Taferl 1000.
Maria Trost 224.
Mariazell 944. 959.
Marienbad 672.
Marienberg 673.
Marienstein, Schl. 738.
Markausch 688.
Mark-Schelken 109.
Marktl 959.
Maros-Fl. 393.
Maros (Nagy) 1000.
Maros-Vasarhely 109. 401.
Maros-Ujvàr 393.
Martetschlag 489.
Martin (St.) 376.
Martin (St.) Schl. 224.
Martinsberg, Abtey 961.
Martinswand 290.
Marton (S.) 843.
Martonfalva 401.
Mártonvásár 18.
Martony-Vasar 242.
Masanajeschtie 113.
Masi di Novaledo 316.
Materia 805.
Mátra-Geb. 565.

Matscher-Bg. 61.
Mattighofen 749.
Mattrey 317.
Mauer 929. (h.)
Mauerbach, 929. (g.)
Mauerkirchen 749.
Mauls 317.
Maultasch Schl. 61.
Mautern (Steierm.) 250.
Mautern (Oesterr.) 954. 1000.
Mauterndorf 376.
Mauth 198.
Mauthhausen 1000.
Mayenfeld 50.
Mazocha 64.
Mazzo 528.
Mecsek, Bg. 963.
Medak 33.
Medgyes 109.
Mediasch 109.
Medved-Bg. 1.
Mehedia 770. 782.
Mehburg 109.
Meidling 929 (h).
Mella-Fl. 914.
Melegnano 915.
Melhota 489.
Melnik 684.
Melykut 574.
Meran 61.
Merate 528.
Mercsifalva 760.
Mergozzo 533.
Merkenstein 929 (k).
Merlo 316.
Merna 827.
Merysczow 450.
Merzlavodicza 7.
Meseritsch 83. 652.
Mestre 316. 380. 866.
Metcovich 984.
Mezensaifen (Also) 707.
Mezökövesd 565.
Mezymosty 966.
Michael (St.) in Steyerm. 950.
Michael (St.) in Tirol 317.
Michael (St.) am Pfaffenb. 376.
Micholowitz 965.
Mies 939.
Miesterz-Krolowy 666.
Mihaly (Nagy) 332.
Mika-Bg. 770.
Mikanovcze (Neu-) 20.
Miklos (Szt.) 711.
Mikojulow 475.
Mikulince 452.
Mildenau 669.
Milin 654.
Milhaly 580.
Millstädter-See 360.
Mils 292.
Mimingen 292.
Mincio-Fl. 914. 915.
Minichthal 494.
Minkendorf 931.
Mirabella, Schl. 727.
Mireschowitz 687.
Miskólz 565.
Mistek 80.
Mitoka Kloster 113.
Mitrovicz 26.
Mitterbach 944.
Mitterburg 820.
Mittergrund 970.
Mitterndorf 250.
Mittewald an der Drau 363.
Mittewald an der Eisak 317.
Mixnitzer-Höhle 943.
Mniesehek 654.
Muyerhur 771.
Möchtling 361.
Möderbruck 950.
Moditia 528.
Mödling 929 (l) 959.
Mödritz 934.
Modrzye 474.
Mogilany 81.
Moha 18.
Mohács 575.
Mokrim 580.
Moldautein 936 (a).
Moldava (Neu-) 780. 1000.
Mölk 957. 1000.
Möllbrucken 363.
Möll-Fall 960.
Moltrasio 50.
Monasterzyska 452.
Monbello, Villa 50.
Mondsee, Mkt. 948.
Mondsee, der 948.
Monfalcone 798. 828.
Monór 567.
Monostor 567. 765.
Monostor-Szégh 574.
Monselice 872.
Montafuner-Thal 292.
Montagnana 884.
Montebello 381.
Montegano-Fl. 380.
Monte santo 360.
Montona 820.
Montpreis 248.

Monza 517. 528.
Morau (Klein-) 100.
Moravitza 788.
Morawetz 966.
Morbegno 528.
Moosheim 376.
Möschitzgraben 950.
Moseiska 80.
Mösendorf 509
Mosinz 950.
Mosony 961.
Most 186.
Mosty 843.
Mottol 693.
Msseno 655. 678.
Muckendorf 972. (b).
Muggia 796. 820.
Müglitz 676.
Mühllacken 484.
Mühlbach - Klause 363.
Mühlenbach 393. 771.
Mühlthal - Grotte 439.
München - (Klein) 957.
Münchengratz 669.
Münckendorf (bei Laibach) 415.
Munkács 332.
Murano 863.
Mürau 676.
Murek 247.
Mur - Fl. 943.
Mürzhofen 943.
Mürzsteg 959.
Mürzthal 943.
Mürzzuschlag 943.
Musso 50.
Muszáli (Nagy) 332.
Myslenice 80.
Mzana Dolna 82.
Nabresina 796. 828.
Nachod 674.
Nadorozna 451.
Nádudvár 559,
Nadworna 68. 467.
Nagyag 771.
Nakofalva 784.
Nals 61.
Nanos - Brg. 439.
Narenta 984.
Nassar 317.
Nassereith 292.
Nassfeld 735.
Natterriegel - Bg. 930.
Nauders 528.
Nawsie - Thal 344.
Nedinium 33.
Nehwizd 653.
Nemesmilitics 27.
Nemes - Vid 18.
Nemet - Szaszka 780.
Neplochowitz 850.
Nepomuk 936. 939.
Neppendorf 771.
Nesso 50.
Neszmühl 961.
Netratich 7.
Nettrowitz 670.
Neubau 486. (a). 509.
Neuberg 959.
Neudorf bei Wien 929. (k).
Neudorf bei Dorogh 961.
Neudorf bei Pancsova 788.
Neugebäude 968.
Neuhaus in Böhmen 83. 967.
Neuhaus Schl. bei Neumarktl 366.
Neuhausen 170.
Neuhof 965.
Neuhofen 502.
Neulengbach 929. (f).
Neulerchenfeld 929. (e).
Neumarkt 317. 509. 950. 957.
Neumarkt (Maros - Vasarhely) 109.
Neumarktl 366.
Neunkirchen 943. 972. (a).
Neureuth 290.
Neusandez 82.
Neusatz 574.
Neuschloss 682. 684.
Neusiedlersee 931.
Neusohl 572. 707. 843.
Neustadt (Schles.) 850.
Neustadt (Wr.) 943.
Neustädtl 416.
Neustift 929. (c).
Neutitschein 80.
Neutra 707.
Neuwaldeck 929. (d).
Neuwiese 669.
Nieczniow 453.
Niederndorf 363.
Niemes 970.
Nikolsburg 933.
Nimburg 666. 970.
Nimtschitz 934.
Nixdorf 970.
Nobiallo 50.
Nogara 884.
Nogaredo 380.
Nolcsa 711. 843.
Nolesowa 711. 843.
Nollendorf 678.
Nova - gaya 1000.
Novako 820.

Novarra 536.
Novi 223.
Noviduaum 248.
Novska 20.
Nowihrad Schl. 64.
Nuslau 934.
Nussdorf 929. (a). 1000.
Nyek 931.
Nyiregyhaza 141.
Nyiresfalva 332.
Nyitra - Zsambokreth 711. 720.
Obdach 951.
Obernberg 486 (b).
Oberperfus 290.
Oberrainer - Bad 738.
Obertyn 451.
Obizzo 872.
Obizzo Schl. 587.
Oblik - Bg. 687.
Obrovatz 33.
Obrovazzo 33.
Obyr - Bg. 361.
Ochsenburg 957.
Ocsa 580.
Oczko 964.
Oed 957.
Oedenburg 697. 931. 963.
Oels (Nieder-) 688.
Oerkeny 559. 580.
Oetscher, Bg. 944.
Ofen 552.
Ofen- (Alt-) 961.
Oefen, die 735.
Offanengo 918.
Oglio - Fl. 549. 915.
Ogradina 782.
O - Kér 574.
Okolicsna 711.
Okor Schl. 655.
Olahfalu 401.
Oláh - Lapos 332.
Olbersdorf 669.
Olchowce 82.
Olcio 528.
Olginate 528.
Ollsach 363.
Olmo 381.
Olmütz 95. 676.
Olsa 950.
Olsa - Fl. 80.
Olszanica 448. 452
Omble Thal 984.
Ombriano 918.
Opatovacz 963.
Oppa - Fl. 850.
Optschina 439. 796.
Oravicza 766. 780.
Orcinovi 918.
Oreklak 18.
Oriovacz 20.
Orlát 258.
Orlik (Felsö-) 711.
Ording 957.
Orolik 26.
Oroschin 451.
Orosháza 567.
Oroszvár 961.
Orow 474.
Orsowa (Alt-) 782.
Orteles - Bg. 528.
Oseglie 984.
Osopo 380.
Ospedaletto 380. 549. 914.
Ossegg 687.
Ossenigo 317.
Ossero 193.
Ossiacher - See 380.
Ossobgliava 985.
Osterwitz 352. 950.
Ostrau (Mähr.) 843.
Ostrau (Poln.) 843.
O - Stubny 711.
Oswald (St.) 238. 361.
Oszada 843.
Osziek 963.
Oszlany 711.
Osztricza 931.
Ottakrin 929 (e).
Ottensheim 1000.
Ottochatz 33.
Ottok 743.
Oynhausen 943.
Pack 236.
Packgebirg 236.
Paderna 380.
Padernello 316.
Padhayczikí 452.
Padua 587.
Pago, die Insel 33.
Pahrendorf 697.
Paka 580.
Paka (Neu-) 688.
Pakrácz 22.
Paks 575.
Palanza 533.
Palazzolo 549.
Palicser - See 27. 574.
Pallersdorf 961.
Palma nuova 442. 828.
Palota 242.
Pancsova 788.
Pangratz (St.) 502.

Papa 973.
Papia 539.
Parád 56[illegible].
Paradeis 950.
Pardubitz 953.
Parfus 652.
Párkany 1000.
Parona 317.
Partenstein, Schl. 1000.
Partriari - Bg. 376.
Pasieczna 68. 467.
Paskau - Bad 80.
Passau 749.
Pasterzenthal 950.
Patavinae Aquae 587.
Paternion 363.
Patscherkofl, Bg. 290.
Paul (St.) 951.
Paudorf 954.
Pavia 539. 918.
Pawlitschka 684.
Pechlarn 1000.
Pécs 963.
Pecseneska 770.
Pecska 640.
Peggau 494. 943.
Peilenstein 248.
Peisa, Lacus 931.
Pelsöcz 707.
Pennino, Monte 914.
Pentele 575.
Penzing 929 (f).
Perasto 984.
Perfuss (Ober) 290.
Peri 317.
Pergine 316.
Persány 272.
Perschling 954. 957.
Persenbeug 1000.
Perussich 33.
Peschiera 914.
Pesth 552.
Peter (St.) 238. 494. 950.
Peterer - Brunnen 951.
Peterswalde 678.
Peterwardein 617.
Petery 580.
Petrinia 20. 201.
Petronell 968.
Petrowitsch 238.
Pettau 225. 371.
Petschounik - Bg. 238.
Petze, Berg, 361.
Petzleinsdorf 929 (c).
Pfaff, der grosse 943.
Pfaffstädten 929 (k).
Pfender - Brg. 34.
Pfunds 528.
Pharos 992.
Piadena 915.
Pian di Livio - Brg. 50.
Piatra - Csityera - nagyra - Bg. 393.
Pichl 502.
Piesting 972 (b).
Pietola 915.
Pietra Pellosa 819.
Pietro all' Olmo (S.) 536.
Pihrn 502.
Pilis - Bg. 961.
Pill 738.
Pilsen 693. 936 (a).
Pilsno 80 344.
Pinguente 819.
Pioverna - Fl. 50.
Pirano 801
Pirawart 933.
Pisino 213. 819. 820.
Piskolt 579.
Pisek 654. 936 (a).
Pistau 672.
Piuma 827.
Piuri 50.
Pizzalino - Brg. 528.
Pizzighetone 915.
Plan 672. 939.
Planian 965.
Planina 1. 439.
Planina - Terg 248.
Platsch - Bg. 238.
Platte - Bg. 224.
Platten 292.
Plattensee 18.
Pless 360.
Pliniana Villa 50.
Plittvitzer - See 33.
Plottendorf 970.
Plürs 50.
Po - Fl. 864.
Pockhart 735.
Pöckstein 950.
Pocsai 765.
Podbusz 474.
Podersam 186.
Podgorze 81.
Podhaycziki 448. 450. 452.
Podhorze 448.
Podiebrad 653.
Podmeutz 360.
Podolje - Bg. 7.
Podpetsch 238. 416.
Podrecsány 707.
Podschapl 693.

Podvin 80.
Pohanska 934.
Pohlom (Gr.) 943.
Pojana Stampi 113.
Pola 820.
Polanaberg 238.
Polan 933.
Polechów 68.
Polesella 872.
Polo (S.) 827.
Pöls 950.
Pölten (St.) 957.
Pöltenberg 965.
Ponal 914.
Pongyelak 707.
Pontafel 380.
Ponte S. Marco 914.
Ponteba 380.
Popetschi-Wald 393.
Popovecz 931.
Poprad 711.
Pordenone 380.
Porlitz 933.
Porta ungarica 7.
Portole 820.
Porto Ré 223.
Pörtschach 380.
Posega 21. 22.
Pösendorf 416.
Posoritz 90. 95.
Possagno 316.
Pösteny 964.
Pöstlingberg 484.
Postojno 439.
Poszorita 113.
Potczatek 83.
Potok 477.
Pötschenberg 250.
Pottenbrunn 987.
Pottenstein 972.
Pove 316.
Poysdorf 933. 934.
Pozlowitz 93.
Prad 528.
Prädlitz 95.
Prag 648.
Prasmar 269.
Praz 363.
Preblauer-Brunnen 961.
Prebühl 494.
Predazzo 317.
Prediel-Brg. 360.
Prerau 89.
Pressbaum 929 (f).
Pressburg 696.
Prewald 439. 442
Priboi 33.
Pridvorje 984.
Priel, Bg. 502.
Primolano 316.
Privitz 711.
Proklián-See 996.
Prokocim 81.
Prölling-Fall 940.
Promontorium 18. 575.
Prosecco 796. 828.
Prossnitz 95.
Pruckern 969.
Pruth-Fl. 451.
Prutz 528.
Przemysl 80. 711.
Przestawlk, Schl. 89.
Przestitz 939.
Przeworsk 80.
Przibram 654. 693.
Przip-Bg. 678.
Ptuja 225.
Puchstein-Bg. 930.
Pulgarn, Schl. 1000.
Püllna 186.
Purbach 697.
Purgstall 959.
Purkersdorf 929 (f). 954. 967.
Pusterthal 317.
Pusthowetz 843.
Pystian 964.
Raab 961.
Raba-Hidvég 242.
Raba-Keresztur 242.
Raba Szt. Mihály 242.
Rabenstein 943. 965.
Raby Schl. 939.
Radegund 224.
Radel 376.
Radkersburg 247.
Radmär 494.
Radnoth 401.
Radstadt 376. 969.
Radstädter-Tauern 376.
Radautz 113.
Radvany 707.
Radymno 80.
Ragusa 984.
Ragusa vecchia 984.
Raggendorf 961.
Raibl 360.
Raigern 64.
Raika 961.
Raitz 64. 651.
Rákos-Feld 552.
Rakow-Potok 33. 416.
Rama 1000.

Ramsau, die 959. 969.
Rann 248.
Rankaer-Bad 320.
Ranzern 965.
Raspenau 669
Rastenberg 981.
Rattenberg 738.
Ratzersdorf 957.
Raudeneck 317. 363.
Raudenberg 95.
Raudna 670. 966, 967.
Raudnitz 678.
Rawa-Ruska 477.
Raygern 933.
Reberniza, Bg. 442.
Recsag 572. 851.
Regelsbrunn 968.
Regens 83. 652.
Rehkogl 943.
Reichenau 943.
Reichenberg 669.
Reichenfels 951.
Reichenhall 738.
Reichenstein, Bg. 494.
Reichersdorf 658.
Reichraming 494.
Reichstadt 970.
Reiffenstein Schl. 317.
Reifling 494.
Reifnitz 352.
Rein, Stift 224.
Reis-Alpe 944. 959.
Reismarkt 771.
Reitzenhan 673.
Reka 193.
Rekas 770. 771.
Remete 332. 567. 765.
Rentsch 655.
Rennweg 376.
Reschen-See 528.
Resciuta 380.
Rettelstein 494. 943.
Retting-Bg. 494.
Rezzonico, Villa 816.
Rhó 517.
Rhonitz 707.
Ribár 707.
Riben 720.
Ribnik 33.
Ried (in O. Oest.) 486 (a).
Ried (am Riederberg) 957.
Ried (in Tirol) 528.
Riederberg 957.
Riegersdorf 380.
Riesengebirge, das 953.
Rippeny (Nagy-) 711.
Risano 820. 984.
Ritzin 931.
Riusa 914.
Riva 50. 914.
Rivoltella 914.
Rooh (St.) 33.
Rodaun 929 (h).
Rodisfurt 655.
Rohitsch 249.
Rohrau 929 (n).
Rohrbach 943.
Röhrsdorf 970.
Roitham 948.
Rokitzan 693.
Rokov-Potok 416.
Romano 316.
Romans 442. 827. 828.
Ronchetto 517.
Ronda 897.
Rosály-Berg 332.
Rosaliencapelle 931.
Rosenau (in Oest.) 981.
Rosenau (in Ungarn) 707.
Rosenau (in Siebenb.) 272.
Rosenberg 489. 670. 711. 843.
Rosenberger Teich 986.
Rosenburg, Schl. 966.
Rosnyó 272. 707.
Roswalde 850.
Röthelstein 930.
Rothenhaus 673.
Rothenthurn 930.
Rothenthurnpass 258.
Rothenmann 250.
Rothhof 850.
Rottenburg, Schl. 738.
Roverbella 915.
Rovere, Schl. 316.
Roveredo 317.
Rovigno 823.
Rovigo 872.
Rozwadow 475.
Ruckerlberg 224.
Rude 1.
Rudky 82. 474.
Rudno 711.
Rudnok 707.
Rudolphstadt 939.
Ruma 26.
Rumburg 682. 683. 684. 970.
Ruschina 393.
Russbach (Unter-) 966.
Rust 697.
Rustendorf 957.
Russelczyzo 711.
Rymanow 82

Rzeszow 80.
Saagha 360.
Saatz 186. 672.
Sabaria 963.
Sabioncello 984. 985.
Sachsenburg 363.
Sacila 380.
Sadowa - Wisznia 80.
Sághegy - Berg 973.
Sagorie 248.
Sagrado 828.
Sagurie 422.
Saidschitz 687.
Saiffnitz 380. 742.
Saladorf 957.
Salomonshöhle 272.
Salcano 360.
Salmannsdorf 929 (c).
Salo 914.
Salona 984.
Salurn 317.
Salvatore (S.) 380.
Salvator (St.) 950.
Salve, die hohe, Bg. 317.
Salvore 801.
Salza - Fl. 735.
Salzburg 727.
Sambor 68. 82. 474.
Sandau 683. 939.
Sandberg 707.
Sandling, Bg. 250.
Sannazaro 316.
Sanok 82.
Sarfö 711.
Sarkad 567.
Sarkany 272.
Sarko, Bg. 770.
Sarmingstein 1000.
Saromberke 109.
Saronno 533.
Saros - Berkes 332.
Sassa 640.
Sassin 90.
Sassina - Thal 50.
Sasvár 90.
Sasso - acuto, Bg. 50.
Sasso - d'Olcio 528.
Sassow 448.
Sattelbach 929 (l).
Sau - Alpe 950.
Sauritsch 225. 371.
Sausenstein 1000.
Sava 743.
Saybusz 82.
Scardona 996.
Scarigna - Thal 193.
Scarlieve 228.
Scesaplana, Bg. 292.
Schafberg, der 948.
Schalfiker - Thal 50.
Schärding 486 (b). 749.
Scharka - Thal 648.
Schäsburg 109. 401.
Schebel 788.
Schebrak 693.
Scheibenreith 939.
Scheifling 950.
Scheibs 959.
Schelletau 965.
Schellgaden 376.
Schemnitz 707.
Schenkofen - Höhle 735.
Schiska - Fall 415.
Schlackenwerth 655.
Schladming 969.
Schlaggenwald 655.
Schlegelmühl 943.
Schlan 655.
Schlanders 61.
Schlosshof, Schl. 968.
Schluderns 61.
Schlüsselburg 936 (a).
Schmelz 528.
Schmöllnitz 707.
Schneeberg (in N. Oe.) 972.
Schneeberg (in Tirol) 317.
Schneeberg (in Illyr.) 439.
Schöckel, Bg. 224. 943.
Schönau 929 (k).
Schönberg 317.
Schönbichl 957. 1000.
Schönborn (Neu-) Schl. 965.
Schönborn 970.
Schönbrunn 929 (f. h).
Schöngrabern 965.
Schönhengst 676.
Schönhof 655. 843.
Schönlinde 673. 683.
Schönpass 442.
Schottwien 943.
Schreibach - Fall 502.
Schreme 966.
Schwaadorf 929 (n).
Schwanstadt 509.
Schwarzach 735.
Schwarzawa - Fl. 64.
Schwarzbach 935. 966.
Schwarzberg, der 502.
Schwarzenau 966.
Schwarzenbach - Fall 735.
Schwarzenberg 34.
Schwarzensee 948.
Schwarzenkirchen 83. 652.
Schwatz 738.

Schwechat 968.
Scoffie, Bg. 820.
Sdoba 798.
Sebastiansberg (in Böhm.) 673.
Seben - Kloster 317.
Sebenico 984. 996.
Sebrowitz 64.
Sedeletz 965.
Sedlitz 186. 687. 936 (a).
Seckau 238. 950.
Seeberg 161.
Seeberg, der 944.
Seekirchen Stft. 509.
Seethal 950.
Seewiesen 944.
Segesvár 109.
Seitz 238.
Selowitz 934.
Selze 223. 827.
Semlin 26. 640. 788.
Semmering, Bg 943
Senftenberg 954.
Senodole 439.
Senoschetsch 439.
Sepsi - Szent - György 272.
Sereth 113.
Sermione 914.
Serpenizza 360.
Serravalle 866.
Servolo - Insel 863.
Servolo (S) 796.
Sessana 439.
Sesto 528. 533.
Severin 7.
Sexten - Thal 363.
Sibó, Schl. 143.
Sibot 771.
Siciole - Thal 801.
Siegharding 486 (b).
Sieghardskirchen 954. 957.
Sigismundo (S.), Abtei 915.
Siegmundskron 62.
Siegmundskron, Schl. 317.
Sievering 929 (b).
Siklos 963.
Sile - Fl. 380.
Sillbach 290.
Sillein 843.
Sill - Fall 290.
Sillian 363.
Sill - Thal 317.
Simand 765.
Simmering 968.
Simonetta, (Villa) 517.
Sirbitzkogel 950.
Sirnitz 950.
Sió - Fok 18.
Sizziale - Thal 801.
Skal (Klein-), Schl. 669.
Skole 68.
Skotschau 80.
Skrad 7.
Skrochowitz 850.
Slankamen 617.
Sláno 984. 985.
Slany - Wrch - Bg. 655.
Slaup 64.
Slesega 883.
Slivieza, Bg. 439.
Smichow 648.
Smilcich 33.
Smolinka - Gora 82.
Sniatyn 68. 451.
Sniescnizza, Bg. 984.
Soave 381.
Sobieslau 966.
Sobotka 688.
Sobrusan 687.
Sokol - Sár 269,
Solek 474.
Solenau 943. 972 (b).
Söll 738.
Solmár 961
Solmes 655.
Solstein - Bg. 290.
Solyomkö - Schl. 567.
Somkerek 113.
Somkut (Nagy-) 332.
Somlyo 143.
Somma 517.
Sondrio 528.
Sonnberg 950.
Sonntagberg 940. 957.
Sonntagshórn, das 738.
Soprony 931.
Sorlglievo 223.
Sorocsár 574. 580.
Sos - Hávas, Bg. 109.
Sóvár 711.
Sovignaco - Th. 819.
Spalato 984. 992.
Spandinig 528.
Sparbach 929 (b).
Spielberg 950. 1000.
Spital an der Lieser 363.
Spital am Pihrn 502.
Spital am Semmering 943.
Spital 376.
Spitaler - Alpe 943.
Spitz 1000.
Splügen 50.
Splügenberg 50.

Spondalonga 528.
Sprechenstein - Schl. 317.
Spresiano 380. 866.
Ssik - Szereda 401.
Staab 693. 939.
Sagno 985.
Stammersdorf 933.
Stampfen 90.
Stanczilova 780.
Stanislawow 68. 451. 458. 467.
Stankau 693.
Stannern 965.
Stanser - Thal 292.
Stary - Slaukamen 640.
Starhemberg - Schl. 972 (b).
Starasol 82.
Staubbach - Fall 738.
Stebnick 474.
Stecknitz 186.
Steier 494.
Steieregg 1000.
Stein 944. 1000.
Stein im Jaunthale 361.
Steinach 250. 317.
Steinach, Bg. 317.
Steinamanger 931. 963.
Steinbach 707. 948.
Steineralpen, die 415.
Steinerne Melk, Höhle 361.
Steinfeld 363.
Steinfeld, das 943.
Steinsdorf 965.
Stelvio, Giogo di 528.
Sternberg (in Böhm.) 655. 966.
Sternberg (in Mähren) 95.
Sterzingen 317.
Stilfs 528.
Stilfser och, das 528.
Stilpitze 669.
Stöcken 965.
Stockenboyer Thal 363.
Stockerau 954. 965. 966. 981.
Stoisdorf 711.
Stolzenburg 109.
Storie 439.
Stoss 707.
Stra 883.
Strakonitz 939.
Strass 238. 247.
Strassburg 393. 950.
Strassengel 224. 943.
Strassgang 224.
Strasswalchen 569.
Strechau - Schl. 250.
Streithofen 957.
Strengberg 957.
Struden 1000.
Stry 68. 475.
Strzedohlok 655.
Strzeliska - Nowa 451.
Stuben 292. 528.
Stuben (Alt-) 711.
Stubitza 1.
Stubbeyer - Thal 290. 317.
Stuhlweissenburg 18. 242.
Stüxenstein 972.
Styriacorum, urbs. 317.
Suczawa 113.
Sudomierzitz 670. 966.
Sucha 82.
Sulden - Bg. 528.
Sulz 929 (i).
Sulzbach 290.
Sulzbach - Fall 290.
Sümegh 242.
Summeraw - Bad 80.
Sval - falva 931.
Svinyeza 1000.
Swata - Studinka 74.
Swoyko 970.
Szabad - Szállás 574.
Szabatker 574.
Szácz - Fenes 567.
Szadova 770.
Szakul 851. 770.
Szala - Egerszegh 963.
Szala - Fl. 18.
Szalanta 963.
Szalatna (Nagy-) 707. 851.
Szallaber 242.
Szalonta (Nagy-) 567. 765.
Szamobor 1. 416.
Szamos - Fl. 384.
Szamos - Ujvár 113. 332.
Szanto 572.
Szany (Uj-) 961.
Szarasvam 931.
Szarkakö - By. 401.
Szaszka (Nemet-) 780.
Szass - Regen 109.
Szass - Sebes 771.
Szászváros 771.
Szathmar - Nemethi 579.
Szattymacz 580.
Szeben (Nagy-) 258.
Szecsel 771.
Szeczö 575.
Szegedin 580.
Szehynie 80.
Szekas 766.
Szekelyhid 143.
Szekerembe 771.

Szeklesz 711.
Szelene 707.
Szeleszto 332.
Szelistye 332.
Szelindek 109.
Szelo 7.
Szémes 18.
Szempcz 711.
Szentes 567.
Szepes - Var 711.
Szepes - Várallya 711.
Szeredahely 771.
Szerednye 332.
Szeverin 7.
Szexard 575.
Szigeth 343. 579.
Szigeth (Gr.) 963.
Szigethvár 963.
Szikszo 565.
Szilitze 707.
Szinnye - Lippócz 711.
Sziszek 1.
Szitas - Keresztur 401.
Szkleno 707.
Szlatina 343. 770.
Szlovinka 711.
Szobosslo 559.
Szobrancz 332.
Szöllös - Györök 18.
Szöllös (Nagy-) 332.
Szolnok 559.
Szombath (Nagy-) 711.
Szombath (Rima-) 707.
Szombatfalva 272.
Szombathely 931.
Szomolnok 707.
Szöny (O-) 961.
Szöny (Uj-) 961.
Szoszény 113.
Sztarehori 843.
Szurul - Bg. 258.
Szuszek 963.
Szymback 82.
Szynie 332.
Tabor 670. 966.
Tabor, Schl. 442.
Tagliamento - Fl. 380.
Tallya 141.
Tänzenberg, Schl. 950.
Tanzi, Villa 50.
Tapio - Györgye 558.
Tapolcsau (Nagy-) 711.
Tarcsa 931.
Tarnopol 452.
Tarnow 80. 344.
Tarrenz 292.
Tartlau 269.
Tarvis 360. 380.
Taschitz 966.
Tata 961.
Tatalia 1000.
Tatzmannsdorf 931.
Tauern (Unter-) 376.
Tauern - Fall 735.
Taufers 61.
Tavernele 381.
Teckendorf 109.
Teke - Tyaka 109.
Tekia 782.
Telegd (Mezö-) 567.
Telek (Kis-) 580.
Temerin 784.
Temes - Fl. 770.
Temesvár 760.
Temetvény, Schl. 964.
Tepl, Stift 672.
Teplicz (in Ungarn) 720.
Teplitz (in Böhmen) 186. 687.
Teplitz (in Mähren) 80.
Teplitz (bei Neustadtl) 416.
Teplitz (in Steiermark) 248.
Teregowa 770.
Terescheny 113.
Tergestum 796.
Terglou, Bg. 743.
Terk - Regatschge 249.
Terlan 61.
Ternberg 494.
Ternova - Fl. 931.
Ternye 711.
Tersat, Schl. 193.
Teschen 80. 843.
Teschen (Dorf) 95.
Tessin - Fl. 536. 539.
Téth 973.
Tétény 18. 242. 575.
Tetschen 687.
Tezze 316.
Thalburg, Schl. 224.
Thalern 1000.
Thannberg, Schl. 738.
Thauern (Unter-) 376.
Thaya - Fl. 965.
Theben, Schl. 968. 1000.
Theiss - Fl. 580. 1000.
Theissholz 707.
Theresianopel (Maria-) 571.
Theresienfeld 943.
Theresienstadt, Festung 682.
Therl - Thal 944.
Theusing 672. 936. (a).
Thorda 393. 401.

Theresaburg 393.
Thorstein Bg. 969.
Thonis 33.
Thronegg-Bg. 735.
Thasis 50.
Ticengo 918.
Ticinello-Canal 918.
Ticinum 539.
Tihany-Insel 242.
Timano-Fl. 828.
Timmelkam 509.
Timmesdorf 250.
Tirano 528.
Tirnits 944.
Tirol, Schl. 61.
Tlumacz 451.
Tluste 452.
Tokaj 141.
Töke-Terebes 579.
Tola 528.
Tolmein 360.
Tolna 575.
Töltschach, Schl. 950.
Tomaszow 477.
Teplika 931.
Toplitzersee 250.
Topolya 574.
Topuszko 201.
Torbole 914.
Tornio 918.
Tornallya 707.
Tornya 554.
Török-Kis-Kanisa 580.
Török-Szt. Miklos 559
Torre-Boskovich 984.
Torya 269.
Tot-Komlos 554.
Tovarnik 26.
Tövis 393.
Trackenburg 248.
Trafay 494.
Trafoi 528.
Trafös 943.
Traisen 959.
Traiskirchen 943.
Trau 984.
Traun-Fl. 957.
Traun-Fall, der 948.
Trauneck Schl. 509.
Traunkirchen 948.
Traun-See 948.
Traunstein, der 948.
Trautenau 953. 688.
Travagnacco 380.
Treffen 416.
Trembowla 452.
Tremelone 914.
Trentschin 93. 720. 964.
Trescovio 549.
Trevigno 823.
Treviglio 914.
Treviso 316. 380. 866.
Triak, Schl. 416.
Trieben 250.
Trient 316. 317.
Triest 796.
Triesting-Fl. 959.
Trnava. Fl. 711.
Trojanaberg 238.
Troppau 832.
Trostburg, Schl. 317.
Trübau (Mährisch) 676.
Truskawiec 474.
Tschakathurn 931.
Tschege-See 332.
Tüffer 248.
Tulmino 360.
Tuln 929 (a). 1000.
Tulner Ebene 957.
Tunata-gola, Bg. 393.
Turald, Bg. 933.
Turaszowka 82.
Turiaco 798.
Turia-Remete 332.
Turocz-Szambokreth 843. 711.
Tuscolano 914.
Tweng 376.
Twingberg Schl. 236.
Tyhutza 113.
Tyrnau 707. 711. 964.
Tysmienica 451.
Ucsa (Also-) 272.
Udine 380. 827.
Udvard 574.
Udvarhely 401.
Ugartsdorf 651.
Uggowitz 380.
Ugod 973.
Uhorna 707.
Uj-Bánya 707.
Ujlak 963.
Ujhely 840.
Ulma 788.
Ulmanka 843.
Ulrichs-Bg. 352.
Ultenthal 317.
Umlowitz 489.
Ungerisch-Brod 93.
Unghvar 332.
Unken 738.
Unterach 948.
Unterberg 727. 735

Unzmarkt 950.
Urania, Layodi 193.
Urgod (Nagy-) 567.
Uröm 961.
Urtel 950.
Ustrzyki 82.
Uttendorf 749.
Vadkert 574. 851.
Valaszut 113. 332.
Valie-Puttny 113.
Valiera 864.
Vamosfalva 707. 851.
Vaprio 549.
Várad (Nagy-) 567.
Varena 50. 528.
Varese 355.
Varoslöd 242.
Vasvar 242.
Váts 851.
Vecado (Campo-) 587.
Vecze 332.
Vegles-Várallya 707.
Veglia 193.
Veja 897.
Veit (St.) bei Lilienfeld 959.
Veit (St.) bei Wien 929 (f).
Veit (St.) bei Klagenfurt 950.
Vellach (Ober-) 950.
Velden 380.
Veldesser-See 743.
Veldidena 290.
Velencze 18. 242.
Velenczer-See 18.
Velika-Goricza 20.
Veitlin, das 528.
Venda, Monte- 587.
Venedig 863.
Venzone 380.
Vera 963.
Verbagno 992.
Vera 963.
Verbanus (Lacus) 533.
Verbász (Uj-) 574.
Verbosca-Thal 992.
Verbova 20.
Verbovecz 18.
Verebely 707.
Vergimosst 201.
Verona 897.
Verpolje 20. 201.
Versetz 788.
Vessprim 242.
Veteranische Höhle 782.
Vétyem 931.
Via mala 50.
Vicenza 381. 863.
Vicetia 381.
Videk (Uj-) 574.
Viehhofen 957.
Vihodna 711.
Vihnyer-Bad 707.
Vileniza 796.
Villach 363. 376. 380.
Villacher Alpe 380.
Villa di Rovigno 823.
Villa di Villa 316.
Villa franca 915.
Villa nuova 381. 827
Villa Rotando 381.
Vinkovcze 20.
Vinna 332.
Vintel (Unter-) 363
Vipota, Bg. 238.
Virgilien, Schl. 950.
Vissovas 996.
Vissoli 141.
Vitelli (Val de') 528.
Vladein 272.
Vladeny 272.
Vo 317.
Vöcklabruck 509.
Voinich 201.
Voitsberg 236.
Volano 317.
Volargne 317.
Volders 738.
Völkermarkt 236. 361.
Volovecz, Bg. 707.
Volzano 360.
Vordernberg 404.
Vöröspatak 393.
Vörös-Vágás 711.
Vörösvar 961.
Vragna 213.
Vratnik, Brg. 33. 223.
Vuka 27.
Vuchinich-Szello 7.1
Vukovar (Alt-) 20. 963.
Wadowice 80.
Währing 929 (c).
Waidhofen a. d. Thaya 967.
Waidringen 738.
Waitzen 851. 1000.
Waitzenkirchen 486 (b).
Waldbach-Strup, 948.
Waldenstein 236.
Waldmünchen 693.
Walleck 972 (b).
Wallersee, der 509.
Wallsee (Nieder-) 1000.
Walpersdorf 954.
Walser-Feld 727.

Waltenberg 143.
Waltersdorf (Ober-) 929 (h).
Wama 113.
Wampersdorf 931.
Wapowce 711.
Warasdin 225. 371. 931.
Wardein (Gross-) 567.
Warisdorf 931. 963.
Warmbad 380.
Warmbrunn (Heviz) 272.
Wartberg 711. 943.
Wartenstein Schl. 943.
Watra - Dorna 113.
Waydhofen a. d. Ips. 940.
Weer 738.
Wegscheid 959.
Weidenbach 272.
Weideneck 935.
Weidling am Bach 929 (a).
Weidlingau 929 (f).
Weier 494 940. 960.
Weiher, Schl 943.
Weiheregg 948.
Weikersdorf (Gross-) 966.
Weinhaus 929 (c).
Weisberg 950.
Weissbriach 376.
Weissenbach 948.
Weissenburg 393.
Weissensee, der 363.
Weisskirchen 793. 961.
Weiteneck 957. 1000.
Weitenfeld 960.
Weitenstein 238.
Weitersdorf 83. 670.
Weizelburg 416.
Weleschin 489. 670.
Weletin 93.
Wellehrad 74.
Wellenka 653.
Wels 486 (a) 509.
Welsberg 368.
Weltrus 655. 682.
Wendrin 843.
Weng 930.
Werder - See 352. 380.
Werfen 376. 735.
Wernberg 380.
Wernstädtl 682.
Werschetz 788. 766.
Wért 574.
Wessely 670. 966.
Weyerburg, Schl. 290.
Wiegstadtl 832.
Wieliczka 81.
Wien 929.
Wienerberg 929.
Wienerbrückl 944.
Wieselburg (Mosony) 961.
Wieselburg an der Erlaph 959.
Wieting 950.
Wildalpen, die 944.
Wildenstein, Schl. 361.
Wildon 238.
Wildsee, der 950.
Wildstein 936 (a).
Wilfersdorf 933.
Wilfersmauer 968.
Wilhelmsburg 944.
Wilhering, Abtei 486 (b). 484. 1000.
Wilsch - Bg. 682.
Wilten 290.
Wimpassing 931. 968.
Windischgarsten 502.
Windloch - Höhle 494.
Winitschisch - Feld 965.
Winklern 950.
Winniki 445.
Winogrod 451.
Wippach 442.
Wippach - Thal 442.
Wischau 74. 95.
Wislok - Fl. 711.
Wisloka - Thal 344. 711.
Wissberg Schl. 292.
Wissegrád 1000.
Wissokow 674.
Wisterza - Nusta 238.
Wittingau 83. 966.
Wocheiner - See 743.
Wodnian 654. 939.
Wodniki 451.
Woinsky - Terg 238.
Wolfgang 948.
Wolfgang - See 250. 948.
Wolfpassing 966.
Wolframitzkirchen 965.
Wolfs 931.
Wolfsberg 236. 961.
Wolfsthal 968.
Wolica 475.
Wolkersdorf 933.
Wollein 652.
Wöllersdorf 972 (b).
Woltschach 360.
Worchen 316.
Wörgl 738.
Worlik 936.
Worms 528.
Wottitz 670. 966.
Wottwowitz 655.
Woynicz 80.

Wrana 984.
Wranau 64.
Wullewitz 670.
Würbenthal 100.
Wurzen 743.
Xupanek (Alt-) 782.
Xutaloqua 33. 223.
Ybs 1000.
Ybsitz 940.
Zablotow 68.
Zagabria 827.
Zaggin 954.
Zagrabia 1.
Zágreb 1.
Zakany 18.
Zalathna 893.
Zaleszczyky 452.
Zams 292.
Zara 982.
Zaule 796. 820.
Zawadów 445.
Zaya-Fl. 933.
Zborow 452.
Zdibsko 682.
Zditz 693.
Zeben 711.
Zebrak 693.
Zeiden 272.
Zeidner-Bg. 272.
Zeller-Staritzen, die 944.
Zeltschuch 950.
Zemonico 33.
Zengg 223.
Zenone (S.) 915.
Zepitschen-See 820.
Zerdow 460.
Zerend (Nagy-) 765.
Zermagna-Fl. 33.
Zeyring 950.
Ziaroschitz 90.
Zilah 143.
Zilis 50.
Zimburg Sehl. 74.
Zimnovoda 80.
Zinsendorf 651.
Zipser-Capitel 711.
Zirl 290. 292.
Zirknitz-Fall 950.
Ziska-Bg. 648. 965.
Zissersdorf 966.
Zizers 50.
Zizlau 484. 1000.
Zlakna 393.
Zloczów 448. 452.
Zmigród 344.
Znaym 965.
Zobor-Bg. 707.
Zoboró 711.
Zolkiew 477.
Zollfeld, das 950.
Zombor 27.
Zsebely 788.
Zsolna 843.
Zukmantel 100. 682.
Zsuppa 770.
Zwegkovitz 693.
Zwettel in Unt. Oest. 981.
Zwettel in Ob. Oest. 489.
Zwischenwässern 950.
Zwittau 651.
Zwittawa-Fl. 64.
Zwoda 658.

Berichtigungen.

Seite 94, Zeile 24, ist für 53 — 57 3/4 zu lesen.
— 96 — 4, ist für 27 1/2 — 63 1/4 zu setzen.
— 109 — 20, ist „Majolika-Geschirr-Fabrik" auszulassen.
— 261 — 17, ist nach Gasthäuser, zu setzen: Albergo Elvetico della Galleria.
— 301 — 9, ist für 4000 Einw. — 9137 Einw. zu lesen.
— 331 — 16, ist „im Mühlenbad" auszustreichen.
— 363 — 13, ist 698 in 707 zu berichtigen.
— 372 ist im Stationen-Verzeichnisse von Dukla bis Lemberg, für Ungarn — Galizien zu setzen.
— 520 — 29, kommt statt Niclas — „Paul" zu stehen.
— 521 — 11, ebenso.
— 522 — 13, ist nach „Dr. Görgen" zu setzen: im nahen Döbling.

